



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



University of Wisconsin

LIBRARY

Class X47Y

Book .R31  
7





# Sämmtliche Werke

von

**Fritz Reuter.**

---

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

**Siebenter Band:**

Alle Kamellen IV und V: Ut mine Stromtid, 2. und 3. Theil.

**10. Auflage.**



**Wismar.**

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.

1896.

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

Eberhardt'sche Hof- und Rathsbuchdruckerei (vorm. D. C. Hinstorff), Wismar.

41550  
31 Mr '97

AYC1932

X47Y

R31  
7

## Inhalt des siebenten Bandes.

	Seite
<b>Die Samellen IV.</b>	
Ut mine Stromtid, 2. Theil . . . . .	1
<b>Die Samellen V.</b>	
Ut mine Stromtid, 3. Theil . . . . .	201
<hr/>	
<b>Berichtigungen und Zusätze . . . . .</b>	<b>437</b>
<b>Inhalts-Verzeichniß zur Volks-Ausgabe der sammtl.     Werke Erik Kenter's (nach Bänden geordnet) . . .</b>	<b>439</b>
<b>Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß zur Volks-Ausgabe der     sämmlichen Werke Erik Kenter's . . . . .</b>	<b>440</b>







# Olle Kamellen IV.

## Ut mine Stromtid.

Zweiter Theil.

Dem würdigen, hochverdienten Herrn Generaldirector, Professor,  
Dr. Kohlrausch in innigster Verehrung gewidmet von  
Fritz Reuter.

Ich will Di vertellen  
Von olle Kamellen,  
Von olle Geschichten  
Will ic Di berichten;  
Möjt ewerjt of lang', of lang' noch lewen!  
Ich möt Di noch Männig's tau 'm Besten gewen.

### Kapittel 14.

Wat Fit Degels un Krischan Dæjel sid up de Bänk vertelsten,<sup>1</sup> un worüm Bræjig so let,<sup>2</sup> as habb de Bliß in em slagen, un worüm hei as Admiral an den Mast stunn. Schaulmeister Strull rückt in de Schlachordnung, un Fritz Triddelstij ritt<sup>3</sup> up Rundschaft. Pommuchelskopp geht von ungefahr spaziren wegen de schöne Natur, un Häuning arretirt em dorbi. Uxel bemengt<sup>4</sup> sid mit Menschenkenntniß.

Den Dag vör Jehanni 1843 satt<sup>5</sup> David Dæjeln sin ällst<sup>6</sup> Jung' mit Jehann Degeln sine jüngste Dirn in den Lustgoren<sup>7</sup> tau Pümpelhagen en beten in 'n Man'schin<sup>8</sup> up de Bänk spaziren, un Fit Degels<sup>9</sup> säd tau Krischan<sup>10</sup> Dæjeln: „Schöne,<sup>11</sup> hest Du f' dunn<sup>12</sup> seihn, as Du den jungen Herrn sine Mähren halen<sup>13</sup> müßt?“ — „„Natürlich heww ic f' seihn; hei namm<sup>14</sup> mi jo orndlich in de Stuw 'rin un wij'te<sup>15</sup> sei mi un säd: „Süh,<sup>16</sup> dat is Dine gnedigste Fru!“ un sei schentte mi noch 'ne Laß Koffe in, de müßt ic dor utdrinken.““ — „Na, wo lett 't ehr denn?“ — „„Je,““ säd Krischan, „„sei is swor tau beschriwen,<sup>17</sup> süh, sei 's so von Dine Grött,<sup>18</sup> un so 'ne helle Hor<sup>19</sup> hett sei of, un 't lett ehr<sup>20</sup> eben so roth un so witt<sup>21</sup> von Gesicht, un sei hett of grii' Ogen,<sup>22</sup> as Du, un hett of just so 'n oll lüttes, säutes<sup>23</sup> Pukmüling,““<sup>24</sup>

1) auf der Bank erzählten. 2) ließ, schien. 3) reitet. 4) besaßt. 5) saß. 6) ältester. 7) Lustgarten. 8) ein bisschen im Mondschein. 9) Sophie Degel. 10) Christian. 11) Koseform von Christian. 12) damals. 13) Pferde holen. 14) nahm. 15) zeigte. 16) sich. 17) schwer zu beschreiben. 18) Größe. 19) Haare. 20) es läßt ihr. 21) weiß. 22) graue Augen. 23) süß. 24) Kuschmäuschen.

un dorbi drückte hei Jif en recht herzhaften Kuß up de roden<sup>1</sup> Lippen. — „Herre Je, Kriſchan,“ rep Jif un matte ſich von ſine Arm fri, „denn lett 't ehr jo woll juſt ſo, as mi?“ — „„Dirn, Du büßt jo woll nich recht klauf?““<sup>2</sup> frog Kriſchan, „„ne, dat lat Di nich inſallen! — Süh, de Ort<sup>3</sup> hett noch ümmer jo wat üm un an ſich, wat mit un ſ' Ort gor nich tauſam ſtimmt. — De gnedig Fru hadd minentwegen hüt Abend hir mit mi up de Bänk ſitten künnt, bet ſei in den Jehann'smand<sup>4</sup> anſtoren wir, mi wir 't nich in den Sinn kamen, ehr en Kuß tau gewen.““ — „So?“ ſäd Jif Degels, ſtunn up un ſmet<sup>5</sup> ehren ſnucken Kopp in den Nacken, „also dortau hün id Di gaud naug?“<sup>6</sup> — „„Fifen,““<sup>7</sup> ſäd Kriſchan un ſlog den Arm wedder üm ſei, obſchonſt ſei ſich wat ſtrüwen<sup>8</sup> wull, „„ſüh, de Ort is för uns tau rant in 'n Liv<sup>9</sup> un hett en tau ſwaç Weinwart<sup>10</sup> unner ſich; wenn id dat jo ümfaten<sup>11</sup> wull, as Di, denn müßt id jo ümmer denken, dat id ehr dat Krüz verrenken oder ſei grad'tau ümſtöten<sup>12</sup> künnt. — Ne,““ ſäd hei, as ſei ſachten<sup>13</sup> nah Huß gungen, un ſtraft ehr einß æwer,<sup>14</sup> „„wat tauſamen ſtimmt, dat paßt of tauſam.““ — Un as ſei utenanner gungen, duun was Fifen all wedder<sup>15</sup> gnedig gegen ehren Kriſchan un let jo fründlich, as wenn ſei Kriſchanen ſine gnedige Fru warden wull: „Na, id ward ſei jo morrn<sup>16</sup> ſeihn,“ ſäd ſei un ſlitſchte<sup>17</sup> Kriſchanen unner den Arm weg: „Herre Je, id möt helpen, de Dirns binnen jo noch Kränj<sup>18</sup> tau morrn.“

Un ſo was 't. — Ja, in Pümpelhagen würden Kränj' bunnen, un 'ne Jhrenpurt<sup>19</sup> was upricht't, un as Hawermann den annern Morgen de Anſtalten æwerjach,<sup>20</sup> un Marie Wöllers noch hir un dor en beten Grüns<sup>21</sup> un en beten Blaumenwarts henſtoppen deb,<sup>22</sup> un Frij Triddelfiß, ganz as Wolongtöhr<sup>23</sup> erſter Klaſſe, mit ſinen gräumen Jagdſnipel un mitte ledderne Hojen un gele<sup>24</sup> Stulpſtäweln un en blaudrodes<sup>25</sup> Halsdauf<sup>26</sup> mang de Haw'jungs<sup>27</sup> un Dag-löhners herümmen ſtolzirte, kamm denn nu of Uufel Drexig an, ganz in Wichs: hellblage<sup>28</sup> enge Sommerhojen un en brunen Torſtefer<sup>29</sup> von anno jo un jo vel, de em himmenwärts gaud naug bet up de Waden deckte, æwer von vören let, as hadd de Bliz mal in em ſlagen un em de brune Vork afreten,<sup>30</sup> un 't kamm nu dat gele

1) rothen. 2) Flug. 3) Art. 4) Johannimonat. 5) warf. 6) gut genug. 7) Sophie. 8) etwas sträuben. 9) zu schwächlich im Leibe (schlanken Wuchses). 10) schwaches Fußgestell. 11) umfassen. 12) umstoßen. 13) langsam. 14) streichelte sie (einmal über). 15) schon wieder. 16) morgen. 17) schlüpfte. 18) Kranze. 19) Ehrenpforte. 20) überjah. 21) etwas Grünes. 22) einige Blumen hinstopfte. 23) Volontair. 24) gelb. 25) blutroth. 26) Halstuch. 27) zwischen den Hosjungen. 28) hellblau. 29) brauner Tract (Torstichter). 30) braune Rinde abgerissen.

Holt<sup>1</sup> dor in en breiden Stripen<sup>2</sup> tau 'm Wörtschin, denn hei drog<sup>3</sup> dorunner 'ne schöne, gele Bifeh-West. — Up den Kopp natürlich en dreiviertel Ehl hogen, sidenen Haut.<sup>4</sup> „Gu'n Mornn, Korl! — Na, wo steh't's? — Haha! — Da steht ja schon die ganze Appanage! — Schön, Korl! — Die Ehrenpforte hätt aber was höher müssen, un rechtsch un linksch hätte sie as mit en paar Thürme verposamentirt werden müssen; ich hab' das mal so zu den ollen Friedrich Franzen seine Zeit zu Güstrow gesehn, als er dahinein triumphirte. — Aber wo habt Ihr denn die Fahn?“ — „„'Ne Fahn?““ frog Hawermann, „„de hewwen wi nich.““ — „Korl, besinn Dir! — Wo könnt Ihr ohne Fahn assitiren? der Herr Leutnant ist ja bei's Militär gewesen, er muß ja doch 'ne Fahn haben. — Möllern,“ rep hei, ahn<sup>5</sup> s'ick an wider<sup>6</sup> wat tau fihren, „holen Sie mich mal zwei Leute<sup>7</sup>-Bettlaken, un nähen Sie sie mal in die Längde zusanmen; Krijschan Pæjel, hol' mich mal einen rechten glatten, schiren Bohnenischacht,<sup>8</sup> und Sie, Triddelfitz, holen Sie mich mal den Pinsel, wo die Säcke mit gezeichnet werden, un en Zint-faß!“ — „Aewer, mein Gott, Zacharies, wat makst Du nu noch för Geschichten!““ säd Hawermann un schüddelte mit den Kopp. — „Korl,“ säd Bræsig, „es ist 'ne Gnad' von Gott, daß er bei die Preußen gestanden hat, hätt er bei die Mecklenbürger gestanden, wir hätten die Kalören nich 'raus gekriegt; aber bei die Preußen? Schwarze Linte, weißes Laken! und die Kalören find da.“ — Hawermann wull irst Insprak dauhn,<sup>9</sup> æwer hei dacht: na, lat em! de jung' Herr ward woll 'rute fänhlen, dat Allens gaud meint is.

Un Bræsig makte s'ick nu doræwer her un malte mit den Pinsel ein grotes ‚Wivat!!!‘ — „Halt't stramm!“ rep hei Marie Möllers un Friß Triddelfitzen tau, de em dorbi helpen mühten, „daß der Herr Leutnant und die Frau Leutnanten richtig 'rauf kommen auf die Fahn!“ denn hei hadd s'ick achter<sup>10</sup> dat Wivat för ‚Herr Leutnant‘ un ‚Fru Leutnanten‘ entscheid't, indem dat hei irst an ‚A. von Rambow‘ un ‚F. v. Satrup‘ dacht hadd; æwer dat wiren blot en por Eddelmannsnamen, un mit de hadd hei sin Lew'lang tau dauhn hatt un höll 't<sup>11</sup> nich för wat Besonders: æwer mit Leutnants hadd hei nich recht wat tau dauhn hatt, un dorüm höll hei dat för en s'ihr hogen Titel.

Un as hei nu s'ine Fahn fariq<sup>12</sup> hadd, lep<sup>13</sup> hei dormit 'rümmer up den Hof un stek<sup>14</sup> sei ut den bæwelsten Bohn<sup>15</sup> von 't

1) Holz. 2) in einem breiten Streifen. 3) trug. 4) ein  $\frac{3}{4}$  Ellen hoher, seidener Hut. 5) ohne. 6) weiter. 7) d. h. Dienstreuten. 8) gerade Bohnentange. 9) Einsprache thun. 10) hinter. 11) hielt es. 12) fertig. 13) lief. 14) steckte. 15) aus dem obersten Stoch (Boden).

Herrnhus, un puſte de Trepp wedder dal,<sup>1</sup> üm ſei von unnen autanjeihn, un ſtef ſei ut de Kurnbähnluf<sup>2</sup> un ut de Schapſtalluf, æwer 't wull en narends<sup>3</sup> gefallen. „Korl, es läßt nich,“ ſäd hei verdreitlich;<sup>4</sup> æwer nah en kortes<sup>5</sup> Befinnen ſtelle hei ſich vör de grüne Jhrenpurt vörtau<sup>6</sup> un rep: „Korl, was ſuch ich länger? — Dieß iſt ihr richtiger Punkt, von wo ſie ſich ausnimmt.“ — „„Je, æwer Bräſig,““ ſäd Hawermann, „„nu verdeckt Du uns æwer ganz de Jhrenpurt, un achter de hogen Pappeln kümmt jo kein Luſttog<sup>7</sup> an de Fahh, un de ollen jworen heiden<sup>8</sup> Beddlaſen hängen jo an den Bohneſchacht dal, as en Jſtappen<sup>9</sup> von verleden<sup>10</sup> Winter.““ — „Wird Allens gemacht, Korl,“ rep Bräſig un hal'te en lang Enn' Wandwarks ut de Laſch un bünn 't<sup>11</sup> an dat bæmeſte, bütelſte<sup>12</sup> Enn' von ſine Fahh. — „Guſt<sup>13</sup> Regel,“ rep hei den Ewinjungen tau, „kannſt Du gaud ſtigen?“<sup>14</sup> — „„Ja, Herr Entſpeker,““ ſäd Guſt. — „Na, mein lieber Schweinemarkür,“ ſäd hei un lachte æwer ſinen Spaß, un alle Knechts un Haw'jungs un -Dirns lachten mit, „denn nimm Dich mal das End' von den Band un klatter in die Pappel un zieh ſtramm.“ — Un Guſt maſte ſin Sat ganz utgeteikent<sup>15</sup> un trecte<sup>16</sup> de Fahh ſtramm, un hihte<sup>17</sup> dat Segel up, as wenn ganz Pümpelhagen nu affegeln wull, un Bräſig ſtunn an den Bohneſchacht, as ſtünh hei an den Maſt in 'ne Seeſlacht un kummandirte dat Ganze: „Weinſwegens kann er nu kommen Korl, ich bün prat.<sup>18</sup>

Æwer Friß Triddelfiß was noch nich prat, denn hei hadd ſich tau den Kummandür von de Landtruppen upjmeten<sup>19</sup> un wull ſei in en militöriſches Spalje an den Schapſtall lang trecten, up de ein' Eid de ollen Daglöhners un de Knechts un de Haw'jungs, up de anner de Huſfrugens, de Huſmätens<sup>20</sup> un de Haw'dirns. Mit de Hohen-Kumpani kam he nah vele Inſtrukſchonen noch jo hallweg<sup>21</sup> taurecht; æwer mit de Schörten<sup>22</sup>-Kumpani! dat wull abſlut nich gahn. De Huſfrugens<sup>23</sup> hadden, ſtats<sup>24</sup> en Gewehr, 'ne jede en Stück von ehre lütte Nahtamenſchaft up den Arm, dat Jöching un Hinning<sup>25</sup> dat doch of mit anſeihn füll, un exirten dormit hellſchen<sup>26</sup> unregelmäßig 'rümmer; de Huſmätens ſäden, ſei erſennten Friſken gor nich as ehren Kummandür an, un Jit Degels rep<sup>27</sup> em tau: hei hadd ehr en Quart tau befehlen, e h r e Kapperalſchaft<sup>28</sup>

1) wieder hinunter. 2) Kornspeicher, Bodenufe. 3) nirgends. 4) verdrehtlich. 5) kurzweil. 6) gerade vor, vis-à-vis. 7) Luſttog. 8) heiden, von Heide, Berg. 9) Eiszapfen. 10) vom vorigen. 11) hand es. 12) äußerſte. 13) August. 14) steigen, klettern. 15) ausgezeichnet. 16) zog. 17) hiſſte, zog auf, empor. 18) bereit. 19) aufgeworfen. 20) Hausmädchen. 21) halbwegs. 22) Schürzen. 23) Hausfrauen. 24) ſtatt. 25) dim. von Joachim und Heinrich. 26) äußerte. 27) rief. 28) Corporalſchaft.

stünn unner Mamsell Möllern, un de lichten<sup>1</sup> Truppen von de Haw'dirns, de tiralljirten achter Pappeln un Steinmuren rümmer, as wir de Fynd all in Sicht, un eine jede von ehr wull sich dorvon en smucken Bengel tau Gefangenen maken. — Frits Triddelfitz smet sinen Krückstock, den hei as Kommandostab führt hadd, sine Truppen vör de Fäut,<sup>2</sup> säd, sei wiren de Luft nich wirth, un gung nah Hawermannen un säd: hei wull mit den Larm nicks wider tau dauhn hewwen, un wenn Hawermann nicks dorgegen hadd, denn wull hei leiver<sup>3</sup> up den Herrn Inspekter sinen Schimmel up Rundschaft riden,<sup>4</sup> wat<sup>5</sup> de Herrschaften bald kemen. — Hawermann wull nich recht 'ran, woll ut Bedenken wegen sinen ollen Schimmel, awer Bræsig flusterete em recht lud<sup>6</sup> tau: „Laf ihn, Korl, denn sünd wir den Windhund los, und es wird feierlicher.“

Frits jog denn nu of up den Schimmel af — nah Gürlitz tau; awer för Bræsigens rückte 'ne nige<sup>7</sup> Verdreitlichkeit up den Plan, dat was Schaulmeister Strull, de mit de schaulpflichtige Mesel- un Egel-Nachfamenschaft mit upslagene Gesangbäuter in 't Treffen gung. De Ordnug, de Frits nich mal up e i n Stunn<sup>8</sup> herstellen kunn, höll Meister Strull dat ganze Johr uprecht; hei rückte in twei Treffen an, in 't irste Glied stummen de Mesel, wil hei sich up ehren Gesang verlaten kunn, in 't tweite Glied wiren de Egel stellt, von de hei — leider — wüßt, dat ein Jeder sine eigenen Ansichten von Melodie un Takt hadd.

„Gott soll mir bewohren, Korl, was sollen die?“ frog Bræsig, as hei den Schaulmeister antreden sach. — „Nu, Zacharies, Meister Strull will sinen jungen Herrn of woll de Zhr<sup>9</sup> erwiien, un worüm sælen 't de Schaulkinner nich so gaud maken, as jei 't lihrt<sup>10</sup> hewwen?“ — „Biel zu geistlich, Korl; for den Leutnant viel zu geistlich! — Habt Zhr nich 'ne Trummel oder 'ne Trumpe?“ — „Ne,“ lachte Hawermann, „so 'n Handwarkegeschirr hewwen wi hir nich.“ — „Das is mich sehr malkontang,“ säd Bræsig — „aber halt! — Kriechan Dæsel, saß mich mal die Fahn an! — Es kommt Allens zurecht, Korl,“ säd hei, as hei asgung. Awer wenn Hawermann wüßt hadd, wat hei nu in den Sinn hadd, denn hadd hei woll Insprak dahn. Bræsig winkte nämlich den Nachwächter, David Dæsel, bi Sid un frog em, wo hei sin Instrument hadd. — David besunn sich en beten un säd taulegt: „„Sir!““ un böhrte<sup>11</sup> sinen Handstock in de Höcht,<sup>12</sup> den jede Daglöhner up Frits Triddelfitzen sinen Befehl hadd mitbringen müßt, um den

1) leicht. 2) vor die Füße. 3) lieber. 4) reiten. 5) ob. 6) laut. 7) neue. 8) Stunde. 9) Ehre. 10) gelernt. 11) u. 12) hob — in die Höhe.

Herrn Leutnant dormit de Hannürs<sup>1</sup> tau maken, hadd hei seggt. — „Schafs-kopp!“ säd Bræsig, „ich mein' Sein musikalisches.“ — „„Sei meinen min Luthurn?<sup>2</sup> — Dat heww ick tau Hus.““ — „Kann Er Stückchen darauf blasen?“ — Ja, säd David Dæjel, e i n künn hei. — „Hundsvoott gibt mehr als er hat,“ säd Bræsig, „nu hol' Er man Sein Instrument, und komm Er man dahinten in den Offenstall,<sup>3</sup> ich will Ihn da ausprobiren.“

Un as sei dor Beid' allein wiren, sett'te David dat Mundstück an un blos,<sup>4</sup> as wenn de ganze Offenstall in Flammen stunn: „Die Preußen haben Paris genommen, es werden wohl bessere Zeiten kommen. — Luht! Luht!<sup>4</sup> denn hei was sihr musikalisch. — „„Holt!““ rep Bræsig dormang: „„Hier soll Er dufemang tuten,<sup>5</sup> denn es soll for Hawermann eine fröhliche Überraschung sein; nahsten,<sup>6</sup> wenn der Herr Leutnant kommt, dann kann Er parforß<sup>7</sup> tuten. Und wenn der Schulmeister mit seinem geistlichen Kram durch is, dann paß Er auf mir; ich werde ihm einen Affis<sup>8</sup> geben, indem daß ich dreimal mit die Fahn schwenke, dann legt Er los.““ — „Ja, Herr Entspekter; æwer denn möt un' oll Kedenhund<sup>9</sup> an de Ned' leggt warden; wi stahn uns Beid' in de letzte Tid nich gaud, un so drad<sup>10</sup> ick mi man mit dat Hurn seihn lat, sohrt<sup>11</sup> hei up mi tau.“ — „„Soll besorgt werden,““ säd Bræsig un gung mit Dæjeln wedder nah de Feierlichkeit, sot<sup>12</sup> de Fahnenstang' sülwst wedder an un kamm grad' tau rechter Tid, ün Fritz Triddelfitzen den Barg 'ruppe jagen tau seihn, all wat de oll Schimmel lopen<sup>13</sup> künn: „Sei kamen! Sei kamen! Sei jünd all in Gürlitz!“ — —

Un sei kemen. — Langsam führte<sup>14</sup> Arel von Rambow mit sine schöne, junge Fru dörch den schönen Sommermorgen; de Halw-sches<sup>15</sup> was dal slagen, un all up jensid<sup>16</sup> von Gürlitz wißte<sup>17</sup> Arel æwer de widen, grünen Feller<sup>18</sup> vull Sünneschin nah den kühlen Schatten von den Bümpelhäger Park henæwer: „Sieh, theuerste Frida, da ist's, das ist unjer Gut.“ -- Dat wiren man einfache un wenige Würd', æwer vel Glück lagg in ehr un vel Stolz, dat hei in den Stamm' was, för dat Leiwiste, wat hei up Irden<sup>19</sup> hadd, en weisses Lager tau bedden; un hadd hei 't ok mit dusend Würden<sup>20</sup> seggt, för sei hadd hei nich verständlicher reden kunnt, sei sähste dat ganze Glück un den Stolz in sine Seel, un in ehr slogen<sup>21</sup>

1) die Honneurs. 2) Tut-, Blashorn. 3) Offenstall. 4) blies. 5) leise (doucement) blasen. 6) nachher. 7) par force. 8) Anweisung (acquit). 9) Kettenhund. 10) so bald. 11) fährt. 12) sagte. 13) laufen. 14) juar. 15) Halbhaise. 16) jenseits. 17) zeigte. 18) über die weiten, grünen Felder. 19) auf Erden. 20) mit tausend Worten. 21) schlugen.

Leim' un Dank in flore Bülgen.<sup>1</sup> — Allens an ehr was kühl un frisch un flor, sei was as 'ne kühle Wät,<sup>2</sup> de bet hir in den grünen, stillen Schatten affid von de Landstrat dörch Barg un Wald flaten<sup>3</sup> is, un nu mit einem Mal in den goldnen Sünneschin herinne springt, un nu an ehren eigenen Grunn' bunte Stein' un heimliche Muscheln süht, as eben so vele Schätz, an de sei meindag' nich<sup>4</sup> dacht hett, in de sid lustig un frisch de lütten, blanken Fisch rögen,<sup>5</sup> as eben so vele Wunsch' un Verlangen tau 'm Wirken un Schaffen, un in de ehr flores Water<sup>6</sup> sid dat Wischengrün<sup>7</sup> un de Blaumen speigeln, as ebenso vele Freuden, de sid in ehre Taufunft speigelten.

Un kühl un frisch un flor let ehr dat of von batwennig<sup>8</sup> un stimmte in 'n Ganzen mit Krischan Däseln sine Beschreibung; æwer wenn Einer sei in desen Dgenblick seihn hadd, as sei so hencæwer tek nah den Pümpelhäger Goren<sup>9</sup> un von dor nah ehren jungen Schmann, denn hadd hei woll seihn, dat de frischen Baden sid warmer farben kunnen, un dat sid æwer den flores Dag, de ut de grisen Dgen lücht'te, en weiken, warmen Schin leggen kunn, as wenn de Sommerabend sid æwer de helle Welt leggt un sei sachting<sup>10</sup> mit en Leiw'lied in den säuten Slap<sup>11</sup> weigt.

„Ach,“ rep sei ut un drückte sine Hand, „wie schön ist es hier bei Euch! Welche reiche Felder! Sieh bloß, wie schön das Korn steht! So etwas habe ich früher nie gesehen.“ — „Ja,“ säd Axel un tek ganz glücklich in ehre Freud' herinne, „wir haben ein reiches Land, viel reicher als Eure Mark.“ — Nu hadd hei still swigen kunn, un 't wir ebenso gaud west; æwer worüm was sei so unvorsichtig up sin Rebeit<sup>12</sup> kamen, up dat Landwirthschaftliche, hir müßt hei sid doch wisen, dat hei of wat verstunn von de Sat,<sup>13</sup> hei sett'te also hentau:<sup>14</sup> „„Über das muß noch ganz anders kommen. Uns fehlt die Intelligenz, wir wissen unsern Boden noch nicht zu benutzen. — Sieh! Dort hinten, wo über die Hügel hinüber jetzt Weizen steht, das ist schon Pümpelhäger Acker, warte nur ein paar Jahre, dann sollen dort Handelsgewächse aller Art wachsen und sollen mir den dreifachen Ertrag abwerfen.““ Un nu aust'te<sup>15</sup> hei los mang Hämp un Hoppen<sup>16</sup> un Olsaaten un Rem<sup>17</sup> un Aniz, un dortüschon schow<sup>18</sup> hei as en verstännigen Wirth ümmer Luzern un Eparsett<sup>19</sup> mang, „um sein Vieh gut zu halten und Dünger zu gewinnen,“ säd hei, un as hei grad' mang de Farw-

1) Wellen. 2) Bach. 3) geflossen. 4) niemals. 5) regen. 6) in deren klarem Wasser. 7) Wiesengrün. 8) außen. 9) Garten. 10) sanft. 11) Schlaf. 12) Revier. 13) Sache. 14) hinzu. 15) erntete. 16) zwischen Sauf und Hopfen. 17) Kümmel. 18) dazwischen schob. 19) Butterträuter.



planten<sup>1</sup> was un den roden Krapp un den blagen Waid un den-  
gelen Bau<sup>2</sup> för en gruglich<sup>3</sup> Stück Geld verköpen ded,<sup>4</sup> un so recht  
hoch tau Bird<sup>5</sup> satt, dunn jchoten<sup>6</sup> em bi den Umswang<sup>7</sup> up dijsid<sup>8</sup>  
Gürlik dese bunten Kalüren — bass! — in den Weg un seten<sup>9</sup> of  
hoch tau Bird', up en Schimmel. Dat was Frix Triddelfix, de  
as en vullen Regenbagen upgung un as 'ne Stirnjnupp wedder  
verjwunn.<sup>10</sup>

„Was war das?“ rep Frida, un Axel rep: „„Heda! Heda!““  
Nower Frix fihrted sich an nids, hei müste Drrre<sup>11</sup> bringen nah de  
Jhrenpurt un hadd knapp so vel Tid,<sup>12</sup> as hei dörch Gürlik  
bædelte,<sup>13</sup> Pomuchelskoppen, de in sinen Dur<sup>14</sup> stunn, tautaurapen,<sup>15</sup>  
nu kemen s', in siw<sup>16</sup> Minuten wiren s' in Gürlik. — Un Po-  
muchselskopp rep æwer den Gorentun<sup>17</sup> 'ræwer nah de Lauw':<sup>18</sup>  
„Malchen un Salchen kommt! Nun ist's Zeit.“ Un Malchen un  
Salchen smeten dat nige landwirthschaftliche Gemald', an dat sei  
wedder stiten deden, in den Nettel<sup>19</sup> bi de Lauw' un stülpten sich  
de itajenschen Strohhänd'<sup>20</sup> up den Kopp un haken sich up jede  
Eid in Vater Pomuchelskoppen sine Henkel, un Vater Pomuchelskopp  
säd: „Nu seht Euch bei Leibe nich um, denn das muß außehn,  
als wenn wir nur so von ungefähr spazieren gehn, meinswegens  
von wegen der schönen Natur.“

Nower Unglück slöppt<sup>21</sup> nich! — As Muchel mit sine weibliche  
Nahkamenschaft ut den Dur gung, un Axel langsam dörch dat Dörrp  
fihrted,<sup>22</sup> un sine junge Fru em frog: „Was war das für ein  
liebliches Mädchen, die uns grüßte?“ un hei ehr seggt hadd, dat  
wir Lowise Hawermann, de Tochter von sinen Inspekter, un dat  
Hus, vör dat sei stunn, wir dat Preisterhus, müst de Wirthschafts-  
deuwel uns' oll Hänning riden, dat sei mit de witte Fladduj'<sup>23</sup> up  
den Kopp un mit den swarten<sup>24</sup> Merino-Newerrock — denn hei  
höll noch immer un was noch gaud nang dortau — de lütten  
Put-Mhnten<sup>25</sup> mit Seih<sup>26</sup> saudern<sup>27</sup> müst. — As sei Pomuchelskoppen  
mit ehre beiden Döchter ut den Dur gahn sach, höll sei dat grad-  
tau för 'ne Utverschamtheit von Mucheln, ahn ehr tau gahn; sei  
wischte sich also de Seih-Hänn' an den ollen, tagen<sup>28</sup> Swarten af  
un gung achter her, witt un swart, siw<sup>29</sup> un grad', as wenn ein'

1) Farbpflanzen. 2) roth — blau — gelb färbende Pflanzen. 3) furchtbar,  
gewaltig. 4) verkaufte. 5) zu Pferde. 6) da schoffen. 7) Biegung, Schwentung  
(des Weges). 8) diesseitig. 9) saßen. 10) verichwand. 11) Drrre. 12) Zeit.  
13) preschte, eifig trachte. 14) Thor. 15) zuzurufen. 16) süß. 17) Gartenzaun.  
18) Laube. 19) Reffel. 20) Strohhüte. 21) schläft. 22) inh. 23) Haube.  
24) schwarz. 25) die kleinen Entlein. 26) Seige, Malz-Treber. 27) füttern.  
28) zähe. 29) steif.

von de ollen, halv verwederten<sup>1</sup> Gedenktafeln von den Kirchhof neg'bi<sup>2</sup> up den Infall kamen wir, of en beten spaziren tau gahn.

„Muschel“ rep sei achter ehren Gemahl her. — „„Seht Euch nicht um,““ säb Muschel, „„es muß ganz natürlich herauskommen.““ — „Kopp,“ rep sei, „„willst Du stahn! Sall ic mi um Dinewegen ut de Pust lopen?“<sup>3</sup> — „„Meinswegens,““ säb Pomuchelskopp falsch.<sup>4</sup> — „„Seht Euch nicht um, Kinder, ich hör den Wagen schon, es muß ganz von ungefähr herauskommen.““ — „Aber, Vater,“ säb Salchen, „es ist ja Mutter.“ — „„Ach Mutter hier und Mutter da!““ rep Pomuchelskopp in hellen Arger, „„sie verdirbt mir die ganze Geschichte. — Aber, lieben Kinder,““ sett'te hei nah en lütt Bedenken hentau, „„sagt Muttern das nicht wieder.““ — Un Klucking kamm 'ranne pust't: „Kopp! . . .“ æwer sei kamm nich tau 'm välligen Utbruch, denn de Wagen kamm of 'ranne, un Pomuchelskopp stunn nu dor un dienerte: „„Aah! — Gratulire, gratulire! Viel Segen! Viel Gottessegens!““ Un Malchen un Salchen knigten, un Axel let den Kutscher hollen<sup>5</sup> un säb, hei freu'te sic sihr, sinen Herrn Nahwer<sup>6</sup> un sine Fomili so woll tau seihn, un Muschel trechte ümmer heimlich an den ollen, tagen Swarten, dat Häuning doch of knigen süll; æwer sei blew<sup>7</sup> stiw un pust'te dormang, as wenn ehr de Empfang en beten tau heit<sup>8</sup> wir, un Frida satt of so kühel dor, as wenn ehr de Sat wenig angüll.<sup>9</sup> Un Muschel fung all an, von den sonderboren Taufall tau reden, dat hei grad' hüt hir tau dese Stunn' mit sine beiden Döchter spaziren gahn müßt, as hei en lütten Fuch<sup>10</sup> von Häuning ehre Spißflunk<sup>11</sup> kreg un achter sic giftig flustern hürte: „Un Din Fru steiht hir woll as Trumf söß?“<sup>12</sup> dat hei ganz ut den Text soll<sup>13</sup> un in allerlei Redensorten 'rümmer inuwelwe<sup>14</sup> dat dat Axel æwer würd, un hei sinen Kutscher widerführen<sup>15</sup> let mit de Bemerkung: hei hoffte den Herrn Pomuchelskopp bald einmal wedder tau seihn.

Un Pomuchelskopp stunn in dusend Ängsten an de Landstrat un let de Uhren<sup>16</sup> hängen, un Malchen un Salchen haken sic wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,<sup>17</sup> un achter em her gung Häuning un ledd'te<sup>18</sup> em an ehren sanften Tægel<sup>19</sup> wedder tau sine Pflucht taurügg; æwer Johr un Dag<sup>20</sup>

1) verwittert. 2) nahebei, nebenan. 3) außer Athem laufen. 4) ärgerlich. 5) halten. 6) Nachbar. 7) blieb. 8) heiß. 9) angeige (gälte). 10) einen kurzen Stoß. 11) Spißflügel = Ellenboagen. 12) sechs; sprichw. 13) fiel. 14) eigentl. strauchelte, stolperte. 15) weiter fahren. 16) Ohren. 17) zurück. 18) leitete, fuhrte. 19) Zügel. 20) aber Jahr und Tag.

hett hei an dese Stunn' dacht, un ehre Vermahnungen hett hei seindag' nich vergeeten.<sup>1</sup>

„Das scheinen sehr unliebenswürdige Leute zu sein,“ säb Frida, as sei widerführten. — „Das sind sie wohl,“ gaww Arel tau Antwurt, „aber sie sind sehr reich.“ — „Ach,“ rep Frida ut, „wie wenig Empfehendes bietet doch der bloße Reichthum!“ — „Wahr, theure Frida! aber der Mann soll ein sehr tüchtiger Landwirth sein, und dies, sowie die unmittelbare Nachbarschaft wird uns dennoch bestimmen müssen, Umgang mit den Leuten zu pflegen.“ — „Ist das Dein Ernst, Arel?“ frog sei. — „Gewiß,“ antwurt' he, un sei satt 'ne Tid lang in Nachdenken un frog dunn plötzlich: „Was ist der Pastor für ein Mann?“ — „Ich selbst kenne ihn wenig; aber mein verstorbener Vater hielt große Stücke auf ihn, und mein Inspektor verehrt ihn förmlich. — Aber,“ sett' he nah 'ne Wil' hentau, „das ist natürlich! der Pastor hat ihm die einzige Tochter von ihrer ersten Jugend an erzogen.“ — „Ach ja, das reizende Mädchen vor der Thüre des Pastorhauses; aber dabei hat gewiß die Frau Pastorin das Beste gethan. — Kennst Du sie?“ — „Nun ja — das heißt, ich habe sie gesehen — sie soll eine alte muntere Frau sein.“ — „Das sind gewiß gute Leute,“ säb Frida bestimmt. — „Liebe Frida,“ säb Arel un sett' he sich en beten in Positur, „wie rasch urtheilt Ihr Frauen doch! Weil diese Leute ein fremdes Kind erzogen haben und — angenommen — gut erzogen haben, so . . .“ un nu wull hei wider<sup>2</sup> in sine bleckerne<sup>3</sup> Weisheit, de hei för sich süßent<sup>4</sup>, Menschenkenntniß<sup>5</sup> näumen ded<sup>5</sup> — denn dat is 'ne olle Sak, dat alle Dejenigen, de blind as de jungen Hunn<sup>6</sup> up de Welt kamen sünd un den negten<sup>7</sup> Dag noch nich achter sich hewwen, sich am meisten mit de Menschenkenntniß bemengen un sich wat tau Gauden<sup>8</sup> dorup dauhn —; awer hei würd ditmal nich prat dormit, tau 'm Schaden för de Welt, denn sine junge Fru sprung up von ehren Sitz un rep: „Sieh, Arel, sieh! Eine Fahne und eine Ehrensporte! Die Leute haben uns einen feierlichen Empfang zugebracht!“ — Un Rutscher Degel tek sich awer de Schuller un grinte<sup>9</sup> so glücklich: „Ja, gnedig Frau, id süll 't nich seggen; awer nu seihn Sei 't jo all<sup>10</sup> sülnst, un 't sall 'ne grote Freud' warden. — Awer id will man sacht führen, süs<sup>11</sup> maken f' mi de Wahren noch schu.“<sup>12</sup>

1) vergessen. 2) weiter. 3) blechern. 4) selbst. 5) nannte. 6) Hunde. 7) neunten. 8) zu Gute. 9) schmunzelte (grinste). 10) schon. 11) sonst. 12) scheu.

## Kapittel 15.

Worüm sid de Fahn nich swenken let, un worüm de Redenhund<sup>1</sup> David Däseln in de Waden sohrt. Worüm Marie Möllers<sup>2</sup> as en Plattbolzen<sup>3</sup> utführt,<sup>4</sup> un Bräsig de Swin<sup>5</sup> tau Pümpelhagen mit Rosinen un Mandeln faubern<sup>6</sup> will. Frit<sup>7</sup> kimmt tau en Bird<sup>8</sup> un Hawermann tau en Bauk.<sup>9</sup> Dat Keiner bileitwe<sup>7</sup> nich in den Düstern up en Wagendistel<sup>8</sup> los lopen<sup>9</sup> fall, un dat uns' gewöhnliche Wag<sup>10</sup> von de Gelährten of Organismus nennt ward.

Un nu kemen sei an; un Hawermann tred<sup>11</sup> an den Wagen un säd en por Würd,<sup>12</sup> so as sei em ut den Harten<sup>13</sup> in de Mund kemen, un dat klore Dg<sup>14</sup> von de junge Fru strahlte so hell up dat mitte Hor<sup>15</sup> von den ollen Mann, as wir 't en Sünnenstrahl, de warmen will, un ihre sid Arel dat versach — de noch nich mit sine verwurrne Minschenkenntniß un mit de Ort,<sup>16</sup> woans<sup>17</sup> hei sid in desen Fall paplich tau benemen hadd, prat<sup>18</sup> was, — rechte sei em de Hand entgegen, un mit desen Handdruck würd 'ne Fründschaft slaten,<sup>19</sup> ahn<sup>20</sup> dat Einer dat wüßt un Einer dat säd,<sup>21</sup> denn sei hadden sid dorbi in de Dgen seihn un hadden sid enanner dorute Klarheit, Wahrheit un Vertrugen<sup>22</sup> lesen. Un Arel kamm nu of mit sine Hand, un Schaulmeister Strull rücte mi sine Aeselsning<sup>23</sup> vör un stimmte en ‚Dancklied in besondern Fällen‘ an, No. 545 ut dat medelnbörgsche Gesangbauk ‚nach schwerem Ungewitter‘, sung awer vernünftiger Wis' mit den tweiten Vers an, wil de up sinen Gaudsherrn ungeheuer passen ded: „Herr, Deine Macht wir preisen,“ un Bräsig mull nu de Fahn swenken, awer Gust Regel höll wiß.<sup>24</sup> — „Willst Du, Slügel, den Band los laten!“ rep Bräsig. — „Dein Jorn ist uns bekannt,“ sung de Schaulmeister wider.<sup>25</sup> — „Jung', lat doch den Band ut de Hand!“ rep Bräsig dormang.<sup>26</sup> — „Wie Deine Gnadenhand, die Dich ansehen, schützt“ — sung de Schaulmeister. — „Jung', krig' ick Di, ick slag' Di de Knaken<sup>27</sup> in den Lim' intwei!“<sup>28</sup> rep Bräsig. — „Wer sich zu Dir befehret, der bleibt unversehret,“ sung de Schaulmeister. — „Herr, sei sitt in de Pöppel fast,“<sup>29</sup> rep de Jung', un Bräsig ret<sup>30</sup> nu an de Fahn un ret en halwen Zelgen<sup>31</sup> mit dal,<sup>32</sup> un de Schaulmeister sung: „Wie sehr es kracht

1) Kettenhund. 2) wie ein Plättbolzen aussieht. 3) Schweine. 4) futtern. 5) Pferd. 6) Buch. 7) bei Leibe. 8) Wagendeichsel. 9) laufen. 10) Wagen. 11) trat. 12) paar Worte. 13) aus dem Herzen. 14) Auge. 15) Haar. 16) Art. 17) wie. 18) fertig. 19) geschlossen. 20) ohne. 21) sagte. 22) Vertrauen. 23) Aeselslinie, Stamm. 24) hielt fest. 25) weiter. 26) dazwischen. 27) Knochen. 28) im Leibe entzwei. 29) sitzt — fest. 30) riß. 31) Zweig. 32) herunter.

und blizt.“ — Un Friß Triddelfiß lep nah de Etenklock,<sup>1</sup> de in den Durweg<sup>2</sup> hung, un lüdd'te<sup>3</sup> Storm, un Bræsig swenkte de Fahn, un Manns un Frugens<sup>4</sup> un Knechts un Dirns un Haw'jungs un Bören<sup>5</sup> repen: Vivat un Hurah! un David Dæsel bloß<sup>6</sup> up dat Luthurn: Die Preußen haben Paris genommen, es werden bald bessere Zeiten kommen. Tuht! tuht! tuht! Un 't würd so feierlich, dat dat en Hund jammern kunn, denn bi den lezten Tuht! sohrte de oll Redenhund,<sup>7</sup> den Gust Regel en beten tau 'm Spaß Los maht hadd, dat hei sic hüt doch of verlustiren süll, David Dæseln in de Beinen, un de beiden Brunen vör den Kutschwagen fungen of an, so sonderboren tau snuwen<sup>8</sup> un tau snorken,<sup>9</sup> dat dat en wohres Glück was, dat Kutscher Degel sic up wat gefaßt maht un Börpahl schlagen<sup>10</sup> hadd; denn ditmal lep 't noch All gaud af, un 't wohrte<sup>11</sup> nich lang', denn höll de Kutsch seker<sup>12</sup> vör 't Herrnhüs, un Arel böhrte sine leiwe, junge Fru ut den Wagen. Un in den Huf' was de sülwige Upstellung un Wirkung mit Blaumen un Gräuns,<sup>13</sup> as buten,<sup>14</sup> un mang de Kränj<sup>15</sup> un Gerlanden schot<sup>16</sup> Marie Möllers in ehr niges, rodes,<sup>17</sup> jakonettes<sup>18</sup> Kled mit en fülerrodes Gesicht un fülerrode Arm hen un her, un wenn sei mang dat Gräuns en beten astäuhlt was, denn stört'te<sup>19</sup> sei wedder in de Kack<sup>20</sup> nah den Kaufenaben,<sup>21</sup> as wir sei en Plettbolten, de af un an mal wedder anhißt<sup>22</sup> warden müßt, un as nu de junge, gnedige Fru æwer ehren Dörensüll treden<sup>23</sup> was, denn tred<sup>24</sup> sei ehr entgegen un hadd de roden Füerarm wid utenanner breid't, as wir sei 'ne limliche<sup>25</sup> Dochter von den seligen Moloch, un set'te de junge Fru en Kranz von sürige Rosen up den Kopp un prallte drei Schritt bet taurügg<sup>26</sup> un handtirte mit de roden Arm, as slögen de hellen Füerflammen ut ehr 'rute, un säd en Vers her, den sei mit Bræsig drei Monat lang forisartig æwerleggt<sup>27</sup> hadd:

„Heil Dir, oh Herrin aller Kräfte!  
 Zu weihen im Berufsgeschäfte  
 Mit treuem Fleiß und treuem Sinn;  
 Nimm gnädigst dies Gelöbniß hin!  
 Des Hauses ganz ergeben, unterthänigste Dienerin.“

1) Glocke, mit der das Zeichen zum Essen gegeben wird. 2) Thorweg. 3) läutete. 4) Männer und Frauen. 5) Hoffjungen und Kinder. 6) bließ. 7) fuhr der alte Kettenhund. 8) schnauben. 9) schnarchen. 10) Vorkehr getroffen (Börpahl geschlagen). 11) wahrte. 12) sicher. 13) mit Blumen und Grünem. 14) wie draußen. 15) zwischen den Kränzen. 16) schoß. 17) neuen, rothen. 18) von glattem Mouffelin. 19) stürzte. 20) Küche. 21) Kuchenhofen. 22) heiß gemacht. 23) über ihre Thürschwelle getreten. 24) trat. 25) leiblich. 26) weiter (baf) zurück. 27) kurzzeitig überlegt.

Un as sei ehre Leg<sup>1</sup> upjegg<sup>2</sup> hadd, ret sei de Dör tau de Etstuw<sup>2</sup> sparrangelwid up, un dor stunn en Disch dect, schön tau rechter Tid, denn 't was hoch Middag worden, un Axel red'te en por Würd' bi Sid<sup>3</sup> mit sine Fru, un sei nickte so fründlich unner den Rosenkranz 'rute un wendte sid an den ollen Znipfeter: hüt müßt hei ehr Gast sin, un of de Schaullehrer un de jung' Wirthschafter, un ob de olle, prächtige Herr, de de Fahn swenkt hadd, ehr woll en Korw gew', wenn sei em of inladen ded; un gung an Marie Möllers 'ran un bedante sid nochmal för ehre schöne Red' un för ehr Wirken un Dauhn<sup>4</sup> un jäd: nu würd sei æwer doch woll Tid<sup>5</sup> hewwen, mit ehr tausamen dat tau geneiten,<sup>6</sup> wat sei sorgsam anricht't hadd. Un Marie Möllers würd nu vör Freuden so roth, as wir de ganze Radtenaben ehr in dat Hart<sup>7</sup> 'rinne schaben<sup>8</sup> un würd mit de gläugnigsten, bäukenen Kahlen bött.<sup>9</sup>

Un 't wohrte nich lang', denn kemen sei denn All an. Hawermann hadd Bræsig<sup>11</sup> ashal't<sup>10</sup> un stellte em vör as sinen langjöhriken, trugen<sup>11</sup> Fründ, de of sivr genau mit den seligen Herru bekant west wir un sid dat nich hadd nemen laten wullt, an de Freud' von Bümpelhagen Deil<sup>12</sup> tau nemen. Un Bræsig gung an Axeln 'ranne un kreg mir nichts dir nichts sine Hand tau faten<sup>13</sup> un drückte sei un schüddelte dorbi mit den Kopp hen un her, as verserkerte hei em sine Fründschafft up Lewen un Starwen: „Herr Leutnant — sehr lieb und woll zu sehn! indem daß ich Korlen schon gesagt habe, daß ich mich freuen würde, wenn Sie nach Ihren Herrn Vater slachten.“ Un nu gung hei up de junge Fru tau: „Gnedigste Frau Leutnanten,“ un nu fuscherte<sup>14</sup> hei nah ehre Hand, kreg sei of richtig tau faten, un 't was, as wenn hei sei küssen wull; æwer mit en Mal höll hei sei en Enn'lang von sid af: „Nein! Dieses nich! — Ich hab' ümmer die Hand von meine gnedigste Gräfin küssen müssen, und das war als in den Hofdienst; ich will mir den Geschmaç an Ihnen nich verderben, denn dazu sünd Sie zu lieblich in Ihre Augen anzusehn; aber wenn Sie einmal en Menschen brauchen können — ich heiß Zacharias Bræsig — denn schicken Sie zu mich — 'ne lütte Mil' von hir — Haunerwiem — un der Dag soll mich nich zu heiß, un die Nacht nich zu swarz sein.“ —

Wit so 'ne Reden un Anreden is dat en eigen Ding; de ihrlichen Lüd'<sup>15</sup> reden frisch von de Lerner weg un denken in den

1) Section. 2) Eßtube. 3) Worte bei Seite. 4) Thun, Schaffen. 5) Zeit. 6) genießen. 7) Herz. 8) geschoben. 9) mit den glühendsten, bühnenen Kohlen geheizt. 10) abgeholt. 11) treuen. 12) Theil. 13) fassen. 14) ariff ludend. 15) Leute.

Ogenblick nich doran, woans<sup>1</sup> dat woll upnamen<sup>2</sup> warden kann. Ugel nem 't nich so up, as 't meint was. Dat em von so 'n Entspekter Bræsig en Vörbild stellt würd — un wenn 't of sin eigen Vader was, den hei so velen Dank schuldigen ded —, was em nich mit;<sup>3</sup> hei was empfindlich verstimmt. — Frida, de in allen Dingen up den Grund gung, namm den ollen Inspekter sine Red' in de Hand, as 'ne Zipoll,<sup>4</sup> un schell'te<sup>5</sup> de ollen verdrögten un wedderhorigen Slusen<sup>6</sup> ein' nah den annern af, un dunn lachte ehr so 'n rechten blanken, fasten Karn<sup>7</sup> entgegen, un as sei den noch utenanner sniden ded,<sup>8</sup> dunn was so 'ne gesunne Hartpoll<sup>9</sup> dorin, dat sei den ollen Burßen<sup>10</sup> bi de Hand faten ded un em bi sich bi Disch as Nahwer<sup>11</sup> dal nödigen würd.<sup>12</sup>

Nu kamm Fritz Triddelfitz, natürlich as junge Gaudsbesitter, denn hei hadd sich fix in den blagen Livrock<sup>13</sup> mit de blanken Knöp verpuppt, de grad' so let,<sup>14</sup> as hadd Pomuchelstopp von finen Blagen expresß för Fritzen en Jungen liggen laten.<sup>15</sup> Un nu kamm Schaulmeister Strull, en groten, forschen Kirl,<sup>16</sup> den de leim' Gott ihre tau 'm Holtshauen,<sup>17</sup> as tau 'm Kinnerhauen bestimmt hadd. Uwerall let<sup>18</sup> dat den ollen Knawen mit finen dicken Kopp un finen swarten Antog,<sup>19</sup> de nu all stark in 't Boffige spelte,<sup>20</sup> as en däg'ten<sup>21</sup> Radnagel, den dat Schicksal schein<sup>22</sup> in de Wand kloppt hadd, un de nu dor so sachten intrustert<sup>23</sup> was. Of sin Gesicht sach en beten verrustert ut, un dat Einzige, wat an em munter utjach, was sin Vörhemd, indem dat Schaulmeisters-Mutting, wil 't sich en beten gel'<sup>24</sup> legen hadd, em nu gehörig mit Blagels<sup>25</sup> unner de Ogen gahn was, woher sine meergrüne Kalür stammen ded.

Dese beiden leyten würden von Ugel'n vör Allen gaud upnamen, un as hei hüren ded,<sup>26</sup> dat Fritzen sin Vader Apteker in Rahnstädt was, de of Analysen maken kunn, dunn müßt Fritzing bi em sitten, un as Onkel Bræsig dat Wurt Analysen hüren ded, snappte hei dat den Herrn Leutnant — swabb! — vör 't Mul<sup>27</sup> weg un jäd bi Sid tau Hawermannen: „Allelüssen? Allelüssen? Was meint er mit Allelüssen? Meint er da Ungeziefer mit?“ — Un ahn<sup>28</sup> de Antwurt astautäuwen,<sup>29</sup> jäd hei tau Ugel'n: „Gnedigst Herr Leutnant, for das Zeug müssen Sie sich von den Apthekerjohn hier 'ne

1) wie. 2) aufgenommen. 3) d. h. war ihm nich recht. 4) Zwiebel. 5) schälte. 6) die alten vertrockneten und widerhaarigen Hülsen. 7) feister Kern. 8) schnitt. 9) geiundes Herzblatt. 10) Burßen. 11) Nachbar. 12) nieder nöthigte. 13) blauen Leibrock. Bracl. 14) ließ, ansah. 15) liegen lassen, aufgezogen. 16) ein großer, starker Mann. 17) Holzshauen. 18) überhaupt ließ, stand. 19) Anzug. 20) in's Fuchsigige spelte. 21) gehörig, stark. 22) jchief. 23) langsam eingerostet. 24) etwas gelb. 25) Waschblau. 26) hörte. 27) vor dem Munde (Maul). 28) ohne. 29) abzuwarten.

Kruß, umgewendten Napoleon<sup>1</sup> mitbringen lassen,“ wat natürlich Axl nich verstunn. Un wenn hei 't verstahn habb, habb hei kein Tid dortau, sid dorup intaulaten,<sup>2</sup> denn as sei All vullständig jeten<sup>3</sup> — de Schaulmeister satt man<sup>4</sup> en Viertel, denn hei blansirte<sup>5</sup> up de ein' Eck von sinen Staul —, kamm hei glit<sup>6</sup> up de Hauptfak, up de Wirthschaft von Bumpelhagen, un sung an, dat ganze Feld tau rajolen un smet<sup>7</sup> mit Knafenmehl un Chilialpeter un Guano 'rümmer, un läd<sup>8</sup> dicht achter den Goren<sup>9</sup> 'ne grote Hoppenplantage an, dat de oll arme Hawermann in 'n Stillen tau sid säd, so sliimm habb hei sid sinen Herrn sine Landwirthschaft nich dacht, un dat hei sid wunnern deb, wo Bræsig ümmer ut vullen Hals dortau lachen kunn. Awer dat was ganz natürlich, denn Bræsig höll Axl sine ökonomischen Ansichten för luter Spaß un Wiß von em, un as de jung' Herr sine Hoppenplantage taulest mit de Würb' tau Gang' habb: „„Natürlich muß der Boden dazu erst gehörig präparirt sein,““ lachte Bræsig hell up un säd: „Ja — un wenn wir denn mit dieser Preposition farig<sup>10</sup> sünd, denn sitaken<sup>11</sup> wir ihn noch en bißchen, un denn bauen wir nichts anders als Rosinen un Mandeln da auf, un mit die futtern wir die Schwein' — un denn sollen Sie mal sehn, gnedigste Frau Leutnanten,“ — hir wendte hei sid an de junge Fru — „wo süß en Schwein smect, was mit Rosinen un Mandeln fett gemacht is.“

Dit kunn Axl nu nich recht gefallen, un hei tek of hellischen de Käß' lang un snerete de Ogenbrannen en beten tausamen;<sup>12</sup> æwer hei was tau schön in den ökonomischen Log,<sup>13</sup> um locker<sup>14</sup> tau laten, un kamm up de Akeri, up sine Erfindung von de Akermaschin' mit de Klutenklöpfer<sup>15</sup> un wendte sid gnedigst dorbi an sinen Nahwer, an Friß Triddelsiken, de so ungeheuer gebild'te Antwurten gaww, dat Marie Möllers mit ap'nen Munn<sup>16</sup> dor satt un sid in ehren Gedanken ümmer vör den Bussen<sup>17</sup> slog un utrep:<sup>18</sup> „Gott sei mi Sünnerein gnedig! Un nah denn' müßt id, unverständiges Worm, de Hand utrecken! — Nel dat wir jo grab', as wenn Gauß<sup>19</sup> un Adler in e in Nest leggen süllen.“ — As dat Middageten tau Enn<sup>20</sup> was, stunn de gnedige Fru up, namm Abschied von de Gesellschaft un säd tau Hawermannen, Axl un sei hadden sid dat vörnamen, morru<sup>21</sup> dat ganze Feld tau beisehn, un sei rekente<sup>22</sup> dorup, dat hei as Wegwiser mitgahn würd. Dat säd nu Hawer-

1) unguentum neapolitanum. (N.) 2) einzulassen. 3) saßen. 4) saß nur. 5) balancirte. 6) gleich. 7) warf. 8) legte. 9) hinter dem Garten. 10) fertig. 11) etwa: gehörig zerarbeiten (sricasser). 12) schnürte, zog — zusammen. 13) Zug. 14) loß. 15) Vorrichtungen zum Zerklöpfen der Erdklöße. 16) mit offnem Munde. 17) Bufen. 18) ausrief. 19) Gauß. 20) zu Ende. 21) morgen. 22) rechnete.



mann mit Freuden tau, un as sei ut de Dör<sup>1</sup> gahn was, gung de Buddel noch en beten um den Disch 'rüm, un Daniel Sadenwater müßte Zigarren bringen; denn den ollen Bedeinter hadd Arel up Frida ehr Vörsp<sup>2</sup> bibehollen, un dorför hadd em Daniel hüt Middag den ollen Herrn sin Mez<sup>3</sup> un Gawel henleggt un hadd em dordörch nah sine Meinung tau 'm nigen Herrn injett't, un bi jedes Gericht, wat hei up den Presentirteller finen jungen Herrn vörhöll, hadd hei sic sülvst mit Kopp un Kragen as Bihazpel<sup>4</sup> bileggt, un sine ollen Ogen säden düttlich: sin jung' Herr künn mit em mafen, wat hei wull, hei hadd sic Allens begeben.

Bräsig namm sic of 'ne Zichalie', as hei de Dinger näumen deb,<sup>5</sup> un vertellte<sup>6</sup> den Herrn von Rambow: ab un an rauchte er auch so'n Ding, aber von Köster Bröfem seine; na, sie wären ja auch, aber en bißchen streng wären sie, und denn wären sie ihm auch etlich, denn die Leute sagten, Bröfem kleisterte sie ümmer mit seine natürliche Spud zusammen, was er nicht for apptilich tagiren müßte. — Arel antwortete nich dorup, denn — hei wüßt of nich — Bräsig wull em gor nich gefallen, Bräsig hadd em tau sihr wat Spöttisch-Lustiges, wat mit sine eigene ökonomische Begeisterung slicht stimmen deb, dorgegen was Frik Triddelfis en ganz annern Lauhörer<sup>7</sup> west, hei hadd so vel nickköppt un schüddköppt un wunnerköppt<sup>8</sup> un so vel oh't un ah't un wunnerwartt,<sup>9</sup> dat Arel sic sülvst as en dickes, gatenez,<sup>10</sup> ökonomisches Talglicht vorkamm, wat hoch up en Lüchter stunn, um Pümpelhagen un de ümliiggenden Dörper,<sup>11</sup> ja — minentwegen — de Welt tau erleuchten. Awer, as ic all oft seggt heww, Arel was en gaud Minsch, hei wull 't nich blot hell um sic 'rümmer mafen, hei wull 't of warm mafen; dat schöne Middageten, de köstliche Win, dat Gesäuhl, Herr tau sin, leten nah Disch allerlei Gedanken in em upstigen, de hei los warden müßt. Hei rep also Hawermannen an dat Finster 'rau un frog em, woans hei mit Frikzen taufreden wir. Hawermann jäd: so tämlisch,<sup>12</sup> hei hadd sic jo all jo Männiges annamen, un hei hoffte, dat hei mit de Tid en ganz brukboren<sup>13</sup> Landmann warden künn. — Dat was för Areln sine gnedigen Stufen<sup>14</sup> vullfamen naug,<sup>15</sup> hei frog wider, wat 'Frik för en Gehalt freg', un wat<sup>16</sup> em en Bird hollen<sup>17</sup> würd. — Ne, jäd Hawermann, en Bird hadd hei noch nich un Gehalt of nich, hei gew' nick's un freg' nick's.

1) Thür. 2) Fürsprache. 3) Messer. 4) Anhängsel, Zugabe. 5) nannte. 6) erzählte. 7) Zuhörer 8) mit dem Kopfe genickt, geschüttelt und bewundert. 9) seine Bewunderung laut werden lassen. 10) gegossen. 11) Dörfer. 12) ziemlich. 13) brauchbar. 14) Launen. 15) genug. 16) ob. 17) Pferd gehalten.

Axel tred nu an Fritzen 'ranne un säd: „Lieber Tridbelsitz, zu meiner Freude habe ich von dem Herrn Inspektor erfahren, daß er sehr mit Ihnen zufrieden ist, ich mache mir daher das Vergnügen, Ihnen für das nächste Jahr ein kleines Gehalt von fünfzig Thalern und die Haltung eines Pferdes zu offeriren.“ — Fritz wüßt nich, wo em de Kopp stunn: Hawermann sihr mit em tau-freden, dat was em sihr wunderbor; söstig Daler, dat was of recht nett; æwer en Bird; dat benamm em de Luft un de Besinnung i o dägern,<sup>1</sup> dat hei sid knapp bi Axeln bedanken kunn. — De let em æwer of kein Lid dortau un trechte<sup>2</sup> Hawermannen wedder an dat Finster 'ran. Un nu galoppirten dörch Fritzen sinen Bregen<sup>3</sup> all de ollen Mähren<sup>4</sup> un de ganze Rahwerschaft, Swarte un Brune un Schimmel un Böß,<sup>5</sup> un jeder enzelne würd dorin vörreden,<sup>6</sup> as hadd de medelnbörgsche Regirung dat Rahnstädter Bird<sup>7</sup> in sinen Kopp verleggt, un em gegenæwer satt Bræsig un grinte.<sup>8</sup> Mit ein Mal rep dat æwerselige Glückskind: „Herr Inspektor, nächsten Monat hält der Großherzog seinen Einzug in Rahnstädt, bis zu der Zeit muß ich sie haben, zu der Einholung, denn wir jungen Landleute holen ihn ein.“ — „Wen müssen Sie haben?“ frog Bræsig. — „Die Fuchsstute, die Mutterstute, die Whalebonestute, Gust Prebberow hat sie.“ — „Ich kenn ihr,“ säd Bræsig sihr käuhl. — „Famoses Pferd!“ — „En ollen Sch . . .“ Schinner mull hei seggen; hei bedacht sid æwer noch tau rechter Lid, dat hei in en vörnehm abliches Hus was, un säd also: „En ollen Scharfrichter is sie, un wenn der Großherzog seine Antrittsvesite in Rahnstädt hält, denn können Sie ihr nich brauchen, denn sie kann kein ‚Hurah!‘ schreien hören.“ — Dat wir doch fatal, denn bi de Gelegenheit würd vel ‚Hurah!‘ schrigt<sup>9</sup> warden; æwer Fritz wüßt tau gaud, dat Bræsig em bi jeder Gelegenheit dat Gegenpart hollen ded, un hei let sid also in sine Affichten nich verblässen.

Wildef<sup>10</sup> hadd Axel sinen ollen Inspektor noch 'ne forte<sup>11</sup> Börlesung æwer den Furttschritt in de Landwirthschaft hollen, un tau 'm Sluß brüchte hei den ollen Mann en Bant<sup>12</sup> in de Hand mit de Würden:<sup>13</sup> „ich erlaube mir, Ihnen dies Buch zum Geschenk zu machen; es sollte von jetzt an die Bibel jedes Landwirths sein.“ — Hawermann bedankte sid velmal, un wil dat midewil all tau schummern<sup>14</sup> anfang, empföhl sid de Gesellschaft. De beiden ollen

1) sehr, vollständig. 2) zog. 3) Gehirn. 4) Pferde. 5) Füchse. 6) vorgeritten. 7) Pferdemarkt. 8) grinste. 9) geschrien. 10) inzwischen. 11) kurz. 12) Buch. 13) Worten. 14) dämmern.

Entspekters un Meister Strull, de dortau inladen würd, gungen nah Hawermann sine Wohnung; Friß gung in den Bird'stall.

Wat hei dor tau dauhn hadd, wüßt kein Minsch, hei of nich; dat drew<sup>1</sup> em ordentlich as mit en Instinkt, hei müßt Bird' munstern,<sup>2</sup> hei müßt sinen inwendigen Minschen mit de würlliche Welt in Einklang bringen; un so gung hei denn in 'n halben Düstern achter<sup>3</sup> de ollen Adermähren up un dal, de hei all dusendmal seihn hadd, un kef ehr nah de Weinen. — De hadd dat Spatt<sup>4</sup> — em fällt Keiner en Spattlahmen verköpen, dat kennte hei — schifförmige Knaken; de hadd Schewel<sup>5</sup> — wat Schewel wir, hadd hei all vör en por Johr wüßt; de hadd Schalm<sup>6</sup> — dat müßt en Döestopp sin, de sid en Schalmigen uphalsen let; de hadd Hasenhad<sup>7</sup> — nich gefährlich! en beten mit en köppern Ißen<sup>8</sup> brennt; un nu kemen Steingallen<sup>9</sup> un Stollswamm,<sup>10</sup> un dörch all dit Bird'elend lächt'e en fründliches Lächeln un 'ne wunderjööne Gestalt in sin Hart herinne, dat was de gnedige Fru, in de hei sid sörrer<sup>11</sup> dat Middageten tau 'm Starben verleimt hadd, un so undantbor was de Bengel, dat hei dormit ümgung, sinen Herrn, de em dat Bird'vergnäugen maht hadd, unglücklich tau maken, wenn of man in Gedanken. — „Ja,“ säd hei, as hei in de Bird'stalldör stunn, un de Abend lif' un düster dalsackte,<sup>12</sup> „wat is Lowise Hawermann gegen desen Engel von gnedige Fru? — Ne, Lowise, Du jammerst mi! — Ich weit of gor nich, wo id dortau kamen bün, mi in de tau verleimen. — Ach, Du lieber Gott, un denn Mining un Lining! — En por lütte Göffel.<sup>13</sup> — Un nu gor Marie Möllers! — En Klumpen Unglück! — Ne, wo ste<sup>14</sup> sei hüt Middag af gegen de gnedige Fru, as 'ne Burplumm<sup>15</sup> gegen 'ne Versch.<sup>16</sup> — Ja, un wenn id nu irst de Boffstaut<sup>17</sup> hemw, denn — ,gnedige Frau, befehlen Sie? — Vielleicht ein Brief zur Post zu besorgen?' oder wenn sei so des Abends denn mal von 'n Ball ut Rahnstädt tau-rügg kümmt, un oll Daniel Sadenwater is nich glif bi de Hand — den Wagenslag upgereten!<sup>18</sup> ruteböhr!<sup>19</sup> — „Ach Gott, ich habe mein Taschentuch in Rahnstädt vergessen,“ oder „meine Kaloschen.“ — „Soll gleich besorgt werden,“ un denn sett id mi up de Boffstaut — ts . . . . hsch . . . . — vörwarts geiht sei — in 'ne halwe Stunn' bün id wedder dor — zwei Mil'<sup>20</sup> in 'ne halw' Stunn' — ,gnädige Frau, hier sind die Kaloschen,“ un denn seggt sei: „Danke, lieber Triddelfiß, diese Aufmerksamkeit . . .“

1) trieb. 2) Pferde mustern. 3) hinter. 4), 5), 6), 7), 8) u. 10) Bein-, Fuß- und Hufkrankheiten der Pferde. 9) Brenneisen aus Kupfer. 9) u. 10) f. 4. 11) seit. 12) niederstank. 13) junge (unbefederte) Gänse. 14) wie stach. 15) Banerplume. 16) Pfirsich. 17) Fuchsstute. 18) aufgerissen. 19) herausgehoben. 20) 2 Meilen.

dat Di dat Dunnerwetter, de verfluchte Distel!<sup>1</sup> denn as hei nu in 'n sticken Düstern<sup>2</sup> nah Hus gahn wull, was hei in sine Leiw'gedanken æwer 'n Wagendistel schaten,<sup>3</sup> de dörch sine eigene Nahlässigkeit dor begäng'<sup>4</sup> was, un lagg nu as junge Gaudsbefitter up wat, wat sid sihr weif anföhlen ded. Wat dat was, wüßt hei of nich; æwer sine Näs' hadd 'ne Ort<sup>5</sup> von Ahnung dorvon, un so vel wüßt hei för gewiß, dat hei sid irst bi Licht beseihn müßt, ihre hei in Hawermannen sine Stuw' gung.

In dese wiren de drei ollen Herrn 'rinne gahn, un as sei nu so in 'n Schummern<sup>6</sup> tausam seten, frog Bræsig: „Korl, das Buch is woll en Romanenbuch, so 's Winters Abends in zu lesen.“ — „Ne, Zacharies, id weit 't'<sup>7</sup> of nich. Will'n Licht annafen, denn kæn wi jo taufeihn.“ — Un as dat nu hell was, wull Hawermann den Titel beseihn; æwer Bræsig namm em dat Bant ut de Hand: „ne, Korl, wir haben hier jo en Schriftelehrten, Strull muß lesen.“ — Strull fung nu of an tau lesen, in einen Athen weg, as wenn hei dat sünddäglich Evangelium vörles', un wenn hei æwerall<sup>8</sup> 'ne Pau' maken ded, denn make hei sei bi de frömden Würd': „Druck und Papier von Friedrich Bieweg und Sohn in Braunschweig die Chemie in ihrer Anwendung auf A-griculture und Phy-si-o-logie.“ — „„Holt!““ rep Bræsig, „„so heißt das Wort nicht, es benennt sich Fisionomie.““ — „Ne,“ säd Strull, „hier is die Aussprache Phy-si-o-logie.“ — „„Meinswegen, Strull,““ säd Bræsig, „„mit die ausländschen Wörter is das was Besonders, der Eine benennt sie so, der Andere so. — Na, man weiter!““ — „Von Justus Liebig Drrrr der Medicin und Philosophie Professor der Chemie an der Ludwigs-Universität zu Gießen Ritter des Großherzogtl Hessischen Ludwigs-Ordens und des Kaiserl Russischen St.-Annenordens dritter Klasse auswärtiges Mitglied der Königl Akademie der Wissenschaften zu Stockholm der — nu kommt was Lateinsches, was ich nich lesen kann — zu London Ehrenmitglied der Königl Akademie zu Dublin — cor-res-pon-di . . . .“ — „„Holt!““ rep Bræsig, „„Gott Du bewohr uns, Korl, was is der Kerl all!““ — „'s is aber noch lang' nich all, es kommt nu gut noch mal so viel.“ — „„Das woll'n wir ihm schenten. — Man weiter!““ — „Fünfte umgearbeitete sehr vermehrte Auflage Braunschweig Verlag von Bieweg und Sohn 1843. — Nu kommt woll 'ne Vorrede.“ — „„Schenten wir ihn auch,““ säd Bræsig, „„fangen Sie da an, wo's anfängt.““ — „Die Ueberschrift lautet folgendermaßen: Gegenstand mit en Strich unter.“ — „„Schön!““ säd

1) Distel. 2) im Stockfinstern. 3) geschossen. 4) vorhanden. 5) Art. 6) in der Dämmerung. 7) weiß es. 8) überhaupt.

Bräsig, „man weiter!“ — „Die organische Chemie hat zur Aufgabe die Erforschung der chemischen Bedingungen des Lebens und der vollendeten Entwicklung aller Organismen. — Absaß.“ — „Was for en Ding?“ frog Bräsig. — „Aller Organismen,“ säb de Schaulmeister. — „Na,“ rep Bräsig ut, „hab' ich doch schon männig ausländsches Wort gehört, aber Organismen, Organ . . . — Holt!“ rep hei, „Korl, weitst noch: Herr Orgon ging vor's Thor, was wir bei Pastor Behrendsen aus Gellerten auswendig lernen müßten? Möglich, daß dieser Orgon hier mit zusammenhakt.“ — „Willen't man sin laten, Bräsig, dat verstaht wi doch nich.“ — „Ne, worum, Korl?“ säb sin oll Fründ, „wir können uns jo belernen. Du sollst sehn, dies is en Wasserbuch, die fangen auch immer mit so 'ne unverständliche Redensorten an. — Man weiter!“ — „Das Bestehen aller lebendigen Wesen ist an die Aufnahme gewisser Materien geknüpft, die man Nahrungsmittel nennt; sie werden in dem Organismus zu seiner eigenen Ausbildung und Reproduction verwendet. — Absaß.“ — „Dorin hat der Mann Recht,“ säb Bräsig; „Nahrungsmittel hören zu die lebendigen Wesen, und“ — hir namm hei Strullen dat Bauk ut de Hand — ,sie werden in dem Organismus verwendet, un weiß ich auch, was er mit Organismus meint; er meint die Mag'.“<sup>1</sup> — „Ja,“ säb de Schaulmeister, „aber hier steht noch ‚Reproduction‘.“ — „Ach,“ smet Bräsig bi Eid weg, „Produktschon! — Das haben sie sich in de letzten Johren erst angewöhnt; in meine Kinderjohren wußt kein Mensch was von Produktschon; nu abersten nennen sie jeden Schepel Weiten<sup>2</sup> un jeden Ossen<sup>3</sup> 'ne Produktschon. Das will ich Sie sagen, Meister, das is en bloßen Zierrath, indem daß sie gelehrt aussehn wollen.“ — So gung dat nu noch en Strämel<sup>4</sup> wider, bet de Schaulmeister nah Hus gung, un as de weg was, seten de beiden ollen Frünn' vertrulich un still tausam — denn Bräsig blew<sup>5</sup> hüt de Nacht in Pümpelshagen — bet Hawermann deip<sup>6</sup> upsfützte un säb: „Ach, Zacharies, id glöw',<sup>7</sup> dat ward 'ne s'limme Tid för mi.“ — „Worum das? Dein junger Herr is ein munterer, spaßiger Mann; was hat er heute Mittag nich all for Sätze angegeben mit seiner Landwirthschaft.“ — „Je, dat is dat, Du höllst dat för Spaß, un hei höllt dat för Ernst.“ — „Das hält er for Ernst?“ — „Gewiß deiht hei dat. Hei hett de Landwirthschaft ut de nimod'schen Bäuer studirt, un de stimmen sticht mit unj' olle Ort un Wis',<sup>8</sup> un wenn id of girn wull, so kann id mi in de nige Ort doch nich mihr 'rinne denken, mi fehlen de

<sup>1</sup>) den Magen. <sup>2</sup>) Scheffel Weizen. <sup>3</sup>) Ochsen. <sup>4</sup>) eine Weite (Streichchen).

<sup>5</sup>) blieb. <sup>6</sup>) tief. <sup>7</sup>) glaube. <sup>8</sup>) Art und Weise.

Kenntnissen dortau.“ — „Da hast Du Recht, Korl! — Süh, mit die Wissenschaften kommt mich das ümmer for, as mit Koltern un Waijmannen;<sup>1</sup> wenn das von lütt auf an daran gewöhnt wird, auf den Thurm 'raufzugehn, daß das nich düßig<sup>2</sup> in den Kopp wird, denn danzt das in ollen Dagen slankweg das Seil entlanke, un wenn so'n Schulkind auch von lütt auf an an die Wissenschaften gewöhnt wird, daß das auch nich düßig in den Kopp wird, denn danzt Dich das in ollen Dagen mit Plefir auf jedes Seil 'rum, was die Wissenschaften aufgespannt haben. — Verstehst Du mir?“ — „Ich verstah Di. Awer dat hemwen wi in unsen jungen Johren verpaidt, un up so 'n Seil tau danzen“ — hei wif'te<sup>3</sup> up dat Bauk — „dor sünd min ollen Knaten doch all tau stim<sup>4</sup> tau. — Ach, un id wull dor of nicks tau seggen, hei künn jo minentwegen de Wirthschaft sülwst nah de nigen Moden führen, un id wull em nah Kräften dorin bistahn, æwer tau de Ort Wirthschaft hürt en groten Gelbbüdel, un den hemwen wi nich. — Ich glömte irst, hei würd mit sin Fru wat mitkrigen; æwer dat is woll nicks, denn sülwst de nige Utrüstung un de nigen Möbel hett hei jo in Rahnstäd besorgen laten, un betahlt<sup>5</sup> is noch kein Schilling dorvon.“ — „Na, Korl, laß das; en Unkauf hat er doch nich gethan. Das Frauenzimmer gefällt mich ungeheuer.“ — „Mi of, Bræfig.“ — „Un was en richtiges Frauenzimmer in en Hausstand bedeuten thut, das kannst Du an Deine liebe Swester sehn. — Morgen will ich nach ihr hin, denn da sollen ja allerlei verfluchte Schosen mang die beiden Geistlichen ausgebrochen sein. Un darum nu guten Nacht, Korl.“ — „Gu'n Nacht, Bræfig.“

### Kapittel 16.

Fritz Triddeffitz as Grashett.<sup>6</sup> Herr von Rambow höllt 'ne Red'; wat Pösel un Kæsel<sup>7</sup> un Regel sid dorut nemen. Slus'uhr un David maken ehre Antrittsvesit in de sülwige Ort,<sup>8</sup> as vördem. Woans Hamermann de gnedige Fru dat Feld wfsen ded,<sup>9</sup> un worüm männiglich in einen Blick de ganze Laukunft von Wirschen liggen kann.

Den annern Morgen schot<sup>10</sup> Fritz Triddeffitz up den Pümpelhäger Hof 'rümmer, as en Grashett in en Kruzendit,<sup>11</sup> denn hei hadd sine lütte Uneform antrect,<sup>12</sup> den gräunen Jagdsnipel<sup>13</sup> mit grise, forte<sup>14</sup> Hosen, de gnedige Fru tau Gefallen — sad hei —

1) herzhafte Seiltänzerfamilie. 2) schwindlig. 3) wies. 4) schon zu steif. 5) bezahlt. 6) Grashett. 7) etwa: der Säumige; vgl. Bd. VI. S. 313. 8) Ort. 9) zeigte. 10) schob. 11) Karaschenteich. 12) angezogen. 13) den grünen Jagd-rock. 14) grauen, kurzen.

dat ehre schönen Dgen doch of wat Nüdtliches tau seihn fregen. Ein Dgen, de süs<sup>1</sup> ümmer bi Allens, wat hei up den Hof vörnam, up Hawermannen sine Finstern richt't wiren, as de Kumpafs up den Rurdstirn, fläkerten<sup>2</sup> hüt vermorrntau<sup>3</sup> æwer de ganze Börresid<sup>4</sup> von dat Herrnhüs hen un her, un as dor en Finster upgung, un sin jung' Herr dor 'rute tek un em taurep<sup>5</sup> schot hei as Grashett æwer den Hof 'ræwer, as wir Arel in sinen sülwergrisen<sup>6</sup> Slaprod en Blök, un de rode Schall<sup>7</sup> üm sinen Hals wiren de Flotten.<sup>8</sup>

„Tribbelfiß,“ säb de Herr von Rambow, „ich habe beschlossen, heute Morgen eine kleine Ansprache an meine Leute zu halten, bestellen Sie dieselben zu neun Uhr hier vor das Haus.“ — „Zu Befehl,“ säb Frit; denn dese Redensort wull hei sid den Herrn Leutnant tau Zhren anwenden.<sup>9</sup> — „Wo ist der Inspektor, ich wünsche ihn zu sprechen; es hat aber keine Eile.“ — „Er ist mit dem Inspektor Bräsig aus dem vordern Thor gegangen.“ — „Schön! Also wenn er wieder zurückkommt.“ — Frit make en uterwählten Diener un gung, dreihete<sup>10</sup> sid nah en beten æwer wedder üm un frog: „Befehlen der Herr von Rambow die Frauen auch?“ — „Nein, bloß die Männer. — Aber — warten Sie — ja, Sie können die Hausfrauen auch bestellen.“ — „Zu Befehl,“ säb Frit un gung nu in 't Dörp<sup>11</sup> herüm un bestellte de Husfragens un de Manns, de up den Hof ehr Arbeit hadden, un füllen of ehr bestes Lüg<sup>12</sup> antrecken. — Nu würd de Klock<sup>13</sup> mitbewil acht, un wenn de Hæfers,<sup>14</sup> de up de Brak<sup>15</sup> wiren, tau Klock negen<sup>16</sup> dor un of in 'n Staat sin füllen, denn müßten sei nu raupen<sup>17</sup> warden; hei gung also nah de Brak tau.

Hawermann habd sinen ollen Fründ en Enn' lang dat Geleit gewen un was dunn dwarz<sup>18</sup> æwer 't Feld nah de Hæfers gahn, un as hei dor so mang<sup>19</sup> 'rümmer gung, segelte Frit æwer den Barg pil<sup>20</sup> up em los, so grad' as sine flackrige<sup>21</sup> Gangort un de Leimkluten<sup>22</sup> in den haktan Acker dat æwerall tauleten.<sup>23</sup> — „Herr Inspektor, Sie sollen gleich ausspannen lassen, die Leute sollen zu um neun Uhr vor dem Herrenhause sich versammeln, der Herr will 'ne Rede an sie halten.“ — „Was will er?“ frog Hawermann ganz verblüfft. — „Ne Rede halten,“ was de Antwort, „die anderen Tagelöhner sind schon bestellt, auch die Hausfrauen. Die

1) sonst. 2) flackerten, schweiften. 3) heute Morgen. 4) Vorderseite. 5) zurief. 6) silbergrau. 7) der rothe Schawl. 8) Flossen. 9) zu Ehren angewöhnen. 10) drehete. 11) Dorf. 12) Zeug. 13) Uhr. 14) Häfer, Pflüger. 15) Brache. 16) neun. 17) gerufen. 18) quer. 19) da — zwischen. 20) pfeilerade. 21) schlottrig. 22) Lehmitlöpe. 23) überhaupt aufstehen.

hatte er vergessen, daran habe ich ihn noch zu rechter Zeit denken helfen.“ — „„Sie hätten . . . .““ was Besseres thun können, wull Hawermann seggen, begrep sich<sup>1</sup> æwer noch un säd ruhig: „„Dann sagen Sie den Leuten Ihren Auftrag.““ — „Und Sie sollen auch kommen.“ — „„Schön,““ säd de Ul un gung sivr verstimmt nah Hus. — Hei hadd hilde<sup>2</sup> Arbeit för sine Gespannen, nu wiren s' em en ganzen Börmiddag ut den Åker reten;<sup>3</sup> æwer dor kem hei woll æwer, dat was 't nich. Sin Herr hadd glif<sup>4</sup> den irsten Dag wat anordnirt, ahn<sup>5</sup> mit em Rüggsprat<sup>6</sup> tau nemen, hei hadd dat mit Tribdelsigen æwerleggt,<sup>7</sup> nich mit em, un de Sat<sup>8</sup> hadd doch grad' of kein Fl<sup>9</sup> hatt; æwer wenn 't em of weih ded,<sup>10</sup> so was 't dat doch of nich; de Red' was 't. Wat wull hei tau de Lüü<sup>11</sup> reden? Wull hei sei an ehre Schülligkeit vermahnen? De Lüü' wiren gaud, sei deden ehre Arbeit grad' so einfach un natürlich, as sei eten<sup>12</sup> un drunken . . . . sei dachten gor nich doran, dat sei dormit wat Besonders utrichten deden; un 't wir en Unverstand, so 'ne Lüü' an ehre Schülligkeit tau vermahnen. Red't man oft dorvon, denn ward dat bald dormit an tau haßen<sup>13</sup> fangen! In de Ort<sup>14</sup> sünd un? Daglöhners as de Kinner; sei warden sich bald ehre Schülligkeit as en Verdeinst anreken.<sup>15</sup> — Oder wull hei ehr Wolldahten tausleiten<sup>16</sup> laten? Gaudmäudig naug<sup>17</sup> was hei dortau. — Æwer wat wull hei ehr gewen? — Sei hadden Allens, wat sei brukten,<sup>18</sup> un wat Bestimmtes kunn hei ehr nich gewen, dortau kenne he ehre Lag' nich genau naug; hei müste ehr also mit allerlei widhsichtige Redensorten un Versprechungen unner de Ogen gahn, de ein Jeder sich mit sine eigenen Wünsch un Hoffnungen utfüllen ded, un de unmæglich taugestahn warden kunnan. So masste hei sich de Lüü' untaufreden.<sup>19</sup>

Dit wiren sine Gedanken, as hei bi sinen Herrn in de Stum' tred.<sup>20</sup> De junge Fru was all dor, ganz tau den verasred'ten Spazirgang antreckt, sei kamm em fründlich entgegen: „Wir müssen noch warten, Herr Inspektor, Årel will noch erst die Leute anreden.“ — „„Das wird so lange nicht dauern,““ säd Årel un framte in Papieren 'rümmer. — Dunn kloppte wat an de Dör. — „„Herein!““ un Friß kamm 'rinne mit en Breif in de Hand: „„von Gürliß,““ säd hei. — Årel brof<sup>21</sup> den Breif up un les'; dat was en fatalen Breif, hei was von den Herrn Notorius Sluf'uhr, de meldte sich för den Börmiddag mit Daviden an; sei wiren tau-

1) begriff, fahte sich. 2) eilig. 3) gerissen. 4) gleich. 5) ohne. 6) Rücksprache. 7) überlegt. 8) Sache. 9) Eile. 10) wehe that. 11) zu den Leuten. 12) aßen. 13) hapern. 14) Hinsicht. 15) anrechnen. 16) Wohlthaten aufheben. 17) gutmüthig genug. 18) brauchten. 19) unzufrieden. 20) trat. 21) brach.



fällig bi den Herrn Pomuchelskopp un hadden von den erföhren, dat de Herr von Rambow all inrüdt wir, un dor sei em in nochwendige Geschäften tau spreken hadden, so nemen sei sich de Erlaubniß u. s. w. De Geschäften wiren æwer sihr dringend, stunn in 'ne Nahschrift. — Axel was in grote Bedrängniß, denn aflehnen kunn hei den Besäuf nich; hei gung also 'rute un säb tau den Baden:<sup>1</sup> De Herrn wiren em angenehm; un as hei wedder 'rinne kamm, was hei so verstürt un untrauhig, dat dat de junge Fru upfallen müht: „Was hast Du?“ frog sei. — „„Oh, nichts. — Ich denke eben nur, mit meiner Aussprache an die Tagelöhner wird es doch noch eine Zeit lang dauern; es ist wohl am besten, wenn Du mit dem Herrn Inspektor allein das Feld besiehst.““ — „Oh, Axel, ich habe mich so darauf gefreut, mit Dir . . . .“ — „„Ja, das hilft doch nicht, mein liebes Kind; ich kenne ja das Feld auch schon. Geh jetzt mit dem Herrn Inspektor, liebe Frida, und — ja — sobald ich irgend kann, komme ich Euch nach.““ — Hawermannen kamm dat vör, as hadd hei 'ne ordentliche Angst, dat hei sei man los würd, hei hülp<sup>2</sup> em also in sinen Börnemen, un de junge Fru folgte endlich up sine Inladung, æwer en beten verstimmt.

Als sei weg wiren, un dat Dörp so tämlich<sup>3</sup> tausam kamen was, höll hei sine Red', ob schon em dat Vergnügen an dese Staatsaktion<sup>4</sup> dörch den infamen Breif ganz in de Krümp gahn<sup>5</sup> was, denn wat hei sich of vörspiegeln ded:<sup>6</sup> sin eigen Plesir un de Wichtigkeit, sich as Herrn tau säuhlen, wiren doch de Hauptfak bi sin Unnernehmen. Binah ebenso, as Hawermann dat befürcht't hadd, söll denn nu of de Red' ut. Vermahnungen un Versprechungen, in hoge Würd<sup>7</sup> un grote Redensorten upgepußt, stolzirten vör de ollen Daglöhners ehre Dgen understandable hen un her, un dat Einzige, wat ehr ut sine Würd' hell in de Dgen schinte,<sup>8</sup> æwer of blenn'te,<sup>9</sup> wiren de gollenen Flittern von Wolldahnten, de hei ehr versprof, un dat sei bi jeden Wunsch man tau em kamen süllen, hei mull för ehr sorgen as en Vader. — „Ja,“ säb Pæsel tau Næseln, „Vadder, dat lat id mi gefallen. Hei will doch! — Ich geh morrn nah em hen un bidd' em, dat id mi æwer Johr en Kalw ansetzen<sup>10</sup> kann.“ — „„Du heft jo verleden Johr all<sup>11</sup> ein ansett't kregen.““ — „Dat schadt nich, dat kann 'd an den Wewer in Gürlitz gaub verköpen.“<sup>12</sup> — „Ja,“ säb Regel tau Degeln, „id

1) Boten. 2) half. 3) ziemlich. 4) Staatsaktion. 5) in die Krimpe gegangen (nekrumpen), geschwunden. 6) vorpiegelte. 7) in hohen Worten. 8) schien. 9) blendete. 10) ein Kalb ansetzen, aufziehen. 11) im vorigen Jahre schon. 12) gut verlaufen.

gah morrn nah em hen un bidd' em, hei sall mi echter Frühjohr<sup>1</sup> twintig Raub' Lützenland<sup>2</sup> mihr gewen, id bin æwer Johr nich utkamen.“ — „Je, Du heft Din Lützen man nich tau rechter Tid hadt; un de Dill<sup>3</sup> hett Di derentwegen of all en schönen Verz maft.“ — „Dat schadt nich, hei weit dor en Deumel von,<sup>4</sup> un hei is nu Herr, un nich de Entspeker.“ — So was denn de Unrauh un de Untaufredenheit in den besten Gang, sülwst Arel was unrauhig un untaufreden, wil dat em de Besäuf bevörstunn, un de einzigste Minsch up den Pümpelhäger Hof, de, wenn of nich rauhig, doch taufreden was, was Friß Triddelsitz, un so hadd de jung' Herr sin Parlen doch nich heil un deil<sup>5</sup> vör de Sægen smeten.<sup>6</sup>

Slufuhr un David kemen, un wat sall id dor grot von vertellen?<sup>7</sup> Sei jungen de sülwige Melodie, de sei vördem sungen hadden, un Arel müßt ehr de Noten dortau schriwen.<sup>8</sup> Hirup würd hei nu mitbewil all ordentlich geläufig. — Vorgen is gewiß en slicht<sup>9</sup> Geschäft; æwer 't gimwt up de Welt gor kein so leg'<sup>10</sup> Geschäft bet up Köppen<sup>11</sup> un Hängen, wat nich Ein oder de Anner mit Behagen bedriwen deiht,<sup>12</sup> id heww Lüß' kennt, de sid nich ihre taufreden gewen, bet sei in de ganze Juden- un Christenheit 'rümmer borgt hadden; un wenn 't of mit Areln noch grad' so mid<sup>13</sup> nich was, so dacht hei doch all scharp doran, en taufälligen, günstigen Umstand tau benuzen, hei läd<sup>14</sup> also hüt morrn tau sine annern Pümpers<sup>15</sup> bi Daviden noch en frijchen an, dat hei de nige<sup>16</sup> Utrüstung von sinen Husstand dormit betahlen wull, „un nicht mit so vielen Leuten zu thun zu haben, sondern mit Einem;“ dacht æwer wohrschijnlijk nich doran, dat dese Eine gaud so vel güll,<sup>17</sup> as en por Dukend Anner.

Wildek<sup>18</sup> gung Hawermann mit de junge Fru dörch dat Feld. De helle Sommermorgen jog<sup>19</sup> bald de lütten, verdreitlichen<sup>20</sup> Schatten von dat frijche Gesicht, un de floren Ogen seken mit den lewigen<sup>21</sup> Willen, sid tau æwertügen<sup>22</sup> un wat tau lihren,<sup>23</sup> um sid, un de oll Mann les' mit grote Freud' dorin, dat sei en Verstand von de Saß hadd. Sei was up den Lann<sup>24</sup> grot worden, un ehre Natur was einmal so, dat sei of Saken beachten ded, de en beten von ehren gewöhnlichen Weg asliggen deden,<sup>25</sup> un dat nich so haben

1) nächstes Frühjahr. 2) 20 Ruthen Kartoffelland. 3) der Alte (d. h. Hawermann). 4) er weiß den Teufel davon. 5) ganz und gar. 6) vor die Säue geworfen. 7) erzählen. 8) schreiben. 9) schlechtes. 10) schlimmes. 11) Köpfen. 12) betreibt. 13) nett. 14) legte. 15) zu seinen andern Pümpen, Anleihen. 16) neue. 17) galt. 18) dieweil. 19) jagte. 20) verdrißlich. 21) lechhaft (lebendig). 22) überzeugen. 23) lernen. 24) auf dem Lande. 25) abseht liegen.

weg,<sup>1</sup> ne, sei müht en Grund von jedes Ding weiten. So kenne sei denn nu naug<sup>2</sup> von de Wirthschaft, dat sei sich bald taurecht sinnen kunn; denn wenn ehr up dit Feld of vel Frömdes in de Ogen föll,<sup>3</sup> indem dat ehr Baders Gaud 'ne Sandbüß<sup>4</sup> was, un Pümpelhagen den schönsten Weitenboden<sup>5</sup> habbd, sei habbd doch en Faden, an den sei sich entlang säuhlen kunn, un wenn sei mal haden blem,<sup>6</sup> denn hülp ehr de olle Entipekter mit 'ne korte, verstännige Utkunft wider. — De Spazirgang was för beide Deil<sup>7</sup> 'ne wohre Freud' worden, un ut 'ne gemeinsame, reine Freud' waßt dat Vertrugen<sup>8</sup> as 'ne schöne Blaum.

So wiren sei bet an de Gürliker Scheid<sup>9</sup> kamen, un Hawermann wißte ehr den Preister-Aker un vertellte ehr, dat den de selige Kammerrath in Pacht namen habbd. — „Und die Gerste dadrüben?“ frog de junge Fru. — „Das ist schon Gürliker Grund und Boden, das gehört dem Herrn Pomuchelstopp.“ — „Ach, das ist der Gutsbesitzer, der uns gestern mit seiner Familie begrüßte,“ rep Frida. „Was ist das eigentlich für ein Mann?“ — „Ich habe keinen Umgang mit ihm,“ säd Hawermann en beten verdüstert. — „Kennen Sie ihn denn nicht?“ frog de junge Fru. — „Ja — nein — das heißt, ich habe ihn früher gekannt; aber seitdem er hier wohnt, haben wir keinen Umgang mit einander,“ säd de Oll un wull von wat Anners tau reden ansangen; ewer Frida läd ehre Hand up sinen Arm un frog: „Herr Inspektor, ich bin hier fremd in der Gegend, Axel scheint mit dem Manne, wenn auch nur oberflächlich, bekannt zu sein; ist das ein Umgang für uns?“ — „Nein,“ säd Hawermann kort un hart. — Sei gungen wider,<sup>10</sup> ein jeder in sin Gedanken. De junge Fru stunn still un frog: „Können und wollen Sie mir den Grund sagen, weswegen Sie den Verkehr mit dem Manne abgebrochen haben?“ — Hawermann keß de junge Fru nahdenklich an: „Ja,“ säd hei endlich, mihr as wenn hei tau sich sülvst red'te, „und wenn Sie meine Worte mit demselben Vertrauen aufnehmen, wie's der selige Kammerrath gethan hat, wird es Ihnen zum Vortheil gereichen,“ un hei vertellte ehr sine Geschicht ahn Hiß un ahn Zmer,<sup>11</sup> ewer of ahn alle Rücksicht. — De junge Fru hörte em upmarksam tau, ahn em widlüftig tau unnerbreken,<sup>12</sup> un säd tau-leßt blot: „Die Leute sind mir gestern schon halb zuwider gewesen, heute sind sie's mir ganz.“ — Sei gungen in desen Ogenblick up den Paster-Aker an den Gorentun<sup>13</sup> entlang, as von jenßid den

1) obenhin. 2) genug. 3) fiel. 4) Sandbüchse. 5) Weizenboden. 6) stecken  
 7) Ehehe. 8) wächst das Vertrauen. 9) Feldscheide, Grenze. 10) weiter.  
 11) Eifer. 12) weiltäufig zu unterbrechen. 13) Gartenzaun.

Tun 'ne helle, fröhliche Stimm heræwer schallte: „Guten Morgen, Vater! — Guten Morgen!“ un tau glifer Tid dat schöne, junge Wäten, wat de junge Fru gistern vör den Pasterhus<sup>1</sup> seihn hadd, ut de Gorenput<sup>2</sup> un up den ollen Inspekter losßprung. Sei höll æwer mit einem Mal in ehren Jubel in, as sei de gnedige Fru tau seihn kreg, un stunn æwer un æwer roth dor, so dat Hawermann sid sinen Gu'nmorgen-Kuß man sülvst halen<sup>3</sup> müßt, wenn hei æwerall<sup>3</sup> einen hewwen wull.

In vullen Glück un vullen Stolz stellte de oll Mann sin leim Döchtig vör; de junge Fru redt'e fründlich mit ehr un nödigte sei, sei süll ehren Vader un sei sülvst in Pümpelhagen recht oft besäufen, un as Hawermann ehr Grüß' an den Paster un de Pasturin updragen hadd, nemen sei Affchied, un de beiden Spazirgänger gungen wider. — „Der Prediger und seine Frau sind wohl gute Leute?“ frog Frida. — „„Gnädige Frau,““ säb Hawermann, „Sie wenden sich mit dieser Frage an keinen unparteiischen Mann. Mir haben diese Leute Alles gerettet, was mir aus meinem Unglück übrig geblieben war, sie haben mir mein einziges Kind mit Liebe gehegt und gepflegt und zum Guten erzogen, ich kann nur mit der höchsten Verehrung und dem heißesten Danke an sie denken. Aber fragen Sie in der Umgegend, wen Sie wollen! Arm und Reich, Hoch und Niedrig wird mit Liebe von den Leuten sprechen.““ — „Auch der Herr Pomuchelskopp?“ frog de gnedige Fru. — „„Wenn er ehrlich und ohne Vorurtheil reden wollte: ja,““ säb de Oll, „so aber, wie er nun einmal ist, ist er gleich nach seiner Ankunft mit dem Pastor in Zwist gerathen, dieses Acker's wegen, auf dem wir hier gehen. Der Pastor kann nichts dafür, ich habe die eigentliche Veranlassung zu seinem Zorn gegeben, als ich dem seligen Herrn rieth, den Acker unter allen Umständen zu pachten. — Und, gnädige Frau,““ jett'te hei nah 'ne Wil'<sup>4</sup> hentau,<sup>5</sup> „„Pümpelhagen kann diesen Acker gar nicht entbehren, die Vortheile sind zu groß, als daß man sie jemals aufgeben könnte.““ — Frida let sid dit widlästiger utenanner setten, un as sei en Verstand von de Saf hadd, tunn Einer ehr dat binaß von butwennig<sup>6</sup> anseihn, dat sei tau sid säb: wat an ehr leg',<sup>7</sup> denn wull'n sei den Acker woll behollen.

As sei up den Pümpelhäger Hof kemen, führten<sup>8</sup> grad' de Herr Notorius Slußuhr un David af, un Axel stunn vör de Dör un verasschiedte sei so höflich, as wir de Herr Notorius sin Regimentskummandür von vördem un David en jungen Graf. —

1) Gartenporte. 2) nur selbst holen. 3) überhaupt. 4) Welle. 5) hinzu. 6) von außen. 7) läge. 8) führen.

„Wer ist das?“ frog Frida Hawermannen. — Hei säb 't ehr. — Sei begrüßte sich nu mit ehren Mann un frog dunn: „Aber, Axel, was hast Du mit diesen Leuten, und warum bist Du so überaus höflich gegen sie?“ — „„Höflich?““ frog Axel verlegen taurigg; „„warum nicht? — Ich bin gegen Jedermann höflich,““ un smet<sup>1</sup> en Blick up Hawermannen, de em ruhig un fast ansah.<sup>2</sup> — „Das bist Du,“ säb sine junge Fru un namm sinen Arm, um mit em 'rinne tau gahn, „aber gegen einen gewöhnlichen Handelsjuden und . . .“ — „„Liebes Kind,““ föll Axel rasch in, um sei nich utreden tau laten, „„der Mann ist Produkthändler und Wollhändler, ich werde gewiß noch oft Geschäfte mit ihm machen.““ — „Und der Andere?“ frog sei. — „„Oh, der ist — der ist nur so zufällig mitgekommen; mit dem habe ich nichts.““ — „Adieu, Herr Inspektor,“ säb Frida un gaww den ollen Mann de Hand, „ich danke viel- vielmal für die freundliche Begleitung.“ Dormit gung sei in dat Hus, Axel folgte ehr; in de Dör lek hei sich um, den ollen Inspektor sin Dg<sup>3</sup> lagg vull un trurig up em, dat hei sich abwennen<sup>4</sup> müßt. Hei folgte sine Fru in 't Hus.

In desen ihrlichen un trurigen Blick lagg de ganze Laufunft von de drei Minschen, de eben utenanner gahn wiren. — Axel hadd lagen,<sup>5</sup> hei hadd tau 'm irstenmal dat Vertrugen<sup>6</sup> von sine junge Fru verraden,<sup>7</sup> un Hawermann müßt dat, un Axel wüßt, dat Hawermann dat weiten bed. — Hir lagg en Stein in den Weg, æwer den Jeder fallen müßt, de de Strat<sup>8</sup> gung, denn de Weg was düster worden dörrch Unwohrheit un Unuprichtigkeit, un Keiner kunn un wull den Annern Bescheid seggen von den Stein un em warnen. Frida gung unschüllig un vull Vertrugen den Weg wider; æwer wo lang' kunn 't duren,<sup>9</sup> denn müßt sei an den Stein stöten.<sup>10</sup> Axel log wider,<sup>11</sup> hei log sich vör, dat hei sich un Frida in 'n Düstern æwer den Stein bringen künn, ahn dat sei em gewohr würd, un up jensid wir de Strat denn wedder eben. Hawermann sach de Gesohr düttlich un kunn un wull helpen; æwer wenn hei de Hand tau 'm Wisen<sup>12</sup> un Warnen utreden wull, denn schow<sup>13</sup> sei Axel taurigg mit käuhles Wesen un heimlichen Grull. De Lüß seggen, en slichten Kirl smitt<sup>14</sup> mit de Tid en heimlichen Grull up den, de em mal Wollbachten heit tausleiten laten, 't is næglich, æwer 't is nids gegen dat heimliche Gnagen<sup>15</sup> un Bohren von den Grull, den en swach<sup>16</sup> Minsch up einen annern smitt, de allein up de Welt en legen<sup>17</sup> Streich von em kennt. So 'n Grull

1) warf. 2) fest ansah. 3) Auge. 4) abwenden. 5) gelogen. 6) Vertrauen. 7) verrathen. 8) Straße. 9) dauern, währen. 10) stoßen. 11) weiter. 12) zum Weisen, Zeigen. 13) schob. 14) wirft. 15) Nagen. 16) schwacher. 17) schlecht.

kümmt nich mit en Mal, as de helle Haß, de ut apenboren Strid<sup>1</sup> un Zanf geburen ward, ne, lütt un allmählich bohrt hei sid in dat Hart,<sup>2</sup> as de Dodenwurm<sup>3</sup> in den Drag'balken,<sup>4</sup> un frett<sup>5</sup> sid wider un wider, bet dat ganze Hart von einen groten Wedderwillen vull is, as de Drag'balken vull Wormmehl.

### Kapittel 17.

In dit Kapittel ännert Jochen sine ganze Natur un red't so vel, dat Fru Nüßlern sid irrsilich doran argern möt. Worüm Gottlieb un Rudolf sid utschutern<sup>6</sup> un ümlühren,<sup>7</sup> un wat dorbi rute brött.<sup>8</sup> Worüm Rudolf so 'ne schöne Predigt un Gottlieb gor keine hollen<sup>9</sup> tann. De beiden lünnen Druwäppel up de Gebelstum'.<sup>10</sup> Wo dat Gottlieben eigentlich laten ded,<sup>11</sup> un in wedder Wis'<sup>12</sup> sid Unkel Bræsig in dese Bisterniß<sup>13</sup> 'rinne mengen will.

Bræsig gung den Morgen, as hei sid vörnamen hadd, nah Rexow tau Fru Nüßlern. In de Husdör<sup>14</sup> kamm em de Thronfolger entgegen un swängelte so christlich mit den Start,<sup>15</sup> dat Einer hadd glöwen<sup>16</sup> kunnt, de Hund wir en moralischen Hund, indem dat hei Bræsigen de Angst un de Prügel von leßthen nich nahdragen ded,<sup>17</sup> un dat Einer wegen de stille Laufredenheit, de ut sine gel'brunen<sup>18</sup> Dgen blänkerte,<sup>19</sup> hadd up den Gedanken kamen kunnt, Allens in Rexow wir will un woll,<sup>20</sup> un Fru Nüßlern wir in de Ræk,<sup>21</sup> un Jochen set<sup>22</sup> in den Lehnstaul. Awer so was 't nich, denn as Bræsig de Dör apen maken ded,<sup>23</sup> satt<sup>24</sup> Jochen frilich up sin oll Flag;<sup>25</sup> ewer Fru Nüßlern stunn vör em un höll<sup>26</sup> em 'ne lütte, indringliche Predigt, dat hei sid um Nicks kümmern ded un kein Wurt tau de Säk<sup>27</sup> säb, un as sei Bræsigen tau seihn kreg, gung sei up em tau un säb sihr in Arger: „Un Sei laten sid of nich seihn, Bræsig; för Ehrentwegen kann hir jo of woll Allens up den Kopp stahn, un Sei sünd dor jo of mit Schuld an, dat wi de Beiden hir in 't Hus 'rinne namen hewmen.“ — „Pianoforte!“ säb Bræsig, „Pianoforte! — Man ruhig, Madam Nüßlern! — Was is denn mit die Paster-Kannedaten passirt?“ — „Vel is passirt, un id heww nicks dorvon seggen mügg, denn 't is Jochen sine Fründschaft,<sup>28</sup> un 't is en slichten

1) aus offenbarem Streit. 2) Herz. 3) Todtenwurm, Todtenuhr, Holzbohrkäferchen. 4) Fragebalken. 5) frißt. 6) austauschen. 7) umlernen. 8) heraus brät. 9) halten. 10) Siebestube. 11) ließ, wie — ansah. 12) in welcher Weise. 13) Verwirrung. 14) Hausthür. 15) Schwanz (Stez). 16) glauben. 17) nachtrag. 18) gelbbraun. 19) blinzte, strahlte. 20) wohlbestellt, in bester Ordnung. 21) Küche. 22) säße. 23) aufmachte. 24) sap. 25) auf seinem alten Platz. 26) hielt. 27) Sache. 28) Verwandtschaft.

Vogel,<sup>1</sup> de sin eigen Nest besmußt; æwer sörre de Tid,<sup>2</sup> dat de beiden Burßen<sup>3</sup> in minen Hus' sünd, is dor kein Fred' un Raub,<sup>4</sup> un wenn dat noch länger wohrt,<sup>5</sup> vertörn<sup>6</sup> id' mi jo woll taulest noch mit Jochen süßst. — „Mutting,“<sup>7</sup> säd Jung'-Jochen, „wat sall id' dorbi dauhn?“ — „Sweig rein still, Jung'-Jochen,“ rep Bræsig, „Schuld hast Du. — Kannst Du nich aufstehn und ihnen Morizen<sup>7</sup> lehren?“ — „Ne, Bræsig,“<sup>8</sup> säd Fru Rühlern hastig, „laten S' mi Jochen taufreden, ditmal hemwen Sei Schuld. Sei versproken uns, Sei wullen en Dg'<sup>8</sup> hirher smiten,<sup>9</sup> dat de beiden jungen Minnschen ehr Ding' deden<sup>10</sup> un nich up Undæg'<sup>11</sup> verföllen, un stats<sup>12</sup> dessen laten Sei den Einen lopen<sup>13</sup> un kümmern sid' gor nich um em, un den Annern stiften Sei tau luter Dummheiten an, dat hei, stats in de Bäuser<sup>14</sup> tau lihren, mit en Angelschacht up den Fells<sup>15</sup> 'rümmer löppt<sup>16</sup> un mi des Abends denn en Hümpel Vors,<sup>17</sup> as en Finger lang, an 't Hus bringt. Un wenn id' denk, id' hemw Allens tau Schid', denn möt id' mi noch hestellen un möt dat Grumm<sup>18</sup> noch utnemen un taurecht maken.“ — „Was? so'ne Dinger as en Finger lang bringt er, un ich hab' ihn die richtigen Flæg' wist,<sup>19</sup> wo's en großen Vors gibt. Ih, so soll Dich doch . . . ! — Na, täuw man!<sup>20</sup> — „Ach wat!“<sup>21</sup> rep Fru Rühlern, „Sei süllen em dat Angeln ganz un gor verbeiden,<sup>21</sup> denn dortau is hei nich hir! — Sei sall hir wat lihren, seggt sin Vader, un de will hüt of kamen.“ — „Nein,“ rep Bræsig, „Frau Rühlern, da muß ich mich sehr über emigriren,<sup>22</sup> daß er die Befolgung von meine Rathsläg' bei's Angeln so retirirt.<sup>23</sup> — Hat er sonst noch was anstift?“ — „Ach, vel! All Weid' hemwen s' wat anstift! Aewer, as id' seggt hemw, id' hemw dor nich von reden mügg, denn 't is Jochen sine Fründschaft, un in de Irst let<sup>24</sup> dat jo of so, as wenn 't en gauden Gang gahn würd. — In de Irst was dat hir en idel<sup>25</sup> lustig Lewen in den Hus'; min beiden lütten Dirns, de dau'ten<sup>26</sup> orndlich up, dat gung: Mining hir un Rudolf dor, un Lining hir un Gottlieb dor, un sei vertellten<sup>27</sup> sid' wat mit Gottlieben un jacherten<sup>28</sup> mit Rudolfsen, un de beiden ollen Jung's wiren jo of ganz flitig<sup>29</sup> bi ehren Kram, un Gottlieb satt haben<sup>30</sup> up sin Stuw' un lhrte sid',<sup>31</sup> dat em de

1) schlechter Vogel; sprichw. 2) seit der Zeit. 3) Burßen. 4) Friede und Ruhe. 5) währt. 6) erzürne. 7) statt: mores. 8) Auge. 9) werfen. 10) ihre Schuldigkeit thäten. 11) Unfug. 12) statt. 13, laufen. 14) Büchern. 15) mit einer Angelnruthe auf dem Felde. 16) läuft. 17) einen Haufen Barich. 18) Bröckchen (Bröselein, Krümel); hier: die kleinen Fische. 19) Stellen gezeigt. 20) warte nur. 21) verbietet. 22) statt: ägriren. 23) statt: reiführt. 24) guerit lieb, schien. 25) äußerst (eitel). 26) thaueten. 27) erzählten. 28) jagten sich, schäfernten. 29) flitig. 30) oben. 31) lernte (sich) auswendig.

Kopp rokte,<sup>1</sup> un Rudolf les' jo of in de Bäuer; æwer 't wohrte nich lang', dunn kregen sei sich dat Striden un Bertürnen æwer geistliche Saken, un Gottlieb, de nu jo woll vel mihr librt hett, as de Anner, de säd, hei stünn gor nich up en christlichen Standpunkt.<sup>2</sup> — „Standpunkt, sagt er?“ smet Bræsig dormang.<sup>3</sup> — „Ja, Standpunkt säd hei,“ was Fru Müslern ehre Antwort. — „Hoho!“ rep Bræsig, „denn hör ich ihn schon laufen. — Wo andere Leut mit aufhören, mit en Standpunkt, da sangen die Petisten ämmer mit an. Denn hat er ihn auch befehren wollen.“ — „Ja,“ säd Fru Müslern, „'t kamm so 'rute. Nu is jo denn nu de Anner vel kläuer<sup>4</sup> as Gottlieb, na, de sung jo nu mit allerlei Wizen an un höll Gottlieben jo nu tau 'm Buren,<sup>5</sup> un so würd de Unfreden ämmer duller,<sup>6</sup> un nu weit<sup>6</sup> id nich, wo dat kamen ded,<sup>7</sup> nu fungen min beiden oll Rütten of an, in de Sak tau reden, un Lining, as de Verstännigste, de stunn up Gottlieben sin Sid un let de Uhren<sup>8</sup> just so hängen as hei, un Mining lachte æwer Rudolfen sine Wizen un jacherte mit em 'rümmer.“ — „Ja,“ säd Jochen dormang, „'t is All so, as dat Ledder is.“ — „Du sollst Dich was schämen, Jung-Jochen,“ säd Bræsig, „daß Du jo'n Hopphei in Deinen Haus' leidst.“ — „Ne, Bræsig,“ säd Fru Müslern, „dat laten S' man sin: Jochen hett dat Mæglichde dahn,<sup>9</sup> dat hei Freden stiften wull; wenn Gottlieb von den Düwel<sup>10</sup> reden ded, dat hei em dormit grugen<sup>11</sup> maken wull, denn hett hei of an den Düwel glömt, un wenn Rudolf æwer den Düwel lachen ded un sinen Spijöt<sup>12</sup> dormit drew,<sup>13</sup> hett hei of düchtig mit lacht. Æwer dunn, as de Strid am düllsten was, dunn kamm min lütt Mining up en snaf'schen<sup>14</sup> Infall, sei schutert ehr de Bäuer ut un drog<sup>15</sup> Rudolfen sin nah Gottlieben sin Stuw' un Gottlieben sin nah Rudolfen sin; un as sei sich nu Weid' doræwer verstuzen deden, säd sei ganz quid,<sup>16</sup> 't wir am besten, sei librten eins äm, denn können sei mæglichder Wis' tausam kamen.“ — „Mining is 'ne Lütte, hellische<sup>17</sup> Dirn!“ rep Bræsig dormang. — „Na, sei wullen irst nich doran; æwer Gottlieb is jo bi alledem en ollen Gaubmäudigen,<sup>18</sup> de sung dormit an, un den Annern, wil dat nu Winterdag worden was, un hei nich 'rümmer ströpen<sup>19</sup> kunn, drew de lange Wil' dortau. — Un nu hadden Sei dit mal mit anseihn jüllt! Dat wohrte gor nich lang', dunn was dat, as wenn sei mit

1) rauchte. 2) dazwischen. 3) klüger. 4) hatte — zum Besten (hielt — zum Bauern). 5) ärger (toller). 6) weiß. 7) wie es kam. 8) Uhren. 9) gethan. 10) Teufel. 11) grauen. 12) Scherz, Spott. 13) trieb. 14) possirich, drollig. 15) trug. 16) munter (sech). 17) prächtig (höllisch). 18) ein alter Gutmüthiger. 19) herum streichen.



de Bäuer sich sülvst utschutert hadden; Gottlieb make slichte Wizen un lachte æwer den Düwel, un dat anner oll Worm, dat qualte sich un süzte un red'te von den Düwel, as wenn hei alle Middag bi uns an den Disch set un sin Lützen<sup>1</sup> as en anner iyrlich Minsch et.<sup>2</sup> Nu kemen min ollen Lütten ganz ut de Rieht; Mining slog<sup>3</sup> sich nu tau Gottlieben, un Vining tau Rudolfsen; denn nu säb Rudolf, Gottlieb stünn nich up en christlichen Standpunkt.“ — „Pui,““ säd Bræsig, „das hätt er nich sagen müßt. Na, täum man! Büst Du so Einer, un kannst nich mal en hartlichen<sup>4</sup> Vors angeln?““ — „Je,“ rep Fru Mühlern hellsehen argerlich, „un von Ehr oll hadermentisches Vorsangeln kamm jo nu de ganze Geschiht wedder her, denn as dat Frühjojr würd, un de Vors bet,<sup>5</sup> dunn smet Rudolf jo sinen ganzen christlichen Standpunkt wedder bi Sid<sup>6</sup> un namm de Angelkraud' un lep mit Sei up den Felln' rüm, un de Anner namm jo nu den Düwel wedder up, denn hei süll sinen Examen maken, un ahn<sup>7</sup> Düwel kamen sei jo woll up Stunn's dor nich mihr mit dörch. Un min beiden ollen Lütten wüßten nu jo woll gor nich mihr, tau wen sei sich hollen süllen.“ — „Ja, es jünd ein paar verfluchte Bengels!““ rep Bræsig, „aber der Befehrer is an Allens Schulb, was hat er den Andern mit en Deumel un en Standpunkt zu kommen?““ — „Na, dat will'n wi man sin laten! Denn hei hett doch wat lihrt un hett sinen Examen of richtig maht, un kann för sinentwegen alle Dag' Preister warden; æwer de anner Kujon deiht jo nu rein gor nicks, un denn maht hei uns dat grugliche<sup>8</sup> Stück un dat Elend!“ — „Was hat er denn nu wieder anstift? Hat am Eun' gor Witing's<sup>9</sup> angelt?““ frog Bræsig un treckte de Ogenbranen hoch in de Hög'. — „Ach, wat Witing's! 'Ne Predigt hett hei sich angelt. — Seihn S', dor is de Rektorin Baldrianen, na, de Fru will jo nu doch of ehren Gottlieb einmal predigen hören, un sei bidd't den Paster in Rahmstädt dorüm, un de verlöwt<sup>10</sup> ehr dat of, dat Gottlieb den verleden<sup>11</sup> Sünndag predigen fall, un nu vertellt sei dat ehr Swester, de Kurzen. Na, de argert sich nu natürlich doræwer, dat ehr Jung' noch nich so wid is, as de anner, un geht of nah den Paster, un de oll Paster is of so 'n Schap<sup>12</sup> un verlöwt ehr dat of, dat Rudolf an den sülwigen Sünndag predigen fall. Un nu lossen<sup>13</sup> sei beid', wer Börmiddag's un wer Rahmiddag's predigen fall, un Rudolf friggd den Börmiddag. — Na, nu de oll Gottlieb, de lihrtet sich nu nah Mæglicheit, un von Morgens bet Abends satt hei in

1) Kartoffeln. 2) äße. 3) schlug. 4) tüchtig (hartlich). 5) bis. 6) bei Seite. 7) ohne. 8) entsetzlich. 9) (kleinste) Weißstiche, Wittlinge. 10) erlaubt. 11) vergangenen. 12) Schaf. 13) lösen.

de Lauw<sup>1</sup> in den Goren,<sup>2</sup> un wil hei en slicht behöllern Kopp<sup>3</sup> hett, lihrt hei sid ümmer lud',<sup>4</sup> un de Anner junkerirte 'rüm: æwer de lekten beiden Dag' jett'te hei sid of achter<sup>5</sup> de Lauw' up de Grassbänk un ded of so, as wenn hei Predigten maken wull. — Na, nu kamm de Sünndag, un Zochen let sei 'rin führen,<sup>6</sup> un wi führen of All mit un gahn in den Pasterstaul,<sup>7</sup> un id segg Sei, id hadd 'ne grote Angst för Rudolfsen, æwer de Bengel stunn dor, as wir em gor nicks weg, un as dat Lid was, gung hei up de Kanzel un höll Sei dor 'ne Predigt, dat alle Lüd' Mut<sup>8</sup> un Dgen upreten,<sup>9</sup> un id freu't mi so æwer den Jungen un will dat Gott-lieben seggen, de bi mi satt; dunn sitt dat Worm dor un haspelte mit Hänn'n un Fäuten,<sup>10</sup> as wull hei of 'ruppe up de Kanzel un wull den annern 'runne halen, un seggt: Tanten, dat is jo mi in Predigt. — Un so was dat, Bræsig: de verdamnte Jung' hadd de ganze Predigt von 't Lauhüren<sup>11</sup> lihrt, wil de Anner sid lud' lihren müßt." — „Haha!“ lachte Bræsig ut vullen Hals', „das is en Spaß, das is en Hauptpaß!“ — „Un dat nennen Sei en Spaß?“ rep Fru Müßlern in hellen Arger. „So 'n Stück in 'n Gottshus is för Sei en Spaß?“ — „Jh, ne!“ rep Bræsig un lachte ut vullen Harten, „was wollt's en Spaß sein, den Deuwel is's en Spaß, en entsamtes Stück is's; aber ich kann mir nich helfen, ich muß mir hell'schen drüber lachen.“ — „Oh ja,“ säd Fru Müßlern empfindlich, „dortau sünd Sei in 'n Stann', wenn wi annern All ut de Hut fohren<sup>12</sup> müggten vör Schimp un vör Arger, denn stünnen Sei jo woll dorbi un lachten.“ — „Na, lassen Sie man,“ begäuschte<sup>13</sup> ehr Bræsig, „wo murd's nu mit dem Belehrer? — Haha! Jch hätt wohl sein Gesicht sehn mögen.“ — „Je, wo würd 't? De sülwige Predigt kunn hei jo des Nabh-middag's nich hollen, un de oll Paster müßt man 'ne olle Predigt för desen Nothfall upwarmen, was æwer schön falsch<sup>14</sup> un säd, wenn hei de Sat anzeigen ded, denn künn Rudolf sinen Preister man an de irste, beste Wid'<sup>15</sup> hängen.“ — „Na, und der Belehrer?“ — „Ach, dat oll frames<sup>16</sup> Worm was so taunicht, dat säd gor nicks, desto mihr säd æwer de Rektorn<sup>17</sup> un vertürnte<sup>18</sup> sid mit ehr Schwester, de Kurzen, so dägern,<sup>19</sup> dat sei hüt<sup>20</sup> noch nich wedder tausam sünd. Oh, dat was en Larm! Schämt heuw 'd mi, argert heuw 'd mi, denn Kurz un de Rektor kemen nu of dormit mang, un Zochen wull

1) Laube. 2) Garten. 3) ein Kopf, der schlecht auswendig behält. 4) laut. 5) hinter. 6) fahren. 7) Pastorstuhl, der für den Prediger und seine Familie bestimmte Kirchenstuhl. 8) Mund (Maul). 9) aufreißen. 10) mit Händen und Füßen. 11) vom Zuhören. 12) aus der Haut fahren. 13) beäusichtigte. 14) böse. 15) Weibe. 16) fromm. 17) Rektorin. 18) erzürnte. 19) gründlich. 20) heute.

jegor dormang losleggen, tau 'm Glücken führt<sup>1</sup> æwer un' Wag'<sup>2</sup> all vör, un id matte, dat id em 'ruppe freg.“ — „„Was sagte denn abersten der Duwellschlechter?““<sup>3</sup> — „„Sh, de Rader<sup>4</sup> was klauf nang,<sup>5</sup> de gung den Larm ut den Weg' un hadd sid glit nah sine saubere Predigt up de Socken maft, un was hir 'rute lopen.“ — „„Na, da hat er denn nu aber woll nahsten<sup>6</sup> 'ne ordliche Invitatschon von Sie gekriegt?““ frog Bräsig. — „„Ne,““ säd Fru Mühlern bestimmt, „dat hett hei nich. Dor steh<sup>7</sup> id mi nich mang. Sin Vader kümmt hüt, un dat is de Neg'ste dortau, as de Fru Pastern seggt. Un Jochen heww id dat of scharp verbadem,<sup>8</sup> hei fall nich so vel æwer de Sat reden, denn de hett sid in de Lekt<sup>9</sup> of ganz un gor verännert, indem dat hei immer den Hals un hett un æwer Ding' red't, de em gor nicks angahn. — Ewig still, Jochen!“ — „„Ja, Jochen, sweig rein still!““ — „„Un min beiden Lütten, de kenn id gor nich wedder; nah de Predigt hewwen sei den ganzen Weg lang ehre bläudigen<sup>10</sup> Thyranen rohrt,<sup>11</sup> un nu gahn sei sid so schu<sup>12</sup> ut den Weg' un reden knapp mit enanner, un süs<sup>13</sup> gungen sei immer Arm in Arm tausam, un wat de Ein' up den Harten<sup>14</sup> hadd, dat müßt de Aumer glit weiten.<sup>15</sup> — Ne, min Hus is ganz un gor up den Kopp stellt.“ — „„Mutting,““ säd Jung'-Jochen un stumm ganz pagig<sup>16</sup> von sinen Staul up, „„dat is man, dat id dorvon red', æwer dorvon will id doch reden, Du fallst seihn, de Jung's hewwen ehr wat in den Kopp sett't.““ — „„Wat süll'n sei ehr in den Kopp setten, Jochen?““ frog Fru Mühlern en beten argerlich. — „„Leiw'sgeschichten,““ säd Jochen un sett'te sid wedder in sin Eck. „„Min sel<sup>17</sup> Mutting plegt<sup>18</sup> immer tau seggen, en Kannedat un 'ne Erzieherin in einen Hus' . . . Du fallst seihn: Gottlieb un Mäning.““ — „„Na, Jochen, so red' un red'! Gott erholl Di bi richtige Besinnung! Wat snackst Du dor all tausamen? Wenn dat de Fall wir, denn süll mi doch de Kannedat noch hüt ut den Hus', un de Aumer mit. — Ramen S' rute, Bräsig, id heww Sei wat tau seggen.“

As sei buten<sup>19</sup> wiren, winkte Fru Mühlern Bräsigem nah den Goren<sup>20</sup> 'rin un sett'te sid mit em in de Laum'. „Bräsig,“ säd sei, „id kann dat ewige Gedrähn<sup>21</sup> von Jochen gor nich mihr mit anhören, un dat hett hei of blot von den Rudolfsen, de hett verleden<sup>22</sup> Winter des Abends immer so vel mit em red't, un nu is

1) fuhr. 2) Wagen. 3) Duellant (Duellschlechter). 4) Schlin. el. 5) Flug genug. 6) nachher. 7) stecke. 8) verboten. 9) in der letzten Zeit. 10) blutig. 11) geweint. 12) scheu. 13) sonst. 14) Herzen. 15) gleich wissen. 16) zuverlässig, dreist. 17) selige. 18) pflegte. 19) draußen. 20) Garten. 21) Geschwäg. 22) vergangenem.

hei so in de Kuning<sup>1</sup> kamen, nu ritt<sup>2</sup> dat gor nich mihr bi em af. — Nu seggen Sei mi mal eins uprichtig — Sei hewwen doch dat verspraken, Sei wullen dorup passen — hewwen Sei in so 'ne Saken æwerall wat<sup>3</sup> markt? — „„Ih, bewohr uns!““ säd Bræsig, „„keine entfernte Einbildung davon!““ — „„Jd kann mi dat of gor nich denken,““ säd Fru Nüßlern un rekente<sup>4</sup> so in Gedanken nah; „„tauirst<sup>5</sup> was Lining un Gottlieb æwerein<sup>6</sup> un Mining un Rudolf, nahsten höll Mining sid tau Gottlieben un Lining sid tau Rudolfen, un nah den Examen gung Lining wedder mit Gottlieben; æwer Mining un Rudolf sünd utenanner, denn sörre<sup>7</sup> dat saubere Predigtstüdschen sidt sei em gor nich an.““ — „„Madam Nüßlern,““ säd Bræsig, „„was die Liebe is, entspinnt sich zuerst ümmer in'n verborgenen Zustand, meinswegens mit en Blaumenstruz,<sup>8</sup> oder daß sich en Paar ‚gu'n Morr'n‘ fagen un drücken sich dabei die Hände, oder daß sich en Paar zu gleicher Zeit nach en Klugen Bomwull<sup>9</sup> bücken un stoßen sich dabei die Köpp zusammen, un for en Zuschauer is weiter nichts davon zu bemerken; aber mit der Weil' wird so was augenscheinlicher, indem daß die Weiblichen sich oftmals roth anstecken,<sup>10</sup> un die Männlichen mit die Augen 'rum figuriren,<sup>11</sup> oder indem daß die Weiblichen die Männlichen in die Speißkammer 'rin inventiren un ihnen da Mettwußt un Offen-tungen<sup>12</sup> un Smeinkopp vorsetzen, un die Männlichen die Weiblichen mit blage un rode Scherfen<sup>13</sup> unter die Augen gehn, oder, wenn's schon doll is, daß sie's Sommersabends in'n Mondschein spaziren gehn un dabei süßen. — Is das mit das lütte Kropzeug schon passirt?““ — „„Ne, dat kann id nich seggen, Bræsig. In de Spißkammer sünd sei mi woll mal af un an weßt; æwer id heww sei dor schön utklings,<sup>14</sup> denn de Spißkamereteri<sup>15</sup> will id nich; un dat min Lütten roth worden sünd, heww id of nich bemarkt, æwer dat sei sid in de Lezt de Dgen oft roth weint hewwen, dat heww id woll seihn.““ — „„Hm!““ säd Bræsig, „„dies Lezt is nich ohne. — Nu will ich Sie fagen, Madam Nüßlern, ver-laffen Sie sich ganz auf mir, ich weiß darauf zu laufen; Hawer-mannen feinen enfsanten Windhund habe ich ja auch in seiner Liebesgeschichte abgefajst. Ich bün en ollen Jäger, ich spör ihnen nach bis in's Lager; aber Sie müssen mich fagen, wo sie ihren Wechsel den Tag über haben, d. h. wo sie sich möglich treffen

1) Übung. 2) reißt. 3) überhaupt, irgend etwas. 4) rechnete. 5) zuerst. 6) in Übereinstimmung (überein). 7) seit. 8) Blumenstrauß. 9) Knäuel Baumwolle. 10) roth werden (anstecken). 11) stankiren. 12) Offenszungen. 13) mit blauen und rothen Scherpen. 14) aus der Thür gewiesen, hinaus geschellt. 15) die Efferei in der Speißkammer.

können.“ — „Dat is hir, Bræsig, hir in des' Lauw'. Min Lütten sitten hir des' Nahmiddag's un neigen<sup>1</sup> hir, un denn kamen de Veiden of dortau, un id' heww mi dorbi of nicks' Slimms wider<sup>2</sup> dacht.“ — „„Schadt auch nich,““ säd Bræsig, un tred<sup>3</sup> ut de Lauw' un lek' sid' fortfarig<sup>4</sup> buten<sup>5</sup> üm, wobi hei en groten rhin'schen Kirschbom in 't Dg' saten ded, de so recht vull Bläder<sup>6</sup> dicht vör de Lauw' stunn. „„All schön!““ säd hei, „„was gemacht merden kann, wird gemacht.““ — „„Leimer Gott!““ säd Fru Nüßlern, as sei in 't Hus taurügg gungen, „„wat ward dat hüt noch all för Glend in minen Hus' gewen! Kurz kümmt hüt Nahmiddag üm de Koffetid, un hei is bitterböös up sinen Jungen un æwerall so 'n Kræt.<sup>7</sup> Sei sælen seihn, de ward en dullen Upstand hir vullführen.“ — „„Das is ümmer so bei kleine Leut,““ säd Bræsig, „„da sikt der Kopp un die unterwärtige Konstitutschon so dicht zusammen, daß das gleich Feuer fängt.““ — „„Ja,““ süßte Fru Nüßlern un tred in de Stum', „en Glend ward 't.“

Sei wüßte man gor nich, dat dat Glend in ehren Hus' all in vullen Gang' was. —

As unnen dese Verhandlungen vör sid' gungen, seten de beiden Lütten Druwäppel haben<sup>8</sup> up ehre Gebelstum' un neiheten.<sup>9</sup> Vining satt vör dat ein' Finster, un Mining satt vör dat ander, un seken gor nich von ehre Arbeit up; sei red'ten gor nich mit enanner, as dunn in de Neihschau<sup>10</sup> bi de Fru Pastern, sei neiheten un neiheten, as wir de Welt utenanner gahn un sei süllen sei mit Neihnadel un Twirn<sup>11</sup> wedder tausamslicken, un so irnsithast segen<sup>12</sup> sei dorbi ut, un so süßten sei dorbi, as wüßten sei recht gaud, wat för en wichtig Wark sei unner de Finger hadden. — 'I was sonderbor, dat ehr Nutting nicks' dorvon tau Bræsigen seggt hadd, dat ehre schönen roden Backen gefährlich abbleikt<sup>13</sup> wiren, un 't müßt sühr allmählich kamen sin, dat sei 't nich markt hadd. Awer 't was nu einmal so; de beiden ollen Lütten Appel segen so bläplich ut, as wiren sei up de Nurdsid<sup>14</sup> von den Lebensbom wussen,<sup>15</sup> wo sei kein Sünnenstrahl drop,<sup>16</sup> de ehr de Backen farwen<sup>17</sup> kunn; un dat let so,<sup>18</sup> as seten sei nich mihr an ein un densülwigen Twig.<sup>19</sup> — Taulekt let Vining ehr Neihüg<sup>20</sup> in den Echot sacken,<sup>21</sup> sei kunn nich wider neihn; de Dgen gungen ehr æwer, un de Thranen lepen ehr æwer de bleiken Backen, un Mining langte nah ehren Taschen-

1) nähen. 2) weiter. 3) trat. 4) kurzfertig, flüchtig. 5) draußen. 6) voll Blätter. 7) (giftige) Kröte. 8) oben. 9) näheten. 10) Nähhschule. 11) Zwirn. 12) sahen. 13) abgebleicht. 14) Nordseite. 15) gewachsen. 16) traf. 17) färben. 18) es ließ, schien so. 19) Zweig. 20) Nähzeug. 21) in den Echot stufen.

dauf un lād<sup>1</sup> sid den æwer de Dgen, un dorachter drüppten<sup>2</sup> of de hellen Thranen in ehren Schot, un so seten sei un rohrten, as wir de schöne, unschüllige Welt in ehren eigenen Bussen<sup>3</sup> of unenanner gahn, un sei können sei nich wedder tausamfliden.

Mit einem Mal sprung Mining up un lep ut de Dör 'rute, as mükte sei in 't Fric; æwer sei besunn sid: so kunn sei nich von den Bæhn<sup>4</sup> 'runne, ehr Nutting kunn sei seihn un fragen; sei blew also up jensid<sup>5</sup> von de Dör stahn un rohrte wider. Un Lining sprung of up un wull Mining trösten; æwer sei besunn sid, dat sei nich recht wükt womit, un sei blew up des' Sid<sup>6</sup> von de Dör stahn un rohrte of wider. — So schwöwt<sup>7</sup> sid männigmal tüschen zwei Harten<sup>8</sup> en dünnes Brett, un jedes Hart hürt dat anner jüszen un weinen, un dat dünne Brett hett up jede Sid 'ne Klink, de Einer blot antaurögen brukt,<sup>9</sup> un wat de Harten scheid't hett, schwöwt sid taurügg; æwer Keiner will de Klink taurist anrögen, un de beiden Harten meinen wider.

Æwer, Gott sei Dank! — so 'n eigensüchtigen Stolz gegen einander kenneten des' beiden lütten Harten nich, un Mining makte de Dör up un säd: „Lining, wat weinst Du?“ un Lining reckte ehr de Hänn' entgegen en säd: „Ach, Mining, wat weinst Du?“ — Un sei föllen sid beid' üm den Hals un weinten wider, un de Baden farmten sid roder, as hadd de Sünnenstrahl sei wedder drapen,<sup>10</sup> un sei höllen so fast tausam,<sup>11</sup> as seten sei wedder an ein un denjülwigen Twig. — „Mining!“ rep Lining, „id will en Di jo laten, un Du fallst glücklich mit em warden.“ — „Ne, Lining!“ rep Mining, „hei höllt mihr von Di, un Du büst of vel beter,<sup>12</sup> as id.“ — „Ne, Mining, id bün mit mi in 'n floren; Unkel Kurz kümmt hüt Rahmiddag, un id will Vatting un Nutting bidden, sei sælen mi mit em gahn laten, denn dit hir All mit antauseihn, dat künn mi tau swor<sup>13</sup> warden.“ — „Dauh<sup>14</sup> dat, Lining, denn büst Du jo bi sin Öllern;<sup>15</sup> un id will Gottlieben bidden, dat hei mi, wenn Zi denn beid' wedder hir taurügg kam't, dörch sinen Wader 'ne Städ'<sup>16</sup> as Erzieherin anschafft, wid, wid von hir, denn mi deiht dat Hart of gor tau weih.“ — „Mining,“ säd Lining un schow<sup>17</sup> ehr Swester en Emm'lang von sid af un fet ehr ganz verdukt in de Dgen, „bi sin Öllern? Wen meinst Du eigentlich?“ — „Nu — Rudolfsen.“ — „Du meinst Rudolfsen?“ — „Ja, wen meinst Du denn?“ — „Id? — Ih, id mein'

1) legte. 2) dahinter tropfen. 3) Bufen. 4) Oberstock. 5) jenseits. 6) auf dieser Seite. 7) schiebt. 8) zwischen zwei Herzen. 9) anzurühren braucht. 10) getroffen. 11) fest zusammen. 12) besser. 13) schwer. 14) thue. 15) Eltern. 16) Stelle. 17) schob.

Gottlieben!“ — „„Ne, ne!““ rep Mining un föll Lining wedder üm den Hals, „„wo is dat mæglich! wo is dat mæglich! Wi meinen jo gor nich densülwigen!““ — „„Ach, Du leiner Gott!““ rep Lining as de Verstännigste, „un wat herwen wi uns för Noth maht!“ — „„Un nu is Allens schön!““ rep Mining un danzte as de Unverstännigste in de Stuw 'rümme, „„nu is Allens gaud!““ — „„Ja, Mining, nu is Allens schön!““ un Lining danzte as de Verstännigste nu of in de Stuw 'rümme. Un Mining föll denn wedder as de Unverstännigste ehr Schwester üm den Hals — æwer vör Freuden. —

Ja, fat't<sup>1</sup> man tau rechter Tid de Klink an un schumt<sup>2</sup> de Scheid'wand taurügg, denn sælen de Harten woll wedder tausamen kamen, un Allens kümmt wedder in de Richt, wenn 't of nich so 'n Jubeln ward, as hir haben in de lütte Gebelstuw'. Denn eins<sup>3</sup> meinten sei, denn eins lachten sei, denn eins danzten sei 'rüm in de Stuw', denn eins seten sei enanner up den Schot un vertellten sich dat, wo dat Allens so kamen wir, un klagten æwer ehre Dæmlichkeit, dat sei dat nich markt hadden, wo 't mit ehr stünn, un wunnerwarteten,<sup>4</sup> wo dat mæglich wir, dat sei sich nich all früber de Sat verflort<sup>5</sup> hadden, un denn bicht'ten<sup>6</sup> sei sich wedder, wo wid ein jede von ehr mit ehren Better wir, un dat de Beiden noch gor nich irnstlich Hals gewen<sup>7</sup> hadden, un denn schüllen<sup>8</sup> sei mal halw böz up de Beiden, dat de eigentlich an de ganze Verbisterung<sup>9</sup> Schuld wiren. Un Lining säb, sei wir all ümmer in en groten Twifel<sup>10</sup> west; æwer förre den lekten Sünndag wir sei fast æwertügt<sup>11</sup> west, dat Mining dat mit Gottlieben höll, denn worüm sei süs unnerweg's so vel weint hadd. Un Mining jäb, wat<sup>12</sup> sei dor nich æwer weinen süll, dat Rudolf mit de Predigt so 'n grugliches Stück maht hadd, un ehr wir dat mit Lining grad' so gahn, wat sei denn so vel tau weinen hatt hadd. Un Lining säb, wat ehr dat nicht kränken müßt, dat ehr arm Gottlieb so anführt worden wir. — Æwer nu was Allens gaud; un as de Stenfloek lüd'te,<sup>13</sup> dunn tründelten<sup>14</sup> de beiden lütten Druwäppel rosenroth un Arm in Arm de Trepp hendal, un as sei in de Stuw' treden, verfirte sich<sup>15</sup> Bræsig, de sich mit den Rücken gegen den Dag<sup>16</sup> sett't hadd, dat hei sei beter wohrschugen<sup>17</sup> kunn, ordentlich æwer de lustigen Gesichtser un de hellen Ogen, un hei säb tau sich: „Wo? Die sollen koppjschu<sup>18</sup> sin? Die sollen Smerzen haben? Die sollen in Liebe sin? — In 'ner Fröhlichkeit sünd sie.“

1) saßt. 2) schiebt. 3) dann einmal. 4) verwunderten sich. 5) erklärt. 6) beichteten. 7) d. h. sich ausgesprochen. 8) schalten. 9) Verwirrung. 10) Zweifel. 11) seit überzeugt. 12) ob. 13) als die Glocke zum Essen läutete. 14) rollten. 15) erschraf. 16) Tag, Tageslicht. 17) beobachten. 18) kopfschu.

Up dat Lüden von de Etenkloß kamm nu Bræfigen sin Beführer, de Preisteramts-Kannedat Gottlieb Baldrian 'rinne. — Lining würd roth un dreichte sic von em af, woll nich in 'n Bösen, ne, man in Unbetracht von ehre Bicht, de sei up de Gebelstun<sup>1</sup> aflegt hadd, un Bræfig säb tau sic: „Dies is mich denn nu doch wieder ganz kuriofen von Lining sticht sic an.<sup>1</sup> Wo is das möglich? Um das Schugels<sup>2</sup> von Petisten seinentwillen?“ — Bræfig drückte sic tau kräftig ut, æwer 'ne Schönheit was Gottlieb nich: de Natur hadd em nich vel Staat up den Weg gewen, un dat Beten<sup>3</sup> hadd hei noch up 'ne unverstännige Wis' vernuht. So tau 'm Bispill sin Hor.<sup>4</sup> Hei hadd en dichtes Hor, un wenn 't ordentlich unner de Schir<sup>5</sup> hollen wir, wir 't en ganz anständig, blondes Hor west, un hei hadd allenthalben dormit 'rümmer gahn kunnt, ahn de Lüd' dormit tau versiren; so hadd hei sic æwer in sinen geistlichen Parten den leiwsten Jünger von unsern Herrn Christus, Johanneffen, tau 'm Munster<sup>6</sup> upstellt un hadd sic en Scheitel anlegt ('ne Laufebahn' säb Bræfig dortau) un quälte un strigelte sine Böst<sup>7</sup> nah dalwärts,<sup>8</sup> de von Natur doch bestimmt wiren, pilgrad<sup>9</sup> nah baben tau wassen.<sup>10</sup> — Ih, ja, ic heww nicks dorgegen, wenn so 'n lütten Sküngel von teiñ bet twölf Johr<sup>11</sup> mit Locken üm den Kopp 'rümmer lopen deiht,<sup>12</sup> un de Mutters von de lütten Sküngels warden noch weniger dorgegen hewwen un warden ehr af un an de Locken ut dat Gesicht strifen,<sup>13</sup> un wenn Befäuk kümmt, of glatt kämnen — unverstännige warden natürlich of noch mit Wickeln un mit Brennijen doran herümhandtiren —; ic hadd of nicks dorgegen, wenn 't Mod' wir, dat olle Lüd' mit Locken 'rümmer gängen, denn up de ollen Biller<sup>14</sup> nimmt sic dat sibr schön ut; æwer wer kein Waden hett, fall keine enge Hosen dragen, un wer kein Locken hett, fall sic dat Hor fort suiden.<sup>15</sup> Unsern ollen Gottlieben sin wedderhoriges Lüg<sup>16</sup> hung ni, von de Sommerfünn voßig brennt,<sup>17</sup> hinnenwärts dal,<sup>18</sup> as hadd hei sic dor 'ne Partie verrusterte<sup>19</sup> Lattnagel infnöpt,<sup>20</sup> un wil hei nu wegen dat Glattsitten en beten stark jneren<sup>21</sup> miht, verrungenirte<sup>22</sup> em dat blot sinen Rockfragen, wider hadd dat keinen Zweck. Unner dit rikliche<sup>23</sup> Geschenk von de Natur sek en unbedarwtes,<sup>24</sup> blaffes Gesichting 'rute, wat för gewöhnlich den Udruck von Weihdag<sup>25</sup> hadd, so dat Bræfig em all ünner

1) wird roth, vgl. S. 35, 10. 2) Echenche. 3) das Wenige (Wischen). 4) zum Beispiel sein Haar. 5) Schere. 6) Münster. 7) Borsten. 8) nach unten. 9) pfeilgerade. 10) nach oben zu wachsen. 11) von 10—12 Jahren. 12) läuft. 13) streichen. 14) Bildern. 15) kurz schneiden. 16) widerhaariges Zeug. 17) fuchsig gebraunt. 18) hinterwärts hinunter. 19) verrostet. 20) eingefnöpt. 21) schmieren. 22) ruinirte, verdarb. 23) reichlich. 24) unbedeutend, schwächlich. 25) Schmerz.



fragt hadd, bi weckern Schaufter<sup>1</sup> hei maken let, un wat<sup>2</sup> em de Lifbürr<sup>3</sup> of knepen.<sup>4</sup> Ein æwrig<sup>5</sup> Figur stimmte mit desen Utdruck æwerein, sei was lang un small<sup>6</sup> un edicht; æwer de Deil, an den de Weltküfen<sup>7</sup> sid en beten freuen, fehlte em gånzlich, hei hadd keinen Bui,<sup>8</sup> un dat Flag,<sup>9</sup> wo sid dit nothwendige un nütliche Möbel allmählich uttaubilden plegt, was bi em so holl,<sup>10</sup> as Fru Nüßlern ehr Bactmoll,<sup>11</sup> d. h. von de Binnensid<sup>12</sup> anseihn. För Bræfign was hei dordörch 'ne Ort<sup>13</sup> Naturwunner worden, denn hei et<sup>14</sup> as en Schündöfcher,<sup>15</sup> æwer bet so lang' ahn alle Hülp. — Dat möt æwerhaupt Keiner glöwen, dat de Petisten sid von wat anners ernähren as von Eten un Drinken; id' heww weck kennt un kenn noch jekt weck, gegen de id' sülvst nich in desen Hinsichten upkam. — Ja, 't is woher, in den Kannedatentau stand sünd sei man noch dünnidarwig,<sup>16</sup> as Einer dat am besten an de hannöverischen Kannedaten seihn kann, de nu bi uns fluggs begäng<sup>17</sup> sünd; æwer wenn sei 'ne fette Parr<sup>18</sup> krigen, denn pulstern sei sid bet<sup>19</sup> ut, un dorüm gaww Bræfig of noch gor nich de Hoffnung up, Gottlieben mal würdig den Dolor utfüllen tau seihn, ob'schonst em dat vel heimlich Koppbreken<sup>20</sup> makte. — So sach<sup>21</sup> Gottlieb Waldrian ut; æwer dat Bild wir nich ganz vullstännig, wenn id' nich noch seggen ded, dat æwer dat Ganze so 'n lütt, lütt Spirken<sup>22</sup> von Pharisäerschin utbreid't<sup>23</sup> wir; 't was man 'ne Wenigkeit, æwer mit den Pharisäerfram is dat just so as mit 'ne Kalwermaq'.<sup>24</sup> mit en lütten, lütten Fingel<sup>25</sup> kann Einer 'ne ganze Zir' mit Welt<sup>26</sup> ansüren.<sup>27</sup>

Sei sett'ten sid nu tau 'm Middageten dal, un Jochen frog: „Wo bliwvt denn Rudolf?“ — „„Wein Gott, Jochen, wat red'st Du?““ säd Fru Nüßlern argerlich, „„dat kümmt Du nahgradens doch woll weiten, dat de seindag' nich tau rechter Tid kümmt. — De is nah 'n Angeln: æwer wer nich kümmt tau rechter Tid, de geiht de Maltid quit.““ — Dat Eten was man sühr still, denn Bræfig red'te nich, hei lagg mit all sin Sinnen un Denken up de Lur,<sup>28</sup> un Fru Nüßlern hadd sid naug in 'n Stillen tau verwunnern, wat mit ehr Lütten för 'ne Ännerung vörgahn was. Dor jeten sei un lachten sid tau un flusterten lising<sup>29</sup> tausam un segen<sup>30</sup> so glücklich ut, as wiren sei nah en sworn Drom<sup>31</sup> upwakt, un freu'ten sid nu, dat Allens nich woher was, un dat ehr de leime Sämm wedder schinen ded.

1) bei welchem Schuster. 2) ob. 3) Leichhörner. 4) kniffen, schmerzten. 5) übrig. 6) schmal. 7) Weltkünder (-küchlein). 8) Bauch. 9) Stelle. 10) hoch. 11) Backmilde, -troq. 12) von innen. 13) Ort. 14) ab. 15) wie ein Scheundreicher; sprichw. 16) dünnleibig, schwächig. 17) zahlreich vorhanden. 18) Färrer. 19) mehr (bass). 20) Kopfbrechen. 21) sah. 22) kleines Fäserchen. 23) ausgebreitet. 24) Kälbermagen, Lab. 25) Fegen. 26) Vottich voll Milch. 27) an-, veräuern. 28) Lauer. 29) leise. 30) sahen. 31) Traum.

## Kapittel 18.

Handelt von nids<sup>1</sup> as von Leiw's<sup>2</sup> Geschichten un fett't bildspil<sup>3</sup> Brængen in den<sup>4</sup> würdtigen Glanz as Horter,<sup>5</sup> Dugendwächter un Schützengel von heimliche Leiw' in en rhi'n'schen<sup>6</sup> Kirschbom.

As dat Middagelen<sup>5</sup> vörbi was, frog Mining, an de hüt<sup>6</sup> de Reih was, ehr Mutting bi 't Afdragen,<sup>7</sup> Stumenutfegen un Kaffe-maken tau helpen: „Lining, wo geihst Du hen?“ — „„Ich will mi man min Reihlög halen,““<sup>8</sup> säd Lining, „„denn gah id in de Laum.““<sup>9</sup> — „Na, id kam of bald,“ säd Mining. — „Und ich komme auch,“ säd Gottlieb langsam, „ich habe ein Buch, das muß ich heute noch auslesen.“ — „„Das 's recht,““ säd Bræsig, „„das wird 'ne hellische Unterhaltung for Lining sein.““ — Gottlieb wull em irst all 'ne lütte Predigt æwer den Mißbruk von dat Wurt ‚höllisch‘ hollen, begrep sid<sup>10</sup> æwer noch, indem hei bedachte, dat dat woll bi Bræsigan ganz vergew's wir, säd also nids un gung mit de beiden Lütten ut de Stum'. — „Herre Gott,“ rep Fru Nüßlern, „wat heit<sup>11</sup> dat mit min Kinner? Dor ward id nich dull un klaut<sup>12</sup> ut: nu sünd sei wedder ein Hart<sup>13</sup> un ein' Seel?“ — „„Still, Madam Nüßlern!““ säd Bræsig, „„heut frig' ich's raus.“ — Jochen, komm mal mit mich; aber daß Du gor nich rebst!““ — Jochen folgt em nah den Goren;<sup>14</sup> Bræsig kreg em unner den Arm: „„Sweig ganz still, Jochen, un sieh Dich nich um, un thu so, as wenn Du mit mich 'ne Promenade nach's Essen machst.““ — Jochen bed<sup>15</sup> dat of mit vel Geschick. — As sei an den Kirschbom vör de Laum' kemen, stunn Bræsig still: „„So, Jochen, nu mach Dir mal krumm — mit den Kopp gegen den Baum.““ — Jochen wull wat seggen, æwer Bræsig drückte em den Kopp dal:<sup>16</sup> „„Sweig still, Jochen, — mit den Kopp gegen den Baum;““ un dormit klatterte hei up Jochen sinen Buckel: „„so; nu richt Dich in der Höhe. — Wahrhaftig, es langt grad.““ — un kreg den ündelsten Telgen<sup>17</sup> tau saten<sup>18</sup> un haspelt sid in den Bom 'rin. — Noch hadd Jochen nids seggt, nu brof 't æwer<sup>19</sup> bi em ut: „Bræsig, sei sünd jo noch nich rip.“<sup>20</sup> — „„Schafskopp!““ rep Bræsig un kef mit sin rod' Gesicht mang de gräunen Bläder<sup>21</sup> 'rute, as wenn 'ne Zierförbs<sup>22</sup> in den Bom ranft wir, „„meinst Du, ich will um

1) beiläufig, nebenher. 2) hier: in dem. 3) Horcher. 4) in einen rheinischen, d. h. Herz- oder Süßkirschbaum. 5) Mittagessen. 6) heute. 7) beim Afdragen. 8) nur mein Nähzeug holen. 9) Raube. 10) begriff, besann sich. 11) heißt. 12) toll und Flug. 13) wieder ein Herz. 14) Garten. 15) that. 16) nieder. 17) den untersten Zweig. 18) fassen. 19) brach es ader. 20) reif. 21) zwischen den grünen Blättern. 22) Zierfürbis.

Zehanni aus rhin'sche Kirschen plücken? — Nu mach, daß Du fortkommst, un steh hier nich vor den Baum, as en Hund, wenn 'ne Ratt<sup>1</sup> in den Bom hüppt is.“ — „Se, wat fall Einer dorbi dauhn,“ säd Zochen un æwerlet<sup>2</sup> Bræfigen sinen Schicksal.

Lang' süll Bræfig nich luren,<sup>3</sup> dünn hürte hei einen lichten, hedræplichen<sup>4</sup> Schritt æwer den Sand knirren, un Lining sett'te sich in de Lauw' mit en groten Hümpel<sup>5</sup> Neistig, un wenn sei dit All hadd hüt farig neigen<sup>6</sup> wullt, denn hadd sei sörsötsch<sup>7</sup> anfangen müßt: so æwer läd<sup>8</sup> sei dat up den Disch, läd den Kopp in de Hand, kof in de blage<sup>9</sup> Luft, an Bræfigen sinen Kirschenbom vörbi, un satt in deipen<sup>10</sup> Gedanken. — „Ach, wat bün ick doch glücklich!“ säd ehre Kütte, dankbore Seel, „dat mi Mining wedder gaud is, un Gottlieb is mi of gaud, worüm pedd't<sup>11</sup> hei mi süs<sup>12</sup> ümmer hüt Middag up den Faut?<sup>13</sup> Un wat kof uns Bræfig ümmer so scharp an? Jek glöw,<sup>14</sup> ick bün ganz roth worden. — Ach, un wat is Gottlieb doch för en gauden Menschen! Wo irnsthaft un gelihrt kann hei reden, wo geseht is hei, den is de Preister so recht utdrücklich up dat Gesicht schrewen.<sup>15</sup> — Sühr schön is hei nich, Rudolfsen lett dat<sup>16</sup> eigentlich beter;<sup>17</sup> æwer hei hett so wat Besonders an sich, as wenn hei ümmer säd: bliwt<sup>18</sup> mi mit Zugen erbärmlichen, jämmerlichen Kram von den Liv', ick heww högere Gedanken, ick bün geistlich. — De Hor snid<sup>19</sup> ick em nächsten himenwarts<sup>20</sup> af.“ — Dat is 'ne schöne Zurichtung in de Welt, dat de lütten Mätens<sup>21</sup> nich all' up de butwennige<sup>22</sup> Schönheit seihn, süs wiren wi häßlichen all' as Junggejellen æwrig blewen,<sup>23</sup> un 'ne saubere Kumpani wir 't worden, denn wat kann woll häßlicher sijn, as en ollen, häßlichen Junggejellen. — In Lining ehren Elufgedanken, sei wull Gottlieben de Hor affniden, lagg so 'ne sekere<sup>24</sup> Hoffnung, dat sei doræwer roth würd, un as sei den Sand unner langsame, würdige Tritten knirren hürte, grep<sup>25</sup> sei nah dat Neihgeschirr<sup>26</sup> un stek<sup>27</sup> dor gruglich<sup>28</sup> in 'rümmer.

Gottlieb kann mit sin Bauk un sett'te sich drei Schritt von ehr un lei', kof æwer männigmal æwer dat Bauk weg, as wenn hei sich dat, wat hei lesen hadd, oder of wat Anners æwerläd. — Mit de Petisten-Kamnedaten is dat nu æwer so, d. h. wenn sei ehren richtigen Schick hewwen un of sülwst doran glöwen, wat sei de Lüüd<sup>29</sup> vörreden: vör den Examen hewwen sei nicks as geistliche

1) Kage. 2) überließ. 3) lauern. 4) flint. 5) haufen. 6) fertig nähen. 7) unverweilt, munter. 8) legte. 9) blau. 10) tief. 11) trat. 12) sonst. 13) Zus. 14) glaube. 15) geschrieben. 16) läßt, Heidet es. 17) besser. 18) bleibt. 19) die Haare schneide. 20) nachher hinterwärts. 21) Mädchen. 22) auswendige, äußere. 23) übrig geblieben. 24) sicher. 25) griff. 26) Nähzeug. 27) stach. 28) erschrecklich. 29) den Leuten.

Gebanken, æwer nah den Examen, denn frigen de weltlichen ehr Recht, un anstatt glist an 'ne Parr<sup>1</sup> tau denken, denken sei irst an 'ne Quarr.<sup>2</sup> Gottlieben gung dat nu ebenso, un wil nah den Examen em kein anner Mätens in den Worp<sup>3</sup> kamen wiren, as Lining un Mining, un Lining vel beter up sine geistlichen Vermahnungen hürt habbd, as ehre widlüstige<sup>4</sup> Swester, was hei up den weltlichen Gedanken kamen, sei tau 'ne Pasterfru tau maken. Hei was up dese Saken æwer nich recht geläufig, stümperte dorin in grote Verlegenheit 'rümmer, un habbd 't noch wider<sup>5</sup> bröcht, as bet tau 'n Fautpedden, wobi hei sid eigentlich noch ümmer mihr verfiren bed,<sup>6</sup> wenn hei pedd'te, as Lining, wenn sei den Tritt freg.

Hüt habbd hei æwer beslaten,<sup>7</sup> de Sak richtig antaufaten; hei säd also: „Lining, dies Buch habe ich eigentlich nur um Deinetwillen mitgebracht. Willst Du mal zuhören?“ — „„Ja,““ säd Lining. — „Das wird 'ne langwierige Geschicht,“ säd Bræsig vör sid, de dor haben<sup>8</sup> in de Kirschentelgen grad' nich up Rosen lagg. — Gottlieb las ehr nu 'ne gabliche<sup>9</sup> Predigt æwer de christliche Eh' vör, woans<sup>10</sup> sei ingahn worden un woans sei getacht<sup>11</sup> sin müßt; un as hei dormit fariq<sup>12</sup> was, rückte hei en Schritt neger<sup>13</sup> un frog: „Was sagst Du dazu, Lining?“ — „Es ist gewiß sehr schön,“ säd Lining. — „Das Heirathen?“ frog Gottlieb. — „„Oh, Gottlieb!““ säd Lining un bückte sid deiper up ehr Neihüüg dal. — „Nein, Lining“ säd Gottlieb un rückte wedder en Schritt neger, „es ist nicht schön. — Gott segne Dich dafür, daß Du diesen wichtigen Akt des menschlichen Lebens nicht leichtsinnig aufgefaßt hast. — Es ist schrecklich schwer, d. h. im christlichen Sinne,“ un nu gaww hei 'ne grugliche Schilderung von de smoren Pflichten un de Mäußen un Sorgen in de Eh', as müßt hei Lining up 't Zucht-hus<sup>14</sup> vörbereiten, dat Bræsig in den Kirschbom sid krüzte un segente,<sup>15</sup> dat hei nich in so 'ne grugliche Lag' kamen wir. „Ja,“ säd hei, „Lining, die Ehe ist ein Theil des Fluches, mit dem Gott unfere Voreltern aus dem Paradiese trieb,“ un langte nah de Bibel un las dat lütte Gör<sup>16</sup> dat drüdde Kapittel, irste Bauß Mosis, vör, dat Lining an den ganzen Liv' dat Bewern freg<sup>17</sup> un nich müßt, wo sei vör Angst un Schimp<sup>18</sup> bliwen süll. „„Entsamter Jesuwiter!““ rep Bræsig halwud<sup>19</sup> in sinen Bom, „„was bringst Du mich das unschüllige Kind in so 'ne Schanirung!““<sup>20</sup> un wir

1) Pfarre. 2) Quarre (d. i. Kindergeschrei); sprichw. 3) Durs. 4) weitläufig, auselassen. 5) weiter. 6) erickraf. 7) beschloffen. 8) oben. 9) gehörig, nicht eben kurz. 10) weiter. 11) beschaffen, geartet, gestaltet. 12) fertig. 13) näher. 14) Zucht-haus. 15) sich bekreuzte und segnete. 16) Kind. 17) zu zittern anfang (das Beben kriegte). 18) Scham. 19) halblaut. 20) Wöne, Beschämung.

binah ut den Bom sprungen, un Lining wir binah weglopen, wenn 't nich de Bibel west wir, ut de hei vörlesen hadd, denn wat dor instunn, kunn doch man gaud sin; sei höll sid de Hänn' vör de Ögen un weinte bitterlich. — Sei was nu æwer ganz in den geistlichen Zwer<sup>1</sup> 'rinne geraten un hadd dorbi den Arm üm ehr slagen un rep: „Ich schone Dich nicht in dieser feierlichen Stunde! Karoline Nüßler, willst Du unter diesen christlichen Bedingungen mein christliches Eheweib werden?“ — Ach, un Lining was in so 'ne gräßliche Verbisterung,<sup>2</sup> dat sei nich reden un nich denken kunn, bleet weinen un ämmer weinen. — —

Dunn schallte den Gorenstig<sup>3</sup> entlang so'n lustigen Gesang:

Fischlein im Silberbach  
Schwimmt dem andern nach;  
Fischlein so grau  
Sucht eine Frau.

Un Lining namm ehre letzte Kraft tausam un stört'te<sup>4</sup> trotz Bibel un christliche Bedingungen ut de Lauw' an Mining vörbi, de nu of mit ehr Reihüg kamm, un achter<sup>5</sup> Lining her stakte<sup>6</sup> Gottlieb mit lange, langsame Schritten, un sin Gesicht sach so verduzt ut, as jennen Preister sin, den de Roster<sup>7</sup> bi sine lange Predigt den Kirchdörenslatet<sup>8</sup> up de Kanzel läd, mit de Würd'<sup>9</sup>, wenn hei farig wir, süll hei man sülwst tausluten,<sup>10</sup> denn hei müßt nu of tau 'm Middageten. Un verduzt müßt hei woll utseihn, denn hei hadd 't, as jenne Preister, recht schön maken wullt, un nu stunn sin Kirch leddig.<sup>11</sup>

Mining was noch en lüttes unbedarvtes<sup>12</sup> Kind, denn sei was jo de Jüngst, æwer so pfiffig was sei doch all, dat sei insach, hir wir wat passirt, un dat sei sid frog, wat<sup>13</sup> sei woll nich of rohren deb,<sup>14</sup> wenn ehr so wat passiren süll, un wat Trösten denn grad' nötig deb.<sup>15</sup> Sei sett'te sid also ruhig in de Lauw' dal, wickelte ehr Reihüg utenanner, un fung in Anbetracht von ehre eigenen unbestimmten Umstänn' en beten tau süfzen an, indem sei süs of nich wider recht wat Besonders tau dauhn wüßt. — „Gott soll mir bewohren!“ säb Bræsig in den Bom, „nu sett' sich das Kropzeug auch noch dahin, un ich kann meine Knochen nich mehr fühlen, un die Sach wird mich langweilig.“ — Æwer so langwilig süll de Sat nich bliwen, denn fort<sup>16</sup> nachdem sid Mining dal sett't hadd, bögte<sup>17</sup> üm de Eck von de Lauw' en jungen, smucken Kirl, mit en Angelschacht up den Nacken un en Fischbüdel<sup>18</sup> üm den Hals. —

1) Eifer. 2) Verwirrung. 3) Gartensteig. 4) stürzte. 5) hinter. 6) stetzte, (eigentl. Pfähle, Stangen — Etaken — einsehen). 7) Roster. 8) Kirchthürschlüssel. 9) Worten. 10) zuschließen. 11) leer. 12) unerfahren. 13) ob. 14) weinen würde. 15) nötig wäre. 16) kurz. 17) bog. 18) Fisch-, Reßbeutel.

„Das ist schön, Mining,“ rep hei, „daß ich Dich hier treffe. — Ihr habt gewiß schon lange gegessen?“ — „„Das kannst Du Dir wohl denken, Rudolf,““ antwurt'ete sei, „„die Uhr ist ja gleich zwei.““ — „Nun, denn wird Tante gewiß wieder recht böse auf mich sein.“ — „„Oh, darüber beruhige Dich nur, das ist sie doch, auch ohne Ausbleiben beim Mittagessen, ich fürchte aber, am meisten böse wird Dein eigner Magen sein, denn für den hast Du heute schlecht gesorgt.““ — „Desto besser für den Eurigen zu heute Abend. — Ich konnte nicht früher kommen, es ging nicht, der Fisch biß zu schön. Ich bin heute nach dem schwarzen Söll<sup>1</sup> gewesen, das will Bräsig immer nicht, und nun weiß ich auch warum, das ist seine Speisekammer, wenn er sonst nichts fangen kann; das ganze Loch steckt voll Schleien, sieh mal! sieh mal, was für prächtige Kerle!“ un dorbi maekte hei sinen Fischbüdel up un wist<sup>2</sup> sinen Schab. „Diesmal habe ich den alten Bräsig tüchtig angeführt.“ — „Entsamter Kujon!“ rep Bräsig vör sid in den Bom, un sine Nas' kamn tüschen de Kirschenblätter tau 'm Börschin, as 'ne staatsche Soltgurt,<sup>3</sup> de Fru Nüßlern för den Winter in des' Kirschenblätter intaumaken plegt. „Entsamter Kujon! is er mich doch mang meine Sit<sup>4</sup> gekommen! — Daß Du die Nas' in's Gesicht behältst! Was hat der Bengel for Fisch gefangen!“ — „Gieb her, Rudolf,“ säd Mining, „ich will sie hineintragen und will Dir etwas zu essen holen.“ — „„Oh, nei nei — Das laß nur.““ — „„Jh, Du kannst ja doch nicht hungern.““ — „„Na, denn. denn nur zu, Mining. Ein paar Butterbröte, Mining!““ — Mining gung, un Rudolf sett'te sid in de Lauw'. — „Das weiß der Deuwel!“ säd Bräsig un treckte sachten<sup>5</sup> mit de Beinen in de Telgen 'rümmer, um sid en Flag<sup>6</sup> an sinen Liv' uttausäuken,<sup>7</sup> wo hei sid noch nich mör seten<sup>8</sup> hadd, „nu sett't sich das Undiert hier in de Lauw', sie liken<sup>9</sup> hir orndlich.“

Rudolf satt in deipen Gedanken up de Bant, wat süs sin Sat gor nich was. Hei hadd in sinen Wesen en beten wat Giltgültiges, as let hei 'ne Sat irst ordentlich an sid kamen, wir æwer denn, wenn sei em an 't Mager kamn, gor nich sul,<sup>10</sup> sei von sid aftauschuppen.<sup>11</sup> Un dat Tüg<sup>12</sup> dortau hadd hei woll, denn hei was en ranken<sup>13</sup> un doch dorbi stempligen Burßen,<sup>14</sup> un mang all de Schelmenstücken in de brunen Dgen let en Stück eigenwilligen Troß 'rute, tau den sine Smarr<sup>15</sup> æwer de brune

1) Suhle, Wasserloch. 2) wies, zeigte. 3) wie eine stattliche Salzgurke.

4) zwischen meine Schtele. 5) zog leise. 6) Stelle. 7) auszusuchen. 8) mürbe gefessen. 9) latschen. 10) faul. 11) abzustosen, abzuwehren. 12) Zeug. 13) schlant. 14) kerniger, stämmiger Burße. 15) Schmarre.

Wad ganz gaud stimmte un so biher dorvon Nahricht gaww, da hei sine Tid nich blot mit Dogmatik henbröcht hadd. „Ja,“ säd hei, as hei so set, „tau einen Loß möt de Boß 'rut!<sup>1</sup> — Jct heww mi nu lang' nauw dormit 'rümme dragen,<sup>2</sup> un 't hadd jo of noch ümmer Tid, 't was jo of so wid<sup>3</sup> noch ümmer ganz nett hir, ewer hüt möten twei Ding' tau 'm Sluß kamen. Hüt kümmt de Oll; man schön, dat Mutter nich mit kümmt, jüs<sup>4</sup> hadd 't am Enn' de Kurage nich. Jct paß tau 'm Preister, as de Eiel tau 'm Zitherpelen un Gottlieb tau 'm Kürassirobersten. — Wenn Bræsig man hüt hir wir, de stünn mi sacht bi. — Ach Gott, ewer mit Mining! Wenn 't de man irst wedder gaud hadd.“ — Dunn kamm Mining mit en Teller vull Botterbrod. — Rudolf sprung up: „Mining, wat büst Du för 'ne lütte, gaude Dirn!“ un slog den Arm üm ehr. — Mining makte sid von em los: „„Ach, laß! — Was hast Du für Unheil angestiftet. Mutter ist gar zu böse auf Dich.““ — „Du meinst wegen der Predigt? — Nu, ja! Es war ein dummer Streich.“ — „„Nein,““ säd Mining iwrig,<sup>5</sup> „„das war ein schlechter Streich. Du hast das Heiligste damit verspottet.““ — „Oh, oh! So heilig sind solche Kandidaten-Predigten nicht! und wenn sie auch von unserm frommen Gottlieb kämen.“ — „„Aber, Rudolf, in der Kirche!““ — „Ach, Mining, ich sage Dir ja, es ist ein dummer Streich von mir gewesen, ich habe mir die Sache nicht gehörig überlegt; ich dachte bloß an das schafsdamliche Gesicht, was Gottlieb machen würde, und das fikelte mich so, daß ich die Tollheit beging. — Nu lat 't ewer of sin, Mining!“ un hei slog wedder den Arm üm ehr. — „„Nein, laß!““ säd Mining, led 't<sup>6</sup> ewer. „„Und der Pastor hat gesagt, wenn er's anzeigte, Du kriegtest in Deinem Leben keine Pfarre.““ — „Dann soll er's nur anzeigen, dann wäre ich mit einem Male aus der Dinte 'raus.“ — „„Was?““ frog Mining un makte sid von em los un schow em en Enn'lang af, „„das sagst Du im Ernst?““ — „In vollem Ernst. Dies ist das erste und das letzte Mal, an welchem ich die Kanzel betreten habe.“ — „„Rudolf!““ rep Mining ganz verstuht. — „Ach, was soll das Quälen!“ rep Rudolf hastig. „Sieh Gottlieb an, sieh mich an! Paß ich mich zum Pastor? Und wenn ich die ganze Theologie im Leibe hätte, daß ich den gelehrten Professoren davon noch etwas in den Trog schütten könnte, sie ließen mich doch nicht durch's Examen, sie verlangen bloß, daß man ihre jogenannte fromme Wesinnung wiederkäuen soll. Und wäre ich der Apostel Paulus selber, sie ließen mich durchjallen, wenn sie den

<sup>1</sup>) zu einem Loch muß der Fuchs hinaus; sprichw. <sup>2</sup>) getragen. <sup>3</sup>) weit. <sup>4</sup>) sonst. <sup>5</sup>) eifrig. <sup>6</sup>) litt es.

kleinen Schmiß auf meiner Backe gewahr würden.“ — „Aber was willst Du denn?“ frog Mining un lād em hastig de Hand up den Arm. „Ach, werd nur kein Soldat!“ — „Oh, bewahre! Denk nich dran! Kein Landmann will ich werden!“ — „Ein verfluchter Bengel!“ sād Bræsig in den Vom. — „Ne, min lüttes leiwes Mining,“ sād Rudolf un treckte Mining bi sid up de Bânt dal, „en Landmann will ich warden, en rechten slitigen,<sup>1</sup> düchtigen Landmann, un Du min oll lütt, leim Mining, Du fallst mi dortau verhelpen.“ — „Sie soll ihm woll haken un eggen lernen,“ sād Bræsig. — „Ich, Rudolf?“ frog Mining. — „Ja, Du min leiwes, säutes Kind,“ un hei strakte<sup>2</sup> ehr æwer de glatten Hor un de weissen Backen un böhrte<sup>3</sup> ehr dat Kinn in de Höh un fet ehr vull in de blagen Ogen, „wenn ich mit Gewißheit weit,<sup>4</sup> dat Du æwer Johr un Dag mine lütte Fru warden willst, denn ward mi dat so licht warden, en düchtigen Landmann ut mi tau maken. — Willst Du, Mining, willst Du?“ Un ut Mining ehre Ogen floten<sup>5</sup> de Thranen, un Rudolf küfte sei ehr af, hir un dor, ünmer de Backen dal bet up den roden Mund, un Mining lād ehren lütten, runnen Kopp an sine Vost,<sup>6</sup> un as hei ehr Tid tau 'm Reden gaww, flusterte sei sachten, sei wull, un hei küfte sei wedder un küfte sei ünmer wedder, un Bræsig rep halvlud' ut den Vom: „Das halt aber der Deumel aus! Macht fixing zu!“ — Un Rudolf jett'e ehr dat nu bi dat Küssen utenanner, dat hei hüt mit sinen Vader reden wull, un sād of bi Weg' lang, 't wir Schad', dat Bræsig nich tau Städ<sup>7</sup> wir, de künn em schön bi sinen Börnemen helpen, un hei wüßt gewiß, dat de Oll wat von em hollen ded.<sup>8</sup> — „Verfluchter Bengel!“ sād Bræsig, „fängt mich die Eli weg!“ — Un Mining sād: Bræsig wir jo hir, un höll woll man sine Nachmiddag'straub. — „Nu seh mal einer das Kropzeug an!“ sād Bræsig, „dies soll 'ne Nachmittagsruh sein! — Aber nu is ja Allens fertig. Was soll ich meine Knochen noch länger abstrappziren?“ — Un as Rudolf nu sād, hei mügg woll den Ollen vörher noch sprekten, dunn schurrt<sup>9</sup> Bræsig den Kirschbom dal, dat sid sine Hosen bet an de Knei tau Höchten ströpten,<sup>10</sup> un bammelte an den ündesten Zelgen<sup>11</sup> un rep: „Hier hängt er!“ — Bums! let hei sid fallen, un stunn nu dicht vör dat Leim'spor<sup>12</sup> mit en Utdruck in sin sweitig<sup>13</sup> Gesicht, de ganz apenbor<sup>14</sup> sād, of in de allerdelekatjsten Saken höll hei sid tau 'n Richter beraupen.<sup>15</sup>

1) fleißig. 2) streichelte. 3) hob. 4) weiß. 5) flossen. 6) Brust. 7) zur Stelle. 8) hielt. 9) rutschte. 10) bis an die Kniee aufstreifen. 11) baumelte an dem untersten Zweige. 12) Liebespaar. 13) schwüzig. 14) offenbar, deutlich. 15) berufen.



De beiden jungen Lüß' versiften sich<sup>1</sup> denn of nich slicht. Mining höll sich grad' so as Lining de Hänn' vör de Dgen, blot dat sei nich rohren deb, un wir of woll grad' so as Lining weglopen, wenn sei nich von lütt up an mit ehren Unkel Bræsig up den ver-  
truttsten Faut<sup>2</sup> stahn hadd. Sei smet sich also mit verdeckte Dgen an Unkel Bræsig sine Post un trop<sup>3</sup> mit ehren lütten, runnen Kopp vör luter Schimp binah in sine Westentasch un rep: „Unkel Bræsig! Unkel Bræsig! Du bist ein alter abscheulicher Kerl!“ — „So?““ frog Bræsig. „„Ich, das is jo recht nett.““ — „Ja,““ säd Rudolf en beten sühr von baben dal.<sup>4</sup> „Sie sollten sich schämen, hier den Horcher zu spielen.“ — „„Muschel Nüdling!““<sup>5</sup> säd Bræsig, „„ich will Sie man ein for alle Mal was sagen: von Schämen is bei mich meindag' nich die Red', un wenn Sie glauben, daß Sie mich mit Vornehmigkeit importiren wollen, denn sitzen Sie sehr in Bisterniß.““<sup>6</sup> — Dat mügg't nu of woll Rudolf inseihn, un wenn hei süs of en lütten däg'ten Strid<sup>7</sup> nich schugen deb,<sup>8</sup> so was em doch so vel flor, dat hei in desen Fall üm Mining ehren Willen nahgewen müßt. Hei säd also en beten sachtmäudiger,<sup>9</sup> wenn Bræsig dor ut en Taufall — dat wull hei mal annemen — in den Bom geraden wir, denn hadd hei doch anständiger Wis' dörrch Hauten<sup>10</sup> oder so sich kundbor maken<sup>11</sup> müßt, statts<sup>12</sup> ehre Angelegenheiten von A bet B mit antauhären. — „So?““ säd Bræsig, „hauften sollt ich auch noch? Stäht<sup>13</sup> hab' ich naug,<sup>14</sup> un wenn Sie's in die Angelegenheiten nich so hild<sup>15</sup> gehabt hätten, denn hätten Sie's woll hören können. — Aber Sie sollten sich schämen, daß Sie sich hier ohne Erlaubniß von Madam Nüßlern in Mining verlieben.“ — Dat wir sin Sak, säd Rudolf, un dat kümmerte Keinen, un Bræsig kennte dat nich. — „So?““ frog Bræsig wedder. „Haben Sie mal drei Brauten mit en Mal gehabt? — Das hab' ich, Herr; un ganz apenbore<sup>16</sup> Brauten waren das, un denn nich kennen? — Abersten Sie sünd so'n ollen Heimlichen, sischen mich da heimlich meine Eli aus das swarze Söll, un sischen mich vor meine sichtbaren Augen hier lütt Mining aus der Laube? — Na, laß man sin, Mining: er soll Dich nichts nich thun.“ — „„Ach, Unkel Bræsig,““ bed<sup>17</sup> Mining so kurios,<sup>18</sup> „„hilf uns, wir haben uns beide doch so lieb.““ — „Ja, laß man, Mining, Du büßt mein lütt Pät; das geht Allens wieder vorüber.“ — „„Rein, Herr Inspektor!““ rep Rudolf un säd den Ollen de Hand up de Schuller,

1) erschrafen. 2) auf dem vertrautesten Fuß. 3) froch. 4) von oben herab. 5) Monsieur Niedlich. 6) Irrthum. 7) ordentlichen Streit. 8) schenete. 9) ruhiger, sanftmütiger. 10) Hauten. 11) kund geben. 12) statt. 13) gestöhnt. 14) genug. 15) eilig, eifrig. 16) offenbar, öffentlich erklärt. 17) bat. 18) hüßlos.

„nem, lieber, guter Onkel Bræsig, das geht nicht vorüber; das soll aushalten bis ans Lebensende. Ich will Landmann werden, und wenn ich die Aussicht habe, Mining einmal mein zu nennen, und“ — sett'te hei hentau,<sup>1</sup> denn so piffig was hei — „und Sie mir guten Rath geben, denn müßt's mit dem Teufel zugehen, wenn ich nicht ein tüchtiger würde.“ — „Ein verfluchter Bengel!“ säd Bræsig tau sid un sett'te lud' hentau: „Ja, so 'n lateinischen woll'n Sie werden, as Historius un Prætorius un Trebonius,<sup>2</sup> un wollen sid auf die Grabenburt<sup>3</sup> setzen un in den Kerl mit den langen Titel sein Buch von den sauren Stoff un den Stinkstoff lesen un von Organismussen, wildeß die hadermentischen Ham'jungens<sup>4</sup> achter<sup>5</sup> Ihren Rücken Meß<sup>6</sup> streuen un Klümp<sup>7</sup> hinsmeißen, as en Hauttöppel<sup>8</sup> groß. Oh, ich kenne Euch! Einen einzigsten hab' ich man gekannt, der auf die großen Schulen gewesen ist, und aus dem was geworden ist; das war der junge Herr von Ramdow bei Hawermannen.“ — „Ach, Onkel Bræsig,“ säd Mining un kamm allmählich mit den Kopp tau Höcht<sup>9</sup> un strakte den Ollen æwer de Waden, „was Franz kann, kann ja Rudolf doch auch.“ — „Nein, Mining, das kann er nich! — Un warum? — Weil er ein Windhund is, un der andere war ein positiver Mensch!“ — „Onkel Bræsig,“ säd Rudolf, „Sie meinen vielleicht wegen des dummen Streichs mit der Predigt, den ich gemacht habe; aber Gottlieb hat mich hier zu sehr gequält mit seinem Bekehrungsseiser, ich mußte ihm mal einen kleinen Poffen wieder spielen.“ — „Haha!“ lachte Bræsig, „ne dordüm nich, das hat mich Spaß gemacht, hat mich viel Spaß gemacht. — Also hat Sie auch bekehren wollen, vielleicht auch von's Angeln? — Oh, der hat hier heut Nachmittag auch schon was bekehren wollen, aber Lining is ihm meggelaufen; aber in Richtigkeit is's doch auch.“ — „Mit Lining un Gottlieb?“ frog Mining ganz ängstlich, „und das hast Du auch mit angehört?“ — „Natürlichemang habe ich das gehört, denn um ihrentwegen habe ich ja in den hadermentischen Kirschbom geseßen. — Aber nu kommen Sie mal her, Musche Rudolf. Wollen Sie all Ihr Lebtag nich wieder auf die Kanzel gehen un Predigten machen?“ — „Nein, niemals wieder.“ — „Wollen Sie des Mornns Klock vier un Klock drei in'n Sommer aufstehn un Futterkorn geben?“ — „Zu jeder Stunde.“ — „Wollen Sie ordentlich haken un eggen un mahen un binden lernen, d. h. mit

1) hizu. 2) vgl. Bd. VI., S. 37. 3) Grabenrand. 4) während die verdammten Hoffungen. 5) hinter. 6) Mist. 7) Klöße, Haufen. 8) Hutkopf. 9) in die Höhe.

en Schrank<sup>1</sup> — mit en Seil<sup>2</sup> is keine Kunst.“ — „„Ja,““ säb Rudolf. — „Wollen Sie meindag' nich bei's Reisenfahren<sup>3</sup> in den Thürkowschen Krug<sup>4</sup> bei den Punsch sitzen bleiben, wenn Ihre Wagen schon fortgefahren sünd, un nachher plängschaf<sup>5</sup> achterher bædeln?“<sup>5</sup> — „„Of dat nich!““ säb Rudolf. — „Wollen Sie auch meindag' nich — Mining, süß, da hinten steht so 'ne schöne Lamkoje, die blage mein' ich, hol' mich die mal, mich riechelt darnach — wollen Sie,“ frog hei wider, as Mining weg was, „sich auch meindag' nich mit die hadermentschen Hofdirns einlassen?“ — „„Oh, Herr Inspektor, was denken Sie von mir,““ säb Rudolf un wendte sich argerlich af. — „Na, na,“ säb Bræsig, „jedes Geschäft muß vorher abgemacht werden, un das sag' ich Sie: for jede Thran', die mein lüt Pãth un Threntwillen vergiebt, dreh ich Ihnen einmal das Gnid um,“ un make en Gesicht dortau, as süll 't nu all losgahn. — „Ich dank Dich auch, Mining,“ säb hei, as em de nu de Blaum bröcht, un hei röß<sup>6</sup> doran un stet<sup>7</sup> sei sich nahsten in 't Knoploch: „Und nu komm her, Mining, nu will ich Dich auch meinen Segen geben. — Ne, auf die Knie fallen brauchst Du nich, indem daß ich nich einer von Deine natürlichen Eltern bin, man bloß Dein Pãth. — Und Sie, Musche Rudolf, will ich heut Nachmittag beistehen, wenn Ihr Vater kommt, daß Sie von die Geistlichkeit loskommen. — Un nu kommt man Beide, wir müssen 'rin gehen. Aber das sag' ich Sie, Rudolf, daß Sie mir nich auf der Grabenburt lesen, sondern auf das Meßstreuen passen. — Sehn Sie, so is der Griff, so müssen die hadermentschen Hofjungens die Fork<sup>8</sup> fassen, un denn nich so — bass! hinsmeißen, nein! sie müssen erst en drei bis viermal mit die Fork schütteln, daß der Meß vonein<sup>9</sup> kommt. En ordentlich afineßt<sup>10</sup> Land muß so sauber un fein aussehen, as 'ne Deck von Sanft.“<sup>11</sup> Dormit gung hei mit de Weiden ut de Vorendör.<sup>12</sup>

1) u. 2) Schrank, von schränken, verschränken, ist eine eigenthümliche Schlinge, in welche das Korn gebunden wird. Ein festgeknötetes Strohband heißt Seil. (N.) vgl. Bd. II. S. 266, 22. 3) während der Fahrt zur Stadt, vgl. Bd. VI. S. 205, 26. 4) ein ländliches Wirthshaus an der Chaussee von Rostock über Stavenhagen nach Neubrandenburg, vgl. Bd. II. S. 229, 1. 5) pleinechasse hinterher jagen. 6) roch. 7) steckte. 8) Forke, Mistgabel. 9) von, aus einander. 10) abgemist, mit Mist bestreut. 11) Sammet. 12) Gartenthür.

Kapittel 19.

Dit ward en lang un wichtig Kapittel, un wenn Einer dat utführlich beschriwen will, wat dor insteht, denn hett hei mihr Tid<sup>1</sup> as id; dorüm segg id blot: twei Jungens stigen æwer Fru Nüßlern ehren Gorentun<sup>2</sup> un plüden sid dor en por Drumäppel von den Appelbom, de eigentlich Bræstigen hüeren deb.<sup>3</sup>

So gegen halwig<sup>4</sup> Nahmiddag kamm Kopmann Kurz mit den Rektor Baldrian up den Rexowschen Hof tau gahn. Kurz hadd den Rektor tau sinen eignen Schaden tau de Spazirtur inladen, denn för en lütten Kirkl geiht sid dat hellschen unbequem gegen so 'n langschinkigen,<sup>5</sup> un de Natur hadd dat, wat sei Kurzen an sine rechtmäßige Grött aftagen<sup>6</sup> hadd, den Rektor habenin taumeten.<sup>7</sup> So wiren sei nu de Landstrat entlang gahn, un Rektor Baldrian hadd den Wiß maft, sei beiden tausam kenen em as en richtigen Bersfaut vör, den de Römer en dactylus näumen deden,<sup>8</sup> ümmer lang, kurz, kurz; lang, kurz, kurz. Dit müßte jo nu Kurzen argern, indem dat en slichtes Licht up sin Weinwart un sin Eigenschaften as Fautgänger smet; hei rechte also sine Schritten hellschen. — „Run können wir für einen Spondäus gelten,“ säb de Rektor. — „Dauß<sup>9</sup> mi den Gefallen, Swager,“ säb Kurz sühr argerlich un vullständig ut de Pußt,<sup>10</sup> „un bliv mi mit Dine Gelührsamkeit von den Liv'; mi sweit't so all<sup>11</sup> æwer un æwer.“ — Dormit wischte hei sid den Sweit von 't Gesicht, treckte<sup>12</sup> den Rock ut un hung em æwer sinen Handstod. — Kurz was fines Glowens<sup>13</sup> eigentlich en Materialist; æwer hei handelte nebenbi of mit Schnittworen,<sup>14</sup> un wil bi dit Geschäft ümmer Resten æwrig<sup>15</sup> bliwen, was hei mit sine korte<sup>16</sup> Statur ganz taustreden,<sup>17</sup> indem dat hei de noch ümmer för sid vernutzen kunn. Aewer Johr was em bi 't Uprünen<sup>18</sup> von sin Geschäft en Rest Älg<sup>19</sup> von en vörjöhrschen<sup>20</sup> Damenmantel in de Hand sollen, mit upgemalte Giraffen, de an en Palmbom 'rümmer plüden. Tau 'm Wegsmitten<sup>21</sup> was hei tau Schad', los kunn hei 'n nich warden, hei let sid also en Sommerrock dorut maken, un nu marschirte hei mit dese Fahn up den Rexowschen Hof, as wir hei as jüngste Fahnenjunker in de Armee von en dütschen Fürsten treden,<sup>22</sup> de 'ne Giraff un en Palmbom in sin Wapen führte, un Rektor Baldrian stakte<sup>23</sup> in en gelen, langschinken<sup>24</sup> Rock as rechte

1) Zeit. 2) Gartenzaun. 3) gehörte. 4) halb. 5) langbeinig. 6) Größe abgezogen. 7) obenein zugemeßen. 8) nannten. 9) thue. 10) außer Aßhem. 11) schmeißt so schon. 12) zog. 13) seines Glaubens. 14) Schnittwaaren. 15) übrig. 16) kurz. 17) aufstreden. 18) beim Aufkräumen. 19) Zeug. 20) vorjährig. 21) zum Wegwerfen. 22) getreten. 23) selzte. 24) von gelbem Haufing.

Flügelmann von 't Leibregiment von den dütschen Fürsten neben hi her, as hadd dese Fürst tau de Afwesselung<sup>1</sup> mal gelen Vantäng tau sine Leibfarm' maft.

„Leimer Gott,“ säd Fru Nüßlern in de Stum', „nu bringt Kurz den Refter of noch mit.“ — „„Wahrhaftig,““ säd Bræsig; „„aber der soll uns heut nich viel inkommandiren, ich werd ihn immer das Wort abneiden.““ — Denn sei hadden beid' mit Recht 'ne grote Angst vör den Refter sine Umständlichkeit.

De beiden Gäst kemen 'rin, un de Refter höll en groten Salm<sup>2</sup> æwer de Freud', sei mal wedder tau seihn, un de schöne Gelegenheit, mit Kurzen teufsam hir 'rute tau gahn, dat Bræsig kort säd: lange Schinken wir de beste Gelegenheit för Einen, de æwer Feldgung, un sid afwendte, so dat de Refter, wil Fru Nüßlern mit Kurzen tau dauhn hadd, keinen annern Tauhörer<sup>3</sup> behöll as Jochen, de of den ganzen Prat<sup>4</sup> musterhaft mit anhürte un taulekt säd: „Gu'n Dag, Swager, sett Di en beten dal.“ — Kurz was falsch,<sup>5</sup> irstens, wil hei sinen Jungen einen Vers maken wull, tweitens, wil de Refter en paddenmäud' lopen<sup>6</sup> hadd, un drüddens, wil hei sid mit dat Rodutreden verfullt<sup>7</sup> un den Pickup<sup>8</sup> fregen hadd. — Sine Verdreißlichkeit<sup>9</sup> hadd nu frilich wider<sup>10</sup> nicks tau bedüden,<sup>11</sup> denn hei was Jochr ut Jochr in argerlich, wil hei en Demokrat was, natürlich kein Staatsdemokrat, denn de gaww 't dunn<sup>12</sup> noch nich in Medelnborg, ne, blot en städtischen, indem dat hei sid dat vörlopig<sup>13</sup> tau sine Lewenszugaw' maft hadd, den dicknäfigen Bäcker an 'n Mark, den de Burmeister<sup>14</sup> so gruglich<sup>15</sup> begünstigen ded, de Stadtbullen<sup>16</sup> ut de Fingern tau riten.<sup>17</sup> — Hei puf'te un hieupte in de Stuw' herümmer un sach<sup>18</sup> mit sin erhittes, sweitiges Gesicht un de korten, grislichen Hor<sup>19</sup> ut, as en schönen, roden, frisch anjeden Plasterchinken,<sup>20</sup> de habenwarts<sup>21</sup> mit Peper un Soli<sup>22</sup> bestreu't is, un von den de Saft so dat Mez lang löppt.<sup>23</sup> — De Verglit paßt nich ganz, wil dat Mez seht; æwer Bræsig sorgte dorför, dat id mit dat Glifniß nich in den Nettel legg,<sup>24</sup> hei langte in den Dischkasten,<sup>25</sup> hal'te<sup>26</sup> en blankes, scharpes Dschmek 'rute, gung up den Plasterchinken los un säd: „So, Kurz, nu setzen Sie sich mal ganz still hierher.“ — „„Was soll das?““ frog

1) Abwechslung. 2) Rede (Psalm). 3) Zuhörer. 4) Rede, Schwaz. 5) ärgerlich. 6) todtmüde gelaufen (müde wie eine Kröte). 7) erkältet. 8) Schludauf. 9) Verdreißlichkeit. 10) weiter. 11) bedeuten. 12) gab's damals. 13) vorläufig. 14) Bürgermeister. 15) schrecklich. 16) d. h. Haltung der städtischen Zuchtstiere. 17) reißen. 18) sah. 19) grauliche, in's Graue spielende Haare. 20) angeschnittener Plasterchinken, d. h. gekochter Schinken, dessen Schwarte abgezogen (abgeplastert) ist. 21) oben. 22) Pfeffer und Salz. 23) am Messer entlang läuft. 24) in die Messeln lege. 25) Schieblade. 26) holte.

Kurz. — „Sympathy<sup>1</sup> wegen den Hicup. — So. — Nu sehn Sie immer die Sneider an von das Messer. — Nu komm ich Ihnen immer neger<sup>2</sup> mit der Sneider; aber Sie müssen sich fürchten, sonst hilft's nicht. — Ummer neger, — ummer — neger, as wenn ich Sie die Nas<sup>3</sup> aufklöben<sup>3</sup> will. — Ummer — neger — bis dicht mang<sup>4</sup> die Augen.“ — „„Donnerwetter,““ sprang Kurz up, „„Sie stechen mir die Augen noch aus.““ — „„Schön!““ säd Bræfia, „„schön! Sie haben sich gefürcht't, nu wird's auch woll helfen.““ — Un 't hällp<sup>5</sup> würllich, d. h. gegen den Hicup, nich gegen den Arger. — „„Wo is mein Junge?““ frog hei. „„Er soll heute was zu hören kriegen. — Nein, Schwager,““ säd hei tau Jochen, „„nichts als Arger! Hier mit dem Jungen, auf dem Rathhaus mit den Stadthollen, im Hause mit der Frau wegen der dæmlichen Predigtgeschichte, im Laden mit dem Döfen von Lehrling, verkauft mir ein Loth schwarze Seide für ein Quentin! und hier auf der Landstraße nun noch mit den Rektor seinen langen Weinen.““ — „„Mutting,““ säd Jung'-Jochen un schow<sup>6</sup> 'ne Koffetaß bet<sup>7</sup> nah vör, „„schenk doch Kurzen in.““ — „„Jh, Swager,““ säd Fru Rühlern, „„dat hett jo doch of noch Tid, wi kænen jo irst doræwer reden; wat will'n Sei denn of in de irste Hiß up den Jungen losfohren, dat heit<sup>8</sup> doch of man Öl in 't Füler geiten.““<sup>9</sup> — „„Ich will ihn . . .““, sohrte<sup>10</sup> Kurz up; æwer wider kamm hei nich, denn de Dör gung up, un Gottlieb kamm herin.

Gottlieben sin Schritt habb wat æwermaten Fierliches,<sup>11</sup> as hei an sinen Bader 'ran gung un em de Dag'stid bödd.<sup>12</sup> Hei habb wat unvernünftig Gesektes un dorbi so wat absonderlich geistliches Taurügghollendes, dat hei so let, as habb em de heilige Salbaderus tau sinen besondern Provatgebruk up en Wand treckt un hüng em alle Abend an 't Riegel, dat hei jo bileiwe<sup>13</sup> nich von de Welt afnußt würd. — „„Guten Tag, wie geht es Dir, Papa?““ säd hei un küßte sinen Bader in 't Krüz<sup>14</sup> up de Baden, wildeß<sup>15</sup> de Öl of küssen ded, æwer an em vörbi in de Luft, as en Karpen,<sup>16</sup> wenn hei ut 't Water<sup>17</sup> lickt. — „„Was macht Mama?““ frog de Sæhn wider. — Denn Gottlieb habb von lütt an ummer „Papa' un, Mama' seggen müßt, wil de Rektor<sup>18</sup>, Bader' un, Moder' för en gewöhnlichen Börger twors gaub naug<sup>19</sup> höll, æwer nich för en Studirten, woræwer de Kurzen sid natürlich jedesmal argern ded, denn ehr Jung' säd man ummer, Batting' un, Mutting'. — „„Guten

1) Sympathie. 2) näher. 3) aufspalten. 4) zwischen. 5) half. 6) schob. 7) weiter. 8) heißt. 9) gießen. 10) fuhr. 11) etwas übermäßig Feterliches. 12) die Tageszeit bot, grüßte. 13) bei Leibe. 14) über's Kreuz. 15) während. 16) Karpfen. 17) Wasser. 18) Rektorin. 19) zwar gut genug.

Tag, Onkel," säb Gottlieb tau Kurzen, „guten Tag, Herr Inspektor," tau Bræsiggen, un wendte sid denn wedder tau sinen Ollen: „ich freue mich sehr, daß Du heute gekommen bist, denn ich habe in einer für mich sehr wichtigen Angelegenheit mit Dir besonders zu sprechen.“ — „„Haha!““ säb Bræsig vör sid, „„der fängt schon an.““ —

De Refter gung mit sinen Sehn 'rute up den Hof, Bræsig stellte sid an 't Fenster un regardirte de Beiden. Fru Nüßlern kamm nah em 'ranne: „Bræsig, hewwen Sei hüt Nahmiddag wat utfünnig maht<sup>1</sup> wegen min beiden Lütten?“ — „„Madam Nüßlern,““ säb Bræsig, „„versiren<sup>2</sup> Sie sich nich, die Sache hat sich angesponnen.““ — „„Wat denn?““ rep Fru Nüßlern hastig, „wat hett sid anspunnen?“ — „„Das werden Sie bald zu hören kriegen, denn sehn Sie mal aus das Fenster 'raus, die Sache spinnt sich weiter. — Was meinen Sie, worum de Refter so handslagt und worum er den Petisten so umgearmt hat? Wegen seinen christlichen Glauben? — Ne, ich will's Sie sagen, darum, daß Sie, Frau Nüßlern, so düchtig gewirthschaftet haben.““ — Bræsig was en hellischen Minschenkenner un en Hartenskünnige,<sup>3</sup> as en Prophet; æwer hei hadd of den Fehler mit de Propheten æwerein,<sup>4</sup> dat hei düster reden ded. Fru Nüßlern verstumm kein Wurt: „„Wat? wil id düchtig wirthschaft't heww, umarmt hei Gottlieben?““ — Bræsig hadd noch en annern Fehler mit de Propheten æwerein, den, dat hei up vernünftige Fragen kein Antwort gaww, wenn sei nich in sinen Kram paste. — „„Sehn Sie,““ rep hei, „„worum gibt er ihm nu seinen Segen? Dorum, weil er recht gut weiß, daß sich for Geld Einer Allens kaufen kamm, und weil er weiß, daß hier was aushängt.““ — „„Wat hett dat æwer mit min Lütten tau dauhn?““ — „„Werden Sie bald sehn! — Sehn Sie, nu geht der Petist weg, un nu sehn Sie den Ollen mal an. — Gott behüt uns in Gnaden! — er preponirt<sup>5</sup> sich jetzt 'ne Red' auswendig; un lang wird sie, denn Allens is bei ihm lang, aber am längsten sünd seine Sermonien.““ — Bræsig was en hellischen Minschenkenner, un den Bewis liwerte hei hir wedder; denn as de Refter 'rinne kamm, lad<sup>6</sup> hei los: „„Verehrte Anwesende, irgend ein Weiser des Alterthums hat den unumstößlichen Satz aufgestellt, vor Allem sei ein Haus glücklich zu preisen, in welchem stiller Friede mit bequemem, ja reichlichem Auskommen wohnt. Hier in diesem Hause ist dies der Fall. — Ich bin nicht hier herausgekommen, diesen stillen Frieden zu stören — mein lieber Schwager Kurz kann thun, was er will —, ich bin durch Zufall herausgekommen; aber der Zufall ist ein Fall, durch

1) ausfindig gemacht. 2) erschrecken. 3) ein Herzenskündiger. 4) überein, gemein. 5) präparirt. 6) legte.

welchen dem Menschen zuweilen etwas ganz Merkwürdiges in den Weg fällt. Dies ist nun heute bei mir der Fall. Dieser Zufall kann nun zum Guten ausfallen, er kann auch zum Ubeln ausfallen; aber da ich nicht vorgehen will, will ich auch nicht weiter darüber reden. — Lieber Schwager Jochen, Du, als das eigentliche Haupt dieser glücklich situirten Familie“ — Jochen maht em en Gesicht entgegen, as hadd em sin Recker-Swager seggt, hei wir eigentlich Selbstherrscher aller Reußen, un müßt von Rechtswegen stats<sup>1</sup> hir achter den Aben<sup>2</sup> in den Kreml tau Moskau up den Thron sitten — „Ja,“ säd de Recker wider, „Du, als das eigentliche Haupt der Familie, wirst es mir verzeihen, wenn ich mich auch an meine liebe Schwägerin wende, die stets mit so viel Umsicht und Liebe die eigenen Familien-Angelegenheiten mit so gesegnetem Erfolge besorgt hat, und auch auf die verwandten Familien — ich weise hier ausdrücklich auf die freundliche Aufnahme meines Gottliebs hin — einen höchst segensreichen Einfluß ausgeübt hat. — Du, mein lieber Schwager Kurz, gehörst auch zu der Familie, und wenn auch unsere beiderseitigen Familien, wenigstens in deren weiblichen Mitgliedern, durch — nun, wir wollen in dieser glücklichen Stunde nicht weiter darüber reden — etwas gespannt sind, so weiß ich doch, daß Du innigen Antheil an meinem Glücke nimmst. — Aber nun,“ hei gung up Bräsigen los, „πῶς τ' ἔρ' ἔω πῶς τ' ἔρ' προσπύρομαι αὐτόν;“ auf Deutsch: wie soll ich Sie anreden, Herr Inspektor? Sie, der Sie zwar nicht im eigentlichen Sinne zu der Familie gehören, der Sie aber stets hilfreich zur That gewesen sind und weise im Rath...“ — „Na, denn will ich Ihnen auch einen geben,“ säd de Ol, „nehmen Sie Vorspann, sonst kommen Sie nicht zu Ende.“ — „Ende?“ frog de Recker, un sine anfängliche Geistlichkeit, de all en beten lang' unner den Schaulstorn<sup>3</sup> muddelt<sup>4</sup> hadd, brof<sup>5</sup> bi em dösch; „Ende?“ frog hei fierlich un slog de Ogen tau Höcht,<sup>6</sup> „wird es zum guten oder zum bösen Ende führen? Wer kennt das Ende?“ — „Das kenn ich,“ säd Bräsig, „denn ich hab' den Anfang heut Nachmittag in den hadermentischen Kirschbom gehört. Das Ende von das ganze Lied is, der Petist will un' Lining frigen.“<sup>7</sup> —

Na, dit würd en Upstand. — „Herr, Du meines Lebens!“<sup>8</sup> rep Fru Mühlern, „Gottlieb? — Un' Kind?“ — „Ja,“ säd de Recker un snappie mit sine Red' af, un stunn dor as Sprüttenmeister<sup>9</sup> Klein in Stenbagen,<sup>9</sup> wenn de Sprütten probirt würden, un de Schlauch was plakt, un sin eigene ganze Strahl was em

1) statt. 2) hinter dem Ofen. 3) Schulstauß. 4) geschlummelt. 5) brach. 6) schlug die Augen auf. 7) freien. 8) Spritzenmeister. 9) Stavenbagen.



æwer 't Lini<sup>1</sup> gahn. — Kurz sprung up un rep: „Der Bengel, der Gottlieb hat zu viel Schwein!“ — Un Jochen sprung of up, æwer langsam, un frog Bræufig: „Mining, seggst Du, Bræufig?“ — „Nein, Jung'-Jochen, bloß Lining,“ sãb Bræufig ruhig. Un Jung'-Jochen sett'te sid wedder dal. — „Un Sei hemwen dat wüßt, Bræufig, un Sei seggen mi dat nich?“ rep Fru Nüßlern. — „Oh, ich weiß noch mehr, sãb Bræufig, „aber wozu sollt ich Ihnen das sagen? Ob Sie das 'ne Viertelstund' eh wissen, oder nich; und ich dacht mich, das sollte für Sie 'ne fröhliche Überraschung sein.“ — „Und hier ist er,“ sãb de Ketter un hal'te Gottlieben, de so lang' achter de Dör stahn habbd, von de Del'<sup>2</sup> 'rinne, „und wünscht sein Urtheil von Ihrer Güte zu empfangen.“

Un nu kamm de oll Gottlieb, un ditmal ahn<sup>3</sup> alle Lächerlichkeiten, as en anner Minsch. De geistlichen Anstalten un de Uterwähltheit von den Levitenstamm habbd hei vullständig æwer Burt smeten,<sup>4</sup> indem dat för desen Krimstrams kein Platz in sin Wesen was, denn dit was in desen Dgenblick vull von luter<sup>5</sup> pure Minschlichkeiten, von Zweifel<sup>6</sup> un Hoffnung, von Furcht un Leiw', un de dit Allens tau 'm Gauden lösen kunnen, stunnen as Minschen vör em in Fleisch un Bein — Jochen satt frilich wedder ---, un de richtige Leiw' mit dat, wat doran bammelt, mit Berlawen un Frigen, is so 'n schönes, rein menschliches Gefäuhl, wat dörch geistliche Verposamentirung wohrhastig nich schöner werden kann. — Segen desen Satz habbd nu Gottlieb tau jeder annere Tid fürchterlich streden; æwer in desen Dgenblick habbd em dit schöne Gefäuhl doch so æwer-namen un sprok sid so warm, so vull Bertrugen<sup>7</sup> gegen Fru Nüßlern un Jochen ut, dat Bræufig tau sid sãb: „Wo hat der Mensch sich verändert! Wenn Lining in der kurzen Zeit das verursacht hat, denn man immer zu! Der kann noch ganz gut werden.“

Fru Nüßlern hörte woll up Gottlieben sine uprichtigen Würd',<sup>8</sup> un sei müggte jo Gottlieben of sãs<sup>9</sup> immer girn liben,<sup>10</sup> æwer dat sei ehr Kind weggewen süll, kamm ehr doch tau sibr æwer den Hals, sei was in grote Unrauh: „Herre Gott doch, ja!“ rep sei, „Gottlieb, Du hüßt jo immer en gauden Minschen west, un heßt jo of Din Ding' libt,<sup>11</sup> æwer . . .“ — Hir würd' sei tau 'm irstenmal in ehren Lewen von Jochen unnerbraten.<sup>12</sup> As Jochen hörte, dat nich von Mining de Reb' was, würd hei ruhig; as Gottlieb em anred'te, sammelte hei sine Gedanken, un as hei gewohr würd, dat Aller Dgen up em richt't wiren, beslot<sup>13</sup> hei tau reden, un so

1) über den Leib. 2) Hausfur, Mele. 3) ohne. 4) über Bord geworfen. 5) lauter. 6) Zweifel. 7) Vertrauen. 8) Worte. 9) sonst. 10) gerne leiden. 11) Mein Theil gelernt. 12) unterbrochen. 13) beschloß.

föll<sup>1</sup> hei denn sine Fru in 't Wurt un säd: „Ja, Gottlieb, dat is All so, as dat Ledder is, un wat id as Vader dorbi dauhn kann, dat will id; un will Mutter, denn will id; un will Lining, denn will id of.“ — „Mein Gott, Jochen,“ rep Fru Käplern, „wat redst Du? So swig doch still! Ne, id möt irst mit min Kind reden, id möt irst hören, wat de dortau seggt.“ — Dormit lep sei ut de Dör.

Aewer 't wohrte<sup>2</sup> nich lang', dunn kamm sei mit Lining an de Hand wedder 'rinne, un achter ehr her folgten Mining un Rudolf, de sid mæglicher Wis' för sid sülben 'ne praktische Nußanwendung ut desen Fall nemen wullen, un Lining makte sid, roth as 'ne Ros', von ehr Mutting ehre Hand los un smet sid an Gottlieben sine Bost<sup>3</sup> un von dor an ehr Mutting ehr, un von dor sett'te sei sid up Jochen sine Knei<sup>4</sup> — denn hei satt<sup>5</sup> wedder — un wull em küssen, kunn ewer nich för Haupten,<sup>6</sup> denn Jochen rotte<sup>7</sup> in sine Upregung hellischen fett Loback, un sei säd also blot: „Batting!“ un Jochen säd: „Lining!“ un as sei upstunn, stunn Bræsig bi ehr un strakte sei ewer:<sup>8</sup> „Laß man sin, Lining, ich schent Dich auch was.“ Un nu kamm Gottlieb un fot<sup>9</sup> sei an de Hand un ledd'te<sup>10</sup> sei tau sinen Vader hen, un de Herr Rektor bögte<sup>11</sup> sid so lang dal, um Lining den Vaderfuß tau gewen, dat de Annern all glömten,<sup>12</sup> hei wull 'ne Knöpfnadel<sup>13</sup> von de Jrd'<sup>14</sup> upnemen, un hei wull von frischen 'ne nige<sup>15</sup> Reb' anfangen, kamm ewer nich dortau, denn Bræsig stunn an 't Finster un trummelte den ollen Dessauer, dat kein Minsch tau Wurt kamen kunn, un dorbi kof hei ewer Jochen sin Schön'dack<sup>16</sup> 'ræwer in den hellen Sünneschein, as wir dor wid hinnen<sup>17</sup> ganz wat Besonders tau seihn. Un för em was of dor ganz wat Besonders tau seihn; hei sach dor hinnen, wid hinnen en Appelbom, de hadd mal in rosenrode Bläuth stahn, dat was sin Bom, hei hadd em proppt un rij't,<sup>18</sup> dat was sin Bom, ewer Jochen hadd em in sinen Goren<sup>19</sup> plant't, un hei hadd 't liden müßt; ewer trotzdem hadd hei den Bom ümmer hegt un plegt, un de Bom hadd Frucht dragen, schöne rode, runne Frucht; un de Frucht was rip<sup>20</sup> worden un för sine Ogen schön antauseihn, un nu wiren dor en por Jungs ewer den Lun stegen,<sup>21</sup> un de ein' hadd sid den einen Appel all plüct un hadd en in de Tash steken,<sup>22</sup> un de anner rechte nah den annern de Hand all ut. — Na, Jungs sünd Jungs, un

1) fiel. 2) wahrte. 3) Brust. 4) Kniee. 5) saß. 6) Husten. 7) rauchte.  
8) streichelte sie (über). 9) saßte. 10) leitete, führte. 11) beugte. 12) schon  
glaubten. 13) Knöpfnadel. 14) Erde. 15) neue. 16) Scheundack. 17) weit  
hinten. 18) gepropft und veredelt (durch Reiser). 19) Garten. 20) reif.  
21) über den Zaun gestiegen. 22) gesteckt.

Appeln un Jungs, de hüren tausam;<sup>1</sup> dat wüßt hei, un dat dat so kamen müßt, hadd hei sück oftmals seggt; hei gönnte sei ehr of,<sup>2</sup> æwer dat de Pleg' von sine lütten Druwäppeling nu in annere Hänn' gung, dat ded em weih,<sup>3</sup> de Pleg' von sin lütt Kropzeug gönnte hei ehr n i ch, un trummelte för de Welt an de Finsterruten.<sup>4</sup> —

Un Koppmann Kurz snow<sup>5</sup> sück so lud<sup>6</sup> an de Näs' rümmer, as müßt hei tau Bræfigen sine Trummel de Posau blafen. Nich ut Rührsamkeit bloß<sup>7</sup> hei so nahdrücklich, blot ut Arger; denn hei kamm sück bi dat hüßliche Glück vör, as dat söste<sup>8</sup> Rad an 'n Wagen, un hei was doch in 'ne wichtige Sack' rute kamen; æwer de Umstänn' verlangten doch, dat hei fründlich gratuliren ded, un so set'te hei also en Gesicht up as 'ne säute Plumm,<sup>9</sup> de in Eßig leggt is, un gung an sinen Sachn Rudolf vörbi un kof em nich an, un gratulirte rechtich un linksch, as stunn hei achter sinen Ladendisch un bedeinte sine Kunden, un müßt för Jeden en fründlich Wurt parat hollen, obichonst hei ganz düttlich hürte, dat achter sinen Rücken de ganze Eßigtunn' utlep.<sup>10</sup> As hei nu æwer bet an den Rechter kamm un den nu tau sine salwungsvulle Red' en Beigel<sup>11</sup> Öl inmeten<sup>12</sup> füll, dunn stunn em de Eßig, den sin Jung' hadd utlophen laten, all bet an den Hacken, un länger kunn hei sück nu nich mihr mit sine Stunden inlaten, hei dreichte sück snubbs<sup>13</sup> up den Hacken 'rümmer un rep sinen Rudolf tau: „Schämst Du Dich nicht?“ un sprung wedder nah de Kunden 'rüm: „um Verzeihung! aber diese Sache muß erst abgemacht werden. — Schämst Du Dich nicht? Hast Du mir nicht mehr gekostet, als Gottlieb seinem Vater? — Hast Du was gelernt? — Sag' mal bloß, was Du gelernt hast! — Sag' mal bloß!“ — „Lieber Schwager,““ säd de Rechter un lād Kurzen mit Fründlichkeit de Hand up den Kopp, as hadd hei sin latinsches Exercitium sühr schön maht, „was er gelernt hat, kann er Dir in dem Augenblick nicht Alles sagen.““ — „Ei was!“ rep Kurz un flutschte<sup>14</sup> unner de Hand weg un stödd sei taurügg:<sup>15</sup> „Hast Du mich mitgenommen oder hab' ich Dich mitgenommen? ich denke, ich habe Dich mitgenommen, nachgrade müssen meine Sachen an die Reihe kommen. — Schämst Du Dich nicht?“ rep hei Rudolfsen tau, „da steht Gottlieb, hat sein Examen gemacht, hat 'ne Braut — 'ne schöne — 'ne liebe Braut,“ dorbi wull hei Lining begrüßen, mahte in sine Uppregung æwer ünner Fru Müßlern de Kumpelmenten<sup>16</sup> tau, „kann übermorgen Pastor sein,“ desen Diener kreg Braßig stats<sup>17</sup>

1) gehören zusammen. 2) gönnte sie ihnen auch. 3) that ihm weh. 4) Fenster-scheiben (Kauten). 5) schnob. 6) laut. 7) aus Nührung dieses. 8) fünfte. 9) süße Pläume. 10) Eßigtonne ausliefte. 11) Flüssigkeitsmaß = 1/2 Liter. 12) einmessen. 13) mit einem Ruck. 14) schlüpfte. 15) stieß sie zurück. 16) Complimente. 17) statt.

Gottlieb, „und Du? und Du — oh, hast Dich heram gefechtet, und was hast Du nun? Schulden hast Du; aber ich bezahl sie nicht!“ un ob'schonst em Keiner seggen ded, hei süll sei doch betahlen, säd hei ümmer tau: „Ich bezahl sie nicht! — Nein! ich bezahl sie nicht!“ un stellte sid bi Bræstigen an 't Fenster un hülp em trummeln.

De arme Jung', de Rudolf, stunn bi dese Red' grugliche Dualen ut. 'I is wohr, un' Herrgott hadd em mit en glifgültig Fell erschaffen, un sin Kopp was em tau oft all von so 'n Bullfater<sup>1</sup> von Baderzwegen wuschen,<sup>2</sup> as dat hei dat anners nemen süll, as 't meint was; denn dat darw Keiner glöwen, dat Kurz sinen Jungen in den bindelsten Harten falsch<sup>3</sup> was, ne, Gott bewohre! in kunträren Gegendeil! wil hei em so gaud was, argerte hei sid, dat sin Jung' nich of so schön in 't Fett satt, as den Ketter sin. Awer bi alledem, un ob'schonst Rudolf recht gaud wüßt, wo vel sin Bader von em hollen ded, wir 't ditmal nich gaud asflopen, denn de Oll hadd em doch tau sühr, un dat vör all de Lügen,<sup>4</sup> ansat't,<sup>5</sup> un hei hadd all en ganzen Strahl von häßliche Wedderwürb'<sup>6</sup> up de Jung',<sup>7</sup> as sin Dg' tau 'm Glücken up Mining söll, de sid förre<sup>8</sup> hüt Nahmiddag all ganz ihrlich mit Fleisch un Wein tau Rudolfen rekente,<sup>9</sup> denn ehr Fleisch was stats sin ganz blaß worden, un ehr Wein' bewerten<sup>10</sup> för em. Rudolf stuchte sine bitteren Würb' dal, un tau 'm irsten Mal kamm dat Gefäuhl æwer em, dat hei von nu an nich mihr up sinen eigenen Kopp hen dumme Streich maken dürtwot, un dat hei bi jeden, den hei maken wull, Mining irst in de Ogen kiken müßt. — Un id segg, dat is 'ne rechte gaude Sid<sup>11</sup> von 'ne junge uprichtige Leiw'.

„Vater,“ säd hei, as hei sid bedrungen<sup>12</sup> hadd, un gung, ahn sid an de langen Gesichter üm em her tau kummern, an sinen Bader 'ran un läd em de Hand up de Schuller, „Vater, komm! Mit den dummen Streichen bin ich von jetzt an fertig.“ — Kurz trummelte wider, Bræstig höll dormit in. — „Vater,“ säd Rudolf wider, „Du hast Recht, wenn Du böse auf mich bist, ich verdiene es, aber . . .“ — „So lassen Sie doch das verdammte Trommeln sein,“ säd Bræstig un arretirte kurzen sine Knaweln.<sup>13</sup> — „Vater,“ säd Rudolf un sot nah de Hand von sinen Bader, „laß es vergehen und vergessen sein.“ — „Nein!“ säd Kurz un stek<sup>14</sup> sin beiden Hänn' in de Taschen. — „Was?“ frog Bræstig, „Sie wollen nich? — Ich weiß recht gut, zwischen einen Vater und ein Kind

1) Donnerwetter. 2) gewaschen. 3) im innersten Herzen böse. 4) Zeugen. 5) angefaßt. 6) Widerworten. 7) Zunge. 8) seit. 9) rechnete. 10) bebten. 11) Seite. 12) bezwungen. 13) Finger. 14) steckte.

soll sich Keiner mang stechen,<sup>1</sup> abersten ich will mich mang stechen, indem daß Sie selbst Schuld daran sind, daß das hier in die öffentliche Gegenwärtigkeit gekommen is. — Was? Sie wollen den jungen Burken, der Ihr geborener Sohn is, nich die Dummheiten vergeben un vergessen? — Haben Sie dunnmals mich nich immer den ollen süßen, preußschen Käm<sup>2</sup> geschickt? Und hab' ich das nich vergeben und vergessen und immer wieder bei Ihnen gekauft und ehrlich bezahlt?“ — „Ich habe Sie immer redlich bedient,“<sup>3</sup> säd Kurz. — „So?“ frog Bräsig spöttisch, „auch woll mit Hosenzeug? — Jung'-Zochen, Du kennst ihr noch, Du weißt Dir noch zu besinnen, wie sie nahsten<sup>4</sup> ausjah.“ — „Ach, mit der alten dummen Hose!“<sup>5</sup> rep Kurz, „davon haben Sie schon so viel Lärm gemacht, daß . . .“ — „Haha,“ soll em Bräsig in 't Wurt, „so wollen Sie also? — War das nich 'ne pure Slechtigkeit von Sie, mich damit 'rum laufen zu lassen, und Sie wußten, daß sie roth wurd, und hab' ich Ihnen das nich vergeben un vergessen? — Vergessen zwarsten nich, denn ich habe eine starke Erinnerungskraft for das, was passirt is. — Aber Sie brauchen das den jungen Menschen auch nich zu vergessen, Sie sollen ihm das man vergeben.“ — „Lieber Schwager . . .“ fung nu de Nekter an, de glöwte, dat von em as frühere geistliche Person dat verlangt würd, dat hei tau 'm Frieden<sup>4</sup> reb'te. — „Thu mir den einzigen Gefallen,“ rep Kurz un sprung fort 'rümmer, „Du hast 'ne Braut, un kriegst 'ne Pfarr — d. h. Dein Gottlieb kriegt sie, und wir — wir — wir haben nichts gelernt, wir haben keine Braut, keine Pfarr und haben 'ne Schmarr!“ un dormit sprung hei in de Stuw' herilun. — „Vater,“<sup>6</sup> rep Rudolf, „so hör mich doch!“ — „Ja,“ säd nu Fru Müßlern, de ehr Hart<sup>5</sup> nu tau 'm Awerfaken heit<sup>6</sup> was, un freg Kurzen bi den Arm tau faten, „nu hören S' up em, wat hei tau seggen hett, un hett hei nu of den dummen Streich mit de Predigt maht — un Keiner hett sich mihr doræwer argert, as i<sup>7</sup> —, denn is dat süß doch en ollen gauden Jung', un männig Vater würd sich æwer em freuen.“ — „Ja — ja!“<sup>7</sup> säd Kurz, „ich will ihn hören, ich will ihn anhören,“ un stellte sich vör Rudolfen hen, de Hänn' in de Ribben: „Na, nu sag', was Du zu sagen hast, nu sag'“ — „Lieber Vater,“ säd Rudolf un stumm mit 'ne Bed',<sup>7</sup> æwer of mit en fasten Entsluß up sinen Gesicht vör em: „ich weiß, es wird Dich tief bekümmern, aber ich kann nicht anders, ich bleibe nicht Theologe, ich werde Landmann.“ —

<sup>1</sup>) dazwischen stecken, einmischen. <sup>2</sup>) Kümmei. <sup>3</sup>) nachher. <sup>4</sup>) zum Frieden.  
<sup>5</sup>) deren Herz. <sup>6</sup>) zum Überfuchen heiß. <sup>7</sup>) Bitte.

De Lüüd' vertellen<sup>1</sup> siß, dat de Boren<sup>2</sup> in Polen dordörch tau 'm Danzen bröcht warden, dat sei up 'ne heite, iserne Platt stellt warden, un ümmer ümschichtig<sup>3</sup> de Beinen böhren möten,<sup>4</sup> um siß nich tau verbrennen. Grad' so hüppte Kurz bi dese Würd' von sinen Rudolf ünner ümschichtig up den einen un den annern Wein in de Stuw' rümmer, as set de Düwel<sup>5</sup> ünner Fru Küßlern ehre Stuwendelen<sup>6</sup> un warmte em de Fautsahlen<sup>7</sup> an. „Dit is jo nüdlich,“ rep hei bi jeden Sprung, „dit is jo nett! Mein Sohn, der mir so viel gekostet hat, der so viel gelernt hat, will en Landmann werden! will en Klutenpedder<sup>8</sup> warden, en Raffschriwer,<sup>9</sup> en Meßsint!“<sup>10</sup> — „„Jung'-Jochen,““ rep Bræsig, „„sollen wir uns das bieten lassen? Steh auf, Jung'-Jochen! — Was Herr!““ rep hei un gung up Kurzen in, „„so'n Hiringshingst, so'n Zyrupspring, der will uns hier die Landmänner verachten? — Herr, wissen Sie, wer wir sünd? — Wir sünd der Urstand, wenn wir nicht sünd un kaufen Ihnen was ab, denn können alle Kaufleute mit en Snurrbüdel<sup>11</sup> in den Lann 'rumlaufen, und zu so'n Stand soll Ihr Sohn zu viel gelernt haben? — Bald hat er zu viel gelernt, und bald hat er nicht genug gelernt. — Glauben Sie, Herr, daß zu einem richtigen Ökonomiker — stell Dir hier mal bei mir her, Jochen! — bloß Schafsköpfe un Eselsohren vernutzt werden können?““ — „„Lieber Schwager. „.“ fung de Rektor wedder an. — „„Willst Du mich todt machen mit Deinen langen Reden?““ forhte<sup>12</sup> Kurz up, „„Du hast hier Dein Schäfflein geschoren; ich bin auch herausgekommen, um mein schwarzes Schaf zu scheren, und nun fährt Alles auf mich ein, un mich zu scheren.““ — „„Kurz,““ säd nu Fru Küßlern, „nemen Sei doch Vernunft an. Wat nich is, is doch einmal nich. — Wenn hei nu doch nich Preister warden will, so is hei doch de Reg' ste dortau, as de Fru Pastern seggt; un mi dücht, wenn hei man en düchtigen Kirl ward, denn is 't ganz egal, ob hei predigen deißt ober pläugen deißt.“<sup>13</sup> — „„Vater,““ säd nu Rudolf, as hei markte, dat de Dill in Awerlegung<sup>14</sup> was, „„gieb mir Deine Einwilligung, Du glaubst nicht, wie viel zu meinem Lebensglücke davon abhängt.““ — „„Wer nimmt Dich in die Lehre?““ frog Kurz noch sihr argerlich, „kein Mensch!“ — „„Das is meine Sache,““ säd Bræsig, „„ich weiß Einen, das is Hilgendorf zu Tekleben, der versteht sich auf lateinische Ökonomiker, der hat schon

1) die Leute erzählen. 2) Bären. 3) abwechselnd. 4) heben müssen. 5) als säße der Teufel. 6) Stubendielen. 7) Fußsohlen. 8) Erdklosterer, spöttischer Ausdruck für Landmann. 9) Sprenschreiber, Ehrenz-Name des jüngsten Wirthschafter's (Raff = Spreu). 10) Meßsint. 11) Bettelsack. 12) forhte. 13) pflegt. 14) Ueberlegung.

ganz gebild'te zum Menschen gemacht. Der hätte mal einen, der war noch außerdem mit Gedichten, die er achter die Hoek<sup>1</sup> schrieb; wenn der sagen wollt, die Sün<sup>2</sup> is aufgegangen, denn sagte er: Aurora schaut schon über das Hakelwerk,<sup>3</sup> und wenn er sagen wollt, es treckt en Swark<sup>4</sup> auf, denn sagte er: es blüht und thürmt sich in Westen empor, und wenn er sagen wollt, es drüppelt,<sup>5</sup> denn sagte er: es thauet in leisen Tropfen vom Himmel hernieder — und dennoch! — er hat noch en handlichen Menschen aus ihm zurecht gekriegt. — Nach Hilgendorsen muß er auch.“ — „Ja,“ säd Kurz, „aber ich will mit Hilgendorsen sprechen, ich will ihm sagen . . .“ — „Sag' ihm Alles, Vater,“ säd Rudolf un fot<sup>6</sup> sinen Olen heit üm, „„aber ich habe noch eine Bitte . . .“ — „Haha!“ rep Kurz, „mit den Schulden, die Du gemacht hast; aber damit bleib' mir heute vom Leibe, ich hab' an dem Kassschreiber genug, und ich bezahl sie nicht!“ un dormit schow hei sinen Sehn taurügg. — „Das sollst Du auch nicht, Vater,“ säd Rudolf un redte sich fri tau Höcht, un ut sin ganzes Wesen sprung so 'n frischen Maud un so 'ne sefere<sup>7</sup> Tauversicht, dat hei alle Dgen up sich bannen deb; „„das sollst Du auch nicht!““ rep hei, „ich habe heute Schulden gemacht, und ich habe mein Ehrenwort gegeben, mir selbst habe ich es gegeben, sie richtig zu bezahlen und sie einzulösen, und sollt's mit meinem Herzbute sein. — Und hier habe ich sie gemacht!““ rep hei un gung up Mining tau, de de ganze Lid un den ganzen Strid<sup>8</sup> æwer an de Vost<sup>9</sup> von ehr Swefting<sup>10</sup> legen hadd, un de tau Maud<sup>11</sup> was, as wir dit de Anfang von 't jüngste Gericht. — „Hier!“ säd hei un läd Mining an sine eigene Vost. — „Und wenn ich dereinst ein tüchtiger Kerl geworden bin, dann hast Du Dich hier bei Dieser zu bedanken — hier bei Dieser!“ un de Thyranen stört'en<sup>12</sup> em ut de Dgen, „„hier bei meiner lieben Braut.““ — „Verfluchter Bengel!“ säd Bræfing un sohrte sich æwer de Dgen, stellte sich an dat Finster un trummelte den Dessauer, denn hei was de Einzigte, de sich 'ne Melodie up desen Vers maken kunn. — De Annern stunnen dor, as wenn sei verdörgeln<sup>13</sup> süllen. — „Herre Jezus!“ rep Fru Nüßlern, „wat is dit?“ — „Wat?“ rep Jochen, „Mining, seggt hei?“ — „Herre Gott doch, Jochen, so red' doch nicht!“ rep Fru Nüßlern. „Mining, wat is dit, wat heit<sup>14</sup> dit?“ — „Æwer Mining lagg so wiß<sup>15</sup> un still an Rudolfen sine Vost, as

1) hinter der Hoek (Mandel). 2) Sonne. 3) Zaun aus verschränkten Pfählen mit darauf gelegten Dornen. 4) Gewitterwolke. 5) tröpfelt. 6) sagte. 7) sicher. 8) Streit. 9) Brust. 10) Schwesterlein. 11) zu Ruthe. 12) stürzten. 13) verdörgeln; (verorgeln, aus dem letzten Loch pfeifen). 14) heißt. 15) fest.

kunn sei meindag' nich wedder den Kopp tau Höchten frigen un meindag' kein Wurt reden. — Kurz habb de Sat am sisten begrepen;<sup>1</sup> em wiren rasch en por Refenerempel dörch den Kopp schaten,<sup>2</sup> in de Jochen sine Vermögensümstänn' de Hauptposten afgewen, un æwer dat Facit würd hei so vergnügt, dat hei wedder up sine Bein' ümschichtig tau tanzen anfang, dimal æwer nich as en Bor ut Polenland, ne, as en wilden Indianer, de en Siegsdanz upführt, un Bræsig trummelte den Takt dortau. Ketter Baldrianen sin Gesicht was de einzige ruhige Punkt in dese allgemeine Upregung, denn 't sach just so unbegriplich<sup>3</sup> ut, as min eigen, wenn ick in 'ne hebräische Bibel 'rinkik. — „Wat is dit, wat heit dit un wat bedüd't dit?“ rep Fru Nüßlern un smet sich<sup>4</sup> up en Staul dal.<sup>5</sup> — „Min Weiden! Min beiden lütten Dirns an ein un denßülwigen Dag! — Un denn seggen Sei,“ un fohrte up Bræsiggen los, „Sei willen dor woll up passen?“ — „Madam Nüßlern,“ säd Bræsig, „hab' ich nich aufgepaßt, daß mir noch alle Knochen davon meh thun; aber Unglück slöppt<sup>6</sup> nicht, wer kann da was for? — Was sagst Du, Jochen?“ — „Ich segg gor nids; min sel<sup>7</sup> Mutting säd æwer ümmer, en Kannedat un 'ne Erziehlerin . . .“ — „Jochen,“ rep Fru Nüßlern, „Du red'st mi noch dod, und dat vele Snacken heft Du of blot von den Slängel, den Rudolf, lihrt.“<sup>8</sup> — „Schafskopp!“ rep Kurz dormang finen Rudolf tau, un danzte um dat Bor<sup>9</sup> rümmer, „warum hast Du mir das nicht gleich gesagt? Ich hätte Dir Alles gleich vergeben um dieser kleinen — kleinen, lieben Schwiegertochter willen,“ un dorbi hal'te hei richtig Mining ehren Kopp tau 'm Börschin un küßte sei. — „Gott in den hogen Himmel!“ rep Fru Nüßlern, „nu nennt Kurz sei of all Swiegerdochter un küßt sei all, un sin Jung' is doch noch rein gor nids, un Mining is doch noch so unbedächtigl!“ — „So?“<sup>10</sup> frog Bræsig, „Sie meinen, weil sie die jüngst is? — Nu kommen Sie hier mal her, ich will Ihnen mal was allein sagen,“ un dorbi treckte hei Fru Nüßlern in 'ne Eck herinne, un dor seken sei Weid' einträchtiglich in den Spudkasten 'rin, de dor stunn. — „Madam Nüßlern,“ säd hei, „was Einen recht is, is den Annern billig! Sie haben Ihren Segen zu Lining gegeben, warum nich zu Mining? — Ja, 's is wahr, sie is die unverständigst, indem daß sie die jüngste is; aber, Madam Nüßlern, der Unterschied in den Jahren is bei ein Paar Twäsch<sup>10</sup> zu klein, darauf können Sie nicht respectiren, und denn — den Befehrer müssen Sie Ihre Tochter geben; was er damit aufstellt,

1) begriffen. 2) geschossen. 3) verständnißlos (unbegreiflich). 4) warf sich. 5) auf einen Stuhl nieder. 6) schläft; sprichw. 7) selig. 8) gelernt. 9) Paar. 10) Zwillinge.



das kann kein Deumel<sup>1</sup> wissen, weil wir nichts von der Priesterei verstehen, indem daß Sie und Jochen un ich nicht Priester gelernt haben; aber mit dem Duwellfechter<sup>2</sup> — haben Sie woll gesehn, wie er stand, as wenn er die ganze Welt vor den Säbel kriegen wollt — en hellischer Bengel! — sehn Sie, mit dem, as Landmann, kommen wir überein, den können Sie un Havermann un ich un, wenn alle Sträng' reißen, auch Jochen auf die Finger sehn und ihn regardiren und konfrontiren und eindressiren. — Und sehn Sie, Madam Müßlern, ich dächte ümmer, Jochen sollte sich mit die Jahren besser aufrappeln; aber rappelt er sich? Ne, er rappelt sich nich, und da kann for Sie dieser Jüngling als mittlerweil'er Swiegersohn ein Segen werden, wenn er einschlägt, denn wir werden älter, und wenn ich mal die Augen zumach' — na, das dauert denn woll noch 'ne Weil' —, abersten es würd mich doch en großer Trost sein, wenn ich wüßt, daß Sie Einen an die Hand hätten, der auf's Jhrige säh.“ — Un de oll Herr kef stiw<sup>3</sup> in den Spuckkasten 'rinner, un Fru Müßlern slog den Arm um sinen Nacken un küßte em mit den irsten Kuß, den sei em allsindag' gewen hadd, un säd fründlich un ruhig: „Bræsig, wenn Sei 't in Ernst meinen, dat 't recht is, denn kann 't nich gegen Gotts Willen sin.“ — Männige Laum<sup>4</sup> hett en friischeren, roderen, gläugnigeren<sup>5</sup> Kuß seihn; æwer de oll Spuckkasten in de Eck tuschl<sup>6</sup> doch nich mit ehr.

Un Fru Müßlern dreichte sich um un gung un Rudolsen tau un säd: „Rudolf, id segg nids wieder, as: in Gottes Namen,“ un treckte ehr Mining an sich un langte nah ehr Lining un lād sich de beiden lütten Zwätschen ümschichtig an de Post, as sei 't vör Jöhren dahn hadd, un de Hoffnung stunn wedder in ehren frischesten, gräunen Kranz an ehre Sid, as sei 't vör Jöhren dahn hadd, un reb'te ehr mit de sülwigen säuten<sup>7</sup> Würd' in 't Hart, as sei 't vör Jöhren dahn hadd; un doch was 't hüt anners, ganz anners, as dunn.<sup>8</sup> Dunn schenkte sei ehr de beiden lütten Zwätschen, hüt wā sei i' ehr nemen; æwer de Hoffnung is drift, as de Zimm,<sup>9</sup> sei drängt sich an jede Blaum un dröggt<sup>10</sup> ut jede ehren Honnig.

Un Bræsig gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, un höll de Näs' in de Luft un snow<sup>11</sup> doran herümmen, un treckte de Ogenbranen in de Höcht un stellte de lütten Weinen mit so 'ne Würd un Wichtigkeit utwärts, as wir hei de richtige Vater, de de Rinner tau vergewen hadd, un hei hadd sich dortau entlaten,<sup>12</sup> un mit em tausam gung of en wunderschönes Frugensbild, of mit

1) Teufel. 2) Duellfechter, Duellant. 3) steif, starr. 4) manche Laube. 5) glühender. 6) tuschl. 7) süß. 8) wie damals. 9) Biene. 10) trägt. 11) schnob. 12) entschlossen.

en Kranz, dat was en Muschkrantz<sup>1</sup> mit gele<sup>2</sup> Strohbläumen; æwer de Kranz stimmte mal schön tau de stillen, truen<sup>3</sup> Dgen, un sei kreg em sacht an de Hand un treckte em wedder un ðimmer wedder nah Mutter un Rinner hen, dat hei sine Hänn' up ehre Köpp lād un ehr in de Uhren<sup>4</sup> flusterte: „Laßt man sinning,<sup>5</sup> laßt sinning, Ihr sollt sie ja auch haben.“

Un Rudolf was up Gottlieben losgahn un hadd em de Hand gewen: „Nich wohr, Gottlieb, hüt büst Du mi nich mihr bös?“ — un Gottlieb hadd de Hand drückt: „Wie kannst Du das denken, lieber Bruder! Vergeben ist ja des Christen Pflicht.“ — Un de Ketter hadd all haust'<sup>6</sup> as müht hei nu 'ne korte Ansprač hollen, un Kurz hadd em an den Rock treckt un hadd em ðm Gotteswillen beden,<sup>7</sup> hei süll de Sak nich verderwen<sup>8</sup> — dunn würd de Gesellschaft irst gewohr, dat Jochen fehlen ded. — Wo was Jochen? — „Herre Gott,“ rep Fru Nüßlern taurist,<sup>9</sup> „wo is min Jochen?“ — „„Mein Gott, wo 's Jochen?““ frog dat dörcheinanner, un Bræsig was de Irst, de Anstalten make, dat Jochen an sine richtige Städ<sup>10</sup> kamm, un lep 'rute un bröllte ut de Bördör<sup>11</sup> æwer den Hof 'ræwer: „Jochen!“ un lep nah de Achterdör<sup>12</sup> un bröllte dörch den Goren:<sup>13</sup> „Jochen!“ un as hei wedder taurig kamm, dunn sach hei in de Ræf<sup>14</sup> en füriges Gesicht, wat in de Rählen<sup>15</sup> unner en groten, köppern Ketel<sup>16</sup> püst'te, un dat was Jochen sin Gesicht.

In de Stuw' was mit einmal dat Gefühhl æwer em kamen, bi so 'ne besondere Gelegenheit müht hei wat dortau dauhn, un em was so heit ðm 't Hart worden, dat em siwuntwintig Grad<sup>17</sup> in 'n Schatten buten<sup>18</sup> noch tau kühhl vorkemen, un ðm sin butewennig Deil<sup>19</sup> mit sin inwennig Deil in 't Glise<sup>20</sup> tau bringen, un wil hei sid en Familienfest gor nich anners denken kunn, was hei up Bunsch versollen un püst'te un bru'te<sup>21</sup> nu nah Kräften, un Bræsig hülp em dorbi un ævernam dat Probiren, un so kemen sei denn taulekt mit Fru Nüßlern ehre grötste Suppenterrin' herinne tau dragen, fürig as en por Draken,<sup>22</sup> de en Schaz bewachen, un Jochen säd blot, as hei de Terrin' up den Disch stellte: „Da!“ un Bræsig säd tau de beiden lütten Drumwäppel: „„Geht hin nach Euren Vater un bedankt Euch! Euer Vater denkt gleich an Allens.““

As nu de ollen Herrn ðm den Bunschpott<sup>23</sup> seten, denn de jungen hadden woll wat Anners tau dauhn, gung Fru Nüßlern

1) Mooskrantz 2) gelb. 3) treu. 4) Ohren 5) laßt nur (gut) sein; kosend. 6) gebustet. 7) gebeten. 8) verderben. 9) zuerst. 10) Stelle. 11) Vorderthür. 12) Hinterthür. 13) Garten. 14) Küche. 15) Kohlen. 16) Kupfernen Kessel. 17) 25 Grad. 18) draußen. 19) seinen äußern Menschen. 20) in's Gleichgewicht, Übereinstimmung. 21) braucte. 22) wie ein paar Drachen. 23) Bunschtopf, Bowle.

still ut de Dör, sei müßt sich mit sich un einen noch öllern Fründ, as Bräsig was, beraden, un de lütten Druwäppeling wiren ganz in dat grüne Low<sup>1</sup> von de glückliche Laufunst versteken<sup>2</sup> un gläuchten dorunner, un blot,<sup>3</sup> wenn ehren ollen Unfel Bräsig sin späßige Wind weih'te un de schönen, grünen Bläder<sup>4</sup> up en Ogenblick taurügg schom, denn gläuchten sei verschämt mit de roden Waden dorute, dat Bräsig ümmer wedder Lust kreg, sinen Wind weihen tau laten. — „Ja,“ säd hei tau Gottlieben, „es giebt sich Allens in der Welt, auch die boshaftigste Betisterei giebt sich. — Sie wollten mir befehren! passen Sie Achtung, ich befehr Sie — vermittelst Lining befehr ich Sie.“ Un as Gottlieb dorgegen reden woll, stunn hei up un gaww em so recht truhartig<sup>5</sup> de Hand: „Ne, lassen Sie das man sin, Feuer sollen Sie doch haben, un wenn Sie auch der Pastor von's Dorf sind, un ich mein's gut mit Ihnen, denn Tobaksbrüder verlassen sich nich.“ — Un tau Rudolfsen säd hei: „Warten Sie! Sie Rader haben mich die Eli<sup>6</sup> 'raus gelangt; aber Hülgendorf soll Ihnen die Flötentön' beibringen,“ un dormit gung hei an sinen jungen Angelkumpan 'ranne un flusterte em in de Uhren: „'s is All so böz nich! Sie müssen man ümmer bei jeden Scheffel Korn, den Sie aufmessen, an Mining denken, un wenn Sie in'n Frühjohr bei so'n sturren<sup>7</sup> Ostwind mang so'n Duzend Eggers<sup>8</sup> stehen, daß der olle Lehmost<sup>9</sup> Ihnen so in die Nas' zieht und sie zuteigt, als säß 'ne Swälf<sup>10</sup> davor und wollt Ihnen ihr Nest in die Nas' bauen, und die Sünne luct durch den Stom so rund und roth as en köppern Ketel, denn müssen Sie denken, daß is Mining ihr Gesicht, was auf Sie niederblickt. — Nich wohr, mein klein Pätz?“ —

Wildef<sup>11</sup> hadd nu de Recker drei Gläser Punsch drunken, tau Ihnen<sup>12</sup> von jedweder Brutpor ein, un ein tau Ihnen von dat Ganze, un so let hei sich nu nich mihr hollen, sülwst von Kurzen nich mihr, hei höll endlich sine versett'te<sup>13</sup> Ned' un fung mit de Inleitung tau de Inleitung an. Hei stunn up, langte nah en Theelepel<sup>14</sup> un nah 'ne Zuckertang<sup>15</sup>, de noch von den Koffe her up den Disch legen, haust'te en por Mal tau 'm Teifen,<sup>16</sup> dat 't losgahn süll, un as hei gewohr würd, dat em ein Jeder anset, un Jochen sogor de Hänn' folgen würd,<sup>17</sup> fet hei irst sihr deipsinnig<sup>18</sup> bald den Lipel un bald de Tang' an. Mit einem Mal höll hei Bräsig den Theelepel dicht unner de Näs' un frog em indringlich, as hadd

1) Laub. 2) versteckt. 3) bloß. 4) Blätter. 5) treuherzig. 6) Schlei.  
7) steif, schneidend. 8) Egger, eggende Knechte. 9) Lehmitaub. 10) Schwalbe.  
11) inzwischen. 12) zu Ehren. 13) versetzt, verhalten. 14) Theelöffel. 15) Zuckergänge. 16) Zeichen. 17) fallen wollte. 18) tiefinnig.

Bræsig em stahlen<sup>1</sup> un müht un füll nu bekennen: „Kennen Sie dies?“ — „Ja,“ säd Bræsig, „was weiter?“ — Un hei höll Kurzen de Zuckertang<sup>2</sup> vör de Ogen un frog em of, wat<sup>3</sup> hei sei woll kennen ded. — Kurz kennte sei of, 't wir Zochen sin. — „Ja,“ fung hei nu in sin Fohrwater<sup>3</sup> an, „Zhr kennt sie, das heißt: Zhr habt den sinnlichen Eindruck davon, Zhr wißt sie zu unterscheiden von andern Gegenständen nach Farbe, Glanz und Gestalt; aber den sittlichen Begriff, den ich damit verbinde, kennt Zhr nicht.“ Hir tek hei sid üm, as füll em dat blot Einer bestriden; æwer sei swegen<sup>4</sup> All. — „Nein, Zhr kennt ihn nicht! Zch muß ihn Euch verkünden und erklären. — Seht, wie lange wird es wahren, dann wird die sorgsame Hausfrau dieses Hauses kommen und wird Löffel und Zange nehmen und wird sie, die hier scheinbar getrennt auf dem Tische umherlagen, zusammen legen in den gemeinsamen Theekasten, dort ruhen sie zusammen; in tausend und abertausend Haushaltungen ruhen sie zusammen in einem Theekasten; und vor tausend und abertausend Jahren ruh'ten sie zusammen in einem Theekasten. Das ist ein durch Alter geheiligter Brauch, denn was zusammengehört, soll nicht geschieden werden. Und Adam“ — hei höll de Zuckertang<sup>2</sup> tau Höchten — „und Eva“ — hei höll den Theelepel tau Höchten — „gehörten zusammen, denn sie waren für einander geschaffen“ — hei höll se beid' tau Höchten. — „und der Herr selber legte sie zusammen in den Theekasten des Paradieses. Und was that Noah? Er bauete sich eine Arche, einen Theekasten — wenn Sie wollen, meine Lieben — und rief Männlein und Fräulein, und sie folgten seinem Ruf“ — nu let hei de Zuckertang<sup>2</sup> æwer den Disch spaziren, indem dat hei sei immer umschichtig tausam klemnte un wedder loslet, un schow den Theelepel achter her — „und gingen . . .“ — „Herein!“<sup>5</sup> rep Bræsig, denn dat hadd an de Dör kloppt, un herinne kamm Fritzing Triddelstik. 'Ne Empfehlung von Herrn Havermann an Herrn Küßlern, un wat hei em nich en por Rappflaken<sup>6</sup> leihen<sup>6</sup> woll, denn sei wullen midewil mit den Rappaust<sup>7</sup> anfangen. Dit gaww denn nu 'ne Stürung, æwer de Refter blew in 'n Anslag stahn. — Ja, säd Zochen, hei woll dat dauhn, un as Fritz an den Punschgeruch un an den Refter sine Anstalten, de hei gaud naug von vördem kennen ded, indem dat hei em oft den Buckel blag<sup>8</sup> maht hadd, gewohr worden was, dat hir wat Besonders in 't Warf<sup>9</sup>

1) gestohlen. 2) ob. 3) Fahrwasser. 4) schwiegen. 5) große Leintücher, die entweder beim Einfahren des Rapps zum Auffangen der ausfallenden Körner als Unterlage auf den Erntewagen gelegt werden, oder auf denen der Rapp auf dem Felde ausgeritten wird. 6) leihen. 7) Rappaernte. 8) blau. 9) im Werte.

wir, un up de Lehnen<sup>1</sup> döörch de Stuw' gahn was un sid dalsett'<sup>2</sup> habb, säd Jochen: „Wining, schent doch Triddelfiszen in.“ — Fritz drunk, un de Ketter stunn in Anslag. — „„Fangen Sie man wieder von vornen an,““ säd Bräsig, „„denn Triddelfiszen weiß sonsten nich Beschaid.““ — „Wir sprachen also . . .“ sung de Ketter an. — „„Von de Zuckertang' un den Theelepel,““ rep Kurz argerlich, „„un dat sei in den Theekasten hüren,““ un namm em dat Sülwergeschirr ut de Hand un smet 't in den Kasten un säd: „„So, nu is Männlein un Fräulein in de Arche Noäh, un id denk, unj' sälen of woll 'rin famen. — Sei möten weiten,<sup>3</sup> Triddelfiszen, wi feiern hir hüt 'ne dummelte Verlawung,<sup>4</sup> un dat is de Hauptsak, un wat de Ketter hir predigen deiht, dat sünd man de Frangen üm dat Kled. — Wat maft Hawermann?““ — „Oh, ich danke,“ säd Fritz, „er befind't sich ja noch,“ un stunn up un gratulirte tau de Verlawung bi de beiden Pore, tworst<sup>5</sup> mit rechte kledjame Würd',<sup>6</sup> æwer doch man so haben hei,<sup>7</sup> as wir 't blot en Geburtsdag, un de lütten Druwäppel verlawten sid jedes Johr einmal. — De Ketter stunn noch ümmer in Anslag.

„Wining, schent doch Unkel Ketter in,“ säd Jochen. — Dat geschach, un de Ketter drunk; æwer stats em up annere Gedanken tau bringen, rögte un purrte un stärkerte<sup>8</sup> de Bunsch mang de Gedanken 'rümmer, de hei einmal tau de Red' upbaden<sup>9</sup> habb, un 't würd en groten Upstand in finen Bregen,<sup>10</sup> un jeder von ehr woll an de Spiz marschiren; æwer ümmer würd ein nah den annern von de Umgeung taurügg slagen, bald von Jochen, bald von Kurzen, bald von Fritzen, un as hei nu taulezt noch mit dat swore Geschütz von Eh-Betrachtungen anrücken woll, frog Bräsig em mit de unschülligste Win': „Sie haben woll ümmer in 'ner recht plesirlichen Eh gelebt, Herr Ketter?“ Un hei sett'te sid mit en deipen Süßzer dal un bet up Stunn's<sup>11</sup> weit Keiner, güll<sup>12</sup> de för de Eh oder för de Red'. — Id glöw' dat Letzte, denn id holl 't för lichter,<sup>13</sup> up 'ne glückliche Eh as up 'ne glückliche Red' tau verzichten.

Nu was 't æwer Abend worden, un de Ketter, Kurz un Triddelfiszen säden Adjüs, of Rudolf müßt mit, denn Bräsig un Fru Nüßlern hadden Weid' ehren Semp<sup>14</sup> dorhen afgewen, hei müßt förjötisch<sup>15</sup> in den Sälen<sup>16</sup> von dat nige Geschäft, un dat 'Nümliggen habb nu en Emm'.<sup>17</sup> — Jochen un Bräsig begleit'ten de Gesellschaft en Emm'lang.

1) Zehen. 2) niedergesetzt. 3) wissen. 4) doppelte Verlobung. 5) zwar. 6) mit recht kleidamen, zielichen Worten. 7) obenhin. 8) ruhrt und bohrt (stichelte) und jocherte. 9) aufgeboren. 10) Gehin, Kopf. 11) bis zur Stunde. 12) galt. 13) leichter. 14) Semp. 15) unverveilt, munter. 16) Siele, Geschirr. 17) Ende.

„Was macht Ihr neuer Herr, Triddelfitz?“ frog Bræsig. — „Danke Ihnen, Herr Inspektor; er ist ganz ungemein; er hat heute Morgen an die Tagelöhner eine Rede gehalten, die sagte man so: stah!“<sup>1</sup> — „Wat?“ rep Kurz, „red't de of?“ — „Was hat er zu reden?“<sup>2</sup> frog Bræsig. — „Wat hett hei hollen?“ frog Jochen. — „Eine Rede,“<sup>3</sup> säd Triddelfitz. — „Jät mein', hei will Landmann sin,“ säd Jochen. — „Nun ja,“<sup>4</sup> säd Triddelfitz, „aber kann er denn als Landmann keine Rede halten?“<sup>5</sup> — „Dat was nu Jochen æwer;<sup>6</sup> en Landmann un 'ne Red'? — dat was em noch nich vörkamen, hei säd kein Wurt den ganzen Abend mihr, un as hei grad' inslaphen<sup>7</sup> wull, säd hei blot noch tau gauder Lest: „Dat möt jo en hellischen Skirl sin!“ — Bræsig gaww sich so licht nich: „Was hat er zu reden?“<sup>8</sup> frog hei wedder, „wenn mit die Tagelöhners was abzumachen is, denn is jo Hawermann da.“ — „Herr Inspektor,“ föll de Ketter in, „eine gute Rede ist stets an rechter Stelle. Cicero . . .“ „Was war dieser Cicero?“<sup>9</sup> — „Der größte Redner des Alterthums.“ — „Jh, da frag' ich nich nach; ich mein', was er for'n Geschäft hatt; war er en Landmann oder en Kaufmann, oder war er bei's Amt angestellt, oder war er en Dokter, oder was war er?“<sup>10</sup> — „Jch sage Ihnen ja, er war der größte Redner des Alterthums.“ — „Jh, Alterthum hin, Alterthum her! Wenn er weiter nichts war — ich kann die ollen Dræhnbartels<sup>11</sup> nich leiden. Der Mensch soll was prestiren. — Un das sag' ich Ihnen, Rudolf, werden Sie mich kein Redner, meinentwegen angeln Sie — is ganz egal: Vors<sup>12</sup> oder Plöz — aber mit die Reden, das 's grad' so, as wenn Sie die Angel in'n Sot<sup>13</sup> hängen. — Un nu gu'n Nacht! Jochen komm!“ — Dormit gungen sei af; of Fritz slog sich rechtich æwer de Pümpelhäger Brak,<sup>7</sup> un em kemen allerlei Gedanken.

De oll Jung' was nich afsünstig, æwer 't was em doch sich entgegen, dat sine beiden Schaulkameraden von Nahnstädt her nu all 'ne Brut hadden, un hei noch nich. — Hei wüht sich æwer tau trösten. Ne, säd hei, so 'ne Bruten,<sup>8</sup> as de kregen hadden, dor danfte hei denn doch för: de beiden Druwäppel hadd em Einer up den Presentirteller leggen künnt, hei hadd s' nich namen. Lowise Hawermann künnt of dorhen gahn, wo de Beper waht.<sup>9</sup> Hei würd kein Narr sin un de irsten, besten Plummer<sup>10</sup> nemen, denn de irsten Plummer wiren madiq,<sup>11</sup> hei täumte bet<sup>12</sup> sei all irst ordentlich rip<sup>13</sup> wiren, un denn künnt hei sei sich plücken von haben

1) steh! sprichw. 2) über, zu viel. 3) einschlafen. 4) Schwäher. 5) Barsche. 6) Brunnen. 7) Brache. 8) Bräute. 9) Pfeffer wächst. 10) Pläumen. 11) wurmfestig. 12) wartete bis. 13) reif.

un von unnen an den Bom,<sup>1</sup> un bet dorhen hürten<sup>2</sup> em noch all de lütten Mätens,<sup>3</sup> de up twee nüdliche Bein' in de Welt herümme lepen, un denn hadd hei jo nu all dat Pird,<sup>4</sup> un in de allerneig'sten Dag' wull hei doch hen un wull sic de Whalebone-Staut von Gust Brebberom'n köpen.<sup>5</sup>

## Kapittel 20.

De jung' Fru gahn de Ogen up, un de Unfreden sädelst sic sachten<sup>6</sup> in. Worüm de jung' Herr nich bi Jochen Müxlern un de junge Fru nich bi Pomuchelstoppem up Besiten gahn wull. — Von Pomuchelstoppem sine adlichen Absichten un Häuning ehre Schörtlaufen.<sup>7</sup> Wat Arel för en angenehmes Gefühl ut de stille, einfache Fomili mit furt namm, un woans<sup>8</sup> hei Bræsjen aslopen let.<sup>9</sup> Worüm Bræsjig in hellen Arger æwer Panntaufen<sup>10</sup> reden deiht, un worüm Frijz Ertiddelsig up apenbore Landstrat,<sup>11</sup> hoch tau Pird,<sup>12</sup> in en eben<sup>13</sup> Schritt ümmer „Surah' schri't.

So gungen nu en por Wochen hen, de Arel, anstatt sic mit sin Feld bekannt tau maken un mit de Wirthschaft, de up dat Gaud inführt was, meistens bi den Rad'maker<sup>14</sup> Flegel in 't Hauschuer<sup>15</sup> taubringen ded, indem dat Modell tau sine Ackermaschin' ankamen was, mit de hei tauglik<sup>16</sup> hafen, eggen un klutenkloppen<sup>17</sup> wull, un de hei nu doch för sic un för de Welt in 't Mark setten müßt. — Breim' un Reknungen, un wat süs<sup>18</sup> för schriftliche Geschäften up en grot Gaud vorkamen, müßten natürlich of taurigg stahn, un wenn hei tau Middag- oder Abendbrod an 't Hus kann, denn sett'te hei so 'ne Min' up, as müßt hei sine junge Fru vertellen,<sup>19</sup> wo sur<sup>20</sup> hei 't sic in de Wirthschaft hadd warden laten. — Un wer glöwt woll lichter<sup>21</sup> as 'ne junge Fru? — Willicht 'ne Brut?<sup>22</sup> — Oh, ne! — 'ne Brut is unsiker,<sup>23</sup> sei säuhlt un fröggt herümmer, sei will den Mann, den sei leiw, irst kennen lihren;<sup>24</sup> æwer wenn sei glöwt, sei hett em kennen lihrt un hett em de Hand för 't Lemen gewen, denn ward sei siker un folgt em blindlings, bet ehr mal mit Gewalt de Bind' von de Ogen reten<sup>25</sup> ward, un of denn noch strüwt<sup>26</sup> sei sic un wehrt sic un will nich seihn un höllt 't för ehre Schülligkeit, nich tau glöwen, wat sei süht. — Dat wiren jo keine

1) Baum. 2) gehörten. 3) Mädchen. 4) Pferd. 5) kaufen. 6) Ictse, unvermerkt. 7) Schürzfuchen, eine Art dünne Nollfuchen, deren Enden durch eine Öffnung im Teig geschürzt sind; Ringel, Brezel. 8) wie. 9) ablaufen ließ. 10) Pannkuchen. 11) auf offener Landstraße. 12) zu Pferde. 13) langsamem. 14) Rademacher. 15) Hauschauer, Werkstatt des Rademachers. 16) zugleich. 17) Erntflöße kloppen, zerfeinern. 18) sonst. 19) erzählen. 20) wie sauer. 21) glaubt wohl leichter. 22) Braut. 23) unsicher. 24) lernen. 25) gerissen. 26) sträubt.

Slichtigkeiten, de hei ehr inbilden ded, dat wiren jo blote Dummheiten, un hei glöwte jo sälwst doran, dat hei för sine Taufunft wirken un schaffen ded; æwer 't was slimm, dat hei 't nich insach,<sup>1</sup> un sei 't nich insach; denn bi all ehre klore Dgen un ehren hellen Kopp dachte sei gor nich doran, dat dat mit em anners sin kunn, as mit ehr, de in Käf<sup>2</sup> un Keller, un Melkenhus un Botterfamer<sup>3</sup> herümmer kef un herümmer lührte, um de Wirthschafft eins<sup>4</sup> sälwst in de Hand tau nemen. —

Æwer Allens hett sine Tid, un oll Scheper Köpf<sup>5</sup> säd: den negten<sup>6</sup> Dag frigen de jung'n Gunn' of Dgen.<sup>7</sup>

Sei gung eines Dag's gegen Abend in den Goren up un dal<sup>8</sup> in den Schatten von dat hoge Hakelwarf,<sup>9</sup> wat gegen de Eck von den Hof tau schot,<sup>10</sup> wo dat Hauschuer lagg, un indem dat sei nu hir in Gedanken gung, hürte sei up de anner Sid<sup>11</sup> von den Tun<sup>12</sup> wat resonniren un schellen,<sup>13</sup> as wenn sid en por an den Kragen wullen: „So? — Dat paßt Di woll nich? — Meinst Du, wat 't mi paßt? — Hallunk, wat liggst mi in 'n Weg'? — Wat driwvost<sup>14</sup> Di hir 'rümmer? — Ic ward Di glif . . .“ — Bauz! würd wat gegen de Dör<sup>15</sup> smeten. — Sei würd niglich<sup>16</sup> un kef dörch den Tun, kunn æwer man Einen seihn, dat was de oll Rab'maker Fritz Flegel, un mihr wiren dor för den Dgenblick æwerall<sup>17</sup> nich, un dat Schellen un Resonniren bedrew<sup>18</sup> hei blot mit sin Handwarksgeschir un sin Wark. — Na, so 'ne Wuth up eigne Hand is denn heil<sup>19</sup> spakig, un de junge Fru sach denn mit lachende Dgen tau, wo de Oll unner Fluchen un Schellen: „Liggt minentwegen tau 'm Deuwel! — Ic fall mi an Jug argern?“ — bauz! bauz! — sin Geschir in dat Schuer smiten wull un dorbi ümmer de halw-apen Dör drop,<sup>20</sup> un sid denn wedder in de Hor<sup>21</sup> faten un dorin herümmertulen würd.<sup>22</sup> Un denn mal kef hei wedder stiw<sup>23</sup> vör sid up de Erd'<sup>24</sup> dal: „Entsamtes Kretur! — Matst mi hir so 'n Spermang<sup>25</sup> un so 'n Glend!“ — „„Gu'n Abend, Wadder,““<sup>26</sup> säd 'ne anner Stimm, un Daglöhner Regel kamm an em 'ranne un stütt<sup>27</sup> sid up sin Schüpp,<sup>28</sup> „„wat wirkst Du hir noch? — 't is jo all Fierabend.““ — „Wirken seggst Du? Hir hett sid wat tau wirken! — Vermaudbarsten<sup>29</sup> segg. — Wat? dat fall 'ne Modell sin? — Ic kann recht gaud nah 'ne Modell arbeiten, æwer nah so 'ne Modell,

1) einsach. 2) Küche. 3) Milchhaus und Butterkammer. 4) einst. 5) der alte Schäfer Köpfe. 6) neunten. 7) sprichw. 8) im Garten auf und nieder. 9) Zaun aus verschränkten Stäben mit darauf gelegten Dornen. 10) schob, stieß. 11) Seite. 12) Zaun. 13) schellen. 14) treibst. 15) Thür. 16) neugierig. 17) überhaupt. 18) betrieb. 19) ganz, höchst. 20) die halbgeöffnete Thür traf. 21) Haare. 22) saßte und darin herum fraute. 23) steif, starr. 24) Erde. 25) Umstände, Schwierigkeiten. 26) Gewatter. 27) stügte. 28) Schaufel. 29) sich abquälen.



dor arbeit der Deuwel nah.“ — „„Is denn dat noch ümmer dat  
 sülwige Dirt,<sup>1</sup> wo Zi denn bi anfangen hewwt?““ — „Wat wull  
 dat nich! un echter<sup>2</sup> Sommer kannst nahfragen, wat 't farig<sup>3</sup> is.“  
 — „„Hei möt doch en klauen<sup>4</sup> Kopp hewwen, dat hei sich so wat  
 utklüftern<sup>5</sup> kann.““ — „So? meinst Du? — denn lat Di seggen,  
 utklüftern kann sich jeder Schapstopp wat; æwer maken, Badder,  
 maken, dat dat stimmt! — Süh, dat giwvt dreierlei Minschen  
 in de Welt: de Wed<sup>6</sup> verstaht 't, kenen 't æwer nich maken, de  
 Wed<sup>6</sup> verstaht 't nich, kenen 't æwer maken, un de Wed<sup>6</sup> verstaht 't  
 nich un kenen 't of nich maken, un tau de leste Ort<sup>7</sup> hürt<sup>8</sup> hei,  
 un dormit smet hei wedder en Ril<sup>9</sup> gegen de Dör, „un dor möt  
 en Minsch sich mit asängsten?“ — „„Ja, Badder, unbegriplich<sup>10</sup> is  
 hei man. — Hei säd doch dunn, wi sullen man ümmer drift tau  
 em kenen, un em seggen, wenn uns wat fehlen ded; na, id gung  
 of nah em hen un säd em wegen dat Lützenland,<sup>11</sup> dat id mihr  
 hewwen müst, dunn säd hei mi æwersten,<sup>12</sup> hei wüßt dor nich recht  
 mit Bescheid, hei wull mit unsen Ollen doræwer reden. — Ja,  
 wenn de dor irst mang<sup>13</sup> kümmt, denn kann 't mit wat malen laten,  
 denn de weit<sup>14</sup> jo, dat id dat mit dat Hacken verpakt heww.““ —  
 „Dat mi den Ollen taufreden! Hei is so, as hei is; hei seggt tau  
 mi: Flegel, hau' hei mi de Hafenbred<sup>15</sup> ut, un denn dauh<sup>16</sup> id  
 dat, un hei seggt: Flegel, de Rad<sup>17</sup> möten uplöpt<sup>18</sup> warden, un  
 denn löp id sei up, un för wider<sup>19</sup> heww id nicks nich tau sorgen;  
 æwer mit em! . . . Du fallst seihn, Badder, hei leggt in den  
 Nettel,<sup>20</sup> un wi leggen in den Nettel.“ — „„Dat 's gewiß,““ säd  
 Regel, „un mit dat Lützenland heww id all in den Nettel leggt.““  
 — „„Ja,““ säd Flegel un slot de Schurdör<sup>21</sup> tau un trechte<sup>22</sup> den  
 Nittel an, „æwer Allens wat Recht is! Dat Du kein Lützen bug<sup>23</sup>  
 best, dor büßt Du sülwst an Schuld, wat hadst Du sei nich; un  
 wenn de Entpetter Di mihr Land giwvt, denn helpt<sup>24</sup> Di dat of  
 nich.“ — „„Dat 's gewiß,““ säd Regel, smet de Schüpp æwer de  
 Schuller un gung mit Flegeln af, „„helpen deicht mi dat nich,  
 taumal bi de velen Gören,<sup>25</sup> æwer dat is doch, dat id mi dormit  
 helpen kann.““ — —

De Lüid<sup>26</sup> seggen 't, un 't is of wohr, dat en Loww ut Rinner-  
 munn<sup>27</sup> un ut geringen Munn' den Verstämmigsten un den Bör-

1) Thier, Gestell. 2) nächsten. 3) ob's fertig. 4) Flug. 5) ausgrübeln.  
 6) die Einen — die Andern. 7) Art. 8) gehört. 9) Keil. 10) unbegreiflich,  
 schwer von Begriffen. 11) Kartoffelland. 12) aber. 13) dazwischen. 14) weiß.  
 15) Hafenbretter, Bretter, an denen die Pflugchar des Hafens befestigt wird.  
 16) thue. 17) Räder. 18) gefelgt, mit neuem Radfranz versehen. 19) weiter. 20) legt  
 in die Nesseln; iprichw. 21) die Thür des Henschauers; vgl. S. 70, 15. 22) zog.  
 23) Kartoffeln gebauet. 24) hilft. 25) Kindern. 26) Leute. 27) Lob aus Kindermunde.

nehmsten ketteln deiht;<sup>1</sup> æwer eben so gewiß is 't, dat en hart Urthel ut den sülwigen unbedarwten<sup>2</sup> Munn' weiß deiht,<sup>3</sup> un vör Allen weiß, wenn 't en Minschen bedröppt,<sup>4</sup> den wi leiw hewmen. — Un wat was 't denn Grotz?<sup>5</sup> 'T was en Daglöhnerjnack, as hei dusendmal bi dæmliche Minschen vörkümmt, æwer dat Lachen was ut de junge Fru ehre Ogen verswunnen un hadd 'ne Berdreitlichkeit<sup>6</sup> Platz maft. Ehren Mann sine Insichten un of sin gaude Will, dat dörchtauführen, wat hei in sine Red' verspraken hadd, wiren in Twifel<sup>7</sup> geraten, un 't Ganze kamm dorup herut, dat hei de Sat nich wüssen<sup>8</sup> wir, de hei sich ævernamen hadd. —

Sei was verstimmt, as hei tau 'm Abendbrod kamm, un hei was upgerümt,<sup>9</sup> un dat klingt all so wie so slicht tausam. — „So, liebe Frida,“ säd hei, „nun sind wir schon so ziemlich eingewohnt, nun, denke ich, wär's wohl Zeit, wenn wir unsere Visiten in der Nachbarschaft abmachen.“ — „„Ja, Axel, aber bei wem?““ — „Nun, ich denke zunächst bei unsern Feldnachbarn.“ — „„Doch vor allem bei unserm Prediger.““ — „Ja wohl, bei dem auch — später.“ — „„Wer ist außerdem dann noch vorhanden?““ frog de junge Fu un rekte<sup>10</sup> in Gedanken nah, „„der Gutsbesitzer, Herr Pomuchelskopp, und der Pächter Nüßler.““ — „Liebe Frida,“ säd Axel, un hei würd en beten irnsthaft utseihn, „mit dem Pächter Nüßler ist's wohl bloß Dein Scherz; mit Pächterleuten werden wir doch wohl keinen Umgang haben können.“ — „„Hier bin ich mit Dir verschiedener Meinung,““ säd Frida ruhig, „ich sehe mehr auf den Menschen als auf seinen Stand. — Es mag hier anders sein als bei uns im Preussischen; aber in meines Vaters Hause waren wir doch mit mehreren Pächterfamilien eng befreundet, warum nicht hier? Die Nüßler soll eine sehr brave Frau sein.““ — „Die Schwester meines Inspektors. Der kann ich keinen Besuch machen; das paßt sich nicht.“ — „„Aber dem Gutsbesitzer Pomuchelskopp?““ — „Natürlich; der Mann ist Gutsbesitzer, ist reich, ist Landstand, so gut wie ich . . .“ — „„Und ist in der ganzen Gegend verrufen, und seine Frau noch mehr. — Nein, Axel, dort mache ich keinen Besuch.““ — „Mein liebes Kind . . .“ — „„Nein, Axel, ich glaube, Du siehst das Verhältniß nicht durch. — Wenn nun der Pächter Nüßler das Gut Gürlitz gekauft hätte, wäre er dann ein anderer, und würdest Du ihm dann Deinen Besuch gemacht haben?““ — „Das sind Annahmen, die gar nicht hierher gehören. Bei dem Pächter mache ich keinen Besuch,“ säd hei argerlich. — „„Und ich nicht bei dem Gutsbesitzer, die Leute sind mir zuwider,““ sett'te

1) kizelt. 2) unerfahren, unschuldig. 3) wehe thut. 4) betrübt. 5) Großes. 6) Berdreitlichkeit. 7) Zweifel. 8) gewachsen. 9) aufgeräumt, munter. 10) rechnete.

Frida of ehren Trumpf dorup. — „Frida!“ bed<sup>1</sup> Arel. — „„Nein, Arel,““ säd sei fast,<sup>2</sup> „„ich fahre morgen mit Dir nach Gürkitz, steige aber beim Pastor ab.““

Dat was de Sluß; dat würd just kein Strid<sup>3</sup> un kein Vertürnen;<sup>4</sup> æwer Jedwerein blew<sup>5</sup> doch up sinen Kopp bestahn. Un wo licht un wo girn hadd Frida woll nahgewen, hadd sei sid nich mit dat unheimliche Gefäuhl tau dat Abendbrod dalsett't,<sup>6</sup> Areln fehlten de Ansichten, 'ne Sat dörrtauseihn, un de Fastigkeit, sei dörrtausetten; un wo licht un wo girn hadd Arel nich nahgewen un wir von Pomuchelskoppn wegblewen, wenn em nich ümmer insollen wir, Pomuchelskopp wir en rifen<sup>7</sup> Mann, un den müßt hei warm hollen, de künn em mal nütten;<sup>8</sup> wo licht un wo girn hadd hei nich bi de Pächterlüd' en Besäuf maht, wenn em nich de Krimskrams von Ansichten, de hei bi dat Krr—ment insagen<sup>9</sup> hadd, in den Nacken stött<sup>10</sup> hadd.

Æwer dat was vörbi, doran let sid nids miht ännern; de irsten Anfäng' von den Unfrieden wiren 'rin in dat Hus, un de Dör was halw apen stahn blewen, dat dat Enn'<sup>11</sup> folgen künn; denn de Unfrieden süht ut, as de Swan; von en Draken,<sup>12</sup> wo de Kinner mit spelen; lang is sin Faden, un doran sitt Fingel<sup>13</sup> an Fingel, un wenn jeder Fingel of nids wider is as 'ne Packadell,<sup>14</sup> 't ward doch en ganzen Loppen,<sup>15</sup> wenn 't up einen Hümpel<sup>16</sup> kümmt, un Keiner sall en utemanner wiren,<sup>17</sup> denn dor 's kein Anfang un Enn' in tau finnen.

Den annern Nahmiddag gungen sei nah Gürkitz — dorin hadd Arel Frida'n nahgewen, de leiwer gahn, as führen wull — un Arel bröchte sine Fru bet vör dat Pasterhus un versprof, sei nahsten<sup>18</sup> wedder aftauhalen; hei sülvst gung up den Hof.

Bi Pomuchelskoppn was grad' de Koffetid tau Enn', un Philipping un Manting un de annern Lütten wiren grad' noch bi 't Utpußen un stunnen üm den Disch, as Fahlen an de Nöp,<sup>19</sup> un stippten Stuten<sup>20</sup> in den Zichurenkoffe<sup>21</sup> un smerten<sup>22</sup> sid de Gesichter in un manschten mit Theelepel un Fingern in de Laffen in den upweikten<sup>23</sup> Stuten 'rümme, un schrewen<sup>24</sup> ehren hübschen Namen ‚Pomuchelskopp' mit æwerspölkerten<sup>25</sup> Koffe un Melf<sup>26</sup> æwer den Disch heræwer, un schupsten un stödden<sup>27</sup> sid un teken denn unschüllig ehr leiw' Mutting an, as wiren sei 't nich west; denn Häuning satt

1) bat. 2) fest. 3) Streit. 4) Erzürnen. 5) Jeder von Beiden blieb bestand. 6) niedergelegt. 7) reicher. 8) nütten. 9) eingesogen. 10) gestoßen. 11) Ende. 12) Drachen. 13) Schnitzel. 14) Bagatelle. 15) Bündel. 16) Haufen. 17) aus einander wirren. 18) nachher. 19) wie Säulen an der Naufe. 20) trunkten Semmel. 21) Echorien-Kaffee. 22) schmierten. 23) aufgeweicht. 24) schrieben. 25) übergegossen, verschüttet. 26) Milch. 27) stießen.

in ehren tagen Swarten<sup>1</sup> mit an den Disch un höll 't Regiment uprecht. — 't was en schönes Familienbild vull hüslisches Glück, Stutenkräuels<sup>2</sup> un Zichuren, un Pomuchelskopp lag in de Ed von den Sopha un rotte Toback. — Hei was mit sinen Koffe all prat,<sup>3</sup> denn Bating drunk vörweg ut 'ne besondere Kann reinen Koffe; ewer 't was of man Swindel, denn Malchen un Salchen, de ümschichtig<sup>4</sup> dat Koffemaken hadden, drunken Bating ümmer den Vörsporang<sup>5</sup> af un füllten de Zichuren ut de Familienkann medder tau. — Hei satt also in de Sophaed un hadd dat linke Bein ewer dat rechte slagen, ganz nah Herzog Adolf von Klewe sine Verordnung: „So ein Richter zu Gericht sizet, soll er das linke Bein über das rechte schlagen“ u. s. w., un wenn hei in desen Ogenblick of nich Richter was, so was hei noch en ganz Deil mihr, denn hei was in desen Ogenblick Gesezgewer un dacht an den ditjöhriren Landdag, den hei ablutemang besäufen woll.

„Häuning,“ säd hei, „über Jahr reis' ich hin nach dem Landtag.“ — „So?“ frog de Dusch, „heft woll füs kein Gelegenheit, Geld uttaugewen?“ — „Mein Kluding, es wird von mir verlangt; ich muß mich zeigen, und kostbar wird mir das nicht. Über Jahr ist der Landtag ganz dichting bei, zu Malchin,<sup>6</sup> un wenn ich mir denn 'ne Kiepe<sup>7</sup> mitnehme . . .“ — „So? un id fall hit woll wildeß<sup>8</sup> in Din Stäweln<sup>9</sup> in den deipen<sup>10</sup> Dreck up den Hof 'rümmer waden<sup>11</sup> un de Döschers<sup>12</sup> visentiren?“ — „Mein Küling, dazu ist ja Gustäving hier, und wenn ich nöthig bin, kann ich ja zu jeder Stunde wieder hier sein.“ — „Aber, Bating,“ säd Malchen, de af un an von de ganze Gesellschaft allein mal in de Rostocker Zeitung sek un deswegen, un wil sei ümmer wüßt, wo de Großherzog un de Fru Großherzogin sich för den Ogenblick besunnen, för hellischen stark in de Politik hollen würd — denn Pomuchelskopp les'<sup>13</sup> blot de Kurnpriß' un de Geldkurß' — „aber, Bating,“ säd sei, „wenn nun mal was Wichtiges vorkommt, z. B. wegen der rothen Röcke,<sup>14</sup> ob Ihr bürgerliche Gutsbesizer auch rotthe Röcke tragen dürft, oder wegen der Klosterfrage,<sup>15</sup> denn kannst Du doch

1) sah in ihrem zähen schwarzen (Überrock). 2) Semmelkrümchen. 3) schon fertig. 4) abwechselnd. 5) Vorsprang, d. h. der erste Abguss (bes. bei der Spiritus-Destillation). 6) Die mecklb. Landtage werden verfassungsmäßig abwechselnd in Malchin und Sternberg gehalten. 7) Spantorb, Kober (mit Schwaaren). 8) während dessen. 9) Stiefeln. 10) tief. 11) waten. 12) Dreischer. 13) las. 14) Auf den Landtagen von 1841 ff. Gegenstand lebhaften Streites zwischen den bürgerlichen und den adligen Gutsbesizern. 15) Der einacborne und recipirte meckl. Adel bestreitet den übrigen Rittergutsbesizern das Recht zum Mitgenuss der zur Versorgung seiner unverheiratheten Töchter dienenden erheblichen Einkünfte der drei Jungfrauenklöster Malchow, Dobbertin und Ribnig, 1572 den Landständen zur christlichen Aufzuehung inländischer Jungfrauen überwiesen.

nicht fort.““ Denn sei habb dat möglicher Wis' all in 't Gefühhl, dat de Klosterfrag' mal ehr Frag' warden künn. — „Na, Du meinst doch wohl nicht,“ säd Pomuchelskopp un stunn up un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, „daß Dein Vater sich so gemein machen und mit den übrigen bürgerlichen Gutsbefitzern in eine Kerbe hauen wird und da groß mit abstimmen und sein Hauswesen versäumen? — Nein, wenn hier was los ist, denn schreibst Du, dann komm' ich, und wenn ich den rothen Rock haben will, dann weiß ich einen bessern Weg. — Jeder sorge für sich selbst — und es ist ehrenvoller für mich, wenn ich allein ihn kriege und nicht mit Lumpen zusammen, die vielleicht ein paar tausend Thaler haben, und wenn ich dann einst zurückkehre und sage: Malchen, ich allein habe ihn gekriegt! dann kannst Du stolz sein auf Deinen Vater;“ un dorbi strampelte hei in de Stuw' 'rümme un puf'te sine unschülldigen Hören Tobaksrok in de Ogen, dat sei utsegen,<sup>1</sup> as Posaun'engel in Wulken, de blot dat Mundstück antaussetten brukten,<sup>2</sup> um sinen taufkünstigen Ruhm uttautrumpeten. — „„Kopp, büst Du narisch<sup>3</sup> worden?““ frog sine leiive Fru. — „Daß mich, Häuning! Ümmer nobel! — Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich sage Dir, wer Du bist. — Wenn ich mit den Edelleuten stimme und . . .“ — „„Mi dücht,<sup>4</sup> Du heft von de Eddellüd' all naug<sup>5</sup> Näsenstüwer kregen.““ — „Häuning . . .“ säd Pomuchelskopp, kamm ewer nich wider, denn Salchen, de an 't Finster sticken ded, sprung up: „„Herre Gott, da kommt der Herr von Rambow auf den Hof.““ — „Häuning!“ säd Pomuchelskopp noch mal, un en groten Börwurf lagg in sine utdrucksvollen Ogen, „siehst Du, der Edelmann kommt zu mir — Aber nun, 'raus! 'raus!“ dreihete hei sich nah sine Nahfamenschaft um un jog un schücherte<sup>6</sup> sei ut de Dör. — „Malchen, das Kaffezeug weg! Salchen, ein Wischtuch! Und Häuning,“ hei folgte<sup>7</sup> ordentlich de Hänn', „nun geh auch hin und zieh Dir einen andern Rock an!“ — „„Wat?““ säd sei, „„kam id tau em, oder kümmt hei tau mi? As hei mi dröppt,<sup>8</sup> ward id em woll naug sin.““ — „Häuning“, bed Pomuchelskopp von Himmel bet tau Irden, „ich bitt Dich, Du verdirbst mir mit dem schwarzen Morgenrock die ganze Scene.“ — „„Müchel, büst Du ganz unklaut?““ frog sei un rögte<sup>9</sup> sich nich von den Plak, „„glöwst<sup>10</sup> Du, hei kümmt um Di un um mi? Hei kümmt, wil hei uns brufen deiht,<sup>11</sup> un för 'n Snurrer<sup>12</sup> is de swart Newerrock gaud naug.““ — Müchel bed noch ümmer — vergew's

1) ansahen. 2) anzusehen brauchten. 3) narisch. 4) dünkt. 5) schon genug. 6) scheuchte. 7) saltete. 8) trifft. 9) regte, rührte. 10) glaubst. 11) braucht. 12) Bettler

— Malchen un Salchen wutschten<sup>1</sup> ut de Dör, ün s'ick en beten up-taumutern,<sup>2</sup> de Ollsch blew sitten, stiw, as en Pahl.<sup>3</sup>

Axel kamm herinne un begrüßte dat Börken,<sup>4</sup> un de olle swarte Aewerrod freg gaud so vel Höflichkeit, as de grün karrirten Hosen, denn de jung' Herr wüßt sine gaude Lewensort so tau rechter Tid un Gelegenheit antaubringen, dat Pomuchelskopp rein weg was æwer de Fründlichkeit un Gnedigkeit von den jungen Edelmann, un Häuning sogor so munter un fidel würd, dat sei ehren leinen Mann 'Böking' nennte; ja sülwst de olle, tage Swarte schämte s'ick æwer sine eigene Dummdristigkeit, dat hei in all den Sünnesschin von Höflichkeiten sülwst in de Pomuchelskoppn ehre Ogen ganz woffig-roth<sup>5</sup> würd. Un nu kamm Salchen 'rinne un ded,<sup>6</sup> as hadd sei wat vergeten,<sup>7</sup> un nahsten kamm Malchen un ded, as hadd sei wat tau besorgen, un Pomuchelskopp stellte sei vör, un ut dat höfliche Gespräk würd nu en gebild'tes æwer Salchen ehre Stickeri, un as Malchen de Postoder Zeitungen tau Hand namm, dunn würd dor en politisches ut. Un Philippping kamm 'rinne un stellte s'ick in de Et achter Nutting, un Nanting kamm un stellte s'ick bi Philippping, un de anern Lütten kemen all, ünmer einzeln, un stellten s'ick bi de Weiden, bet Häuning utsach, as uns' oll swart Klud,<sup>8</sup> achter de de Rücken krupen,<sup>9</sup> wenn de Herw<sup>10</sup> in de Luft is. Un as Nutting nu den Linn'n'schapp-Slätel<sup>11</sup> ut den Korb' namm un 'rute gung — denn, hadd sei tau s'ick sülwst seggt, bi so vel Höflichkeit möt Einer wat dauhn —, folgte ehr de ganze Schauw',<sup>12</sup> denn in dat Linn'n'schapp würden de Schörtkaufen uphegt, de Häuning dat Johr æwer in Vörrath höll un tweimal frisch baden ded. Un dese Schörtkaufen wiren ünmer s'ehr schön, blot dat sei mit de Tid en beten nah grün Seep<sup>13</sup> smecken würden, indem dat sei den Gesmack von dat Linnentüg<sup>14</sup> annemen; æwer schadt nich! ehr Ort<sup>15</sup> was hartfratsch<sup>16</sup> un was an den Gesmack von lütt up an gewennt,<sup>17</sup> un wenn Axel nich up Pomuchelskoppn hadd hüren müßt, denn hadd hei woll dat Bidden un Gungeln<sup>18</sup> buten<sup>19</sup> hüren kunnt: „Nutting, mi! — Nutting, mi of!“ — Aewer Pomuchelskopp hadd em in Bestag namen un was dorbi, em 'ne gaude Meinung von s'ick un sine leime Fomili bitaubringen: „Sehn Sie, Herr von Rambow,“ säd hei, „Sie finden hier eine höchst einfache Familie, ich bin sehr einfach, meine Frau“ — hir k'el hei s'ick ün, wat Häuning of noch

1) schlüpfen. 2) aufzuputzen (mauern). 3) steif, gerade, wie ein Pfahl.

4) Pärchen. 5) fuchsigroth. 6) that. 7) vergessen. 8) Glucke. 9) hinter der die Kücklein sich verstecken (hinter die sie kriechen). 10) Sabicht. 11) Leinensdrauf-Schlüssel. 12) Schaar. 13) etwas nach grüner Seife. 14) Leinenzeug. 15) Art (Geschlecht). 16) nicht wählerisch beim Essen (eigentl. hartfräßig). 17) gewöhnt. 18; Betteln. 19) draußen.

begäng<sup>1</sup> was — „ist höchst einfach, wie Sie gesehen haben, meine Töchter, meine übrigen Kinder sind höchst einfach erzogen. Wir machen gar keine Ansprüche, wir leben bloß für uns in einem glücklichen Familienverhältnisse. Jeder Umgang sagt uns nicht zu, Gott sei Dank, wir sind uns selbst genug, aber,“ sett'te hei hentau, un sin Wejen namm so wat ihrwürdig Patriarchalisches an, „Jeder muß auch seinen Strang ziehen, Jeder hat seine bestimmte Beschäftigung, die er verrichten muß — muß, sag' ich, wenn er sie einmal übernommen hat, und dann bleibt auch der Segen Gottes nicht aus.“ — Arel säd höflich, hei glöwte, dat wir 'ne vortreffliche Einrichtung. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp un kreg Philippping, de den Mund vull achtunnegentig Prozent<sup>2</sup> Schörkkaufen un twei Prozent gräun Seep hadd, bi den Kragen un presentirte em den jungen Herrn, „Philippping, mach Dein Complimang! — Sehn Sie diejen kleinen Burschen, er hat das Eierfuchen, wenn nämlich die Hühner vorbeilegen; für das Duzend Eier kriegt er einen Schilling, das Geld wird in die Spartasse gelegt. — Philippping, wie viel hast Du schon zusammen, mein Söhnchen?“ — „„Sieben Thaler, drei und vierzig Schilling,““ säd Philippping. — „Siehst Du, mein Sohn,“ säd Pomuchelskopp un klopfte sinen leinen Sahn up den Kopp, „Gottes Segen bleibt für den Fleißigen nicht aus, und so“ — wendte hei sic wedder an Areln — „hat Ranting das alte Eisen, Nägel, Hufeisen und so was, das kriegt er pjundweise bezahlt, und Maring<sup>3</sup> und Heining und Stöffing<sup>4</sup> haben die Äpfel und Birnen und Pflaumen, d. h. Fallobst; 's sind meistens noch lauter Kälpen,<sup>5</sup> schadt ihm aber nicht, die Städter kaufen's doch. Und Jehn Sie, Herr von Rambom, so hat jedes von meinen Kindern seinen eigenen Appartement.“ — Arel griff lachte<sup>6</sup> en beten bi dese Wendung, un Malchen un Salchen feken sic an un bückten sic dal un lachten heimlich æwer den Swupper<sup>7</sup> von Wating, denn Pomuchelskopp passirte so wat ebenso gaud as Bræjigen; æwer 't was en groten Unnercheid tüjchen<sup>8</sup> de Weiden. Bræjig wüßt recht gaud, dat hei allerlei dummes Lüg mit de Frömdwürd' anrichten ded, æwer hei hadd 't sic einmal anwennt, kunn 't nich laten, hadd sin Plesir doran un scherte sic wider üm de Welt nich; Pomuchelskopp æwer wull sine Red' dormit upposamentiren,<sup>9</sup> un wenn hei markte, dat hei wat Dæmliches seggt hadd, denn würd hei verlegen. As hei nu sine beiden leinen Töchter æwer sic lachen sach, wüßt hei Wejheid, un en Glück was 't,

1) im Gange, anwesend. 2) 98 0/0. 3) Martechen. 4) dim. von Heinrich und Christoph. 5) bunreißes Obst. 6) lachte verstoßen. 7) Schnitzer. 8) zwischen. 9) verbrämen, aufpußen.

dat eben sin Häuning 'rinne kamm mit 'ne Buddel Win un en Teller vull Schörkauten, un tau sine Freud' ahn<sup>1</sup> den Swarten, mit en gel'bunt siden Kleb<sup>2</sup> un 'ne mächtige Fladdu<sup>3</sup> up den Kopp.

— „Häuning,“ säb Pomuchelskopp, „nicht von dem Wein! — Wenn wir solchen hochgeehrten Besuch haben, dann immer von's beste Ende!“ — „Denn bestell Du em,“ säb de Ollsch hart. — Dat geschach, un Pomuchelskopp namm den Faden wedder up: „Ja, und meine beiden ältesten Töchter haben auch jede ihren besondern Zug; Salchen ist mehr für die Kunst, mit Sticken und Klavierspielen, und Malchen mehr für die Zeitungen und Politik.“ — Arel säb, hei müßt sich doræwer wunnern, dat Malchen an Dingen Gefallen sün, um de sich de Damen süs nich vel kümmern deden, un Malchen antwurt'te em, Einer in den Fuß müßte sich doch dorüm kümmern, denn Vating ded 't nich; un wenn Vating doch einmal Landstand wir, denn müßt hei doch of weiten,<sup>4</sup> wat up den Landdag utmaßt wir, un grad', as de Herr von Rambow kamen wir, hadden sei dorvon red't, dat Vating dit Johr of nah den Landdag süll. — „Ja, Herr von Rambow,“ säb Muelch, „ich will auch mal hin; nicht wegen der Geschichten, die meine bürgerlichen Kollegen da angerührt haben, die gehen mich nichts an, und ich weiß den Unterschied zwischen Adlich und Bürgerlich recht gut — nein! ich will bloß einmal hin und will die Leute zeigen, daß ich der Mann hün!“ — Arel frog nu, um wat tau seggen, wat Pomuchelskopp keinen umgang mit de Landlud' up de Reg<sup>5</sup> habbd.

— „Mit wem sollte ich umgehen?“ frog Pomuchelskopp, „mit dem Pächter in Kerow? — Das ist ein Schafskopf. Mit den Inspektoren? — Das paßt sich nicht für mich. — Und weiter giebt's hier nichts rings herum.“ — „Dann verkehren Sie also wohl bloß noch mit dem Pastor?“ — „Nein, auch mit dem nicht. Der Mann hat sich von Anfang an nicht so gestellt, daß ich mit ihm zu thun haben möchte, er hat Umgang mit Leuten, die mir nicht passen, er hat auch die Tochter von Ihrem Inspektor, Hawermann, angenommen, und das wäre mir doch nicht lieb, wenn meine Töchter mit der in ein Verhältniß kämen.“

„Ich meine, das soll ein lebenswürdiges Mädchen sein,“ säb Arel. — „Oh ja, das glaub' ich,“ säb Pomuchelskopp, „und ich will auch nichts Böses von dem Mädchen reden — sehn Sie, Herr von Rambow, ich bin ein alter, einfacher Mann — aber Hawermann kenne ich von früher, ich will nicht sagen, daß er mich damals betrogen hat, aber . . . Nein! die Art und Weise konnte mir denn doch nicht gefallen, wie sie mit

1) ohne. 2) mit einem gelbbunten, seidenen Kleide. 3) befänderte Haube.

4) wissen. 5) in der Nähe.



dem jungen Herrn von Rambow von ihrem eigenen Vater und den Pastorleuten zusammen gebracht wurde.“ — „Mit meinem Vetter Franz?“ frag Arel. — „Ja, er heißt ja wohl Franz? Den meine ich, der hier bei Hawermann in der Wirthschaft war. — Ich kenne ihn nicht, denn mein Haus hat er nicht betreten. Ist mir auch recht lieb nach dem, was die Leute sich erzählen.“ — „„Hei schrimwt<sup>1</sup> jo of noch ümmer an ehr,““ säd Häuning. — „„Nein, Mutter,““ säd Malchen, „das kannst Du nicht sagen, seine Briefe sind immer an den Pastor. — Unser Postbote bringt nämlich immer die Briefe für den Pastor mit,“ sett'te sei för Areln hentau. — „„Dat 's ganz egal,““ säd Häuning, „„up den Saß slag' id, un den Esel mein' id.““ — „Das ist das Erste, was ich von der Sache erfahre,“ säd Arel un tel gewaltig ebendrächtig<sup>2</sup> de Näf' lang. — „„Ja,““ säd Pomuchelskopp, „„das weiß ja die ganze Gegend. — Sie ist ihm unter dem Vorwand, ihren Vater und Ihre Fräulein Schwestern zu besuchen, ja immer auf Schritt und Tritt nachgelaufen, und wenn mal was dazwischen gekommen ist, denn haben Hawermann und die Pasterkleute es wieder in's Gleiche gebracht.““ — „„Nein, Bating,““ rep Salchen, „der Hauptkanal ist der alte Bræsig gewesen, der hat immer die Apporten<sup>3</sup> von Einem zum Andern getragen.“<sup>4</sup> — „„Wer ist eigentlich dieser alte Bræsig?““ frag Arel, nu all sivr argerlich. — „„En Snurrer is hei!““ rep Häuning. — „„Das ist er,““ säd Pomuchelskopp un blos sicc up,<sup>5</sup> „„und hat 'ne kleine Pension von dem Herrn Grafen getriegt und hat nun Gott in der Welt nichts weiter zu thun, als von Einem zum Andern zu laufen und die Leute schlecht zu machen, und dann ist er dabei . . .““ — „„Nein, Bating,““ söll Malchen in, „„das will ich sagen. — Herr von Rambow, der alte Kerl ist — ein Demokrat, durch und durch ein De-mo-krat!““ — „Das ist er,“ söll Pomuchelskopp nu wedder in, „und mich soll wundern, ob der Hallunt nicht noch einmal ein Brandstifter wird.“

Un dit nichtswürdige Subjekt hadd Arel an sinen eigenen Disch hatt, un wer was doran Schuld? — Hawermann. — Dese Unnerhollung hadd den jungen Herrn nu naug<sup>6</sup> Arger in dat Blaud brewen,<sup>7</sup> un de Schörtkaufen lockten em grad' of nich sivr, hei namm Afischied, un Pomuchelskopp gaww em æwer den Hof dat Geleit bet an den Dur.<sup>8</sup> — „Ist das mit meinem Vetter wirklich wahr?“ frag Arel, as sei buten<sup>9</sup> tausam gungen. — „„Herr von Rambow,““ säd Pomuchelskopp, „„ich bin ein alter, einfacher Mann, und in

1) schreibt. 2) bedenklich (eigentl. gleichmäßig). 3) u. 4) Rapport getragen, den Zwischenträger gespielt. 5) blies sich auf. 6) genug. 7) in's Blut getrieben. 8) bis an's Thor. 9) draußen.

meinen Jahren bekümmert man sich nicht um solche Geschichten, ich sage bloß, was die Leute sagen.“ — „Nun, es ist wohl so eine vorübergehende Sponsage: aus den Augen, aus dem Sinn?“ — „„Das glaube ich nicht,““ säd Pomuchelskop sehr bedenklich, „„so wie ich Hawermann kenne, ist er ein alter überlegter Schleicher, der einen bestimmten Zweck im Auge behält. — Ihr Herr Vetter ist geangelt.““ — „Der Junge ist ja wohl rein toll,“ säd Axel, „aber er wird Vernunft annehmen müssen. — Leben Sie wohl, Herr Nachbar! — Ich danke Ihnen für die Mittheilungen und hoffe Sie bald bei mir zu sehen. — Adieu!“ un dormit bögte hei rechtsch in den Weg. — „„Bitte,““ rep Pomuchelskop em nah, „„Sie gehen falsch; hier links geht's nach Pümpelshagen.““ — „Ich weiß,“ säd Axel, „ich muß nur noch zum Pastor, um meine Frau abzuholen. — Adieu!“ — —

„„Ah,““ säd Pomuchelskop, as hei æwer den Hof taurüggung, „„dit is jo sehr nett, dit is jo nütlich! De gnedige Fru is bi den Herrn Pastor! — Oh, worüm nich? — För den jungen Herrn bün ic gaud naug; æwer för de gnedige Fru? — Kinder!““ rep hei, as hei nah de Dör 'rinne kamm, „„die gnedige Frau ist bei dem Herrn Pastor, wir sind ihr wohl zu schlecht.““ — „Dat hægt<sup>1</sup> mi ordentlich, Pöfing,“ säd de Dllsch, „dat de Eddelmannu Di wedder so 'ne schöne Brill von Schauhahlen<sup>2</sup> upsett't hett.“ — „„Ist es möglich!““ rep Salchen. — „Ja woll ist es möglich,“ säd Bating, „es ist gewiß!“ un gaww Nanting un Philippping, de flitig<sup>3</sup> dorbi wesen, den Rest von de Schörtkaufen tau musen,<sup>4</sup> eins an den Dæts.<sup>5</sup> — „Kaus mit Euch, Bagage!“ un smet sid in de Sophaed un slog sid mit de Fleigen; un de Dllsch, de prickelte nu an em 'rümmer mit allerlei Nedensorten von vörnehme Bekanntschaften un Snurrers un Eddellüd' un säd: „Salchen, drag' mal de Buddel von den düren<sup>6</sup> Win in den Keller; dor 's noch wat in, dor kann Batting noch mal einen hochverihrtten Fründ mit traktiren.“ — Un nah 'ne Wil' rep sei: „Batting, kumm doch mal an 't Finster! Rit, dor geht Din vörnehme Fründ mit sine gnedige Fru — de Botteralf!<sup>7</sup> — un wen hewwen sei bi sid? — Dinen Brandstifter, den ollen Bræfjig!“ — —

Un so was dat: Bræfjig gung mit de beiden nah Pümpelshagen hentau, un dat em Axel ganz links liggen let un em sogor allerlei snöde Antwurten gaww, mahte em wider nick's ut, denn hei hadd sine Freud' an de junge, gnedige Fru, de hei bi den Pastor

1) freuet. 2) Schußjohlen; sprichw. 3) fleißig. 4) musen. 5) Kopf. 6) theuer. 7) Schimpfwort auf ein albernes Fräuzimmer; (Butteralf, Robold).

drapen<sup>1</sup> hadd, un de em hüt noch vel schöner geföll, as bi dat Middageten von vördem.

Un sei kunn em of woll gefallen, kunn jeden Menschen woll gefallen, as sei so fründlich un taurulich<sup>2</sup> in Fru Pastern ehre Stum 'rinne kamen was, wo hei bi den ollen Herrn Paster satt, de halw swach un halw krank up den Sopha lagg; as sei den ollen Herrn, de sid bi den Besäuf uprappeln<sup>3</sup> wull, dorvon taurügg hollen<sup>4</sup> hadd, un de beiden Hänn' up de lütte Fru Pasturin ehre Schullern leggt, sei mit de floren Ogen anseken un fragt hadd, wat<sup>5</sup> de oll lütte Fru of woll en Bichtkind annem', dat hir frömb wir un gauden Rath brukte, un as sei dunnt up Bræsigen taugahn was un em driest<sup>6</sup> de Hand schüddelt hadd, as en ollen Bekannten. — Un dunnt was Lowije 'rinne kamen, un de junge Fru hadd sei of begrüßt as 'ne olle Bekannte, hadd sei æwer ümmer wedder ansehn, as wir ümmer wat Niges<sup>7</sup> in ehren Gesicht tau lesen, un was dorbi nahdenklich worden, as Einer, de en schönes Baul lest<sup>8</sup> un dat Blatt nich ihre ümsleibt,<sup>9</sup> ihre hei 't ordentlich veritahn hett. —

Un de junge Fru hadd hir vel Bläder ümtauslahn, un up jeder Blatt stunn wat Schöns un wat Verstännigs; up den Paster sine Siden stunn de Erfohrung un de fründliche Menschenleiw', un up de Fru Pastern ehr stunn de Wirthschaftlichkeit un de Lewenslust un de truhartigste Gaudmäudigkeit kruz<sup>10</sup> dörschenanner, un up Lowije ehr stunn de bescheidene Sinnigkeit un de Freud', mit 'ne Fru tau dauhn tau herwen, de jennen Namen drog,<sup>11</sup> de ehr mal so leiw worden was; un up Bræsigen sine Siden stunnen tworz<sup>12</sup> blot man Anmarfungen tau dat Ganze, æwer sei hürten<sup>13</sup> dortau un makten de Sak dülich, un de junge Fru las dese Anmarfungen mit eben jo 'n Hæg',<sup>14</sup> as wi Slüngels vördem de Ejselbrüggen ad modum Minellii unner 'n Cornelius Nepos. — Un all dit stimmte so schön un so unschüllig taujam, un 't was so vele Leiw' un Fröhlichkeit dorin, dat de junge gnedige Fru tau Maub<sup>15</sup> würd, as stünn sei bi en Hümpel<sup>16</sup> smucker Kinner, de in en schönen Goren<sup>17</sup> unner den käuhlen Schatten von olle Böm Kringelfranz<sup>18</sup> danzten, un in den Ring stunn Lowije un rechte ehr de Hand entgegen un sad: „Kumm, nu möst Du mi aflösen!“ —

Un in desen schönen Freden kamm Axel nu 'riinne, verdreitlich æwer dat, wat em in de Uhren<sup>19</sup> blasen was, un argerlich doræwer, dat hei hir ut so 'ne Gesellschafft sine Fru afhalen müßt; un as

1) getroffen. 2) zutraulich. 3) aufraffen, aufrichten. 4) zurück gehalten. 5) ob. 6) dreist, kräftig. 7) etwas Neues. 8) liest. 9) eher ungeschlägt. 10) trau, bunt. 11) triu. 12) zwaz. 13) gehörten. 14) Behagen, Freude. 15) zu Bluthe. 16) haufen. 17) Garten. 18) Ring-tanz. 19) Uhren.

em nu noch tau 'm Aewerfluß Bræsig mit: „Guten Tag, Herr Leutnant,“ begrüßen ded, würd sine Lun<sup>1</sup> dorbdörch grad' nich beter, un hei wendte sic fort af an den Paster un red'te en por Würd<sup>2</sup> mit em von Befinden un von Weber,<sup>3</sup> æwer kolt, dat sin Wesen as en Istappen<sup>4</sup> in dat warme Hart<sup>5</sup> von sine Fru söll,<sup>6</sup> un sei rasch uppsprung, Afchied tau nemen, dat man nich mihr Küll<sup>7</sup> de warme Fründlichkeit, as en Hagelschuer bi Sommertid, verflamen<sup>8</sup> laten söll.

Sei gungen, æwer Unfel Bræsig gung mit; den jungen Herrn sine Unhöflichkeit tredte em nich an,<sup>9</sup> hei hadd em nicks dahn<sup>10</sup> un hadd en gaud Gewissen, un dorbi hadd hei noch æwerdem 'ne gaude Meinung von sine Kunst, de Minschen tau unnerhollen un sei, wenn sei verdreitlich wiren, up anner Gedanken tau bringen. Hei stapeiete<sup>11</sup> denn also gegen den Herrn Leutnant up un vertellte<sup>12</sup> von dit un von dat, ahn dat em dat gelingen wull, den jungen Herrn sine korten<sup>13</sup> un snöden Antwurten in fründliche tau vertihren.<sup>14</sup> As æwer de jung' Herr dor, wo de Kirchstig mit den Landweg tausamen drop,<sup>15</sup> still stunn un en frog, weckern Weg hei gahn wull, schot<sup>16</sup> em dat mit einem Mal dörch den Kopp, de verdammte Kirkl künn glöwen, hei wull sic bi em andrängen. — „Hören Sie mal, Herr Leutnant,“ säd hei un stunn of still, „dieses ist mich wunderbar. Schaniren<sup>17</sup> Sie sich vielleicht, mit mir auf der Landstraße zu gehen? Dann lassen Sie sich sagen, ich geh eigentlich gar nicht mit Ihnen, ich gehe bloß mit Ihrer geehrten, gnedigen Frau Gemahlin, indem daß sie freundlich gegen mich ist. — Im Übrigen will ich nicht inkommandiren;“ un makte de junge Fru en deipen Diener un gung dwas<sup>18</sup> æwer de Rappstoppel up Havermannen tau, de dor in de Reg<sup>19</sup> 'ne Mit<sup>20</sup> von Rappstroh setten let. —

„Azel,“ säd Frida, „warum hast Du den alten, gutmüthigen Mann so gekränkt?“ — „„Dein alter, gutmüthiger Mann ist nichts weiter, als ein alter Unheilsstifter und Gelegenheitsmacher.““ — „Glaubst Du das wirklich? Und glaubst Du, wenn er das wäre, unjer Havermann würde mit ihm so genauen Umgang haben?“ — „„Warum nicht, wenn er ihm nützt?““ — De junge Fru kof em halw verwunnert, halw bedräumt<sup>21</sup> an: „Azel, was ist Dir? Du bist sonst so freundlich gegen Jedermann und vertrauest Jedem, was hat Dich gegen diese beiden Leute eingenommen? Gegen die se beiden, die uns nur Fründlichkeit und Ehrlichkeit entgegebracht

1) Laune. 2) Worte. 3) Wetter. 4) Eiszapfen. 5) Herz. 6) fiel. 7) Kälte. 8) erstarren. 9) zog ihm nicht an, that ihm nichts. 10) gethan. 11) stapfte. 12) erzählte. 13) kurz. 14) verkehren, verwandeln. 15) traf. 16) ichöß. 17) gäniren. 18) quer. 19) Nähe. 20) Miete (Dieme, Schober). 21) betrübt.

haben?" — „Freundlichkeit? — Warum nicht? — Ich bin ja der Herr auf dem Gute. — Aber Ehrlichkeit? — Das wird die Zeit lehren, und was ich davon gehört habe, stimmt schlecht mit meinen Begriffen von Ehrlichkeit.“ — „Was hast Du gehört? Von wem hast Du's gehört?“ sah Frida hastig un indringlich. „Sag' mir's, Axel! — Ich bin Deine Frau.“ — „Ich habe vielerlei gehört,“ sah Axel mit spöttischen Ton, „ich habe gehört, daß unser Hawermann, wie Du ihn nennst, schon einmal Banquerutt gemacht hat; und das Schönste, was ich gehört habe, ist das, daß er seinen Einfluß, den er als Lehrmeister ausübte, dazu angewendet hat, seine Tochter mit Hülfe von den Pastorleuten und diesem alten Zwischenträger, den ich habe ablaufen lassen, an unsern Better Franz zu verkuppeln. — Und,“ sett'te hei falsch<sup>1</sup> un giftig hentau, „der dumme Klas hat sich angeln lassen!“ — Nu bömte<sup>2</sup> sid æwer in Frida en gewaltigen Wedderstand up, mit dese Niederträchtigkeit was nich blot dat arme Kind, de Lowise Hawermann, dor was ehr ganzes Geslecht bet in dat bindelste Hart<sup>3</sup> rinne verwundt<sup>4</sup> un tau Schann'n maht;<sup>4</sup> ehre Ogen funkelten, as sei em an den Arm fot<sup>5</sup> un em still stahn let: „Du bist in schlechter Gesellschaft gewesen und hast den nichtswürdigsten Einflüssen nachgegeben!“ — Ehre Hänn' leten em los, de Zorn verflog, un 'ne deipe Trurigkeit kamm æwer sei: „oh, Axel,“ rep sei, „Du bist ja sonst so gut, wie kann solche Einflüsterung Dein ehrlisches Urtheil trüben?“ — Axel verfirte sid<sup>6</sup> æwer den Zwer,<sup>7</sup> mit den sine Fru de Sak upnam, hei hadd girn wedder taurügg namen,<sup>8</sup> wat hei seggt hadd; æwer nu hadd hei 't einmal seggt, un wenn hei nu lütt bi gewen<sup>9</sup> hadd, denn hadd hei in sinen eigenen Ogen as en lichtglöwigen,<sup>10</sup> unæwerleggten Mann dorstahn, un hei wull doch en recht bestimmten vörstellen, hei kunn also nich taurüggreden<sup>11</sup> un sad: „Frida, was hast Du? Dagegen läßt sich ja doch nicht streiten. Daß mein alberner Better sich mit diesem Mädchen verplämpert hat, weiß ja die ganze Gegend.“ — „Wenn Du diesen Theil Deiner Nachricht anders ausdrücken willst, wenn Du sagst, daß Dein Better sich in das Mädchen verliebt hat, so will ich das gerne glauben, und Dein Better, den ich noch nicht genauer kenne, wird mir darum um so lieber sein.“ — „Was? Mein Better in einer reichen, unabhängigen Stellung sollte die Tochter meines Inspektors heirathen?“ — „Das ist ja grade der Vorthail einer reichen, unabhängigen Lage für einen jungen Mann, daß er frei

1) ärgerlich. 2) bäumte. 3) bis in's innerste Herz. 4) zu Schanden gemacht, beschimpft. 5) faßte. 6) erschraf. 7) Eifer. 8) zurückgenommen. 9) nach. Klein bei gegeben (eigentl. vom Kartenspiel). 10) leichtgläubig. 11) zurückzuehen.

wählen kann; und wahrlich! dieser hat nicht unwürdig gewählt.“ — „Und ich sollte am Ende noch mit meinem Inspektor in eine Art verwandtschaftlichen Verhältnisses treten, und die Gelegenheitsmacher, die die Partie eingefädelt und geschürzt und geknotet haben, die sollten triumphiren? — Nie und nimmer werde ich dazu stillschweigen.“ — „Sieh, hierin,“ rep Frida, „in diesem Theil Deiner Nachrichten steckt die Lüge und die Verläumdung, und wie ist es möglich, daß Du einer so plumpen Verdächtigung Glauben schenkst? Wie kannst Du — ganz abgesehen von der lieblichen Unschuld des Mädchens selbst — einem alten einfachen Manne, einem liebevollen Vater, der nur in dieser einen Tochter Glück sein eigenes findet, wie kannst Du diesem ehrwürdigen Prediger und seiner treuherzigen Frau, ja, wie kannst Du auch nur diesem alten Manne, der uns soeben gekränkt verlassen hat, und der in seiner Aufrichtigkeit manches unpassende Wort herauszuschlagen mag, wie kannst Du diesen Leuten zutrauen, daß sie den Liebling ihres Herzens zum Gegenstand der Spekulation machen sollten?“ — „Nun, das ist doch leicht begreiflich,“ säd Axel, „sie wollen ihr Glück machen.“ — „Oh,“ säd Frida irnst un trurig, „dann sind wir über den Begriff von Glück weit, weit auseinander. Mit solchen Mitteln schafft man kein Glück.“ — „Ich spreche ja nicht von meiner Ansicht von Glück,“ säd Axel, von den Wörwurf bedrapen,<sup>1</sup> „ich meine nur, diese Art Leute hält das einmal für ein Glück.“ — „Täusche Dich nicht darin, Axel, um Gottes Willen täusche Dich nicht darin! Eine höhere Stellung im Leben mag der Einsicht einen freieren Blick in menschliche Verhältnisse gestatten; in der bescheidneren Lebensstellung waltet dagegen die Liebe, die auch über die Verhältnisse dieser Welt hinaus blickt und — die wir so oft entbehren müssen,“ sett<sup>2</sup> sei langsam hentau un drögte<sup>3</sup> sid 'ne Thran' ut de Dgen, denn sei dachte an ehre jungen Johren, wo sei ahn Mutter, blot up einen Vaber anwis't<sup>4</sup> was, de kümmerlich finen Stand uprecht erhollen kunn un finen Trost för Mäuh un Noth in de junkerhaften Bergndagen funn. —

So gungen sei nah Hus hentau, un Axel was in sine Gaudmäudigkeit fründlich tau ehr, un sei namm de Fründlichkeit so up, as sei baden<sup>4</sup> was, un beide wiren wedder in Eintracht — von butwennig<sup>5</sup> wenigstens —, denn æwer den Strid sülwst behöll Jeder sine eigene Meinung. —

Bræsig was up Hawermannen tau gahn, de bi dat Setten<sup>6</sup> von de Strohmüt' funn; hei was falsch, hellischen<sup>7</sup> falsch; so wat

1) betroffen. 2) trocknete. 3) angewiesen. 4) geboten. 5) außen. 6) beim Segen. 7) äußerst.

was em blot von Pomuchelskoppem passirt, un sin Arger kunn blot von en annern Arger löscht werden, un hei sehnte sich ordentlich nah so 'n lütten Haw'jungs-Arger.<sup>1</sup> — „Gu'n Dag, Korl,“ säd hei un puf'te an Hawermannen vörbi, höll den Kopp in den Nacken, treckte de Ogenbranen tau Höcht, sek ümmer de Mit' an un gung in starken Schritten, ahn sich uptauhollen, um de Mit' 'rümmer. — „Willst Dich hier woll einen Panntaufen<sup>2</sup> baden?“ frog hei sinen Fründ, as hei 'rüm gahn was, un stellte sich paßig vör em hen. — „„Ach, red' mi dor nich von!““ rep Hawermann verdreitlich, „„ich heww mi all naug doræwer argert. — Ich segg gistern tau Tribdelfitzen, hei fall mi de Mit' mit twintig Schritt Dörchmeter<sup>3</sup> anleggen, un hei leggt sei mi mit twintig Schritt Halwmeter an, un as ich nu hüt 'rute kam, steiht dat Undirt<sup>4</sup> dor. — Utanner kann 'd sei doch nich wedder riten<sup>5</sup> laten, dortau heww ich tau vel tau dauhn. — Na, lat sei tau 'm Rufuf stahn! — 't is blot Stroh, un wenn dat of dörchregent; æwer argerlich is mi dat doch, dat up minen Felln<sup>6</sup> so 'n Kladeierkaufen<sup>7</sup> steiht.““ — „Ja, Korl, un Dein Nahwer<sup>8</sup> Pomuchelskopp wird wol seine Galossen<sup>9</sup> darüber machen.“ — „„Lat em! — Aewer wat dat mit minen Tribdelfitz heit,<sup>10</sup> weit ich nich. — Sörre de Tid, dat em de jung' Herr dat Pird verspraken<sup>11</sup> hett, is hei tau Gott in der Welt nich tau brufen.““ — „Na, Du strafft<sup>12</sup> ihn doch woll mal ab und an eins über?“ — „„Ach, wat helpt<sup>13</sup> dat? — Hei denkt an nids anners as an de Nähren.<sup>14</sup> — Wi fröggt hei dor nich mihr nah, denn uns' jung' Herr hett em den Rath gewen, hei fall sich 'ne engelsche Mutterstaut<sup>15</sup> anschaffen, un denn will hei em ümmer de Fahlen astöpen.<sup>16</sup> Un hüt morgen heww 'd en henschickt, — 't is nich mihr uttauholen — hei fall endlich en Enn' maken un fall sich de oll Staut halen!““ — „Von Gust Prebberow'n die Bockstute, die Whalebonestute?“ — „„Ja, de fall 't jo doch nu einmal sin!““ — „Brächtig!“ rep Bræsig, „wunderschön! Und auf dieser Stute will er 'rum egiren, wenn der Großherzog in Nahnstädt eintriumphirt? — Korl, an diesen Windhund hast Du einen großen Schak.“ — „„Ja, dat weit Gott,““ säd Hawermann un sek sin Mit' an. — „„Ich sage nicht als Oekonomiker, Korl, ich sage bloß als plesirlicher Mensch, und wenn er sich mit Deinem jungen Herrn zusammenthut . . .““ — „„Bræsig, von minen Herrn red' mi hir nich in Wegenwart von de Lüd'.““ — „Dorin geb' ich Dir Weifall, Korl, das paßt sich nicht;

1) Hofjungen-Arger; vgl. Bd. VI. S. 281, 11. 2) Panntaufen. 3) 20 Schritt Durchmesser. 4) Nutzhier. 5) reißen. 6) auf meinem Felde. 7) flacher Eierfuchen. 8) Nachbar. 9) Woffen. 10) heißt. 11) Pferd versprochen. 12) streichelt, triegelt. 13) hilft. 14) Pferde. 15) Mutterstute. 16) Säulen abtaufen.

aber komm mal mit!“ — Un as sei en Enn'lang nah den Landweg hentau gahn wiren, stunn hei still und säd langsam un nahdrücklich: „Korl, dieser junge Mensch estimirt sich das for schanirlich,<sup>1</sup> mit mich auf der Landstraße zu gehen. — Was sagst nu? — Er hat mich 'ne Thimothee<sup>2</sup> in Gegenwart von seiner lieblichen Frau gegeben;“ un nu vertellte hei de Sak, wobi Hawermann em den Zorn utreden wull. — Dat gelung em æmer nich ganz, denn Bræsig was tau argerlich: „Korl,“ säd hei, „er hat in seiner Dæmlichkeit diesen Pfeiler<sup>3</sup> abgeschossen, aber zugespißt hat ihn Zamel Bomuchelstopp, denn bei den is er auf Besite gewesen. — Und Du magst sagen, was Du willst, Korl — Dein junger Herr is man dæmlich, und wenn Du mal ausgereißt bist, denn mach ich mir den Plefir un komm hier mal 'rüber un stell mir oben auf den Berg, daß ich das Feld übersehen kann, und sehe zu, was Dein Herr und Dein Windhund zusammen for Anstalten betreiben.“ — „„Na,““ rep Hawermann, „denn kannst Du dor all weß tau seihn kriegen! Rit dor mal einß 'ræwer!““ un wist<sup>4</sup> den Landweg 'runner, an den sei tau-fällig achter 'n<sup>5</sup> Durnbusch stunnen. — Bræsig fet stiw<sup>6</sup> un starr un kunn vör Verwunderung kein Wurt 'rute bringen; tauleßt säd hei: „Korl, Dein Windhund hat übersnappt. Aptheters sollen männiglich übersnappen, und wenn sich das man nich auf die Kinder vererbt.“ — Wer 't let<sup>7</sup> würtlich so, as hadd Bræsig Recht; Friß kamm up de berühmte Bockstaut antauriden,<sup>8</sup> ämmer in 'n sachten<sup>9</sup> Schritt. Hei hadd den Haut<sup>10</sup> von den Kopp reten<sup>11</sup> un jwenkte em för Gewalt in de Luft un rep all, wat hei kunn: „Hurah! Hurah!“ un dat All up sin eigene Hand, denn de Beiden achter den Durnbusch sach hei ogenscheinlich nich, bet sei em mit en Mal entegentreden un Hawermann em frog: wat<sup>12</sup> hei denn nu rein verwurrrn in den Kopp worden wir. — „Das sind lauter Lügen,“ säd Friß. — „„Wat sünd Lægen?““<sup>13</sup> frog Hawermann argerlich. — „Daß die Stute kein Hurrarufen hören kann,“ un dorbi süng hei wedder an „Hurah!“ tau schrigen.<sup>14</sup> — „Sehn Sie,“ un sprung 'runner von 't Bird un bünn 't<sup>15</sup> an 'ne Wid',<sup>16</sup> un stellt sich en Enn'lang af un rep wedder „Hurah! — Sehn Sie, sie mußt sich gar nich. — Und Sie,“ säd hei tau Bræsig, de sich halw bod lachen wull, „Sie haben mir das gesagt; aber es ist Alles nicht wahr.“ — „„Ja,““ säd Bræsig un lachte mit Arm un Wein, „und es ist doch wahr. Was ich gesagt habe, habe ich

1) genant. 2) statt: Dement (Verleugnung, Beschämung). 3) Pfeil, plattb. Piler. 4) wies. 5) hinter'm. 6) steif, unverwandt. 7) es steh, sah — aus. 8) kam — anzureiten, ritt heran. 9) langsam 10) Hut. 11) gerissen. 12) oh. 13) Lügen. 14) schreien. 15) band es. 16) Weibe.



gesagt: sie kann's nicht hören, denn die oll Tanten ist förre<sup>1</sup> die fünf Jahren, daß ich sie gekannt habe, stockdum.“<sup>2</sup> — Dor stunn Fritz Triddelfitz, de olle klaute,<sup>3</sup> de olle pffiffige Fritz Triddelfitz, un hadd dat schapsdämlichste Gesicht von de Welt upsett't. „Aber,“ säd hei taulest, „Gust Prebberow ist doch so ein guter Freund von mir, und dies hat er mir ja gar nicht gesagt.“ — „Ja,“ säd Bräsig, „da müssen Sie sich nu schon an gewöhnen, in den Pferdehandel gült kein Fründschaft.“ — „Na, laten S' man fin,<sup>4</sup> Triddelfitz,“ säd Hawermann, den dat jammern bed, gaudmäudig, „mit en Doven,<sup>5</sup> dat geiht noch; häuden S' sich man<sup>6</sup> för en Dummen.“ — „Oh!“ säd Fritz, nu all wedder baben' up, „weiß Bescheid! — Sehn Sie aber einmal, was für eine Leiste von Pferd! — Vollblut — tragend vom Hektor — und die Füllen kaust mir Herr von Rambow alle ab, und wenn ich denn so ein drei oder vier Füllen verkauft habe . . .“ — „Denn kaufen Sie sich en Rittergut,“ föll em Bräsig in de Red'. „Na, das kennen wir schon. — Nu reiten Sie man ruhig nach Hause und schmeißen Sie unterwegs nicht den Milchpott entzwei, as jenn' Mäten<sup>8</sup> — Korl, weißt woll noch? Von Gellerten.“ —

Un Fritz red<sup>9</sup> af. — „Entsamter Windhund!“ säd Bräsig. — „Je, id weit nich,“ säd Hawermann, „id mag den ollen Vengel doch ämmer wedder girn liden, hei hett en gor tau taufredenes Gemäuth.“ — „Das macht die Jugend, Korl.“ — „Ja, 't möt woll,“ säd Hawermann nachdenklich, „dor ritt<sup>10</sup> hei nu hen, ganz glücklich æwer 'ne olle, dome Fahlenstaut.“<sup>11</sup>

## Kapittel 21.

Fritz Triddelfitz is de einzige glückliche Minsch in Pümpelshagen, trotzdem dat hei sich mit Krischan Dæseln æwer 'n Faut<sup>12</sup> spannt. — Worüm Krischan Dæsel Marie Möllers de Beinen intwei slagen will, un worüm dat olle Wust- un Schinken-Verhältniß wedder in den Gang kümmt; dat æwer de unmünnigen Kälwer dorunner liden.<sup>13</sup> — Pomuchelskopp as Geseßgewer un Fasan von den Großherzog. — Woans<sup>14</sup> de Herr Burmeister Langfeldt mit de Latern' dörch de Straten von Walschin geiht, un wat olle fründliche Herrn mit en Schelm in den Nacken för Elend anrichten können. — Worüm sich Pomuchelskopp sogor in sinen eigenen Fuß' in 'n Ganzen nich recht glücklich fählt.

Un hei was glücklich, hei was de glücklichste Minsch up den Pümpelhäger Hof; denn dor was nich vel Glück tau finnen, un

1) seit. 2) stocktaub. 3) Aug. 4) lassen Sie nur (gut) setn. 5) mit einem Fauben. 6) hüten Sie sich nur. 7) oben. 8) wie jenes Mädchen. 9) ritt. 10) rettet. 11) Stute mit Füllen. 12) über den Fuß. 13) unmündigen Kälber darunter leiden. 14) wie.

dat, wat sid Jeder dorvoo vörmalt habb, habb man slicht Farn' hollen.<sup>1</sup> Hawermann würd von Dag' tau Dag' mihr gewohr, dat sine gauden Liden<sup>2</sup> von em gahn wiren, denn sin junge Herr kümmerde sid im Saten, de hei nich verstunn, un dat blot rudwis mit en Zwer<sup>3</sup> un 'ne Gast, de de Wirthschaft in Wisterniß<sup>4</sup> bringen un de Lüd' konfus maken müßt; un wenn 't denn nich so gahn wull, as 't süll, un de Karr in den Dreck schawen<sup>5</sup> was, denn habb hei de Radensläg' dorvoo. — De jung' Herr was of nich glücklich; em quälten sine Schulden, de hei vör sine Fru verheimlichen wull, em quälten de Breiw' von Daviden un Slusuhren — persönlich dörwten sei em nich mihr kamen, dat habb hei sid utbedungen wegen de Heimlichkeit, un dat hadden sei sid girn gefallen laten, denn je heimlicher de Sat was, desto beter<sup>6</sup> kunnen sei em scheren, un wenn sei em so recht still unner sid in Rahnstädt hadden, denn kunnen sei em ganz annere Knipen un Klemmen upsetten as in Pümpelhagen, wo hei de Wirth was, un sei doch ümmer in wed' Hinsichten den Respekt bruten<sup>7</sup> müßten. Awer of uterdem<sup>8</sup> was hei nich glücklich: hei wull den Herrn spelen un habb dat Lüg<sup>9</sup> nich dortau, denn wer kummandiren will, möt of wat kenen — nich kennen; denn kennen deb hei Allens, vel beter as jeder Anner — ,æwer kenen! Wadder, kenen!<sup>10</sup> säb de oll Rad'mater Flegel, un hei habb Recht: de unglücklichste Minsch is de, de will un kann nich. — Un Frida? — Ne, sei was of nich glücklich: sei markte, dat ehr dat vulle Vertrugen<sup>10</sup> von ehren Mann fehlen deb, sei markte, dat sei in männigen, irnstlichen Dingen in ehre Meinungen utenanner gahn deden, sei markte, dat hei de Sat, de hei nu einmal tau sine Lewensupgaw' mast habb, nich wussen<sup>11</sup> was, sei sählte, dat hei ungerecht naug<sup>12</sup> was, sine eigenen Verseihn anner Lüd' in de Schau tau schuwen,<sup>13</sup> un vör Allen sählte sei 'rute — un dat is dat Schrecklichste för 'ne klaufe<sup>14</sup> Fru —, dat hei sid lächerlich make, un dat Bomuchelskopp, de vel un gegen ehren Willen nah Pümpelhagen kamm, annere Grün'n, as gewöhnliche Höflichkeit, herwen müßt, wenn hei æwer de verwurren un unbedachten Ansichten von ehren Mann nich lachen deb. — Hir, beslot<sup>15</sup> sei, nu æwer uptaupassen; æwer tau 'm Glück deint so 'n Geschäft of nich. —

Friz Triddelsitz was de glücklichste Minsch in ganz Pümpelhagen, un, wenn wi de beiden lütten Druwäppel utbenemen, of in de ganze Umgegend; æwer de möten wi utnemen, denn in Glück un Seligkeit geiht 'ne Brut<sup>16</sup> de æwrigen Minschen ümmer vöran,

1) nur schlecht Farbe gehalten. 2) Zeiten. 3) Eiser. 4) Verwirrung. 5) geschoben. 6) besser. 7) Respekt brauchen, den Anstand beobachten. 8) außerdem. 9) Zeug. 10) das volle Vertrauen. 11) gewachsen. 12) genug. 13) andern Leuten in die Schuhe zu schieben. 14) Flug. 15) beschloß. 16) Braut.

fülwst ehre eigenen Brüdjams; denn wenn de oll Gottlieb, de 'ne Rannedatenstädt<sup>1</sup> bi en muntern, frischen, bürgerlichen Gaudsbesitter annamen hadd, of hellischen lustig un sibel de Jung's slog un lührte<sup>2</sup>, un wenn Rudolf of bi Hilgendörpen tau Lütten-Zeyleben den Mes<sup>3</sup> streuen let, dat dat man so 'ne Lust was, un dat de Zeylebener Braak utfach<sup>4</sup> as 'ne sanstene<sup>5</sup> Deck, un hei 's Abends mit Singen un Fläuten tau Bedd' gung un ümmer regelmäsig vör Mäudigkeit midben in en Bers inslapen ded<sup>6</sup> — gegen de lütten Drumwäppel ehre Seligkeit, wenn sei tausamen seten un neigten,<sup>7</sup> an ehre Utstüer<sup>8</sup> neigten, un snackten, un mit Nutting un mit Vattung spaßten un Lowisen vertellten<sup>9</sup> un Brein' wisten,<sup>10</sup> kamm de ganze Brüdjams-seligkeit, fülwst sogar Fritzen sine Vohstaut-Seligkeit nich.

Awer de oll Jung' was würklich sibr glücklich. De irste Gang des Morgens was nah den Ridstall,<sup>11</sup> wo den jungen Herrn sine beiden Ridpird' un Hawermannen sin oll Schimmel mit sinen Schaz tausamen stunden, hei sauderte<sup>12</sup> sei, hei stöhl de annern Mähren<sup>13</sup> den Hawer vör 't Mul weg, ja — obichonst hei de Arbeit nich upbröcht<sup>14</sup> hadd — hei puzte sei eigenhändig, denn Krißhan Däsel, de den Ridstall unner sid hadd, make em dat lang' nich tau Dank. — 'X Sünndag's-Nahmiddag's, wenn süs<sup>15</sup> nids tau dauhn was, gung hei in den Stall, trechte de Dör achter sid tau,<sup>16</sup> sett'te sid up de Fauderkist, folgte de Hänn' awer de Mag<sup>17</sup> un sach andächtig tau, wo dat olle leime Kretur<sup>18</sup> ehren Hawer un Häckels vertehren ded,<sup>19</sup> un wenn sei denn vör Sattigkeit stächnte, stunn hei up, strek<sup>20</sup> sei den Buckel lang, nennte sei fründlich, sine gaude Ollsch,<sup>21</sup> dreimal des Dag's met<sup>22</sup> hei sei in de Runn,<sup>23</sup> wat em nich tau verdenken stunn, denn dorup berauhten sine taufünftigen Zukünften. —

Awer kein Glück is vullständig, en beten Arger späukt ümmer dor mang.<sup>24</sup> Un hei hadd of sin Deil.<sup>25</sup> — Irstens was em dat sibr entgegen, dat sine Vohstaut bi Hawermannen sinen ollen, stüwen<sup>26</sup> Schimmel stahn füll: de Gesellschaft paßt em nich; un tweitens was hei in ewigen Strid<sup>27</sup> mit Krißhan Däseln wegen Faudern un Bußen. — „Herr Triddelstib,“ säd Krißhan einmal, as hei em wedder verdwas kamen was,<sup>28</sup> „sid will Sei wat seggen,

1) Candidaten, Hauslehrerstelle. 2) schlug und lehrte. 3) Mist. 4) Brache außsah. 5) wie eine samtene. 6) einschlie. 7) näheten. 8) Aussteuer. 9) erzählten. 10) zeigten. 11) Reitstall. 12) fütterte. 13) stahl den andern Pferden. 14) aufgebracht, erfunden. 15) sonst. 16) zog die Thür hinter sich zu. 17) faltete die Hände über dem Wagen. 18) Kretur. 19) Häckel verzehrte. 20) strich, streichelte. 21) seine gute Alte. 22) maß. 23) Runde, Umfang. 24) spukt immer dazwischen. 25) Theil. 26) steif. 27) Streit. 28) verquer gekommen war, d. h. angefahren, getadelt hatte.

ick fauder de Bird' hir ganz egal un puß sei of egal, æwer dat heww ick recht gaud markt, dat Sei ðummer den Entspetter sinen ollen Schimmel den Hawer enttrecken un em fr Ehre Staut hen rapen.<sup>1</sup> Un nemen S' mi nich æwel,<sup>2</sup> Herr Tribdelfitz, de Schimmel is eben so gaud 'ne Kretur, as de Anner, un will of lewen. — Un wat heit<sup>3</sup> dit?" frog hei un gung an de Kp<sup>4</sup> heranne, „wo? dit is jo Kalwerheu;<sup>5</sup> wo kmmt hir dat Kalwerheu her? — Jck will mi hir kein Löf'<sup>6</sup> in den Pelz setten laten, wenn de Entspetter hir herkmmt.“ „„Dat weit' ick nich,““ sd Frix, un hei wüst 't of nich. — „Ja, dat is mi of ganz egal,“ sd Krißchan, „æwer den, de mi dat hir in den Stall 'rinne dröggt,<sup>8</sup> den slag' ick de Weinen entwei, denn ick will mi hir in kein Ungelegenheiten setten.“

Un somit ld<sup>9</sup> sic denn Krißchan Dsel up de Lur,<sup>10</sup> ðm den Taudrager<sup>11</sup> von dat Kalwerheu aftaufaten,<sup>12</sup> un 't wohrte nich lang', dunn hadd hei en bi den Kauhaken.<sup>13</sup> Un wer was 't, de Frixen sine Bststaut tau Leiw' alle gefesliche Ordnung ðmstdd,<sup>14</sup> de so hart was, ðm Frixen sine Bststaut ehrentwillen de unmnnigen Kalwer ðm dat Ehrige tau bedreigen,<sup>15</sup> de so verwogen was, ðm de Bststaut ehrentwillen sine Veir' de Gefhr uttaufsetten, dat sei em von Krißchan Dseln intwei slagen würden? Wer was dat? — Na, ick mt 't man seggen, raden deist 't doch Keiner. — Marie Mllers was 't, de allemal, wenn sei von 't Kalwerbrnen<sup>16</sup> kamm un an den Nidstall vrbi gung, en Loppen<sup>17</sup> von dat sute<sup>18</sup> Heu an Frixen sine Dllsch spendiren bed. — Hir kamm mi nu Einer inwenden: holt! hir heft Du Di vergaloppirt! Wo kamen in 'n Sommer Brnkalwer<sup>19</sup> her? Denn ward ick em antwurten: Frndting,<sup>20</sup> dat is min Sat un min Recht, ick kann 'ne ganze Tid æwerhppen<sup>21</sup> un bn nu all midden in den Winter, nah Nijohr 1844. Un wenn hei mi nu noch wider fragen deist: wo kmmt Mariken Mllers tau so en Stück? Denn ward ick em antwurten: dat is eben so 'ne dmliche Frag', as mit dat Kalwerbrnen; heww ick nich dat Recht, ebenso gaud nahsichtige Wnschen in min Bant<sup>22</sup> uptaufhren, de vergewen un vergeten,<sup>23</sup> as gistige un gnitterige,<sup>24</sup> de Allens in Ewigkeit nahdragen? — Marie Mllers wull vergeten un vergewen, un wil dat doch nich passlich<sup>25</sup> was, dat sei sic io, mir nichts, Dir nichts, Frixen wedder an den Hals smet, smet

1) raffen. 2) bel. 3) heist. 4) Kause. 5) Klwerheu. 6) Läuse. 7) weis. 8) trägt. 9) legte. 10) Lauer. 11) Zuträger. 12) abzufassen. 13) beim Stragen. 14) umstck. 15) betrogen. 16) Tränken der Kälber. 17) Bündel. 18) jß. 19) Trnkklber, d. h. die von der Mutter abgenommenen Kälber, die aber noch mit Milch ober mit verdünnter Milch nebst Kleie getränkt werden. 20) Freunbchen. 21) berhpfen, -springen. 22) Buch. 23) vergeissen. 24) znftisch, mrftisch, launftisch. 25) schidftich, passend.

sei sich mit ehre Leim' un mit dat Kalwerheu de Bosttaut an den Hals, indem de up Stunn's<sup>1</sup> dat Leimste was, wat Fris up de Welt hadd. Un dat was en rührend Stück, un Frizen würd ganz weihmäudig<sup>2</sup> tau Sinn, as hei ut den Larm tüschen<sup>3</sup> sine olle Leimste un Kriechan Däseln den Grund herute hören ded;<sup>4</sup> hei verdrog<sup>5</sup> sich mit sinen ollen Schaz, un dat gaude Wust- un Schinken-Verhältniß würd wedder up 't Frisch upricht't.

So was dat nu also Winter worden, as id seggt heww, un in de Gegend was nich wat Besonders passirt, blot bi Pomuchelskoppn was in 'n Spätharbst<sup>6</sup> de Reif' nah den Landdag insollen un hadd de stille, einfache Fomili ut Rand un Band bröcht. — Häuning schandirte<sup>7</sup> in den Hus 'rümmer un smet mit Geschirr um sich — dat heit mit so 'n, wat nich intwei gung — knallte mit de Dören,<sup>8</sup> un säd grad'tau, de Herr Gaudsbefitter wir verrückt worden; Malchen un Salchen höllen ehr Wedderpart<sup>9</sup> — wenn of man heimlich — denn sei hadden tau weiten kregen, dat de Leutnant, de de Landdagsgard<sup>10</sup> kummandiren ded, en groten Deil von sine Infünsten ut einen prachtvollen Ball betreden ded, den hei gegen 'ne Luggedür Inspringelgeld<sup>11</sup> gaww. — Up den Rostöder Bingstmarktball wiren sei west, up de Thierschau wiren sei of all west; æwer en Landdagball? — Na, de müßt denn doch æwer Krid un Rothstein<sup>12</sup> gahn! — Sei stenzten<sup>13</sup> denn Bating of nah Kräften, dat hei Kurajsch' behöll, gegen sine leime Fru uptautreden.<sup>14</sup> — „Kluding,“ säd hei, „ich kann ja nicht anders; ich hab' es ja dem Herrn von Rambow versprochen, und der ist gestern schon hingefahren und wartet auf mich.“ — „So?“ säd Häuning, „un sin Bagelun'<sup>15</sup> von Fru, de täumt<sup>16</sup> woll all up mi?“ — „Kluding, die kommt ja gar nicht hin; und wenn ich jede Gelegenheit verjäume, mich mal zu zeigen, daß ich der Mann bin, der für den Adel einsteht, wie kann ich verlangen, daß sie mich zum Edelmann machen sollen? — Sieh, heute reise ich nun noch mit 'ner swarzen Frack hin, wir wollen uns aber mal sprechen, wenn ich mit 'ner rothen<sup>17</sup> hinreise.“ — „Ja, Du wardst Di lecker utnemen,“ säd de Olsch un gung ut de Dör. — „Ebenso gut, wie jeder andere Edelmann,“ brumnte Pomuchelskopp achter ehr her. — „Herre Ze, Bating, ich weiß . . .“ rep Salchen un lep<sup>18</sup> ut de Dör un kamm mit einen roden, schörlatenen<sup>19</sup> Unnerrod

1) jetzt. 2) wehmützig. 3) zwischen. 4) hörte. 5) vertrug. 6) Spätherbst. 7) schimpfte. 8) Thüren. 9) hielten, leisteten ihr Widerstand. 10) Während der meist. Landtage wird eine Militär-Abtheilung in die betr. Landtagsstadt — vgl. E. 75, 8. — commandirt. 11) 1 Louisd'or Eintrittsgeld. 12) über Kreide und Röthel, Rothstift; sprichw. für: über alle Berechnung. 13) stachelten auf, stellten. 14) aufzutreten. 15) Pfau. 16) wartet. 17) vgl. E. 75, 14. 18) tief. 19) scharlach.

'rinne un smet Bating den as en Heroldsmantel æwer de Schullern, un stellte em vör den Speigel, un de Herr Gaudsbesitter trechte doran 'rümmer un beket sid, un 't was en grot Hægen,<sup>1</sup> bet de Olsch wedder 'rin kamm un em den Rod 'runner ret:<sup>2</sup> „Willst Du Di abslut tau 'm Uhlen-speigel<sup>3</sup> maken, denn mak Di dor up den Landdag tau 'm Uhlen-speigel, æwer nich hir in minen Hul.“ —

Dit namm nu de Herr Gaudsbesitter för 'ne vullgültige Er-laubniß, nah den Landdag tau reisen, un hei reis'te denn of af. — Aewer, as hei tau Malchin ankamen un bi Boiteln afftegen<sup>4</sup> was, dunn gung sine Noth irst recht an, denn hei was verführt gahn un hadd bi Büllen afftigen müßt, wo de Eddellüd' anführten, un stunn nu mang luter Burmeisters<sup>5</sup> un bürgerliche Gaudsbesitters, de unmæglich tau sine Affsicht passen kunnen. — Hei stunn nu Jedermann in 'n Weg' un wüßt nich, wat hei mit sid upstellen süll, un von de Annern wüßt dat of woll Keiner, bet hei taulezt sid en Hart faten<sup>6</sup> un hir un dor fragen würd, wat<sup>7</sup> Keiner den Herrn von Rambow up Pümpelshagen seihn hadd; denn up Areln hadd hei sinen Laufnitt<sup>8</sup> mak. — Keiner hadd em seihn; taulezt æwer säd em Einer, de Herr von Rambow wir hilt Rahmddag mit den Herrn von Brülow nah Brülowshof führt<sup>9</sup> un wull dor Bullblaudhingsten<sup>10</sup> befeihn. — Dat was sibr schlimm, sine einzigste Stük up den Landdag süll Arel afgewen, hei süll em bi de vörnehmen Herrn vörführen, un nu was de hen un let sid Bullblaudhingste vörführen. — In sine grote Verlegenheit gung hei taulezt an einen wat vülligen un staatschen<sup>11</sup> Herrn 'ranne, de wat Fründliches in sinen Wesen hadd, æwer ut den sine Ogen so wat von 'n Schelm 'rute tek, as müggt hei sid of woll girn en Spaz maken, wat hei æwer nich sach. — „Um Vergebung!“ säd hei, „ich bin der Gutsbesitzer Pomuchelskopp auf Gürlitz, und bin zum ersten Male hier als Landstand. — Sie scheinen mir ein freundlicher Mann, und da wollte ich Sie doch mal fragen, wie ich mich eigentlich hier zu haben habe?“ — „„Ja,““ säd de Herr, namm 'ne Prif' un tek em frag'wis' an, „„wie Sie sich hier zu haben haben?“ — Sie haben sich hier weiter gar nicht zu haben; Ihre nothwendigen Visiten haben Sie ja wohl schon gemacht?““ — „„Ne,““ säd Pomuchelskopp. — „„Ja, denn müssen Sie beim Regierungskommissarius, beim Landmarschall und beim Landrath erst Ihre Aufwartung machen. — Gu'n Abend, Langfeldt, wo willst Du hen?““

1) Freude. 2) irst. 3) Eulenspiegel. 4) abgestiegen. 5) zwischen lauter Bürgermeistern. 6) ein Herz fassen — wurde, sahte. 7) ob. 8) Zuschnitt, Anschlag. 9) gefahren. 10) Bullblaudhingste. 11) etwas corpulenten (völligen) und staatschen.

unnerbrof<sup>1</sup> hei sid hir un richt'te sine Frag' an en Mann, de mit de Latern' in de Hand ut de Dör wull. — „De ollen dæmlichen Bisiten afmaken,“ jäd de un dreihete sid in de Dör noch einmal um: „Blimwst<sup>2</sup> Du hir, Brückner? Jät kam nahsten<sup>3</sup> noch wedder.“ — „Na, denn täuw<sup>4</sup> of nich tau lang,“ jäd de fründliche Herr un wendte sid wedder an Pomuchelskopp, „und die Bisiten haben Sie noch nicht gemacht?“ — „Ne,“ jäd de Herr Gaudsbefitter. „Herre Gott, dann machen Sie! Der Herr mit der Laterne macht dieselben Bisiten, Sie brauchen nur immer hinter der Laterne her zu gehen. — Das paßt sich ja prächtig! Aber rasch, rasch!“ — Un Pomuchelskopp ret den Haut<sup>5</sup> von den Nagel, stört'te<sup>6</sup> ut de Dör un rönnte dörch de Straten<sup>7</sup> von Malchin achter de oll Funzel<sup>8</sup> her, so gaud, as dat sine Willigkeit un sine Pußt verlöwen<sup>9</sup> wull. — De fründliche Herr namm 'ne Prif', un de Schelm kamm bi em so recht tau 'm Börschin, hei sett'te sid still achter 'n Disch dal,<sup>10</sup> lachte so vör sid hen un jäd: „Jät wull blot, ic künn Langfeldten dorbi sehn.“ —

Un 't wir würklich de Mäuh wirth west. — As de Burmeister von de Böderstadt<sup>11</sup> Güstrow, Langfeldt, bi den Regirungskummissorjus von Swerin 'rinne treden was un sine Latern' bi den Lafaien afgewen habd, pußt'te dor wat de Trepp heruppe, un Pomuchelskopp makte den Lafaien en deipen<sup>12</sup> Diener un frog: „Herr Lafai, wo is der Herr, bei dem man hier Besiten macht?“ — De Wünsch makte em de Dör up, un Pomuchelskopp dienerte nu in de Dör 'rinner un makte Langfeldten de deipsten Kumpelmenten, indem dat hei em för den Regirungskummissorjus anseihn habd, wat em nich tau verdienen stunn, denn de Herr Burmeister von de Böderstadt Güstrow höll ümmer den Kopp so vöræwer, as wenn hei dormit dörch de Wand wull, wat sid för en meckelnbörgschen Regirungskummissorjus gaud passen deiht. — Hei dreihete æwer Pomuchelskopp um un wis'te em den richtigen Mann, un wil hei nu ut dat Gesecht was, gung hei af un hal'te<sup>13</sup> sid sine Latern', un Pomuchelskoppen schot dat Blatt,<sup>14</sup> dat hei em utritschen<sup>15</sup> kunn, hei makte also blot noch en por Diener, un so achter Langfeldten sine Latern' wedder d'rin. — Wi den Landmarschall was 't just so: de Herr Burmeister fung en höflich Geipräk an, dunn pußt'te Pomuchelskopp wedder achter em her. —

1) unterbroch. 2) bleibst. 3) komme nachher. 4) warte. 5) rit den Hut. 6) stürzte. 7) rannte durch die Straßen. 8) Lämpchen, hier scherzweise für die Hand-Laternen. 9) Athem erlauben. 10) nieder. 11) Die landtagsfähigen Städte haben in jedem der drei Kreise, s. S. 95, 4, eine s. g. Wardenstadt. 12) tief. 13) holte. 14) erschraf, wurde angst. 15) ausreißen.

„Wo kümmt dat Undirt<sup>1</sup> wedder hir an!“ säb Langfeldt tau sid, namm si<sup>2</sup> Affchied un dacht em tau schappiren;<sup>3</sup> æwer de Herr Gaudsbesitter was tag,<sup>3</sup> de Latern' was sin einzigste Trost, hei stört'te wedder achter an. — Wi den Landrath von den wendischen Kreis<sup>4</sup> dropen<sup>5</sup> sei sid wedder; de Arger steg<sup>6</sup> den Herrn Burmeister nu bet an den Hals, un wil dat hei mit den Landrath gaud bekannt was, indem dat sei tausamen in den engern Utjocht<sup>7</sup> jeten, schanirte<sup>8</sup> hei sid nich un säb: „Herr, was laufen Sie mir immer nach?“ — „„Ich — ich,““ stamerte<sup>9</sup> Pomuchelskopp, „„ich kann ja ebenso gut Visiten machen, wie Sie!““ — „Denn machen Sie dieselben für sich allein!“ rep de Burmeister. — De Landrath söcht nu de Sak en beten tau begäuschen,<sup>10</sup> un Pomuchelskopp kreg Aewerwater<sup>11</sup> un wull den Dicknäfigen upspelen; æwer as de Burmeister ut de Dör gung, rönnte hei wedder achter em d'rin von wegen de Latern'. — Nu was æwer den Burmeister sine Geduld tau Enn': „Herr!“ säb hei un dreichte sid up de Strat üm, „wat lopen<sup>12</sup> Sei achter mi her?“ — Pomuchelskopp was æwer nu ut de vörnehme Verlegenheit un hadd hört, dat hei blot mit so 'n Burmeister tau dauhn hadd, em hölften de Drüddel ut den Hals'<sup>13</sup> un hei säb: „„Herr, ich bin ebenso gut en Fasan von dem Großherzog, wie Sie!““ — Hei wull Vafall' seggen, vergrep<sup>14</sup> sid æwer. — Na, so 'n Stück Snack kann en Minjchen, de noch so argerlich is, up en lustigen Tog<sup>15</sup> bringen, un bi so en ollen, fidelen Knawen, as de Herr Burmeister was, was de Arger bald vergeten; hei lachte denn of recht von Harten<sup>16</sup> un säb: „Na, denn man ümmer tau! Denn weit id jo doch, wat Sei sör Einer jünd.“ — „„Und wo Sie gehen können,““ rep Pomuchelskopp noch in Arger, „„da kann

1) Unthier. 2) entwischen (schapper). 3) zähe. 4) Nach der ständischen Verfassung gliedern Ritter- und Landschaft sich nach drei Kreisen, von denen der mecklenburgische (Herzogth. Mecklenburg, Vorderstadt Rarhim) u. der wendische (Fürstenth. Wenden, Vorderstadt Güstrow) zum Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, der stargardische Kreis (Herrschaft Stargard, Vorderstadt Neubrandenburg) zum Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz gehört; in ständischer Beziehung heißt aber der mecklenburgische Kreis noch jetzt das Herzogthum Schwerin, der wendische und stargardische zusammen das Herzogthum Güstrow. Der Adel dieser Herzogthümer präsentirt die vom Landesherrn zu ernennenden 8 Landräthe, welche mit drei Erb- resp. Vielandmarschällen und einem Deputirten der Stadt Rostock das Landtags-Directorium bilden. 5) trafen. 6) stieg. 7) Der engere Ausschuss von Ritter- und Landschaft zu Rostock, gebildet aus je einem Landrath der Herzogthümer Schwerin und Güstrow, drei nach Kreisen gewählten Deputirten der Ritterschaft und einem Deputirten der Stadt Rostock und den Bürgermeistern der Vorderstädte, als Deputirten der Landschaft, ist ein, außerhalb des Landtags die gesammte Ritter- und Landschaft vorstellendes Collegium. 8) genirte. 9) stotterte. 10) beschwichtigen. 11) Ueberwasser. 12) laufen. 13) ihm schrie das Geld (etgentl. Drittel, nach früherem Münzfuß =  $\frac{1}{3}$  Thaler) aus dem Halse. 14) vergriff. 15) Zug. 16) von Herzen.



ich alle Tage gehn!“ un drawte<sup>1</sup> wedder achter de Latern' an. — Dat hadd hei nich dauhn müßt, denn Langfeldt was mit sine Besiten prat<sup>2</sup> un gung nu nah sin Quartir, dat hei sid en Hüslietel<sup>3</sup> un en beten Rhombregeld halen wull; Pomuchelskopp tauglit<sup>4</sup> mit em in sine Stuw' herin. — De Herr Burmeister sett'te de Latern' up den Tisch — de Sak was em nu heil häglich<sup>5</sup> — dreichte sid ün un frog mit Lachen: „Nu seggen S' mi æwerst blot,<sup>6</sup> wat willen Sei eigentlich?“ — „„Ebenjo gut meine Bisiten machen wie Sie!““ rep Pomuchelskopp, de nu æwer dat Lachen in wulle Wuth geraden was. — „„Si wen denn æwer hir?““ — „„Das geht Ihnen nichts an!““ rep Pomuchelskopp, „„der Herr wird wohl kommen,““ un sett'te sid — bass! — up en Staul<sup>7</sup> dal. — „Na, dit ward jo 'ne reine Remedi,<sup>8</sup>“ säb de Herr Burmeister un rep ut de Dör: „Fifen,<sup>9</sup> bring mal Licht!“ un as Fifen kamm, wißt' hei ehr Pomuchelskopp un frog sei: „Fifen, best all mal en Fasan seihn? Süh, dit is en Fasan! Dit is den Grosßherzog sin Fasan!“ un Fifen juchte up<sup>10</sup> un lachte un lachte ut de Dör rute, un den Herrn Burmeister sin Wirth kamm 'rinne un besach sid of den Fasan, un de Kinner von den Wirth kemen, un 't wärd so 'n Hægen, dat Pomuchelskopp dat endlich denn doch woll marfen müßt, bi wen hei hir Besiten maken ded. — In helle Wuth stört'te hei ut de Dör rute, un de Herr Burmeister gung nu mit de Latern' jachten<sup>11</sup> achter em her.

„Langfeldt,“ frog de fründliche Herr in Boiteln sine Stuw' un namm 'ne Priß, „best Du Dinen Besänt<sup>12</sup> richtig asfalt?“ un dorbi lek de Schelm em ut de Dgen. — „„Na, hür mal,““ rep de Herr Burmeister, „„nu weit id Bescheid! — Dat hadd id mi doch æwer of glif denken künnt, dat Du mi dat Undirt nahschickt haddst.““ Un hei vertellte de Geschicht, un so kamm 't 'rüum, denn de Herrn up den Landdag willen of ehren Späß hewmen, un Pomuchelskopp würd de Fasan näumt,<sup>13</sup> un Arel, achter den hei nu ünmer her hammelte, würd de Fasanenwächter näumt, un as Malchen un Salchen tau 'm Landdagsball kemen, idel<sup>14</sup> bunt, duun wiren sei de Fasanenfüen,<sup>15</sup> un as Pomuchelskopp up einen Stimmzettel sine Lautstimmung mit ‚S-a-h‘ schrewen hadd, wullen em wec den ‚Landdags-Gjel‘ tituliren, 't gung æwer nich dörch, de Fasan hadd all tau sibr æwerhand namen. —

Ne, vele Freud' hadd hei up den Landdag nich hatt, denn jülwst de Eddellüd', achter de hei her trödelte,<sup>16</sup> un mit de hei

1) trachte. 2) parat, fertig. 3) Hauschlüssel. 4) zugleich. 5) höchst belustigt od. 6) aber bloß. 7) Stuhl. 8) Komödie. 9) Sophie. 10) freischte auf. 11) langsam. 12) Besuch. 13) genannt. 14) eitel, ganz. 15) Fasanenfüchlein. 16) trottelte.

stimmte, wullen nich wat von em weiten, um sich nich lächerlich tau maken, un as hei an 't Hus lamm, gung sin Leiden irst recht an, denn sin leiw' Häuning nennte em einmal æwer 't anner, Böking, un wat denn de Klock slagen hadd, wükste hei recht gaud, un Malchen un Salchen stunnen em nich bi, denn hei hadden up den Landdagsball seten, as seten<sup>1</sup> sei up Eier. — Un nu stichelten un stæferten<sup>2</sup> sei an den armen, einfachen Mann un Gesetzwæwer in sine Sophaed 'rümmer, dat dat en Stein erbarmen kunn. — „Böking, wat heft Du nu eigentlich up den Landdag profentirt?“ — un: „Wating, wirst Du nun bald ein Edelmann?“ — un: „Böking, wat dauhn sei dor eigentlich up den Landdag?“ — „„Jh, das weiß ich auch nicht. — Sie hauen sich da immer 'rüber.““ — „Böking, wer hau't sich denn dor æwer?“<sup>3</sup> — „„Jh, das weiß ich auch nicht. — Der Eine hau't den Einen über, und der Andere hau't den Andern über.““ „Wating, was ist denn eigentlich ausgemacht in der Klostergeschichte?“<sup>4</sup> — „„Jh, das weiß ich auch nicht; das wirst Du noch zeitig genug in der Klostcker Zeitung zu lesen kriegem;““ un dormit stunn hei up un gung nah de Schündel<sup>5</sup> un schull sich mit de Döschers<sup>6</sup> 'rümmer. —

## Kapittel 22.

Von de verschiedenen Orten<sup>7</sup> von Bodagra un von den Unnerscheid von Venus, Phoenix un Ponyx. — 'Ne Partie Boston, un dat Kurz en Waldtnaw<sup>8</sup> is. — Wo Fritzen sin Bullblaudsahlen utsach,<sup>9</sup> un worüm den vörigen Entspekter sin Stachelschimmel<sup>10</sup> in den Dörpdif<sup>10</sup> lep. — Worüm Dæster Walbrian solle Fäut<sup>11</sup> kreg un Krijschan dat Bullblaudsahlen nich in den Ridstall liden<sup>12</sup> wull.

Æwer — as id all seggt<sup>13</sup> herw — Nijohr 1844 was kamen, un de Winter was vergahn, un dat Frühjohr stunn all mit Low<sup>14</sup> un Gras un Blaumen achter de Dör<sup>15</sup> von de Welt un lurte blot dorup, dat de Herr von den Hus' em en Wink gamw, dat dat Up-puzen losgahn kunn, un so as de Snei un dat Is von de Erd'<sup>16</sup> vergung, düeten<sup>17</sup> of de Minschenharten up, un de Ogen würden hell, as de Sünnesschin, de æwer de Welt lagg. — Of den ollen Hawermann sine Ogen wiren heller, un sine Post was wider<sup>18</sup> worden, un mit dat Schaffen un Wirken buten in den Fells<sup>19</sup> was dat Frühjohr dor 'rinne treckt,<sup>20</sup> un so as hei in de düstere Erd'

1) geiessen, als sähen. 2) stoeherten. 3) über. 4) vgl. S. 75, 15. 5) Scheunbiele, Tenne. 6) schalt sich mit den Dreischern. 7) Aiten. 8) Volkblutrußen außsach. 9) Schimmel mit weißen Haarspigen. 10) Dorsteich. 11) talte Fuße. 12) im Reitstall leiden (dulden). 13) wie ich schon gesagt. 14) Laub. 15) hinter de Thür. 16) der Schnee und das Eis von der Erde. 17) thaueten. 18) Brust war weiter. 19) draußen im Felde. 20) elugezogen.

de Sommerfaat sei'te,<sup>1</sup> hadd unſ' Herrgott ſin trurig Hart<sup>2</sup> mit friſche Hoffnung tauſei't.<sup>3</sup> — Sin Herr was mit de junge Fru utreiſt' tau Verwandten, hei hadd also ſin Rit<sup>4</sup> ſo recht nah ſinen Behagen för ſid allein, un hei kunn ſin Döchtling up Stunn's<sup>5</sup> öfter ſeihn, as den Winter æwer. — Den Morgen hadd hei ſei ſpraken,<sup>6</sup> as hei tau Kirchen weſt was, un nu ſatt<sup>7</sup> hei den Sünndag-Nahmiddag ſo recht moy<sup>8</sup> in ſine Stum' un ſünn<sup>9</sup> æwer allerlei; Keiner ſtürte em, denn Friß ſatt in den Ridſtall bi ſine Staut,<sup>10</sup> wat för den Ollen recht angenehm was, indem dat hei nu ſümmer wüßt, wo hei tau ſinnen wir, wat vördem nich ſümmer de Fall was. —

Bræſig kaun in de Dör 'rinne: „Gu'n Dag, Korl!“ — „Wat?“ rep Hawermann un ſprung up, „ich denſ, Du heſt dat Bodagra wedder un ich ſtunn all ſtark in Bedenken, ob ich Di hüt nich beſäufen<sup>11</sup> mull; æwer de Herr is nich tau Hus, un up Triddelfitzen is in de lezte Tid wedder mal gor kein Verlat.“ — „Na, was hat er denn?“ — „Ach, nu ſall ſin oll Staut en Fahlen bewwen.“ — „Haha!“ rep Bræſig, „und noch dazu en vollblütiges, und das wüßt er ja denn an Deinen jungen Herrn verſtaufen.“ — „Ja, ſo is 't jo woll. — Awer heſt Du dat Bodagra wedder hatt oder nich?“ — „Korl, bei die verfluchte Krankheit läßt ſich das gar nicht ſagen, ob es der richtige Bodagra is, oder nich. — Eigentlich iſt es egal, denn die Weihdag<sup>12</sup> bleiben ſich gleich; aber in Hinſichten der Urfach is en großer Unterſchied. Süh mal, Korl, kriegſt Du den Bodagra von gut Eſſen und Trinken, denn is es der richtige; kriegſt Du ihn aber bloß von die entſamten, niederträchtigen, zweinäthigen Wichſtiefel, denn iſt es der unrichtige, und den hab' ich gehabt.“ — „Je, wat treckſt<sup>13</sup> Du denn de ollen Dinger ſümmen an?“ — „Korl, ich hab' ſie ja doch nich wegſmeißen. — Aber was ich fragen wollt — biſt Du heut bei Paſters gewefen?“ — „Ja.“ — „Na, wo iſt es da?“ — „Ach, dat ſüht ſlicht ut,<sup>14</sup> de oll Herr is all gor tau ſwack; as hei hüt von de Kanzel kamm, lep em de helle Sweit<sup>15</sup> æwer de Baden dal,<sup>16</sup> un 't wohrte 'ne ganze Tid, bet<sup>17</sup> hei ſid up ſinen Sopha verhalten<sup>18</sup> kunn.“ — „Hm! hm!“ ſäd Bræſig un ſchüddelte den Kopp, „das gefällt mich nich; aber, Korl, in die Jahren is er.“ — „Ja, dat is hei,“ ſäd Hawermann nahdenklich. — „Was macht denn Deine Kleine?“ frog Bræſig. — „Ich dank Di, Zacharies — Gott ſei

1) ſäete. 2) Herz. 3) zu-, d. h. ganz beſäet. 4) Reich. 5) jezt. 6) geſprochen. 7) ſah. 8) behaglich. 9) ſann. 10) Stute. 11) beſuchen. 12) die Schmeizen. 13) zehſt. 14) ſieht ſchlecht aus. 15) Schweiß. 16) nieder. 17) bis. 18) erholen.

Dank! de is gaud tau Weg'. — Sei was vergangen Woch hir, id hadd æwer kein Tid, id müßt 'rut nah 't Arwtenseigen;<sup>1</sup> æwer de gnedige Fru hadd sei seihn, un hal'te<sup>2</sup> sei sid, un bi de is sei jo bet up den Abend west.“ — „Kor!“ rep Bræsig, sprung up, gung in de Stum' herüm un bet in sinen Iwer<sup>3</sup> en Knop von de Pipenspiß<sup>4</sup> af, „das kannst Du mich zu glauben, Deine gne<sup>5</sup> Frau, das ist ein kaptales Produkt von der ganzen Menschheit.“ — Un Hawermann sprung of up un gung of up un dal, un jedes Mal, wenn sei sid in de Stum' begegnen deden, denn roften<sup>6</sup> sei forscher, un Bræsig frog: „hab' ich nicht Recht, Korl? un Hawermann antwurt'te: „Du heft Recht, Zacharies!“ — Un wer weit,<sup>7</sup> wo lang' sei sid noch up ehre Meinung verbeten<sup>8</sup> hadden, wenn nich en Wagen vörführt<sup>9</sup> wir, von den Kurz un de Rechter 'runner stegen.

„Gu'n Dag! gu'n Dag!“ rep Kurz, as hei in de Stum' rin kamm, „süh dor! süh dor! Dor 's jo de Herr Inspekter of. — Na, wo geiht 't, oll Fründ? — Hawermann, id kam wegen dat Klewerfaat.“<sup>10</sup> — „Guten Tag!“<sup>11</sup> säb de Rechter Baldrian tau Bræsig un dehnte dat Wurt, Tag<sup>11</sup> so lang, as jüll de Dag ewig duren,<sup>12</sup> „wie geht es Ihnen, mein Verehrtester?“ — „Es geht mich ja noch,“ säb Bræsig. — „Hawermann,“ rep Kurz dormang,<sup>13</sup> „nich mohr? — Kaptales Saat.“ — „Je, Kurz,“ säb Hawermann, „so dull<sup>14</sup> is dat nich mit dat Saat, id heww 't up de gläugnige Füerschüpp<sup>15</sup> probirt, un wenn 't sinen rechten Ort<sup>16</sup> hett, denn möten de Körn<sup>17</sup> so as Flöh von de Schüpp springen, æwer hir blew männig Kurn still beliggen.“<sup>18</sup> — „Sie sehen lange nicht so blühend aus, mein Verehrtester,“ säb de Rechter wedder dortwischen tau Bræsig, „als in jener gesegneten Stunde, in der wir beim Punsch die Verlobung feierten.“ — „Dat hett sinen Grund,“ säb Hawermann un slog den Arm üm Bræsig, „min oll gaud Fründ hett wedder mal en beten Podagra hatt.“ — „Ja, ja,“ lachte de Rechter un wull recht spafsig sin,

„Vinum, der Vater,  
Und coena, die Mutter,  
Und Venus, die Hebamme,  
Die machen podagram.“

„Und das Saat is so schön,“ rep Kurz dormang, „daß Sie kein besseres zwischen Grimmen<sup>19</sup> un Greifswald finden.“ — „Hoho,

1) Erbsensäen. 2) holte. 3) biß in seinem Eiser. 4) Knopf von der Pfeifenspiße. 5) gnädige. 6) rauchten. 7) weiß. 8) verblissen. 9) vorgefahren. 10) wegen des Kleesamens. 11) In Mecklenburg spricht man im allgemeinen das Wort 'Tag' mit kurzem 'a'. 12) dauern. 13) da;wischen. 14) so gewaltig (toll). 15) auf einer glühenden Feuerschaukel. 16) Art. 17) müssen die Körner. 18) liegen 19) Stadt in Neuvorpommern, 3 Meilen von Greifswald; sprichw. Formel.

Kurz,“ säd Hawermann, „„prahl sacht! is of en Wurt.““<sup>1</sup> — „Hören Sie mal!“ rep Bræsig dortwischen den Reiter tau, „mit Ihr Französch bleiben Sie mich vom Leibe! — Das versteh ich nich. — Was wollen Sie aber mit der Venus sagen? — Was hab' ich und mein entsamter Podagra mit der Venus zu thun?“ — „„Mein verehrtester Freund und Gönner,““ säd de Reiter mit Salzung, „„Venus war im Alterthum die Göttin der Liebe.““ — „Is mich ganz egal,“ rep Bræsig, „sie kann meinswegens noch ganz was anders gewesen sein, auf Stunn's wird jeder dæmliche Schäferhund Venus genannt.“ — „„Ne, Hawermann,““ kreihete<sup>2</sup> Kurz dor wedder mang, „„wenn dat Klewerjaat den richtigen Glanz hett un so vigelett-blag<sup>3</sup> utführt, denn . . .““ — „Je, Kurz,“ säd Hawermann, „so süht Ehr man nich ut.“ — „„Mein Gönner,““ säd de Reiter wedder tau Bræsig, „„Venus war, wie ich gesagt habe, eine Göttin, und wie ein Schäferhund . . .““ — „Ei was!“ säd Bræsig, „das mit der Göttin, das haben sie Ihnen eingebildet, Venus bedeutet eine Art von Vogel. — Korl, weist woll noch die Geschichten aus unsre kindlichen Jöhren von den Vogel Venus?“ — „„Ach,““ säd de Reiter, as gung em nu en Licht up, „„nun weiß ich, was Sie meinen, Sie meinen den Vogel Phönix, der in Arabien sich ein Nest aus süßlichem Gewürze bauet . . .““ — „Das ist partout eine Unmöglichkeit!“ rep Kurz dormang, „wie kann auch der geschickteste Vogel sich aus Nägeln, barischen Peyer, Kamum un Muschatennæ<sup>4</sup> en Nest bauen!“ — „„Lieber Schwager, es ist ja nur eine Sage.““ — „Denn besagt die Sage was Falsches,“ säd Bræsig, „und Sie sprechen das Wort ganz unrichtig aus, das heißt nicht Phönix, das heißt Ponyr, und das sind keine Vögel, das sind kleine Pferde, un stammen sich nich aus Arabien, sondern aus Sweden un Dland,<sup>5</sup> und ich kenne sie sehr gut, denn meine gnedigste Frau Gräfin hatte zwei Ponyren, wo sie ümmer mit spazieren fuhr.“ — De Reiter will nu wedder berichtigen, æwer Kurz söll<sup>6</sup> em in 't Wurt: „Mein, Schwager, laß das! Daß Du in solchen gelehrten Sachen Bræsig überlegen bist, glauben wir wohl.“ — „„Ne,““ säd Bræsig, „„laß ihn man kommen!““ un stunn vör den Reiter, as künn sinentwegen de Strid<sup>7</sup> wedder losgahn. — „Ne, ne!“ rep Kurz, „wi sünd hir nich 'rute kamen, uns ün Venussen un Klewerjaat tau striden; wi sünd blot 'rute kamen, 'ne recht gemüthliche Partie Boston tau ipelen.“ — „„Dat kænne wi jo of leiwer dauhn,““<sup>8</sup> säd Hawermann.

1) prahle leise! ist auch ein Wort; sprichwörtl. 2) krähete. 3) violett-blau. 4) aus Nagelein (Gewürz-N-Afen), barischem Pfeffer, Cardamom und Muskatnüssen. 5) Insel an der schwedischen Ditsche-Küste. 6) fiel. 7) Streit. 8) lieber thun.

mann un stellte den Disch taurecht. — „Holt, Korl,“ säb Bræsig, „das ist mich entgegen, daß Du das selbst hier anrangiren willst, das hört sich for den Wirthschafter.“ — Un dormit bröllte hei æwer den Hof 'ræwer: „Triddelfiß!“ — Un Frix kamm anlopen.<sup>1</sup> — „Triddelfiß, wir wollen Bostohn spielen, machen Sie uns den Tisch in den Gang' un den Poh für die Beeten,<sup>2</sup> un stoppen Sie die Pfeifen, un machen Sie 'ne Hand voll Filibuffen.“ — Un as Frix dat schön tau Stann' hadd, sett'en sei sid dal, un nu kunn 't losgahn; æwer so fix gung 't nich, 't müßt jo doch irst utmatt warden, wo hoch spelt warden süll. Kurz wull den Boston Grandissimo tau 'm Schilling<sup>3</sup> spelen; æwer Kurz was ümmer sibr waghalsig; dat was denn doch en beten tau hoch, un Bræsig erklärte, hei sett'te sid nich tau 'm Spill dal,<sup>4</sup> üm anner Lüð<sup>5</sup> dat Geld ut de Taschen tau treden. — Taulekt kamm nu unner Hawermannen sine Vermittelung en billiger Spill tau Gang', un 't würd treckt. — „Wer hat Careau?“ frog de Ketter, „der giebt an.“ — „Kurz giebt an,“ säb Bræsig. — So, nu kunn 't endlich losgahn; æwer 't gung noch nich los, de Ketter läð de Hand up de Kortn un säb, indem dat hei sid in den Kreis ümfek: „Es ist merkwürdig! Wir sind doch Alle ganz vernünftige Menschen, und wir spielen ein Spiel, nämlich das Kartenspiel, welches nach urkundlichen Nachrichten zur Unterhaltung eines wahnsinnigen Königs erfunden ist. — König Karl von Frankreich nämlich . . .“ — „Ne, Rinning's,“<sup>7</sup> säb Kurz un namm den Ketter de Kortn ut de Hand, „wenn wi spelen willen, denn willen wi spelen, wenn wi uns wat vertellen<sup>8</sup> willen, denn willen wi uns wat vertellen.“ — „Vorwärts!“ rep Bræsig, un Kurz gaww, vergaww æwer in de Hast; also: „nochmal!“ — Dittmal glückte dat, un nu kunn 't Anseggen losgahn. „Ja paß,“ säb Hawermann in de Vörhand; nu kamm de Ketter; mit den durte dat æwer wat, ihre<sup>9</sup> hei sin Spill reich't<sup>10</sup> hadd, denn hei hadd den vernünftigen Newergloben, dat de Kortn beter<sup>11</sup> würden, wenn hei sei engeln upnamm, un wil hei all' sine Angelegenheiten mit grote Gewissenhaftigkeit bedrew,<sup>12</sup> stet<sup>13</sup> hei de

1) kam angelaufen. 2) Pot für die Bête, Kasse für Einsätze und Straf-gelder. — Ohne im einzelnen auf die Technik des Boston-Spiels einzugehen, mag bemerkt werden, daß es mit französischer Karte gespielt wird, deren Farben Coeur (Herzen), Carreau (Auten d. i. Mauten), Trèfle, Treff (Kreuz) und Pique, Bête (Schuppen) dem Roth, Schellen, Eichen und Laub (Grün) der deutschen Karte entsprechen. Dem Werthe nach folgen die einzelnen Karten jeder Farbe also: As (Daus), König, Dame (Ober), Bube oder Bauer (Unter), Zehn u. s. w. — Die im Folgenden jeder ausgespielten Karte auf den Weg gegebenen Stichwörter sind allgemein übliche Scherze. 3) 6/4. 4) Reichsmünze. 5) zum Spiel nieder. 6) andern Leuten. 7) legte. 8) Kinderchen. 9) erzählen. 10) dauerte es aber etwas, ehe. 11) geordnet. 12) besser. 13) betrieb.

Korten immer streng' de Reih nah, un dreihete de Stebenen un Finwen<sup>1</sup> so, dat hei dat middelse Dg<sup>2</sup> tau seihn freg, dat hei sei jo nich mit de Söffen<sup>3</sup> un Biren vermesseln kunn. — Kurz hadd wildeß<sup>4</sup> sine Korten up den Disch leggt, de Hänn' d'ræwer folgt,<sup>5</sup> un kef em an un säzte. — „Ich passe,“ säd de Ketter. — „Dat müßt ick so wie so,“ säd Kurz, denn hei müßte, dat sinen Swager sine Korten snurrig utseihn müßten, wenn hei ut de Hand wat ansiegen süll, dorhengegen hadd hei 'ne Himmelangst vör sinen Swager, dat hei mitgahn würd, wenn hei sülvst wat ansiegt hadd, wil hei denn immer nicks hadd, oder, wenn hei wat hadd, dat Spill verspelte. — „Paß!“ säd Bræsig, de nu an de Reih kamm. — „„Boston Grandissimo!““ säd Kurz. — „„Wer geht mit?““ — „„Paß!““ säd Hawermann. — „„Lieber Schwager,““ säd de Ketter, „„ich — ein Stich — zwei Stich — nun, der dritte, der findet sich — ich gehe mit.““ — „„Ja,““ säd Kurz, „æwer taujam ward nich betahlt,<sup>6</sup> Jeder betahlt för sich.“ — „„Na, Korl,““ säd Bræsig, „denn man 'raus! denn wollen wir ihnen die Fiedel mal inzwei slagen.““ — „„Ja,““ säd Kurz, „æwer seggt ward nicks.“ — „„Bewohre,““ säd Hawermann un spelte Herzen-Zeihn<sup>7</sup> ut: „„Herzog Michel fiel in's Land.““ — „„Coeur, Herr Oberförster,““ säd de Ketter un smet Herzen-Buren<sup>8</sup> dorup. — „„Herze mich un küsse mich, un kränkle meine Krause nich,““ säd Bræsig un stek de Dam' up.<sup>9</sup> — „Das Mädchen muß einen Mann haben,“ säd Kurz un stek mit den König æwer, lād sinen Stich vör sich hen un spelte en lütten Kreuz: „Kreuz-Kringel un Zwiback.“ — „„Frik, Peter! 's sind Linsen!““ rep Bræsig Hawermannen tau. — „„Holt!““ rep Kurz, „segg darw nicks warden.“ — „„Bewohre,““ säd Hawermann un smet en lütten Kreuz bi. — „Trefflich schön singt unser Küster,“ jäd de Ketter un stek de Regen<sup>10</sup> vör. — „„Ein Kreuz ein Leid, ein böses Weib hat mich der Herr beschieden,““ säd Bræsig un namm den Stich mit de Dam'. — „„Na,““ säd Kurz, „dat weit<sup>11</sup> der Deuwel! Kreuz hett hei of nich. — Wat hei nu woll wedder hett?“ — „„Paß Achtung, Korl, nu geht die Reif los,““ rep Bræsig. — „„Herr,““ säd hei tau Kurzen, „ich war Ihr Whist. — Hier! Pifas war ein Hühnerhund,““ un dormit spelte hei Pif-As ut, un treckte den König nah: „„Vivat der König!““ un dunn<sup>12</sup> de Dam': „„Respekt vor die Dam's!““ — „„Herre Gott doch!““ rep Kurz, lād de Korten up den Disch un kef den Ketter an, „wat hei nu woll hett? — Pif hett hei of nich.“ — „„Lieber Schwager,““

1) drehete die Stebenen und Finwen. 2) Auge. 3) Sechsen. 4) während dessen. 5) gefaltet. 6) bezahlt. 7) Coeur-Zeichn. 8) warf den Coeur-Buden. 9) stach die Dame drauf. 10) die Reun. 11) weiß. 12) darauf.

säd de Refter, „ich komme auch noch.“ — „Newer tau späb,<sup>1</sup>“  
 säd Kurz un namm de Kortten wedder up mit en deipen<sup>2</sup> Süßzer,  
 as hadd de Refter em nichtswürdig behandelt, hei wull 't ewer as  
 Christ dragen. — „Korl,<sup>3</sup>“ frog Bræsig, „wo viel haben wir  
 all?“ — „Vir Stich,<sup>4</sup>“ säd Hawermann. — „Ne,<sup>5</sup>“ säd Kurz,  
 „dat 's kein Spill. Seggt darw nicks warden.“ — „Ist das  
 Waslsagen,<sup>6</sup>“ säd Bræsig, „wenn ich bloß frag?“ — Nu paß Achtung,  
 Korl, einen mach ich noch, un wenn Du noch einen machst, denn  
 is es 'rum.“ — „Ich krig' min,<sup>7</sup>“ säd Kurz. — „Und ich kriege  
 meine auch,<sup>8</sup>“ säd de Refter. — Nah en por Rundgäng' deckte Kurz  
 de Hand ewer sine Stichen: „So, ich hab' meine.“ — Kuten  
 lagg up den Disch, de Refter riskirte en Schnitt<sup>9</sup> mit de Dam',  
 Bræsig slog ewer mit den König: „Mädchen, wo willst Du hin?“  
 un de oll arm Refter satt dor mit en Unnerstich: „ja, wie das  
 zugehen kann, begreife ich nicht.“ — „Ach, Du hattest ja keinen  
 Whist,<sup>10</sup>“ rep Kurz. — „Korl,<sup>11</sup>“ säd Bræsig, „wenn Du richtig  
 aufgepaßt hättst, denn hätten sie noch en Unterstich gehabt.“ —  
 „Je, Du heft man dat Verseihn maht, Du spelst mi nich Herzen  
 nah.“ — „Korl, hätte ich auch einen? Ich hätte ja keinen, ich  
 hätte ja bloß den König blank.“ — „Nein, Schwager,<sup>12</sup>“ rep Kurz  
 wedder dormang, „giebst das ganze Spiel aus Händen, hast den  
 Treffkönig, und setzt die Neun vor. — Das Spiel war groß ge-  
 wonnen.“ — „Ach, was wollten Sie?“ säd Bræsig mit grote  
 Verachtung, „Sie Rnabe, Sie Waldknabel — Ich siße hier in  
 der Hinterhand mit der ganzen Garangtion<sup>13</sup> in Pix und denn noch  
 mit en paar richtigen Brummsbhagens,<sup>14</sup> was wollen Sie?“ —  
 „Herr, glauben Sie, daß ich mich, wenn ich Boston angesagt habe,  
 vor Ihren lumpigen Brummsbhagens fürchte?“ — „Ne, ne!“ rep  
 Hawermann dortütschen<sup>15</sup> un gaww frische Kortten 'rum, „nu lat't  
 dat man sin,<sup>16</sup> dat oll Nahspelen<sup>17</sup> is unangenehm.“ —

Un in desen Tempo spelten sei denn nu wider,<sup>18</sup> un 't was  
 immer, as wenn sei sich bi den Kopp krigten wullen, un hadden  
 doch de besten Gefinnungen gegen enanner. — De Refter gewünn,  
 un hei hadd of de meiste Utsicht tau gewinnen, denn wer dat irste  
 Spill verlirt, gewinnt jo bekanntlich nahsten<sup>19</sup> immer. — Kurz satt  
 in Mallür,<sup>20</sup> ewer dat glickt<sup>21</sup> sich männigmal hellschen<sup>22</sup> ut: „Zehn  
 Grandissimo,<sup>23</sup>“ säd hei. Allens versirte sich,<sup>24</sup> hei sülvst of, kek sin  
 Kortten noch mal dörch: „Zehn Grandissimo!“ säd hei nochmal, läd

1) aber zu spät. 2) tief. 3) Schnitt. 4) Garnitur, Suite. 5) d. h. große  
 Karten (Brummer). 6) dazwischen. 7) laßt das nur (gut) sein. 8) Nachspielen,  
 d. h. das beendete Spiel noch einmal erörtern. 9) weiter. 10) nachher.  
 11) Maßheur. 12) gleich. 13) sehr. 14) erschraf.



de Korton up den Disch un gung in de Stuw' up un dal; „so spielt man in Venedig und in andern großen Bädern.“ —

Grad' in sinen grötsten Triumph un in de grötste Berlegenheit von de Annern kamm Friß Triddelfiß in de Dör, ganz verstürt un ganz blaß: „Herr Inspektor, Herr Hawermann, ach, kommen Sie doch mal mit!“ — „„Mein Gott,““ säd Hawermann, „„wat is passirt?““ un mull upstahn; Kurz höll em æwer taurügg: „„nein,““ säd hei, „„das Spiel muß erst gespielt werden. 'S ist mir schon mal so gegangen, damals als das große Feuer war, und ich grade einen grand auf den Tisch gedeckt hatte, da liefen sie auch Alle weg.““ — „„Herr Inspektor,““ bed<sup>1</sup> Friß wedder, „„Sie müssen kommen.““ — „„Herre Gott!““ rep Hawermann, let sic von Kurzen nich mihr hollen un sprung up, „„wat is los? brennt dat?““ — „„Nein,““ stamerte<sup>2</sup> Friß, „„ich . . . mir . . . mir ist was passirt.““ — „„Was ist Ihnen denn passirt?““ schüll<sup>3</sup> Bræsig æwer den Disch 'ræwer. — „„Meine Fuchsstute hat ein Füllen gefrigit,““ säd Friß benau't.<sup>4</sup> — „„Na, das is schon oft passirt,““ säd Bræsig, „„aber was machen Sie denn dabei for en Gesicht as en Leichenbitter; so was ist ja ein erfreulicher Umstand in diesen Umständen.““ — „„Ja,““ säd Friß, „„aber . . . aber . . . es ist so schnurrig. — Sie müssen mitkommen, Herr Inspektor.““ — „„Na, is dat Fahlen denn dod?““ frog Hawermann. — „„Nein,““ säd Friß, „„es ist ganz gesund; aber es ist so schnurrig . . . Krishan Dæsel sagt, es wære ja wohl ein junges Kameel.““ — „„Na,““ säd Hawermann, „„denn will'n wi dat Spill nahsten spelen, will'n man mitgahn.““ Un wat Kurz of säd, sei gungen All mit Frißen nah den Stall. — „„So ein Füllen habe ich noch nie gesehn,““ säd Friß unnerweg's, „„solche lange Ohren hat es,““ und wiste<sup>5</sup> von den Ellbagen awart's.

As sei in den Stall kemen, stunn Krishan Dæsel an de Bucht,<sup>6</sup> wo de Fahlenstaut fründlich besorgt an ehr Lütt 'rümmer nörrichte,<sup>7</sup> un dat Lütt de irten unbehulpenen Versäufte tau de späderen, lustigen Fahlensprung' matte, schüddelte mit den Kopp un säd tau Bræsig, de sic bi em henstellte: „„Je, nu seggen Sei mal, Herr Entspekter, wat All in de Welt jung ward.““ — „„Ja,““ säd Bræsig, lek Hawermannen an un säd mit Nahdruck: „„ich will's Dich sagen, Korl, was er for Einer is: dieses Vollblutsfüllen ist ein Maulesel.““ — „„Dat is 't,““ säd Hawermann. — „„Ein Maulesel?““ rep Friß, sprung mit beide Weinen æwer de Bucht

1) bat. 2) stotterte. 3) schalt. 4) bekommen. 5) zeigte. 6) eine unfriedigte Abtheilung im Stall, sowie die Unfriedigung selbst. 7) schnoberte, schnubberte. 8) geboren wird.

'ræwèr un kreg, trotz Nörricken von de Ullsch,<sup>1</sup> dat Fahlen um den Hals tau faten<sup>2</sup> un kek em nah Gesicht un Ogen un Uhren, un as em de schreckliche Wohrheit dorut entgegenlücht'ete, rep hei in helle Wuth: „Oh, ick mügg't dat Kretur<sup>3</sup> dat Gnid ümbdreihn, as Gust Prebberow'n.“ — „Schämen Sie sich, Triddelfitz,“ säd Hawermann ernsthaft, „„Sehn Sie doch, wie die Mutter sich freut, und wenn's auch kein Vollblut ist.““ — „Ja,“ rep Bræsig, „un sie is doch die Neg'ste dazu, als die Frau Pastern sagt. — Gust Prebberow'n können Sie meinswegens das Gnid umbdrehn, denn er ist ein dreimal destillirter, Kontraktarrirter<sup>4</sup> Hallunk.“ — „„Ne,““ säd Frik un steg langsam wedder ut de Bucht 'rute, un sine Wuth hadd 'ne grote Weihmäudigkeit<sup>5</sup> Plak maft; „„wo is 't mæglich,““ rep hei ut, „„is min beste Fründ, un nu bedrüggt<sup>6</sup> hei mi mit en Dowen<sup>7</sup> un mit en Mulesel. — Jä verflag' em.““ — „Jä sag' Sie ja, in den Pferdehandel gilt keine Freundschaft un keine Redlichkeit,“ säd Bræsig, un kreg Frikzen unner den Arm tau faten un trekte em ut den Stall, „aber Sie jammern mir in Ihrem gerechten Emerz — Vehr-geld in dem Pferdehandel haben Sie nu schon bezahlt, und das muß Jeder; aber vor einem Pferde-Prozeß will ich Ihnen schükken, denn selbst, wenn der Maulesel schon lange dod is, is so ein Prozeß noch lange nich zu Ende. — Sehn Sie,“ säd hei un ledd'te<sup>8</sup> Frikzen den Hof up un dal, „da will ich Sie 'ne Geschicht als Exempel erzählen. Sehn Sie, da war der alte Miltebusch auf den Swensin,<sup>9</sup> der verkaufte an seinen leibhaftigen Swager, der hier vor Hawermannen seine Zeiten Entspekter war, 'ne entsamte Kretur von einen Stachelschimmel als Reitpferd. — Gut, oder as Sie sich angewöhnt haben: ‚Wong!‘ — Drei Tag' darauf will der Entspekter seine neue Inquisition<sup>10</sup> mal probiren, er klattert also auf die Kretur 'rauf, denn es war so'n ollen Himmelshogen, un was er war, war man hellischen kurz verstipert;<sup>11</sup> aber knappemang<sup>12</sup> sitzt er drauf, da läuft dieser Schinder plängschap<sup>13</sup> mit ihm in den Dorsteich — gor kein Hollen!<sup>14</sup> — bis an den Hals, un da bleibt er stehen; un nu nich rügg- noch vorwärts. — Das war en Glid for den Stachelschimmel und for den Entspekter, sonst hätten sie sich beide versoffen;<sup>15</sup> der Entspekter bröllte nu mæglich<sup>16</sup> nach Hülf, denn er könnte hier nicht gründen, un swimmen könnte er auch nich, un der olle Rad'macher Flegel müßte ihn mit en Raßn ertetten. —

1) der Alten. 2) fassen. 3) Kreatur. 4) kreuz und quer gezeichnet. 5) Wehmüthigkeit. 6) betrügt. 7) mit einem Lauben. 8) leitete, führte. 9) Schwengzin, Pfarrgut, 1 Meile von Waren am Müritsee. 10) Acquisition. 11) d. h. er hatte nur sehr kurze Beine (Stiper = Stübe). 12) taum. 13) pleine-chasse. 14) Halten. 15) ersäuft. 16) nach Möglichkeit.

Na, nu gung denn der Prozeß los, denn der Entspekter sagte, es wäre en Dummen, was wir Ökonomiker en Studirten benennen, und Rütebusch mußte ihn wiedernehmen, denn Dummheit schükt vor Allens, auch in den Pferdehandel. Das wollte nu Rütebusch nich, und die beiden Swägers spannten sich erst über den Fuß, und nachsten verkeind'ten sie sich so dägern,<sup>1</sup> daß sie sich auf drei Meilen nich mehr sehn konnten. Der Prozeß gung aber immer weiter. Der ganze Swensin mußte swören, daß das Kretur bei sie seinen richtigen Klug gehabt hätte, und die Pümpelhäger Leute mußten wieder swören, daß er bei sie sich als en Studirten außermiesen. So gung denn der Prozeß schon in sein fünftes Jahr, und wildeß stand das Kretur ruhig in den Stall un fraß Haber, denn der Entspekter hat seindag' nich mehr auf ihm gefessen, indem daß er ihn for einen Seelenverkäufer und lebensgefährlichen Schinder tarirte; dobslagen dürfte er ihn auch nich, indem daß er das corpus delictus von's Ganze wäre, wie sie das nennen. — Nu wurden die gelehrtesten Pferdebockters 'ran gebracht, ihrer söß, aber es half auch nich, sie waren sich uneins; drei davon sagten, er wäre klug, drei davon, er wäre dumm. Der Prozeß gung aber immer sachten weiter, und 'ne ganze Partie neuer Prozeßten hatten sich daraus entsponnen, denn die gelehrten Pferdebockters hatten sich untereinander mit Maliziosigkeiten und Grobigkeiten heruntergemacht und sich verklagt. — Nu wurd denn an einen berühmten Pferdeprofesser in Berlin geschriben, woanz er die Sache tarirte. Der schrieb nu wieder, sie sollten den ollen Schinder den Kopp absneiden und ihn hinschicken, er mußte das inwendige Gehirn besehen; es wäre schon sehr swer, von einem vernünftigen Menschen zu sagen, was er dumm oder klug wär, aber bei ein unvernünftiges Stück Vieh wäre es noch viel swerer, indem daß es nicht Hals geben<sup>2</sup> könnte. — Na, das sollte nu geschehen, da legte sich aber der alte Rütebusch mit seinen Advokaten dwas<sup>3</sup> davor und setze es auch durch, und der Prozeß konnte nu also wieder weiter gehn. — Da sturb nu der alte Rütebusch, un en halb Jahr darauf sein Swager, und haben sich beide nich vertragen, auch nich auf dem Todtenbett, und sind beid' in die Ewigkeit gegangen, ein Jeder auf seine Meinung, der Eine, daß der Schinder klug wäre, der Andere, daß er dumm wäre. — Nu wurd der Prozeß einstweilen sistitwirt,<sup>4</sup> und sistitwirte sich von selbst, indem daß der olle Schimmel drei Wochen nachher auch krapirte, an pure Fettigkeit von wegen der guten Tage. — Nu wurde denn auch der Kopp sauber eingesalzen und an den gelehrten Professer nach Berlin geschickt, und der hat denn klar und

1) gründlich. 2) d. h. Auskunft geben. 3) quer. 4) sistirt.

deutlich zurüdgefchrieben, der Schimmel hätte all sein Lebstage ebenfowenig studirt gehabt, als er felbsten, und er wolle nur wünnen, daß ein Jeder von die Prozeffisten fo verständig gewesen wäre, als die Kretur, fo vernünftig hätte ihr Gehirn ausgefehen. — Und der Mann hatte Recht; denn ich habe nahesten den entfamten Slängel von Jungen, der den Entspekter das Pferd vorgeführt hat, als Knecht gehabt, und er hat es mich eingestanden, daß er der armen Kretur en Stück brennen Swamm<sup>1</sup> unter den Swanz gebunden hat, aus puren Schwernack, daß der Entspekter ihn den Tag vorher den Buckel voll geflagen hat. — Und nu frag' ich jeden vernünftigen Menschen, wo verständig muß das Thier gewesen sein, daß es in den Dorfteich läuft, um sich den Brand zu löfchen! — Und fo war denn der große Prozeß zu Ende; aber die kleinen Prozeffen zwischen die gelehrten Pferdдокters, die laufen noch ümmer fort. — Un nu will ich Ihnen was sagen: Hawermann is en guter Freund von den ollen Prebberow, was den Hallunken sein Vater is, und er soll mit ihm reden, daß Sie zu das Ihrige kommen. Und nu gehen Sie, und smeifen Sie keinen Haß auf das unschuldige kleine Vieh, auch auf die Mutter nich, denn sie können beide nich dasor, und die Mutter is eben fo gut eine betrogene Kretur, wie Sie.“ Dormit gung hei de Annern nah, de all an den Kortendisch seten.<sup>2</sup> —

„Na, nu!“ säd Kurz, „also: zehn Grandissimo! ich spiele selbst aus.“ — „„Korl,““ säd Bræsig, „„Du mußt mal mit den ollen Prebberow reden, daß Dein verdamnter Windhund nich in zu große Ungelegenheiten kommt.““ — „Dat will id ok, Zacharies, un dat kümmt ok taurecht; æwer mi jammert dat gor tau sibr, dat den ollen Jungen sine ganze Freud' so tau Water worden is. — Wer denkt ok an en Maulesel!“ — „„Ich bemerke,““ säd de Recker un säd de Kortn, de hei knapp wedder in de Reih steken<sup>3</sup> hadd, up den Tisch — Kurz satt up Kahlen<sup>4</sup> — „„daß man hier allgemein dies kleine neugeborne Thierchen einen Maulesel nennt, da es doch nach naturgeschichtlichem Sprachgebrauche ein Maulthier genannt zu werden verdient. — Der Unterschied ist nämlich der . . .““ — „Du kannst Einen dull<sup>5</sup> maken mit Din Naturgeschichte!“ rep Kurz. — „Spelen wi hir Naturgeschichte, oder spelen wi Kortn? — Hir, Ruten-As liggt up den Tisch!“ — Nu hülp<sup>6</sup> dat nich, nu würd bedeint<sup>7</sup> un bedeint, un Kurz gewünn sin Spill, un dormit dat Recht, vir Wochen lang ümmer noch von sine teihn Grandissimo tau reden. —

1) brennender Schwamm, Zunder. 2) schon am Kartentisch saßen. 3) gesteckt. 4) saß (wie) auf Kahlen. 5) toll. 6) half. 7) bedient.

So spelten denn de Herr in fründschafftliche Upregung wider, bet de Recker, indem dat hei sin Geld so in 'n pohlschen Bogen æwerschot,<sup>1</sup> gewohr würd, dat hei all drei Daler un acht Gröschen gewonnen hadd; un wil em in de lezte Tid dat Glück nich mihr so recht tau Sid stunn,<sup>2</sup> beslöt hei uptauhören;<sup>3</sup> hei stunn also up un säb, hei hadd kolle Fäut<sup>4</sup> kregen, un stel sinen Gewinnst in de Tasch. — „Wenn Sie an kalte Füß' leiden,“ säb Bræsig, „will ich Ihnen 'ein gutes Mittel sagen: nehmen Sie alle Morgen auf den nüchternen Magen eine Priße Schnupstobak, das hilst gegen kalte Füß.“ — „„Oh wat!““ rep Kurz, de in de lezte Tid gewonnen hadd, „„wo kann hei koll Fäut krigen!““ — „So?“ frog de Recker heftig, denn hei hadd sinen Gewinnst tau vertheidigen, „kann ich nicht ebenjo gut kalte Füße kriegen, wie Du? — Kriegst Du nicht immer auf unserm Klubb kalte Füße, wenn Du gewonnen hast?“ un hei sett'ete dat dörch; hei behöll sine kolle Fäut un sinen Gewinn, un nah 'ne Wil' führten<sup>5</sup> de beiden Stadtlüd' af un nemen Bræsig en Emm'lang mit. —

Hawermann was all in Begriff tau Webb' tau gahn, as dat vör de Dör en ludes<sup>6</sup> Reden un Schellen<sup>7</sup> würd un Friß Triddelsitz mit Krijschan Dæseln in de Stuw 'rinne kamm. — „Gu'n Abend, Herr Entspekter,“ säb Krijschan, „un dat is mi ok ganz egal.“ — „„Wat is 'es denn wedder los?““ frog Hawermann. — „Herr Inspektor,“ säb Friß, „Sie wissen, wie mir das mit dem — nu — mit dem Maulesel gegangen ist, und nun will Krijschan das Thier nicht in dem Stalle leiden.“ — „„Wat söllt Di in?““ — frog Hawermann. — „Ja, Herr, dat is mi ok ganz egal! Awer dat kann mi nich egal sin; ic heww mi bi Wird' un Fahlen vermeid't<sup>8</sup> un nich bi Kameel un Mulesel. — Wo? Denn kann mi Herr Triddelsitz jo woll ok Apen un Boren<sup>10</sup> in den Ridstall 'rinne bringen?“ — „„Na, wenn ic Di æwer seggen dauh,<sup>11</sup> dat Dirt<sup>12</sup> sall in den Ridstall bliwen, un Du fallst dat grad' so handhaben, as jeder anner Fahlen.““ — „Ja, wenn Sei mi dat denn befehlen, denn is mi jo dat ok ganz egal, un denn kann jo dat ok ümmer. — Na, denn gu'n Nacht, Herr Entspekter, un nemen S' nich æwel,“ un dormit gung hei. — „„Herr Hawermann,““ säb Friß, „„was wird der Herr von Rambow zu diesem Vorfall sagen? und gar die gnädige Frau?““ — „Nun, da beruhigen Sie sich nur, die werden sich nicht viel darum kümmern.“ — „„Se,““ säb Friß un gung ut

1) in Wausch und Bogen überschoß. 2) zur Seite stand. 3) beschloß er aufzuhören. 4) kalte Füße. 5) führen — ab. 6) laut. 7) Schellen. 8) da. 9) bei Pferden und Küllen vermietet, verdungen. 10) Affen und Bären. 11) sage. 12) Thier.

de Dör, um tau Bedd' tau gahn, „es ist mir doch gar zu genirlich, daß dies grad' mit meiner Stute passirt ist.“ —

Als de Herr von sine Reif' tau Hus kamm, kreg hei de Geschicht von de Boffstaut warm von Krischanen tau weiten, un wil hei en gaubmäudigen Mann was un Frixen girn liden mügg, <sup>1</sup> indem dat sei Weid' in wed<sup>2</sup> Stücken sid ähnlich segen, <sup>3</sup> tröst'te hei em un sad: „Lassen Sie das! — Mit unserm Vollbluts-Füllen-Handel ist's nichts geworden. Sie müssen denken, es sind die gewöhnlichen Folgen einer Mesallianz. — Wir jagen später die Stute und das Füllen in die Koppel; und Sie sollen sehn, wir haben noch unsre Freude daran.“ — Un so kamm dat of; ein Jeder hadd sine Freud' an dat Dirt. Wenn de Dörpfinner<sup>4</sup> des Sünndag's-Nahmiddag's dörch dat Feld ströpten,<sup>5</sup> gungen sei nah de Fahlenkoppel un befehen<sup>6</sup> den lütten Mulesel: „Rif, Föching,<sup>7</sup> dat is hei.“ — „Ja, dat is en echten! — Rif, wo hei mit de Uhren deiht!“<sup>8</sup> — „Nu rif mal, nu sleiht hei ordentlich achter ut!“<sup>9</sup> — Wenn de Dirns an de Koppel vörbi nah de Kägel<sup>10</sup> gungen, stunnen sei of still: „Rif, Stine, dor 's Herr Triddelfixen sin Mulesel!“ — „Kumm, will'n mal 'ran gahn, Fix.“<sup>11</sup> — „Ne, dat dauh 'd nich, wo süht dat Dirt gruglich<sup>12</sup> ut!“ — „Jh, wo Du Di heft! Du heft doch vör em sülwst nich so 'n Grugel,<sup>13</sup> denn hei gimwt Di jo ofümmer de lichtste Arbeit.“ — Un in de ganze Gegend würd de Boffstaut un de Mulesel un Frix nu berühmt, un wo de Letztere sid blicken let, dor würd hei nah dat Befinnen von den Mulesel fragt, tau finen groten Berdruf. Dat oll lütt Eselfahling<sup>14</sup> kümmerde sid ewer nich dorüm, dat sprung den Sommer ewer mit de annern wollgeburnen un hochwollgeburnen Fahlen in de Koppel 'rüm, un wenn em ein von de Annern tau nah kamm, wüht hei em woll eins tau verjetten.

1) gerne leiden mochte. 2) in welchen, manchen. 3) jagen. 4) Dorfkinde. 5) streifen. 6) bejagen. 7) dim. von Joachim. 8) mit den Ohren thut. 9) schlägt — hinten aus. 10) mit Stangen (Niegeln) umzäunter Mefplatz. 11) Sophie. 12) grau-lich, abfcheulich. 13) Gräuel, Abscheu. 14) das (alte) liebe kleine Eselfüllen.

## Kapittel 23.

In dit Kapittel refent<sup>1</sup> Arel un verbeter<sup>2</sup> de Wirthſchaft mit Ayrshire-Bullen<sup>3</sup> un Elektoral-Büdd.<sup>4</sup> — Häuning will ablutemang æwer de Bümpehäger Grenz fleigen.<sup>5</sup> — Gottlieb ſpelt Boſton, ritt,<sup>6</sup> danzt un ſingt Bivallera! — Jung'-Jochen un jung' Bauſchan ſiken in den Abendherwen.<sup>7</sup> — Von 'ne Huſaptheit<sup>8</sup> un oll Schauhüg,<sup>9</sup> von en ſtilen Mann un en düſter Gram.<sup>10</sup> — De lütt Fru Baſtern, Lowiſe un Bræſig ſiken up den Gottſacker, Muchel un ſin Häuning up den Breiſter-Ader.

Dit Johr was för Bümpehagen en recht gefegentes, un as de Jarwſt<sup>11</sup> 'ranne lamm, un de Kurnpriſ' of upſlogen,<sup>12</sup> was Arel von Rambow dick dörrch<sup>13</sup> dörrch all ſin Sorgen un ſine Verlegenheiten; hei refente un refente un wißt ganz genau, wenn hei den Rapp ſo hoch refente un de Scheperi<sup>14</sup> ſo, und de Hollänneri<sup>15</sup> ſo, mit den wo velten Schepel Weiten<sup>16</sup> hei den lekten Daler Schulden betahlen künn. — Dat müßt jo mit den Kukul-taugahn, wenn hei dit Johr nich ut all' ſine Schulden 'rute kem. — Awer dit Johr was dat of en annern Snack,<sup>17</sup> hei was of ſülwſt up Bümpehagen weſt, hei habb ſich as Herr of ſülwſt dorüm kümmern, un dat Dg'<sup>18</sup> von den Herrn is in 'ne Wirthſchaft, wat de Sün<sup>19</sup> is in de Welt; unner ſinen Schin waßt un ript<sup>20</sup> Allens, un achter den Herrn ſinen Fauttritt<sup>21</sup> gräunt Low<sup>22</sup> un Gras. Un ſo wohrte dat gor nich lang', dat Arel unſern Herrgott de Gaven un Gnaden ſacht ut de Fingern namm un ſich dat gefegente Johr up ſinen Schalm anſniden ded;<sup>23</sup> ſogor de höheren Kurnpriſen kenen em ſo vör, as wiren ſei ſin eigen Verbeinſt.

Hei ſatt nu hoch tau Vird';<sup>24</sup> un wenn em för den Dgenblid tau de nothweennigen Wirthſchaftsütgawen un tau 't Betahlen von de fälligen Weſſels<sup>25</sup> bi Daviden un Sluſuhren dat klein Geld männigmal en beten knapp würd, ſo maſte dat wider<sup>26</sup> nicks ut, denn hei habb ſich dörrch ſine verſtännige un däbige<sup>27</sup> Wirthſchaft in de Umgegend einen groten Kredit verſchafft, wat hei dorut ſlot,<sup>28</sup> dat em Pomuchelſkopp bi Gelegenheit verſchiedentlich Geld anband<sup>29</sup> habb. Dat habb hei denn of ahn Bedenken annamen, um ſich

1) rechnet. 2) verbessert. 3) Bullen, Zuchtstieren. 4) Böden. 5) fliegen. 6) reitet. 7) Abendhimmel. 8) Hausapotheke. 9) Schuhzeug. 10) Grab. 11) Herbst. 12) die Kornpreiſe auch aufſchlügen, fliegen. 13) ſchön hindurch (heraus). 14) Schäferei. 15) Holländerei, d. h. Milchwirthſchaft. 16) Scheffel Weizen. 17) ein anderer Schnack, Ding. 18) Auge. 19) Sonne. 20) waſcht und reißt. 21) hinter des Herrn Fußttritt. 22) grünt Laub. 23) auf ſein Kerbholz ſchnitt. 24) ſah nun hoch zu Pferde. 25) Wechſel. 26) weiter. 27) thätig. 28) ſchloß. 29) angeboten.

Daviden von den Hals' tau schaffen, un nu betahlte hei mit Pomuchelskoppen sin Geld Daviden un Sinfuhren, un de betahlten 't wedder an Pomuchelskoppen, un de wedder an em, un so gung 't immer in den Ring herum; un dese Inrichtung wir of so wid recht schön weft, wenn hei nich immer de Einzigste weft wir, de Hor bi de Sak laten<sup>1</sup> müßt, un wenn Pomuchelskopp nich de Unbequemlichkeit hatt habbd, de Geldtüten umtaupacken, dormit hei nich marken füll, dat hei sin eigen Geld immer wedder kreg. — Dat was nu nich tau ännern, wenn Pomuchelskopp nich achter sinen Schirm, von wo hei up Pümpelhagen Jagd make, hervor treden wull; hei gaww sid also dorin, vorzüglich deswegen, wil hei sine Freud' doran habbd, dat de Verfahr so schön lebhaft worden was.

Axel habbd of sine Freud' an dese Geschäften, denn hei habbd immer Geld, de irste Noth tau fihren, un dat beten Geld, wat hei dorbi taugaww,<sup>2</sup> famm em unbedüend vör, indem dat hei seindag' nich up den Infall famm, dat mal för en ganzes Johr tausam tau reken; hei dachte also of all ernstlich doran, grote Verbeterungen in Pümpelhagen intauführen. — Nu is dat æwer 'ne olle Bär,<sup>3</sup> wenn sei sickt is,<sup>4</sup> dat all' de jungen Herrn, de nich wat Rechts von de Wirthschaft verstahn, grad' dormit bi ehre Verbeterungen anfangen, womit sei am fir'sten rungenirt<sup>5</sup> warden kœnen. Id mein', mit den Viehstapel.<sup>6</sup> — Worüm is dat so? — Je, id mein', wil deshalb, wil de jungen Herrn wenig Rüh'<sup>7</sup> dorvon hewwen, sid en frischen Bullen un en por nimob'sche Schapböd'<sup>8</sup> antaufchaffen, un wil de Gesetze von de Viehtucht<sup>9</sup> noch so in den Blagen<sup>10</sup> liggen, dat of de Dummnsten klauf<sup>11</sup> doræwer reden kœnen. Sei brufen<sup>12</sup> blot jede olle, langjöhrike Erföhrung bi Sid tau schuwen,<sup>13</sup> un dat ward ehr nich swor,<sup>14</sup> un denn stahn sei mit ehre jungen Hor<sup>15</sup> ebenso würdig dor, as de ollen mit ehre grisen.

In Pümpelhagen was 'ne Hollänneri von Breitenburger Rüh',<sup>16</sup> de de oll Kammerrath mit Hawermannen sine Hülp<sup>17</sup> un up Hawermannen sin Anraden<sup>18</sup> anschafft habbd. — Hirbi müßt nu wat Rig's dahn<sup>19</sup> warden, Axel reis'te also nah Sommersdörp,<sup>20</sup> nah Pommern, wo 'ne Viehaufschon<sup>21</sup> hollen würd, un köstte<sup>22</sup> up Pomuchelskoppen sin Anraden en munderschönen Ayrshire-Bullen. — Worüm grad' den? — Na, irstens, wil hei schön was, tweitens, wil hei ut Schottland was, un drüddens, wil 't wat Rig's was. — In Pümpel-

1) Haare bei der Saage lassen. 2) zugab. 3) u. 4) d. h. es ist eine alte, traurige Erfahrung; (eigentl. etne alte, gestickte Hofe). 5) ruinirt. 6) Viehstapel, Stamm. 7) Rüh. 8) ein paar neumodische Schapböde. 9) Viehtucht. 10) im Blagen. 11) klug. 12) brauchen. 13) bei Seite zu schieben. 14) schwer. 15) Paaren. 16) Rüh aus Breitenburg in Holstein. 17) Hülf. 18) Anrathen. 19) Neues gethan. 20) Sommersdorf. 21) Viehauction. 22) kaufte.



hagen was 'ne Schaphaub<sup>1</sup> von Negretti-Stamm, de vel Bull<sup>2</sup> gaww un sid ümmer sihr indräglich utwisen deb;<sup>3</sup> æwer up den Bullmarkt<sup>4</sup> hadd Pomuchelskopp, as hei säd,<sup>5</sup> 1½ Daler mihr kregen för den Stein,<sup>6</sup> also let de jung' Herr sid von den Herrn Nachboren för dires<sup>7</sup> Geld en por hochfine Elektoral-Büch ansnaden. Dat hei sid ut de Pundtall,<sup>8</sup> de hei pro Kopp scheren deb, den ganzen Utdrag<sup>9</sup> bereken kunn, un gegen Pomuchelskoppen tau finen groten Vurthel bereken kunn, föll em nich in; hei hadd jo so naug wat Anners<sup>10</sup> tau reken.

Hawermann wehrte sid mit Hand un Faut gegen dese nigen Inrichtungen, æwer vergew's; in sinen jungen Herrn sine Ogen was hei en ollen Mann, de in den Achtersjalen kamen<sup>11</sup> was un nu mit de Welt nich mihr surtkunn,<sup>12</sup> un wenn em de oll Mann tau stark mit vernünftige Grunn' tausett'te, hadd hei ümmer de sültwige Antwort: „aber, mein Gott! Wir können's doch einmal probiren;“ dachte æwer dor nich an, dat bi weck Ding' Probiren un Kungeniren egal is. De Inspekter kunn nids in de Sat dauhn<sup>13</sup> un müßte Gott noch danken, dat sin Herr noch nich up de Bullblaud-Bird'tucht<sup>14</sup> versollen was, wat æwer of all stark in de Luft 'rümtpäufen deb.<sup>15</sup> De junge Fru kunn of nids hinnern, denn sei müßt nich, up wecke Ort<sup>16</sup> ehr Mann de Berlegenheiten bi Sid schow,<sup>17</sup> sei müßt sid, ahn dat sei glifgültig an de Dingen vörbi gung, vörlöpig<sup>18</sup> an dat hollen, wat sei sach,<sup>19</sup> un dat was bi Areln ogenscheinlich grote Taufredenheit un güldene Utsichten.

Of bi Gürliz bi Pomuchelskoppen un sin Häuning was idel<sup>20</sup> Taufredenheit, dat heit<sup>21</sup> grad' nich hüslliche; æwer de verlangten sei in ehre Bescheidenheit of nich, ne, sei wiren taufreden mit den glatten Rundgang von de Geldgeschäften, un de Utsichten würden in den eigentlichsten Verstand' ümmer güldener, denn de Grenz tüschen Pümpelhagen un Gürliz würd ünner undütscher, je mihr dor queræwer schrewen<sup>22</sup> würd, un Pomuchelskopp hadd blot tauwilen dat unangenehme Geschäft, sin Häuning de Flüchten intaustuzen,<sup>23</sup> wenn sei abslut nu all æwer den Grenztaun<sup>24</sup> fleigen un up jensid von em ehre Maden säufen<sup>25</sup> wull.

In Jochen Müßlern sinen Hus' satt de oll Dam' Taufredenheit so recht behaglich up den Diwahn, un wenn Einer dor von güldene

1) Schatthebe. 2) Wolle. 3) aus-, erwies. 4) Wollmarkt. 5) wie er sagte. 6) früheres Wollgewicht = 20 Pfund. 7) theuer. 8) Pfundzahl, Zahl der Pfunde. 9) Betrag (Austrag). 10) ohnehin sonst genug. 11) in die Hinterstiele(n), in's Hintergespann gekommen, wie im Biergespann die älteren Pferde, d. h. alt und schwerfällig geworden. 12) fort konnte. 13) in der Sache thun. 14) Vollblut-Pferdezucht. 15) herum spukte. 16) auf welche Art, wie. 17) schob. 18) vorläufig. 19) sah. 20) eitel, lauter. 21) heißt. 22) quer über geschrieben (Hindeutung auf die Wechsel-Accepte). 23) die Flügel zu beschneiden (einzustutzen). 24) schon über den Grenztaun. 25) Maden (Würmer) suchen.

Uffichten hadd reden wullt, denn hadd hei dat in den Sinn dahn, as de Poeten von einen ‚guldnen Morgenhewen‘ reden, nich, as wenn sei glöwen,<sup>1</sup> dat de Goldglanz den Morgenhewenglanz glit<sup>2</sup> kümmt, ne, blot wil sei nids Schöneres kennen, indem dat sei dat man selten tau sehn frigen. Gottlieb puppte sich allmählich ut de langhorige Petistenrup<sup>3</sup> herute un jung so bi lütten an, de Welt mit anner Dgen antauseihn, as dörrch de blage Brill, de sei em tau Erlangen oder süs<sup>4</sup> wo upsett't hadden. Hei spelte sogor all tau Bræfigen sine Freud' sihr slich Boston, hadd sich mal tau Bird' sett't, was ahn allen Schaden affollen, un was sogor up Zochen Müßlern sine Aufsicht<sup>5</sup> kamen, hadd tworsten<sup>6</sup> nich danzt, d. h. öffentlich vör alle Lüd' Dgen, hadd sich æwer doch von Lining in de Nebenstuw' en Schottischen inäuwen<sup>7</sup> laten, un hadd tau'm Stuß mit dütlige æwer man erbärmliche Stimm ‚Wivallera!‘ fungen. — Aewer Rudolf? — Na, von den will'n wi denn nu wider nids nich seggen, as wat Hilgendörp tau Bræfigen sülwst seggt hett: „Bræfzig, dei? — Grad' so as ick was: nich dob tau frigen! Knaken<sup>8</sup> as Elfenbein! — — Hei smitt<sup>9</sup> blot en Dg' hen, denn weit hei Bescheid, grad' so, as ick! — Un Bäcker? — Nich rög' an! Grad' so, as ick!“ — Fru Müßlern was glücklich æwer dat Glück von ehre Kinner, un Jung'-Zochen un Jung'-Bauschan seten männige Stunn'<sup>10</sup> einträchtiglich tausam un kelen sich, ahn wider wat tau seggen, nah de Dgen un dachten an de Tid,<sup>11</sup> wenn sei en nigen Thronfolger kregen: Jung'-Zochen Rudolfsen, und Jung'-Bauschan Jung'-Bauschan den Siebenten. — Dat was grad' kein Morgenhewen, æwer för genäugsame Lüd', as Zochen un Bauschan wiren, süht of en Abendhewen männigmal gülden ut. —

So was also in jeden Hus' in de ganze Gegend Glück, för jedes nah sine Ort; blot in den einen Hus', wo de Frieden sich so recht behaglich inneid't<sup>12</sup> hadd un Winters an den warmen Ahen<sup>13</sup> un Sommers unner de Lind' vör de Dör<sup>14</sup> un in de Lauw' in den Goren<sup>15</sup> satt, un as so en ollen braven Grotvader tau 'm Rechten sehn hadd, un de lütte Lowise ehre lustigen Sprüng' in Obacht namen un Fru Pastern ehren Wischdauf<sup>16</sup> regirt un den Herrn Paster sine Schritten in Ordnung hollen hadd, dor wull 't nich mihr mit den ollen Grotvader, hei hadd still Affchied namen un hadd de Dör sachten taumakt<sup>17</sup> un was dorhen gahn, von wannen hei kamen was; un achter em was de Unrauh un de Sorg' intrect,<sup>18</sup> denn

1) glauben. 2) gleich. 3) aus der langhaarigen Petistenraupe. 4) sonst. 5) Entseß. 6) zwar. 7) einüben. 8) Knochen. 9) wirft. 10) saßen manche Stunde. 11) Zeit. 12) eingemietet. 13) Dien. 14) Thür. 15) Laube im Garten. 16) Wischtuch. 17) leise zugemacht. 18) eingezogen.

de gaube, olle Paster was ümmer swader<sup>1</sup> worden. Hei hadd kein eigentlick Lager un keine besondere Krankheit, un Dokter Strump tau Rahnstädt hadd bi den besten Willen ut all de dreidusend, sæbenhunnert un sæbenunsæbentig<sup>2</sup> Krankheitsorten, -de den Minschen von Rechtswegen taustahn,<sup>3</sup> keine einzige 'rute sunnen, de up em passen ded; hei müßt sic also so behelpen, un dat ded hei, denn de olle truge<sup>4</sup> Grotvader Frieden hadd em, as hei Affchied namen hadd, de Hand up den Kopp leggt un hadd tau em seggt: „Ic gah, æwer blot för 'ne korte<sup>5</sup> Tid; denn tred ic wedder bi Dine Regine in. Du bruckst mi nich üm Di herüm, wil dat ic all sid lange Johren in Dinen Garten<sup>6</sup> intreckt bin in eine swore Stunn', as Du mit Gott un de Welt affsluten dedst.<sup>7</sup> — Nu slap in!<sup>8</sup> mäud<sup>9</sup> wardst Du woll sin.“

Un mäud' was hei, sivr mäud'. — Sine Regine hadd em up den Sopha leggt unner de Billergaleri, up sinen Wunsch so, dat hei ut dat Finster seihn kunn; sine Lowise hadd em warm taudeckt, un sei wiren Weid' up de Lehnen<sup>10</sup> 'rute gahn, dat em de Raub nich stürt<sup>11</sup> würd. — Buten<sup>12</sup> söllen de irsten Eneisfloeden in desen Winter von den Hewen heraf, sachten, ümmer sachten; un 't was buten so still, as binnen,<sup>13</sup> as binnen in sinen Garten; un em was 't, as wenn de segnenden Christus-Hänn' em winten un wiesen deden<sup>14</sup> — kein Minsch hett dat seihn, æwer sine Regine hett sic de Sat nahsten utdüb't<sup>15</sup> — un hei is upstahn un hett dat Schapp upflaten,<sup>16</sup> wat hei noch von sin sel<sup>17</sup> Vaders wegen her hadd, un wat sin sel Mutting ümmer sülwst ni bohnert<sup>18</sup> hadd, un hett sic in den Lehnstaul dorvör sett't un hett dat noch mal seihn wullt, wat em an dese Jrd'<sup>19</sup> leiwlich<sup>20</sup> un schön dünkte. —

Dat Schapp was sin Karitäten-Kasten för Allens, wat em in sinen Lewen mal wichtig un markwürdig west was, dat was sine Husapteif, in de hei sine Middeln gegen de Noth un de Sorgen von dese Welt verwohrte, de hei brukte, wenn sin Hart krank was, einfache Husmiddeln, æwer sei slogen ümmer an. Sei wiren nich in Gläf' un Buddeln un Schachteln verpact, un kein Gebrufzettel was doran bunnen,<sup>21</sup> sei wiren mal tau 'ne glückliche Stunn' von sine Hand plückt un tau 'm Gebruf verwohrt. — Allens, wobi hei sic mal 'ne reine Freud' wedder in 't Gedächtniß taurügg raupen<sup>22</sup> kunn, lag in dit Schapp, un wenn hei mal trurig was, denn freischte hei sine Seel dormit wedder up, un seindag' nich slot<sup>23</sup> hei

1) schwacher. 2) 3777. 3) zustehen. 4) treue. 5) kurz. 6) Herzen. 7) abschloffen. 8) schlaf ein. 9) müde. 10) Zehen. 11) Ruhe nicht gestört. 12) draußen. 13) drinnen. 14) wiesen, zeigten. 15) nachher ausgedeutet. 16) Schrant aufgeschloffen. 17) selig. 18) neu gebohnt. 19) Erde. 20) lieblich. 21) gebunden. 22) zurückrufen. 23) niemals schloß.

dat Schapp tau, ahn de Kraft von sin Middel tau verspören un sinen Dank dorför uttauspreken. — Dor lagg de Bibel, de hei as Knaw' taurist von sinen Vader kregen hadd, dor stunn dat schöne Krystall-Glas, wat em sin beste Universtitätsfründ tau 'm Affchied schenkt hadd, dor lagg dat Taschenbauk, wat em sine Regine as Brut sticht hadd, dor lagg de Muschel, de em nah Johren de Matros' schickt hadd, den hei mal wedder up den richtigen Weg wist hadd, dor legen Lowise un Mining un Lining ehre Nijohrs- un Wihnachtswünsch, de sei mit Tint un Fedder up dat Poppir tausam stamert<sup>1</sup> hadden, un dorbi ehre irsten prünigen<sup>2</sup> Handarbeiten; dor lagg de verdrögte<sup>3</sup> Brutkranz von sine Regine ehren Jhrendag<sup>4</sup> un de grote sülwerbeslagene Billerbibel, de em Hawermann, un de sülwerbeslagene meerschümene Pipentopp, den em Broesig tau 'm sin un saebentigsten<sup>5</sup> Geburtsdag schenkt hadden, un unnen in dat Schapp stunn Schauwart; dat Schauwart, wat Lowise un Regine un hei anhatt hadden, as sei taurist in dat Gürliches Parrhus intreden wiren.

All Schauwart is nich schön, för em möt dat ewer leiwlich antauseihn west sin, denn hei hett sich dat 'rute hal't un hett dat bi sich 'rümmer leggt un hett dat lang' anseihn un sich vel dorbi dacht, un hett sine irste Bibel up den Schot<sup>6</sup> namen un de Bergpredigt von unsen Herrn Christus upslagen un dorin lest. — Kein Wünsch hett dat seihn, ewer 't was of nich nödig, sine Regine wüßt dat jo doch, wo 't All gescheihn was. — Un dunn is hei sihr mäud' worden un hett den Kopp in de Lehnstauled<sup>7</sup> 'rinne drückt un is sachten inslapan. —

So hewwen sei em funnen, und de lütte Fru Pasturin hett sich bi em up den Lehnstaul sett't un hett em ümsat't<sup>7</sup> un em de Ogen taudrückt un hett ehren Kopp an sinen leggt un hett still wör sich hen weint, un Lowise hett sich tau sinen Fäuten smeten<sup>8</sup> un de Hand ewer sine Knei folgt<sup>9</sup> un mit de weinenden Ogen de beiden leiven, stillen Gesichter anseihn. Dunn hett de lütte Fru Pasturin en Krümel up de Blattsid von de Bibel maht, hett sei em sacht ut de Hand namen un is upstahn, un Lowise of, un is ehr um den Hals sollen, un dunn sünd sei beid' in ein ludes<sup>10</sup> Weinen utbraken, un hewwen Schuß un Trost an enanner söcht, bet dat hett düster warden wullt. Dunn hett de lütte Fru Pasturin den Herrn Baster sine Stäwel<sup>11</sup> un ehr Schau tausamen in dat Schapp stellt un hett seggt: „ich seggen den Dag, as ji tausamen in dit Hus treden sid;“ un hett Lowise ehre lütten Schau dorbi stellt un hett seggt:

1) gestammelt, gestümpert. 2) ungeschickt genäht. 3) vertrocknet. 4) Ehren-, Hochzeitstag. 5) 75ten. 6) Schob. 7) umgefaßt. 8) zu seinen Füßen geworfen. 9) gefaltet. 10) laut. 11) Stiefeln.

„un of den Dag, as ji tauirft æwer den Süll gahn sid,“ un dunn hett sei dat Schapp tauflaten mit all sine Freuden. — —

Nah drei Dag' was de gaude Paster Behrens begrawen up finen Kirchhof up en Flag,<sup>1</sup> wat hei sid bi Lebstiten mal sülwst utföcht hadd, un von wo Einer dörch de hellen Ruten<sup>2</sup> von dat Pasterhus in de Wahnstuw' seihn kunn, un up dat de Morgensünn tauirft fallen ded. —

De Lebdragen<sup>3</sup> wiren gahn; of Hawermann hadd gahn müßt, blot Unkel Bræsig hadd grad'tau erklårt, hei wull de Nacht in den Pasterhus' bliwen, un hadd den Dag æwer hülprike Hand baden,<sup>4</sup> un slet<sup>5</sup> sid nu, as hei de beiden Frugenslüd' Arm in Arm an dat Finster stañ sach in ehre trurigen Gedanken verluren, sacht ut de Stuw' nah sine Slapfamer 'rup un set in 'n Schummern<sup>6</sup> ut dat Finster nah den Kirchhof 'ræwer, wo dat düstere Graww still in den witten Snei<sup>7</sup> lagg. Hei dachte an den Mann, de dorunner lagg, wo em de so oft de Hand entgegenreckt hadd, em tau helpen un tau raden, un hei lawte<sup>8</sup> sid dat an, hei wull 't an de lütte Fru Pasturin nah Kräften vergellen. — Un unnen in de Wahnstuw' stunnen de beiden verwais'ten Frugenslüd' un kelen off nah dat düstere Graww 'ræwer un lamten sid still in den Harten all de Leiw' un Fründschaft an, de de stille Mann, de dorunner lagg, so oft ehr vörhollen un so oft an ehr åuw<sup>9</sup> hadd. Un de lütte Fru Pasturin dankte Gott un ehren Paster, dat sei ehr in ehr Led so 'n schönen Trost schenkt hadden, as sei in ehren Armen höll, un strakte<sup>10</sup> ehre Lowise æwer dat glatte Hor un küßte sei immer wedder, un Lowise beb'te<sup>11</sup> tau Gott un ehren annern Vader, dat sei sei utrüsten süllen mit Allens, wat schön un gaud wir, dat sei 't All ehre Pleg'mutter in den Schot leggen künn. — Ja, de frischen Gråwer sünd as de Drivbedden,<sup>12</sup> de de Gärtner anleggt, dat hei de schönsten Blaumen dorup trocken mill; æwer of fule Boggenstäul<sup>13</sup> driven up dese Bedden. —

Den sülwigen Abend stunnen in Gurlitz noch twei anner Lüd' an 't Finster un kelen in den Halweschummern dörch de Ruten, nich nah den Gottsacker, de lagg ehr wid af, ne, nah den Preister-Acker, un Pomuchelstopp säd tau jün Häuning, nu künn 't ehr nich fehlen, nu söll de Acker ut de Pacht, nu süll sei em man laten, mit den nigen Preister wull hei vör de Wahl mal en Wurt reden. — „Müchel,“ säd Häuning, „de Bümpelhäger ward dat nich liden, de lett den Acker nich ut de Fingern.“ — „„Häuning, ut de Fingern? Den heww ic jo sülwst in de Fingern.““ — „Ja, wenn de jung'

1) Flag. 2) Fensterweiben (Rauten). 3) die Leidtragenden. 4) hülfreiche Hand geboten. 5) schlief. 6) in der Tammerung. 7) Schnee. 8) gelobte. 9) geubt. 10) streichelte. 11) betete. 12) Treibbeete. 13) faule Pilze (Froischstuhle).

Herr sid of woll schiden<sup>1</sup> möt; wo æwerst denn, wenn wi so 'n jungen Preister hir herkrigen, de sülvst wirthschaften will?" — „Kluding, ich kenn Dich gar nich wieder, mein liebez Kluding, wir haben ja die Wahl; wir wählen uns einen Petisten. Die Art ist bloß mit Bibel und Gesangbüchern und Traktaten und haben zum Wirthschaften keine Zeit.“ — „Je, Du wählst man nich allein, dor is noch Pümpelhagen un Rexow un Warniz.“ — „Kluding, Warniz un Rexow! Was können die gegen Pümpelhagen un Gürkitz? — Wenn die Pümpelhäger und meine Leute zusammen stimmen. . . .“ — „Berlat Di nich up Din Lüüd', de'Bann' deih<sup>2</sup> Di 't all tau 'm Schawernad. — Un wat meinst Du, wat Di de Pasterfru woll All tau 'm Schawernad ded<sup>3</sup>? — Un sei kann 't, dat ganze Dörp<sup>4</sup> hängt an ehr as de Kliben.“<sup>5</sup> — „Kann ich sie nicht wieder schifaniren? — Die soll mir fort hier aus dem Dorf! — Ein Prediger-Wittwenhaus is nicht hier, und ich soll ihr wohl eins bauen? — Profit die Malzeit, Frau Pastohrin, gehn Sie man ein Haus weiter.“ — „Kopp, Du büst en groten Schap'skopp! De Wahl is jo all vörher.“ — „Dormit gung sei. — „Kluding,“ rep hei ehr nah, „ich bitte Dich, liebez Kluding, ich friege das Alles zurecht.“ —

Ja, up de frischen Gräwer blüht of männiges Unrut, wenn de Arben<sup>6</sup> hungrig ehre Hänn' nah Geld un Gaud von den stillen Mann utreden, wenn de Nahmer<sup>7</sup> de Noth von Wittwen un Waisen benukt, sin Fuß un Hof un Goren un Feld gröter un staatlicher tau maken, un wenn de Gemeinheit in de bequeme Sophaed sitt un doræwer grüwelt, en grotes Unglück för sid tau 'ne Melktauh uptaubörnen.<sup>8</sup> —

## Kapittel 24.

Wat Franz in den Pasterhus' dauhn<sup>9</sup> wull un doch nich ded.<sup>10</sup> — Worüm Bræsig kopp'schu<sup>11</sup> un Friß stolz ward. — Wedderseihn un Verdreilichkeiten<sup>12</sup> — 2000 Daler futsch! — Wer möt helpen? — De olle brave Pomuchelskopp un de Preister-Acker.

Bræsig was de Woch æwer in den Pasterhus' blewen, hei bröchte Allens in de Reih, wat bi so 'ne Verännerung nothwendig is; hei namm dat ganze Inventor up, schrew ganze Hümpel<sup>13</sup> von de drulligsten Truerbreiw',<sup>14</sup> drog<sup>15</sup> sei sülvst had'wis<sup>16</sup> trotz Snei

1) sich fügen, gefügig zeigen, artig benehmen. 2) die Bande thut. 3) thäte. 4) Dorf. 5) wie die Kletten. 6) Erben. 7) Nachbar. 8) zu einer Milchkuh aufzufüttern. 9) thun. 10) that. 11) kopp'schen. 12) Wiedersehen und Verdreilichkeiten. 13) schrieb einen ganzen Haufen. 14) Trauerbriefe. 15) trug. 16) botenweise, als Bote.

un Küll un Bodagra tau de Post, un rekente<sup>1</sup> in Raßnstädt mit Schaufster un Snider<sup>2</sup> tausam un satt<sup>3</sup> nu an den Man'dag<sup>4</sup> nah dat Gräsniß mit de Fru Pastern un Lowise an den Frühstücksdisch, indem dat hei glif nahher asmarschiren mull, as en Wagen vör de Dör höll,<sup>5</sup> un Franz von Rambow ut em sprung un glif<sup>6</sup> dorup gesund un fröhlich in de Stuw' tred.<sup>7</sup> Awer wo still würd hei utseihn, as hei de swarten Truerkleder von de beiden Frugens gewohr würd! — „Mein Gott,“ rep hei in de irste Aemerraschung, „was ist passirt? — Wo ist der Herr Pastor?“ — De lütte Fru Pasturin was ut ehren Kormlehnstaul upstahn un gung nu an den jungen Herrn heran un gaww em de Hand un säd mit Müuh:<sup>8</sup> „„Mein Pastor ist verreißt, in seine Heimath verreißt, und er läßt Alle grüßen, Alle““ — Hir ævernammt' ehr,<sup>9</sup> un sei weinte achter ehren Taschendauf<sup>10</sup> — „„Alle, die er einmal lieb gehabt hat, Sie auch.““ — Un Lowise gung of an em 'ranne un gaww em de Hand, ahn wat tau seggen. Ehr was dat Bland<sup>11</sup> in 't Gesicht stegen, as sei em tauirft seihn un kemit<sup>12</sup> hadd, nu was sei æwer wedder still un hadd sid' sat't.<sup>13</sup> Un Bræsig schüddelte em de Hand un red'te von dit un dat, um de Gesellschaft up annere Gedanken un æwer de irste Weihdag<sup>14</sup> wegtaubringen; æwer Franz hürte nich dorup, hei stunn as angebunnert, de Nahricht was em tau hastig un tau hart in sine fröhlichen Hoffnungen fallen. —

Hei was twei Johr up de Akademie in Eldena west, was dor stitig<sup>15</sup> west un hadd sid' dor Kenntnißen aneigent nah alle Richt hen, as sei dat widklüftige Feld von de Landwirthschaft verlangt, un as sei so 'ne Anstalt beiden deiht;<sup>16</sup> den praktiischen Deinst kente hei genau von Hawermannen her; hei würd nu mündig un kunn sine Gäuder antreden;<sup>17</sup> em stunn nick in den Weg, wenn hei en Husstand begründen mull, as sine eigene Aewerleggaung. Dese un den seligen Pastor sine ruhigen, verständigen Breiw', de jede entfirtnte Upförderung un Anspeling ängstlich vermeden<sup>18</sup> hadden, un bi alle fröhliche Herzlichkeit ümmer up Verstand un Vernunft hewiist hadden, hadden em vör vörlige Schritten un hastiges Dauhn<sup>19</sup> bewohrt. — Sei hadd kein kolles Hart,<sup>20</sup> sin slog ebenso heit in de Post,<sup>21</sup> as bi jeden annern jungen Minschen, de sid' bi den irsten Anblick bet æwer de Uhren verleimt<sup>22</sup> un sine Hand un sin Hart up en Presentirteller vör sid' herdröggt;<sup>23</sup> æwer hei was von lütt

1) rechnete. 2) Schuster und Schneider. 3) sah. 4) Montag. 5) vor der Thür hielt. 6) gleich. 7) trat. 8) Mühe. 9) übernahm, überwältigte es sie. 10) hinter ihrem Taschentuch. 11) Blut. 12) erkannt. 13) gefast. 14) Schmerz. 15) fleißig. 16) bietet. 17) seine Güter antreten. 18) vermeiden. 19) Ehn. 20) kaltes Herz. 21) heiß in der Brust. 22) bis über die Ohren verliebt. 23) trägt.

up an up sine eigne Vernunft un up sine eigenen Handlungen stellt worden, un hadd of geringe Ding'n mit Awerlegging bedrewn<sup>1</sup> — wed säden: mit t a u v e l Awerlegging —, æwer dat schadt nich! In desen Punkt hadd hei Recht, desen Hauptschritt för 't Lewen wull hei mit warmen Harten, æwer of mit kühlen Kopp dauhn. Hei hadd sin Hart bedwungen,<sup>2</sup> hadd all de säuten Dröm<sup>3</sup> von Glück un Seligkeit fast<sup>4</sup> in sine Post verlaten,<sup>5</sup> as den säuten Kern<sup>6</sup> in de harte Mat;<sup>7</sup> hei hadd sei nich vör idel<sup>8</sup> Lust un Genuß upfnact, hei hadd gedüllig täwt,<sup>9</sup> bet glückliche Umstänn', as Sün<sup>10</sup> un Regen, sachten de Schell<sup>11</sup> von sülvst plazen leten, dat de Rin<sup>12</sup> gesund tau Dag' kamen künn un en Vom<sup>13</sup> dorut würd, unner den finen Schatten hei mal glücklich mit sine Lowise sitten künn. Un wenn sin Hart einmal hästiger slagen ded un em tau 'm Besäuf un tau 'm Wedderseihn driven ded,<sup>14</sup> denn hadd hei wacker dorgegen streden<sup>15</sup> mit gerechten Sinn gegen sin Mäten,<sup>16</sup> dat sei nich drängt würd, dat sei Tid hadd, sid tau sinnen un tau saten; un mit Stolz hadd hei dorgegen streden: hei wull sine glückliche Lag' nich as Friwarwer<sup>17</sup> vörup lopen<sup>18</sup> laten. Un wenn sin Hart of männigmal bläuden ded<sup>19</sup> in so 'n Strid, denn hadd hei em frisch un stramm tauraupen:<sup>20</sup> „Hand von den Sack! — Lotterie spelen wi hir nich! — So en Verdeinst is tau licht wunnen<sup>21</sup> un tau licht utgewen.<sup>22</sup> — De Verdeinst fall gellen,<sup>23</sup> de Einen sur<sup>24</sup> worden is, dor hett hei nahst<sup>25</sup> of sine Freud' an. — Wat nich surt, dat säut't of nich!“<sup>26</sup> —

Awer nu was hei mündig worden, nu was hei in allen Ranten en Mann worden, nu was sinen eigenen Stolz un sine Jhrlichkeit gegen dat leiwste, säutste Mäten up de Welt ehr vullß Recht gescheihn, nu gräunte de Rin von den Matfarn dörch de harte Schell gesund un fröhlich ut de düstre Jrd'<sup>27</sup> an dat Licht herute, nu was 't Tid<sup>28</sup> em tau plegen, dat en Vom dorut würd, nu was 't nich Tid allein, nu was 't of Schülligkeit.<sup>29</sup> Nu smet<sup>30</sup> hei sid in sinen Wagen; de Strid tüschen de kühle Awerlegging un dat heite Hart was tau Enn',<sup>31</sup> de Awerlegging blem tau Huß, jauber inpackt, dat sei em nich afhannen kamen ded, denn hei künn sei nahsten noch brufen,<sup>32</sup> un dat heite Hart namn hei mit, un hett dat unnerweg's so vel tröst un bufft<sup>33</sup> un em säute Leder<sup>34</sup> jungen, as wir 't en Wickelkind, un hei de Mutter dortau. —

1) betrieben. 2) bezwungen. 3) Träume. 4) fest. 5) verschlossen. 6) den süßen Kern. 7) Ruß. 8) eitel. 9) gewartet. 10) Sonne. 11) Schale. 12) Keim. 13) Baum. 14) trieb. 15) gestritten. 16) Mädchen. 17) Freiwerber. 18) vorauf laufen. 19) tIntete. 20) zugerufen. 21) leicht gewonnen. 22) ausgegeben. 23) gellen. 24) sauer. 25) nachher. 26) was nicht sauer, das süßt auch nicht; sprichw. 27) Erde. 28) Zeit. 29) Schuldigkeit. 30) warf. 31) zu Ende. 32) brauchen. 33) beruhigt. 34) süße Lieder.



Ach, un nu was de Freud' dorhen; de Leder von Glück un Leiw' wiren ämsüs<sup>1</sup> sungen, sin Hart slog tüschen de beiden bedräumten,<sup>2</sup> swarten Truergestalten unrauhiger as vördem, un hadd hei de Awerlegung of tau Hus laten, sin menschlich Gefühhl, sine Zhrfurcht vör so 'ne grote Truer un sin Andenken an den ihrwürdigen, stillen Mann wiren mit em führt,<sup>3</sup> un gegen so 'ne Macht stritt<sup>4</sup> kein ihrlich Hart; dor giwot sid dat, menn of mit Wunden un Weihdag'. — De Leiw' is vull Eigensucht un kennt keine Rücksicht för Annere, seggen de Lüüd', un 't is of wöhr! sei is 'ne Welt för sid un geiht ehren eigenen Gang, as wenn ehr nids Annere's kümmern deiht; stammt sei äwer von Gott, denn is ehr de Gang nah ewigen Gesetzen vörschrewen, dat sei nids ut de Richt bringt, narends anstött<sup>5</sup> un de annern Welten mit ehr säutes, mildeß Licht anstrahlt, as de Abendstirn, wenn hei Rauh in de franken Harten gütt.<sup>6</sup>

So was of Franzen sine Leiw'; sei kunn nich anstöten, kunn kein Unrauh äwer Annere bringen, sei mühte trösten un heilen, un dorüm bedmung hei sin Hart un sweg,<sup>7</sup> un as hei Abschied namm in den Pasterhu', dunn was em tau Maud',<sup>8</sup> as en Wanderzmann, de mit Mäuh un Sweit<sup>9</sup> nah den Kirchthorm 'ran kamen is, de em von firn' winkte, un nu bi de irsten Hüser tau weiten kriggt,<sup>10</sup> dat dit nich de rechte is, un dat dat Enn' von sine Kei' noch wid achter<sup>11</sup> liggt; hei deiht en deipen,<sup>12</sup> frischen Drunk un wannert denn rüstig wider.<sup>13</sup> —

Dat was en schönen hellen Winterdag, as Franz nah Pümpel-hagen wider gung un den Wagen langsam folgen let; Bræstig gung mit em. De junge Mann was in eigenen deipen Gedanken, Bræstig gor nich, un so stimmten sei nich recht tausam. Bræstig hadd of woll dat Mul<sup>14</sup> hollen kunn von all de Gesichten, de hüt in finen Kopp späukten;<sup>15</sup> äwer dat was ein' von de glücklichsten Eigenschaften von Unkel Bræstigen, dat hei 't feindag' nich marckte, wenn hei äwerlästig würd. Taulekt indessen mühte hei doch gewöhr warben, dat de jung' Herr doch of rein gor nids antwurte; hei stunn also still, ungesih'r up dat sülwige Flag,<sup>16</sup> wo em Axel dunn so smählich hadd astinken laten, un frog: „Wo? Wün ich vielleicht hier bei Sie in Unbequemlichkeiten? Es ist mich das hier auf dieses Flag schon mal passirt mit Ihren gnedigsten Herrn Better; denn kann ich ja auch wie dazumalen ein Haus weiter gehn.“ — „Lieber Herr Inspektor,“ jäd Franz un fot den Ollen sine Hand,<sup>17</sup> „Sie

1) umsonst. 2) betrübt. 3) gefahren. 4) streitet. 5) nirgends anstößt. 6) gießt. 7) schwieg. 8) zu Muthe. 9) mit Mühe und Schweiß. 10) erfährt. 11) weit hinten. 12) tief. 13) weiter. 14) Maul, Mund. 15) spukten. 16) an derselben Stelle. 17) faßte des Alten Hand.

dürfen mir das nicht übel nehmen; der Tod von dem alten braven Pastor und die traurige Veränderung in dem lieben Pastorhause haben mich gar zu tief ergriffen.“ — „So,“ säd Bræsig un drückte em de Hand, „wenn das ist, denn nehm ich Ihnen das gut, und das hab' ich ümmer gesagt, auch zu die Frau Pastern und die kleine Lowise, Sie sind der gebildete Ökonomiker, wie er in 's Buch steht, indem daß Sie menschliches Gefühl in der Brust haben, und zugleich auch aufpassen auf die häckermentischen Hossjungs; und Rudolfsen habe ich ümmer gesagt, er soll Sie zum Augenspiegel nehmen. Kennen Sie Rudolfsen?“ — Un nu fung hei von Rudolfsen un Mining, un Gottlieben un Lining an tau vertellen<sup>1</sup> un bröchte de ganze Umgegend mit in 't Spill,<sup>2</sup> un Franz bedwung sid un härte upmerksam tau, so dat hei, as sei nah Bümpelshagen kemen, mit Allen Bescheid wüßt, sogor mit Pomuchelsköppen un sin Häuning. — „So,“ säd Bræsig, as sei up den Bümpelshäger Hof kemen, „Sie gehen nu zu Ihren gnedigsten Herrn Vetter, und ich zu Hawermannen, und was ich Ihnen von Pomuchelsköppen und seine heimlichen Projectionen gesagt habe, das bleibt so präter propter unter uns, und darauf können Sie sich verlassen, aufpassen thu ich, und macht er hier noch weitere Fisematenten,<sup>3</sup> denn krieg ich sie 'raus.“ —

Neuer Franz gung nich in dat Herrnhüs; hei sprung vör Bræsigens tau<sup>4</sup> in 't Wirthschaftshüs herinne, in de Stuw', wo hei so männige stille, herzliche Stunn' mit sinen ollen, truen<sup>5</sup> Uhrmeister verlerot hadd, un söll den ollen Mann um den Hals, un Olt un Jung legen<sup>6</sup> sid in den Arm, as wenn de Tid un de Johren tüschen de Beiden utstrefen<sup>7</sup> wieren, un de ollen Ogen würden such<sup>8</sup>, un de jungen Baden farwten<sup>9</sup> sid frischer, as müßt dat Öller sinen Dau<sup>10</sup> un sinen Segen gewen, dat dat junge Hart heller upgrünen<sup>11</sup> künn. — So was 't, un so süll 't ümmer sin! — Un Franz gung of up Friß Triddelstiken in un rechte em de Hand hen: „Guten Tag, Friß.“ — Neuer Friß hadd of sinen Stolz, dat was de bürgerliche Stolz, un hei hadd of sine Nachsucht, dat was de Nachsucht, de hei nah dat Grabenrangewuh in den Arvotacker<sup>12</sup> 'rin stamp<sup>13</sup> hadd, un hei säd küh<sup>14</sup>: „Wie befinden Sie sich, Herr von Rambow?“ — „„Friß, bist nich klug?““ frog Franz un dreichte<sup>13</sup> em rund um un let em stahn, as wir Friß 'ne unergründliche Frag', an de sid nu en Anner versäufen künn, un gaww de beiden ollen Herrn de Hand un gung tau sinen Vetter. — „Korl,“ säd Bræsig, un set'te sid an den Tisch, wo dat Eten all upstunn,<sup>14</sup> „ein

1) erzählen. 2) Spiel. 3) Kniffe, heimliche Intrigue. 4) vor — zu, voraus. 5) treu. 6) lagen. 7) ausgestrichen. 8) suchte. 9) färbten. 10) Thau. 11) aufgrünen. 12) Erbseacker. 13) drehte. 14) worauf schon das Essen stand.

excellenter junger Mensch, dieser Herr Bon! — Und was habt Ihr hier für einen schönen Schweinbraten! In sieben tolle Winter<sup>1</sup> habe ich keinen Schweinbraten mehr gesehen.“ —

De Empfang, den Franz bei seinen Vetter Axel funn, was herzlich, un de Freud' tau em uprichtig; un dat let sich woll denken, denn de beiden Vettern wiren jo de einzigen männlichen Nachkommen von ehr Geslecht. Frida, de Franz en all vördem up ehre Hochtid kennen lehrt<sup>2</sup> hadd, freu'te sich vör Allen tau den gauden un verständig jungen Mann un ded Allens,<sup>3</sup> üm em den Besäuf angenehm tau maken, un as Hawermann nah dat Middageten Bræfgen dat Geseit gewen hadd un nu æwer den Hof taurügg gung, schidte sei nah em 'rute un let em tau 'm Kaffe bidden, wil sei mit Recht glöwte,<sup>4</sup> dat dat Franz en leiw sin würd. Bei dese Gelegenheit kamm dat nu æwerst 'rute, dat Franz all vörher in dat Wirthschaftshus gahn was un den irsten Besäuf bei den Inspekter maht hadd, wat Axeln en beten versnuppen ded; hei krüfte de Stirn bei de Nachricht, un sine Fru wenigstens markte dat glif, dat em de Herr wedder upstötten ded.<sup>5</sup> Dat wir nu glifgültig west, wenn hei nich jo unverständlich un ungerecht west wir, dat hei Hawermannen dörch en tolles, vörnehmes Wesen dat entgellen let, wat Franz verseihn hadd — wenn 't æwerall<sup>6</sup> en Verseihn was.

De Gesellschaft stimmte also wedder nich ganz tausam; jedes fründliche Wort, wat tüschen Hawermannen un Franz en wesselt<sup>7</sup> würd, was Axeln entgegen; hei würd ümmer stüwer un köller,<sup>8</sup> un de ganze Unnerhollung was all, trotz den schönen, warmen Sünneschein, den de junge Fru üm sich 'rümmer schinen let, up den Punkt intaufziren, as Hawermann mit en Mal upsprung, an dat Finster gung un ahn Wideres<sup>9</sup> ut de Dör lep. — Axeln sin Gesicht würd düsterroth von den Arger, de in em upsteg:<sup>10</sup> „Das ist doch ein zu rücksichtslozes Betragen!“ rep hei, „mein Herr Inspekter scheint sich von jeder gewöhnlichen Höflichkeit emanzipiren zu wollen.“ — „„Das muß etwas Wichtiges sein,““ säd Frida un tred<sup>11</sup> an dat Finster. — „„Was hat er da mit dem Tagelöhner?““ — „„Das ist ja der Tagelöhner Regel!““<sup>12</sup> säd Franz, de of ut dat Finster sach. — „„Regel? — Regel?““ frog Axel un sprung nu of up, „„das ist ja der Bote, den ich gestern mit 2000 Thalern in Gold nach Kopenhagen geschickt habe, der kann ja noch nicht wieder zurück sein.““

<sup>1</sup>) in sieben kalten Wintern (nach echt germanischer Art als Hauptjahreszeit und Bezeichnung des ganzen Jahres); d. h. sehr lange; sprichw. <sup>2</sup>) gelernt. <sup>3</sup>) that Alles. <sup>4</sup>) glaubte. <sup>5</sup>) aufstie. <sup>6</sup>) überhaupt. <sup>7</sup>) gewechselt. <sup>8</sup>) stürmer und kälter. <sup>9</sup>) ohne Weiteres. <sup>10</sup>) aufstie. <sup>11</sup>) trat. <sup>12</sup>) Der Name bedeutet eigentlich Miesel, darnach auch Stangenjaun und den mit einem solchen ungebenen Welttag (Mägel).

— „Das wird's sein,“ rep Franz, „was den alten Mann so außer Fassung bringt. — Sieh bloß, er vergreift sich an dem Menschen! — So hab' ich ihn nie gesehn!“ un dormit lep<sup>1</sup> hei ut de Dör, Axel achter em drin.

As sei 'rute kemen, hadd de oll Inspektor den jungen, kräftigen Dagelöhner in den Bussen fat'<sup>2</sup> un schüdd'te<sup>3</sup> em, dat em de Haut<sup>4</sup> in den Snei föll:<sup>5</sup> „Dat sünd Lægen!“<sup>6</sup> rep hei dortüsch, „dat sünd niederträchige Lægen! — Herr von Rambow, der Kerl hat das Geld verloren!“ rep hei den Herrn tau. — „„Ne, sei hewwen mi 't asnamen!““<sup>7</sup> rep de Dagelöhner dormang<sup>8</sup> un stunn dodenblaß dor. — Axel was of blaß worden; de 2000 Daler hadd hei eigentlich all lang' nah Klostod betahlen müßt, hadd't æwer ümmer noch up de lange Bänk schawen,<sup>9</sup> bet em dat Frier up de Rægel brennen ded, un hadd sei sid nu von Pomuchelskoppen leihnt<sup>10</sup> — un nu wiren sei weg. — „Es sind Lügen!“ rep Hawermann, „ich kenne den Kerl. Der sollte sich mit Gewalt Geld nehmen lassen? Keine zehn Kerle sind im Stande, ihm auch nur eine Pfeife Tabak mit Gewalt zu nehmen;“ un sohrte<sup>11</sup> wedder up den Kirkl in. — „„Halt!““ rep Franz un tred dortüsch, „„lassen Sie den Menschen einmal ganz ruhig erzählen. — Wie ist es mit dem Geld?““ — „Sei hewwen mi 't namen,“ säb Regel. — „As id vermorrntau<sup>12</sup> achter Rahnstädt was, bi den Galliner Holt,<sup>13</sup> kemen mi twei Kirks entgegen, un de ein' bed<sup>14</sup> mi um en beten Frier up de Pip,<sup>15</sup> un as id em dat anslagen<sup>16</sup> wull, sot<sup>17</sup> mi de anner von achtertau an de Gördel un ret mi achteræwer,<sup>18</sup> un dunn nemen s' mi dat swart Paket ut de Tasch, un dunn lepen s' in den Galliner Holt 'rin, un id achter her, kunn sei æwer nich wedder krigen.“ — „„Was ist das?““ föll Axel hir in, „„wie kommt Er heute Morgen erst beim Galliner Holz, das eine halbe Meile hinter Rahnstädt liegt? — Hab' ich Ihm nicht ausdrücklich anbefohlen: Er solle sich von dem Bürgermeister zu Rahnstädt einen Paß geben lassen und dann die Nacht durch gehen, damit das Geld heute Mittag um 12 Uhr in Klostod sei?““ (Dat was de letzte Termin, an den dat Geld betahlt warden süll, süs<sup>19</sup> süll hei verklagt warden.) — „Ja, Herr,“ säb de Dagelöhner, „den Paß heww id mi of gewen laten, un hir is hei,“ un hal'te<sup>20</sup> em ut sine Hautfuer<sup>21</sup> 'rute, „æwer de Winter-nacht dörrch tau gahn, dat is doch of so 'n Stück, un id bün bi

1) lief. 2) in die Brust gefaßt. 3) schüttelte. 4) Gut. 5) in den Schnee fiel. 6) Lügen. 7) abgenommen. 8) dazwischen. 9) geschoben. 10) geliehen. 11) fuhr. 12) heute Morgen. 13) Holz, Gehölz. 14) bat. 15) Pfeife. 16) an-schlagen (mit Stahl, Stein und Feuerschwamm). 17) sagte. 18) von hinten an der Gurgel und riß mich hintenüber. 19) sonst. 20) holte. 21) aus der Schürze (Schürband) seines Gutes, d. h. unterm Unterfutter.

mine Fründschafft<sup>1</sup> blewen in Rahnstädt, un dacht of so, id kem' doch woll noch tau rechter Tid nah Rostock.“ — „Krischan Dæfel!“ rep Hamermann æwer den Hof 'ræwer un was ganz ruhig worden, denn blot de faste Aewertügung,<sup>2</sup> dat em de Daglöhner grad' in 't Gesicht 'rinne log, hadd den ollen Mann in Upregung bröcht. — „Herr von Rambow,“ säd hei, as Krischan 'ranne kamm, „befehlen Sie nicht, daß der Justiziarus geholt werden soll?“ — Un as Arel taustimmt hadd, säd hei: „Krischan, nimm Di mal de beiden Börpird'<sup>3</sup> von de Rutschpird', un legg<sup>4</sup> f' mal vör de Halm-sches'. Du fallst den Herrn Burmeister<sup>5</sup> ut Rahnstädt halen; en Breif will id Di dortau schriwen. — Un Hei, Regel, kam' Hei mal mit, Em will id en stillen Platz anwisen, wo Hei sid besinnen kann.“ — Dormit gung hei mit den Daglöhner af un slot<sup>6</sup> em in 'ne Kamer in. —

As Arel nu mit sinen Better in dat Hus taurügg gung, hadd hei jo de beste Gelegenheit, den jungen Mann mit sine Geldverlegenheit bekannt tau maken; æwer, obschonst hei wüßt, dat de em mit Nichtigkeit helpen kunn un würd, sweg<sup>7</sup> hei doch. Un dat is 'ne wohre, æmerall gültige Erfohrung, dat sid de richtigen Schuldenmakers vel leiver an dat harte Hart von en Wucherer wenden, as an dat weike von Frünn'n<sup>8</sup> un Verwandten. — Sei sünd tau stolz, ehr Schulden un ehr Schuld intaugestahn; æwer nich stolz nau,<sup>9</sup> bi de nichtswürdigsten Geldjuden tau bidden un tau borgen. Aewer 't is kein Stolz, 't is nids wider as de jämmerlichste Feigheit, de sid vör de vernünftigen un wollgemeinten Böststellungen von Frünn'n un Verwandten fürchten deiht.

Arel sweg also un gung unrauhig in de Stuw' up un dal, wo sid Frida mit Franzen æwer dejen besondern Fall unnerhöll. De Sat was allerdings för den Herrn sühr von Bedenklichkeit, dat Geld müßt schafft werden, süs kunn hei verklagt werden, was mæglicher Wij' all verklagt. Hei höll 't nich länger ut, hei let sid sin Pird<sup>10</sup> bringen, un obschonst dat all schummern<sup>11</sup> werden wull, red<sup>12</sup> hei spaziren — so säd hei wenigstens —, red æwer tau Pomuchelskopen. —

Pomuchelskopp hürte den Herrn von Rambow sin Mallür<sup>13</sup> mit gor tau vele Weibleidigkeit<sup>14</sup> an un swögte<sup>15</sup> æwer de Slichtigkeit von de Minschen un meinte, wotau denn de Herr von Rambow

1) Verwandtschaft. 2) die feste Überzeugung. 3) Vorderpferde. 4) lege. 5) Bürgermeister; die (städtischen) Bürgermeister werden meistens mit der Ausübung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit (als Justiziarus) betraut. 6) schloß. 7) schwieg. 8) Freunden. 9) genug. 10) Pferd. 11) dämmern. 12) ritt. 13) Malheur. 14) Zeichen der Theilnahme. 15) schwögte, erging sich in Niederkarten.

æwerall<sup>1</sup> en Inspekter hollen ded,<sup>2</sup> wenn de nich mal so vel Verstand hadd, em för so 'ne wichtige Sack en seferen<sup>3</sup> Minschen antauschafften, un meinte, hei wull noch nicks seggen, æwer dor künn of woll noch wat anners achter steken; indessen säb hei vörlöpig<sup>4</sup> noch nicks, æwer dat wull hei denn doch seggen, dat Hamermann denn doch ümmer sühr up sinen eigenen Wurthel bebaucht west wir, so tau 'm Bispill mit den Preister-Acker; tau dese Pachtung hadd hei den verstorbenen Herrn Kammerrath of man bered't, dat hei sülwst mihr Lastengeld<sup>5</sup> kreg, denn de Bümpelhäger Wirthschaft hadd apenboren<sup>6</sup> Schaden von de Pachtung, un dat wull hei em bewisen. Un nu rekonte<sup>7</sup> hei Azeln en langen Strämel<sup>8</sup> vör, worin em de gor nich folgen künn, wil hei æwerall nich tau rekon verstuun un för den Dgenblick blot an sine Geldverlegenheit dachte. Hei säb also tau Allens, 'ja' un kamm nu taulekt mit sin Anliggen tau 'm Börschin, dat em Pomuchelskopp noch einmal 2000 Daler vör-scheiten<sup>9</sup> süll. Pomuchelskopp wrüng<sup>10</sup> sid irst en beten un krasste sid achter de Uhren<sup>11</sup> un säb taulekt of, 'ja'; æwer unner de Bedingung, dat Azel den Preister-Acker von den nigen<sup>12</sup> Paster nich wedder pachten wull. — Dit hadd den jungen Herrn nu stuzig maken kunnt, un Muchel säuhlte dat of richtig 'rute; hei bewes' em also wedder mit Tallen,<sup>13</sup> dat de Gürlitzer Wirthschaft vel ihre<sup>14</sup> dese Pachtung æwernehmen künn, un dat sei up dese Wis' Weid' bi den Tusch<sup>15</sup> gewünnen. Azel hörte mit halmen Uhren tau un säb taulekt tau, dit Verspreken schriftlich von sid tau gewen; sine Geldverlegenheit was dringend, de irste Noth müßt fihrt<sup>16</sup> warden, un hei was so recht de Mann dortau, sine Melktau<sup>17</sup> den Hals aftausniden,<sup>18</sup> um dat Fell tau verköpen.<sup>19</sup>

De Sack was nu in 'n floren: Azel bröchte sinen Revers tau Poppir, Pomuchelskopp pachte de 2000 Daler in un schickte sei mit en Breif von Azeln dörch sinen eigenen Ridknecht<sup>20</sup> nah Rahnsstädt up de Post. So was 't of am besten, denn up de Ort<sup>21</sup> kreg keiner in Bümpelshagen wat von de Sack tau weiten.<sup>22</sup> Als Azel nah Hus red, log hei sid twei Ding' so lang' bündig vör, bet hei sülwst doran glöwen ded: irstens, dat Hamermann eigentlich an den Verlust ganz allein Schuld wir, un tweitens, dat hei froh sin künn, den Preister-Acker up so 'ne Wis' los worden tau sin.

1) überhaupt. 2) hielt. 3) sicher. 4) vorläufig. 5) die Wirthschafter pflegen von jeder verkauften Last (96 Scheffel) Korn eine gewisse Gebühr, das s. g. Lastengeld, zu erhalten. 6) offenbar. 7) rechnete. 8) Stück (Streifen). 9) vorschießen. 10) wand. 11) hinter den Ohren. 12) neuen. 13) Zahlen. 14) viel eher. 15) Tausch. 16) gefehrt. 17) Milchkuh. 18) abzuschneiden. 19) verkaufen. 20) Reitknecht. 21) Art. 22) wissen.

## Kapittel 25.

Von en Gerichtsdag. — Worüm Sluf'uhren dat Gewissen afhanden kamen is. — Von twei Por Eh'lüd,<sup>1</sup> un dat de Düwel<sup>2</sup>, ein feiner Mann' is. — Wat Hawermann mit de Daglöhnerfru tau reden hadd, un worüm Franz Areln von en vörligen Schritt taurügg häll. — Pomuchelsköpp rührt den Kauken<sup>3</sup> an un ritt dun<sup>4</sup> weg; de beiden Bettern verdarwen<sup>5</sup> sich an desen Kauken de Mag,<sup>6</sup> un Franz findt, dat Pümpelhagen em æwerall<sup>7</sup> nich bekümmt; hei reis't af, un of Frida kann em nich hollen.

In Pümpelhagen was wilbessen<sup>8</sup> de Rahnstädter Burmeister,<sup>9</sup> de Areln sin Justiziarus was, mit den Herrn Notorjus Sluf'uhr as Protokollführer ankamen. De Mann hadd sich sehr umsichtig handelt, hei hadd glif,<sup>10</sup> as hei Hawermannen sinen Dreif lesen hadd, en fixen Polizeideiner in alle Wirthshüser un Kopladens,<sup>11</sup> wo Daglöhners woll vörsprecken<sup>12</sup> kunnen, 'rümmer schickt, um nachtaustragen, ob un wennih<sup>13</sup> de Daglöhner Regel ut Pümpelhagen dor mæglicher Wiß west wir, un dordörch hadd hei denn naug tau weiten fregen,<sup>14</sup> wat em bi de Unnersäkung behülpflich sin kunn. — De Daglöhner was bi em sülvst gistern gegen Kloß vir Nahmiddag's ankamen un hadd sich den Paß utstellen laten, hei hadd em dat Geldpaket wißt,<sup>15</sup> dat Geld was in swartez Waßdauf inneiht<sup>16</sup> west, un de Burmeister hadd noch genau nahseihn, wat<sup>17</sup> of dat Siegel nich Schaden leden<sup>18</sup> hadd. De Mann hadd em vertelt<sup>19</sup> — hei was æwerhaupt en beten sich redselig west —, hei süll de Nacht dörchgahn; dat wir nu frilich in dese Johrstid<sup>20</sup> en beten stark Verlangen, æwer de Mann was jo en gesunden, frischen Kirl; tau düster kunn 't nich warden, indem dat de Snei lüchten bed,<sup>21</sup> un of gegen Widdernacht de Man'<sup>22</sup> upgung; hei hadd em also den Rath gewen, glif afgangahn.<sup>23</sup> Dat hadd hei æwer, as hei gewiß erfolgren hadd, nich dah<sup>24</sup>; hei was in weck Wirthschaften west un hadd sich dor Snaps inschenken laten; ja noch gegen Kloß negen<sup>25</sup> was hei nich ut Rahnstädt 'rute west un hadd noch vör en Kopladen stahn un hadd Bramwin<sup>26</sup> drunken un von den groten Christoph<sup>27</sup> un vel Geld red't, hadd of dat Paket noch den Laden-

1) von zwei Paar Eheleuten. 2) Teufel. 3) Kuchen. 4) reitet darauf. 5) verderben. 6) den Magen. 7) überhaupt. 8) inzwischen. 9) Bürgermeister. 10) gleich. 11) Kauf-, Krauläden, in denen auch Brauntwein geschenkt wird. 12) vörsprecken, anfehren. 13) wann ehe. 14) genug erfahren. 15) gezeigt. 16) in schwarzes Wachsstück eingenaht. 17) ob. 18) gelitten. 19) erzählt. 20) Jahreszeit. 21) der Schnee leuchtete. 22) Mond. 23) abzugehen. 24) er-than. 25) gegen 9 Uhr. 26) Brauntwein. 27) vom großen Christoph; sprichw. für: von großen Dingen, rühmredig sprechen.

deiner wißt.<sup>1</sup> Wo hei nächsten blewen<sup>2</sup> was, wüßt hei noch nich; æwer so vel schinte<sup>3</sup> em gewiß tau sin, de Mann was stark andrunken west, un hei frog nu Areln un Hamermannen, wat de Minsch æwerall<sup>4</sup> drunfällig wir. — „Das kann ich nicht wissen,“ säd Arel, „ich muß mich in dieser Hinsicht auf meinen Inspektor verlassen.“ — Hamermann kel em an, as wenn em dese Red' sühr upfällig was, wull wat dorgegen seggen, säd æwer blot tau den Burmeister: seindag' nich hadd hei so wat an den Minschen markt oder of blot dorvon hürt;<sup>5</sup> Regel wir ümmer de nüchternste Minsch up dat ganze Gaud west, un hei künn in dese Hinsichten æwerall nich æwer de Gaudslüd'<sup>6</sup> klagen. — „Mag sein!“ säd de Burmeister, „aber ganz richtig war's mit dem Manne nicht; ein Mal ist das erste Mal — er hatte gewiß schon vorher getrunken, als er zu mir kam. Lassen Sie seine Frau mal hereinkommen.“ —

De Fru kamm. — 't was 'ne junge, hübsche Fru; 't was noch nich lang' her, dunn hadd sei noch as de smuckste Dirn so frisch in de Welt 'rinne feken, as 't man en medelnbörgsches Landmäten<sup>7</sup> kann; nu hadden æwer all<sup>8</sup> de Kindbedden de Mätensrosen von de Backen wisch, un de hüßliche Arbeit hadd de weifen, smidigen<sup>9</sup> Glieder all ediger matt — un' Husfrugens up den Lann'<sup>10</sup> warden bald olt —, tandem drog sei Truer,<sup>11</sup> un de Angst bewerte<sup>12</sup> ehr dörch de Glieder. — Hamermannen würd de Fru jammern, hei gung an ehr 'ran un säd: „Regelsch, fürcht Sei sid nich, segg Sei in alle Ding' de Wahrheit, un 't ward All wedder gaud warden.“ — „Herre Jesus, Herr Inspektor, wat is dit? Wat heit<sup>13</sup> dit? — Wat is dat mit minen Mann?“ — „Segg Sei mal, Regelsch, drinkt Ehr Mann männigmal mihr Bramwin, as hei verdragen kann?“ frog de Justiziarus. — „Ne, Herr, allseindag' nich, hei drinkt gor keinen Bramwin, wi hollen uns of keinen in den Hus'; blot in den Ault<sup>14</sup> drinkt hei en Stuck, de von den Hof gewen ward.“ — „Hett hei gistern, as hei von Hus' gung, keinen Bramwin drunken?“ frog de Justiziarus wider. — „Ne, Herr! — Hei et<sup>15</sup> noch irst, un dunn is hei so gegen Klock halwig drei weggahn. — Ne, Herr . . . æwer täuwen<sup>16</sup> S' mal, täuwen S' mal! — Ne, seihn heiw id 't nich; æwer doch! . . . Herre Gott doch ja! Gistern Abend, as id bi 't Schapp<sup>17</sup> was, dunn was de Bramwinbuddel leddig.“<sup>18</sup> — „Säd mein', Si hollt Zug keinen Bramwin in 'n Hus'?“ frog de Burmeister. — „Ne, dat dauh wi<sup>19</sup>

1) gezeit. 2) nachher geblieben. 3) schien. 4) ob — überhaupt. 5) gehört. 6) die Wutsleute. 7) Landmädchen. 8) schon. 9) die weichen, geschmeidigen. 10) Hausfrauen auf dem Lande. 11) trug sie Trauerzeug. 12) bebte, zitterte. 13) heißt. 14) in der Crute. 15) aß. 16) warten. 17) beim Schrank. 18) leer. 19) thun wir.



of nich; æwer dit is noch von den Gräsniß-Bramwin;<sup>1</sup> wi hewwen verleden Fridag<sup>2</sup> uns' öllst<sup>3</sup> lütt Dirn begraven laten, un dor 's wecken æwrig<sup>4</sup> blewen. — Ach, un wat hett hei sid grämt! wat hett hei sid grämt!“ — „Un Sei meint, Ehr Mann hett em utdrunken?“ — „„Ja, Herr, wer süll 't süs dahn<sup>5</sup> hewwen?““ —

Dat Protokoll würd upnamen, un Regelsch kunn 'rute gahn. — „So!“ säd Elu'ühr dummdrist tau Areln un plinkte mit dat Dg<sup>6</sup> up den Burmeister hen, „den Bramwin hadden wi nu 'rut, wenn wi nu dat Geld man irst 'rute hadden.“ — „„Herr Notarius, schreiben Sie,““ säd de Burmeister ruhig un en beten sivr von haben dal<sup>7</sup> un wist<sup>8</sup> mit den Finger up sinen Platz: „„Der Tagelöhner Regel wird vorgeführt, zur Wahrheit ermahnt und sagt aus.““ — „Herr Bürgermeister,“ sprung Arel nu up, „ich weiß nicht, was diese Branntweinsgeschichte mit meinem Gelde zu thun hat. — Der Kerl hat es gestohlen!“ — „„Grade das,““ säd de Burmeister ungeheuer ruhig, „„wollte ich nur wissen, ob er's gestohlen, oder besser — unterschlagen hat, und ob er überhaupt in der Verfassung war, so etwas zu begehnen,““ un gung an den jungen Herrn 'ran un säd sivr fründlich, æwer of sivr bestimmt: „„Herr von Rambow, ein Dieb, der 2000 Thaler stehlen will, betrinkt sich nicht vorher. — Übrigens muß ich Ihnen sagen, daß ich als Richter nicht bloß Ihre Interessen, sondern auch die des Angeklagten zu verfolgen habe.““ —

De Daglöhner Regel kamm herin, hei was bodenbleif;<sup>8</sup> æwer de Angst, de hüt Nahmiddag den ollen Inspekter genæwer<sup>9</sup> ut sin ganzes Wesen sprok,<sup>10</sup> hadd em verlaten, hei sach fast ut<sup>11</sup> as olles Eichenholt,<sup>12</sup> an dat sid kein Worm magt. Hei gestunn in, dat hei tau Hus all Bramwin drunken hadd, in Rahnstädt noch mihr, dat hei Klock negen noch bi den Kopmann west was, dunni bi sine Fründschafft<sup>13</sup> in Rahnstädt de Nacht, un gegen Klock söß<sup>14</sup> de Landstrat nah Klostod tau nahgahn was; æwer dorbi blew hei: bi den Galliner Holt hadden em twei Kirks dat Geld mit Gewalt afnamen. — Wildeß<sup>15</sup> de lekte Utjag' tau Protokoll namen würd, gung de Dör up, un de junge Daglöhnerfru stört<sup>16</sup> up ehren Mann los — denn so streng' polizeilich-gerichtlich is dat nich bi unsere medelnbörgischen Patrimonial-Gerichte — un söll em in den Arm: „Jochen! Jochen! Hest Du Fru un Kinner för ümmer unglücklich maht?“ — „„Marik!<sup>17</sup> Marik!““ rep de Mann, „„ich heww 't nich dahn. —

1) Begräbniß-Branntwein. 2) vergangenen Freitag. 3) älteste. 4) welcher übrig. 5) sonst gethan. 6) blinzelte mit dem Auge. 7) von oben herab. 8) todenbleich. 9) gegenüber. 10) sprach. 11) sah fest aus. 12) wie altes Eichenholz. 13) Verwandtschaft. 14) sechß. 15) dieweil. 16) stürzte. 17) Marie.

Min Hänn<sup>1</sup> sünd rein. — Herw id æwerall meindag' stahlen un namen?<sup>2</sup> — „Jochen!“ rep de Fru, „legg de Wohrheit vör de Herrn!“ — In den Daglöhner sine Post<sup>3</sup> arbeit' dat, düsterroth slog em dat æwer dat Gesicht; æwer mit en Mal was hei wedder dobenblaß un smet so en schuen, unseferen<sup>4</sup> Blic up de Fru: „Marit, herw id allmeindag' wat stahlen un namen?“ — De Fru let ehre Hänn' von sine Schullern dalsaden:<sup>5</sup> „Ne, Jochen, dat best Du nich! — Dat heft Du würllich nich! — Awer Du lüggt,<sup>6</sup> Du heft mi all öfter wat vörlagen.“<sup>7</sup> — Sei böhrte ehre Schört<sup>8</sup> an de Ogen un gung ut de Dör; Hawermann gung achter<sup>9</sup> ehr her. — Of de Daglöhner würd afführt. —

De Burmeister hadd de Taufamentkunst von Mann un Fru nich stürt;<sup>10</sup> 't was nich in de Ordnung, æwer 't kunn em en Faden in de Hand gewen, an den hei de Wohrheit an 't Licht treden<sup>11</sup> kunn. Arel was bi de Fru ehr Würd<sup>12</sup>, „Du lüggt, Du heft mi all öfter wat vörlagen' uppsprungen un gung in de Stuw' hastig up un dal, em slog dat Gewissen, hei wüßt of nich, worüm hüt Abend grad', hei wüßt blot, stahlen un namen hadd hei of nids, æwer lagen hadd hei all vördem. Awer so is dat in de Seel von einen Minschen, de nich uprichtig is, sogor in den sülwigen Ogenblic, in den em dat Gewissen rührt is, lüggt hei sid tau sinen Buthel<sup>13</sup> wedder wat vör. Ein Fall was jo en ganz annern Fall as den Daglöhner sin, hei hadd jo blot en beten de Unwohrheit seggt tau Gunsten von sine Fru, dat sei nich in Unrauh kamen süll, de Daglöhner æwer hadd lagen, um ungerechtes Gaud an sid tau rapen.<sup>14</sup> —

Ja, Herr von Rambow, so bliwen Sei man bi, denn kann de Düwel noch mal en recht schönen Lust<sup>15</sup> an Sei hollen! —

Slusfuhr hadd sin Protokoll tau Enn' schrewen un gung wedder dummdrist up Areln tau: „Ja, Herr von Rambow, wer da lügt, der stiehl auch.“ — Dat was 'ne entsamte Red' för Areln sine ogenblickliche Stimmung, taumal dor hei genau wüßt, wo dicht Slusfuhren sin Geschäft bi 't Stehlen lag; hei verwunnerte sid nich blot, ne! hei versürte sid<sup>16</sup> ordentlich æwer den Kirl sine Frechheit. — Dat hadd hei nu æwer woll nich dahn, wenn hei wüßt hadd, wat de Lüß' sid von den Herrn Notorjus vertellen deden. —

De Lüß' vertellten sid nämlich, den Herrn Notorjus sin leiw Batting hadd em as lütten Jungen an den Großherzog von Meckeln-

1) Hände. 2) überhaupt jemals gestohlen und genommen. 3) Brust. 4) warf etnen so scheuen, unsichern. 5) niederstinken. 6) lüggt. 7) vorgelogen. 8) hob ihre Schürze. 9) hinter. 10) gestört. 11) ziehen. 12) Worten. 13) Vorthell. 14) raffien. 15) Ernte. 16) erschraf.

borg as Löper verköpen<sup>1</sup> wullt un hadd em tau desen Zweck von den Herrn Dokter un Zichurjus<sup>2</sup> Kohlmann tau Nigenbramborg<sup>3</sup> de Milt utsniden laten<sup>4</sup> wullt, dat hei dornah beter lopen<sup>5</sup> süll; æwer de Herr Dokter, de süs Allens weit un von unsern Herrgott utdrücklich as Minister ‚der auswärtigen Allweisheit‘ för Nigenbramborg insett't is, hadd in 'ne slichte Stunn',<sup>6</sup> wo em de Dgen en beten æwergahn wiren, stats de Milt dat Gewissen utsneden, un nu müßte Slus'uhr mit de Milt un ahn Gewissen in de Welt herümmer lopen, nich as Löper, ne! as Kotorjus. —

För den Dgenblick was hir för den Richter nichts wider tau maken; de Lügen,<sup>7</sup> den Daglöhner sine Fründschaft, de em taulezt seihn hadden, wiren nich tau Hand, un de Burmeister ordnirte dat an, dat de Gefangene dese Nacht noch in Pümpelhagen in Verwohrjam bliwen un den annern Dag nah Rahnstädt bröcht warder süll. — „Dann soll er hier unter dem Herrnhause in den Vorkeller gebracht werden,“ säd Axel tau Hawermannen, de wedder 'rin kamen was. — „„Herr von Rambow,““ säd Hawermann, „„wät's nicht besser, ihn in der Kammer des Wirthschaftshauses zu lassen, es sind dort eiserne Gitter . . .““ — „„Nein,““ säd Axel scharp, „im Keller sind auch eiserne Gitter; ich wünsche Kollusionen zu vermeiden, die im Wirthschaftshause vorkommen können.“ — „„Herr von Rambow, ich habe einen leichten Schlaf, und wenn Sie's befehlen, kann ja auch noch ein zuverlässiger Mensch an der Thür wachen.““ — „Was ich befohlen habe, habe ich befohlen. Die Sache ist mir denn doch zu wichtig, als daß ich sie Ihrem leichten Schlaf und einem Kameraden des Spißbuben anvertrauen möchte.“ Hawermann kef em frag'wiß<sup>8</sup> an un säd: „„Wie Sie befehlen,““ un gung ut de Dör. —

De Klock was gegen teihn<sup>9</sup> worden; dat Abendbrod stunn all lang' up den Dsch; Marie Möllers hadd Stein un Wein sworn, de braden Kruttschen<sup>10</sup> verbrennten ehr heil un deil;<sup>11</sup> Frida was of verdreitlich<sup>12</sup> æwer dat lange 'Ruthängen<sup>13</sup> von dat Abendbrod un hadd blot in Franzen sine Unnerhollung en beten Gebuld sat't,<sup>14</sup> dunn kemen de Gerichtsherrn endlich, un Frida in ehre frische Wis'<sup>15</sup> gung up den Burmeister tau un frog: „Nicht wahr? Er hat's nicht gestohlen?“ — „„Nein, gnädige Frau,““ säd de Burmeister mit ruhige Bestimmtheit, „„der Tagelöhner hat's nicht gestohlen, aber es ist ihm gestohlen worden, oder er hat's verloren.““ — „Gott

1) als Läufer verkaufen. 2) Chirurgus. 3) Neubrandenburg. 4) die Miltz ausschneiden lassen; vgl. Bd. 5, S. 119. 5) besser laufen. 6) in einer schlechten Stunde. 7) die Zeugen. 8) fragend. 9) zehnt. 10) die gebratenen Karaischen. 11) ganz und gar. 12) verdrießlich. 13) Verzögerung (Sinaushängen). 14) gefaßt. 15) Weise.

sei Dank!“ rep sei ut vullen Garten,<sup>1</sup> „daß der Mann kein Dieb ist! — Der Gedanke, unehrliche Leute auf dem Gute zu haben, wäre für mich schrecklich gewesen.“ — „Du glaubst doch wohl nicht, daß unsere Leute besser sind, als alle anderen? — Es ist das eben solche Bande, wie auf andern Gütern, sie stehlen alle,“ antwortete Arel. — „Herr von Rambow,“ säd Hawermann, de of tau 'm Abendeten<sup>2</sup> 'rinne kamen was, „unsere Leute sind ehrlich, ich bin lange genug hier, um davon überzeugt zu sein. In der ganzen Zeit ist kein Diebstahl vorgekommen.“ — „Ach, das haben Sie mir schon immer gesagt, und nun haben wir's ja — nun haben wir's ja! — Meine thörichte Leichtgläubigkeit bringt mich um zweitausend Thaler. — Und wenn Sie die Leute denn so genau kennen, warum bestellen Sie mir gerade diesen Menschen?“ — Hawermann kel em grot an. „Wie es scheint,“ säd hei, „wollen Sie mir die Schuld in die Schuhe schieben, aber wenn hier ein Versehen passiert ist, so nehme ich es nicht auf mich. Es ist wahr,“ sett'te hei hastiger hentau,<sup>3</sup> un de Arger steg<sup>4</sup> em roth in 't Gesicht, „ich habe diesen Mann bestellt; aber nur darum, weil Sie sich desselben stets als Boten bei Geldsendungen bedient haben; er ist schon mehr als zehnmal von Ihnen nach Gürlitz geschickt, und hier der Herr Notarius kann bezeugen, wie oft er bei ihm auf solchen Gängen gewesen ist.“ — Frida kel bi dese Wörd' hastig nah Elus'uhren 'räwer, un den Herrn Notarius sine Dgen hadden sid up ehr richt't; sei säden beid' nicks, un so verschieden of ehre Gedanken wiren, dat was doch so, as wenn sei beid' enanner in de Seel lesen kunnen. Frida les<sup>5</sup> ut de heimliche Schadenfreud' in den Notarius sine Dgen, dat hei en Hauptfind wir von ehren Glück, un de Notarius les' ut de kloren, klauen<sup>6</sup> Dgen von de junge Fru, dat sei de Hauptstein wir, de sinen un Bomuche'stoppen sinen Plan in den Weg lagg. — Arel wull 'ne hastige Antwort up den Inspektor sine Red' wagen, hei verflot<sup>7</sup> sid ewer de Mund, as hei den ollen Mann sinen fasten Blick un nahsten<sup>8</sup> Frida'n ehren frag'wisen up sid liggen sach. — Elus'uhr sweg<sup>9</sup> of un lagg up de Lur,<sup>10</sup> denn hei was de einzigst, de dörch den Durn,<sup>11</sup> de so bi lütten in desen Goren upschaten<sup>12</sup> was, dörchseihn kunn, un nu lagg hei achter den Durn un lurte, wat<sup>13</sup> em nich en Pas' in den Weg lep.<sup>14</sup> So wiren denn de Justizarius un Franz allein dejenigen, de keine Ahnung dorvon hadden, dat Hawermann mit sine hastigen Wörd' 'ne grote Verbreitlichkeit anrührt hadd, un sei allein sett'ten denn of de Unner-

1) auß vollem Herzen. 2) Abendessen. 3) hinzu. 4) stieg. 5) las. 6) klag. 7) verschloß. 8) nachher. 9) schwieg. 10) lag auf der Lauer. 11) durch die Dornen. 12) in diesem Garten aufgeschossen. 13) lauerte, ob. 14) liefse.

hollung bi Disch furt. — As sei von Disch upstahn wiren, gungen sei utenanner; de Justiziarus blew de Nacht dor. —

Allens slep<sup>1</sup> in Pümpelshagen, blot twei Bor Gh'lüd' waktten<sup>2</sup> noch; dat ein' Bor was de Herr von Rambah mit sine Fru, dat anner Bor was de Daglöhner Regel mit sine Fru. — Dat ein' Bor satt<sup>3</sup> dicht tausam in 'ne warme Stuw', un de Nacht was so still üm ehr 'rümmer, dat Einer woll Lust krigen kunn, sin Hart mal uttauschüdden, woll Maud,<sup>4</sup> mal de Wohrheit tau seggen. — Awer 't was nich. — Frida red'te ehren Mann so warm un in-dringlich tau, hei süll 't ehr ingestahn, sei wüßt 't nu jo doch all, dat hei in grote Geldverlegenheiten wir; sei wullen sich inschränken, æwer de Geschäften mit Pomuchelskoppun un Slus'uhren süll hei upgewen; hei süll doch mit Hawermannen reden, de würd den rechten Weg weiten.<sup>5</sup> — Bi Areln was Allens man halw; hei log nich grad'tau, hei säd æwer of nich de Wohrheit. Dat hei in ogenblickliche Verlegenheit was, wull hei nich striden,<sup>6</sup> denn wenn Einen 2000 Daler stahlen würden, kem' Einer woll in Verlegenheit; hei hadd jo of noch bet dorhen nicks utdöcht,<sup>7</sup> hadd also jo noch nicks verköpen kunn — dat hei all en schönen Posten Weiten<sup>8</sup> vörweg verköfft un 't Geld dorför kregen hadd, säd hei nich. — Wat hei mit Pomuchelskoppun un Slus'uhren tau dauhn hadd — von Daviden säd hei nicks —, künn em nich schaden, dat wiren olle, afgemakte Geschichten — von den nigen<sup>9</sup> Pump bi Pomuchelskoppun säd hei nicks —, un de Lüd' wiren gegen em ümmer anständig west; æwer mit Hawermannen — un hir würd hei tau 'm irsten Mal iwrig<sup>10</sup> — mit sinen Inspekter künn hei sich in Geldsaken nich beraden,<sup>11</sup> dat paßte sich nich för em as Herrn. — Arel log nich grad'tau, un as hei sinen Arm üm sine Fru slog un ehr säd, dat würd all wedder gaud warden, säd hei of de Wohrheit, denn in den Ogenblick glöwte<sup>12</sup> hei dat sülvst. Sei gung mit sworn Harten<sup>13</sup> von em. —

Dat anner Bor satt nich in 'ne warme Stuw'; de Daglöhner lagg in den kollen<sup>14</sup> Keller, un sine Fru lagg buten up de Knei<sup>15</sup> vör dat Kellerfinster in den finen, kollen November-Regen; sei seten<sup>16</sup> nich dicht tausam, tüschen ehr schowen<sup>17</sup> sich ijerne Trallingen.<sup>18</sup> — „Jochen,“ flusterte sei dörch de intweilige Finsterrut,<sup>19</sup> „segg de Wohrheit.“ — „Sei hewwen 't mi asnamen,“ was de Antwurt. — „Jochen, wer?“ — „„Se, weit id 't?““ säd hei un säd de Wohrheit; hei wüßt nich, wat dat för en Frugensminsch west was, de em dat swarte Paket an den hellen, lichten Morgen up de

1) schlief. 2) wachten. 3) saß. 4) Muth. 5) wissen. 6) streiten. 7) ausgedroschen. 8) Weizen. 9) neuen. 10) eifrig. 11) berathen. 12) glaubte. 13) mit schwerem Herzen. 14) kalten. 15) draußen auf den Knieen. 16) saßen. 17) schoben. 18) eiserne Gitterstäbe. 19) zerbrochene Fensterscheibe (Raute).

ap'ne<sup>1</sup> Landstrat ut de Westentasch trecht<sup>2</sup> hadd, as hei noch oldtun<sup>3</sup> von den gistrigen Dag un wedder andunt<sup>4</sup> von en por Sluck up den nüchternen Magen, den Weg nah Gallin tau tummelt<sup>5</sup> was. — Sei log nich, æwer de Woehrheit kunn hei nich seggen; wo kunn hei woll ingestahn, dat em, den jungen, forschen Kirkl, en Frugensmensch 2000 Daler up de apenbore<sup>6</sup> Landstrat afnamen hadd? — Dat kunn hei nich, un menn 't sin Lewen kost't hadd. — „Jochen, Du lüggst! Wenn Du mi nich de Woehrheit seggen willst, so segg sei doch unjern ollen Inspekter.“ — Ne, den vör Allen kunn hei de Woehrheit nich seggen, den hadd hei 't mal verspraken,<sup>7</sup> nich wedder tau leigen,<sup>8</sup> un de hadd em so indringlich vermahnt — den kunn hei 't nich seggen. — „Marik, hal'<sup>9</sup> mi min Stemmisen un hal' mi en por Daler Geld.“ — „Jochen, wat willst Du?“ — „„Id will weg.““ — „Jochen, Jochen! un Du willst mi mit de Wörm<sup>10</sup> hir sitten laten?“ — „Marik, id möt weg; oder 't geiht allmeindag' nich gaud.“ — „Jochen, segg de Woehrheit, un 't ward All wedder gaud.“ — „Wenn Du mi dat Stemmisen un dat Geld nich haffst, denn möt id mi dese Nacht dat Lewen nemen.“ — Un hir würd of so vel beden un red't un dahn,<sup>11</sup> as haben<sup>12</sup> in de warme Stuw'; æwer de helle Woehrheit wull nich 'rute kamen, hir nich, as dor nich; sei würd hir, as dor, von den Schimp<sup>13</sup> taurigghollen, un æwerleggte un anrühige Dachten<sup>14</sup> frisch intaugestahn, un of hir gung de Fru mit sworen Harten von den Mann. —

Den annern Morgen was dat Erste, wat ganz Bümpelhagen in Upruhr bröcht, de Nahricht, dat de Daglöhner Regel utbraken un weglopen<sup>15</sup> wir. De Justiziarus makte sine Anstalten, um em wedder habhaft tau warden, un fährte<sup>16</sup> mit den Herrn Notorjus nah Hus. — Axel was wüthig, Keiner wüht morüm, æwer hei was 't woll up sid jülben,<sup>17</sup> un doræwer, dat hei de Schuld nich up en Annern schuwen<sup>18</sup> kunn, indem dat hei dat jülwst anordnirt hadd, dat de Kirkl in den Keller spunn't<sup>19</sup> warden jüll. —

Tau 'm Frühstück kamm Pomuchelskopp, um sid de Sak tau befragen, von de hei hört hadd, as hei jäd. — Sine Begrüßung mit Franzen was frömd un kühnl, desto fründlicher würd hei von Axeln upnamen. Sei wühte vel tau vertellen dorvon, dat de Gerichten vel tau glimptich mit den gemeinen Mann ümgüngen, un dat de Burmeister in Nahnstädt vel tau gaud gegen de Spitzbauwen wir; hei vertellte Deiwsgeschichten,<sup>20</sup> de em jülwst un sine Bekannten

1) offen. 2) gezogen. 3) alt-betrunken berauscht von æstern. 4) ange-trunken. 5) getaumelt. 6) offenbar, offen. 7) veriprochen. 8) lügen. 9) holt. 10) Wirmern. 11) eindringlich gebeten und geredet. 12) wie oben. 13) Scham. 14) Thaten. 15) ausgebrochen und wegelaufen. 16) fuhr. 17) selber. 18) jhieben. 19) geiperrt (gespundet). 20) Diebsgeschichten.

passirt wiren, un slot<sup>1</sup> taulegt dormit, dat hei säb: hei glöwte nu frilich of, ebenso as Hawermann, dat de Kirkl dat nich dahn hadd. „Dat heit,<sup>2</sup> sett'te hei hentau, „hei hett dat nich ut sid sülben dahn, hei kann blot von en Annern dortau anstift' sin, denn dat wagt kein Daglöhner, 2000 Daler, de em anvertrug'<sup>3</sup> sünd, tau stehlen; dor möt en Kläufern achter steken.<sup>4</sup> — Und darum,<sup>5</sup> säb hei, „rathe ich Ihnen, Herr von Rambow, auf die Leute ein Auge zu haben, die die Flucht des Tagelöhners begünstigt haben können, oder die überhaupt nur seine Partie nehmen.“ — Azeln sin Gemäuth was dörch den Verlust un dörch den Arger schön in de ruge Fohr leggt,<sup>6</sup> un wat för en Saatfurn dorinne föll, un was 't of Radel un Dresp,<sup>7</sup> dat müßt dor schön in finen.<sup>7</sup> — Hei gung in de Stuw' up un dat;<sup>8</sup> ja, Pomuchelskopp hadd Recht, hei wir en ollen Praktikus, de de Welt kennte, dat heit de landwirthschaftliche; æwer wer kunn mit Regeln<sup>9</sup> in so 'ne Sat æwerein<sup>10</sup> sin? — Hei wühte Keinen. — Wer hadd Regeln sine Partie namen? — Dat was Hawermann west, de hadd utdrücklich taurist seggt, hei würd dat Geld überhaupt verluren hewonen. — Aewer hei hadd sid jo bi de irste Nahricht an den Kirkl handgriplich vergrepen?<sup>11</sup> — Na, dat kunn of asfort't Spill<sup>12</sup> sin. — Un worüm hadd hei dörhut<sup>13</sup> wullt, dat de Daglöhner dicht neben sine Stuw' in de Kamer sitten süll? — Willicht, dat hei mit em verführen, villicht, dat hei em up dese Wis' beter furthelpen<sup>14</sup> kunn? —

Dat wiren för jeden verstännigen Mann dæmliche Gedanken; æwer de Düwel is ,ein feiner Mann,' hei söcht sid nich de Klauen un Starke ut, wenn hei sinen Radel un Dresp in de ruge Fohr seien<sup>15</sup> will, hei nimmt sid de Dunnen un Swaden.

„Was hat Ihr Inspektor da mit der Frau?“ frog Pomuchelskopp, de an 't Finster treden<sup>16</sup> was. — „„Das ist ja Regelsch,““ säb Franz, de bi em stunn. — „Ja,“ rep Azel hastig, „was hat er mit ihr? — Das möchte ich wissen.“ — „„Das ist sehr sonderbar,““ säb Pomuchelskopp.

Up den Hof stunn Hawermann mit de Daglöhnerfru un red'te ehr ogenschinlich up wat tau; sei strüwte<sup>17</sup> sid, æwer taulegt garw sei nah un gung mit em up dat Herrnhus tau. Sei kemen in de Dör, in de Stuw' herin. — „Herr von Rambow,“ säb Hawermann, „die Frau hat es mir eben eingestanden, sie hat ihrem

1) schloß. 2) heißt. 3) anvertrauet. 4) dahinter muß ein Klügerer stecken. 5) in die rauhe Furche gelegt (eigentl. vom gehaftten Ader gebraucht, der erst nach Aufnahme des Saatforns geeagt wird). 6) Made und Treipe (Unträuter unter'm Getrelde). 7) keimen. 8) auf und ab. 9) mit (dem Tagelöhner) Regel. 10) im Einverständnis. 11) handgreiflich, thätlich vergriffen. 12) abackartetes Spiel. 13) durchaus. 14) besser forthelfen. 15) säen. 16) getreten. 17) sträubte.

Manne in dieser Nacht fortgeholfen.“ — „„Ja, Herr,““ säb de Fru un bewerte an Hänn'n un Fäuten,<sup>1</sup> „„ic herwo 't dahn, ic bin dor schällig an;<sup>2</sup> æwer ic kunn nich anners, hei wull sic süs dat Lewen nemen,““ un nu stört'en<sup>3</sup> de Thranen ehr ut de Ogen, un sei namm de Schört<sup>4</sup> vör 't Gesicht. — „'Ne saubere Geschichte!“ rep Axel hart, de doch süs so gaudmäudig was, „'ne saubere Geschichte! Dies scheint ja ein ordentliches Komplott zu sein!“ Franz gung an de Fru heranne, treckte sei up en Staul<sup>5</sup> dal un frog: „„Regelsch, hett hei Ehr denn nich ingestahn, wo hei mit dat Geld blewen is?““ — „Ne, jung' Herr, hei hett mi nids seggt, un wat hei säb, wiren Wægen;<sup>6</sup> dat weit ic; æwer namen hett hei 't nich.“ — „„Wie kommen Sie dazu,““ sohrte<sup>7</sup> Axel up Hawermannen in, „„mit der Frau ohne meinen Befehl ein Verhör anzustellen?““ — Hawermann verstuhte sic æwer dese Frag', æwer noch mihr æwer den Ton, in den sei stellt würd: „Ich glaubte,“ säb hei taulest ruhig, „dass es gut sein würde, zu erfahren, wie und wann der Gefangene ausgebrochen ist, um einen Fingerzeig für seinen jetzigen Aufenthaltsort zu erhalten.“ — „„Oder auch Fingerzeige zu geben!““ rep Axel un dreichte sic rasch üm, as hadd hei wat dahn, wat em dör tau stahn kamen kunn. — So slim, as hei mit Recht fürchten kunn, würd nu frilich de Sat nich, denn den Sinn von de Würd' verstunn Hawermann nich, hei hürte blot den Ton, æwer dat was all naug,<sup>8</sup> üm em mit den irnschafesthen Nahdruck seggen tau laten: „Was Sie mit Ihren Worten sagen wollen, weiß ich nicht, ist mir auch gleichgültig; aber die Art und Weise, in der Sie gestern Abend und heute Morgen zu mir gesprochen haben, nehme ich nicht von Ihnen an. — Gestern schwieg ich aus Rücksicht vor der gnädigen Frau, in der Gesellschaft von heute Morgen aber“ — dorbi kef hei Pomuchelskopp an — „brauche ich solche Rücksichten nicht zu nehmen,“ un dormit gung hei ut de Dör; de Daglöhnerfru folgte. — Axel wull em nah; Franz tred<sup>9</sup> em in den Weg: „„Was willst Du, Axel? Besinne Dich doch! — Du hast Schuld, Du hast den alten Mann ärger gekränkt, als er überhaupt ahnt.““ — Dat wir en stark Stück, säb Pomuchelskopp, as wenn hei mit sic sülwst reb'te, för den Inspekter wir dat en stark Stück; æwer hei müste maken, dat hei nah Hus kem', säb hei un rep ut dat Finster nah sin Pird.<sup>10</sup> — Hei hadd 't jo nu All recht schön in 'n Gang' bröcht. — Dat Pird kamm, Axel begleit'te sinen Herr Nachboren un de Dör; Franz blew in de Stuw'. — „Gewiß ein sehr guter Mann, Ihr Herr Better!“ säb Pomuchelskopp, „aber er kennt die Welt

1) zitterte an Händen und Füßen. 2) schuld daran. 3) stürzten. 4) Schürze. 5) Stuhl. 6) Lügen. 7) fuhr. 8) schon genug. 9) trat. 10) Pferd.



noch nicht; weiß noch nicht, was sich für den Herrn schickt un was für den Diener.“ Dormit red<sup>1</sup> hei af. —

Arzel kamm 'rinne in de Stuw' un smet de Mäh, de hei sid wegen den kühlen Morgen upsett't hadd, in de Sophaed un rep: „Verdammte Spitzbuben-Geschichte! — Hol' der Teufel den ganzen Kram, wenn man sich auf keinen Menschen mehr verlassen kann!“ — „Arzel,“ säd Franz un gung fründlich tau em 'ranne, „Du thust Deinen Leuten bitteres Unrecht an, Du thust Dir selbst Unrecht, lieber Bruder, wenn Du bei Deinem wohlwollenden Herzen Dich in einen so ungerechten Haß hineinarbeitest.“ — „Ungerecht? Was? — Mir sind 2000 Thaler gestohlen . . .“ — „Sie sind Dir verloren gegangen, Arzel, durch leichtsinnige Schuld eines Tagelöhners.“ — „Ach was, verloren!“ rep Arzel un dreichte sid von em af, „komm Du mir mit demselben Märchen, wie mein Herr Inspektor!“ — „Arzel, alle verständigen Leute sind dieser Meinung, der Bürgermeister sagte selbst . . .“ — „Ach, schweig mir von der alten Schlafmütze! — Ich sollte nur die Untersuchung geführt haben, dann sollte schon was Anderes zu Raum gekommen sein; ja, wenn ich heute Morgen bloß die Frau zuerst vorgefragt hätte, dann sollte ihre Aussage ganz anders lauten; aber so? — Oh, 's ist ja reine Durchstecherei!“ — „Hör mal, Arzel, Du machtest vorher schon einmal eine Anspielung,“ rep Franz scharp un bestimmt, „zum Glück wurde sie nicht verstanden, nun machst Du sie zum zweiten Male, und ich für mein Theil muß sie verstehen.“ — „Nun, dann versteh sie; ohne genügenden Grund ist sie nicht gemacht.“ — „Und solche Andeutung wolltest Du vor Deinem Gewissen vertreten? Du wolltest in Deiner ungerechten Aufwallung mit frevelhaftem Übermuth einen Schmutzleck auf ein 60jähriges, ehrenhaftes Leben werien?“ — Dat treckte<sup>2</sup> Arzel an un kühlte em en beten af, un hei säd, verdrehtlich, dat sine künstliche Wuth nich wider vörhollen<sup>3</sup> wull: „Ich habe nicht gesagt, daß er's gethan hat; ich habe nur gesagt, er könnte es gethan haben.“ — „Der Verdacht,“ säd Franz kolt, „ist eben so schlimm, wie der andere; für Dich eben so schlimm, wie für den alten Mann. — Besinne Dich doch, Arzel!“ säd hei indringlicher un läd<sup>4</sup> den Better de Hand up de Schuller, „wie lange ist der alte Mann nicht Deinem Vater und Dir ein treuer, aufrichtiger Verwalter gewesen? — Mir,“ sett'te hei stiller för sid hentau, „war er mehr, mir ist er Freund und Lehrer gewesen.“ —

Arzel gung up un dal, hei kühlte sin Unrecht — tau 'm wenigsten in dejen Ogenblick —, æwer dat fri un frank intaugestahn,

1) ritt. 2) zog — an, traf. 3) weiter vorhalten. 4) legte.

dat hei sine eigenen Dämlichkeiten un Unwohrheiten einen Annern ungerechter Wis' in de Schauh<sup>1</sup> hadd schumen wullt, dortau sehste sine Seel de helle Maud;<sup>2</sup> hei sung an, mit sid tau schachern un tau handeln un grep<sup>3</sup> nah de Utkunft, nah wedder de Swaden un Unrechtfarigen immer gripen:<sup>4</sup> hei spelte den Strid<sup>5</sup> in den Segner sin Lager æwer, as hei naug mit sid schachert hadd. — De reine Wohrheit ward noch bet up dese Stunn' tau jeder Tid in 'ne swacke Minschenseel för dörtig Sülwerling<sup>6</sup> verschachert. —

„Oh, Dir,“ säd hei, „Dir wird er ja wohl noch mehr sein.“ — „Wie meinst Du das?“ frog Franz un dreihete sid rasch nah em um. — „Oh,“ säd Axel, „weiter Nichts! — Ich meinte nur: Du wirst ihn ja wohl nächstens ‚Papa‘ nennen.“ — ‚I lagg 'ne Nichtswürdigkeit in dese Red', 't lagg de Affsicht dorin, den Mann tau kränken, de de Wohrheit gegen em uprecht erhollen hadd; 't was de Smuz,<sup>7</sup> de em bi Pomuchelstoppen anhadt<sup>8</sup> was; düsterroth got dat Franzen æwer.<sup>9</sup> Ein stillstes, heiligstes Geheimniß was an dat Licht bröcht, bi dese verdreiliche Gelegenheit, up dese Ort<sup>10</sup> an dat Licht bröcht, de höhnsche Affsicht lagg tau Dag. — Düsterroth schot em dat Bland<sup>11</sup> dörch dat Gesicht, un wildes hei sid faten ded,<sup>12</sup> säd hei kort:<sup>13</sup> „Das gehört nicht hierher.“ — „Warum nicht?“ säd Axel; „das erklärt wenigstens die Wärme, mit der Du Deinen Herrn Hawermann verttheidigst.“ — „Der Mann braucht nicht verttheidigt zu werden, sein ganzes Leben verttheidigt ihn.“ — „Und seine schöne Tochter,“ säd Axel un gung in grote Schritten un groten Triumph up un dal. — In Franzen sine Seel gährte dat up; æwer hei bedwung<sup>14</sup> sid: „Kennst Du sie?“ frog hei ruhig. — „Ja — nein — das heißt, ich habe sie gesehen; ich habe sie im Pastorhause gesehen, und sie ist öfters hier bei meiner Frau gewesen, und diese ja auch wohl bei ihr; ich kenne sie bloß von Ansehen: ein hübsches Mädchen, ein sehr hübsches Mädchen, auf Ehre! Sie fiel mir als Kind schon auf dem Begräbniß meines Vaters auf.“ — „Und als Du erfahren hattest, daß mir das Mädchen lieb sei, hast Du da nicht ihre nähere Bekanntschaft gesucht?“ — „Nein, Franz, nein! Wozu? Ich wußte ja doch, daß aus dieser Partie im Leben nichts werden konnte.“ — „Dann hast Du freilich mehr gewußt, als ich.“ — „Oh, ich weiß noch mehr, ich weiß, wie man Dich gefödert und gefirrt hat, und daß man noch immer damit umgeht, Dir bei Gelegenheit das Seil über die Hörner zu werfen.“ — „Und von wem weißt Du

1) Schauh. 2) der offene Muth. 3) griff. 4) greifen. 5) streit. 6) für 30 Silberlinge. 7) Schmuz. 8) angeklebt. 9) überzoh — es. 10) Ort. 11) ichoph ihm das Blut. 12) indem er sich sagte. 13) kurz. 14) bezwang.

denn dies Alles? — Doch was frage ich da lange! Solche bübische Klätschereien können in der ganzen Gegend nur in einem Hause ausgebrütet werden. — Aber da nun einmal zwischen uns die Rede darauf gekommen ist, so will ich Dir nur frei eingestehen, daß ich allerdings die Absicht habe, das Mädchen zu heirathen, d. h. wenn sie mich nicht ausschlägt.“ — „„Sie wird sich wohl hüten! Sie wird sich wohl hüten!““ rep Axel un sprung dormit in de Stuw' vör Arger rümmer. „„Und diese Thorheit willst Du begehen? Und diesen Affront willst Du mir anthun?““ — „„Axel, sieh nach Deinen Worten!““ rep Franz, bi den de helle Arger tau 'm Utbruch kamm. „„Was geht Dich die ganze Sache an?““ — „„Was? Mich, als den Ältesten unsers alten Geschlechtes, sollte es nichts angehn, wenn es von einem jüngeren Mitgliede desselben durch eine Mißheirath beschimpft wird?““ — Noch einmal bedwang sich Franz un jäd: „„Du hast selbst nach reiner Neigung geheirathet und hast dabei nicht auf Nebendinge geachtet.““ — „„Das ist etwas Anderes!““ rep Axel von haben 'runne,<sup>1</sup> de nu glömte Negermater<sup>2</sup> tau hewwen: „„Meine Frau ist mir gleich geboren, ist die Tochter eines alten Hauses; Deine Liebste ist die Tochter meines Inspektors, aus Gnade und Barmherzigkeit von den Predigerleuten angenommen.““ — „„Schäme Dich!““ rep Franz in helle Wuth, „„eine Unschuldige ein großes Unglück entgelten zu lassen!““ — „„Ist mir ganz gleich!““ bruste Axel up, „„ich will nun einmal nicht die Tochter meines Inspektors Cousine nennen; die Dirne soll mir mit keinem Fuß über die Schwelle.““ — All dat Bland, wat em noch vör en Ogenblick dörch Gesicht un Avern gläuhete, drängte sich bi Franz tau 'm Harten; bleif stunn hei vör sinen Better un jäd mit 'ne Stimm, de vör inwendige Upregung bewern ded: „„Du hast es gesagt. Du hast ein Wort gesagt, was uns scheidet. Luise soll Deine Schwelle nicht betreten, aber ich auch nicht.““ — Dormit gung hei; in de Dör beagente em Frida, de den Strid in de Nebenstuw' hört hadd: „„Franz, Franz, was ist Ihnen?““ — „„Leben Sie wohl, Frida,““ jäd hei mit 'ne hastige Stimm un gung ut de Dör nah dat Wirthschaftshus tau. — „„Axel,““ rep Frida, as sei up ehren Mann losgung, „„was hast Du gethan? Was hast Du gethan?““ — „„Einem jungen Menschen,““ jäd Axel un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, as hadd hei mit en groten Sieg in de verkehrte Weltordnung ingrepen un sei wedder in de Richt<sup>3</sup> bröcht, „„einem jungen Burschen, der sich an ein glatt Gesicht verplämpern will, habe ich seinen Standpunkt klar gemacht.““ — „„Und das hast Du gewagt?““ jäd Frida un facte<sup>4</sup> blaß up en Staul un sach mit grote, klore

1) von oben herab. 2) Oberwasser. 3) in Ordnung. 4) sank.

Ogen ehren Mann sinen Triumphzug dörch de Stuw' an: „Du hast es gewagt, Deinen kleinen Geburtsstolz zwischen die großen Erregungen zweier edlen Herzen zu schieben?“ — „Frida,“ säd Axel, „säd Axel un wüßt recht gaud, dat hei Unrecht dahn hadd, un dat Gewissen slog em; æwer hei kunn 't jo doch nich ingestahn, „ich glaube meine Pflicht gethan zu haben.“ — Un dat kann sid Einer marken, wenn hei will: de Lüüd', de meindag' ehr Pflicht nich dauhn, de stimen<sup>1</sup> sid am meisten up dit Wurt. — „„Oh,““ rep Frida un sprung up, „und hast ein biederer, braves Herz bis zum Tode verwundet! — Axel,““ bed<sup>2</sup> sei un läd em de beiden folgten<sup>3</sup> Hänn' up de Schuller, „„Franz ist in's Wirthschaftshaus gegangen, geh ihm nach, mach wieder gut, was Du schlimm gemacht hast, bring ihn wieder zu uns zurück.““ — „Ich soll ihm wohl in Gegenwart meines Inspektors Abbitte thun? — Nein, das wollen wir denn doch lieber nicht thun! Oh, es ist köstlich!“ un hei arbeit'te sid wedder künstlich in 'ne Wuth herinne, „mir werden 2000 Thaler gestohlen, mein Herr Inspektor meißtert mich, mein Herr Vetter steht seinem lieben Schwiegervapa bei, und nun schlägt sich meine eigene Frau auch noch zu der Gesellschaft!“ — Frida kef em an, let ehre Hänn' los, smet sid en Schawl æwer de Schuller un säd: „„Wenn Du nicht willst, dann will ich,““ gung ut de Dör un hürte em blot noch raupen:<sup>4</sup> „Ja, geh nur, geh nur! Aber der alte Schleicher soll mir aus dem Hause!“ —

As sei æwer den Hof gung, würd Franzen sin Wagen all an-  
schirt, un as sei in de Inspekterstuw' kamm, hadd Hawermann grad' tau den jungen Herrn seggt: „Herr von Rambow, Sie werden das vergessen. Sie haben Ihr Leben bisher in unserm engen Kreise zugebracht; wenn Sie auf Reisen gehen — was ich ganz recht finde — dann werden Ihnen andere Gedanken kommen. — Aber, lieber Franz,“ säd de oll Mann so recht taurulich,<sup>5</sup> in Erinnerung von früheren Tiden, „setzen Sie mir das Herz meines Kindes nicht in Unruhe.“ — „„Nein, Hawermann,““ säd Franz grad', as de junge Fru in de Stuw' tred. — „Lieber Himmel!“ rep Hawermann, „ich habe etwas draußen vergessen. Sie entschuldigen, gnädige Frau!“ dormit gung hei ut de Stuw'.

„Immer rücksichtsvoll, immer bescheiden!“ säd Frida. — „Ja, das ist er,“ säd Franz un kef den ollen Mann nah. De Wagen fährte<sup>6</sup> vör, æwer hei müßte noch lang' hollen: de Weiden hadden noch vel mit enanner tau bereden, un as tauleßt Franz in den Wagen steg, dunn wiren de junge Fru ehre Ogen roth, un of Franz drückte 'ne Thran' taurügg: „Grüßen Sie den alten, braven Mann!“ säd hei. „Und grüßen Sie auch Axel!“ sett'te hei stiller hentau, as hei ehr de Hand drückte. — De Wagen fährte furt.

1) steifen. 2) bat. 3) gefaltet. 4) rufen. 5) zutraulich. 6) fuhr.

## Kapittel 26.

Fru Nüßlern versat' t<sup>1</sup> 'ne Jdee, un ehr Lehnstaul gnart<sup>2</sup> dortau, Bræsig pflischt ehr æwer bi, un sei môt derentwegen mit Rudolfsen nah Pümpelshagen. — Wat de Fru von Rambow un de Herr von Rambow tau desen Besäuf<sup>3</sup> säden. — Gottlieb un Jung'-Jochen reisen nah Pomuchelskopp, un Jung'-Jochen unnerschriwot<sup>4</sup> sid. Kutscher Krischan prophenzeiht richtig. — Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! — Lining fött<sup>5</sup> Gottlieben rundting üm un meint, sei hett 'ne Pogg'<sup>6</sup> in den Arm. — Jochen sin Näs' kümmt in de Waterkunst, un Bræsig swört, Pomuchelskopp so tau traktiren, als lüt David den Riesen Goliath.

Jung'-Jochen satt in de Abeneck<sup>7</sup> un rofte Tobak; Jung'-Bauschan lagg unner sinen Staul, æwer mit den Kopp so wid<sup>8</sup> vör, dat hei Jung'-Jochen anseihn kunn. — Jung'-Jochen kef em wedder an, säd æwer nicks, un Bauschan säd of nicks. 'X was recht still un ruhig in den Herzowschen Hus' an desen December-Nahmiddag, un blot Einer was in de Stuw', de gnägelte<sup>9</sup> un gnarte in Einen furt, dat was Fru Nüßlern ehr Korwlehnstaul, up den sei an 't Finster satt; un jedes Mal, wenn sei 'ne Masch ümslog, maekte hei sine Anmarkung dortau; wat em nich tau verdienen stunn, denn sei drückte em æwermaten,<sup>10</sup> indem dat sei mit de Tid<sup>11</sup> dat worden was, wat Einer en kumplettes Frugensstimmer näumen deiht.<sup>12</sup> — Güt gnarte de oll Staul æwer düller as süs,<sup>13</sup> denn Fru Nüßlern hadd sid in deipe<sup>14</sup> Gedanken 'rinner knütt't,<sup>15</sup> un de Gedanken würden ünner lewiger<sup>16</sup> in ehr un drückten ehre Seel un den Staul, un de oll Staul gnarte ünner düller. — „Ach Gott,“ säd sei un läd de Knütt in den Schot,<sup>17</sup> „worüm môt dat so in de Welt sin, dat Einen sin Unglück den Annern sin Glück warden kann! — Jochen, weißt<sup>18</sup> Du, woran ick eben dacht heww?“ — „„Ne,““ säd Jung'-Jochen un kef Bauschanen an, Bauschan wüßt 't of nich. — „Jochen,“ säd sei, „wat meinst Du dortau, wenn Gottlieb sid tau de Gürkizer Parr mellen ded?<sup>19</sup> — Gottlieb is jo gegen den ollen Herrn Paster en wohres Wittenslicht;<sup>20</sup> æwer Einer frigg de Parr jo doch, worüm wir hei denn nich eben jo gaud as jeder Anner?“ — Jochen säd nicks. — „Wenn Pomuchelskopp em of entgegen wir, unj' Lüd' un de Warniker wählen em,

1) versäht. 2) gnarrt. 3) Besuch. 4) unterschreibt. 5) saß. 6) Frosch. 7) saß in der Ofenecke. 8) weit. 9) quälte; bezeichnet eigentl. Laute der Unzufriedenheit, vornehmlich zahnender Kinder. 10) übermäßig. 11) Zeit. 12) was man ein corpulentes Frauenszimmer nennt. 13) lauter (toller) als sonst. 14) tief. 15) gestrichelt. 16) lebendiger. 17) legte das Strickzeug in den Schoß. 18) weißt. 19) meldete. 20) Dreier-Licht.

't kem' also blot up den Pümpelhäger Herrn an. — Wat seggst Du, Jochen?" — „„Ja,““ säb Jochen, „„t is All so, as dat Ledder is;““ un wil em de Sak doch ungeheuer angripen ded,<sup>1</sup> red'te hei noch wider<sup>2</sup> un säb: „„wat sall Einer dorbi dauhn?““ — „„Ach,““ säb Fru Nüßlern, „„mit Di is nich tau reben. Id mull, Bræsig wir man hir, de küm en Rath gewen,“ un knütt'te sörsötsch<sup>3</sup> wider. — „„Na,““ rep sei nah 'ne halw' Stunn', „„wenn Einer von den Wulf red't, denn is hei nich wid; dor kümmt Bræsig up den Hof tau führen.<sup>4</sup> — Un wen hett hei bi sid? — Rudolsen — nu dent mal einz, Rudolsen! — Wo kümmt Rudolf hüt hir her? — Jochen, nu dauh mi æwer den einzigen Gefallen — de oll Jung' schickt sid so schön — nu söt<sup>5</sup> em of nich mit Dine velen ollen Redensorten vör den Kopp.“ — Dormit lep sei ut de Dör 'rute un namm de Gäst in Empfang.

Æwer sei habb sid doch tau sühr mit de Börred' uphollen, denn as sei 'rute kamm, lagg Mining all in Rudolsen sinen Arm: „„Gott, Du bewohrel!““ rep Fru Nüßlern, „„Mining, man sachten!““<sup>6</sup> un ledt'te<sup>7</sup> Rudolsen in de Stum 'rinne. — „„Na,““ säb Jochen, „„Bræsig, sett Di en beten dal! — Rudolf, sett Di of en beten dal!““ — Æwer dat gung nich so licht; Rudolf habb mit Mining un Lining tau vel astaumaken, as dat hei dat in 'n Sitten prästiren kunn, un in Bræsigen sinen Kopp gung dat as in en Uhrwart, un hei rönnte<sup>8</sup> in de Stum' up un dal,<sup>9</sup> as müßten de Beinen de Parpenditel för dat Babengehü'<sup>10</sup> afgewen: „„Jung' Jochen,““ säb hei, „„weist was Neues? — Sie haben ihn nich gekrieget.““ — „„Wen?““ frog Jochen. — „„Mein Gott doch, Jochen, säb Fru Nüßlern, „„so lat Bræsigen doch utvertellen.<sup>11</sup> Du söllst de Lüß'<sup>12</sup> ämmer so — bass! — in de Red'; so lat sei doch utreden! — Bræsig, wen hewwen sei nich kregen?““ — „„Regeln,““ säb Bræsig; „„sie haben ihn nachgespört bis in die Wismer,<sup>13</sup> da hat sich das aber befunden, daß da 'ne Gul gefessen hat, indem daß er da justement acht Tage vorher mit en swed'schen Kalfater'schiff<sup>14</sup> ausgerissen und in die Ostsee gestochen is.““ — „„Herre Jesus,““ rep Fru Nüßlern, „„wat möt minen Korl-Brauder dit för Glend maken!““ — „„Madam Nüßlern, da haben Sie Recht: Korl is gor nich wieder zu erkennen, indem daß er sich vollständig insulirt<sup>15</sup> hat und mit swore Gedanken umgeht. Es greift ihn die Sache hell'schen an's Mager — nicht um seinentwillen — nel um seinen Herrn

1) angriff. 2) weiter. 3) emsig. 4) gefahren. 5) stoß. 6) nur gemacht. 7) leitete, führte. 8) rannte. 9) auf und ab. 10) Obergehäuse. 11) aus, zu Ende erzählen. 12) den Leuten. 13) bis nach Wismar; im Plattb. mit dem weibl. Artikel. 14) statt: Kauffahrtsschiff. 15) isolirt.

seinentwillen, denn Sie sollen sehn, der junge Mensch wird sich über kurz oder lang öffentlich for insolent<sup>1</sup> erklären müssen.“ — „Dat wir Korlen sin Dod!“ rep Fru Rühlern. — „„Was hilst das All?““ säd Bræsig, „„der junge Edelmann rungenirt<sup>2</sup> sich mit wissentlichen Augen: er fängt nu mit die höhere Pferdebezugt an. Denn, wie ich von den alten Prebberow weiß, hat er sich mit Lichtwarcken insinuwirt,<sup>3</sup> und der hat ihm einen Vollblutshengst angefnact, der hinten Hafenhack und Spatt und vorn Sehnenklapp,<sup>4</sup> kurz die ganze Musik an die Beinen hat, und dann hat er sich 'ne Vollblutstute mit Pauken und Trumpeten dazu angeschafft und will ja auch Triddelesigen seine olle, dome Lat<sup>5</sup> kaufen, um en vollständig Pferde-Lazareth in Meckelnborg aufzurichten. — Den kleinen Maul-ejel kriegt er zu — und darüber freu' ich mir, denn das ist noch der einzige Vernünftige von der ganzen Gesellschaft.“ — „Na, denn laten S' em, Bræsig; hei möt sin Gefohr stahn,“ säd Fru Rühlern, „æwer Jochen un id red'ten irst von den jungen Herrn — Mining, Du künst woll mit Rudolsen en beten 'rute gahn! Un, Lining, Du bliw en beten bi ehr!“<sup>6</sup> — un as sei 'rute wiren, säd sei: „Bræsig, dit is wegen de Preisterstäb<sup>7</sup> in Gurlig. — Wenn Gottlieb de so krigen kunn.“ — „„Madam Rühlern,““ säd Bræsig un höll sine beiden Barpendikel an un stunn vör Fru Rühlern, as hadd de Klock<sup>8</sup> vull slagen, „„was Sie da eben sagen, is 'ne Idee, un kein Mensch auf der ganzen Welt is so fix in den Stand, 'ne Idee zu verfassen, als die Frauensleut. — Wo haben Sie diese Idee her?““ — „Ganz von süßen,“<sup>9</sup> säd Fru Rühlern, „denn Jochen stimmt mit mi jo up Stunn's<sup>10</sup> gor nich mihr æwerein; hei hett in so 'ne Eaten ümmer Wedderwürd.“ — „„Jochen, sweig rein still!““ säd Bræsig, „„Du hast Unrecht; denn diese Ansicht von Deiner lieben Frau hat Hand und Fuß. — For Warnik stehe ich ein; die Leute wählen me i n e n Pasterkannedaten, und menn sich mein gnedigt Graf un Gräfin auf den Kopp stellen; for Herow büst Du da, Jung'-Jochen; Pomuchelstopp thut's nich, schon aus Schwarnad; aber das schadt nich, auf die Pümpelhäger kommt's an. — Wer soll aber mit dem jungen Edelmann dieserhalb reden? — Hawermann? — Der steht mit ihm in diesem Augenblicke ganz auf den Apropoh.<sup>11</sup> — Ich? — Nichtsdestoweniger! Denn er hat mich beleidigt. — Jung'-Jochen selber? — Ich trau Jung'-Jochen nich: er überläßt sich in der Leht zu sehr seinen Redensarten. — Gottlieb? — 's ist en guter Kerl, aber ein

1) insolent. 2) ruinirt. 3) insinuiert, in enge Verbindung eingelassen. 4) Pferdekrankheiten. 5) taube Leute. 6) bleibe — bei ihnen. 7) Predigerstille. 8) Glocke. 9) selber. 10) jetzt. 11) in bloß gelegentlichem Verkehr, in gar keiner rechten Beziehung.

Schafstopp. — Also wer? — Rudolf! — Ein heilscher Bengel, wie mich Hilgendorf geschriebe hat. — Rudolf muß hin, und Sie, Madam Nüßlern, müssen mit, wegen das Familien-Verhältniß, daß sich der junge Mensch darüber legitimiren<sup>1</sup> kann.“ — „Herr Gott!“ rep Frau Nüßlern, „id soll nah den jungen Herrn gahn!“ — „Nein,“<sup>2</sup> säd Zacharies Bræsig, „Sie gehn zu die junge Frau, und Rudolf zu den jungen Herrn. — Wo is Rudolf? — Rudolf muß gleich 'rein kommen.“

Rudolf was of glif bereit, den Gang för sinen Vetter Gottlieb tau dauhn; un 't würd afmakt, den annern Dag süll hei mit sin Tanten nah Bümpelhagen führen.

Dat geschach denn nu of; æwer as de Deputatschon vör dat Herrnhus vörführte,<sup>2</sup> was de Herr von Rambow nich bi de Hand, hei was utreden;<sup>3</sup> sei leten sid also bi de gnedige Frau anmellen, un dor würden sei denn of fründlich in Empfang namem. — „Gnedige Frau,“ säd Frau Nüßlern un gung truhartig<sup>4</sup> un ahn vel Kumpelmenten up de junge Frau tau, „nemen S' mi 't nich æwel,<sup>5</sup> wenn id Pladdütsch mit Sei red'; id kann of woll en beten Hochdütsch, æwer 't is of dornah. — Unjerein stammt noch ut den ollen Sekulum, un id segg ümmer, en blanken, tinnern<sup>6</sup> Teller gefüllt mi vel beter, as en sülwern,<sup>7</sup> de nich sauber is.“ — Frida namm de gaude Frau ehren Dank<sup>8</sup> sülvst af, nödigte sei bi sid up den Sopha, masste 'ne fründliche Handbewegung up en Staul nah Rudolfsen tau un wull sid mit den Besäuf dalsetten,<sup>9</sup> dunn würd sei æwer von Frau Nüßlern uphollen, de ganz vertrulich tau ehr säd: „Seihn S', gnedige Frau, dit is en Vedder von mi, de nu min Swiegersehn warden will; 't is en Sehn von den Kopmann Kurzen in Rahnsädt, von den Sei jo of köpen.<sup>10</sup> — Rudolf dienerte denn nu, dat dat sine Ort<sup>11</sup> hadd, un de junge Frau masste mit ehr frisches Wesen dese Börstellung bald en Enn' un kreg of nah en beten Knidsen Frau Nüßlern richtig up den Sopha dal. „Ja,“ säd de kumplette Dam', „hei hett of studirt, is æwer woll nich wid kamen; æwer nu, dat hei Landmann worden is, schickt hei sid jo prächtig, as Hilgendörp an Bræsigem schrewen hett.“ — Dat was nu jo All recht gaud för Rudolfsen; em was dat æwer doch en beten sibr schanirlich,<sup>12</sup> un hei söll sin Tanten in de Red': „Aber, liebe Tante, Du wolltest ja nicht von mir, Du wolltest ja von Gottlieb reden.“ — „Ja, gnedige Frau, dat is min eigentlich Gewarn';<sup>13</sup> seihn S', id heww noch einen, wat of min Swieger-

1) legitimiren. 2) vörführ. 3) ausgeritten. 4) treuherzig. 5) übel.  
6) zinnerner. 7) silberner. 8) Tuck. 9) niederlegen. 10) kaufen. 11) Ort.  
12) genant, petulich. 13) Gewerbe.



sæhn worden will, of en Bedder, den Rektor Waldrianen sin Sæhn in Rahnstädt, de hett richtig utstudirt un hett jo of Allens, wat dortau hürt,<sup>1</sup> richtig wåßt, un kann jo nu of alle Dag' Paster werden. — Nu is jo unſ' oll gaud' Herr Paster in de Ewigkeit gahn — ach, gnebige Fru, wat was dat för en prächtigen Mann! — un Sei kenen 't mi nich verdenken, wenn id den Wunsch hemw, dat min Lining bi mi up de Neg' bliwot,<sup>2</sup> un Gottlieb de Parr friggd.“ — „Nein, liebe Frau Nüßler,“<sup>3</sup> säd Frida, „das verdenke ich Ihnen nicht, und wenn's auf mich ankäme, würde jedenfalls Ihr zukünftiger Herr Schwiegersohn von unserer Seite die Präsentation erhalten; ich habe zu viel Gutes von Ihnen und Ihren Töchtern gehört.“ — „Herwen Sei dat würklich?“ frog Fru Nüßlern, warm bet in 't Hart<sup>4</sup> herin. — „Ja, 't sünd olle leiwie Gören!“<sup>4</sup> rep sei ut. —

In desen Ogenblick leten sich buten<sup>5</sup> Tritten hören, un de Herr von Rambow, de sinen Ritt asfalt hadd, kamm in de Stuw 'rinne. — De junge Fru awernamm de Börstellung, un Axel sef bi de Kennung von de Namen ungeheuer langs de Näs' dal. — Rudolf let sich awer dordörch nich verblüffen, hei hadd en schönen Trumpf uttauspelen, den hei nich för ümsünſt verſteken<sup>6</sup> wull; hei gung an den Herrn 'ran un säd: „Herr von Rambow, dürſte ich Sie vielleicht auf ein paar Worte allein sprechen?“ — Axel gung mit em in de Nebentum'. —

„Herr von Rambow,“ säd Rudolf, „Ihnen sind in der vorletzten Woche 2000 Thaler Gold, wie Sie selbst gesagt haben, in lauter dänischen Doppellouisdor abhanden gekommen; der Tagelöhner ist flüchtig geworden, und es scheint so, als wenn man seiner nicht mehr habhaft werden kann; aber dem Gelde ist man auf der Spur.“ — „Was?“<sup>7</sup> rep Axel, „woher wissen Sie das?“ — „Seit gestern Nachmittag weiß ich, daß dem Unterjuchungsrichter, dem Bürgermeister in Rahnstädt, ein sehr deutlicher Fingerzeig in dieser Richtung geworden ist. — Ich stand mit meinem Vater in dessen Laden, da kam eine Frau, eine Weberfrau, die mit ihrem Manne im Scheidungsproceß liegt, und wollte einen dänischen Doppellouisdor verwechseln. Ich kenne die Frau, sie ist blutarm, und der Bürgermeister weiß aus den Scheidungsverhandlungen, daß sie nichts, rein gar nichts besitzt. — Mein Vater und ich machten über diesen Vorfall die Anzeige, und in dem Verhör mit ihr hat sich herausgestellt, daß sie außer dem vorgezeigten Goldstück noch weiteres Geld besessen hat, über welches sie keine Auskunft zu

1) gehört. 2) in der Nähe bleibt. 3) bis in's Herz. 4) Kinder. 5) draußen. 6) verstehen.

geben vermochte, und — was die Hauptsache ist — es hat sich herausgestellt, daß sie an demselben Morgen mit dem Boten denselben Weg gegangen ist.“ — „Wie ist es möglich!“ rep Arcl, „dann hätte der Kerl es doch nicht selbst gestohlen!“ — „Es scheint,“ sad Rudolf, „als wenn es ihm gestohlen worden ist. — Unser alter, umsichtiger Bürgermeister hat die Frau wegen anderer, kleiner und eingestander Diebstähle einsperren lassen und meinem Vater und mir jede Mittheilung über den Fall verboten; Ihnen gegenüber, da er hörte, daß ich hier in die Gegend reisste, hat er sie mir jedoch ausdrücklich erlaubt. — Sie werden gewiß heute noch brieflich darüber Bericht erhalten.“ — „Herr Kurz,“ sad Arcl, „ich danke Ihnen aufrichtig, daß Sie eigends hierher gefahren sind, um mir diese Mittheilung zu machen,“ un gaww den jungen Mann de Hand. — Rudolf lachte so en beten und sad taulezt: „Wenn es dies allein gewesen wäre, wäre ich auch wohl allein gekommen; aber Sie haben wohl meine Tante bemerkt, die hat noch allerlei auf dem Herzen.“ — „Wenn ich irgendwie dienen kann...“ sad Arcl höflich. — „Nun, dann will ich's nur grade heraus sagen, ein Vetter von mir, ein Kandidat der Theologie, bewirbt sich durch meine Tante um die Präsentation für die Gürlitzer Pfarre.“ — „Ein Vetter? — Ich meine, Sie selbst sind Theologe.“ — „Gewesen! Herr von Rambow, gewesen!“ rep Rudolf so recht frisch von de Leber, „ich glaube, ich bin wohl nicht hoch genug organisiert, wie man das heutzutage nennt, und bin lieber Landmann geworden, und ich kann Ihnen sagen,“ dorbi ket hei den jungen Herrn so frisch un fröhlich in de Dgen, „ich bin seitdem ein recht glücklicher Mensch geworden.“ — Dat môt ein bet in de grawe Grund<sup>1</sup> anfürten<sup>2</sup> Kirl sin, de sid nich von so 'n frisches Lewen anwarmen lett, un Arcl was in 'n Ganzen jo noch en schönen Appel,<sup>3</sup> hir un dor en beten anstött<sup>4</sup> un up de Butensid<sup>5</sup> hir un dor of en beten ful,<sup>6</sup> æmer binnen<sup>7</sup> was hei jo noch karugesund, hei rep also recht herzlich: „Das ist recht! Das ist recht! Ich hab's auch so gemacht. — Das Leben eines mecklenburgischen Landmannes soll doch gelten. — Wo halten Sie sich jetzt auf, Herr Kurz?“ — „Bei dem größten Landmanne dieses Jahrhunderts, bei Hilgendorfen auf Klein-Letzleben,“ lachte Rudolf. — „Ein ganz vorzüglicher Mann!“ rep Arcl, — „auch Vollblut! — Das heißt Pferde!“ — Un nu fungen sei an tau Graymonussen un tau Herodoten<sup>8</sup> un gewen of den Black-Overshire sin Recht, un Hilgendorp freg of sin Recht, un

1) bis in's Innerste. 2) angesäuert, verdorben. 3) Apfel. 4) angestochen. 5) Außensette. 6) etwas faul. 7) inwendig. 8) von (den Hengsten) Graymonius und Herodot zu sprechen.

aß Rudolf endlich upstunn un den Herrn von Rambow de Hand tau 'm Affchied gaww, würd sei recht fründlich drückt, un de Herr säd: „Verlassen Sie sich darauf, kein Anderer kriegt von meiner Seite die Präsentation, als Ihr Better.“ —

Un aß sei nu in de Damenschuw 'rinne kemen, stunn Fru Nüßlern von den Sopha up un säd tau Frida: „Hei lett sin Lewen för Sei un för den Herrn,“ un gung up den Herrn von Rambow tau un säd: „nich wohr, Sei dauhn 't, Herr von Rambow? — Wat würd 't woll nich för en Glück för mi sin, wenn ick min Lining so dicht up de Neg' bi mi behöll.“ — Arel was süs gor nich sihr för so 'ne frie, driste Ort von Verkihr, un was — natürlich ahn vernünftigen Grund — gor nich sihr för de Nüßlersche Ort;<sup>1</sup> æwer de Nahricht, dat hei mæglicher Wis' sin 2000 Daler wedder krigen kunn, dat Bullblaudgeprätk mit Rudolfsen un de würklich indringliche, einfache, truhartige Ort von Fru Nüßlern deden ehr Deil,<sup>2</sup> hei gung up sin Fru tau un säd: „Liebe Frida, wir haben Aussicht, unsere 2000 Thaler wieder zu erhalten.“ — „Dat gew' de leiw' Gott!“ säd Fru Nüßlern. „Rudolf, heft Du mit den gnedigen Herrn red't?“ — „Ja,“ säd Arel vörtau:<sup>3</sup> „Die Sache ist abgemacht, von meiner Seite erhält er die Präsentation; aber — ich möchte ihn vorher einmal sehn.“ — „Dat 's nich mihr aß recht un billig!“ säd Fru Nüßlern, „wer köfft de Ratt<sup>4</sup> in 'n Sack? — Un Sei sælen seihn, wenn hei sich vör Sei henstellen will un will predigen, denn sælen Sei seihn, dat hei kann; æwer, Du leiw' Gott! Dummheiten? Na, de hett jo jeder Wunsch an sich; dorvon kann ick em of nich losjprefen.“ —

Un so reisten sei denn wedder af. — Gottlieb hadd de Präsentatschon.

„So,“ säd Bræsig, „die Sache wäre in den Swung; nu kommt's for Gottlieben nur noch auf die letzte Exkutschon<sup>5</sup> bei Pomuchelskoppen an und dann auf die Wahl! Aber smädt<sup>6</sup> muß das Eisen nu werden, und indem ihm bei Zamel Pomuchelskoppen kein Mensch und kein Gott helfen kann, muß er selber seine Gefohr stehn, und das bald.“ — De Ansicht was vernünftig, un Gottlieb kreg Nahricht un strengen Befehl, sich in de neg'iten Dagen tau Negow intaufinnen un dor sine Instrukschonen in Empfang tau nemen.

Hei kamm, un aß em Bræsig de Sak fortfarig utdüd't<sup>7</sup> hadd, wull hei jo of den sworen Gang wagen. Rutscher Krijschan führte mit dat Phantom vör de Dör, Lining hal'te Fautsack<sup>8</sup> un Mäntel

1) Art, Familie. 2) thaten ihr Theil. 3) vorweg. 4) kauft die Rase. 5) Execution. 6) geschmiedet. 7) kurzfertig erklärt (ausgedeutet). 8) holte Fußsack.

un Schawls un pöfelte ehren Laufünftigen warm in. — „Das 's recht,“ säd Bræsig, „balsamir ihn man ordnlich in, Lining, daß er Dich nich verklamt,<sup>1</sup> un daß die Ratt<sup>2</sup> nich mit seine schöne Stimm zu's Absingen<sup>3</sup> davon läuft; 's is heut grufig Weder.“<sup>4</sup> — Mit einem Mal stunn æwer Jochen ut sine Abened up, ordentlich mit en Ruck, un säd: „„Mining, minen Mantång!““<sup>5</sup> — „Na, nu wird's hellig Dag!“<sup>6</sup> rep Bræsig. — „„Jochen, wat fehlt Di?““ rep Fru Rükslern. — „Mutting,“ säd Jochen, „Du büst mit Ruckdolsen führt, ick führ mit Gottlieben; ick will ok in de Sat dat Minige dauhn,“ un dorbi makte hei so 'ne bestimmte Bewegung mit den Kopp un fet sei All so mit en Nahdruck an, dat Bræsig utrep: „„Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! So was is mich doch mein Lebtag' noch nich passirt.““ — „Ach, Bræsig,“ säd Fru Rükslern, „so is hei in de lekte Tid jo ümmer west; æwer nu laten S' em man, reden helpt hir nich.“ — Un Jochen führte mit. — Lining gung æwer up ehre lütte Gewelstuw<sup>7</sup> un bed'te so heit<sup>8</sup> tau Gott för Gottlieben sinen sworen Gang, as wenn hei wirklich tau de lekte Erktuschoen gung. —

Jochen un Gottlieb führten in deipen<sup>9</sup> Weg ümmer eben stillswigend wider, keiner red'te en Wurt, denn jeder hadd sine Gedanken, un so würd denn gor nich spraken,<sup>10</sup> blot dat Rutscher Krischan einmal æwer de Schuller 'ræwer säd: „Herr, wenn Einer hir up dit Flag<sup>11</sup> in 'n Düstern führt un slöppt,<sup>12</sup> denn kann hei hir bequem ümsmiten.“<sup>13</sup> — So führten sei denn Nahmiddag's gegen Klock drei bi Bomuchelstoppn vör. —

Bomuchelstopp lagg as en Klumpen Unglück up sinen Sopha un rew<sup>14</sup> sich de Ogen, denn Guståwing hadd em ut sinen Nahmiddag'sslap stürt,<sup>15</sup> indem dat hei den Stætel tau 'm Kurnbæhn<sup>16</sup> halen deb, denn 't was Sünabend, un hei wull upmeten<sup>17</sup> laten. — „Guståwing,“ rep hei verdreilich,<sup>18</sup> „Du bleibst doch Dein Lebtag' so'n ollen Düsigen,<sup>19</sup> Du büst der richtige Klas!<sup>20</sup> — Schafstopp! Ich werd Dich auf en Bahl<sup>21</sup> stellen, daß doch alle Leute sehn, was Du für en Schafstopp büst!“ — „„Je, Vating...““ — „Ei was hier Vating! — Wo oft hab' ich Dir gesagt, Du sollst das Klætern<sup>22</sup> mit die Schlüssel sein lassen, wenn Dein Vater seine Ruhe sucht! — Was kommt da für en Wagen auf den Hof

1) verklammt, erfrert. 2) Raße. 3) Absingen (der Liturgie). 4) graufiges Wetter. 5) Mantel. 6) heller Tag. 7) Siebelstube. 8) heiß. 9) tief. 10) gesprochen. 11) an dieser Stelle. 12) fährt und schläft. 13) umwerfen. 14) riech. 15) gestört. 16) Schlüssel zum Kornboden, Speicher. 17) aufmessen, d. h. daß während der Wochentage ausgedroschene Korn, zur Bestimmung des Drecherlohns, messen. 18) verdrießlich. 19) Duieler, Schlafmüße. 20) Dummkopf (verfürt von Nikolaus). 21) Pfahl. 22) Klappern.

zu fahren?“ — „„Herre Je,““ rep Gustäwing, „„dat is jo woll unſ' Nahwer<sup>1</sup> Rühler mit noch en Herrn.““ — „„Schafskopp!““ rep Pomuchelskopp, „„wo oft hab' ich Dir nicht gefagt, Du sollst nich Jedermann ‚Nahwer‘ nennen! — Am Ende ist der Tagelöhner Brinkmann auch noch mein Nahwer, weil er an meinem Garten wohnt; ich will nich mit Jedermann Nahwer sein,“ un dormit gung hei nu ut de Dör, um tau seihn, wat passiren bed. —

Jochen un Gottlieb wiren wildef<sup>2</sup> ut den Wagen stegan, un Jochen gung up em tau: „„Gu'n Dag, Nahwer!““ — Pomuchelskopp malte em en fibr vörnehmen Diener tau, so gaud, as hei 'n up den Landdag lihrt<sup>3</sup> hadd, un nödigte sei in de Stuw 'rinne. — 'T was recht still in de Stuw', wenn Einer dat beten Schurren mit de Stäul afrekent;<sup>4</sup> Jochen glöwte,<sup>5</sup> Gottlieb süll reden, Gottlieb glöwte, Jochen süll reden, un Pomuchelskopp glöwte, hei dürfte nich reden, süs vergew<sup>6</sup> hei sic wat. — Taulekt sung awer doch Gottlieb an: „„Herr Pomuchelskopp, der gute, brave Pastor Behrens hier ist zu Gott gegangen, und wenn es auch hart und gleichsam unchristlich erscheint, daß ich so bald nach seinem Tode mich um die von ihm ererbte Pfarre bewerbe, so glaube ich doch nicht, dadurch gegen das menschliche Gefühl im Allgemeinen, noch gegen die Pflichten eines wahren Christen im Besondern zu verstoßen, weil ich mir bewußt bin, durch diese Bewerbung nur den Wünschen meiner eignen Eltern, sowie auch denen meiner zukünftigen Schwiegereltern nachzukommen.““ — Dat was en schönen Prat<sup>7</sup> von Gottlieben, un hei hadd of in allen Ranten<sup>8</sup> Recht; awer of Pomuchelskopp hadd Recht, as hei gor nich dorup antwurt'ete un en beten von haben dal<sup>9</sup> tau Gottlieben säd: Dat müggte woll All sin, awer hei wünschte doch tau weiten,<sup>10</sup> mit wem hei awerall de Jhr<sup>11</sup> hadd. — Jochen nicköppte<sup>12</sup> Gottlieben tau, hei süll 't man drist seggen, un Gottlieb säd denn nu of, dat hei de Sachn von den Rektor Waldrian wir un en Rannedat. — Jochen läd sic bi dese Nachricht in sinen Staul bequem rüggawer, as wir nu de Sak in Richtigkeit, un hei künn in alle Rauh sin Pip Toback roken. Wil em awer Muelch kein Pip anbaden<sup>13</sup> hadd, müht hei sic dormit begnügen, mit sin Mulgeschirr 'ne unfruchtbare Rofsbewegung tau maken, as en böhmischen Karpen,<sup>14</sup> de nah Lust inappt. — „„Herr Rannedat,““ säd Pomuchelskopp, „„es sind in dieser Angelegenheit schon mehrere

1) Nachbar. 2) inzwischen. 3) gele:nt. 4) abrechnete. 5) glaubte. 6) vergäbe. 7) Rede, Ansprache. 8) in jeder Beziehung. 9) von oben herab. 10) wissen. 11) überhaupt die Ehre. 12) nickte (mit dem Kopfe). 13) angeboten. 14) böhmischer Karpfen.

von Ihrer Sorte bei mir gewesen“ — dit log hei, æwer hei wußt bi 'ne Parr of keinen annern Krig'splan tau maken, as bi en Hümpel Fetzswin',<sup>1</sup> wenn en Slachter kamm, de ' em astöpen wull — „aber,“ set'te hei hentau, „ich habe sie alle bis dato gehen lassen, weil die Sache bei mir auf einen Punkt hinauskommt.“ — „Und der wäre?“ frog Gottlieb, „meine Examina . . .“ — „Die sind mir ganz partie<sup>2</sup> egal,“ säd de Herr Gaudsbesitter, „ich meine den Pastor-Acker. — Wenn Sie sich dazu verstehen, den Acker an mich zu verpachten — natürlich gegen eine gute, gegen eine sehr gute Pacht, — dann kriegen Sie meine Stimme, sonst nicht.“ — „Wie ich meine gehört zu haben,“ säd Gottlieb, „ist der Acker an den Herrn von Rambow verpachtet, und ich möchte nicht gern . . .“ — „Darüber können Sie sich beruhigen, Herr von Rambow nimmt den Acker nicht wieder,“ säd Pomuchelskopp un tek Gottlieben so æwerlegen in 't Gesicht, as hadd hei sin Fetzswin' all tau 'm höchsten Preis verköfft. — Zochen säd nids, let æwer sin Lobackrofen sin un tek sinen Kannedaten-Swiegerjæhn an, as wull hei fragen: „Wat seggst nu, Fleisch?“<sup>3</sup> — Gottlieben was de Saf æwer den Hals kamen, denn hei was in Weltdingen man sich unbesinnlich,<sup>4</sup> nu hadd hei sich æwer besonnen, un sine olle ihrliche Natur, de strömte<sup>5</sup> sich dorgegen, dörch so 'n gewöhnlichen Schwacher in 't geistliche Amt tau kamen, hei säd also fri un frank: „Das kann und werde ich Ihnen nicht versprechen, durch solche Mittel wünsche ich nicht in's Amt zu kommen. Die Sache hat ja aber auch noch Zeit, bis ich im Amte bin.“ — „So?“ frog de Herr Gaudsbesitter un grinte<sup>6</sup> Gottlieben un Zochen von de Sid<sup>7</sup> an, „denn lassen Sie sich sagen, Herr Kannedat, der Fuchs ist Ihnen zu klug; was nachkommt, heißt der Wolf, und wenn der Herr von Rambow auch nicht auf den Acker reflektirt, so könnten Sie ihn doch an Ihren Herrn Schwiegervater verpachten. — Nicht wahr, an Ihren Schwiegervater?“ —

Dat was jo nu doch 'ne entsamtige Red' von Pomuchelskopp. — Zochen füll den Acker pachten; Zochen, de all von Morgen bet 's Abends sine swore Last hadd, füll sich dese Last of noch uphalsen! — Hei sprung also pil in Enn<sup>8</sup> un säd: „Herr Nachbar, wenn Einer deiht, wat hei deiht, denn kann hei nich mihr dauhn, as hei deiht; un wat fall ic dorbi dauhn? Wenn de Hümpelhäger Herr den Acker nich hewwen will, ic will en of nich, ic heww so naug<sup>9</sup> tau dauhn.“ — „Herr Müßler,“ frog Pomuchelskopp so recht

1) Haufen, Partie Fetzschweine. 2) partout. 3) sprichw.; vielleicht Eigenname. 4) schwer von Begriffen. 5) sträubte. 6) grinste. 7) Seite. 8) gerade (wie ein Pfeil) in die Höhe. 9) genug.

lurig,<sup>1</sup> „wollen Sie mir das schriftlich geben, daß Sie den Acker nicht pachten wollen?“ — „Ja!“ rep Jochen so recht fri ut den Gelent herute, un sett'le sid wedder bequem in den Staul un rokke wider. — Pomuchelskopp gung in de Stur' up un dal un rekente: Herr von Rambow gaww de Pacht up, Jochen wull sei nich herwonen; dat wiren de einzigen, de den Preister-Acker von utwärts her nuken künnen; för en eigenen Pächter was de Acker tau minn',<sup>2</sup> un hei as Gaudsbefitter brukte<sup>3</sup> em of nich tau liben;<sup>4</sup> nu kamm 't blot dorup an, wat<sup>5</sup> Gottlieb nich sülvst wirthschaften kunn, un dorup tarigte em nu Pomuchelskopp, as hei up un dal gung un em von de Eid ankef. — Nu hett uns' Herrgott vele Minjschen erschaffen, un jeder Minjsch hett sine besondern Anlagen mit up den Weg kregen, un jeder Minjsch hett von ein Ort<sup>6</sup> Anlagen en groten Loppen<sup>7</sup> kregen, æwer von de annern Orien man so sprangwis';<sup>8</sup> bi Gottlieben æwer hadd uns' Herrgott en lütt Verseihn maht, hei hadd em, as 't tau 'm wenigsten utsach,<sup>9</sup> of nich de Spur von landwirthschaftliche Anlagen mit in de West knöpt,<sup>10</sup> un Bræsig hadd sid all<sup>11</sup> de mæglichste Mäh gewen, Gottlieben in dese Ort en beten tautausfuzen, æwer vergew's: wat nich in den Minjschen 'rinne leggt is, dat loct Einer vergew's. Gottlieb wüßt nich Hawern von Gasten tau scheiden,<sup>12</sup> hei wüßt nich, wat Oß oder Bull<sup>13</sup> was, un as hei eines Dag's mit den Wein in en Raubfladen<sup>14</sup> 'rinne geraden was un utrep:<sup>15</sup> „Pfui, der ekelhafte Pferdemeist!“ dunnet em Bræsig mit den dreckigen Stäwel<sup>16</sup> gahn un sett'le sid in Jochen Rükplern sine Lauw'<sup>17</sup> un säd tau sid: „Herre Gott, wo fall dat Worm dörrch de Welt kamen!“ —

Grad' desen Fehler sach nu Pomuchelskopp, de olle Praktikus, an Gottlieben, un dorüm geföll hei em sibr: „De wirthschaft't in sinen Lewen nich,“ säd hei tau sid, „dat is min Mann. — Aewer blot nich marken laten! — Herr Kannedat,“ säd hei lud',<sup>18</sup> „Sie gefallen mich, Sie sind ein höllisch aufgeweckter Mann und auch ein Mann von Meralität“ — wenn hei 't wüßt hadd, hadd hei wohrschinlich den dreckigen Stäwel dormit meint — „Sie wollen auf meine Forderung nicht eingehen — schön! — ich gehe aber auch nicht auf Ihre Bitte ein. Wenn aber Herr Rükpler einen christlichen Revers unterzeichnet, daß er den Pastor-Acker nicht pachten will, denn läßt sich noch weiter über die Sache reden; denn, wie gesagt, Sie gefallen mir.“ —

1) lauernd. 2) zu klein, unbedeutend. 3) brauchte. 4) leiden, dulden. 5) ob. 6) Art. 7) Bündel. 8) vereinzelt. 9) ansah. 10) geknüpft. 11) schon. 12) Hafer von Gerste zu unterscheiden. 13) Ochs oder Stier. 14) Raubfladen. 15) anstief. 16) Stiefel. 17) Laube. 18) laut.

Un so unnerschrew sich denn Jung'-Jochen, un de beiden ollen Klæs<sup>1</sup> führten von den Hof, sühr tausreden<sup>2</sup> mit de Verhandlung. Sei hadden nids kregen, gor nids, as en Viertel Versprechen von den Herrn Gaudsbesitter, un dorför hadd Jochen sinen Namen unnerschriwen müßt; sei wiren æwer doch sühr tausreden. — Jochen was stark de Meinung un is dorup jo of d'ræwer weg storwen, dat hei mit sine Unnerschrift sinen Swiegersehn de Parr verschrewen hadd. —

Jochen un Gottlieb hadden nu woll noch Lust, en beten in den Pasterhus' vortausprechen; æwer Kutscher Krişchan lād sich drwalings vör<sup>3</sup> un sād, dat gung nich, dat wir so all stückendüster;<sup>4</sup> so swemnte<sup>5</sup> denn also dat Phantom in Nacht un Nebel den beipen Landweg entlang. — Tau Nacht un Nebel un Phantom hürt<sup>6</sup> nu noch de Slap,<sup>7</sup> un wer dit wirblādige Kleeblatt sinen deißt, de hett de mæglichste Utsicht up allerlei Glüd. — De Slap stellte sich denn of bald dortau in; Jochen slep all,<sup>8</sup> as sei ut Gürlitz 'rute wiren, un wenn 't Dag west wir, hadd Jedwerein an de Swep<sup>9</sup> gewehr warden müßt, dat Krişchan bi de Widendriřt<sup>10</sup> ansangen ded, un Gottlieb slep tworst<sup>11</sup> nich, was æwer eigentlich noch wider weg mit sine Gedanken, as de Unnern; denn hei drömte<sup>12</sup> von sin Lining un von sin Parr un sin Wahlpredigt un sin Antrittspredigt. Un as sei up dat Flag kemen, wo Kutscher Krişchan up den Henweg sine verständige Bemerkung maht hadd, un as nu de Bedingungen von Slapen un Düsterwarden mit dat Flag tausam dröpen,<sup>13</sup> un Gottlieb in sinen Drom bi den lezten Wahlzettel ankamen was, de för em den Utflag gaww, sung dat hactermentische Phantom an tau späken;<sup>14</sup> dat Börderrad steg up en hogen, drögen Auwer,<sup>15</sup> dat Hinnerrad, wo Gottlieb satt, föll in ein beipes Loch<sup>16</sup> — so, nu noch twei Schritt wider un — swabb! — lagg de Pastet' in den Graben. —

Id seih hir von min Stuw' ut männigen Großherzoglichen Kammerpächter bi mine Fru Nachborin, de Gastwirthin Fru Lorenzen<sup>17</sup> in den Fürstenhof, ut den Wagen kamen, æwer so fix as Jochen ut den Wagen kamm, heww id 't min Dag' nich seihn; in en groten Bogen scho<sup>18</sup> hei æwer Gottlieben, de unnen tau ligen kamm, weg in den weissen Dreck, un Kutscher Krişchan, dese olle true, ihrliche Seel, let sinen Herrn of in dese slimme Lag' nich in den Stich,

1) Dummköpfe, vgl. 147, 20. 2) zufrieden. 3) legte sich quer vor, d. h. widersprach entschieden. 4) stockfinster. 5) schwamm. 6) gehört. 7) Schlaf. 8) schlief schon. 9) Peitsche. 10) mit Weiden beplanzte Trift, Weidenreihe am Begrande. 11) zwar. 12) träumte. 13) zusammen trafen. 14) spuken. 15) auf einen hohen, trocknen Aufstieg des Ackers neben dem Wege. 16) fiel in ein tiefes Loch. 17) Lorenz. 18) schoß.



hei schot of köpplings<sup>1</sup> ut sin Bänk<sup>2</sup> herute un lād sīc verlangš neben sinen gauden Herrn. — „Purr, öh! — Herr, blimen S' rein still so liggen!“ rep de olle ihrliche Gut,<sup>3</sup> „de Pird' stahn.“<sup>4</sup> — „„Du Schapskopp!““ rep Zochen. — „Gottlob!“ rep Krischan un stunn up, „mi fehlt nicks. — Aemer, Herr, blimen S' rein still so liggen, de Pird' holl<sup>5</sup> id.“ — „„Du Schapskopp!““ rep Zochen un krawwelte sīc of tau Höcht,<sup>6</sup> wildeß Gottlieb in de beipe Schlagläuf<sup>7</sup> rümmer alkste un talkste,<sup>8</sup> „„wo kannst Du uns hir üm jmiten?““ — „Se, dat is All so, as dat Ledder is,“ sād Krischan, de in sine langen Deinstjohren sinen Herrn sine Redensorten sīc anwennt<sup>9</sup> hadd, „wat sall Einer bi so 'n Weg in 'n Stickendüstern dauhn?“ — Nu wiren Zochen sine Redensorten em vör de Mund wegnamen, hei wüßt also of nich recht mihr, wat hei noch wider jeggen süll, hei frog also: „„Gottlieb, sünd Din Knaten<sup>10</sup> heil?““ — „Ja, Onkel,“ sād de Kannedat, „und Deine auch?“ — „„Ja,““ sād Zochen, „„bet<sup>11</sup> up de Näj, æwer de is mi jo woll rein ut dat Gesicht herute.““ — De Wagen was nu mitdewil wedder tau Höchten richt't, un as sei wedder 'rinne stegen wiren, dreihete<sup>12</sup> sīc Krischan wedder halw üm un sād: „Herr, heww id dat nich hilt Nahmiddag vörher jeggt: dit wir dat Flag?“ — „„Schapskopp!““ rep Zochen un wischte an sine Näj 'rümmer, „„Du heft slapen.““<sup>13</sup> — „Slapen, Herr, slapen? — In so 'n Stickendüstern is dat ganz egal, wat Einer slöppt oder wakt;<sup>14</sup> æwer id heww 't woll vörher jeggt. — Jā weit den Weg jo utwennig,<sup>15</sup> un id sād dat jo glik.“ — Un wenn hei nahsten<sup>16</sup> de Geschicht an de annern Knechts vertellen ded,<sup>17</sup> sād hei stets un ständig, hei hadd 't jo vörher jeggt; æwer de Herr hadd jo nich hören wullt, un stellte Zochen as en wahren Waghals hen, de üm nicks un wedder nicks sin Lewen riskirte. —

Sei führten tau Hus vör, un Gottlieb steg tauirst ut den Wagen. — Lining hadd all längst up den Durn un den Nettel<sup>18</sup> von de Ungebuld seten un hadd in den düstern Abend nah jeden Lon heruter horft, de ehr Gewißeheit bringen künn von Glück oder Unglück. — Nu let sīc wat hören — dat sünd sei — ne, 't wir man de Wind in de Pöppeln — æwer nu! — ja, dat was en Wagen, hei kamm neger,<sup>19</sup> hei führte vör — sei sprung up, sei lep nah de Dör, müßt æwer irst ehr Hand up dat unrauhige Hart

1) kopfsüßer. 2) Bank. 3) Haut. 4) die Pferde stehen. 5) halte. 6) krabbelte sich auch in die Höhe. 7) tief ausgefahrenes Geleise. 8) mühte und schmierte. 9) angewöhnt. 10) Knochen. 11) bis. 12) drehte. 13) geschlafen. 14) ob man schläft oder wacht. 15) weiß — auswendig. 16) nachher, später einmal. 17) erzählte. 18) auf den Dornen und Reiffeln. 19) näher.

brüden — ach Gott, wo slog dat vör Hoffnung un Furcht! — bröcht Gottlieb Glück oder Unglück an 't Hus? — sei lep nah de Del.<sup>1</sup> — „Bleib' mir vom Leibe!“ rep Gottlieb, æwer tau späð; Lining was, trohdem dat sei de Olfst<sup>2</sup> was, noch sîhr unbedachtsam — rundting sot<sup>3</sup> sei Gottlieben üm un drückt em an 't heite Hart: æwer mit einmal würd ehr so kâuhl an Hänn'n un Arm un an den warmen Bussen, ehr würd tau Maud',<sup>4</sup> as hadd sei 'ne Pogg'<sup>5</sup> in den Arm, sei let los un rep: „„Herre Gott, was ist Dir?““ — „Ungeworfen,“ sâd Gottlieb, „wir sind mit Gottes gnädiger Hülfe umgeworfen; das heißt, das Umwerfen hat Krیشان besorgt, aber Gottes gnädige Hülfe hat uns vor schlimmem Schaden geschützt.“ — „„Wo seht Ihr aus!““ rep Bræsig, de mit en Licht up de Del kamm, as Zochen grad' in de Husdör 'rinne kamm. — „Se, Bræsig,“ sâd Zochen, „t is All so, as dat is: wi sünd ümsmeten.“ — „„Ih wo?““ rep Bræsig, „„wo kann ein vernünftiger Mensch in Deine Jahren auf seinen eigenen Weg umsmeißen? — Du hast geflasen, Zochen.““ — „Herre Gott!“ rep Fru Nüßlern, „Zochen, wo süßt Du ut!“ un dreichte Zochen ümmer in de Kunn'<sup>6</sup> vör dat Licht herümmer, as wir hei en Kalwerbraden,<sup>7</sup> de an 't Spitt brad't<sup>8</sup> warden fall, un den sei schön mit Rom begaten<sup>9</sup> hadd. — „Mein Gott, Zochen! un Din Näs!“ — „„Un wo süßt der geistliche Herr aus!““ rep Bræsig un lücht'te<sup>10</sup> Gottlieben hinnen un vören. — „„Ne,““ rep hei un let em stahn, „„un nu Lining! — Wo Lining, Du büst ja doch nich umgesmissen! — Madam Nüßlern, sehn Sie, sie hat jo woll den halben Weg von hir nach Gürklig auf ihre Kleidachen.““

Lining sidte sid denn nu düsterroth an,<sup>11</sup> un Mining wischte an ehr 'rümmer, un datsülwige ded<sup>12</sup> Fru Nüßlern an ehren Zochen: „Mein Gott, Zochen, wo heßt Du Di tauricht'! — Ne, nu seih mal Einer, de schöne, nige Mantäng!“<sup>13</sup> — Zochen hadd en sid as Brüdjam<sup>14</sup> vör epliche twintig<sup>15</sup> Zohren tauleggt. — „Ne, dat düst All nich;<sup>16</sup> Si möt't Allens uttrecken,<sup>17</sup> un morgen möt de ganze Hopphei an de Wâk späult<sup>18</sup> warden.“ — Dese Anordnung güll<sup>19</sup> denn nu, un nah 'ne lütte Wil' seten de beiden reisenden Geschäftsliüd' in dröge Kleider<sup>20</sup> an den Tisch in de Stuw'. — Æwer nu freg Fru Nüßlern ehren Zochen sine Näs' irst in dat richtige Licht tau sehn: „Zochen,“ rep sei, „wo süßt Din Näs'

1) Hausflur, Diele. 2) die Älteste. 3) rund sagte. 4) zu Muthe. 5) Frosch. 6) Kunde. 7) Kalbsbraten. 8) am Espieß gebraten. 9) mit Rahm (Sahne) be-  
gossen. 10) beleuchtete. 11) wurde — dunkelroth. 12) that. 13) neue Mantel.  
14) Bräutigam. 15) zwanzig. 16) verschlägt Alles nich; s. 17) ausziehen. 18) am  
Bach gespült. 19) galt. 20) in trockenen Kleidern.

ut! — „Se, dat segg man mal,“<sup>1</sup> säd Zochen. — „Zochen,“ säd Bræsig, „ich müßte entsamten lügen, wenn ich allmeindag<sup>2</sup> was besonders Schönes an Deiner Nase regardirt hätte; aber daß Du die Nase in's Gesicht behälst! was hast Du for 'ne Nase in's Gesicht!“ — „Schämen S' sid wat, Bræsig, wo können Sei em wünschen, dat hei dese Näs' in 't Gesicht behöllt! — Gott bewohr uns, sei ward immer dicker! — Wat is dorbi tau dauhn?“<sup>3</sup> — „Madame Nüßlern,“ säd Bræsig, „er muß in die Wasserkunst.“ — „Wat?“<sup>4</sup> rep Fru Nüßlern, „min Zochen in de Waterkur, wil hei sid de Näs' en beten verstuft<sup>5</sup> hett?“ — „Verstehen Sie mir recht,“ säd Bræsig, „er soll jo nich heil un deil,<sup>6</sup> mit Arm un Bein, in die Wasserkunst; er soll bloß mit seine Näs' hinein: wir müssen ihm kalte Umsläg' machen. — Oder, Zochen, kannst Du woll en bißchen aus der Näs' bluten? Das würd Dich sehr rekolljiren.“<sup>7</sup> — Dat kunn Zochen nu æwer nich, un so gung dat denn mit kolle Umsläg' los, un Zochen satt ganz staatschen<sup>8</sup> un taufreden dor, up de Näs' de linnen Lappen, un unner de Näs' sin Pip Toback. — „Aber,“ säd Bræsig, „noch weiß kein Menschenjeel, was Zhr bei Zamel Pomuchelskoppn ausgericht't habt.“ — „Ja,“ säd Zining, „Gottlieb, wie ist es geworden?“ — Gottlieb vertellte denn nu, wo ehr dat bi den Herrn Gaudsbesitter gahn was, un as hei farig<sup>9</sup> was, säd Zochen: „Ja, 't is All in Richtigkeit, ic heww mi unnerschreden.“ — „Zochen, was hast Du Dich unterschrieben?“<sup>10</sup> frog Bræsig argerlich. — „Mit den Preister-Alder, dat ic en nich pachten will.“ — „Denn hast Du Dich was Dæmliches unterschrieben. — Oh, der Jesuwiter! — Den Alder will er — Nachtigahl, ich hör dir laufen, aus das Bächlein willst du saufen. Das ist Dein großer Ziel und Zweck! — Aber — aber“<sup>11</sup> — hir sprung Bræsig up un gung mit grote Schritten in de Stuw' herüm — „ich stech Dir einen Sticken.“<sup>12</sup> — Horch an's End', sagt Kotelmann.<sup>13</sup> — Zamel Pomuchelskopp, wir sprechen uns noch mal! — Wo sagt der berühmte Dichter von Daviden un Goliathen? indem ich mir als Daviden betrachte und ihn als Goliathen. ‚Hei namm de Sluder in de Fust<sup>14</sup> un smet em an den Bregen,<sup>15</sup> dat 't man so prust't.‘ Un wo schön sagt derselbige berühmte Dichter in seine herrlichen Stufworten: ‚So geiht 't de Prahlhän' alle Tid, un wenn sei mein'n, sei stahn, denn ligg'n sei in de Schit.<sup>16</sup> — Un so soll Dich das gehen, Zamel! — Und, Madame Nüßlern, nu habe

1) verstaucht. 2) ganz und gar. 3) erfrischen (recueillir). 4) stattdlich. 5) fertig. 6) ich mache Dir einen Strich durch die Rechnung (eigentl. schlage einen Klotz davor). 7) sprichw. 8) schluder in die Faust. 9) Schadel, Kopf. 10) Dreck.

ich mir geärgert, und Abendbrod kann ich nicht essen, und ich will, Gu'n Nacht' sagen, indem daß ich noch mit allerlei Gedanken umgehe.“ — Hei namm sin Licht un gung, un nah 't Abendbrod gung denn of bald Allens tau Bedd', un Lining lagg noch lange Tid un Sorgen un Bangen ahn Slap<sup>1</sup> un horfte up den Wind in de Böm<sup>2</sup> un up den Tritt unner ehr, de ümmerjurt in densülwigen Last gung, denn dor wahnte Untel Bræsig, un — as hei sülröst den amuern Morgen säd — planisirte dese Nacht.

### Kapittel 27.

Sei müßt sid freuen; un drei Minschen trösten sid bet dorhen, wenn de Sommermetten teihn.<sup>3</sup> — Nah de Frugenslud' ehre Fißelbänn<sup>4</sup> un Schörtenbänn<sup>5</sup> kann der Deuwel en Hus bugen.<sup>6</sup> — 'Rut<sup>7</sup> — 'rut! — Worüm sünd de Lüüd<sup>8</sup> gebild't, de en Fahlen upfänden<sup>9</sup> kenen, un de ungebild't, de en Minschen upfänden kenen? — Fritz Tridelfißig fangt of an, Erfindungen tau maken, un woans<sup>10</sup> Hawermann em dat dankt. — Paddock's.<sup>11</sup>

Dat Johr 1845 was in 't Land rückt, un de Welt was ehren ollen scheimen<sup>12</sup> Gang wider gahn un hadd sid dreih't. Dag un Nacht un Freud' un Leid hadden mit enanner wesselt,<sup>13</sup> grad' so, as 't sörre de Tid<sup>14</sup> ümmer west was, sörre de uns' Herrgott Dag un Nacht fassett't<sup>15</sup> un den Minschen insett't in den Paradisgoren un em wedder dorute dremen<sup>16</sup> hadd. Wovel Dag' un Nacht, un wovel Freud' un Leid! — De Dag schint æwer Jeden, un de Nacht kümmt æwer Jeden; dor is kein Unnerscheid. Awer is 't mit Freud' un Leid ebenso? Sünd de ebenso gerecht utdeilt?<sup>17</sup> — Id mein' doch! Den Herrn sine Hand rekt sid æwer Jeden, un ut sine Hand söllt Glück un Unglück, Trost un Bangen in 'n Glifen<sup>18</sup> æwer de Welt, un Jeder hett sin Deil daran; æwer de Minschen sünd nich dornah, sei willen dat Unglück in Glück verführen, un dat Glück seihn sei för Unglück an, den Trostbeker schumen<sup>19</sup> sei von sid, as wir ehr Gall inschenkt, un dat Bangen lachen sei sid weg. —

De Minschen, von de id in dit Bauk schrewen<sup>20</sup> heww, wiren of nich beter,<sup>21</sup> as sei all' sünd, sei makten 't grad' so as all' de æwrigen;<sup>22</sup> twei Ding' hett uns' Herrgott ein för alle Mal as Glück

1) ohne Schlaf. 2) Bäumen. 3) Sommerfäden ziehen. 4) Fißelbänder, mit denen das Garn in Strähne („Fitzen“) abget. eilt wird. 5) Schürzenbänder. 6) Haus bauen. 7) hinaus. 8) Leute. 9) ein Füllen auffüttern. 10) wie. 11) Hegeze zur Pferdebezucht. 12) schieß. 13) gewechselt. 14) seit der Zeit. 15) festgesetzt. 16) getrieben. 17) ausgeheilt. 18) gleichmächtig. 19) Trostbeker schieben. 2) in diesem Buch geschrieben. 21) besser. 22) übrigen.

un Unglück in de Welt streu't, ut dat ein' lett sich kein Gall fügen,<sup>1</sup> un dat anner lett sich nich weglachen, dat is Geburt un Graww, Anfang un Enn'. Un ok in mine lütte Welt was Anfang un Enn', Geburt un Graww; in Pümpelshagen satt<sup>2</sup> de schöne, junge Fru un weigte en lütt Kindting, en lütt Döchtling<sup>3</sup> up ehren Schot, un hadd de Dör tau ehren Harten<sup>4</sup> wid upreten,<sup>5</sup> dat de hellige<sup>6</sup> Dag von unsern Herrgott herinne schinen kunn. Sei kunn nich anners. De Schatten von de Nacht, de üm ehr 'rümmer trecken deden,<sup>7</sup> kunn sei nich in 't Og' faten,<sup>8</sup> sei müßt sich freuen! sei müßt sich freuen! — Un vör den Pasterhus' tau Gürliz, dor lag dat Graww; un twei swarte Wesen gungen still hen, un kemen still wedder, un as dat Frühjohr kamm, dunn plant'ten<sup>9</sup> sei Blaumen dorup; un as de Lind' vör den Hus' ehr Low<sup>10</sup> hadd, un as de Fleder<sup>11</sup> bläuhete, dunn seten sei taujam up de Bänk un warmten sich an enanner, as dunntaumalen,<sup>12</sup> as Fru Pastern de lütte Lowis' in ehren Umslagelbauk<sup>13</sup> mit infknöpt<sup>14</sup> hadd. — Nu was 't æwer umgeföhrt, nu slog<sup>15</sup> Lowise ehren Dank üm de lütte Fru Pastern. — Un so seten dese twei Minschen taujam un segen<sup>16</sup> 'ræwer nah den Kirchhof, un wenn Hawermann dortau kamm, denn wiren 't ehre drei, un leten gedüllig de Nacht æwer sich kamen, æwer den Trostbeker schowen sei nich taurügg, un wenn sei utenanner gungen, hadd ehr de Abendstirn lücht't. —

De irste, heftige Gram hadd Afchied von den Pasterhus' namen, æwer sine Spuren wiren noch dorin tau seihn, schöne Spuren, as sei de Dodesengel up Minschengesichter drückt. Lowise hadd hei bi den Afchied up de flore, hoge Stirn küßt, un de Ruß blew<sup>17</sup> dorup liggen un lücht'te dorvon herunner as en irnsten Gedanken; de lütte runne Fru Pastern hadd hei bi den Afchied rundting umfat't<sup>18</sup> un hadd ehr binah all dat quicke, eigene Lewen namen un ehr dorför dat lewige<sup>19</sup> Andenken an ehren Paster in de Seel gaten.<sup>20</sup> Dorin lewte sei blot noch, un Allens müßte so bliwen,<sup>21</sup> as dat tau sine Tid west was; in sine Studirstuw' stunn de Lehnstaul vör den Schriwtdisch,<sup>22</sup> de letzte Predigt, de hei maht hadd, lag dorup, un de Fedder dorbi, un de Bibel ut sine Rimmerjohren lag uplagen bi den Krünkel, den sei in sine Dodesstunn' dorinne maht hadd. — Alle Morgen gung sei tauirst mit ehren Wischdauk<sup>23</sup> in de Stuw' un wischte un ded<sup>24</sup> un bröchte de Stuw' in Ordnung

1) fügen. 2) saß. 3) Töchterlein. 4) die Thür zu ihrem Herzen. 5) aufgerissen. 6) hell. 7) zogen. 8) in's Auge fassen. 9) pflanzen. 10) Laub. 11) Fleder. 12) wie dagumal. 13) Umschlagetuch. 14) eingeknüpft, eingewickelt. 15) schlug. 16) saßen. 17) blieb. 18) rund umgefaßt. 19) lebendig. 20) gegossen. 21) bleiben. 22) Schreibtdisch. 23) Wischtuch. 24) that, hantierte.

un stunn denn lang' in Gedanken un keß nah de Dör, as müßte hei 'rinne treden in sinen Slaprock un ehr en Ruß geben un seggen: „ich danke Dir, liebe Regina.“ — Un des Mibdag's deckte Lowise för drei, un ehren Paster sin Staul stunn an sine Städ,<sup>1</sup> un ehr was 't denn, as wir hei gegenwärtig un red'te mit ehr in sine munterste Ort;<sup>2</sup> un wat de irste Gram von eigenen, quiden Lemen in ehr laten hadd, dat kamm denn tau 'm Börschin, denn den Trostbeker schow sei nich taurügg. — Aewer wo lang' kunn dat noch wohren?<sup>3</sup> — De Parr<sup>4</sup> müßt wedder besett't warden, un denn müßt sei ut den Hus', ja sei müßt ut dat Dörp,<sup>5</sup> müßt von dat Graww scheiden, denn en Wittwenhus was nich dor, un Pomuchelskopp wull kein bugen<sup>6</sup> laten, denn hei hadd 't jo nich nödig. — Tau 'in lekten Mal sach sei de Awtböim<sup>7</sup> bläuen, de ehr Paster plant' hadd, tau 'in lekten Mal satt sei unner den bläuhnden Fleder, wo sei so glücklich mit em jeten hadd, tau 'm lekten Mal kamm dat Frühjohr un wünn<sup>8</sup> sinen Kranz um ehr glücklich Dack,<sup>9</sup> tau 'm lekten Mal streu'te de Sommer sinen goldnen Segen dor-æwer: „Luiße, wenn im Herbst die Sommermetten ziehen, dann ziehen wir auch,“ säd sei trurig, un ehr was tau Maub,<sup>10</sup> as süll noch ein Mal en Starwen<sup>11</sup> æwer sei kamen. —

Hawermann was ehr tru'ste<sup>12</sup> Fründ, un sei gaww sick ganz in sine Hand; wat hei ded, dat müßt gaud sin. Hei sünn<sup>13</sup> un sünn, æwer wat hei of sinnen ded, dat Scheiden kunn hei ehr nich sporen; æwer lichter<sup>14</sup> wull hei 't ehr maken. Kopmann Kurz hadd en gerümiges Nebenhus mit en Goren dorachter,<sup>15</sup> dat let sick inrichten, dat let sick so inrichten, as dat Pasterhus was. Un Lowise müßte heimlich in den Pasterhus' herünner meten,<sup>16</sup> wo grot de Stum' un wo lang de Wand, un führte<sup>17</sup> mit ehren Vader 'rinne nah Nahnstädt, un de Timmermeister Schulz müßt kamen un süll en Plan teiken<sup>18</sup> nah Lowise ehre Vermetung, wull æwer nich, „denn“ — säd hei — „das könnte ich nicht: nach Frauensleute ihre Ansläge von Fißelbänn'n un Schürzenbänn'n könnte ich keinen Plan zeichnen, aber das thäte ja auch nicht nöthig; Planzeichnen ist Planzeichnen, ich bin nicht für das Planzeichnen, ich hätte meine Plan's in den Kopf.“ — Un Kurz säd, wenn 't anners maft würd, denn würd dat vel beter; æwer Hawermann blew dorbi, so süll 't sin, un wenn 't nich so maft warden süll, denn blew' de Sak nah, un Timmermeister Schulz säd: „Das hätte ja auch gar keine Gefährlichkeit, un wenn es nu einmal so eingericht't werden soll, denn

1) Stelle. 2) Art. 3) wahren. 4) Pfarre. 5) Dorf. 6) bauen. 7) sah sie die Obstbäume. 8) wand. 9) Dack. 10) zu Ruthe. 11) Sterben. 12) treuester. 13) sahn. 14) leichter. 15) Garten dahinter. 16) messen. 17) fuhr. 18) zeichnen.

käme ich heraus un mieße mir die Verhältnissen selbst aus.“ — Dat würd denn nu annamen, un de ‚Zimmerling‘ Schulz — aß hei sich süßwst up Hochbütsch näumen deb<sup>1</sup> — met vör Dau un Dag,<sup>2</sup> aß de Fru Pasturin noch slep,<sup>3</sup> dat Hus ut un reb'te dorbi vel mit sich süßwst: „Sæben<sup>4</sup> — sæben — siwuntwintig<sup>5</sup> — siwuntwintig — Kurz — Hawermann — Kurz — Hawermann — unklau<sup>6</sup> — unklau<sup>6</sup> — hir möt<sup>7</sup> en verzahnten Dräger<sup>8</sup> — tau grote Spannung — en Volten döchtrect<sup>9</sup> — so, so — Allens in Richtigkeit — so, nu 'rut! 'rut!“ un dormit gung hei 'rute nah finen fulen, brunen Ponyr un fährte sachten<sup>10</sup> nah Hus mit den schönsten Duplan<sup>11</sup> in den Kopp, den sich æwerall<sup>12</sup> en Minsch maken kann. — Dat Bugen gung nu los, un Hawermann, de flittig<sup>13</sup> rewidirte, was dormit of in 'n Ganzen sihr tausreden,<sup>14</sup> blot mit den verzahnten Dräger was hei nich inverstahn,<sup>15</sup> gaww sid æwer dorin, aß hei marken deb,<sup>16</sup> dat sid de ‚Zimmerling‘ Schulz dägern<sup>17</sup> in den ‚Verzahnten‘ verbeten<sup>18</sup> hadd, un aß hei tau weiten freg,<sup>19</sup> dat sin Bumeister noch seindag kein Gebäud<sup>20</sup> upführt hadd, wo hei nich en ‚Verzahnten‘ anbröcht hadd. — Kurz gaww sid of dorin, un so was de Aewergang wenigstens so licht mak, aß hei sich æwerall maken let. — —

In Bümpelhagen — herw id all seggt — was grote Freud': de floren Dgen von Frida legen<sup>21</sup> up ehr lütt Döchtling, un æwer dese floren Dgen hadd de Mutterleiw' so 'n lichten, säuten Sleuer wevt,<sup>22</sup> aß müht sei nah buten<sup>23</sup> hen för de Mutter de Taufunft von dat lütte Wesen verhüllen, dat sei nah binnen so recht ungestürt wirken un schaffen kunn. Un wat süz<sup>24</sup> gor nich in ehre Ort<sup>25</sup> lagg: ein glückliche Drom<sup>26</sup> jagte den annern; un denn mal wedder slog de helle Dag ut ehren Garten<sup>27</sup> Areln entgegen, wenn sei em in selige Lust dat Rindting entgegen höll — Areln sin Hart was of vull Freud', hei kamm un kamm ümmer wedder, sid nah Mutter un Kind ümtauseihn; æwer 't hadd doch en lütten Hafen bi em: hei hadd sid en Söhn wünscht, en Stammholler von sin oll Geslecht. — 'A is doch scheußlich in de Welt, dat so 'n lütt unshüllig Gör<sup>28</sup> von den irsten Dgenblick an, wo em de Dag schint, mit anner Lüid<sup>29</sup> ehren ungerechten Wunsch un mit ehr Börurdeil<sup>30</sup> tau striden<sup>31</sup> un dorför tau liden hett. — Wenn Einer Areln dit seggt

1) nannte. 2) vor Thau und Tag (eigentl. vor thauendem — platt. dauen — Tag. 3) schlief. 4) sieben. 5) fünfundsanzig. 6) unflug. 7) muß. 8) Träger, Tragebalken. 9) ein Volzen durchgezogen. 10) fuhr langsam. 11) Bauplan. 12) überhaupt. 13) fleißig. 14) zufrieden. 15) einverstanten. 16) merkte. 17) vollständig, gründlich. 18) verbissen. 19) erfuhr (zu wissen kriegte). 20) Gebäude. 21) lagen. 22) leichten, süßen Schleier gewebt. 23) außen. 24) sonst. 25) Art. 26) Traum. 27) Herzen. 28) Kind. 29) Leute. 30) Borturheil. 31) streiten.

hadd, denn wir hei böß, sihr böß worden, denn hei hadd sid würllich freu't trotz den lütten Haten, hei hadd sid of glit hensett't un hadd dat ‚erfreuliche Ereigniß‘ an alle sine Bekannten, sülwst Pird'-Bekanntschafsten un Pomuchelskoppn, mell't;<sup>1</sup> blot drei Lüd' hadd hei affichtlich vergeten:<sup>2</sup> sinen Better Franz — ‚den dummen Jungen‘ —, de Fru Nüßlern in Gülüß — ‚die Gelegenheitsmacherin‘ — un de Fru Pasturin — ‚die alte ungebildete Person.‘ — Un as hei nu up dat Bedd von de Wöchnerin de Anzeig'-Dreiw'<sup>3</sup> leggt hadd un sei sid wunnern ded, dat dese drei Lüd' dorbi vergeten wiren, säd hei tolt, hei gem' sid mit so 'ne Lüd' nich af, wenn sei 't dauhn wull, müßt sei 't up ehren eignen Schalm dauhn.<sup>4</sup>

Un sei ded 't; un nah einigen Dagen kamm Louise, um in den Namen von de Fru Pastern tau gratuliren, un Arel kamm in de Stuw' herinne, un as hei de Inspektor-Dochter sach, säd hei: „Ah, Mamsell Hawermann! — Bitte um Entschuldigung,“ un gung rasch ut de Dör. — Un wedder nah en por Dagen kamm Fru Nüßlern mit Krischanen un dat Phantom up den Hof tau führen, un Arel gung selbin, as hei sei sach; un as hei wedder kamm un von Daniellen hörte, dat Fru Nüßlern noch bi de gnebigen Fru was, rep hei heftig: „Ich begreife meine Frau nicht, wie sie an solchem ungebildeten Umgang Vergnügen finden kann!“ — Dat was recht Inurrig von em, dat hei dit säd, denn hei hadd vor esliche Wochen noch in 'ne Gesellschaft von Pird'tüchters<sup>5</sup> sinen Fründ, Herrn von Brülow up Brülowshof, för en sihr gebild'ten Mann von Kenntnissen erklärt, un as en jungen Dokter, de taufällig taugegen was, hadd fallen laten: mit de Bildung un de Kenntniß wir 't woll grad' nich wid<sup>6</sup> her, was Arel upstahn un hadd æwer de Schuller 'ræwer tau den vörluden,<sup>7</sup> jungen Mann seggt: wenn Einer in nichtens<sup>8</sup> eine Richtung so 'n Erfolg hadd, as de Herr von Brülow in de höhere Pird'tucht un namentlich in de Behandlung von Fahlen, so mühte em de grasgrüne Afgunst sülwst den Namen von en gebild'ten un kenntnißriken Mann laten, un wenn hei of süß gor nicks wider verstünn, denn de Sak wir denn doch tau wichtig för de Welt. Un nu was in sine Dagen de gaube Fru ungebild't, de mit wollmeinende, verständnige Rathsläg' sine Fru an de Hand gung, dat sei dornah en junges Menschenlewen hegen un plegen süll, sin eigen lütt Kindting. — Of Pomuchelskopp was kamen, in den blagen Livrock mit de gollnen Knöp un in de Rutsch mit dat Wapen un de vir Brunen, un hadd sine Gratulatjchon

1) gemeldet. 2) vergessen. 3) Briefe. 4) auf ihre eigene Hand (Rechnung, eigentl. Kerzhöhl) t! un. 5) von Pferdezüchtern. 6) weit. 7) vorlaut. 8) irgend.



anbröcht. — Dat was wat Anners, dat was doch en gebild'ten Uptog!<sup>1</sup> — Un hei was sivr fründlich von Arel unnamen un hadd mit em Vesperbrod eten<sup>2</sup> müßt, un nahher hadd em Arel sine Bullblaudstauten mit de Fahlen wist,<sup>3</sup> un Pomuchelskopp hadd sid sivr dorawer freu't, un hadd em de Hand so recht indringlich up den Arm leggt un em so uprichtig in de Ogen seihn un hadd seggt: „Alles sehr schön, Herr von Rambow, der Anfang ist sehr schön, aber wenn Sie wirklich etwas Tüchtiges in der Vollblut-Zucht leisten wollen, denn müssen Sie Paddock einrichten. Das junge Thier will naturgemäß in der freien Luft erzogen sein. Freiheit, Freiheit, Herr von Rambow! Das ist die erste Bedingung, wenn überall etwas Tüchtiges geleistet werden soll. — Und sehen Sie, Sie haben hier die schönste Gelegenheit; wenn Sie hier hinter dem Park für Ihre vier Vollblutstuten vier Paddock abnehmen lassen, und lassen bis an den Berg hinauf den Acker mit Gras und Kleejamen besäen statt mit Sommerkorn — unten fließt der Bach, und Sie haben die schönste Tränke —, denn kann was draus werden. — Natürlich,“ jett'e hei hentau, as Arel en beten nahdenklich worden was, „Ihr Inspektor wird nicht dran wollen.“ — „„Mein Inspektor hat nichts zu sagen, wenn ich etwas befehle,““ sohrte Arel up. — „Das weiß ich,“ begäuschte<sup>4</sup> em Pomuchelskopp, „er versteht auch nichts davon.“ — „„Aber der Schlag wird mir zu klein, wenn ich diese Ecke des besten Bodens davon abnehme,““ säd Arel. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp un treckte<sup>5</sup> mit de Schuller, „Sie müssen doch eine Aenderung mit den Schlägen treffen, denn zu diesem haben Sie ja bisher den Prediger-Acker geschlagen, und der fällt ja so wie so aus der Pacht; und dann kann's auf ein Wischen mehr oder weniger nicht ankommen.“ — „„Das ist wahr,““ säd Arel tegerig;<sup>6</sup> denn wat hei mal in 'ne Noth verspraken<sup>7</sup> hadd, dat rücte em nu verdreilich tau Luv,<sup>8</sup> un 't verstimmt en Minschen ümmer, wenn hei wat missen fall, woran hei vordem Burchel<sup>9</sup> un Freud' hatt hett. — Awer Pomuchelskopp was so fründlich, so wollmeinend un uprichtig; hei gaww em so vele gaube Rathsläg', un — dit säd hei so bilöpig:<sup>10</sup> wenn 't an den Besten fehlen ded, hei wir ümmer tau Hand —, dat Arel em bi de Afrei' de Hand schütteln ded, un sid in Gedanken in sine Stuw' setten ded, den ganzen Kopp vull Paddock's. — —

Hawermann gung awer den Hof; Arel ret<sup>11</sup> dat Finster up un rep em: „Herr Hawermann,“ säd hei, as de oll Mann vör dat Finster stunn, „wie weit sind Sie mit dem Gerste-Säen hinter

1) Aufzug. 2) essen. 3) gezeigt. 4) beschwichtigte. 5) zog. 6) zögernd. 7) versprochen. 8) verdrießlich zu Leide. 9) Worthcil. 10) beiläufig. 11) riß.

dem Part?“ — „Ich denke, übermorgen werden wir mit dem Schlege fertig; morgen fangen wir hier hinten beim Bach an.“ — „Gut! Es soll jedoch bis an den Berg heran — das Nähere will ich Ihnen noch zeigen — Timothee, Raggas und weißer Klee unter die Gerste gesät werden. — Schiden Sie morgen Triddelitzen nach Rahnstädt zu Daviden, daß er das Saatquantum dort abholt.“ — „Aber nach der Gerste folgt ja kein Weideschlag.“ — „Sie hören ja, ich will, daß dies Ackerstück zu Weide angefaet werden soll. — Ich will da Paddocks für die Mutterstuten einrichten lassen.“ — „Paddocks? Paddocks?“ frog de oll Mann, as künn hei so en Stück sinen Herrn gor nich tautruen.<sup>1</sup> — „Ja, Paddocks,“ säd Arel un wull dat Finster taumaken. — „Herr von Rambow,“ säd Hawermann un läd<sup>2</sup> sine Hand up dat Finsterbrett, „dies ist der schönste Boden im ganzen Schlege, nehmen Sie den davon ab, so wird der Schlag zu klein. Deswegen gerade hat der selige Herr Kammerrath ja den Pastor-Acker dazu gepachtet.“ — „Hei säd dat Sülwige, wat Arel sülwst seggt hadd, un de jung' Herr wüßte recht gaub, dat de Inspekter Recht hadd; æwer 't is doch för en Herrn sihr empfindlich, sine Unnergewenen Recht tau gewen. — „Ich pachte den Pastor-Acker nicht wieder,“ säd de jung' Herr. — Den ollen Mann sackten<sup>3</sup> de Hänn' an den Liv' dal.<sup>4</sup> „den Pastor-Acker nicht wieder?“ säd hei, „Herr, der Acker hat uns soviel eingetragen . . . ich habe besonders Much darüber geführt . . .“ — „Ist mir ganz gleich! Sie hören ja, ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr von Rambow, das ist unmöglich. . .“ — „Sie hören's ja doch! Ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr, ich bitte Sie, bedenken Sie . . .“ — „Ei was!“ rep Arel un smet<sup>5</sup> dat Finster tau. — „Ein alter, langweiliger Kerl!“ rep hei, „ein alter Wichtigthuer!“ un gung nah sinen Staul un smet sid dorinne un dacht an de Paddocks; æwer de schönen Willer, de hei sid dorvorn vördem vörmalt hadd, wullen nich kamen, hei müßt sid irst den Gedanken weglegen,<sup>6</sup> dat hei wedder Unrecht hatt hadd.

Un de oll Mann! — Wo bitter kränkt gung hei nah den Sommerslag tau! — Wo stred<sup>7</sup> de olle Anhänglichkeit an den seligen Kammerrath un de Dankbarkeit gegen den Schimp, den hei so oft von sinen ollen Herrn sinen einzigsten Sæhn liden müßt! — Un wat hülp<sup>8</sup> dese Strid? — Wat hülp hei em? — Wat nützte hei den jungen Herrn? — Nicks! — Schritt vör Schritt gung de

1) gutrauen. 2) legte. 3) u. 4) sanken — nieder. 5) warf. 6) weg lösen.  
7) wie stritt. 8) half.

Mann an sinen Afgrund neger,<sup>1</sup> un sine Hand, de em reddten kunn un so girn of will, würd wegstött,<sup>2</sup> un sin Hart, wat bet haben vull Leiw'<sup>3</sup> un Fründlichkeit för den jungen Herrn un sin ganzes Fuß was, würd behandelt, as slög' dat ful un trag'<sup>4</sup> in de Post<sup>5</sup> von en untruen<sup>6</sup> Knecht, de blot an sinen Lohn denkt. — „Eriddel-fiß,“ säd hei, as hei nah den Saatslag 'rute kamm, „dese Ed hir langs de Väf'<sup>7</sup> bet an den Berg 'ruppe will de Herr mit Gras bejeien<sup>8</sup> laten; hei ward woll jülwst 'rute kamen un ward Sei dat gemauer wisen;<sup>9</sup> laten S' hir den Gasten<sup>10</sup> en beten dünner seien.“ — „Was will er denn damit aufstellen?“ frog Frik. — „Dat ward hei Sei woll jülwst seggen, wenn hei 't för gaud insüht. — Dor kümmt hei ut den Goren,<sup>11</sup> säd de oll Mann un gung sinen Herrn ut den Weg'.“

„Eriddel-fiß,“ säd Herr von Rambow, as hei 'ran kamm, „dies Akerstück bis an den Berg hinan wird mit Gras besäet, Sie sollen morgen den Samen von Daviden holen; ich will hier Paddocks anlegen.“ — „Famos!“ rep Frik, „ich habe schon immer daran gedacht, ob wir hier nicht einmal Paddocks oder so was Ähnliches kriegten.“ — „Ja, es ist nothwendig!“ — „Ja woll ist es nothwendig!“ — rep Frik ut vulle Aewertüung.<sup>12</sup> Denn dat brukt<sup>13</sup> Reiner tau glöwen,<sup>14</sup> dat hei en Blattsnader<sup>15</sup> was; hei meinte dat wirklich so, as hei säd, un wenn hei wüßt hadd, wat för Utgawen<sup>16</sup> un wat för en Uend an dese Paddocks bammeln deden,<sup>17</sup> denn hadd hei gewiß nich so taustimmt; æwer — as id all vordem seggt herow — in allerlei so 'ne Hansbuntenstreich<sup>18</sup> stimmte hei mit sinen Herrn von ganze Seel tausamen. — „Haben Sie eine Meßruthe hier?“ frog Uxel. — „Eine Meßruthe? Rein,“ säd Frik un lachte so 'n beten verächtlich un dorbi doch so bescheiden un verschämt, „ich habe mir selbst ein Meßinstrument erfunden. — Erlauben Sie, ich will's Ihnen einmal zeigen,“ un vornit lep hei nah den neg'ten Grawen un halte<sup>19</sup> en groten Tunnenbægel<sup>20</sup> herute, de mit Bänn'n<sup>21</sup> verstrickt was; in de Midd von dese Bänn' stek<sup>22</sup> hei sinen Handstok, as in de Raw'<sup>23</sup> von en Rad, un let dat Geschirr ümlofen:<sup>24</sup> „Der Umfang des Bügels ist grade eine Ruthe,“ säd hei, „und hier dieser Hammer schlägt immer an das Brett, wenn eine Ruthe umgelaufen ist.“ — „Sieh! — Sieh mal!“ rep Uxel, bi den sine olle Lust tau Erfindungen lewig<sup>25</sup> würd, „und

1) näher. 2) weggestoßen. 3) bis oben voll Liebe. 4) als schlug es faul und träge. 5) Brust. 6) ungetreu. 7) Bach. 8) bejäten. 9) zeigen. 10) Gerste. 11) Garten. 12) Überzeugung. 13) braucht. 14) glauben. 15) glattzungiger Schmeichler. 16) Ausgaben. 17) baumelten. 18) Hansnarrenstreichen. 19) holte. 20) Tonnenbügel, Reif. 21) mit Wandern. 22) steckte. 23) Rabe. 24) umlaufen. 25) lebendig.

das haben Sie so ganz aus sich selbst erfunden?“ — „Ganz aus mir selbst,“ säd Frix; hei hadd æwer beter seggen künnt: sine Fulheit hadd dat erfunden, denn hei müggt sid mit sin langen Liv' nich girn hücken. — „Na, denn messen Sie mir das Land mal aus,“ säd Arel un gung nah Hus un säd tau sid: Triddelfsik wir doch en düchtigen Wirthschafter un en upgeweckten Kopp; mit den let sid ihre<sup>1</sup> wirthschaften, as mit Hawermannen. —

Nah einige Tid kamm de oll Inspekter wedder nah Frixen sivr verdreitlich taurüg: „Triddelfsik,“ rep hei, „wat sünd dat för Saken? — Sei laten mi jo den Gasten vel tau dic seien.“ — „Bewahre!“ säd Frix, „ich habe die Maschine grade so gestellt, wie Sie's befohlen haben, ich habe das Land selbst abgemessen.“ — „Dat is nich mæglich!“ rep Hawermann, „denn müßten mi min Ogen dreigen.“ — Wo hewwen S' de Metraud'?“<sup>3</sup> — „Eine Meßruthe habe ich nicht,“ säd Frix, „brauch ich auch nicht,“ sett'te hei trozig hentau, denn de grote Anerkennung von den gnedigen Herrn was em tau Kopp stegen,<sup>4</sup> „ich messe Alles mit meinem Instrument,“ dormit wist' hei up sine Erfindung, de in alle Unschuld tau sinen Fäuten<sup>5</sup> lagg. — „Wat?“ rep Hawermann, „wat is dit?“ — „'Ne Erfindung von mir,“ säd Frix un sach dorbi so stolz ut, as hadd hei de irste Dampfmaschin' upricht't. — „Ah, so 'rüm!“ rep Hawermann, „nu nemen S' mal dat Bettel un meten S' mi mal teihn Kaud'<sup>6</sup> hir langz.“ — Frix namm nu de Erfindung tau Hand un let dat Ding lopen, Hawermann gung nebenher un tellte:<sup>7</sup> „Wo vel hewwen Sei?“ — „Teihn Kaud',“ säd Frix. — „Un id heww negen un twei Faut,<sup>8</sup>“ säd de Oll. — „Das ist nicht möglich,“ säd Frix, „dann haben Sie sich ver-zählt, mein Instrument geht richtig.“ — „Fim<sup>9</sup> Schritt von mir' is 'ne meckelnbörgsche Kaud',“ säd de Oll heftig, „æwer wil Sei dæmlich sünd, verdarwen<sup>10</sup> Sei mi den ganzen Slag Gasten. — Wo kœnen Sei mit so en Bettel in de ruge Johr<sup>11</sup> meten, wat allenfalls up ganz eben Lann' stimmen kann! — Aewer de Fulheit — de Fulheit! — Glit gahn S' hen un halen S' sid 'ne ordentliche Metraud' rute!“ un dormit freg hei sid en Meß<sup>12</sup> ut de Tasch un sneed<sup>13</sup> Frixen sine Erfindung in luter<sup>14</sup> lütte Stücken; un gung dunn wedder nah de Maschin' un stellt sei anners. —

Frix stunn nu dor un tek em nah un tek denn mal wedder de Erfindung an, de nu in korten<sup>15</sup> Stücken um em lagg. — 'T is

1) eher. 2) trügen. 3) Meßruthe. 4) gestiegen. 5) Füßen. 6) zehn Ruthen (à 16 Fuß). 7) zählte. 8) 9 (Ruthen) und 2 Fuß. 9) fünf. 10) verderben. 11) in der rauhen Jurche (des gehalten, aber noch nicht gegoggen Aders). 12) Messer. 13) schnitt. 14) lauter. 15) kurz.

mürklich en swor<sup>1</sup> Stück för en Minschen, de mal wat in de Welt bedüden<sup>2</sup> will, wenn hei mit den irsten Unlop, den hei nimmt, of glif so efflich up dat Achterdeil<sup>3</sup> sett't ward. — Hei hadd 't nu so gaub meint — natürlich tauirft mit sic sülvst —, æwer denn doch of mit all sine Kollegen, mit all de Schriwers<sup>4</sup> in Land Meckelnborg, dat dat entsamte Büden ut de Mod' kem', un nu lagg sine brave Affsicht fortjneden<sup>5</sup> tau sinen Fäuten. — „De Mettraud' môt ic' halen,“ säd hei, „dat helpt<sup>6</sup> nu einmal nich; æwer dusendmal leimer will ic' mit den gnedigen Herrn wirthschaften, as mit den ollen Hawermann.“ Un as hei nah Hus gung, de Raub' tau halen, kamm 'ne grote Bitterkeit gegen Haweremannen æwer em, un hei verget<sup>7</sup> Allens, wat hei em mal in 'ne schöne Stunn' anlaut<sup>8</sup> hadd, de schönste Stuw' up sinen Riddergaub, de beiden Wagenpird' un dat Ridpird,<sup>9</sup> un as hei en Ogenblick bi Marie Möllers vörjpraken was, de nu wedder in sin unbegewenes<sup>10</sup> Hart 'rinne treckt was, un von de hei hürt<sup>11</sup> hadd, dat Hawermann mit den jungen Herrn von 't Finster ut scharp tausamen kamen wir, was hei doch all wedder in de Hauptsak tröst't un gung von ehr furt, æwer den Buckel de Mettraud' un in de Hand en lütten Kettel Wust,<sup>12</sup> un säd tau sic: „Ne, 't geiht nich mihr mit den Ollen; hei ward tauolt; för nige<sup>13</sup> Ideen hett de Mann keinen Sinn.“

## Kapittel 28.

En Aufs<sup>14</sup> nah nige Mod'; æwer Ordnung môt fin! — Worüüm Hawermann utspannt ward, un worüüm sic de Daglöhners nücklich beschäftigen möten. — De Feldmarschall un sin Adjutant. — Wat Hawermann up de Steinmur<sup>15</sup> tau sitten hadd, un wat Bræssig dortau säd. — Worüüm de Feldmarschall achter<sup>16</sup> den Adjutanten herjagte, un Bill æwer de Schaphürd<sup>17</sup> sprung. — Wenn en truges Hart<sup>18</sup> von uns scheiden will.

Un so gung denn nu de Saattid hen, un de Sommer, de kamm; de junge Fru kamm wenig tau Rum',<sup>19</sup> un den Trost, den de oll Entspekter süs<sup>20</sup> ut ehre Ogen lüchten seihn hadd, den hei von ehren frischen Mund sagen<sup>21</sup> hadd, müht hei nu missen, denn

1) schwereß. 2) bedeuten. 3) Hinterheil. 4) den Schreibern. 5) in Stücke zer schnitten. 6) hilft. 7) vergaß. 8) angelobt. 9) Reitpferd. 10) ledig. 11) gehört. 12) ein Endchen Wurst. 13) neue. 14) Ernte. 15) Steinmauer. 16) hinter. 17) Schaphürde. 18) treues Herz. 19) zu Raum. 20) sonst. 21) gejogen.

fei habb wat Leiveres,<sup>1</sup> wat Wichtigeres tau dauhn,<sup>2</sup> un wenn de ganze Wichtigkeit of blot up en Bündel Windeln herute lep, sei wüßt doch, wo swor<sup>3</sup> all de Hoffnungen un Wünschen wögen, de sei in ehren Arm weigte, un um sid dese Last lichter tau maken, smet<sup>4</sup> sei de Pflicht un de Schülligkeit in de annere Waagschal'. — Of æwer Areln kamm mit sine Vaderschaft so 'n düsteres, unbestimmtes Gefühl, as wir dat sine verfluchtige Schülligkeit, för sine Rinner tau sorgen, hei jung glup'schen<sup>5</sup> an tau wirthschaften; staz dessen, dat hei bet dorhen blot in 'n groten<sup>6</sup> as 'ne Ort<sup>7</sup> von Feldmarschall up sinen Fellen<sup>8</sup> rümmerkummandirt habb, tred hei up Stumm's<sup>9</sup> as en Rapperal<sup>10</sup> up, de sid um de lütten Mundirungsstücken von sine Rapperalschaft bekümmern will; in Allens stet<sup>11</sup> hei sine Nase, jogor in de Theerbütt.<sup>12</sup> Dat habb hei jo of immer dauhn kunnt, un 't is recht schön, wenn en Herr sid um Allens kümmeret; æwer dat Kummandiren habb hei unnerweg's laten süllt, denn dat kennte hei nich. — Hei grep<sup>13</sup> up de unverständigste Wis' in den Gang von de Wirthschaft in, ret<sup>14</sup> den ollen Mann sinen Plan utenanner, un wenn hei denn Allens so recht in de Brodullj<sup>15</sup> bröcht habb, denn gung hei nah Fuß un schull<sup>16</sup> up den ollen Mann: „Der alte Mann hat gar keine, gar keine Disposition! — Ist mir doch schon zu alt geworden. — Nein, 's geht nicht länger!“ — Un Krijschan Segel säd tau Didrich Snæseln:<sup>17</sup> „„Je, wat sæln wi nu eigentlich dauhn, de Herr seggt so, un de Entspekter seggt so.““ — „Je, Vadder,“<sup>18</sup> säd Didrich, „wenn 't de Herr seggt . . .“ — „„Ja, dat is jo man All dumm Tüg.““<sup>19</sup> — „Dor brußt Du nich för uptaufamen,<sup>20</sup> un wenn hei 't seggt, denn helpt<sup>21</sup> dat nich.“ —

So kamm nu de Aust<sup>22</sup> 'ran, un de Segen von de Feller süll unner Dach un Fach<sup>23</sup> bröcht warden; de Roggen was meih<sup>24</sup> un stunn förre<sup>25</sup> drei Dagen in Hoden.<sup>26</sup> — „Herr Inspektor,“ rep Arel ut dat Finster Hawermannen tau, un as de 'ranne kamen was, säd hei: „morgen wollen wir Roggen einfahren lassen.“ — „Herr von Rambow, es geht noch nicht; wir haben gestern und heute bedeckte Luft gehabt, es hat nicht getrocknet, und das Korn ist

1) etwas Lieberes. 2) thun. 3) schwer. 4) warf. 5) mit aller Macht, über Erwarten. 6) im großen. 7) Ort. 8) auf seinem Felde. 9) trat er fest. 10) Corporal. 11) steckte. 12) Butte mit Theer, Wagenschmiere. 13) griff. 14) riß. 15) Verwirrung (von brouille). 16) schalt. 17) eigentl. Schimpfwort auf einen jungen neugierigen Menschen, der seine Nase in Alles steckt. 18) Gewatter. 19) Zeug. 20) dafür brauchst Du nicht aufzukommen, die Verantwortung zu übernehmen. 21) hilft. 22) Ernte. 23) Dach und Fach. 24) gemäht. 25) seit. 26) in Mandeln (zusammengestellte Garben).

noch zu weich, einzelne Halme sind noch grün.“ — „Na, es wird schon gehen. — Wie wollen Sie denn einfahren lassen?“ — „„Wenn eingefahren werden soll, dann müssen wir hier gleich hinter'm Dorf anfangen und müssen mit zwei Gängen<sup>1</sup> fahren, mit dem einen in die große Scheune, mit dem andern in die Gerstenscheune.““ — „Hinter'm Dorf anfangen? — Mit zwei Gängen? — Warum?“ — „„Je näher wir beim Dorfe anfangen, desto mehr fahren wir in einem Tage ein, und das Wetter sieht bedenklich aus; und in zwei Gängen auf zwei Scheunendielen<sup>2</sup> müssen wir fahren, sonst stehen sich die Leute im Wege und die Wagen kommen sich in die Quere.““ — „„Hm!““ säd Axl un matte dat Finster tau, „darüber will ich mich noch bedenken.“ — Un hei bedachte sich un kamm tau den Besluß, desen Axl wull hei mal mit Fritz Tribdelfitz allein beschaffen; Hawermann süll partoutemang<sup>3</sup> gor nicks dormit tau dauhn hewwen, un üm em mal ordentlich tau bewisen, dat hei dat söste<sup>4</sup> Rad an den Wagen wir, süll nu grad' von hinne<sup>5</sup> ut den Fells un denn mit einen Gang inführt<sup>6</sup> warden. — Wat ein Gang un twei Gäng' was, was em nich so recht flor, æwer dat wiren jo blote Nebending', un wiren wohrschijnlijk nicks wider,<sup>7</sup> as olle Inspekter-Schrullen, un mit de wull hei nicks tau dauhn hewwen, dorvon wull hei sich nahgradens los maken. —

Den annern Morgen kloß siw'<sup>8</sup> was hei all in de Wein' un gung sihr fründlich up den ollen Mann tau, de sin Wirken up den Hof hadd: „Lieber Herr Hawermann, ich habe mir das reiflich überlegt — Sie dürfen mir das nicht übel nehmen —, ich habe beschlossen, diese Ernte mit dem jungen Tribdelfitz ganz für mich allein selbst zu besorgen und die dahin zielenden Anordnungen selbst zu treffen.“ — De oll Mann stunn vör em, verdukt, verbaßt.<sup>9</sup> — Taulest kamm swor un bedrängt ut sine Bost<sup>10</sup> herute: „„und ich, Herr, soll hier bloß zusehen? und die Hülfe eines dummen Schreibers ziehen Sie meiner Hülfe vor?““ — Un hei stemmte sinen Handstoc so vör sich hen un keß den jungen Mann mit Ogen an, de so jung herute lücht'eten ut dat olle Gesicht, as wir all sin Dauhn un Wirken in sinen langen Lewen dorin mit einmal lewig<sup>11</sup> worden, un ut frie Bost säd hei: „„Herr, Sie waren ein kleiner Junge, als ich meine ganze Thätigkeit Ihrem braven Vater widmete — er hat's mir gedankt, auf seinem Sterbelager gedankt! — aber Sie? — Sie haben mir den Undank reichlich in's Glas gegossen, und

1) d. h. zwei Abtheilungen, Schichten. 2) Leunen. 3) partout. 4) fünfte. 5) hinten. 6) eingefahren. 7) wetter. 8) um 5 Uhr. 9) verwirrt. 10) Brust. 11) lebendtg.

nun wollen Sie mich noch beschimpfen?“ — Dor gung hei hen! — un Arel em nah: „Lieber Herr Hamermann, es ist ja nicht so gemeint. Ich wollte nur selbst mal versuchen . . .“ — Awer 't was so meint; hei wüßt recht gaud, dat 't so meint was! hei wull den ollen Mann nich mihr in sinen Kram hewwen, de kel em tau scharp up de Fingern, un hei müßt sid vör em schämen. —

De oll Inspektor gung in sine Stuw', slot<sup>1</sup> sin Schapp<sup>2</sup> up, sett'te sid dorvör; awer 't durte lang', ihre<sup>3</sup> hei wat denken un beginnen kunn, un wildeffen gung dat nu up den Hof: „Triddel-fiß!“ — „„Herr von Rambow!““ — „Wo willst Du hen, Jochen?“ — „„Je, id weit 't<sup>4</sup> nich, mi hett Keiner wat seggt.““ — „Fris Pösel, wo willst Du mit de Egten<sup>5</sup> hen?“ — „„Je, wat weit id? Id fall jo dormit in de Brat<sup>6</sup> eggen.““ — „Schapskopp!“ — dit was Friken sin Stimm — „wi willen jo Roggen inführen.“ — „„Dat is mi of ganz egal, wenn dat nich is, denn is dat nich,““ un smet de isern Egten von den Wagen, „„wat mi de Entspeker seggt, dat dauh id.““ — „Flegel!“ rep de jung' Herr. — „„Fris Flegel!““ rep Triddelfiß achter her. — „Wat fall hei?“ bröllte wat ut dat Hauschur<sup>7</sup> 'rute. — „„Wo sünd de Aufstleddern?““<sup>8</sup> rep Fris Triddelfiß. — „Dor, wo sei stahn,“ säd de Rad'maker, „un mi hett Keiner wat seggt.“ — „„Je, wat seelen wi denn nu eigentlich?““ frog Dagelöhner Næsel. — „Je, Wadder, dat weit de leiw' Gott,“ säd Pegel; „uns hett jo Keiner wat seggt.“ — „„Flegel,““ rep Fris dormang,<sup>9</sup> „wi willen jo inführen laten, de Aufswagen möten smert<sup>10</sup> warden.““ — „Minentwegen,“ rep Flegel ut dat Schur 'rute, „de Dheerbütt steiht jo hir.“ — „„Herr von Rambow,““ säd Fris, „„wo ist Hamermann, soll ich den Inspektor nicht rufen?““ — „Nein,“ säd Arel langsam un dreihete sid um tau 'm Weggahn. — „„Je,““ säd Fris, de dat nu en beten<sup>11</sup> mit de Angst freg, „mit dem Einfahren wird's heute Morgen nichts.““ — „Ist auch nicht nöthig, dann fangen wir heut Nachmittag an.“ — „„Was beschlen Sie denn aber, was sollen die Tagelöhner thun?““ — „Ach Gott, die Tagelöhner!“ säd Arel un gung af, „immer die Tagelöhner! — die Menschen können sich während der Zeit nützlich hier auf dem Hofe beschäftigen. Hören Sie mal,“ un hei dreihete sid um, „sie können die Wagen schmieren helfen.“ —

1) schloß. 2) Schrank, Sekretair. 3) ehe. 4) weiß es. 5) Eggen. 6) Brache. 7) Werkstatt des Rademachers. 8) Ernteleitern, die Seitenstücke des Erntewagens. 9) dazwischen. 10) geschmiert. 11) etwas.



Un wildeß satt<sup>1</sup> de oll Inspekter an sin Schapp un wull wat schriwen,<sup>2</sup> wat Swores,<sup>3</sup> wat em an 't bindelste Lewen grep,<sup>4</sup> hei wull sid losseggen von sinen Herrn, hei wull de Brügg' abbrechen,<sup>5</sup> de mal tüschen<sup>6</sup> den ollen, seligen Kammerrath un em von Harten<sup>7</sup> tau Harten slagen was; hei wull künnigen.<sup>8</sup> — Hei hürte — wenn of nich Allens — de dummen Anstalten, de buten bedrewen<sup>9</sup> würden, hei sprung an dat Fenster, as wull hei en vernünftigen Befehl gewen; ne! dat was vörbi, dormit hadd hei nicks mihr tau dauhn! Hei knutschte<sup>10</sup> den Breif, den hei anfangen hadd, tausam un sung en annern an, æwer of de paste em nich, hei schow<sup>11</sup> sin Schriwgeschirr taurilgg un slot de Klapp von sin Schriweschapp tau. — Awer wat nu? Wat süll hei beginnen? — Hei hadd nicks tau dauhn, hei was utspannt; hei smet sid in de Sophaed un sünn un jünn. —

As de Nahmiddag kamen was, was mit Hülp von den ollen Rad'maker un en por olle, verständige Daglöhners dat Wagen-geschirr un dat Schön'fack<sup>12</sup> so wid tau Schick,<sup>13</sup> dat dat Inführen losgahn kunn; un 't gung nu of los. Arel sett'te sid tau Bird'<sup>14</sup> un kummandirte dat Ganze; Frits müßte sid nah den Herrn sine Anordnung of tau Bird' setten; wil æwer sine olle, dowe<sup>15</sup> Lanten lahmen ded,<sup>16</sup> müßte hei den ollen Bullblaudwallach riden,<sup>17</sup> wat æwer en Dörchgänger was; hei sülvst was as 'ne Ort<sup>18</sup> von Adjutant. Nu kunn 't losgahn. Söß Spann Bird' laden<sup>19</sup> vör söß Aufswagens vör un führten<sup>20</sup> in eine Reih up den Hof up — Ordnung is de Hauptsak —, up de ein' Sid<sup>21</sup> stunnen de Wistakers<sup>22</sup> un de Faders,<sup>23</sup> up de anner Sid de Wistakers,<sup>24</sup> Laders<sup>25</sup> un Nahharter's;<sup>26</sup> un de gegebenen Leifen<sup>27</sup> marschirten de Fadliid<sup>28</sup> in de Schön',<sup>29</sup> up de Butenliid<sup>30</sup> stegen up de Wagens, Arel un Frits reden<sup>31</sup> vörup, de Aufswagens folgten, un allmeindag' is up den Pümpel-häger Hof nich so 'ne Ordnung west, as an desen schönen Nahmiddag; un Ordnung möt sin. De oll Rad'maker Frits Flegel

1) indessen saß. 2) schreiben. 3) etwas Schweres. 4) an's innerste Leben griff. 5) Brücke abbrechen. 6) zwischen. 7) von Herzen. 8) kündigen. 9) draußen betrieben. 10) knutschte, knitterte. 11) schob. 12) Scheunfach, Banse; die Räume neben der Lenne zum Aufschichten der Garben. 13) so weit in Ordnung. 14) zu Pferde. 15) taub. 16) zufällig lahm war. 17) reiten. 18) Art. 19) 6 (Bier-) Gespanne legten (sich), wurden — gespannt. 20) führen. 21) Seite. 22) — 26) Die „Wistaker“ laden die Garben in der Scheune vom Wagen (mit „Stakelforken“), die „Fader“ legen die Garben in das Scheunfach, vgl. 12), die „Wistaker“ bringen die Garben auf dem Felde auf den Wagen, die „Lader“ legen dieselben auf dem Wagen in Ordnung, „laden“ denselben, und die „Nahharter“ ziehen die Hungerharke. 27) Zeichen. 28) die im Scheunfach beschäftigten Arbeiter (also „Faders und Wistakers“). 29) Scheune. 30) die draußen, im Felde beschäftigten Arbeiter. 31) ritten.

stunn in 't Hauschur un kef den Log<sup>1</sup> nah: „Na, wo dit woll ward,“ säd hei un krakte sid in den Kopp, so gruglich ungewennt<sup>2</sup> kamm em de Ordnung vör. „Se, wat geiht dat mi an?“ frog hei sid un gung an sin Arbeit, „wo 's ewer un<sup>3</sup> oll Herr Entpetter?“

De ewer satt in sine Stuw' un sünn<sup>3</sup> un sünn; de irste Hast was bi em verflagen, hei stunn up un schrew en korten Rünningungs- breif up Wihnachten un verlangte en Urlaub up de Tid, so lang' de Ault wohte, indem dat hei wilbes<sup>4</sup> unner dese Umstänn' ewer- flüssig wir, namm Haut<sup>4</sup> un Stod von den Nagel un gung ut de Stuw' un ut dat Dur;<sup>5</sup> hei kunn 't binnen<sup>6</sup> nich uthollen. Hei sett'te sid buten<sup>7</sup> up 'ne Steinmur unner 'n Schatten von en Fleder- busch un kef den Weg nah Warniz lang, von woher de Aultwagens kamen müßten; sei kemen ewer nich, blot Bræsig kamm den Weg hendal.<sup>8</sup> — „Daß Du die Nase in's Gesicht behältst, Korl, was betreibt Jhr da an der Scheide<sup>9</sup> for Anstalten? Wo kannst Du den Roggen schon einfahren lassen, er is ja noch grasgrün? un wo kannst Du mit sechs Wagens in einen Gang fahren lassen? un was halten die vollen Wagens da in den Weg?“ — „Bræsig, dat weit id nich, dor möst Du den Herrn un Triddelfitz<sup>10</sup> nah fragen.“ — „Was?“ — „Bræsig, id heww nids mihr tau seggen.“ — „Wo? — Wie? — Was sagst Du da?“ rep Bræsig un treckte de Ogenbranen hoch tau Höchten. — „Id heww nids mihr tau seggen,“ säd de oll Mann still vör sid hen, „id bün bi Sid schamen;<sup>10</sup> id ward den jungen Herrn all tau olt.“ — „Korl,“ säd Bræsig un läd den ollen Fründ de Hand up de Schuller, „was is Dich? Verzähl mich das!“ — Un Hawermann vertellte em, wo dat All so kamen was, un as hei 't vertellt hadd, dreichte sid Bræsig üm un kef so grimmig in de schöne Welt herinne un bet de Zähnen tausamen,<sup>11</sup> as hadd hei de schöne Welt mang de Zähnen un wull sei tausam knacken, as 'ne dowe Hasselnæt,<sup>12</sup> un rep mit 'ne halw von Wuth tausamsnürte Stimm den Warnizer Weg ent- lang: „Jesuwiter! — Entsamtigter Jesuwiter!“ un dreichte sid wedder nah Hawermannen üm: „Korl, auch in diesen Triddelfitz hast Du Dich eine Slange an Deinen Busen groß gefogen!“ — „Bræsig, wat kann de dorfor, de möt dauhn wat em heiten<sup>13</sup> is.“ — „Da kommt er angebrædt,<sup>14</sup> un all die sechs Aultwagen achter her, was das Zeug halten will — mit en vollen Wagen. — Dies wird 'ne Remedi,<sup>15</sup> dies wird eine landwirthschastliche Remedi! —

1) Zug. 2) furchtbar ungewohnt. 3) sann. 4) Lut. 5) Thor. 6) drinnen. 7) draußen. 8) hinunter. 9) Fellscheide. 10) bei Seite geschoben. 11) biß die Zähne zusammen. 12) taube Haselnuß. 13) geheißt. 14) heran gesprengt, geprescht. 15) Komödie.

Paß auf! da bei die olle Brügg' smeißn sie um," rep Unkel Bræsig un danzte ahn<sup>1</sup> alle Rücksichten up sine armen Podagra-Beinen herümmer, as hadden de an den ganzen Krempel<sup>2</sup> Schuld un müßten dorför bestrast warden, denn — dat id 't ingestahn möt — ut de grimelige Wuth slog bi em de helle Schadenfreud' herut. „Da haben wir die Pastet!“ rep hei mit einmal in groten Jubel, denn as hei 't seggt habd, geschach 't: as de irste, vulle Wagen in en slanken Draww<sup>3</sup> an de Brügg' kamm, lagg hei 'rüm. — „Holt!“<sup>4</sup> rep dat von dor her. „Dunnerwetter, holt! So hollt<sup>5</sup> doch!“ Frits tek sid üm, je wat nu? Hei wüßt sinen Lio<sup>6</sup> of keinen Rath; tau 'm Glücken æwer sach hei Hawermannen un Bræsigan an de Steinmur un jagte up sei los: „Herr Inspektor . . .“ — „„Herr, Sie haben sich das eingebracht, nu fressen Sie's auch aus!““ rep Bræsig. — „Nieder Herr Inspektor, was sollen wir machen? Der Wagen liegt quer vor der Brücke, und die andern können nicht durch.“ — „„Reiten Sie rasch . . .““ — „Korl, Du hältst die Mund, Du büßt abgesetzt, as en Bucklamm,<sup>7</sup> Du hast nichts nich zu sagen,“<sup>8</sup> säd Bræsig dormang. — „„Reiten Sie rasch . . .““ säd Hawermann. — „„Rein, lassen Sie nur, die Knechte sind verständiger gewesen, als Sie, sie räumen schon die Garben aus dem Wege.““ — „Herr Inspektor,“ säd Frits benaut,<sup>8</sup> „ich kann nichts dafür, der Herr von Rambow hat Alles so befohlen: die Wagen sollen alle in einer Reihe fahren, und die Knechte sollen mit dem vollen Fuder jagen.“ — „„Denn jagen Sie, daß Ihnen die Zunge zum Halse heraushängt!““ rep Bræsig. — „Und er hält zu Pferde auf dem Haid'berg und übersieht und kommandirt das Ganze.“ — „„Hat woll in der einen Hand ein Sperfektiv<sup>9</sup> und in der andern en Kommandostab, as der olle Blüchert auf dem Hoppenmark<sup>10</sup> in Rostock?““ säd Bræsig höhnischen.<sup>11</sup> — „Reiten Sie nach dem Hofe,“ säd Hawermann dormang, „und sorgen Sie dafür, daß der erste, abgeladene Wagen gleich wieder 'raus fährt.“ — „„Das darf ich nicht,““ säd Frits, „„der Herr hat ausdrücklich befohlen, daß die Wagen wieder in einer Reihe herausfahren sollen; er will Ordnung in der Sache haben, sagt er.““ — „Denn sagen Sie ihm, der prächtigste Esel, den ich mein Lebtag gesehen . . .“ — „„Bræsig, seih tau Dinen Würden!““<sup>12</sup> rep Hawermann hastig dortütschen — „wäre — wäre Ihr kleiner Maulejel, Herr Triddelsitz,“ slot Unkel Bræsig mit grote Geistesgegenwart.

1) ohne. 2) Erdel. 3) in schlanken, raichem Trab. 4) halt. 5) haltet. 6) seinem Leibe. 7) Bucklamm; sprichw. 8) bekommen. 9) Perspektiv, Fernrohr; von Bræsig mit dem Marschallstab verwechselt. 10) Hopfenmarkt. 11) höhnisch. 12) Worten.

Frik red up den Hof. — „Korl,“ säb Bræsig, „wir könnten auch en bitfschen<sup>1</sup> hingehen un könnten die schöne Ordnung aus Deinem Fenster regardiren.“ — „„Ja, 't is All egal,““ säb Hawermann un süßte deip<sup>2</sup> up, „„hir oder dor.““ — Sei gungen; de Wagens führten up den Hof, de irste up de Schündel,<sup>3</sup> de annern hollen in eine Reih dorachter. De Afstakers schüllen,<sup>4</sup> sei müßten sich jo bod marachen;<sup>5</sup> de Daglöhners schüllen up den natten<sup>6</sup> Roggen un frogen, wer den denn in 'n Winter döfschen<sup>7</sup> süll; de Knechts lachten un bedrewen<sup>8</sup> Dummheiten ut Langemil', un Frik red mit en ungeheuer ruhigen Gewissen up den Hof herüm, denn hei ded<sup>9</sup> sine Schülligkeit un befolgte sinen Herrn sine Befehlen. — Als Allens asbröcht<sup>10</sup> was, seit'te hei sich wedder an de Spiß von de lebbigen<sup>11</sup> Wagens, un de Log<sup>12</sup> gung af. De Stakers un Faders treckten sachten<sup>13</sup> de Schün'dör 'ranne wegen den Schatten, läden sich hen un slepen en Strämel;<sup>14</sup> Tid hadden sei jo nu dortau. — „En rechter, schöner, ruhiger Aust, Korl,“ säb Bræsig, „auf den ganzen Hof is Dod'sgeruch, un dazu rögt sich kein Lowblatt.<sup>15</sup> Es ist recht plesirlich for mir, denn ich habe einen solchen noch nicht erlebt.“ — „„För mi is dat nich plesirlich,““ säb Hawermann, „„id seih dat Unglück kamen. Noch en Stückerner drei so 'ne Dummheiten, un de Respekt is weg bi de Lüß'; seihn de irst, dat Einer wat anordnirt, wat hei nich versteiht, denn dauhn sei, wat sei willen. — Un de arme, unglückliche, junge Mann! un vör Allen de arme, arme junge Fru!““ — „Da kommt Deine gnedige Frau just aus dem Hause heraus, und das Kinder mädchen folgt mit dem Wagen, worin die kleine Stummergöttin liegt. — Aber — Korl, komm fix an's Fenster! — was is dies?“ — Un 't was wirklich de Mäuß wirth,<sup>16</sup> an 't Finster tau lopen;<sup>17</sup> denn dwars<sup>18</sup> æwer den stillen Hof bædelte<sup>19</sup> all, wat dat Tüg<sup>20</sup> hollen wull, Frik Triddelsitz up den ollen Bullblaudsmallach, Will, un en Raudener teihn achter em jog<sup>21</sup> Arel un bröllte: „Triddelsitz!“ — „„Gleich!““ rep Frik, jog æwer ut den annern Dur 'rute, un Arel achter drin. „Was zum Deumel is dies?“ frog Bræsig, un knapp hadd hei Tid, sich hellfschen<sup>22</sup> tau verwunnern, dunn kamm Frik un Will un Arel in 't Waterdur<sup>23</sup> wedder 'rinne, un dwars wedder æwer den Hof: „Triddelsitz!“ — „„Gleich!““ — „„Herr, sünd Sie verwurn?““<sup>24</sup>

1) bitfschen. 2) tief. 3) Scheundiele, Fenne. 4) schalten. 5) zu Tode arbeiten. 6) naß. 7) drefchen. 8) betrieben. 9) that. 10) abgebracht, abgeladen. 11) leer. 12) Zug. 13) zogen teise. 14) schliefen ein Weilschen (Streifen). 15) (Laub-) Blatt. 16) Mühe werth. 17) laufen. 18) quer. 19) sprengte. 20) Zeug. 21) etwa 10 Ruthen hinter ihm jagte. 22) im höchsten Grade. 23) Wasserthor. 24) verworren, verrückt.

rep Bräsig, as Frits an 't Wirthschaftshus vörbi jog, æwer Frits garw kein Antwort un satt ganz krümming<sup>1</sup> up Billen un griff-lachte<sup>2</sup> unner Angst un Weihdag<sup>3</sup> von em 'runne un wull de gnedige Fru grüßen, stöbb<sup>4</sup> sid æwer blot de Mütz af, un de junge Fru rep in Angst: „„Arel, Arel! was ist dies?““ freg æwer of kein Antwort, denn Arel hadd 't of sibr hild.<sup>5</sup> Un mit einmal namm Bill de Hürd<sup>6</sup> vör den Schapstall, un Frits schot köpplings vöræwer<sup>7</sup> in en Hümpel Arwtstroh,<sup>8</sup> un Arel parirte sin Pird un rep wedder: „Tribbelfitz!“ — „„Gleich, Herr von Rambow,““ säd Frits ut den Arwtstrohhümpel 'rute. — „Welcher Teufel reitet Sie?““ rep Arel. — „„Er hat mich nicht geritten,““ säd Frits un stunn — Gott sei Dank! — all wedder æwer Ern,<sup>9</sup> „ich habe i hn geritten; ich glaube, Bill ist mit mir durchgegangen.““ — „Un dat is hei richtig!“ säd Krischan Dæsel, de ut den Ribstall an-lopen<sup>10</sup> kamm. „Seihn S', gnedigste Herr, Bill is bi den Herrn Grafen ümmer up Ståwelschit<sup>11</sup> reden<sup>12</sup> worden, un wenn hei sin Rücken denn so kriggt, denn röntt<sup>13</sup> hei so lang', bet hei so 'n Ort<sup>14</sup> von Hafelwart<sup>15</sup> oder Koppelrid<sup>16</sup> tau faten<sup>17</sup> kriggt, dat hei doræwer springen will, un wenn hei dat denn fat<sup>18</sup> hett un dat Stück ut-åwrt<sup>19</sup> hett, denn steiht hei as en Lamm. — Seihn S', dor steiht hei.“ — „„Arel,““ kamm de junge Fru nu 'ranne, „was hat dies zu bedeuten?““ — „Nichts, mein Kind, ich hatte dem Wirthschafter einen Befehl gegeben, und als er fortgeritten war, fiel mir etwas Besseres ein, ich wollte meine Anordnung widerrufen, folgte ihm, sein Pferd ging mit ihm durch, und ich ritt hinterher.“ — „„Gott sei Dank!““ säd sei, „daß es so abgelaufen ist. — Aber willst Du nicht hinein kommen und Besperbrod essen?““ — „Ja,“ säd hei, „ich habe mich heute etwas angestrengt. — Tribbelfitz, es bleibt Alles in der gewöhnlichen Ordnung.“ — „„Zu Befehl,““ säd Frits, un Arel gung mit sine Fru in 't Hus. —

„Arel,“ frog sei, as sei an den Besperdisch seten, „was heißt das? Bei uns zu Hause kam in der Ernte immer nur ein Fuder zur Zeit auf den Hof, hier kommen ja aber immer sechs zu gleicher Zeit.“ — „„Liebe Frida, ich kenne diese alte Methode auch ganz genau; aber bei derselben sind Unordnungen unvermeidlich, wir lassen der größeren Ordnung wegen alle Wagen in einer Reihe

1) Trumm. 2) lachte gezwungen. 3) Weh. 4) stieß. 5) eiltg. 6) nahm —, setzte über die Hürde. 7) schoß über Kopf vornüber. 8) Haufen Erbsenstroh. 9) schon wieder aufrecht. 10) herbei gelaufen. 11) statt: steeple-chase. 12) geritten. 13) rennt. 14) Art. 15) Zaun aus verschränkten Pfählen mit darauf gelegten Dornen. 16) Stangensaun, aus Riegeln gebildete Umzäunung einer Koppel. 17) lassen. 18) gefaßt. 19) ausgeübt.

fahren.“ — „Und hat Hawermann das so angeordnet?“ — „Hawermann? Nein, der hat nichts damit zu thun; ich fühlte das Bedürfniß, mich von den Anordnungen meines Inspektors endlich einmal zu emanzipiren, und habe ihm angezeigt, daß ich diese Ernte ohne seine Hülfe beschaffen wollte.“ — „Arel, was hast Du gemacht! Das kann der Mann ja gar nicht leiden.“ — „Muß er doch! — Er muß sich daran gewöhnen, daß ich Herr auf dem Gute bin.“ — „Als solchen hat er Dich immer anerkannt. — Lieber Arel, dies wird eine Quelle bitterer Sorgen für uns werden,“ un sei lehnte sich in sworen Gedanken in den Staul<sup>1</sup> taurügg un kel vör sic hen. — Areln was nich gaud tau Maud,<sup>2</sup> dunn gung de Dör up, un Daniel Sadenwater bröcht en Breif: „’Ne Empfehlung von den Herrn Inspekter.“ — „Da ist’s!“<sup>3</sup> säd Frida. — Arel las den Breif: „Der Herr Inspekter kündigt zu Weihnachten. — Kann gleich abgehen. — Brauch keinen Inspekter. — Kann hundert für einen kriegen. — Aber daß er mir die Kündigung zuschickt, daß ich ihm nicht zuvorgekommen bin, das ärgert mich!“ un dormit sprung hei up un lep in de Stum’ up un dal. — Frida satt still dor un säd kein Wurt. — Dat revente<sup>4</sup> sich Arel as en Wörwurf an, denn hei wüßt recht gaud, dat hei wedder up en argen Holtweg<sup>4</sup> was; æwer hei dürtwot sich dat nich marken laten, hei müßt sine Schuld wedder up annere Schullern leggen, un so säd hei denn in sine Unrechtsarigkeit: „Aber das kommt davon her, das kommt von Deiner Vorliebe für den alten pretentiösen Schleicher!“ — Frida säd kein Wurt, sei stunn still up un gung ut de Dör. — An den Abend satt sei an de Weig’ von ehr lütt Döchtling un weigte ehr Kinding in Slap.<sup>5</sup> — Ach, wer doch sin Gedanken so in Slap weigen künn! — Awer so ’n Kinding stammt von unsern Herrgott un hett noch en Stück von den ewigen Freudenhimmel in sich un von haben<sup>6</sup> mitbröcht; de Minschen-Gedanken stammen von de Trd,<sup>7</sup> un an ehren unsefarn,<sup>8</sup> æwermäuden<sup>9</sup> Fauttritt hact<sup>10</sup> de Sorg’ un de Dual, un en æwermäud’ Minsch kann nich inslapen. — Ja, Arel habbd Recht, hei treg woll en Inspekter wedder, hunnert för einen. — Awer Frida habbd of Recht: en tru Hart<sup>11</sup> wull von ehr scheiden.

1) Stuhl. 2) zu Muthe. 3) rechnete. 4) Holzweg; sprichw. 5) Schlaf. 6) oben. 7) Erde. 8) unsicher. 9) übermüde. 10) hastet. 11) treues Herz.

## Kapittel 29.

Worüm eigentlich Gottlieb wählt würd, un Jung'-Jochen 'ne Gornwinn<sup>1</sup> vörstellte. — Dat de Betisten gor nich tau trugen<sup>2</sup> is. — Worüm Fru Pastern nich nah de Hochzeit<sup>3</sup> gung un doch hengung. — Wo licht<sup>4</sup> sic Einer den Düvel verschriven<sup>5</sup> kann, un wo licht Einer um all sine Pöit<sup>6</sup> un um den Preisterader kamen kann. — Worüm Pomuchelskopp unsern Herrgott ganz irnsflich frog, wat<sup>7</sup> noch Gerechtigkeit in de Welt wir, un worüm hei Nkeln en beten pisacken deb.<sup>8</sup> — Präsig giwot den jungen Herrn von Rambow en gauden Rath, un de stöit<sup>9</sup> em tau 'm Dank dorför vör de Post.<sup>10</sup>

In Jochen Nüßlern finen Hus' was idel<sup>11</sup> Freud' un Lust; Gottlieb was wählt, was tau 'n würllichen Preister wählt, un wen hadd hei dat vör Allen tau verdanken? Wen anners, as unser ollen braven, einfachen Pomuchelskopp; de gaww den Utslag.<sup>12</sup> — „Häuning,“ säd un<sup>1</sup> oll gaud Fründ in de Kirch un rekente,<sup>13</sup> wildeß<sup>14</sup> de drei jungen Preister-Kannedaten up de Kanzel in Angst un Bangen tau Strid' jogen,<sup>15</sup> un ein Jeder up sine Ort<sup>16</sup> mit Gottswurt nah de Preisterstäb' smet;<sup>17</sup> „Häuning,“ säd hei, as Gottlieb tauleht slot<sup>18</sup> un sic den bitter-suren Sweit<sup>19</sup> von dat blasse Gesicht wischte, „Klucking,“ säd hei, „wi wählen dissen; dit is de dummf.“ — „„Wenn 't man gewiß is,““ säd sine leuwe Fru, „„wo will ein Schapskopp den annern tagiren?““ — „Küting,“ säd Pomuchelskopp un æwerhürte<sup>20</sup> sine leuwe Fru ehre Anspeling un Pikanteri<sup>21</sup> ganz un gor; villicht wil hei 't so gewenni<sup>22</sup> was, villicht wil Gottlieben sine Predigt em rührt hadd, denn Gottlieb hadd æwer den Text predigt: ‚vergebet Euren Feinden.‘ — „Häuning, der Erste, der mit das rothe Gesicht, is en Sohn von den ollen Pächter Hamann, un Art läst nich von Art, Du sollst sehen, der wirthschafet selbst; und der Zweite, jüh, das ist ein Filuh,<sup>23</sup> Gustawing hat ihn gezeihen, wie er sich kufsertig den Acker besehen hat, und den Pasterfutischer hat er gefragt: wer die Pastercheune zu erhalten hätte, das Ding wollte ja einfallen. — Mit den beiden ist das nichts; der Rektorjoh, das ist unser Mann.“ — „„Wer falsch rekent, rekent tweimal,““ säd Häuning. — „Ich verrechne mich nicht,“ säd Pomuchelskopp, „der Herr von Rambow und Nüßler haben schriftlich der Sache entjagt, selbst kann der junge Mensch nicht wirthschafsten,

1) Garnwinde. 2) trauen. 3) Hochzeit. 4) wie leicht. 5) dem Teufel verschriven. 6) Löpfe; sprichw. 7) ob. 8) ein bißchen peinigete, folterte. 9) stöbt. 10) Brust. 11) eitel, lauter. 12) Ausschlag. 13) rechnete. 14) während. 15) zu Streit, um die Wette jagten. 16) Ort. 17) nach der Priesterstelle warf. 18) schloß. 19) Schweiß. 20) überhorte. 21) Picoterie, Stichelet. 22) gewohnt. 23) ilou.

dazu ist er zu dumm, und einen Unterpächter brauch ich nicht zu leiden; er muß den Acker an mich verpachten, und ich hab's in der Hand, ich kann ihm sagen: dafür! und mehr nicht en Schilling!" — Un so würd denn nu Gottlieb wählt, denn binach alle Stimmen felen<sup>1</sup> up em, blot en por olle Daglöhners ut Reyow wählten ehren Herrn, Jochen Mühlern. 't was æwerst en blotés Verseihn, indem dat sei glówtén,<sup>2</sup> 't wir egal, 't blew<sup>3</sup> jo doch in de Fründschafft.<sup>4</sup>

Un in Jochen Mühlern sinen Hus' was idel Freud' un Lust, un de beiden lütten Druwäppel sweminten<sup>5</sup> in hellen Sünneſchin 'ne flore Bät hendal,<sup>6</sup> de was bet an den Rand vull Hoffnung un Utsichten, un küſelten<sup>7</sup> ſich ün enanner 'rümmer, un Mining swemnte ünmer lustig mit ehr Swester, obſchonſt dat ehr jütroſt gor nich angung. — Aewer en lütten, perſönlichen Grund hadd sei doch tau dat Swemmen; ehr Watting, Jung'-Jochen, was eins Dag's taurügg kamen von den Fellen<sup>8</sup> un hadd ſeggt: dat ewige Wirthſchaften grep<sup>9</sup> em denn doch tau ſihr an, hei wull, Rudolf wir ſo wid;<sup>10</sup> dorup hadd denn Mutting frilich ſeggt: wat<sup>11</sup> hei ſich nich ſchämen ded, hei wir jo noch en jungen Kirl; un dunn hadd Watting frilich ſeggt: na, denn wull hei jo of wider<sup>12</sup> wirthſchaften; æwer 't was doch all de Anfang von de endliche Seligkeit, un 't Ding hadd jo doch all en Haken, wo ſich de Hoffnung anknüppen let! — Bi Lining was jo nu æwer Allens in Reih un Richtigkeit, un de Utsfür<sup>13</sup> würd beſchafft, un in Fru Mühlern ehre Wahnſtun' ſach 't ut,<sup>14</sup> as in en Spinnhuſ un 'ne Bomwullenſawerik:<sup>15</sup> hir würd ſpunnen, un dor würd knüt't,<sup>16</sup> hir würd neiht,<sup>17</sup> un dor würd ſtickt un drellirt un haſpelt, un Klugens<sup>18</sup> würden upwunnen<sup>19</sup> un wedder aſwunnen, un ein Jeder hadd ſin Deil,<sup>20</sup> of Jung'-Jochen un Jung'-Bauſchan; Jung'-Jochen würd as Gornwinn' vernuht un ſatt mit de Pip in den Munn<sup>21</sup> ſtiw<sup>22</sup> dor un höll<sup>23</sup> de Arm tau Höcht mit 'ne Fiſ Gorn,<sup>24</sup> un ſine Fru ſtunn vör em un wickelte de Fiſ af, un wenn hei glówt, nu hadd hei 'ne lütte Verlöſchung,<sup>25</sup> denn ſann Lining un denn Mining, un hei was en ſlagen<sup>26</sup> Mann; æwer of Jung'-Bauſchan hadd ſin Deil, em würd ünmer up de Lehnen pedd't,<sup>27</sup> un Keiner hett mihr deſe Höchtid verſlucht, as Jung'-Bauſchan, bet hei ſich taulezt ganz von de Sak taurügg treden ded<sup>28</sup>

1) fielen. 2) glaubten. 3) bliebe. 4) Verwandtschaft. 5) schwammen. 6) einen klaren Baa hinunter. 7) wirbelten. 8) vom Felde. 9) griff. 10) weit. 11) ob. 12) weiter. 13) Aussteuer. 14) sah es aus. 15) Baumwollenfabrik. 16) gestrickt. 17) genäht. 18) Knäuel. 19) aufgewunden, gewickelt. 20) Theil. 21) sah mit der Zunge im Munde. 22) steif, unbeweglich. 23) hielt. 24) Strähne Garn. 25) Erholung. 26) geschlagener. 27) auf die Lehnen getreten. 28) von der Sache zurück zog.



un fogor den Meßhof<sup>1</sup> för en behaglicher Flag<sup>2</sup> estimirte, as 'ne Stuw, wo 'ne Utstür utrüst't ward. —

„So,“ säb Fru Nüßlern eins Abends un läb de Hänn' in den Schot,<sup>3</sup> „Bräsig, minentwegen kann morgen all Hochtid sin, id hün prat<sup>4</sup> mit Allens.“ — „„Na,““ säb Bräsig, „denn machen Sie Anstalten, denn der Petist un Vining werden auch woll so weit prat sein.““ — „Ach, Bräsig, wat reden Sei! De Hauptjak, de fehlt jo doch noch; de Regirung hett jo tau de Parr<sup>5</sup> noch nich ehren Semp<sup>6</sup> gewen. — Wo heit<sup>7</sup> dat Ding noch?“ — „„Haha, ich weiß. — Sie meinen die Bokatschon, wie sie's for gemöhnlich nennen, ich halte aber Bokativus for richtiger, indem der sel Paster Behrens in meine jugendliche Jahren ümmer Bokativus sagte.““ — In desen Ogenblick kamm Kutscher Krijschan in de Dör 'rinne: „Gu'n Abend, Madamming, un hir sünd of de Zeitungen.“ — „„Sünd kein Breiw<sup>8</sup> up de Post west?““ frog Fru Nüßlern. — „„Ja,““ säb Krijschan, „en Breif was of dor.“ — „„Worüm hett Sei denn den nich mitbröcht?““ — „„Ne,““ säb Krijschan un smet dat wid weg, as kunn hei sid so 'ne Dæmlichkeit denn doch nich tau Schulden kamen laten, „dat was jo en Sündengeld, wat sei dorför södderten,<sup>9</sup> un id hadd of so vel gor nich bi mi.“ — „„Na, wat süll hei denn kosten?““ — „„Je, nu seggen S' man mal: acht Daler! Un sei säben jo, dor leg' en Postvörshubb oder en Postvörshuß oder so wat up, genau mit en Postvörspann was hei ankamen, un an den jungen Herrn, wat unj' Brüdjam<sup>10</sup> is, was hei.“ — „„Mein Gott, Krijschan, so 'n düren<sup>11</sup> Breif! Von wen künn denn de woll sin?““ — „„Weiten dauh 't' t,<sup>12</sup>““ säb Krijschan, „æwer seggen dauh 't' t nich,“ un fet Bräsigen dorbi an. — „„Bör den Herrn Entspekter kannst Du Allens seggen,““ säb Fru Nüßlern. — „„Na, denn minentwegen!““ säb Krijschan, „hei was von en Frugensminsch,<sup>13</sup> den Namen heww id æwer vergeten.“<sup>14</sup> — „„Mein Gott!““ rep Fru Nüßlern, „von en Frugensminsch! an minen Swiegerjæhn! un denn acht Daler!“ — „„Kommt Allens vor!““ säb Bräsig, „kommt auch bei die Petisten vor!“ — „„Ja, 't kümmt All vör!““ säb Krijschan, un wull ut de Stuw' herut. — „„Krijschan,““ sprung Fru Nüßlern up, „Hei möt jo morgen wedder nah Rahnstädt mit den Roggen, frag' Sei doch mal ganz genau nah den Namen, un acht Daler will id em gewen, den Breif möt id hewwen.“ — „„Schön, Madamming,““ säb Krijschan un gung ut de Stuw', „dat will'n wi woll frigen.““ — „Bräsig,“ rep Fru Nüßlern un jmet sid in den

1) Misthof, Dungstätte. 2) Fleck, Flag. 3) legte die Hände in den Schot.  
4) parat, fertig. 5) Pfarre. 6) Semp. 7) wie heißt. 8) Briefe. 9) forberten.  
10) Bräutigam. 11) theuer. 12) wissen thu ich s. 13) Weisbild. 14) vergessen.

Kornlehnstaul taurügg, dat dat oll Worm ordentlich stöhnen würd,<sup>1</sup> „wat hett min Swiegersöhn mit en Frugensmensch tau dauhn?“ — „Weiß ich nicht!“<sup>2</sup> säd Bräsig, „is mich gänzlich unbekannt, indem daß ich mich nie um Heimlichkeiten befümmer. Hork an 't Enn', sagt Kotelmann,<sup>3</sup> morgen kriegen wir's zu wissen.“ — „Ne,“ rep Fru Nüßlern, „dese Gottlieb, dese stille Minich!“ — „Die Betisten is gar nich zu trauen,“<sup>4</sup> säd Bräsig, „trau keinen Jesuwiter nicht!“<sup>5</sup> — „Bräsig,“ rep Fru Nüßlern, un de oll Staul schreg lud' up,<sup>6</sup> as sei upsprung, „steckt hir wat achter,<sup>7</sup> denn nem id min Kind wedder t'rügg. — Hadd Rudolf dat dah'n,<sup>8</sup> denn künn id em dat vergewen, denn hei is en rug' Fahlen<sup>9</sup> un hett of kein Hehl dorin; æwer Gottlieben? — Ne, meindag' nich! — Wer sid so heilig anstellen un verstellen kann un denn so 'ne Stüden utdauwt<sup>7</sup> — de bliw<sup>8</sup> mi von den Wagen! de bliw' mi von den Lim!<sup>9</sup> mit so 'n Menschen herwo id nids tau dauhn!“ —

Un as Gottlieb des Abends tau Disch kamm, tek em sine taukünftige Swiegermutter von alle Siden an, as wir sei en Ladendeiner, un Einer wull ehr mit en falschen Gröschchen beschummeln.<sup>10</sup> — Un as Gottlieb nah Disch Lining bed,<sup>11</sup> sei süll em en Glas frisch Water nah sin Stuw' 'ruppe bringen, säd sei, Lining hadd wat anners tau dauhn, un as Gottlieb sid nu an Mariken, dat Stumenmäten,<sup>12</sup> wendte, säd Fru Nüßlern, hei süll man sülwost nah de Pump hengahn, hei hadd just so wid dorhen, as Marik. Un so treckte sei in aller Gewindigkeit en ordentlichen Zauberkreis üm em 'rüm, æwer den kein Frugensmensch 'ræwer kamen künn. —

Den annern Middag, as Allens bi Disch satt, kamm Kutscher Krischan in de Dör un winkte Fru Nüßlern: „Madamming, oh, up ein Wurt.“ — Un Fru Nüßlern winkte Bräsigen, un de beiden ollen Leim'slud'<sup>13</sup> gungen mit Krischanen nah de Del<sup>14</sup> 'rute. — „Na?“ frog Fru Nüßlern. — „„Hir is hei,““ säd Krischan un hal'te<sup>15</sup> en groten Breif ut de Westentasch herut, „un den Namen von dat Frugensmensch weit id of.“ — „Na?“ frog Fru Nüßlern wedder. — „„Je,““ flusterte Krischan heimlich in Fru Nüßlern ehr Uhr 'rinne, „„Mine<sup>16</sup> heit sei mit ehren Vornamen, un 'Sterijum' ward woll ehr Vadersnamen sin.“ — „Wat! — Mine — Sterium heit sei?“ rep Fru Nüßlern. — „„Hoho!““ rep Bräsig un ret<sup>17</sup> Fru Nüßlern den Breif ut de Hand, „das kommt von die Ungebildtheit mit ausländische Namens, das is ja die Bofatschon

1) zu stöhnen anfang. 2) hork an's Ende u.; sprichw. 3) schrie laut auf. 4) etwas dahinter. 5) gethan. 6) ein rauhes Füllen; sprichw. 7) auß., verübt. 8) bleibe. 9) vom Leibe. 10) betrügen. 11) bat. 12) Marie das Stubenmädchen 13) Liebesleute. 14) Hausflur (Tiele). 15) holte. 16) Wilhelmine. 17) riß.

von's Ministerium,“ un ret de Dör up un bröllte in de Stuw' rin: „Hurah! Sie, oller Betist, Sie! Hier ist's, und ander Woch ist Hochzeit!“ — Un Fru Nüßlern söll den ollen Gottlieb üm den Hals un küßte em un rep: „Gottlieb, min leiw' Gottlieb, id heww Di en großes Unrecht dahn, lat man sin, Gottlieb, Lining fall Di of alle Abend Water 'ruppe bringen, un wenn Du willst, fall of de Hochtid sin.“ — „Mein Gott,“ rep Gottlieb, „was ist denn . . .?“ — „Ne, Gottlieb, seggen kann 'd 't Di noch nich: dat is mi tau schanirlich,<sup>1</sup> æwer wenn Du drei Johr verfrig't<sup>2</sup> büßt, denn will 'd 't Di Allens vertellen.“<sup>3</sup> —

Un de Hochtid würd hollen, un dorvon let sid vel vertellen, wo Mining mit ehr Swester Lining bitterlich nah de Tru<sup>4</sup> weint hewwen, wo Gottlieb ordentlich smuck utsach, as Lining em achterwarts<sup>5</sup> de Radnægel<sup>6</sup> ut den Nacken schert hadd, wo Fru Nüßlern einen Feden, de ehr in den Weg kamm, verssekern ded,<sup>7</sup> sei säuhlte ehre Veinen gor nich, womit sei wider nids seggen wull, as dat sei sei gor tau sühr säuhlen ded. — Id vertell von dese Hochtid æwer gor nids, as wat id sülwst seihn heww, un dat is, dat gegen Morgen halwig vir<sup>8</sup> de beiden ollen Frünn',<sup>9</sup> Jung'-Jochen un Jung'-Bauschän, Arm in Arm up den Sopha legen un stепен.<sup>10</sup> —

Hawermann was up de Hochtid, was æwer still; sine Lomise was of dor, bet in dat bindelste Hart<sup>11</sup> wull Leiw' för ehre lütte Lining, æwer still was sei of, still jelig; Fru Pastern hadd 'ne Inladung utslagen, æwer as de Gäst all<sup>12</sup> dat Hoch up Brut un Brüdjam utbringen deden, un Jochen nahgradens of en Wurt reden wull, gung de Dör up, un Fru Pastern kamm in ehr swartes Wittwenkleid 'rinne in de helle Hochtid'sfreud' un söll Lining üm den Hals un säd: „Ich gönne es Dir, ich gönne es Dir von Herzen; und magst Du so glücklich dort sein, wie ich es gewesen bin. Du bist nun die Nächste dazu!“ — Un küßte sei un strakte<sup>13</sup> sei un drehte sid snubbs<sup>14</sup> üm un gung ahn<sup>15</sup> Groß bet an de Dör; dor rep sei: „Hawermann!“ — Sei hadd 't nich nödig hatt, hei stunn all bi ehr, un as sei in den Wagen stegen was, satt hei all bi ehr, un sei führten<sup>16</sup> nah Gürlitz. —

In Gürlitz stegen sei ut den Wagen — de Pasterkutscher Fürn<sup>17</sup> müßte hollen — un gungen up den Kirchhof un hadden sid an de Hand sat't<sup>18</sup> un kafen up en gräunes Graww, wo bunte, helle Blaumen d'rup wüssen,<sup>19</sup> un as sei weggungen, säd de lütte Fru

1) gênant. 2) verfreiet, verheirathet. 3) erzählen. 4) Trauung. 5) hinterwärts. 6) vgl. S. 39, 19. 7) versicherte. 8) halb vier. 9) Freunde. 10) lagen und schliefen. 11) bis in's innerste Herz. 12) schon. 13) streichelte. 14) mit einem Ruck. 15) ohne. 16) fuhren. 17) Jürgen, Georg. 18) gefaßt. 19) drauf wuchsen.

Pastern mit en beipen,<sup>1</sup> beipen Süßzer, as wenn Einer en Befer<sup>2</sup> bet up den Grund utdrunken hett: „Hawermann, ich bin fertig;“ un steg in den Wagen, un Hawermann führte mit ehr nah Rahnstädt. — „Luise weiß Bescheid,“ säd sei, „sie besorgt mir morgen die Sachen hierher.“ — Un sei gungen tausam dörch dat nige<sup>3</sup> Fuß, un de lütte Fru Pastern dankte em un küßte em för sine Fründschafft, dat hei 't All so hadd inrichten laten, as 't in Gürlig west was, un tek ut dat Finsler 'rute un säd: „Ja, Alles, Alles, aber kein Grab!“ — Un 'ne lange Tid he.vwen sei tausam ut dat Finsler seihn, dunn drückte Hawermann ehr de Hand un säd: „„Frau Pastorn, ich habe eine Bitte auf dem Herzen, ich habe dem Herrn von Rambow gekündigt und gehe diesen Weihnachten dort ab; können Sie mir oben das Giebelstübchen abtreten, und wollen Sie mich an Ihrem Tisch aufnehmen?““ — Ach, sei hadd woll vel fragt un vel red't, wenn de Ogenblick nich so rührsam<sup>4</sup> west wir; sei säd för dit Mal nich mihr, as: „Wo Luise und ich wohnen, sind Sie stets der Nächste dazu.“ —

Ja, so is dat nu einmal in de Welt; wat den Einen Freund' is, is den Annern Wehdag,<sup>5</sup> un Hochtid un Gramw liggen dicht tausam, un doch is de Afstaun von enanner düller<sup>6</sup> as Sommerhitt un Wintersküll;<sup>7</sup> ewer 't giwot 'ne wundersöhne Ort<sup>8</sup> von Wirschen in de Welt — säukt sei man,<sup>9</sup> tau jinnen sünd sei —, de Ort wölvot<sup>10</sup> wunderbore, tau den Hewen<sup>11</sup> stigende Brüggen von ein Hart tau 't anner ewer de Algrünn,<sup>12</sup> de de Welt reten<sup>13</sup> hett, un so 'ne Brügg' bug'ten<sup>14</sup> de beiden lütten runn'n Pasterfrugens,<sup>15</sup> Lining von Rexow tau un Fru Pastern von Rahnstädt tau, un as sei den Slußstein grad' ewer dat Pasterhus tau Gürlig sett't hadden, dunn tründelten<sup>16</sup> sei sich in den Arm un höllen sich so fast<sup>17</sup> anenanner, dat sei bet an ehr Lewensenn' nich mihr losstaubünzeln<sup>18</sup> wiren. —

Na, un nu unj' oll Gottlieb! — Sei ded of sin Ding,<sup>19</sup> hei drog<sup>20</sup> tau dese Brügg' slitig Leim<sup>21</sup> un Kalk tau — hei was jo of man noch en Handlanger in dat Preistergeschafft —; ewer dat möt ich seggen, as hei sine Antrittsred' höll, dunn hadd hei weniger Bedacht up sich, as up sinen trugen<sup>22</sup> Vorgänger, den ollen Paster Vehrendsen. — „Er legt sich zu was Verständiges an,“ säd Bräsig, as hei ut de Kirck kamt, un strakte Lining ewer de Waden un garw Mning en Kus. „Die Petisten werden männiglich ganz

1) tief. 2) Becher. 3) neue. 4) rührend. 5) Schmerz. 6) größer (toller). 7) Sommerhitze und Winterkälte. 8) Ort. 9) sucht sie nur. 10) wölbt. 11) Himmel. 12) Abgründe. 13) gerissen. 14) bauten. 15) runden Pastorentrauen. 16) rollten, kugelten. 17) fest. 18) loszumesteln. 19) that auch seine Schuldigkeit. 20) trug. 21) fleißig Lehm. 22) treuen.

vernünftige Leute; aber sie sind des Deuwels. — Ich habe einen sehr guten Petisten-Bekannten, das ist der Pastor Mehlack, ein ordentlicher, netter Mann, der hat sich mit den Deuwel so weit eingelassen, daß er von unsern Herrgott gar nich mehr red't, und was der Paster da in die liebliche Krakow'sche<sup>1</sup> Gegend is, der hat es paddagraphisch ausfündig gemacht, daß dreihundert drei und dreißig tausend verschiedentliche Deuwel in der Welt herumlaufen, den eigentlichen Deuwel und seine Großmutter gar nicht mit zu rechnen.<sup>2</sup> Und nu sieh mal, Lining, was das for Unjereinen for 'ne Unbequemlichkeit is: Du seßst Dich meinswegens in Rahnstädt mit gute Freunde bei 'ner Bowle Punsch hin, und Du trinkst diese aus, und noch eine, und noch eine, und an Deiner Seite sitzt en Herr in einem braunen Leibrock — denn der Deuwel geht nur in einem braunen Leibrock; das muß er, das is sein Pakt — un red't den ganzen Abend freundschaftliche Dinge mit Dir, und wenn Du denn 's Morgens aufwachst, steht dieser Herr vor Dir und sagt zu Dir: „Schönen guten Morgen, Sie haben sich mir gestern verschrieben,“ und denn zeigt er Dir den Klunfuß, und wenn er hößlich is, holt er auch seinen Start<sup>3</sup> zum Vorschein und schlägt Dich damit um die Ohren, und damit bist Du denn nu sein erbliches Eigenthum. — So ist 's mit die ehrlichen Petisten, mit die andern is das noch gar zu viel voller.“ — —

Un so was denn Gottlieb mit sin Lining in dat Pasterhus 'rinne treckt,<sup>4</sup> un Mining was natürlich mit tründelt, un 't kamm männigmal vör, dat de oll gaud' Gottlieb in 'n Schummern<sup>5</sup> Mining umfot<sup>6</sup> un ehr stats<sup>7</sup> Lining en Ruß garw; æwer 't blew in de Fründschaft, un 't hadd of wider keinen Zweck. — Awer en Zweck hadd dat, as Pomuchelskopp mit sine leuwe Fru un Walchen un Salchen den jungen Herrn Paster up sinen Besuß 'ne Gegengewist maken ded. Un dese Zweck was de Preister-Acker, un de blage Livrock mit de blanken Knöp säd tau den swarten: hei wull den Acker nemen un böd<sup>8</sup> em ungefährl halw so vel, as de Herr von Rambow gemen hadd, un unj' oll brav Häuning stunn up un säd: dat wir aller Zhren<sup>9</sup> wirth, un 't gung jo nich anners, denn Zochen Mülser hadd sich jo all verschrewen;<sup>10</sup> un de oll Gottlieb stunn nu dor un dienerte vör den blagen Livrock un wull all „Ja“ seggen, dunn sprung Lining as en Ball ut de Sophack tau Höchten<sup>11</sup> un säd: „Halt! In der Sache hab' ich denn doch auch ein bißchen mit einzureden. — Da müssen wir doch ordentliche Leute fragen,“ un rep

1) Krakow, kleine medl. Stadt in sandiger Umgebung. 2) vgl. Bd. II. S. 384, Anm. 3) Schwanz (Stery). 4) eingezogen. 5) im Zwielficht. 6) umfaßte. 7) statt. 8) bot. 9) Ehren. 10) verschrieben. 11) in die Höhe.

ut de Dör: „Onkel Bræsig, komm doch ein bißchen herein!“ — Un hei kamm un stellte sich frech un driift in en linnen Kittel vör den schönen blagen Livrock un frog: „Wo so?“ — Un Lining sprung up em tau: „Onkel Bræsig, der Acker soll nicht verpachtet werden. — Das wird meine Hauptfreude.“ — „Das soll er auch nicht, meine liebe Frau Pasturin, Lining,“ un bückte sich dal un gaww ehr en Kuß, „ich for meine Person selber will ihn bewirthschaften.“ — „Ich brauche hier keinen Unterpächter zu leiden,“ rep Bomuchelskopp. — „Sollst Du auch nicht — sollen Sie auch nicht, Herr Jamell ich werde mir bloß bei dem Herrn Pastor hieselbst als Entspekter behabilitiren.“ — „Herr Rühler hat es mir schriftlich gegeben . . .“ — „Dat Du en Schapstkopp büst,“ säd Häuning un treckt<sup>1</sup> em ut de Dör. — —

„Mein lieber Herr Pastor,“ säd Onkel Bræsig un gung mit Gottlieben in den Goren,<sup>2</sup> „diese Anrangirung<sup>3</sup> haben Sie mir nicht zu verdanken, sondern nur Ihrer lieben Frau, Lining. Es ist eine wirkliche Merkwürdigkeit, wo diese kleinen, unschuldigen Wesen nach der Hochzeit gleich positiver werden. Na, man lasse ihr, sie weiß es vielleicht am besten. — Aber Sie mit Ihrem christlichen Standpunkt von wegen den Maulschellen auf der rechten und linken Wade, Sie werden mich wohl den Haß ausreden wollen, aber ein Haß muß sin; wo kein Haß is, is auch keine Liebe, und die Geschichte von den Maulschellen is for mich ein purer Schwindel. — Ich hasse einmal, ich hasse Jamel Bomuchelskopp! — Wo? — Wie? — Was? — Er sagt zu Ihnen ‚Sie‘ und Sie hätten keinen Haß?“ — „Mein lieber Herr Inspektor, dieser ruchlose Grundsatz“ . . . un hei habbd jo nu woll in sine nige<sup>4</sup> Stellung as Paster den Ollen en noch scharperen<sup>5</sup> Sermon hollen, as vördem bi 't Angeln, as tau 'm groten Glücken Lining kamm un den Ollen flankweg um den Hals söll: „Onkel Bræsig, Onkel Bræsig, wie jollen wir Dir das vergelten, daß Du uns zu Gefallen Deine bißherige Ruhe aufgibst?“ — „Darüber krepire<sup>6</sup> Dich nicht, Lining, wo en Haß is, is auch 'ne Liebe; aber hast Du woll gewahr geworden, wo ich ihn so obenweg bloß Herr Jamel nannte, ob schonst er viel vornehmer, Jamwel<sup>7</sup> getauft is?“ — „Sie meinen wohl Samuel,“ söll Gottlieb in. — „Nein, Herr Pastor, ‚Samuel‘ is en Judenname, und obschonst er ein wirklicher Jude ist, d. h. ein weißer, so ist er doch auf den christlichen Namen Jamwel getauft worden, und seine Frau auf den Namen Karnallje.“<sup>7</sup> — „Onkel Bræsig,“ rep Lining un lachte hell up, „was rührst Du

1) zog. 2) Garten. 3) Arrangement. 4) neuen. 5) schärferen. 6) ärgere, franz. crever (le coeur). 7) Canaille.

Alles zusammen! Ihr Vorname ist ‚Kornelia‘. — „„S is möglich, Vining, daß sie sich auf Stunn's<sup>1</sup> der Schanirlichkeit wegen so nennen läßt, aber ich hab's mit meine izigen<sup>2</sup> Augen gelesen. Als denn der olle Paster zu Vobzin gestorben war und der Küster die Kirchenbücher führen müßte, denn stand drin: „Herr Zammel Pomuchelsköpp mit Jungfrau Karnallje Klæterpott,“<sup>3</sup> denn sie is 'ne geborne Klæterpott, un 'ne Karnallje is sie auch. — Aber, Vining, laß ihr; die Art soll uns nicht an den Wagen fahren, und wir Drei wollen eine vergnügliche Ehe zusammen führen, und die kleine Eckstüb', die gebt Ihr mir, daß ich den Hof übersehen kann, und es müßt mit den Deubel zugehn, wenn der junge Herr Pastohr nicht über Jahr und Tag im Stande wäre, seinen Acker selbst zu bewirthschaften. — Aber nu Adjes! — Ich weiß ein paar ochsbändige<sup>4</sup> Milchfuh, die kauf ich uns vorläufig, und denn die beiden Schimmel von den ollen Prebberow, und den alten Paster-Zürn, den behalten wir, denn er ist ein wahres Staats-Infentarium bei Pferd' und bei Rüh. — Und nu Adjes!“ un dor gung hei hen, de olle Mchrist, de den Haf nich laten kann. —

Newer wer hassen will, möt sich of gefallen laten, dat hei wedder haßt ward; un Keiner is dejen Dag so haßt worden as Unkel Bræsig. —

Als de Pomuchelsköpp tau Hus kamen wiren, strigelte un strakte Häuning den stillen, einfachen Familienwader un meckelnbörglichen Geseksgewer ümmer verkehrt<sup>5</sup> ewer un pridelte sin armes ridder-schaftliches Fleisch mit Durn un mit Kettel,<sup>6</sup> un de ewige Sluß von ehre anzüglichen Redensorten was: „Ja, Kopp, Du büßt so klauk as en dän'sch Pird,<sup>7</sup> kümmt drei Dag' vor 'n Regen tau Hus!“<sup>8</sup> — Taulekt kann 't uns' oll Fründ nich länger uthollen, hei sprung ut sine Sophaect up un rep: „„Malchen, ich bitte Dich, hab' ich nicht ümmer für Euch gesorgt, als ein Vater?““ — Newer Malchen tek so wiß<sup>9</sup> in de Rostocker Zeitung, as wenn ehre eigene Verlawung<sup>10</sup> dorin stunn. — „„Salchen, kann ich dafür, daß die Welt so schlecht ist?““ — Newer Salchen sticte un stichelte so inwig<sup>11</sup> in dat Fleisch von en lütten Amor 'rümmer un süzte, as ded 't ehr Leid,<sup>12</sup> dat ehr leiw' Wating nich de lütt Amor wir; un tau 'm Newerfluß kann nu noch Guståwing 'rinne un klæterte mit de Slætel<sup>13</sup> an dat Brett, as wir hei dortau beraupen,<sup>14</sup> dejen schönen Familienuptritt in 'ne pahlliche Musik tau setten. —

1) fest. 2) eigen. 3) Klappertopf, Klappermann. 4) statt ausbändig, ausgezeichnet. 5) verkehrt, d. h. von unten auf, unsauft. 6) mit Dornen und Reusen. 7) Flug wie ein dänisches Pferd. 8) sprichw. 9) ungewand. 10) Verlobung. 11) eifrig. 12) als thate es ihr Leid. 13) klapperte mit den Schlüsseln. 14) berufen.

Äwer wat tau dull<sup>1</sup> is, is tau dull! Wat æwer 'n Schraubstod<sup>2</sup> geiht, höllt de minschliche Natur man slicht<sup>3</sup> ut: un<sup>4</sup> oll Fründ müßte sine upsternatsche<sup>4</sup> Fomili doch wisen,<sup>5</sup> dat hei Herr in 'n Hus<sup>6</sup> wir, hei lep also ut de Dör un let sei rathlos allein; hei lep in den Goren<sup>6</sup> bet an den Sünnenwiser,<sup>7</sup> æwer wat hülp<sup>8</sup> em dat? — Hei habbd frilich an sin eigen Fleisch un Bland<sup>9</sup> sine rechtmäßige Gewalt utäumt,<sup>10</sup> æwer hei sülwst was dordörch nich glücklicher worden, denn wör sinen Dgen lagg de Preister-Acker, de schöne Preister-Acker. Un dorachter<sup>11</sup> Bümpelhagen, dat schöne, schöne Bümpelhagen, de em heid<sup>11</sup> rechtmäßig taufemen, denn hei habbd för den Preister-Acker 2000 Valer Borschuß<sup>12</sup> gewen, un wovel nich an Slusfuhren, an Daviden un an den Snurrer,<sup>13</sup> den Herrn von Rambow! — Hei kunn den Anblick nich verdragen, hei wendte sid üm un kel up jensid in den blagen Harwsthemen<sup>14</sup> 'rin un frog sid: wat<sup>15</sup> noch Gerechtigkeit in de Welt wir. Dunn kamm Philippping un treckte em an den blagen Lirwrod — denn ut Troß gegen sin Häuning habbd hei 'n gegen alle Ordnung anbehollen — un säd, de Herr von Rambow wir dor un wull em sprekten. —

De Herr von Rambow? — na, täuw!<sup>16</sup> — nu habbd hei doch Einen, den hei wedder pijacken<sup>17</sup> kunn, de herholten müßt för all de Qual, de em von sine leime Fomili tauflaten<sup>18</sup> was; de Herr von Rambow? — na, täuw! — hei wull all 'rinner gahn, æwer dor kamm hei jo all sülwst tau em: „Guten Morgen, mein verehrtester Herr Nachbar! nun, wie geht's? — Wollte mich doch mal erkundigen, wie es mit dem Prediger-Acker geworden ist.“ — So? Prediger-Acker? — na, täuw! æwer jo nich marken laten! — Pomuchelskopp kel dat lütt Enn' von Ras' lang, wat em de Natur gewen habbd, un säd kein Wurt. — „Nun, wie ist es denn geworden?“ frog Arel. — Äwer Pomuchel säd nich Natt un Drög<sup>19</sup> un kel dat lütt Enn' von Ras' lang, as güng 't in de Milen.<sup>20</sup> — „Mein lieber Herr Nachbar, was ist Ihnen? Es ist doch Alles in Richtigkeit, hoff' ich?“ — „Das hoff' ich auch,“ säd Muchel un wenn'te sid af un ret<sup>21</sup> en Wellstangen<sup>22</sup> ut de Lüstn,<sup>23</sup> „wenigstens der Wechsel über die 2000 Thaler mit Ihnen ist in Richtigkeit.“ — „Was?“ frog Arel verstuht, „was hat das hier zu thun?“ — Täuw man, Arel! — dat kümmt All taurecht; höll man still! hei

1) zu toll; sprichw. 2) Schraubstod. 3) nur schlecht. 4) obstinat. 5) zeigen. 6) Garten. 7) Sonnenzeiger, -Uhr. 8) half. 9) Blut. 10) ausgeübt. 11) dahinter. 12) Borschuß, d. h. als hätte er den Acker schon gepachtet und darauf den landesüblichen „Pacht-Borschuß“ vorausbezahlt. 13) Pöttler, Habenuchts. 14) auf die andere Seite in den blauen Herbsthimmel. 15) ob. 16) warte. 17) peinigen, foltern. 18) zugeflossen. 19) nicht Ras und Trocken, d. h. gar nichts. 20) Meilen. 21) riß. 22) eine Weidenstaude (*Atriplex hortensis*). 23) Kartoffeln.



ward Di nu en lütt beting knipen.<sup>1</sup> Wat sin möt,<sup>2</sup> möt sin. — „Sie, Herr von Rambow,“<sup>3</sup> säd Muchel un auf'te<sup>3</sup> noch en beten mang<sup>4</sup> de schönen Mellstangen 'rümmer un wendte sid<sup>5</sup> dunn düsterroth nah den jungen Herrn herüm, „Sie haben die 2000 Thaler und ich den Prediger-Acker, d. h. ich habe ihn nicht.“ — „Mein Gott, Herr Nachbar, Sie waren ja doch so sicher . . .“ — „Lang' nicht so sicher, wie Sie, Sie haben die 2000 Thaler — nicht wahr? Sie haben sie doch gekriegt? — und ich“<sup>6</sup> un hir tillfaut<sup>5</sup> hei so mit den linken Wein un puf'te de Würd<sup>6</sup> so ut den ündelsten<sup>7</sup> Magen herut — „und ich, ich habe en Quart!“<sup>6</sup> — „Aber . . .“ — „Ach, lassen Sie doch die ‚Abers‘, ich habe heute Morgen schon ‚Abers‘ genug gehört; die Sache handelt sich hier um die Wechfels,“<sup>8</sup> un hei grawwelte<sup>8</sup> an de Taschen 'rümmer, „ja so! ich habe einen andern Rock an, habe meine Briestafche nicht bei mir, wo Sie drin stehen. — Vor drei Wochen war einer schon fällig.“<sup>8</sup> — „Aber, mein lieber Herr Nachbar, ich bitte Sie. — Wie kommen Sie heute grade darauf? — Ich kann ja nichts dafür, daß Sie den Acker nicht in Pacht erhalten haben.“ — Helpt<sup>9</sup> Di nids, Arel, holl man still! Dauhn deiht hei Di noch nids, hei knippt<sup>10</sup> Di blot en beten. — Pomuchelköpp hadd hüt all tau vel von den hadermentschen Acker hürt,<sup>11</sup> as dat hei sid<sup>11</sup> dormit noch länger bemengen<sup>12</sup> wull, hei æwerhürte<sup>13</sup> also Areln sine Redensorten un knep wider:<sup>14</sup> „Ich bin ein gefälliger Mann, ich bin ein freundschaftlicher Mann; die Leute sagen auch, ich bin ein reicher Mann, aber so reich bin ich nicht, daß ich mein Geld auf die StraÙe schmeißen sollte; dazu ist's noch immer Zeit. Aber, Herr von Rambow, ich muß was sehen, sehen muß ich was! — Ich muß sehen, daß die Seele beim Herrn bleibt, und wenn Einer 'n Wechsel unterschrieben hat, dann muß er auch sehen . . .“<sup>14</sup> — „Wester Herr Nachbar,“ föll Arel in grote Angst em in de Ned', „ich habe das rein vergessen. — Ich bitte Sie . . . — ich habe gar nicht daran gedacht.“ — „So?“<sup>14</sup> frog Muchel, „nicht daran gedacht? — Aber der Mensch soll daran denken, und . . .“<sup>14</sup> — nu wull hei losleggen, æwer sin Og' föll up Bümpelhagen — ne! — jo nich marken laten! — Wat föll hei den Bom schüdden,<sup>15</sup> de Blummen<sup>16</sup> wiren jo noch nich rip.<sup>17</sup> — „Und,“<sup>14</sup> säd hei wider, „das Alles habe ich meiner Freundschaft mit diesem erbärmlichen Kerl, diesem Bræsig, zu verdanken. So hat er mir die Wohlthaten vergolten, die ich ihm in

1) ein ganz klein bißchen knetsen. 2) was sein muß. 3) erntete, wirthschastete. 4) zwischen. 5) zitterte. 6) Worte. 7) unterjen. 8) fühlte tastend. 9) hilft. 10) knets. 11) gehört. 12) befaßen. 13) überhörte. 14) kniff weiter. 15) den Baum schütteln. 16) Pflaumen. 17) reif.

jungen Jahren habe zukommen lassen. Ich hab' ihm Geld geliehen, als er sich eine Uhr anschaffen wollte, Hosen hat er von mir getragen, als seine entzwei waren, und nun? — Ah! — Ich weiß woll, wie das zusammenhängt, da steckt der alte Schleicher, der Hawermann, dahinter.“ — —

Geht den Düwel man einen Finger, hei nimmt glit<sup>1</sup> de ganze Hand, un denn ledd't hei Zug,<sup>2</sup> wohen hei will, un wenn 't in finen Kram paßt, denn stukt<sup>3</sup> hei Zug vör sid dal, dat Zi em anbeden möt'<sup>4</sup> in Angst un in Weihdag', in Noth un in Pin.<sup>5</sup> — So gung 't Areln: hei müßt jo den Herrn Gaudsbefitter fründlich umstimmen, hei müßt jo mit em in de sülwige Karw<sup>6</sup> hauen, hei müßt jo gegen Ehrlichkeit un Gewissen up Bræfigen un Hawermannen schellen.<sup>7</sup> — Worüm? — Wil em de Düwel mit den Wessel<sup>8</sup> in de Hand dal drückt hadd up de Knei.<sup>9</sup> Un hei ded 't of: de frische, sorglose Kürassireutant von vödem lagg vör den Düwel up de Knei un red'te em tau Munn' mit allerlei Slichtigkeiten un Niederträchtigkeiten, de hei von Bræfigen un Hawermannen tau vertellen wüßt, dat hei finen ollen Moloch in den blagen Livrock man still kreg'; — hei hadd sine würrlich besten Frunn',<sup>10</sup> hei hadd finen Herrgott verraden. — Awer as hei sid so wid 'runner bröcht hadd un nu en Og' up sin eigen Dauhn smet,<sup>11</sup> dunnn steg<sup>12</sup> em de Efel bet an den Hals, un hei red furt<sup>13</sup> ut den Hus', wo hei en schön Stück von sine Yhr<sup>14</sup> laten hadd. —

Hei red nah Hus, un as hei an sine Feldscheid' kam, sach hei Hawermannen, wo de in de presse<sup>15</sup> Sünnehitt<sup>16</sup> achter de Seimashin' herlep<sup>17</sup> un Allens för de Saattid<sup>18</sup> in Ordnung höll, un för wen? — För em sülben,<sup>19</sup> müßt hei seggen, un de sürigen Kahlen brennten em up den Kopp. — Un as hei en Enn'lang wider reben<sup>20</sup> was, dunnn gung en linnenen Rittel vör em up, un Untel Bræfig sweit'te<sup>21</sup> den Weg entlang un rep æwer den Saatacker 'ræwer: „Guten Tag, Kork! — Ich bin auf den richtigen Apropoh, das heißt auf en vorläufigen Kuhhandel, un Allens is in Richtigkeit: wir wirthschaften selbst, und Zamel Pomuchelkopp kann sich was malen lassen;“ un dunnn hürte hei Areln sin Pird<sup>22</sup> un dreichte sid üm, un de Worm, de in Areln sine Post gnagte,<sup>23</sup> makte em gegen den ollen Knawen<sup>24</sup> fründlicher un hei sad: „„Guten Tag, Herr Inspektor! — Nun? immer auf den Weinen?““ — „Worum

1) gleich. 2) leitet, führt er Euch. 3) staucht, drückt. 4) anbeten müßt. 5) Pein. 6) Kerbe. 7) schellen. 8) Wechsel. 9) Kniee. 10) Freunde. 11) auf sein eigenes Thun warf. 12) da stieg. 13) ritt fort. 14) Ehre. 15) drückend. 16) Sünnehitze. 17) hinter der Säemaschine herließ. 18) Saatzeit. 19) selber. 20) geritten. 21) schwißte. 22) Pferd. 23) Brust nagte. 24) Knaben.

nich, Herr Leutnant? — Sie hollen ja noch trotz den Bodagra, und indem ich mich das übernommen habe for die jungen Pasterleute en Infentarium anzuschaffen, befinde ich mich hier auf der Landstraße nach Gülzow zu; da ist Bauer Bagels, der hat en paar Milchkuh, die wollt ich for den Herrn Paster aderiren.<sup>1</sup> — „Sie wissen hier wohl in allen Verhältnissen Bescheid, Herr Inspektor?“ frog Axel, um fründlich tau sin. — „Gott sei Dank,“ sad Bræsig, „die Verhältnisse hier sünd mich so bekant, daß ich sie gar nicht zu kennen brauche. Unseren braucht nur en Og' hinzuslagen, denn weiß er, woans es ist. — Sehn Sie, da bin ich gestern,“ un hei wifte<sup>2</sup> nah Axeln sine Paddock's 'ræwer — „da bin ich gestern an Ihre Poderegen vorbei gegangen, und da habe ich denn gesehen, daß da unten, in dem hintersten, die Stute und das Fohlen ganz verkommen, denn worum? Sie stehlen Ihnen da den Hamer aus der Krippe, und wenn da was draus werden soll, denn müssen Sie sich davor en Sloß legen lassen.“ — Axel tek em an: was dat nich reine Niederträchtigkeit von den Ollen? — Natürlich! — Hei gaww sin Bird de Sporn: „„Adieu!““ — Bræsig tek em nah: „Will der Schafskopp nich, denn läßt er's bleiben! Ich hab's gut genug gemeint. Überall is mich das so, as wenn der junge Edelmann nicht zu Gott will . . . na, paß Achtung! Du wirst noch mal auf Händen und Füßen zu Deiner Erkenntniß herauskraufen. — Korl,“ rep hei æwer dat Feld 'ræwer, „er hat mir wieder vor die Bost<sup>3</sup> gestoßen!“ un gung up den Rauhhandel. —

### Kapittel 30.

Von en Gleden<sup>4</sup> un korten Kohl<sup>5</sup> mit Lung'wust,<sup>6</sup> von Gedichten un runne Klugens<sup>7</sup> un elfenbeinerne Knaken<sup>8</sup> un tweiten<sup>9</sup> Wihnachtsdag. — Worüm in Bümpelhagen an den tweiten Wihnachtsdag Allens<sup>10</sup> för sich allein satt.<sup>11</sup> — Wat Muchel Schönes up dat Tapet bröchte, un wat Franz in den Breif schrew,<sup>12</sup> wat Fritz Triddelsitz för en klauten<sup>13</sup> Infall hadd, un wat Marie Möllers in den Mantelsack packte. — Mucheln sine Saat geht up, un de Schuß geht los. — Allens von Leiw' versunken un verluren! de Haß behöllt dat Feld.

Un so was denn nu de Winter kamen, un de Welt müßt sich dat gefallen laten, dat de olle, ruge<sup>13</sup> Gast bi ehr insprof.<sup>14</sup> — Jh, wenn hei man ordentlich kümmt, denn kann hei jo of 'rin kamen;

1) acquiriren. 2) zeigte. 3) Brust. 4) Schlitten. 5) kurzer, d. h. fein gehackter Grüntohl, Kohlsuppe. 6) Lungenwurst, Fleischwurst, zu welcher die Lunge mit verwendet wird. 7) runden Knäueln. 8) Knochen. 9) zweiten. 10) saß. 11) schrieb. 12) klug. 13) rauh. 14) einsprach.

æwer wenn hei tau Wihnachtstiden mit en natten<sup>1</sup> Flusgrod in de Dör<sup>2</sup> kümmt un drögg<sup>3</sup> Einen de Stuw' vull Emuß un rückt nah Thranstämeln,<sup>4</sup> denn kann hei minentwegen of buten bliwen.<sup>5</sup> — Ditmal kamm hei nu æwer anners, hei kamm so, as hei oft vör mine Dör kamen is: hei kamm mit Klodenklang un Pietschenknaß, un de beiden Schimmel vör den Sleden, de dampften man so, un hei sprung von den Sleden, grad' as Wilhelm von Siden-Vollentin,<sup>6</sup> un rew<sup>7</sup> sid de blagen<sup>8</sup> Frostbaden un slog de Arm üm den Liv<sup>9</sup> — einmal — tweimal — dreimal: „Gu'n Morgen, Herr Reuter, id' bün nu hir un fall Sei halen.<sup>10</sup> Un 'ne Empfehlung von den Herrn un von de Madam, un Sei brufen<sup>11</sup> blot in den Sleden tau stigen, denn Fautsäck<sup>12</sup> un Mäntels<sup>13</sup> liggen jo in 'n ganzen Hümpel all<sup>14</sup> dorin, un morn<sup>14</sup> is Heilchrist-Abend, un lütt Hans säb jo tau mi, id' sull of düchtig jagen.“ — Ja, wenn hei so kümmt, denn singen wi Weid', min Fru un id': „„Herein, herein, Du lieber Gast!““ un dauen den ollen Burßen<sup>15</sup> mit en Glas Win up un setten uns in den Sleden, un denn geiht 't los — twei Mil' in 'ne Stunn<sup>16</sup> —, un wenn uns de oll Winter denn vör de Dör tau Vollentin affiwert<sup>17</sup> hett, denn seggt Fritz Peters: „Wo Deuwel, Zi hewwt jo so lang' tauw<sup>18</sup>! un wat de Madam is, de straf<sup>19</sup> mine Fru irst eins<sup>20</sup> æwer un nimmt ehr de Newelfapp<sup>21</sup> af un seggt tau mi: „„Unfel Reuting, id' heww Sei korten Kobl mit Lung' wußt uphegt;““<sup>22</sup> un de beiden ollen leiwen Dirns, Lising un Anning,<sup>23</sup> kamen, de id' so oft up den Arm dragen heww, as sei noch lütting,<sup>24</sup> ganz lütting wiren, un gewen ehren ollen Unfel en Ruß un hängen sid denn an mine leiwe Fru, un Fritz un Max kamen, wat nu all grote Anklammer Gymnasten sünd, un begrüßen uns mit en ‚biderben‘ Handslag, un Hans liggt wildeß up de Lur,<sup>25</sup> dat hei of ankamen kann un alkst un talkst<sup>26</sup> an mi 'rümmer un fängt sid minen linken Bein in, un an den möt id' em nu den Abend herümmer slepen<sup>27</sup> Un denn ward lütt Erusting, dat Nestküfen,<sup>28</sup> presentirt, un wi stahn üm dat lütt Weltwunner 'rümmer un slahn de Hänn' æwer den Kopp tausam, wat dat Kind an Weisheit un Verstand tau-namen hett, un denn kümmt Groß mutting. Un denn geiht de

1) i. aß. 2) Thür. 3) trägt. 4) riecht nach Thranstämeln. 5) dranken bleiben. 6) Landgut des frühern Wächters Fritz Peters zu Thalberg, vgl. Bd. I. S. 27 und 130; östlich von Treptow a. T. in Pommeren gelegen. 7) rieb. 8) blau. 9) schlug die Arme (wiederholt) um den Leib, (um sich zu erwärmen). 10) holen. 11) brauchen. 12) Fußsack. 13) Haufen schon. 14) morgen. 15) thauen den alten Burischen. 16) 2 Meilen in einer Stunde. 17) abgeliefert. 18) gewartet. 19) streichelt. 20) erit einmal. 21) Newelfappe. 2) aufge oben. 23) Rieschen und Rnuchen. 24) Klein, Koseform. 25) inzwischen auf der Lauer 26) tastet (schmiert) und krabbelt. 27) schleppen. 28) Nestküchlein.

Winter un de Wihnachtslust los, un de Bom<sup>1</sup> brennt, un de Zulkflapp<sup>2</sup> klappt, un denn kümmt 'ne Zulkflapp von mine leuwe Fru mit en Gedicht; dat is dat einzigste, wat sei all' ehr Lebsdag' maht hett, un fängt an: „Hier sitz ich und schwiß ich, und fördre nichts zu Tage . . .“ un wider<sup>3</sup> geiht de Melodie nich; is æwer of naug von de Ort.<sup>4</sup> — Un denn kümmt de irste Wihnachtsdag, un denn is 't all so fierlich still, un unj' Herrgott streut' de weifen<sup>5</sup> Sneifloeden as Dunen up de Jrd',<sup>6</sup> dat jo kein Darm tau hören is. Un de tweite Wihnachtsdag kümmt, un denn kümmt Herr Paster Piper un Fru Pastern, un de Herr Supperdent<sup>7</sup> kümmt mit -sine Fru, un denn kümmt Anna, wat min Leiwling is, denn sei was mal Schaulkind<sup>8</sup> bi mi, un denn kümmt de Fru Doftern<sup>9</sup> Adam un de Fru Oberamtman'n Schönermark, un wat Luzie Dolle is, de sitt up de linke Lenn'<sup>10</sup> von de Adammen un up de rechte von de Schönermarken, natürlich schein<sup>11</sup> — un denn! — ja denn kümmt en rundes Klugen antauführen,<sup>12</sup> un de Herr Dokter Dolly sitt bi dit Klugen un wöltert<sup>13</sup> dat ut den Sleden un æwergiwmt dat an twei Stumenmätens,<sup>14</sup> de stahn all parat — denn sei weiten<sup>15</sup> Bescheid — un wickeln dat Klugen af von Pelz un von Mäntel, Aewertrecker<sup>16</sup> un Fautsäck, bet de Herr Justizrath Schröder tau Platz kümmt. Aewer sarig<sup>17</sup> is hei noch lang' nich, hei möt sid irst up en Staul<sup>18</sup> setten, un denn kümmt Sit<sup>19</sup> an den einen Wein, un Marik<sup>20</sup> an den annern Wein, un denn treck wi<sup>21</sup> em de Pelzstäweln ut, denn id möt em haben hollen,<sup>22</sup> dat sei em unnen dat Div nich utriten.<sup>23</sup> — Un wedder en Sleden! un herute springt Rudolf Kurz — wo? hei springt jo woll æwer den Kutscher sine Swep<sup>24</sup> weg? — un achterher<sup>25</sup> kümmt Hilgendörp. — Kennen Ji Hilgendörpen? Hilgendörpen, unjern Rudolfsen sinen Prinzipahl? — Nich? — Is of nich nödig.<sup>26</sup> — Mit korten Wörden:<sup>27</sup> Hilgendörp is en Naturwunner, hei hett elfenbeinerne Knaken — „lauter Elfenbein!“ un jo fast<sup>28</sup> is dese Gaudsbefitter von de Natur anlegt, dat Jedwerein,<sup>29</sup> de em up de Schuller<sup>30</sup> ober up de Knei sleiht,<sup>31</sup> blage Flæg'<sup>32</sup> friggat, — blot von wegen den Elfenbein. — Un denn ward Koffe drunken, un de Herr Justizrath vertelt<sup>33</sup> Geschichten, wunderjöhne Geschichten, un vertelt sei mit Füer,

1) Baum, Fannenbaum. 2) vgl. Bd. VI. S. 294, 2. 3) weiter. 4) genug von der Art. 5) weich. 6) wie die Daunen, Flaumfedern, auf die Erde. 7) Superintendent. 8) Schulkind. 9) die Frau Doktorin. 10) sitzt auf der linken Lende. 11) schief. 12) Knäuel angefahren. 13) wälzt. 14) zwei Stubenmädchen. 15) wissen. 16) Überzieher. 17) fertig. 18) Stuhl. 19) Cophie. 20) Marie. 21) ziehen wir. 22) oben halten. 23) den Leib ausreißen. 24) Reitsche. 25) hinterher. 26) nödig. 27) mit kurzen Worten. 28) fest. 29) Jedermann. 30) Schulter. 31) Kniee schlägt. 32) blaue Flecke. 33) erzählt.

dat heit,<sup>1</sup> hei stickt<sup>2</sup> ümmer wedder en frischen Fribibus an, indem dat hei de Pip<sup>3</sup> ümmer utgahn lett, un rokt bi Weg' lang<sup>4</sup> den ganzen Fribibusbeker leddig,<sup>5</sup> un May ward expres bi em anstellt, dat hei em ümmer unner Füer hollen fall. Un denn ward en Whist spelt, mit van der Heydt un Manteufel un alle andern Niederträchtigkeiten un Schitanen,<sup>6</sup> denn anders spelt de Herr Justizrath nich. Un denn ward Abendbrod eten,<sup>7</sup> un de Herr Justizrath maht bi den Ruhnen- un Gausbraden<sup>8</sup> de schönsten Gedichten mit de wäglichsten Rimels,<sup>9</sup> de 't giwot oder gor nich giwot, un rimt up ,Hilgendorf', ,Schorf' un ,Lorf'; un up ,Peters' rimt hei ,Kötters'<sup>10</sup> un ,versteht er's', un bi jeden schönen Rim ward anstött,<sup>11</sup> un wenn wi denn upstahn, denn drücken wi uns de Hänn' un gahn in Freuden un in Freuden utenanner, un jedes Gesicht seggt: „Na, æwer Johr wedder!“<sup>12</sup> — —

So würd æwer in Pümpelshagen dit Johr de tweede Wihnachtsdag nich begahn; de Winter was dor woll rendlich infihrt,<sup>13</sup> æwer dat, wat em schön maht, dat Dichttausamleben von Harten<sup>14</sup> tau Harten, was buten<sup>15</sup> vör de Dör stahn blown, dat was nich 'rinne kamen un hadd de Freud' bi den Rodjom sat't<sup>16</sup> un sei taurügg hollen. — En Jeder hadd hir sine Gedanken för sich, Reiner tuschte<sup>17</sup> sine Leiw' för 'ne annere in, utbenamen Frix Triddelfix un Marie Möllers, de seten<sup>18</sup> wenigstens den Nahmiddag von den zweiten Festdag tausam un eten Paepernæt,<sup>19</sup> bet Frix säb: „Ne, 't geiht nich mihr, denn, Meriken, morgen möt id up de Reij' führen,<sup>20</sup> id fall drei Last Weiten<sup>21</sup> in Demmin<sup>22</sup> asliwern;<sup>23</sup> un wenn id noch mihr Paepernæt et,<sup>24</sup> künn mi dat schaden, un dat wull id doch nich giren, un denn möt id nahsten<sup>25</sup> noch uns' Les'bäuter<sup>26</sup> för de Leihbibliothek inpacken, dat id sei in Demmin ümtuschen kann, un dat wi 's Abends wat tau lesen hemwen;“ un dormit stunn hei up un sach nah sine Woststaut,<sup>27</sup> un Marie Möllers hadd dat Gesäuhl, dat sin Hart ehr nich ganz hüren ded,<sup>28</sup> dat dat twischen de Staut un ehr deilt<sup>29</sup> wir. —

In 'ne anner Stum' satt Hawermann allein mit sine Gedanken, un de wiren irusthaft naug,<sup>30</sup> wenn hei bedachte, dat sin Wirken un Schaffen up dese Jrd'<sup>31</sup> nu sine Endschaft fregen hadd, un dat

1) das heißt. 2) steckt. 3) Pfeife. 4) raucht nebenher. 5) leer. 6) Variationen des Whist. 7) gegessen. 8) Truthahn- und Gänsebraten. 9) Reime. 10) Hunde. 11) angestoßen, angeklingt. 12) über's Jahr wieder. 13) reinlich eingefeiert. 14) Herzen. 15) draußen. 16) Rodsäum gefast. 17) tauschte. 18) saßen. 19) aßen Pfeffernüsse. Wehnachtsgebäck (gleichsam Rüsse von Pfefferkuchen). 20) d. h. mit Korn zur Stadt fahren; vgl. Bd. VI. S. 205, 26. 21) Weizen; die Last beträgt 96 Scheffel. 22) Stadt in Pommern, an der meckl. Grenze. 23) abliefern. 24) esse. 25) nachher. 26) Leiebücher. 27) sah nach seiner Fuchsstute. 28) gehörte. 29) getheilt. 30) genug. 31) Erde.

hei von nu an de Hänn' in den Schot<sup>1</sup> leggen fäll; un sei wiren trurig naug, wenn hei bedachte, wat för 'ne Eudschaft sin Wirten un Schaffen hir nemen würd, un dat dat, wat hei tau 'm Segen sei'<sup>2</sup> hadd, tau 'm Unsegen utslagen würd. —

Un wedder in 'ne anner Stuw' satt Arel un Frida, woll tausam, æwer doch wedder jeder för sich allein, denn jeder hadd sine eignen Gedanken un schug'te<sup>3</sup> sich, sei den annern an 't Hart tau legen. Sei seten stumm dor, Frida still för sich hen, Arel verdreitlich;<sup>4</sup> dunn kemen Sledenkloeken<sup>5</sup> up den Hof, un Pomuchelskopp höll<sup>6</sup> vör de Dör. — Frida namm ehre Handarbeit un gung ut de Dör; Arel müßte allein den Herrn Nachboren in Empfang nemen.

Bald was denn nu of tüschen de beiden Herrn en gebil'tes ökonomisches Gespräch æwer Pird'tucht un Kurnpreisen<sup>7</sup> in vullen Gang, un de Festdag's-Nachmiddag wir ditmal unschällig un in Frieden<sup>8</sup> verbröcht worden, wenn nich Daniel Sadenwater de Posttisch bröcht hadd. Arel slot sei up un sunn<sup>9</sup> dorin en Breif an Hawermannen; hei woll en all an Danieln tau 'm Beforgen gewen, as hei sin eigenes Wapen<sup>10</sup> up den Breif sach, un — as hei nipper taufet<sup>11</sup> — sinen Better sine Handschrift kennen würd.<sup>12</sup> — „Spuckt die verdammte Geschichte denn noch immer hinter meinem Rücken?“ rep hei un smet Danieln den Breif binah in 't Gesicht: „an den Inspektor!“ — Daniel gung verdukt af, un Pomuchelskopp frog so recht wehleidig,<sup>13</sup> wat den jungen Herrn denn so in Verdreitlichkeit bröcht hadd. — „Soll man sich denn nicht ärgern, wenn so'n Dummkopf von Better die angefangene, alberne Geschichte mit dem alten Schleicher und seiner Tochter hartnäckig fortsetzt?“ — „„Oh,““ sad Pomuchel, „„und ich glaubte, die Sache wäre längst zu Ende. Mir ist erzählt worden, daß Ihr Herr Better, als ihm das Gerücht zu Ohren gekommen, was ja nun in aller Leute Mund ist, die Sache plötzlich abgebrochen habe und davon nichts mehr hören wolle.““ — „Was für ein Gerücht?“ frog Arel. — „„Nun das von Ihrem Inspektor und dem Tagelöhner, Regel heißt er ja woll, und den 2000 Thalern.““ — „Erzählen Sie, was sagen die Leute?“ — „„Nun, das wissen Sie ja. — Ich meine, Sie haben deshalb dem Alten die Hufen aufgelündigt.““<sup>14</sup> — „Ich weiß nichts davon, erzählen Sie!“ — „„Nun, es ist ja allgemein bekant. Die Leute sagen, Hawermann und der Tagelöhner haben Kaprusch'<sup>15</sup> ge-

1) Hände in den Schoß. 2) gesäet. 3) scheuete. 4) verdrießlich. 5) Schlittenglocken. 6) hielt. 7) Pferdesucht und Kornpreise. 8) in Frieden. 9) fand. 10) Wapen. 11) genauer zusah. 12) erkannte. 13) theilnehmend. 14) eigentl. von Aufündigung der als Zeitpächter auf ihren Hufen (Poststellen) wohnenden Bauern gebraucht. 15) gemeinschaftliche Sache; vom ital. capperucio = cappucio, die Kapuze am Ordenskleid der Kapuziner Bettelmönche.

macht, sie sagen, dafür daß er den Tagelöhner hat laufen lassen, habe der Inspektor die Hälfte oder noch mehr von dem gestohlenen Gelde erhalten und habe ihm einen Gutspaß<sup>1</sup> ausgestellt, auf welchen hin er in Wismar als Matrose angenommen sei.“ — Axel leg in de Stuw' herümmer: „S ist nicht möglich! So schändlich sollt ich betrogen sein!“ — „Ach, die Leute sagen ja sogar, die Beiden hätten's vorher schon mit einander abgemacht; aber das glaube ich nicht.“ — „Und warum nicht? Was hatte der alte Sünder hinter meinem Rücken Heimliches mit der Frau abzumachen? Der Kerl, der sonst immer nüchtern war, mußte nun grade für diesmal besoffen sein!“ — „Ja, das will ja aber der Bürgermeister in Rahnsstädt selbst gemerkt haben.“ — „Ach, der Bürgermeister! Was thue ich mit solchem Untersuchungsrichter! Nun sollt' es 'ne arme Weberfrau gethan haben, die sollt' auf der Landstraße dem Tagelöhner das Geld abgenommen haben, und warum? weil sie einen dänischen Doppellouisdor hat wechseln wollen, den sie gefunden hat; denn dabei ist sie geblieben, und der weise Herr Bürgermeister hat sie darauf entlassen müssen.“ — „Ja, und der den Louisdor gesehen haben will, der Kaufmann Kurz, ist ein Verwandter von Hawermann.“ — „Oh,“ rep Axel, „noch tausend Thaler wollt ich geben, wenn ich hinter diese Niederträchtigkeiten kommen könnte.“ — „Das wird schwer halten,“ jäd Pomuchelskopp, „für's Erste würde ich aber — wann geht er ab?“ — „Hawermann? — Morgen.“ — „Nun, da würd ich aber auf's Strengste seine Bücher revidiren, man kann nicht wissen, ob die auch in Richtigkeit sind. — Sehn Sie vor Allem die Geldrechnung nach; es findet sich manchmal so Etwas. — Er muß überhaupt in guten Umständen sein; er will ja in Rahnsstädt von seinen Zinsen leben. — Na, er ist freilich lange Jahre auf einer guten Stelle gewesen; aber ich weiß auch mit Bestimmtheit, daß er alte Schulden hat abtragen müssen, die nicht unbedeutend waren. — Nachher hat er — wie ich nur so von dem Notarius Sluj'uhr gehört habe — allerlei kleine Geldgeschäfte zu Wucherzinsen mit seinen paar Groschen, vielleicht auch mit dem Gutsgelde, gemacht.“ — „Oh,“ rep Axel, „und als ich ihn damals bat“ . . . hir höll hei an sid, um nids tau ver-raden; æwer de helle Haß slog ut em 'rute, as hei doran dacht, dat Hawermann em dunnmals hadd helpen kunnt un 't nich dahn hadd, wil hei em nich hog' naug Zinsen baden<sup>2</sup> hadd. —

1) Gutspässe hießen die von den meckl. Gutsbesitzern ausgestellten Pässe, gegen deren Vorzeigung bis zur Steuerreform von 1863 ihre Producte steuerfrei passirten. 2) genügend hohe Zinsen geboten.



Nah dit lewige<sup>1</sup> Gespräch mull kein anner von Bedüben<sup>2</sup> upkamen, denn jeder von de Beiden hadd naug mit sine Gedanken tau dauhn; un as Pomuchel recht woll mit sine Utrichtung taufreden nah Hus führte, let hei den jungen Herrn von Rambow in so einen giftigen, vergällten Taustand taurügg, dat hei alle Lüß<sup>3</sup> un sid sülvst tauwedder<sup>4</sup> was un de ganze Nacht vör häßige<sup>5</sup> Gedanken nich slafen kunn. —

In 'ne drüdde<sup>6</sup> Stuw' up den Bümpelhäger Hof was dat of still un einsam; Hawermann satt dori: vör sin Schapp,<sup>7</sup> hadd sin Wirthschaftsbauf vör sid liggen un relente<sup>8</sup> de lezten Monate noch mal dörrch, wat de Sat<sup>9</sup> mit sine Kass' stimmte. — So lang', as hei mit den jungen Herrn wirthschaft't hadd, hadd hei em alle Virteljohr sin Reknungsbauf bröcht un Rekenhaft asleggen wullt; æwer de jung' Herr hadd denn mal eins kein Tid, denn mal eins säd hei: ja, 't wir Allens in Ordnung un hadd keinen Fedderstrich anseihn, un denn mal eins säd hei, dat ded gor nich nödig,<sup>10</sup> dat hei em dat vörleggen ded.<sup>11</sup> Dat hadd Hawermann sid æwer nich tau Nutzen maht, hei hadd leiwerst<sup>12</sup> sin Bauk mit Sorglichkeit führt, as hei dat von Jugend up gewennt<sup>13</sup> was, un hadd of Triddelstükken dortau anholten, dat hei de Kurnreknung<sup>14</sup> alle Woch richtig asliwern müßt, un was in desen Punkt, wenn 't nich genau up den Stücken<sup>15</sup> stimmen ded, Frixen vel scharper<sup>16</sup> as in annern Saken.

As de oll Mann nu bi sine Arbeit satt, kamm Frix herinne un frog nah dit un dat, wat mit sine Reisesuhr<sup>17</sup> nah Demmin tausam haden ded,<sup>18</sup> un as Hawermann em Bescheid seggt hadd, un hei ut de Dör mull, rep em de Oll nah: „Triddelstük, Sei hewwen doch Ehre Kurnreknung in de Reih?“ — „Ja,“ säd Frix, „das heißt, ich habe sie schon angefangen.“ — „Na, dat biidd' ick mi ut, dat sei hüt Abend asliwert ward, un dat sei beter<sup>19</sup> stimmt as de lekte.“ — „Ja wohl,“ säd Frix un gung ut de Dör. — Daniel Sadenwater kamm herinne un bröchte den Inspekter en Breif; de Oll stunn up un sett'te sid an 't Fenster, un as hei hir de Hand von Franzen 'rute kennen würd,<sup>20</sup> würd sin Hart<sup>21</sup> rascher slagen, un as hei les'<sup>22</sup> un les', dunn würden sine Dgen so hell, 'ne grote Freud' strahlte in sin Hart un däuete<sup>23</sup> all den Frost un dat Is<sup>24</sup> up, wat in de lekte Tid sid doræwer leggt hadd, grad' as buten de Sün den Snei von de Däfer smölt'te,<sup>25</sup> dat hei in

1) lebhaft. 2) Bedeutung. 3) Leuten. 4) zuwider. 5) gehässig. 6) dritten. 7) Schrank, Sekretär. 8) rechnete. 9) ob die Sache. 10) thate gar nicht nöthig. 11) vorlegte. 12) lieber. 13) gewohnt. 14) Kornrechnung. 15) eigentl. die Zunge an der Waage. 16) scharfer. 17) d. h. mit dem beabichtigtesten Korntransport. 18) zusammen hing. 19) besser. 20) heraus kannte. 21) fing sein Herz an. 22) las. 23) thauete. 24) Eis. 25) wie draußen die Sonne den Schnee von den Dächern gerschmelzte.

lifen Druppen up de Jrd'<sup>1</sup> föll. Hei les' un les', un of sine Oger würden sucht,<sup>2</sup> un in lifen Druppen föllen sine Thranen up dat Woppir. —

Franz schrew<sup>3</sup> em, wo hei hört hadd,<sup>4</sup> dat hei von Pümpel-hagen afgahn ded,<sup>5</sup> dat hei jo nu ganz fri mir, un dat alle Bedenken, de hei süs<sup>6</sup> hatt hadd, nu taurügg stahn müßten gegen sinen eignen uprichtigen Wunsch, de em kein Raub let un em drew',<sup>7</sup> oꝛ gegen sine Bidden, an Louise sülwst tau schriwen, un den Breif, de bian leg',<sup>8</sup> süll hei doch an sin Döchting afgewen, denn, hofft hei, würden drei Minjchen mal recht glücklich warden. —

Den ollen Mann bewerten de Hänn',<sup>9</sup> as hei den Breif an sin Kind in sine Breifstach läd',<sup>10</sup> em kniaden de Knei, as hei up un dal gahn wull, so pacht em de Gedant, dat hei mit den Schritt, den hei nu dauhn süll, in de glückliche oder unglückliche Taufunft von sin einzigst Kind treden<sup>11</sup> müßt; hei sett'te sid in sine Sophaed un lang' durte dat,<sup>12</sup> bet hei rauhig naug was, de Sak mit Awerlegung in 't Og' tau saten.<sup>13</sup> So sleiht<sup>14</sup> de See des Morgens in wille Bülgen,<sup>15</sup> un des Middag's sünd sei ebener worden, ewer düster un bedencklich liggt dat noch ewer dat Water,<sup>16</sup> un des Abends lücht't ut den glatten Speigel de blage Hewen,<sup>17</sup> un helle Sommerwolken treden<sup>18</sup> doræwer hen, un de Abendsün'n fötr'<sup>19</sup> dat Bild in ehren goldnen Rahmen. —

So gung dat den ollen Mann of: as de willen Bülgen sid in sine Seel leggt hadden, kamm dat Bedenken; irnhast un sorglich frog hei sid, wat<sup>20</sup> hei Recht ded, wenn hei nahgew',<sup>21</sup> wat hei sine Schülligkeit<sup>22</sup> nich schädigen ded, wenn hei gegen den Willen von sinen jungen Herrn sin 'Ja' utjprökt.<sup>23</sup> Awer wat hadd hei denn gegen den Mann tau verantwurten, de em mit Undant lohnt hadd, de em binah mit Schimp un Schann' furdrewen<sup>24</sup> hadd? — Nids. — Un in em böunte<sup>25</sup> sid de Stolz up, de so oft in 'ne afhängige Lag' swigen möt, un den de man kennt, de sid dorin en rein Gewissen bewohrt hett; hei wull nich länger sin bestes, bindelstes<sup>26</sup> Gesäuhl för den Undant von en unverstännigen Knawen,<sup>27</sup> un hei kunn nich dat Glück von sin Kind för ungerichte adliche Rücken hengewen. — Un as hei dit Bedenken æwerwunn'n<sup>28</sup> hadd, dunn strahlte em ut de rauhige See dat Bild von en schönen Abendhewen<sup>29</sup> entgegen, un lang'

1) in leisen Tropfen auf die Erde. 2) suchte. 3) schrieb. 4) wie, daß er gehört hätte. 5) abginge. 6) sonst. 7) triebe. 8) der bei an liege, beiliegend. 9) bebien, zitterten die Hände. 10) legte. 11) treten. 12) dauerte es. 13) saßen. 14) schlägt. 15) in wilden Wogen. 16) Wasser. 17) blaue Himmel. 18) ziehen. 19) sah. 20) ob. 21) nachgab. 22) Schuldigkeit. 23) aussprach. 24) fort getrieben, davon gesagt. 25) häumte. 26) innerstes. 27) Knaben. 28) überwunden. 29) Abendhimmel.

fatt hei dor un sach de Taufunft von sine beiden Kinner as helle Sommerwolken doræwer teihn,<sup>1</sup> un de Abendsunn lücht'te buten æwer den mittlen Snet<sup>2</sup> un lücht'te binnen up sin mittes For.<sup>3</sup> —

As hei so in selige Gedanken satt, würd de Dör upreten,<sup>4</sup> un Krischan Degel stört'te<sup>5</sup> 'rinne: „Herr Entspeker, Sei möten kamen, de Rubens-Staut<sup>6</sup> hett 'ne fürchterliche Kolut, un wi weiten<sup>7</sup> of nich, wat dorbi tau dauhn is.“ — De oll Mann sprung up un gung in Hast nah den Stall. —

Knapp was hei furt, dunn kamm Friß Triddelfiß in de Dör mit en Mantelsack un Les'bäuer ut de Leihbibliothek, mit Vörhemden un den ganzen Gaudsbefitter-Staat, läd dat up den Staul<sup>8</sup> vör 't Fünster hen un wull dat inpacken, dat hei in Demmin dormit sinen Swichel spelen<sup>9</sup> wull, dunn föll em Hawermannen sin Wirthschafsbauk in 't Og'; denn de oll Mann hadd in sine Upregung vergeten,<sup>10</sup> sin Schapp tautausluten.<sup>11</sup> — „Dit kann mi passen,“ säd Friß, namm sid dat Bauk un schrew sid de Kurnrechnung af, müßt sid æwer dorbi an 't Fünster henjetten, denn dat würd all stark düster. —

Hei was noch nich ganz dormit prat,<sup>12</sup> dunn stört'te Krischan Degel wedder in de Dör: „Herr Triddelfiß, Sei sælen jo drad'<sup>13</sup> — æwer fig! — en Kapplaten<sup>14</sup> von den Kurnbæhn<sup>15</sup> halen, wi willen de Staut in natte<sup>16</sup> Laten slagen.“ — As Friß Tritten anlamen hürte, hadd hei Hawermannen sin Bauk achter<sup>17</sup> sid up den Staul verstemen,<sup>18</sup> un as nu Krischan em drew<sup>19</sup> un em den Kurnbæhnslätel<sup>20</sup> in de Hand drückte, let hei Bauk Bauk sin un lep mit em 'rute. — As hei an de Kurnbæhndör kamm, begegnet em Marie Möllers, de ut den Stall von 't Wellen kamm. „Mariken,“ rep hei, „dauhn S' mi den Gefallen, packen S' mi min Saken in den Mantelsack, sei liggen up den Staul vör 't Fünster, vergeten S' æwer of de Bäuer nich!“ — Un Mariken ded 't un packte in 'n halben Düstern un in ganzen Leim'sgedanken Hawermannen sin Wirthschafsbauk un de Les'bäuer taujam in den Mantelsack. —

As Hawermann ut den Vird'stall taurügg kamm, stot<sup>21</sup> hei sin Schapp tau, ahn sid wat Böjes vermauden tau sin,<sup>22</sup> un den annern Morgen reij'te Friß Triddelfiß mit den Hahnenschrag<sup>23</sup> mit sine Fuhr Weiten un den Mantelsack nah Demmin, ahn sid of wat Böjes vermauden tau sin. —

As de oll Inspetier tau 'm leyten Mal de Daglöhners von de Arbeit Bescheid seggt hadd, dacht hei of an sinen eignen Kram un

1) ziehen. 2) weißen Schneec. 3) Haar. 4) aufgerissen. 5) stürzte. 6) Stute. 7) wissen. 8) Stuhl. 9) sich hervor thun (seinen Wicdel spielen). 10) vergessen. 11) zuschließen. 12) parat, fertig. 13) sogleich. 14) vgl. S. 67, 5. 15) Kurnboden, Speicher. 16) naß. 17) hinter. 18) verdeckt. 19) trieb. 20) Speicherschlüssel. 21) schloß. 22) vermuthend zu sein. 23) Hahnenschrei.

fung an sine sæben<sup>1</sup> Saken tausamtaupacken, dat hei des Nakhmiddag's afreisen kunn. Hei würd æwer nich ganz dormit prat, denn Daniel Sadenwater kamm herinne un bestellte em tau den Herrn von Rambow. —

Æxel hadd 'ne sivr unrauhige Nacht hatt; sine beste Bullblaudstaut, up de hei grote Hoffnungen sett't hadd, was em krank worden, de Fløh', de em Pomuchelskopp in 't Uhr sett't<sup>2</sup> hadd, hadden em pinigt,<sup>3</sup> de ungewennte<sup>4</sup> Lag', dat hei von nu an sülwst wirthschaften süll, make em verdreitlich,<sup>5</sup> un nu süll hei Hawermannen sin Gehalt gewen un dortau noch männige Utlagen, de de oll Mann bi 't Lüd'utlohnem<sup>6</sup> em vörschaten<sup>7</sup> hadd, un hei wüßt gor nich mal, wovel 't woll sin kunn, un wat<sup>8</sup> sin Kass' of langen deb. Den Inspekter gegenæwer, de em kunnigt hadd, kunn hei sid doch nich blamiren, hei müßt also en Hor<sup>9</sup> dorin tau sinnen säuten<sup>10</sup> un müßt en Grund utkunnig maken,<sup>11</sup> weswegen hei em dat Geld nich glit tau betahlen brukte.<sup>12</sup> So 'n Grund sinn't sid up Flæg'<sup>13</sup> man swer; æwer en Strid<sup>14</sup> sinn't sid immer, un de möt denn för en Grund gellen.<sup>15</sup> — En jämmerliches Mittel, æwer 'n gewöhnliches Mittel, un dat Æxel dorup versöll, bewist, dat dat mit sinen Stolz, as Mann un as Edelmann, gefährlich bargdal gahn deb;<sup>16</sup> æwer nids bringt en swaden Minschen fixer in 't Achtergeleg'<sup>17</sup> as de Geldnoth, taumal wenn de Schin uprecht hollen warden fall, un ,power un paßig'<sup>18</sup> is 'ne richtige Redensort. —

As Hawermann bi em intred,<sup>19</sup> wenn'te<sup>20</sup> hei sid an 't Finster 'ran un kof dörch de Ruten:<sup>21</sup> „Ist die Stute wieder gesund?“ — „„Nein,““ säd Hawermann, „„sie ist noch krank; es wäre wohl am besten, wir ließen den Thierarzt holen.““ — „Das werde ich bestimmen. — Aber,“ sett'te hei hentau,<sup>22</sup> un dorbi kof hei immer stiw<sup>23</sup> ut dat Finster, „das kommt davon her, wenn keine Aufsicht im Stalle ist, wenn man das verdorbene, dumpfige Heu füttert.“ — „„Herr von Rambow, Sie wissen selbst, daß das Heu uns diesen Sommer verregnet ist; aber dumpfig ist es nicht. Und die Aufsicht über die Vollblutpferde haben Sie selbst übernommen; denn noch vor einigen Wochen, als ich eine kleine Aenderung in dem Stalle vorgenommen hatte, haben Sie sich das mit harten Worten verbeten und die Vollblutpferde in eigene Aufsicht genommen.““ — „Schon

1) sieben. 2) in's Uhr gesetzt. 3) gepeintigt. 4) ungewohnt. 5) verdrießlich. 6) beim Auszahlen des Lohnes an die Leute. 7) vorgekoffen. 8) ob. 9) Haar. 10) suchen. 11) ausfindig machen. 12) gleich zu bezahlen brauchte. 13) unter Umständen (stellenweise). 14) Streit. 15) gelten. 16) bergab stieg. 17) rückwärts in's Hintertreffen. 18) pauvre und frech. 19) eintrat. 20) wandte. 21) Fenster-scheiben (Rauten). 22) hin;u. 23) steif, unverwandt.

gut! schon gut!“ rep Arel un gung von 't Finster weg in de Stuw' up un dal, „das wissen wir schon, es ist die alte Geschichte.“ — Mit einmal blew<sup>1</sup> hei vör Hawermannen stahn un lek em an, awer en beten sühr unseker:<sup>2</sup> „Sie wollen heute abgehen?“ — „„Ja,““ jäd Hawermann, „nach unserer letzten Verabredung . . .“ — „Ich habe eigentlich gar nicht nöthig,“ föll em de jung' Herr in 't Wurt, „Sie vor Ostern abgehen zu lassen, bis den Tag nach Neujahr müßten Sie wenigstens hier bleiben.“ — „„Das ist richtig; aber . . .““ — „Ach, es ist ja ganz gleich,“ rep Arel wedder dortüsch, „doch unsere Rechnung müssen wir erst abmachen. — Sehn Sie hin, holen Sie Ihre Bücher.“ — Hawermann gung. —

Arel hadd schön Vörpahl slagen,<sup>3</sup> dat hei mit sin Geld nich in Verlegenheit kamm: wenn Hawermann mit sin Bauk kamm, kunn hei seggen, hei hadd nu kein Tid dat dörchtauseihn,<sup>4</sup> un wenn Hawermann dorup dringen ded, kunn hei sic up 't hoge Pird<sup>5</sup> setten un seggen: den Dag nach Nijohr wir irst Tid dortau. Awer hei süll 't bequemer hemwen; Hawermann kamm nich wedder. Hei lurte<sup>6</sup> un lurte, Hawermann kamm nich; taulezt schickte hei Danieln 'rümmer, un mit den kamm denn of de oll Mann; awer in grote Upregung, ganz blaß, un rep, as hei in de Dör kamm: „Mein Gott, was ist mir da passiert! Wie ist das möglich, wie kann das zugehn!“ — „„Was ist denn los?““ frog Arel. — „Herr von Rambow,“ rep Hawermann, „ich habe gestern Nachmittag noch den Abschluß in der Korn- und in der Geldrechnung gemacht, habe mein Buch in mein Schrank verschlossen, und nun ist es fort.“ — „„Oh, das ist ja wunderschön!““ rep Arel höhnschen,<sup>7</sup> un de schöne Saat, de Pomuchelskopp gistern in sine Seel sei't<sup>8</sup> hadd, fung an tau finen<sup>9</sup> un tau wassen<sup>10</sup> un gräunte hell up, „„ja, das ist ja wunderschön! Als man das Buch nicht brauchte, war's zum Überfluß da, und nun, da man's braucht, ist es fort!““ — „Ich bitte Sie,“ rep Hawermann in helle Angst,<sup>11</sup> „urtheilen Sie nicht so rasch, es wird sich finden, es muß sich finden,“ un dormit lep hei wedder ut de Dör. —

Nah 'ne Wu' kamm hei wedder; „es ist nicht da,“ jäd hei swack,<sup>12</sup> „es ist mir gestohlen.“ — „„Oh, das ist lustig!““ rep Arel ut un arbeit'le sic mit Up- un Dallopen<sup>13</sup> in 'ne künstliche Wuth herinne, „dann ein Mal wird hier durchhaus nicht gestohlen — wissen Sie, bei meinen zweitausend Thalern — und dann ein Mal muß hier gestohlen sein; grade wie's in Ihren Kram paßt.“ — „Mein Gott! mein Gott!“ rep de oll Mann, „lassen Sie mir Zeit,

1) blieb. 2) unsicher. 3) Vorkehr getroffen (eigentl. Vorpahl geschlagen). 4) durchzugehen. 5) auf's hohe Pferd. 6) lauerte, wartete. 7) höhnsch. 8) gesaet. 9) tetmen. 10) wachjen. 11) in höchster Angst. 12) schwach. 13) Auf- u. Abtaufen

Herr!" — Un hei slog de Hänn' tausam: „Herre Gott, mein Buch ist fort.“ — „Ja,“ rep Arel, „und der Tagelöhner Regel ist auch fort, und die Leute wissen, wie er fortgekommen ist, und meine zweitausend Thaler sind auch fort, und die Leute wissen, wo sie geblieben sind. — Haben Sie die auch gebucht?“ frog hei un tred<sup>1</sup> up Hawermannen in un kof em scharp in 't Gesicht. — De oll Mann kof em an, hei kof sich um, wo hei wir, sine folgten Hänn' deden sich utenanner,<sup>2</sup> un dörch sine Glieder gung en furchtbores Bewern,<sup>3</sup> as wenn en Riesenstrom de Isdeck brecht,<sup>4</sup> un dat Blaud schot<sup>5</sup> em dörch de Glieder in 't Gesicht, as dat Water<sup>6</sup> in den Riesenstrom, wenn 't fri ward un Scholl up Scholl up enanner thörmt un den Damm brecht: Wohrt Jug,<sup>7</sup> Zi Menscheninner!<sup>8</sup> — „Halunk!“ rep hei un sprung up Areln in, de taurigg treden was, as hei dat Arbeiten in em sach. „Halunk!“ rep hei, „minen ihrlichen Namen . . .!“ — Arel grep<sup>9</sup> in de Eck, dor stunn en Gewehr. „Halunk!“ rep de Oll, „Din Gewehr un min ihrliche Namen!“ un 't garw nu en Wrangen un Wräuschen<sup>10</sup> um dat Gewehr; de Oll hadd 't haben bi den Top fat't<sup>11</sup> un wull 't em ut de Hand winnen.<sup>12</sup> — Bauß! gung de Schuß los. — „Herre Jesus!“ rep Arel un föll rügglings gegen den Sopha dal; de Oll stunn vör em un hadd dat Gewehr in de Hand. Dunn würd de Dör upreten,<sup>13</sup> un de junge Fru sprung dörch den Pulwerdamp up Areln tau: „Gott im Himmel! Was ist hier?“ un all de Leiw,<sup>14</sup> de vördem in ehren Garten<sup>15</sup> för em slagen hadd, brof<sup>16</sup> nu as en hellen Strahl dörch de Wolken, de sich ewer ehr leggt hadden; sei smet sich bi em dal, sei ret<sup>17</sup> em dat Lüg<sup>18</sup> up: „Mein Gott! Mein Gott! — Blut!“ — „Laß,“ jäb Arel, un versöchte sich uptaurichten, „laß sein! Es ist der Arm.“ — De oll Mann stunn ahn Bewegung dor, de Flint in de Hand, de Strom was taurigg treden, ewer vel Minschenglück hadd hei taunicht maft, un ewer de Wischen un Feller<sup>19</sup> von en fruchtbor Land lagg nu Slick un Drimsand,<sup>20</sup> un 't was, as süll dor seindag' nicks wedder wassen.<sup>21</sup> — Daniel kamm herinne gelopen un en Stumenmäten, un mit de ehre Hüßp würd Arel up dat Sopha leggt un em de Rock uttagen,<sup>22</sup> de Arm was von den Schrottschuß gruglich terreten,<sup>23</sup> un dat Blaud lep pip-lings<sup>24</sup> tau Irden.<sup>25</sup> — „Nach dem Arzt!“ rep de junge Fru, un

1) trat. 2) seine gefalteten Hände thaten sich aus einander. 3) Zittern. 4) Eisbede bricht. 5) schoß. 6) Wasser. 7) wahr, hütet Euch. 8) Menschenfinder. 9) griff. 10) Ringen und Winden. 11) oben beim Lauf gefaßt. 12) winden. 13) aufgerissen. 14) Liebe. 15) Herzen. 16) brach. 17) riß. 18) Zeug. 19) Wiesen und Felder. 20) Schlamm und Treibsand. 21) niemals wieder etwas wachsen. 22) ausgezogen. 23) furchtbar zerrissen. 24) das Blut lief in Strömen (wie aus einer Röhre, plattb. Pipe). 25) zur Erde.

söchte dat Bland mit Däuer<sup>1</sup> tau stillen, æwer wat tau Hand was, langte nich; sei sprung up, mihr tau halen, sei müßte an Hawer-  
mannen vörbi, de noch immer stumm dor stunn un starr un bleif  
up sinen Herrn tek. „Mörder!“ rep sei em tau, as sei 'rute gung;  
„Mörder,“ rep sei noch einmal, as sei wedder 'rinne kamm; de oll  
Mann säd nicks, æwer Axel richt'ete sich en beten tau Höcht<sup>2</sup> un säd:  
„Nein, Frida, nein! darin ist er unschuldig;“ denn of en un-  
uprichtig Minsch giwrot sinen Herrgott de Ihr,<sup>3</sup> wenn hei den sine  
Hand dicht an sin Lewen säuhlt hett; „aber,“ sett'ete hei hentau,  
denn de olle Entschuldigung un Anschulldigung kunn hei nich missen,  
„ein Betrüger, ein Dieb ist er. — Machen Sie, daß Sie mir aus  
den Augen kommen!“ — Dat Bland schot den ollen Mann wedder  
tau Kopp, hei wull wat seggen, dunn sach hei, dat de junge Fru  
sich von em afwendte; hei wantte ut de Dör 'rute. —

Hei gung nah sine Stuw'; ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,'  
gung dat dörch sinen Kopp; hei stellte sich an dat Finster un tek  
nah den Hof herute, hei sach Allens, wat dor passiren ded, æwer  
Allens was, as wir 't en Drom;<sup>4</sup> ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,'  
dat allein verstumm hei, dat allein was Würklichkeit. Krischan Degel  
führte<sup>5</sup> von den Hof, hei müßt recht gaud, hei süll den Dokter  
halen, hei ret dat Finster up, hei wull em taurapen,<sup>6</sup> hei süll jagen,  
all wat hei künn; æwer — ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' sprof<sup>7</sup>  
dat ahn sinen Willen ut em 'rute; hei mahte dat Finster tau. —  
Awer dat Vaut! Dat Vaut müßt sich finnen — dat Vaut! —  
Hei ret Kisten un Kasten up, de hei packt hadd, hei streu'te sin beten  
Habseligkeiten in de Stuw' herüm, hei smet sich up sine ollen Kneib<sup>8</sup>  
— nich tau 'm Beden,<sup>9</sup> denn ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' hei  
fuscherte<sup>10</sup> mit sinen Handstoc unner sin Schapp 'rümmer, unner  
sine Kommod', unner sin Bedd: dat Vaut müßt sich finnen, dat  
Vaut! — Awer nicks! — ,Ein Betrüger, ein Dieb ist er.' — Hei  
stunn wedder an 't Finster, hei tek wedder 'rute; æwer hei hadd jo  
sinen Handstoc in de Hand, wat wull hei mit den Stoc? wull hei  
utgahn? — Ja, hei wull uitgahn, hei wull furt, furt von hir! furt!  
— Hei sett'ete sich den Haut<sup>11</sup> up, hei gung ut de Dör, ut dat Dur.<sup>12</sup>  
— Wohen? — 'T was jo egal! 't was ganz glif! æwer de olle  
Gewohnheit drem<sup>13</sup> em nah Gürlich tau. — Mit den ollen Weg  
temen em olle Gedanken: „Min Kind! min Kind!“ rep hei, „min  
ihrllich Nam'!“ — Hei grep nah sine Posttasch<sup>14</sup> — ja, hei hadd  
de Breiftasch insteken,<sup>15</sup> hei hadd den Breif an sin Döchting. —

1) mit Fuchern. 2) etwas in die Höhe. 3) Ehre. 4) Traum. 5) fuhr.  
6) rufen 7) sprach. 8) Knie. 9) Beten. 10) tastete suchend. 11) Hut. 12) Thor.  
13) trieb. 14) Brusttasche. 15) eingesteckt.

Wat süll de nu? — Hei hadd dat Glück von sin Kind tau Schanden  
 makt, dat was mit sinen ihrlichen Namen un mit den unjeligen  
 Schuß up ümmer tau Schanden! un de irsten bitteren Thranen  
 wrüngen<sup>1</sup> sich von sine quälte Seel los, un mit ehr kamm dat gaude  
 Gewissen æwer em, un sine weike Hand rümte<sup>2</sup> in de beengte Seel  
 up, dat sei Athem halen<sup>3</sup> künn — æwer sin ihrlich Nam' un dat  
 Glück von sin einzigt Kind wiren för ümmer dorhen. — Oh, wo  
 glücklich hadd hei gistern in sine Stuw' seten<sup>4</sup> mit den Breij in de  
 Hand, den Franz an sin Döchting schrewen hadd, wat süll de Breij  
 ehr för Seligkeiten bringen, wat süll för en Glück dorute bläuen,  
 wo hadd hei sich de Taufkunt so schön utmalt! un nu was dat  
 Allens verjunken un verluren, un dat Brandmal, wat em updrückt  
 was, brennte in dat Hart von sin einzigt Kind un müßt dorin  
 wider freten<sup>5</sup> un müßt dat vertehren.<sup>6</sup> — Æwer wat hadd sin Kind  
 dormit tau dauhn? — Wat kunn ehr Glück in den Weg' stahn?  
 — Ne! ne! Fluch un Brandmal, wat up den Vader liggt, ver-  
 armt<sup>7</sup> sich up dat Kind bet up dat virte Glied, un de jülwige Dorn-  
 heck,<sup>8</sup> de em von de ihrlichen Lüd<sup>9</sup> von nu an scheiden ded, schow<sup>10</sup>  
 sich of vör dat Glück von sin Kind. — Æwer hei was ungeschällig.  
 — Wer fihrt<sup>11</sup> sich doran, wenn hei 't jäd? De, den de Welt  
 einmal dat mitte Unschuldskled mit Smutz bejmeten<sup>12</sup> hett, möt dorin  
 dörch de Welt gahn, Keiner wajcht em dat rein, un wenn un'  
 Herrgott von den Himmel kümmt un Leifen un Wunnen deist,<sup>13</sup> dat  
 de Unschuld an den Dag kamen jall — de Welt glöwt<sup>14</sup> nich doran.  
 — „Oh,“ rep hei ut, „ich kenn de Welt!“ Dunn föll sin Og' up  
 Gürlig, up Pomuchelskoppn sin Herrnhus, un ut en Winkel in  
 sinen Garten, den hei för ümmer fast verjlaten<sup>15</sup> glöwte, steg<sup>16</sup> 'ne  
 düstere Gestalt up un rechte ehre swarten Flüchten<sup>17</sup> æwer em, dat  
 de helle Winterjunn<sup>18</sup> em nich mihr drop,<sup>19</sup> dat was de Haß, de  
 in em upbegehrte;<sup>20</sup> de mitledige Thran', de hei üm sin Kind weint  
 hadd, verdrögte<sup>21</sup> in sin Og', un de Stimm, de ahn sinen Willen  
 ut em reb't hadd, rep wedder: ‚ein Vetrüger, ein Dieb ist er,‘ un  
 de swarte Gestalt rögte de Flunken<sup>22</sup> un sichelte<sup>23</sup> Gedanken in  
 em an, dat sei as en hellen Lächchen<sup>24</sup> ut em 'rute slogen: „un hei  
 is Schuld doran, un wi maken 't einmal wedder quit!“ —

Hei gung dörch Gürlig, hei sach nich rechtsich noch linksich;  
 Allens, wat em hir mal leiw worden was, was för em verjwunnen;

1) rangen. 2) räumte. 3) Athem hosen. 4) geieffen. 5) weiter freffen.  
 6) verzehren. 7) vererbt. 8) Dornhecke. 9) Leuten. 10) schob. 11) fehrt. 12) be-  
 worfen. 13) Reichen und Wunder thut. 14) glaubt. 15) fest verschlossen. 16) stieg.  
 17) streckte ihre schwarzen Flügel. 18) Winterjonne. 19) traf 20) anfgährte.  
 21) vetrockene. 22) regte die Schwingen (Stugel). 23) sächelte, facte - an.  
 24) Flamme, Lohse.



hei habbd blot mit sinen Haß tau dauhn, un de brew em grad'ut<sup>1</sup> up einen einzigen Zweck un ein bestimmtes Mal<sup>2</sup> loß. — Bräsig stunn an den Weg bi de Pastererschün',<sup>3</sup> hei gung sinen Fründ entgegen: „Gu'n Mornn, Norl. — Na, wo ist's? — Aber was is Dich?“ — „„Nicks Bräsig. — Awer lat mi, lat mi allein! — Kumm morgen nah Nahnstädt, kumm morgen!““ dormit gung hei an em vörbi. — Als hei up jensid Gürtlig up den Aumer<sup>4</sup> kamm, von wo ut Axel sine junge Fru sin schönes Gaud Pümpelhagen tau 'm irstenmal wist<sup>5</sup> habbd, un wo ehr de helle Freud' so ut den warmen Harten slagen was, stunn hei still; 't was dat letzte Schlag,<sup>6</sup> von wo ut hei den Art<sup>7</sup> seihn kunn, wo hei so glückliche Tiden verlemt habbd, wo hei bet up 't Hartblaud<sup>8</sup> quält worden, wo sin Jhr<sup>9</sup> un Glück tau Schanden worden was. Dumm brust<sup>10</sup> un bligt un dunnert dat bösch sine Seel: „jämmerliche Kierl! Lögner!<sup>11</sup> — Un sei? — ‚Mörder!‘ säb sei tau mi, un noch einmal ‚Mörder!‘ un as sei dat schändliche Wurt utsprow,<sup>12</sup> dumm wenn't<sup>13</sup> sei sick von mi af. — Zug' Unglück lett nich up sick luren,<sup>14</sup> id habbd 't wenn'n<sup>15</sup> kunnt, un id wull 't wenn'n; tru<sup>16</sup> as en Hund heww id æwer Zug wakt,<sup>17</sup> un as en Hund hewwen Zi mi von Zug stött;<sup>18</sup> æwer . . .“, un hei gung nah Nahnstädt, un de Haß slog<sup>19</sup> æwer em mit sine düstern Finken.

---

(Schluß des 2. Theils.)

---

1) geradeaus. 2) Ziel. 3) Scheune des Pastors. 4) Anhöhe. 5) gezeigt. 6) Stelle, Fleck. 7) Ort. 8) Herzblut. 9) Ehre. 10) da drauße. 11) Lügner. 12) aussprach. 13) wandte. 14) lauern, warten. 15) wenden. 16) treu. 17) gewacht. 18) gestoßen. 19) schlug.

# Olle Kamellen V.

## Ut mine Stromfid.

Dritter Theil.

Seinem hochverehrten, würdigen Freunde, dem Herrn Professor,  
Dr. Wachsmuth in Liebe und Verehrung gewidmet vom

Verfasser.

Ne, wat denn? Herr Perfeffer, wat denn?  
Sei hew'n mi dat doch mal verspraken!  
Un beden 't<sup>2</sup> fründlich mi verlöwen,<sup>3</sup>  
Ich dürt' dit Bauk<sup>4</sup> Sei mal ein' awerawen,  
Nu ward'n Sei mi doch kein Sperenzn maken!<sup>5</sup>  
Ne, wat denn? Herr Perfeffer, wat denn?

### Kapittel 31.

Worum Louise den Gürtiger Weg entlang gung, un wat sei nah Westen tau lisen<sup>6</sup> hadd, bet ehr de Ogen thranten. — Hawermann mit de Fru Pastern, un dat de Fru Pastern wünscht, ehr Paster wir tau Städ'.<sup>7</sup> — Bräsig vertell<sup>8</sup> sinen Kork lange Geschichten von ollen Jhrgistern.<sup>9</sup> — 'Ne bleife<sup>10</sup> Gestalt, oder Vader un Kind. — Bräsig verswört sid up sin eigen Hand gegen Pomuchelskoppen, indem dat hei för kein Kreih gellen<sup>11</sup> will. — En Affegg-Breis.<sup>12</sup> — Bräsig führt mit Bewer Rührdanzn de Landstrat entlang, un sei unnerhollen<sup>13</sup> sid dorawer, wat en Schapbuck<sup>14</sup> of Poppiren brukt.<sup>15</sup> — Bräsig red't mit de gnedig Fru von Distelköpp,<sup>16</sup> un Friß Triddelsiß möt mit Marie Möllers tau 'm Börschin kamen. — Worum Pomuchel immer en dickes Halsdauf drog.<sup>17</sup>

In Rahnstädt, in de Fru Pastern ehren Huf', was dat den Dag nah Wihnachten en flitiges Lopen<sup>18</sup> Trepp up, Trepp dal, denn Louise läd hüt<sup>19</sup> de letzte Hand an de Utrichtung von ehr Vaders-Stuw', un wenn sei dacht, so, nu wir 't gaud, denn fehlte

1) versprochen. 2) u. 3) erlaubten es. 4) Buch. 5) Schwierigkeiten machen, sich daneben sperren. 6) gucen, schauen. 7) zur Stelle. 8) erzählt. 9) vom alten Ehegastern, d. h. von längst vergangenen Tagen 10) bleich. 11) nicht für eine Kröhe gelten. 12) Absage-Brief. 13) unterhalten. 14) Schafbuck. 15) braucht. 16) Distelköpfe. 17) trug. 18) fließiges Laufen. 19) legte heute.

doch ümmer noch wat, wat sei em tau Gauden dauhn kunn. De Middag kamm 'ran; æwer ehr Vader was noch nich dor, un sei hadd doch dat Eten<sup>1</sup> för em inricht't; sei deckte also of för ehren Vader, denn hei kunn jo wildeß<sup>2</sup> kamen. — „Ich weiß nicht,“ säd sei tau de lütte Fru Pasturin, „mir ist heute gar zu bange um's Herz.“ — „Was?“ rep<sup>3</sup> de lütte Fru, „bist erst ein Vierteljahr in der Stadt und kriegst schon Ahnungen, wie eine städtische Theedame? — Wo ist denn mein friisches Landmädchen geblieben?“ un dorbi strakte<sup>4</sup> sei ehr Pleg'kind so recht munter un fründlich æwer dat Gesicht. — „Nein,“ säd Lowise un grep<sup>5</sup> sic de fründliche Hand un höll<sup>6</sup> sei fast in ehre eigne, „solchen unbestimmten Ahnungen hänge ich nicht nach, es sind leider sehr bestimmte Befürchtungen, ob der Vater sich bei dem Mangel an Thätigkeit hier wohl fühlen und sich an das städtische Leben gewöhnen wird.“ — „Kind, Du thust, als ob Rahnsdt eine Residenz wäre; nein — Gottlob! — hier gehn die Gänje eben so gut barfuß als in Pümpelhagen, und wenn Dein Vater an einer ökonomischen Thätigkeit seine Freude haben will, dann kann er unsern Nachbar rechts seinen Dung mit zwei und unsern Nachbar links denselben mit drei Pferden fahren sehn, und will er eine landwirthschaftliche Unterhaltung, dann braucht er sich bloß an unsern Hauswirth Kurz zu wenden, der wird ihm soviel von Wiesenverpachtung und Stadtbullen erzählen, bis er's ebenso satt hat, wie wir.“ — Lowise lachte, un as dat Middageten abdragen<sup>7</sup> was, säd sei: „So, Mutter, nun leg' Dich ein bischen zur Ruhe, ich will doch einmal den Weg nach Gürlitz entlang gehen, ob ich den Vater nicht treffen kann.“ —

Sei namm ehren Mantel ün, seit'te sic 'ne warme Hüll up den Kopp un gung den Weg entlang, den sei sic von Anfang an tau 'm Spazirengahn utwählt hadd; denn hei führte ehr neger<sup>8</sup> an dat Flag,<sup>9</sup> wo sei so recht glücklich west was, un wenn sei Tid<sup>10</sup> hatt hadd, was sei vördem bet up den Auwer<sup>11</sup> gahn, von wo ut sei Gürlitz mit de Kirch, mit dat Pasterhus un den Kirchhof hadd seihn kunnt, un wenn sei noch mihr Tid hatt hadd, was sei bi Lining un Gottlieben en beten unnertreden<sup>12</sup> un hadd en bete: von ollen un nigen<sup>13</sup> Tiden red't. Sei gung un gung, ehr Vader kamm nich; de Ostwind weithe ehr in 't Gesicht un farwte ehre Waken rosenroth, dat ehr leiwlich<sup>14</sup> Antlitz ut de düstere Newelfapp herute sach,<sup>15</sup> as en hellen Frühjohrsdag, wenn hei ut düstere Regenwolken herute schint un de Welt mit Hoffnung un Freuden füllt. Aewer

1) Essen. 2) während dessen. 3) rief. 4) streichelte. 5) griff. 6) hielt. 7) abgetragen. 8) naher. 9) Fleck, Stelle. 10) Zeit. 11) bis auf die Anhöhe. 12) ein bischen untergetreten. 13) alten und neuen. 14) lieblich. 15) herausjah.

in de Ogen<sup>1</sup> was ehr dat Water<sup>2</sup> treden; was 't von den snöden Ostwind? Was 't dorvon, dat sei den Weg entlang so nipp<sup>3</sup> nah ehren Vader utsach? Wiren 't Gedanken? — Ne, 't was nich de Ostwind, denn sei was stahn blewen<sup>4</sup> un sach nah Westen, un de Ogen wiren doch vull Thranen, 't was nich dat Utseihn nah ehren Vader, denn sei sach von em af nah de Gegend hen, wo de Sünn, as en fterroden Ball, allmählich achter de swarten Dannen versacken<sup>5</sup> wull; denn wiren 't woll ehre Gedanken. So 'ne Gedanken, de in Freud' un Led<sup>6</sup> um dat junge Hart spelen,<sup>7</sup> de 't mit Rosenkränj' umwinnen, dat dat männigmal tau Höchten jubeln mügg, mit Lust ahn' Enn',<sup>8</sup> un männigmal sich bod weinen mügg, wenn de Durn<sup>9</sup> von de Rosenkränj' dat Hart bläudig reten<sup>10</sup> hett. — Awer worüm nah Westen? — Ach, sei wüßt jo, dat hei dor was, dat von dorher de schönsten Grüß' an ehr Hart bestellt würden. — Nach Westen, oh, nach Westen hin besüngle dich, mein Kiel! Dich grüßt noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel!<sup>11</sup> flusterte dat in ehr, dat sei roth æwergaten<sup>12</sup> dor stunn in de säufste Unrauh<sup>13</sup> æwer de heimliche Gewalt, de ut ehren Harten sprok, rosenroth, as de schöne Frühjohrsdag, wenn hei tau Rüst<sup>14</sup> geht un de Wolken sarwt un en nigen schönen Dag för den annern Morgen verspreckt. —

Sei gung wider bet up den Awwer, wo ehr oll Vader vör en por Stunn'n stahn un all de Bitterkeit utgaten hadd, de em Minschen in sinen Beker<sup>14</sup> inschenkt hadden; sei stunn dor still un kek<sup>15</sup> up Bümpelhagen un Gürlitz, un all de Leiw',<sup>16</sup> de Minschen ehr up dese Flæg'<sup>17</sup> baden<sup>18</sup> hadden, let<sup>19</sup> ehr Hart æwerlophen, un wat dat arme olle Hart dor in Haß un Jammer flucht hadd, wusch dat Gebett von de Dochter mit ehre Thranen vull Leiw' un Dankbarkeit von de Tafel, wo Allens up verteikent<sup>20</sup> steiht. —

Von Rahnstädt nah Gürlitz was 'ne Wil', un de Wintersünn siek<sup>21</sup> sich all dicht æwer de Jrd'<sup>22</sup> tau ehren Unnergang an den Hewen<sup>23</sup> lang; sei müßt nah Hus gahn. Dunn sach sei einen Mann ut Gürlitz kamen, dat kunn ehr Vader wesen, sei stunn noch 'ne Wil' still un kek: ne, dat was ehr Vader nich! un sei gung en Enn'lang wider,<sup>24</sup> kek sich wedder<sup>25</sup> um, un nu würd sei gewohr, dat dat ehr Unkel Bræsig was, de drivens<sup>26</sup> up ehr tau kamm. „Gott du bewohre, Lowije! wo? Du stehst ja woll hier auf der

1) Augen. 2) Wasser. 3) genau, scharf. 4) stehen geblieben. 5) hinter den schwarzen Tannen versinken. 6) Leid. 7) um das — Herz spielen. 8) ohne Ende. 9) Dorn, Dornen. 10) blutig geissen. 11) übergossen. 12) in der süßesten Unruhe. 13) zur Rüste. zur Ruhe. 14) Beker. 15) guckte, schaute. 16) Liebe. 17) Stellen (Stede). 18) geboten. 19) ließ. 20) verzeichnet. 21) schlich. 22) Erde. 23) Himmel. 24) ein Endchen weiter. 25) wieder. 26) stracks.

offenbaren Landstraß in den spöttischen Wind? — Was kommst Du denn nich 'runter zu die jungen Pasterleut?' — „„Nein, Onkel Bræsig, heute nicht. Ich bin bloß meinem Vater entgegen gegangen.““ — „Was? Korl Hawermannen? Na, is der noch nicht bei Euch?“ — „„Nein, noch nicht!““ — „Na, er is aber doch schon heute Mornn hentau<sup>1</sup> halb zwölwen durch Gürlich gegangen.“ — „„Er ist schon hier gewesen? — Mein Gott, wo ist er denn geblieben?““ — „Nu föll<sup>2</sup> ewer Bræsig den verfürte<sup>3</sup> Wesen von Hawermannen in, hei sach de Unrauh von dat leuwe Kind, hei säd also, um sei tau trösten: „Ja, mit uns Landmännern hat dat männigmal 'ne Bewandtniß; da hat Einer hier und der Andre da was zu besorgen; mögliche, daß er hier rechtsch nach Gölzow gegangen is; mögliche, daß er schon in Rahnsstädt is und da Geschäften abmacht. — Aber ich,“ sett'te hei hentau, „ich geh mit Dich, Kindling, ich hab' auch noch Geschäften in Rahnsstädt und bleibe da die Nacht, indem ich den überflugen Syropsprinzen, den Kurzen die drei Daler wieder abnehmen will, die er mich in dem Packermentschen Vostohn abgenommen hat. 'S ist heute nämlich Klubbtag.“ —

As sei en beten wider gahn wiren, jog<sup>4</sup> ehr 'ne Halswische<sup>5</sup> von Rahnsstädt tau entgegen. 'T was Krischan Däsel mit Dokter Strumpen. De Dokter let hollen:<sup>6</sup> „Haben Sie schon gehört? Herr von Rambow hat Unglück mit einem Jagdgewehr gehabt, er hat sich den Arm zerschossen. Aber ich habe keine Zeit, der Kutscher hat schon lange auf mich warten müssen; ich war nicht zu Hause. — Weiter!“ — „„Was ist dies?““ rep Lowise, „„mein Vater sollte aus Pümpelhagen fortgegangen sein, wenn dort ein solches Unglück geschehen ist? Das hätte er nicht gethan.““ — „Das kann ja aber nach ihm passirt sein,“ säd Bræsig; ewer, wenn hei sich Hawermannen sin Wesen von hüt Mornn vörstellte, denn glömte hei sülwost nich an sine Utflucht. Lowise würd immer ängstlicher un drew tau raschen Schritten. Tüschchen ehren Vader sin Utbliven<sup>7</sup> un dat Unglück in Pümpelhagen kunn sei keinen Zusammenhang<sup>8</sup> sinnen, un doch was ehr so, as müßt dat Ein' mit dat Auner verbunnen sin. —

Wildeck was Hawermann in Rahnsstädt bi de Fru Pastern ankamen. Hei was von den graden Weg asgahn un hadd en Umweg namen, dat hei sich bestimmen kunn, un dat hei nich in so 'ne schreckliche Uprengung vör de Ogen von sin Kind kem'. As hei nu bi de Fru Pastern in de Dör tred,<sup>9</sup> hadd hei sich frilich sat't;<sup>10</sup> ewer de grugliche Etrid,<sup>11</sup> den hei in sinen Garten vör en beten hadd ut-

<sup>1</sup>) gegen (hinzu). <sup>2</sup>) fiel. <sup>3</sup>) verfürte. <sup>4</sup>) jagte. <sup>5</sup>) Halschaise, zweifelhafte, halboffene Kutsche. <sup>6</sup>) halten. <sup>7</sup>) Ausbleiben <sup>8</sup>) Zusammenhang. <sup>9</sup>) in die Thür trat. <sup>10</sup>) gefaßt. <sup>11</sup>) entsetzliche, schreckliche Streite (Ramp).

fechten müßt, hadd 'ne Raschheit<sup>1</sup> un 'ne Mattigkeit in em taurügg laten,<sup>2</sup> de ein teihn Johr öller utseihn let<sup>3</sup> un de lütte Fru glit<sup>4</sup> in de Dgen fallen müßt. Sei sprung in de Höcht,<sup>5</sup> let den Stoffe æwerkafen,<sup>6</sup> bi den sei just 'rüm handtirte, un rep: „Gott im Himmel! Hawermann, was ist Ihnen? Sind Sie krank?“ — „„Nein! — Ja, ich gläube. — Wo ist Luise?““ — „Die ist Ihnen ja entgegen gegangen, haben Sie sie denn nicht getroffen? — Aber setzen Sie sich doch! — Mein Gott, Sie sehen so angegriffen aus.“ — Hawermann sett'te sid dal<sup>7</sup> un tek sid in de Stuw' üm, as wull hei seihn, wat<sup>8</sup> hei of mit de Fru Pastern allein wir. — „Hawermann, sagen Sie mir, was ist Ihnen?“ säd de lütte Fru un fot<sup>9</sup> sine slappen<sup>10</sup> Hänn' in ehre. — „„Mit mir ist's vorbei; ich muß von jetzt an als unnützer und unehrlicher Mensch durch die Welt gehn.““ — „„Oh nicht doch! Nicht doch! — Sagen Sie doch nicht so etwas!““ — „„Daß mir die Gelegenheit zum Wirken genommen wurde, darin hatte ich mich gefunden, wenn auch schwer; aber daß ich auch meinen ehrlichen Namen verlieren soll, das brennt mir auf der Seele, das kann ich nicht verwinden.““ — „Und wer sollte Ihnen den nehmen?“ frog de Fru Pastern un tek em so recht tru<sup>11</sup> in de Dgen. — „„Die Leute, die's am sichersten können, der Herr von Rambow und seine Frau,““ säd de olle Mann un sung an, de Geschicht tau vertellen, mit matte Stimm un oft unnerbraken;<sup>12</sup> æwer as hei taulezt dormit slot,<sup>13</sup> dat de junge Fru em of verlaten,<sup>14</sup> em den Rüggen taufihrt<sup>15</sup> hadd un em as Deim un Bedreiger<sup>16</sup> hadd ut de Dör gahn laten, dunn bröf<sup>17</sup> de Zorn wedder bi em ut, hei sprung von den Staul<sup>18</sup> up un gung mit blikende Dgen un ballte Fust in de Stuw' up un dal, as wull hei den Strid mit de slichte Welt upnemen. — „„Oh,““ rep hei ut, „„wenn's das nur wäre! Aber sie haben mich schändlicher getroffen, als sie ahnen können, sie haben das Glück meines armen Kindes in mein Unglück hineingerissen. — Da! lesen Sie, Frau Pastorin!““ un hei gawo ehr den Dreif von Franzen hen. — Sei las, dat Blatt knitterte in ehre Hand, so hadd ehr de Geschicht in-Üpregung sett't; hei stunn vör ehr un tek sei, ahn den Blick tau wennen, an. — „Hawermann,“ säd sei un fot sine Hand, as sei lesen hadd, „sehen Sie denn nicht den Finger Gottes: was der eine Wetter an Ihnen gesündigt, soll der andere wieder gut machen.“ — „„Nein, Frau Pastorin,““ säd hei hart, „„ich müßte ein solcher Schurke

1) Erschläffung. 2) zurück gelassen. 3) 10 Jahre älter aussehen lieb. 4) gleich. 5) sprang auf. 6) übertochen. 7) nieder. 8) ob. 9) faßte. 10) schlaffen. 11) treu. 12) unterbrochen. 13) schloß. 14) verlassen. 15) zurückgekehrt. 16) Dieb und Betrüger. 17) brach. 18) Stuhl.

sein, wie die Welt mich von jetzt an nennen wird, wollte ich einem braven, vertrauenden Mann eine Frau mit beslecktem Namen in sein Haus führen. — Arm und ehrlich! meinentwegen! Aber unehrlich? — Nimmermehr!“ — „Ach, Gott!“ rep de lütte Fru, „wo ist nun mein Pastor? — Wenn nun doch mein Pastor hier wäre! der könnte helfen und rathen.“ — „Das könnt er,“ säd Hawermann still vör sic hen. — „Ich kann's nicht!“ rep hei ut, „mein Kind muß sich selbst rathen, und Sie müssen dazu helfen, Sie haben mehr für ihr Gefühl für Recht und Unrecht gethan, als ich leider thun konnte. Wenn mein Kind es für recht und ehrlich hält, trotzdem sein Jawort zu geben, wenn Sie selbst Ihre Zustimmung geben, dann mag's sein! — Ich will keinen Einfluß auf sie üben, ich will sie nicht früher sehn, bis sie entschieden hat. — Hier ist ein Brief von Franz an sie, geben Sie ihr den, und erzählen Sie ihr vorher, was vorgefallen ist; so wie ich's Ihnen erzählt habe, so ist es wahr. — Ich gehe in mein Zimmer; ich kann nicht, ich darf nicht die Hand dazu bieten.“ Hei gung ut de Stuw'; hei kamm wedder 'rin: „Frau Pastorin, halten Sie's für ihr Glück, keine Rücksicht auf mich! Vergessen Sie, was ich vorher gesagt habe! — Ich will thun, was ich kann, daß mein beschimpfter Name im Verborgenen bleibt.“ — Hei gung wedder ut de Dör; up de Trepp säd hei vör sic hen: „Ich kann nich anners, id kann nich anners.“ As hei sic in sin Stüwen<sup>1</sup> up den Sopha dal smet<sup>2</sup> un um sic 'rüm de Hand von sin Döchtling sach, wo sei Allens um em 'rümmer ordent un reiht<sup>3</sup> hadd, läd hei sic de Hand æwer de Dgen un weinte still vör sic hen: „Un dat süll ic denn All misjen?“ — Deip<sup>4</sup> süzte hei up: „Un worüm nich? worüm nich? — Wenn 't ehr Glück wir,“ rep hei ut, „ic will sei jo gor nich wedder seihn.“ — De Husdör klingelte, hei hürte Brætigen sine Stimm, hei hürte den hellen Gruß von sin Kind; Allens was wedder still, hei horkte up jeden Lud.<sup>5</sup> — Nu säd Fru Pastern, wat passirt wir, nu würd sin leiwstes Hart terreten.<sup>6</sup> — Langsam kemen Tritten de Trepp herup; Bræstig kamm herin; hei sach jo still un eben ut, as wir em de Dod æwer 't Graww lopen,<sup>7</sup> sine Dgenbranen,<sup>8</sup> de hei jüs so hoch up-trecte,<sup>9</sup> wenn em wat Ungewöhnliches passirte, legen<sup>10</sup> deip un swor<sup>11</sup> æwer de Dgen, hei säd nicks, as: „Ich weiß, Korl, ich weiß Allens,“ un set'te sic bi sinen Fründ up den Sopha. —

So jeten<sup>12</sup> sei lang' in 'n Halbwjchummer,<sup>13</sup> keiner säd wat;

1) Stübchen. 2) nieder warf. 3) geordnet und gereiht. 4) tief. 5) laut. 6) zerrissen. 7) uber's Grab gelaufen. 8) Augenbrauen. 9) hinaufzog. 10) lagen. 11) tief und schwer. 12) saßen. 13) Halbdunzel.

taulekt grawwelt<sup>1</sup> Bræsig nah Hawermannen sine Hand: „Korl,“ säd hei, „wir kennen uns nu schon an die funfzig Jahr. — Weist woll noch bei den ollen Knirkstädt? — Was haben wir doch for 'ne schöne Jugendzeit gehabt! Ummer zufrieden und fröhlich! Und außbenommen ein paar dumme Streiche, die ich for Dir mitmachte, haben wir uns in 'n Ganzen nichts vorzuwerfen. — Korl, es ist doch ein gewissermaðenes Gefühl, wenn man sich so in ollen Dagen jagen kann: ja Dummheiten! aber Slechtigkeiten nich!“ — Hawermann tuckte<sup>2</sup> tausam un treckte em de Hand weg. — „Korl,“ säd Bræsig wider, „ein gut Gewissen is doch 'ne schöne Sach in ollen Dagen, und es is markwürdig, ganz markwürdig, daß diese guten Gewissen in ollen Dagen sich ummer stets un ständig zusammen finden un nich von einander lassen. — Korl, min leiw' oll Jung!“ un hei föll em um den Hals un weinte bitterlich. — „„Bræsig,““ säd Hawermann, „„ma<sup>3</sup> mi dat Hart nich swor, 't is so all swor naug.““ — „„Ih wo, Korl! — Wo kann Dein Hart swor sein? — Dein Hart is jo rein, wie Hiob, das muß jo so leicht sein, as 'ne Lemark,<sup>4</sup> die in den floren Hewen<sup>5</sup> steigt, denn die Geschicht mit den entsamtigten — nein, davou wollt ich nich sagen; ich wollt sagen . . . Na, wovon sprachen wir doch noch? — Je so! — Von die Gewissen. — 'S is doch sonderboren mit die Gewissen, Korl! Da is zum Exempel Kurz mit sein, denn er hat ebenfogut eins als Du und ich, und ich glaube auch, daß er damit mal vor Gott bestehen wird; aber vor mir besteht er man sehr slecht, denn er tuckt beim Dostohn in die Korten;<sup>6</sup> er hat 'ne Art von Gröschens-Gewissen; denn, siehst Du, in großen Dingen ist er ganz reellemang,<sup>7</sup> zum Exempel: mit der Hausmiethe von die Frau Pasturin; aber so ellenwis un pottwis un pundwis,<sup>8</sup> da nimmt er's, wo er's kriegen kann, da schanirt<sup>9</sup> er sich gar nicht, d. h. menn er's kriegt; kriegt er's aber nicht, denn ist's ihm aber doch schanirlich. — Und da wollt ich nu man sagen, Korl, wenn Du nu hier wohnst, denn mußt Du doch mit ihm Umgängniß halten, und das Plesir ist auch man ebenso so so, als sein Gewissen, denn er will männigmal als Ökonomifer mit disturiren, und kommt denn zu Raum, als wenn er in 'ner Mergelkarr spazieren fährt. — Das kann for Dir also kein Plesir sein, und da habe ich mich so gedacht, wenn ich unsern jungen Paster seine Frühjohrsjaatzeit besorgt habe, un Allens en bitschen zu Schick is, denn zieh ich hier zu Dir her, un denn müntern wir uns gegenseitig hier auf, und können jo denn in 'n Lust<sup>10</sup>

1) griff tastend. 2) zuckte. 3) mache. 4) Lerche. 5) klaren Himmel.  
6) Korten. 7) reell. 8) ellen-, pott- und pfundweise; Pott (Blussigkeitsmaß, ungefähr 1 Liter). 9) gönirt. 10) Ernte.



immer nach Gürtli<sup>1</sup> 'rausgehn, daß das olle Worm<sup>1</sup> von Gottspriester nich in Ungelegenheiten kommt, und das wird er nicht, denn Zürn is ein nachdenklicher Mensch, und er selbst nimmt sich ja auch — Gott sei Dank — schon allerlei Dugenden an, indem daß Eining ihm beisteht. — Und wenn er mit das erste Jahr durch is, denr sollst Du sehn, hat er die Petisterei auf den Kaffstall gezogen;<sup>2</sup> aber wir müssen ihn männiglich en bitschen zappeln lassen, daß er sich quälen muß und das Weltliche erkennt, und daß zu's menschliche Leben mehr hört, as in die Gesang'bücher lesen. — Ja, und denn komm ich zu Dich her, Korl, und es soll en Leben werden as in Paris,<sup>3</sup> und Du sollst mal sehn, Korl, das letzte Viertel von unsere Lebenszeit soll noch das beste Stück an den ganzen Ochsen werden.“ — Un hir sot hei em wedder rund um, un red'te von vergahene<sup>4</sup> Tiden un taufünftige, Allens kruz<sup>5</sup> dörch enanner, as wenn 'ne Mutter ehr Kind up anner Gedanken bringen will. —

De Man' schinte<sup>6</sup> in 't Finster 'rin, un wat taun 'ne terretene Seel woll beter<sup>7</sup> heilen, as sin säute Schin,<sup>8</sup> un de Leim' von en ollen langjöhriegen Fründ, de tru tau uns stahn hett? Mi dücht<sup>9</sup> ümmer, för en richtig Verleimten paßt sich de helle, heite<sup>10</sup> Sün; æwer mit 'ne Fründschafft stimmt de Man' beter tausam. —

As sei noch so jeten, gung de Dör up, un mit lisen Schritt kamm 'ne slanke Gestalt in de Stuw' un blem<sup>11</sup> in den vullen Man'schin stahn; de Arm hadd sei æwer de Vost<sup>12</sup> krüzt, un en bleikes Gesicht lücht'te in den Schin, as wir 't en Bild ut witten Marmelstein<sup>13</sup> an düstre Taruswand:

Was hat man Dir, Du armes Kind, gethan?

Bræsig gung ut de Stuw', ahn wat tau seggen; Hawermann deckte sid de Hand æwer de Ogen, as ded em dorin wat weib, weib bet in 't bindelste<sup>14</sup> Hart herin. De slanke Gestalt smet sid an sine Eid,<sup>15</sup> de krüzten Arm deden sid utenanner un slogen sid um em, un dat bleike Gesicht läd<sup>16</sup> sid an sin. — 'Ne ganze Tidlang was dat still; taulezt hürte de oll Mann lise, weike Würd<sup>17</sup> an sin Uhr weihn:<sup>18</sup> „Ich, weiß, was Du für Recht hältst; ich bin Dein Kind — nicht wahr? — Dein liebes Kind?“ — Hawermann slog<sup>19</sup> sinen Arm um sin leiwes Kind. — „Vater! Vater!“ rep sei, „wir scheiden uns nicht! — Mein anderer Vater, der nun bei Gott ist, hat mir's erzählt, wie Du Dich nicht hast von mir

1) arme Wurm. 2) bei Seite gestellt (wie ein arbeitsunfähiges Zugthier, welches im Stalle mit Spreu, Kaff, gestutert wird). 3) statt: im Paradies. 4) vergangen. 5) trau. 6) Mond ichien. 7) besser. 8) süßer Schein. 9) daucht, dünkt. 10) heibe. 11) blieb. 12) Brust. 13) aus weißem Marmor. 14) innerste. 15) Seite. 16) legte. 17) leise, weiche Worte. 18) an sein Ohr wehen. 19) schlug.

trennen wollen, als Du im tiefsten Kummer und Leid warst, als die gute Tagelöhnerfrau mich behalten wollte; nun bist Du wieder in Kummer und Leid, wolltest Du Dich jetzt von mir scheiden? Sollte ich Dich jetzt lassen?“ — un sei drückte em an sid un säd sachten:<sup>1</sup>  
 „Dein Name ist mein Name, Deine Ehre ist meine Ehre, Dein Leben ist mein Leben. — — —

Bel is dor spraken<sup>2</sup> in den säuten Man'schin, in dat truliche Stücken, æwer wat Allens, dat sall Keiner verraden, denn wenn en trugen Wader un en leiwes Kind sid bereden, för dat ganze Lewen sid bereden, denn sprekt<sup>3</sup> un' Herrgott dor mit in, un 't is nich för de Welt, 't is blot för de Weiden. —

Unnen in Fru Pastern ehre Stum' gung 't anners tau. Fru Pastern satt<sup>4</sup> in den Lehnstaul un weinte bitterlich; de leuwe, gaude Fru was ganz intwei;<sup>5</sup> Hawermannen sin Unglück habbd ehr hart anfat't, æwer as sei nu den fürchterlichen Strid<sup>6</sup> in de Post von dat leuwe Mäten sülwst weden müßt, as sei desen Strid utbrefen<sup>7</sup> sach, un as sei nahsten<sup>8</sup> dat Lauwertrugen un den Maub<sup>9</sup> in dat leuwe Hart trotz Weihdag' un Wunn'n<sup>10</sup> de Awerhand frigen sach, dunn was ehr tau Maub', as habbd sei maubwillig dat Glück von ehr Pleg'kind mit Säuten treden,<sup>11</sup> un Weihdag' — un Bördwürw<sup>12</sup> un Keu' un Mitleb reten<sup>13</sup> ehr dat Hart intwei, dat sei in de bittersten Thranen utbrefen müßt. — Bræsig in 'n Gegenheil habbd sin Mitleb haben all<sup>14</sup> asfamt; hei habbd all de Mæglicheit<sup>15</sup> haben bi Hawermannen dahn, sine Wuth æwer menschliche Slichtigkeit taurigg tau hollen, un as hei nu bi Fru Pastern 'rinne tred<sup>16</sup> un in 'n Düstern ehren Jammer nich gewohr würd, brot<sup>17</sup> hei los: „Entsamtigte Jesuwiter-Padage! — Was? so'n Menschen, as Korl Hawermann is, den wollt Ihr um Ehre un Reputatschon bringen? — Das ist ja nächst den Satan! — Das ist ja, als wenn Einer die Ratt<sup>18</sup> hält, und der Andere sie stoekert.<sup>19</sup> — Verflucht soll die . . .“ — „Bræsig, Bræsig, ich bitte Sie,“ rep de lütte Fru Pastern, „lassen Sie doch Ihr unchristliches Wesen!“ — „Das nennen Sie ein unchristliches Wesen? — Mich kommt es vor als ein Gesang der heiligen Engel in's Paradies, wenn ich es so gegen die Schufstestreiche der Jesuwiter-Padage vergleichen thu.“ — „Bræsig, wir sind nicht die Richter dieser Leute.“ — „Das weiß ich woll, Frau Pastorin, daß ich nich Stadtrichter und Sie nich bei

1) Ielse. 2) gesprochen. 3) spricht. 4) saß. 5) entzwei, gebrochen, außer Fassung. 6) Streit. 7) ausbrechen. 8) nachher. 9) Zuversicht (Gottvertrauen) und Wuth. 10) Schmerz und Wunden. 11) mit Füßen getreten. 12) Bördwürse. 13) rissen. 14) oben schon. 15) alles Mögliche, sein Möglichstes. 16) eintrat. 17) brach. 18) Rage. 19) stoekert; sprichw

die Justizkanzlei<sup>1</sup> sünd; aber wenn mich 'ne Qualbur<sup>2</sup> über den Weg krüppt,<sup>3</sup> denn werden Sie doch nicht von mich verlangen, ich soll ihr for en schönen Karnalljenvogel<sup>4</sup> ansehen? — Nein, Frau Pasturin, Qualbur is 'ne Qualbur, und Jamel Bomuchelsfopp is die Oberqualbur, die ihren Gift auf uns alle ausgepuckt hat. — Was sagen Sie zu seine Schifanerien, die er nu wieder gegen mich angestift hat? Sehn Sie, da hat er in den einen Fußsteig, der nach dem Paster-Acker schon meinenswegens tausend Jahr lang hin-führt, en Briden<sup>5</sup> stechen lassen, daß wir da nicht gehen sollen, und hat mich sagen lassen, so drad'<sup>6</sup> ich darauf gung, wollt er mir die Stiewel ausziehen lassen, und wollt mir in den Snei 'rumhüppen<sup>7</sup> lassen, as 'ne Kreih.<sup>8</sup> — Nennen Sie das 'ne christliche Besinnung? — Aber ich will ihn verklagen. — Wo kann so'n Kerl mich for 'ne Kreih schellen?<sup>9</sup> — Und der Pastor Gottlieb muß ihn verklagen. — Wie kann er ihm den Fußsteig verbieten? — Un Jung'-Jochen muß ihn verklagen, denn er hat verschiedentlich in offener Gesellschaft gesagt: Jung'-Jochen wär en ollen Schafsfopp, und das brauchd Jung'-Jochen nicht for sein Voll zu nehmen. — Und Sie müssen ihn verklagen, daß er ein Wittwenhaus bauen muß, indem daß mich alte Leute gesagt haben, daß noch Alten darüber sein müssen. — Un Korl Hawermann muß den jungen Herrn verklagen. — Wir müssen 'ne ordentliche Revolutschon gegen die Jesuwiter anstiften, und wenn's nach mir geht, denn fahren wir morgen in 'n Tag All nach Güstrow zu die Justizkanzlei un verklagen die ganze Gesellschaft in 'n pohlschen Vogen,<sup>10</sup> un nehmen uns en Städener fünf Aofaten mit, daß Jeder seinen eignen hat, un denn meinenswegens ümmer „Jüh!“<sup>11</sup> rin in den Prozeß.“ — Wenn hei wüßt<sup>12</sup> hadd, dat Lowise am meisten von de Jesuwiter tau liden<sup>13</sup> hadd, hadd hei of woll för de einen Aofaten mitnamen; æwer von de ehr Glend hadd hei noch gor keine Ahnung. — Fru Pastern söcht<sup>14</sup> em denn nu tau begänschen;<sup>15</sup> æwer dat was nich so licht,<sup>16</sup> hei will Allens up den Kopp stellen, un dat Unglück von finen ollen Fründ hadd sin Hart so ümschüddelt,<sup>17</sup> dat dat, wat süs unnen lagg, de lütten Haw'jungzargers<sup>18</sup> un de Bodagra- un Kortenspill-verdreitlichkeiten,<sup>19</sup> all' nah haben kamen wiren. — „Komm hier her,“ rep hei, „daß ich mich hier amüsiren will, indem daß es Klubbttag ist, un daß ich das olle Kræt<sup>20</sup> von Tütendreiber, den

1) Gericht zweiter Instanz oder (erster) für erimirten Gerichtsstand. 2) Kröte. 3) triecht. 4) Kanarienvogel. 5) kleiner Pfahl. 6) sobald. 7) im Schnee umherhüpfen. 8) Krähe. 9) schelten, schimpfen. 10) in Bausch und Vogen. 11) vorwärts! Zuruf an das Zugvieh. 12) gewußt. 13) leiden. 14) suchte. 15) beachtlichen. 16) leicht. 17) umgeschüttelt. 18) Hofsungenärger. 19) Kartenspiel-Verdreitlichkeiten. 20) Kröte.

Kurzen, meine drei Daler wieder abjagen will, die er mir mit seine entsamte Kartentuderei abgeluchst hat, und nu muß mich der Deuwel sein kasermentisches Spersektiv<sup>1</sup> vor die Augen halten, daß ich doch die niederträchtigsten menschlichen Schandthaten ganz in der Nähe sehen soll! — Na, das nenne ich amüsiren! — Und, Frau Pastorin, wenn Sie's nich for ungut nehmen, so möchte ich wohl die Nacht hier bei Ihnen bleiben, denn aus das dæmliche<sup>2</sup> Postohnspiel wird doch nichts, und 's wäre woll gut, wenn ich mit Korlen zusammen schlafen thäte wegen der Nothwendigkeit seiner Aufmunterung.“ — Fru Pastern säd denn, dat ehr dat sihr leiw sin süll, un de Abendung hen unner Verwünschungen von Bræsigen un Begäuschungen von Fru Pastern ehre Sid. Hawermann un Lowise leten sich nich seihn, un as Bræsig nah finen ollen Fründ 'ruppe kamm, was Lowise nich mihr dor. — —

Den annern Mornn namm Bræsig Affschieb von finen ollen Fründ: „Verlaß Dir darauf, Korl, ich will selbstn nach Bümpelhagen fahren und Deine Sachen besorgen. Du kriegst Allens, wenn's mich auch durch den ganzen Leib kriechen soll, daß ich noch mal den Süll<sup>3</sup> betreten muß, wo sie Dich mit solcher Niederträchtigkeit 'rüber gestoßen haben.“ —

Den sülwigen Morgen sett'te sich Hawermann hen un schrew<sup>4</sup> an Franzen; hei vertellte<sup>5</sup> em woehrhaft un umständlich dat, wat em in de letzte Tid in Bümpelhagen begegnet was, hei schrew em den schredlichen Utgang, den de Sak namen hadd, melle em den schimplichen Verdacht, de up finen Namen sollen was, un slot dormit, dat hei un sin Kind doræwer einig worden wiren, finen Andrag aslehn tau möten.<sup>6</sup> Hei wull warm un herzlich von de Fründschaft schriwen, de hei för den jungen Mann hadd: æwer 't kamm nich fri<sup>7</sup> as süz, 't kamm gor tau gedrückt herut! Taulekt bed<sup>8</sup> hei em noch recht irnstlich, em un sin Kind sich sülwst tau æwerlaten,<sup>9</sup> sei Weiden müßten ehr Schicksal allein dragen.

Lowise schrew of, un as gegen Abend Fru Pastern ehr Mäten<sup>10</sup> den Breif nah de Post hen drog,<sup>11</sup> stunn sei an 't Finster un kek achter dat Mäten her, as wenn dat Leiwste up de Welt Affschieb för ewig namen hadd; sei kek nah de Sünne, de in Westen unnergahn wull: „Dich grüßt noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel,“ sprok dat ut ehr 'rute. Aewer sei würd nich roth æwergaten, as gistern, sei stunn bleif dor, un as de letzte Strahl von de Sünne achter de Hüser<sup>12</sup> verschwunnen<sup>13</sup> was, steg<sup>14</sup> en deipen

1) Perspektiv. 2) dumm. 3) Schwelle. 4) schrieb. 5) erzählte. 6) müssen. 7) frei. 8) bat. 9) überlassen. 10) (Dienst-)Mädchen. 11) trug. 12) hinter den Säulern. 13) verschwunden. 14) stieg.

Süßer ut de preßte<sup>1</sup> Seel up, un as sei sid ümwenn'te, slesen<sup>2</sup> bittere Thranen de bleiken Backen dal. — De Thranen stoten<sup>3</sup> nich för ehr, ne, för sin Glüd. —

As Bräsig an 't Pasterhus kamm, lep<sup>4</sup> em de junge Fru Pasturin all in de Dör entgegen: „Ach Gott, Onkel Bräsig, es ist gut, daß Du kommst, hier — nein, hier nicht — in Pümpel-hagen sind schreckliche Geschichten passirt. — Doktor Strumpf ist hier gewesen — unser Jörn ist gestern Abend plötzlich so krank geworden — er hat phantasirt — und da ließ ich dem Doktor, der nach Pümpelhagen gefahren war, vorn am Dorfe aufpassen — und der hat schreckliche Dinge erzählt — er eigentlich nicht, er ließ sich Alles nur mühsam abfragen, aber sein Kutscher hat's erzählt, daß — ach, komm hinein, hier zieht es so!“ un somit treckte sei em in de Stuw' herinne. Hir vertellte sei em denn nu, dat de Lüd<sup>5</sup> säden, ehr leiwe Onkel Hawermann hadd Ägeln schaten,<sup>6</sup> un wir dunn furt gahn, Keiner wüßt wohen, æwer doch wohrschijnlijk, um sid sülvst dat Lewen tau nemen. Bräsig tröst'te sei denn nu mit de Nahricht von Hawermannen sin Lewen un red'te ehr dat mit dat Scheiten<sup>7</sup> ut, frog æwer, wo 't mit den jungen Herrn stunn, un as hei hört hadd, dat Strump de Sak nich för gefährlich höll,<sup>8</sup> gung hei nah Jörn, de ogenschijnlijk en Anfall von Lungenfüt<sup>9</sup> hadd. — So was dat denn nu mittewil Middag worden, un hei müßt sid also tau sine Johrt<sup>10</sup> nah Pümpelhagen rüsten, um Hawermannen sine Saken tau halen,<sup>11</sup> müßte sid also nah en annern Kutscher ümseihn. —

Hei frog in 't Dörp<sup>12</sup> herümmen; Keiner wull em führen<sup>13</sup> un de Saken upladen helpen, de Ein' hadd bejen, de Anner jennen Börwand; taulekt wull hei all sülvst Kutscher spelen,<sup>14</sup> dunn säd oll Weber<sup>15</sup> Rührdanz: „Ja, dat is mi denn ok ganz egal, wat hei dortau seggen deiht; wenn hei dat will, un hei will mi schikaniren, denn kann hei dat jo dauhn, id führ mit Sei, Herr Entspekter.“ Bräsig säd wider nicks hirtau un was man froh, dat hei en Minschen fregen hadd, de em bi dat Upladen behülplich wir, un sei führten af. — „Rührdanz,“ frog Bräsig, „wat wull Sei mit dat, Schikaniren' seggen?“ — „„Se, Herr, hei hett uns dat jo All verbeiden<sup>16</sup> laten, wi sælen jo abslut kein Arbeit för den Preisterhof dauhn, nich mal en Gang sælen wi för em gahn.““ — „Wer hett Jug dat verbaden?“ — „„Se, hei, un' Herr Bomuchelskopp.““ — „Entsamter Jesuwiter!“ säd Bräsig vör sid hen.

1) aus der gepreßten. 2) schliefen. 3) stießen. 4) lief. 5) Leute. 6) geschossen. 7) Schießen. 8) hielt. 9) Lungenentzündung, Lungenentzündung. 10) Fahrt. 11) holen. 12) im Dorf. 13) fahren. 14) spielen. 15) Weber. 16) verboten.

— „Wenn wi dat deden, hett hei uns seggt, denn können wi echter<sup>1</sup> Winter uns' Beih mit Sag'pöhn<sup>2</sup> fadern, hei gew' uns nich 'ne Handvull Heu un Stroh, un inbäuten<sup>3</sup> künn'n wi uns mit Ziegelstein'<sup>4</sup> denn von Holt un Torf würd woll nich vel de Red' sin.“ — Dräsig argerte sid, dat hei brun würd, æwer de Oll was nu in 't Reden un blew in vullen Tog:<sup>5</sup> „Un seihn S', för em möt wi jo denn nu ümmer prat sin, dat is Dag oder Nacht. Jd bün dat ganze Fest æwer för em ut west, un bün gistern Abend irst Klock teihn<sup>6</sup> tau Hus kamen.“ — „Wo is hei denn henwest?“ — „Je, nah Ludwigslust, nah de oll Iferbahn!“<sup>7</sup> — „Wat hett hei denn dor dahn?“ — „Jh, dahn herw id dor nids.“ — „Je, hei hett doch woll Geschäften hatt?“ — „Ja woll, Geschäften hadd id; æwer dor würd jo nids ut, denn hei hadd jo kein Poppiren.“ — „Na, wat was dat denn?“ — „Je, seihn S', dor ichiden sei von den Hof nah mi hen, id fall en Schapbud<sup>8</sup> nah de oll Iferbahn führen; na, dat dauh id un kam mit em denn dor of richtig an. — Nu steiht dor en Kirl in de Iferbahn, de let mi wornah,<sup>9</sup> id segg also tau em: Gu'n Mornn, segg id, hir is hei. — Wen?<sup>10</sup> fröggt hei. — De Bud, segg id. — Wat fall hei? fröggt hei. — Je, dat weit id of nich, segg id. — Hett hei kein Poppiren? fröggt hei. — Ne, segg id, Poppiren hett hei nich. — Schapstopp, seggt hei, id frag', ob hei kein Poppiren hett? — Ne, segg id, id segg Sei jo, de Schapbud hett kein Poppiren. — Dunnerwetter! seggt hei, id frag' Em jo, ob hei sälben kein Poppiren hett. — Wat? segg id, as id? wat bruk<sup>11</sup> id Poppiren? Jd fall hir jo nich afliwert warden. — Seihn S', dor ward de Kirl unbescheiden, un lett<sup>12</sup> mi irst dor 'rute smiten,<sup>13</sup> un dunn smeten s' mi den Bud nah, un dunn stunn'n wi Beid' dor vdr de Iferbahn — Huiiii! säd 't oll Ding, dor gung s' hen! un wi Beid' stunn'n dor, hei hadd kein Poppiren, id hadd kein Poppiren, wat full id nu æwer dauhn? Jd lad't em wedder up un führte wedder mit em nah Hus. Un as id gistern Abend nah Hus kamm, dunn gung de Larm irst recht an, id denk, uns' Herr will mi freten,<sup>14</sup> so sohrt<sup>15</sup> hei up mi los. Aewer wat weit id? Wenn hei Poppiren herwen müßt, denn hadden sei em weck mitgemen müßt. — So vel weit id æwer, wenn uns' Herr nich so 'n groten Herr wir, un wenn em de Rüggen von haben tau nich so stiw't<sup>16</sup> wir, un wenn wi All tru tausamen höllen, denn will'n wi em woll mal 'ne

- 1) den nächsten. 2) Sägespähne. 3) einheizen. 4) Ziegelsteine. 5) in vollem Zuge. 6) um 10 Uhr. 7) verächtlich: nach der alten Eisenbahn. 8) Schapbod. 9) sah monach aus. 10) wer. 11) brauche. 12) läßt. 13) heraus werfen. 14) fressen. 15) fuhr. 16) von oben her — gesteift.

Kuß' uttrecken.<sup>1</sup> Un sin oll lang' Register von Wiv, de 's noch dusendmal slichter, as hei sülsen. — Hett s' nich minen Badder<sup>2</sup> Kapphingsten sin Dirn æwer Frühjohr halw dod slagen? Dreimal is sei æwer de Dirn mit en Bessenstehl<sup>3</sup> her west un hett s' in 't Schur<sup>4</sup> spunnt un hett s' hungern laten, un worüm? — wil dat de Hæw<sup>5</sup> ehr en oll Rükē<sup>6</sup> wegnamen hett. — Wat kann de Dirn dorför, dat de Hæw<sup>5</sup> Rükē<sup>6</sup> nimmt, un wat kann id dorför, dat sei mi kein Poppiren gewen hemwen?" — Bræsig hürte dat All mit an, un hei, de gistern noch 'ne ganze Revolutschon gegen Pomuchelstoppen tau Weg' bringen wull, sweg<sup>7</sup> hüt rein still, denn hei hadd 't sid sein Dag' nich vergewen, wenn hei mal mit en unbedachtsam Wurt de Lü<sup>8</sup> gegen den Herrn uphigt<sup>8</sup> hadd. —

So kemen sei denn in Pümpelshagen an un höllen vör dat Wirthschaftshus still. — Mit en groten Saß kamm Frik Triddelfsik ut den Hus' up Bræsigen tau: „Herr Inspektor, Herr Inspektor! Ich kann wahrhaftig nicht dafür, Marie Müllers hat das Buch aus Understand mit eingepackt, und als ich in Demmin mich umkleiden wollte, da fiel mir das Buch in die Hand.“ — „Was for en Buch?“ frog Bræsig hastig. — „Herre Gott doch! Hawermannen sein Buch, und davon soll ja der ganze Lärm hergekommen sein.“ — „Und das Buch,“ rep Bræsig un kreg Frikzen vören in den Fragen tau laten un schüdd'te<sup>9</sup> em, dat em de Zähnen klatern deden,<sup>10</sup> „das haben Sie, entsamter Windhund, mit nach Demmin genommen?“ un garw em en Schupß nah de Dör hentau: „„Min mit Sie! Her mit das Buch!““ — Mit Bewern<sup>11</sup> bröchte Frik dat Bauk tau 'm Börschin; Bræsig ret 't<sup>12</sup> em ut de Hand: „Entsamtigter Windhund! Wissen Sie, was Sie angestellt haben? — Der Mann, der mit Liebreichigkeit Sie zum Menschen hat machen wollen, der alle Ihre Dummheiten mit en seidenen Deckmantel zugedeckt hat, den haben Sie rungenirt, den haben Sie in die schändlichste Demolei<sup>13</sup> gebracht.“ — „Herr Inspektor, Herr Inspektor!“ rep Frik un sach dodenbläß ut, „ach, du lieber Gott, ich kann ja auch nicht dafür; Marie Müllers hat ja das Buch eingepackt, und ich bin heute in 2 Stunden von Demmin hergejagt, damit ich das Buch wieder schnell zur Stelle brächte.“ — „Marie Möllers!“ rep Bræsig, „was haben Sie mit Marie Möllers zu thun? — Oh, wenn ich Ihr Herr Vater, oder Ihre Frau Mutter, oder auch nur Ihre Frau Tanten wär, ich wollte Sie hauen, daß

1) Badenzahn ausziehen. 2) Gevatter. 3) Besenstiel. 4) Schauer, Schuppen. 5) Habicht. 6) Rüklein. 7) schwieg. 8) aufgehet. 9) schüttelte. 10) Zähne klapperten. 11) Bittern und Beben. 12) riß es. 13) Bauk, Handel, franz. démêlé.

Sie as en Ratteiter<sup>1</sup> die Wand lang lepen.<sup>2</sup> — Was haben Sie mit die olle Janzel<sup>3</sup> von Marie Möllers zu thun? Und meinen Sie durch Wädeln<sup>4</sup> auf der Landstraß' Ihre Dummheiten wieder gut machen zu können? Soll das unschüllige Vieh<sup>5</sup> for Sie aufkommen? Abersten nu kommen Sie mal vor's Brett, vor's Brett kommen Sie! Nu kommen Sie mal vor's Gericht bei der gne Frau! Da sollen Sie mal erzählen, wo die Sache zugegangen is, un da können Sie denn mal orndlich mit Marie Möllers Staat machen.“ — Un dormit gung hei vörup, un Fritz treckte langsam achter em her, as de düre Tid,<sup>6</sup> sin Hart vull Waddit un Weisdag.<sup>7</sup>

„Melden Sie mir mit dem jungen Menschen mal bei der gne Frau,“ säb Bräsig tau Daniel Sadenwatern, as sei up de Del<sup>8</sup> ankamen wiren, un wist'e<sup>9</sup> up Triiddelfiken. Daniel mahte so'n halwaffen<sup>10</sup> Diener un gung; Fritz stunn dor as Botter an de Sünn<sup>11</sup> un mahte en Gesicht, wat em von Pärchen<sup>12</sup> her noch sühr geläufig was, indem hei dat dor vördem maht habb, wenn 'ne Lihrerkonferenz hollen würd un sine Angelegenheiten vör Gericht kenen; Bräsig stunn ganz krumm in de Gd, habb dat Bauß unner 'n Arm klemmt un treckte<sup>13</sup> umschichtig an sine linkschen un an sine rechtschen Stäwelstrippen, dat hei sine gelen Stulpen bet nah haben<sup>14</sup> in vullen Ogenchin<sup>15</sup> setten wull. — As de gnedige Fru kamm un vörup in de Wahnstuw' gung, folgte hei ehr, vör inwennige Upregung un von 't Büden ganz roth; Fritz gung blaß achter an.<sup>16</sup> — „Sie wünschten mich zu sprechen, Herr Inspektor?“ frog de junge Fru un kef bald Bräsig, bald Triiddelfiken an. — „Ja, gne Frau, aber in diesen Hinsichten wollte ich Sie gnedigst gebeten haben, was Sie nich ersten diesen Aptheker-Sohn, diesen . . .“ — ,entfamten Windhund', wull hei seggen, verbet<sup>17</sup> en sich æwer — „jungen Menschen hören wollten, er hat Ihnen saubere Geschichten zu erzählen.“ — De junge Fru wendte sich nu mit en frag'wisen Blick an Fritzen, un de oll Jung' fung nu an wat hertaustamern<sup>18</sup> un würd bald blaß, bald roth, un vertellte so tämlich,<sup>19</sup> as dat würllich kamen was, blot Marie Möllers ehren Namen let<sup>20</sup> hei weg, un slot: „und so ist das Buch denn aus Versehen in meinen Mantelsack gekommen.“ — „Man 'raus mit Marie Möllers!“ — rep Bräsig dortütschen, „die Wahrheit muß endlich zum Vorschein!“

1) wie ein Gichtkläger. 2) kiesen. 3) unordentliches Frauenzimmer. 4) Sagen. 5) unschuldige Vieh. 6) wie die theure Zeit. 7) etwa: das Herzwasser lief ihm vor Angst (Weh); Waddit bezeichnet eigentlich die Wolten, das Wasser unter geronnener Milch. 8) Diele, Hausflur. 9) wies, zeigte. 10) halbwüchsig. 11) wie Butter an der Sonne. 12) Pärchen, medlenb. Stadt mit Gymnasium. 13) zog. 14) weiter (hast) nach oben. 15) in vollen Augenschein, in's volle Licht. 16) hinterher. 17) verbiß. 18) herzustammeln. 19) ziemlich. 20) ließ.



— „Ja,“ säb Fritz, „Marie Müller hat es eingepackt; ich hatte den Tag so viel zu thun.“ — De junge Fru kamm in grote Unrauh: „„Und so wäre das Alles nur ein unseliger Zufall?““ — „Ja, gne Frau, so ist's,“ säb Bræsig, „und hier ist das Buch, und hier auf der letzten Seite ist Hawermann seine Abrechnung, und er kriegt noch außer seinem Salär gegen 400 Daler 'raus, un richtig ist's und wird auch stimmen, denn Korl Hawermann verrechnet sich nich und war mir selbst von jung an auf in der Richtigkeit von's Rechnen überlegen.“ — De junge Fru namm mit bewernde Hand dat Baul, un as sei, ahn wat dorbi tau denken, de Lallen<sup>1</sup> up de letzte Sid æwersach,<sup>2</sup> schoten ehr de Gedanken bisterig<sup>3</sup> dörr den Kopp: in dese Sak was Hawermann unerschüllig; worüm nich in de anner, an de sei sülwst sein Dag' nich glöwt habbd?<sup>4</sup> Fritzen fine Geschicht kunn nich utdacht fin, un denn habbd sei den Mann dat bitterste Unrecht dahn; æwer hei habbd up ehren Mann schaten! Dorin funn sei 'ne Ort von Entschuldigung, un sei säb: „„Aber, um Gottes willen, wie konnte er auf Axel schießen?““ — „Gne Frau,“ säb Bræsig un tredte de Dgenbranen hoch tau Höcht un namm fin irnsthaftestes Gesicht un „mit Ihrem Wollnehmen, das sünd ausgestunkene Lügen, der junge Herr hat auf ihn angelegt, und als ihn Hawermann das Gewehr hat abnehmen wollen, da is's losgegangen, und das ist das Ganze, und ich weiß Allens, 'denn er hat's mir selbst erzählt, und er lügt nicht.“ — Leiwert Gott, dat wüßt sei, un sei wüßt of, dat sei dat von ehren Mann nich seggen kunn; taurist, in de irste Upregung habbd hei jo æwer of seggt: ‚Ein Mörder ist er nicht;‘ æwer förredem habbd hei ümmer seggt, Hawermann habbd em schaten. — Sei sett'te sich dat<sup>5</sup> un lād de Hand æwer de Dgen un wull sich mit sich beraden; æwer 't gung nich; sei fot<sup>6</sup> sich indessen mäuhjam un säb: „„Sie sind gewiß gekommen, um das Geld für den Inspektor in Empfang zu nehmen; mein Mann ist leidend, ich darf ihm jetzt nicht damit kommen, ich werde es schiden.““ — „Nein, gne Frau, darum bin ich nicht gekommen,“ säb Bræsig un redte sich höger, „ich bin hierher gekommen, um die Wahrheit zu sagen, ich bin hierher gekommen, daß ich meinen Freund, der vor sechzig Jahren mein Spielkammerad gewesen ist, verdessendiren will.“ — „„Das brauchen Sie nicht, wenn Ihr Freund ein gutes Gewissen hat, und ich glaube, er hat es.““ — „Daraus seh ich, gne Frau, daß Sie die menschliche Natur man schlecht kennen. Der Mensch hat zwei Gewissen; das eine sitzt inwendig in ihm, und das kann ihm

1) Zahlen. 2) übersach. 3) schossen — witr. 4) niemals geglaubt hatte. 5) nieder. 6) saßte.

kein Deuwel nehmen, daß andere aber sitzt auswendig von ihm, und daß ist sein guter Namen, und den kann ihm jeder Schuft nehmen, wenn er die Gewalt hat un klug ist, und kann ihn todt machen for die Welt, denn der Mensch lebt nich for sich allein, er lebt auch for die Welt. Und mit den bösen Leumund ist das, as mit 'ner Distelstang', die der Deuwel und seine Helfershelfer in unsern Alder säen; die steht da, und je besser der Boden ist, desto mastiger<sup>1</sup> wächst sie, und blüht und schießt in's Saat, und wenn der Kopp reif is, denn kommt der Wind — keiner weiß, woher er kommt, und wohin er fährt — und der trägt die Federn von den Distelkopp über Feld, und das nächste Jahr steht das ganze Feld voll, und die Menschen stehen da un schelten auf das Feld, und keiner will daran, daß Unkraut auszuziehen, denn sie wollen sich keine Dornen in die Fingern stechen. Un Sie, gne Frau, haben sich auch vor die Dornen gefürcht't, als mein alter Freund for einen Betrüger und Dieb aus Ihrem Hause gejagt is, und das wollt ich Ihnen sagen, und wollt Ihnen sagen, daß das meinen Korl Hawermann am meisten gesmerzt hat. — Un nu leben Sie wohl! Weiter wollt ich nicht's sagen.“ — Un dormit gung hei ut de Dör; Frik tüffelste<sup>2</sup> achter em an. —

Un Frida? — Wo was de junge frische Fru mit de kloren Ogen, mit den sefern<sup>3</sup> Verstand, de Allens so dütlich un rauhg æwersach? Dit was de Fru nich mihr von vordem; ut de kühle, verständige Rauh was drivende<sup>4</sup> Unrauh worden, un um ehr klores Og' habbd sich en Schatten leggt, de ehr hinnern wull, um sich tau seihn. — „Oh!“ rep sei ut, „also auch wieder nicht wahr! Also alle diese Verdächtigungen bloße Ausgeburten der Lüge, der Selbsttäuschung und der unmännlichsten Schwäche! Un dmeine Angst um ihn, meine Liebe zu ihm mußten mich zu einer Mißschulbigen machen, ich mußte das ehrlichste Herz, was für mich schlug, bis auf den Tod vermunden! — Aber ich will's ihm sagen!“ Dormit sprung sei up, „ich will das Gewebe um mich zerreißen!“ æwer swad sett'te sei sich wedder dal: „Nein, jetzt nicht; ich kann's nicht; er ist zu leidend.“ — Ach, sei habbd woll recht: Unwahrheit un Læg<sup>5</sup> leggen sich in widen Kreis of um dat uprichtigste Hart, un kamen em neger un immer neger,<sup>6</sup> un treden dat 'rinne in ehren Warbel,<sup>7</sup> bet dat<sup>8</sup> nich mihr weit, wo ut noch in,<sup>9</sup> dat heit, wenn de kühle Rauh verluren, un de æwerleggte Bedacht in Furcht oder Hoffnung unnergahn is. —

Als Braesig nah finen Wagen kamm, habbd Rührdanz, mit Hülp

1) üppiger. 2) trollte. 3) sicher. 4) treibende. 5) Lüge. 6) näher und — näher. 7) Wirbel. 8) bis es. 9) wo aus noch ein.

von Krischan Degeln un süs noch wen,<sup>1</sup> de Saken binah all up-  
 packt, un wat noch fehlen ded, sunn of bald noch finen Platz.  
 Bræsig wull nu bi Rührdanzgen up den Wagen stigen, dunn höll  
 em Fritz Erddelsitz fast: „Herr Inspektor, ich bitte Sie, sagen  
 Sie Herrn Hawermann, daß ich unschuldig bin, daß ich nicht dafür  
 kann.“ — Bræsig wull em all aflopen laten,<sup>2</sup> æwer as hei Fritzen  
 sin leidig<sup>3</sup> Gesicht sach, jammerte em dat, un hei säd: „Ja, ich  
 will's ihm sagen; aber betern<sup>4</sup> Sie sich.“ — Dormit fährte hei af. —  
 „Herr Entspekter,“ säd Rührdanz nah en beten,<sup>5</sup> „dat gelt<sup>6</sup>  
 mi jo nicks an, un dat is jo of man, dat id dorvon reb'; æwer  
 wer hadd dat dacht! — id mein' hir mit Herr Hawermannen.“ —  
 „„Wat meint Hei?““ — „Oh nicks nich. — Id mein' man, dat  
 hei jo up den Sturz weg kamen is, un denn mit dat Scheiten.“ —  
 „„Jh, dat is jo Allens dummes Lüg,““ säd Bræsig verdreitlich.<sup>7</sup>  
 „Dat segg id of, Herr Entspekter; æwer de Riddnecht Krischan, de  
 stunn dorbi, as wi uppacten, un de säd jo, 't wir de ganze Larm  
 blot von de hadermentschen Poppiren her kamen, indem dat Herr  
 Hawermann keine richtigen Poppiren hett upwijen kunnt. — Ja,  
 dat segg id man, mit de verfluchten Poppiren!“ — „Hawermannen  
 sine Poppiren sünd ganz in Richtigkeit.““ — „Ja, dat segg id of,  
 Herr Entspekter, æwer mit dat oll Scheiten! Hüt morrn vertellte  
 uns' jung' Herr Guståwing dat all<sup>8</sup> in 'n ganzen Dörf herümmer.“  
 — „„Guståwing,““ rep Bræsig in Wuth ut, „„is en Bengel, as  
 ein junger Hund! Ein Bengel, der noch nich achter die Uhren drög<sup>9</sup>  
 is!““ — „Dat segg id of, un nemen S' nich æwel, Herr Ent-  
 spekter; æwer hei is noch de Best von de ganze Laut<sup>10</sup> dor up den  
 Hof. Denn, seihn S', dor is jo nu de Oll — na, Drndten<sup>11</sup> sin  
 Schwesterjahn was jo verleden<sup>12</sup> Woch hir, un de is jo nu ut 't  
 Preußisch bi Anklam her, un de säd man, wat uns' Herr is, de  
 hadd immer Minschenhut<sup>13</sup> an finen Stock hatt, so hadd hei mang<sup>14</sup>  
 de Lüd' rümmer tagelt;<sup>15</sup> æwer wat de Preußen sünd, de will'n  
 jo dat nu nich mihr för ehren Bull hewwen, un de Lüd' sünd denn  
 immer nah dat Landgrafenamt, oder nah dat Landrathenamt —  
 id weit 't of nich, wo 't oll Ding heit — hengahn un hewwen em  
 dor verklagt, un de Landgraf fall em jo efllich upspudt<sup>16</sup> hewwen.  
 — Id wull, wi hadden of so en Landgrafen up de Neg',<sup>17</sup> denn  
 de Justizkanzlei is gor tau wid.“ — „„Ja,““ rep Bræsig falsch,

1) sonst noch jemand. 2) ablaufen lassen. 3) leidvoll, traurig. 4) bessern.  
 5) nach einem Weilchen (bischen). 6) gilt, geht — an. 7) verdrießlich. 8) schon.  
 9) hinter den Ehren trocken. 10) Schaar, Bande. 11) Arndt. 12) vergangene.  
 13) Menschenhaut. 14) unter, zwischen. 15) geprügelt. 16) aufgespudt, derbe  
 Zurechtweisung (Strafe) erteilt. 17) in der Nähe.

„wenn Ihr so'n Landrath hätt't, hätt't Ihr auch was Aares.“ — „Dat segg ick of, Herr Entspekter; æwer einmal hett hei 't tau glup'sch mast,<sup>1</sup> dunnt hett hei 'ne Fru in annern Umstänn'n taunicht slagen, un, nemen S' nich æwel, Herr Entspekter, dat holl ick för en sühr leges<sup>2</sup> Stüd. Dat hett nu jo æwer de König tau weiten kregen un hett dunnt anbefahlen, hei süll Liblewens<sup>3</sup> nah Stettin un süll dor Kugeln slegen.<sup>4</sup> Na, dunnt is sin oll lang' Rid<sup>5</sup> jo nah den König west un hett en Fautsfall dahn, un de König hett em dat of schenkt: æwer mit den Beding,<sup>6</sup> dat hei Liblewens en isern Ring um den Hals dragen möt, un alle Harwst vir Wochen lang in Stettin Kugeln slegt — desen Harwst is hei of wedder henwest — un dat hei 'ut sinen Lann' gung; un so is hei denn nu hirher kamen; æwer, nu seggen S' mal, Herr Entspekter, wenn hei nu hir weggjagt ward, wo blimwt hei denn?“ — „Meinentwegen, wo der Pfeffer wächst!“ rep Bræsig. — „Ja, dat segg ick of, Herr Entspekter; æwer nemen S' nich æwel, ick glöw', sei nemen em dor of nich, denn seihn S', — Geld hett hei jo, dat hei sich dor anköpen<sup>7</sup> kann — æwer wo süht dat mit sin Poppiren ut? Denn wenn de König dor sine Poppiren tau seihen trigg't, un hei les't dorin, dat hei en isern Ring um den Hals hett, un dat hei blot dorüm ümmer dat olle dicke æwerhöstige<sup>8</sup> Halsdauk um den Hals binnen ward, denn ward hei sich of nich mit em bemengen willen.“ — „Je, denn wardt Zi em woll behollen möten,“ säd Bræsig. — „Je, denn is 't woll nich anners; denn möt wi 'n woll behollen, denn is hei uns jo woll antru't.<sup>9</sup> — Jüh!“ rep hei un jog en lütten Drawm<sup>10</sup> dörch Gürlis; un Bræsig verföll in deipe Gedanken. — Wo was dat doch sonderboren in de Welt! so 'n Kirl, de so 'n slichten Raup<sup>11</sup> in de Welt hadd, de was in 'n Stann', einen so 'n rechten ihrlichen Mann sinen gauden Namen astaufsniden,<sup>12</sup> un de Welt glöwte so einen Kirl mihr, as den braven Mann; denn dat namn hei för gewiß an, dat Bomuchelskopp achter de Geschiedt satt; un dat hei Allens ansett'te, sine Lægen in Kurs tau setten, bewes'<sup>13</sup> em Gustawingen sine Vertellung. — „'t is schändlich,“ säd hei, as hei in Rahnstädt vör de Fru Pastern ehren Hul' asteg, „aber warte Zamel! Ich hab' Dir schon einen Sticken gestochen<sup>14</sup> mit dem Paster-Meder, ich stech Dir noch einen andern; zuerst verflag' ick Dir aber wegen der ‚Kreih'!“ —

1) zu arg gemacht, übertrieben. 2) schlecht, gemein. 3) zeitlebens.

4) schleppen, d. h. als Festungssträfling arbeiten. 5) Stange. 6) Bedingung.

7) antausen. 8) übermützig. 9) angetrauet; sprichw. 10) kleiner Trab. 11) Auf.

12) abzuschneiden. 13) bewies. 14) Pfahl eingeschlagen, Niegel vorgeschoben.

## Kapittel 32.

Worüm de Rahnstädter Nijohr 1846 velen suren Hiring eten<sup>1</sup> müßten. — Von Raten un Snaden,<sup>2</sup> Gerüchten un Gerichten. — Von Schaufter Banken sine kollen Fäut<sup>3</sup> un dat Rahnstädter Wehmgericht. — Wo sich de beiden fetten Aустern von sülsen updeden,<sup>4</sup> un de Fru Syndikuffen de Kopmannsfru Krummhurn ehr Mulwart<sup>5</sup> arreiren müßt. — Worüm de beiden ollen grisen Advaten losböf'ten,<sup>6</sup> un de lütt Afzeffer an tau rohren<sup>7</sup> fung. — Franz kann täuwen<sup>8</sup> un kümmt wedder.

De Nijohrsdag 1846 was kamen un bröchte sine Glückwünsch, un de Rahnstädter gratulirten sich up de tolle Strat<sup>9</sup> un in de marmen Stuwen, as 't sich just drop,<sup>10</sup> un wed slepen<sup>11</sup> bet halwig Middag un eten<sup>12</sup> velen suren Hiring, wegen den Sylvester-Abend, un vel würd unner de jungen Lüd' vertelt<sup>13</sup> von dit un von dat, wat gisteren up den Ball passirt was, un de Ollen seten tausam un vertelten sich of wat, twors<sup>14</sup> nich, wat up den Ball, ne, wat in de Welt passirt was. Un dor was denn de Geschicht von Hawermannen un den Herrn von Rambow ein Haupt- un Tafelstück, wat allenthalben updischt<sup>15</sup> würd; un so as jedes Hus sine eigene Kateri<sup>16</sup> hett, so hett dat of sine eigene Snadert, den Einen beleiw<sup>17</sup> dat Gericht so un den Annern so, un Jeder maht sich dat för sinen Mund taurecht un bidd't sinen Nahwer<sup>18</sup> dorup tau Gast; un Sluf'uhr un David kemen beid' allentwegen ungebeden tau Gast, un de Ein' streuete sinen Peper,<sup>19</sup> un de Anner sinen Krummlock<sup>20</sup> an dat Gericht. Un so was denn bald för de Stadt Rahnstädt un Umgegend 'ne Geschicht un en Gericht tausam rührt, wat Jeden munden müßt, denn Jeder hadd sin Leinlings-Gewürz doran smeten:<sup>21</sup> Hawermann hadd all<sup>22</sup> vör Johr un Dag sine beiden Herrn bedragen<sup>23</sup> un hadd gruglich<sup>24</sup> vel Geld tausamen slagen, wezwegen denn of de jung' Herr von Rambow ümmer in Geldverlegenheiten sitten müßt; mit den Daglöhner Regel hadd hei bi den Deiwstahl tau Halwen hollen,<sup>25</sup> hadd em deswegen of lopen<sup>26</sup> laten un mit en Gaudspäß furthulpen.<sup>27</sup> — Wat<sup>28</sup> Zochen Rükler den Plan tau dit Ganze uthekt hadd, wüßten wed noch nich bestimmt. — Aewer tauleßt wir den Apteiker Triddelfiken sin Herr Söhn, wat en un-

1) sauren Hering essen. 2) Kochen und Schwagen (Schnacken). 3) kalten Füßen. 4) von selbst aufstehen. 5) Maul-, Mundwerk. 6) Advocaten losplasten (barsten). 7) weinen. 8) warten. 9) Straße. 10) traf. 11) welche, einige schließen. 12) aßen. 13) Leuten erzählt. 14) zwar. 15) aufgetischt. 16) Art zu kochen (Kocherei). 17) beliebt. 18) Nachbar. 19) Pfeffer. 20) Knoblauch. 21) geworden. 22) hätte schon. 23) betrogen. 24) schrecklich. 25) zur Hälfte, halb Bart gehalten. 26) laufen. 27) mit einem Gutspaß (vgl. S. 191,1) fortgeholfen. 28) ob.

geheuer upgeweckten un umsichtigen jungen Mann wir, em up de Sprüing' kamen, indem dat hei heimlich mal sin Bauk<sup>1</sup> dörfseihn un dorin de ganze Bedreigeri<sup>2</sup> Wurt för Wurt sunnen hadd. De hadd dit nu an de Wirthschafterin, Marie Möllers, vertellt, un sei heid' wiren æwerein kamen: Triddelfitz müßte dat Bauk an sich nemen, bet Hawermann furt wir, un dat hadd de æmerleggte<sup>3</sup> junge Mann of dahn, un hadd 't mit nah Demmin up de Reij' namen, indem dat hei dat nahsten<sup>4</sup> an den Herrn von Rambow utliwern wull. — Nu hadd æwer den annern Dag Hawermann dat Bauk vermist un wir up den Gedanken versollen, Herr von Rambow hadd sich dat aneigent, hei wir also nah em 'rümmer gahn un hadd em seggt, hei wir en Spitzbauw', un hei süll em sin Bauk wedder gewen, un as de jung' Herr dat nich hadd wullt, hadd hei em en Gewehr up de Post<sup>5</sup> sett't. Dat hadd de jung' Herr nich liden wullt un hadd nah dat Gewehr grepen,<sup>6</sup> un dunn wir 't los gahn, un de Herr von Rambow leg' nu up den Dob. Hawermann süll sich æwer in de Stadt heimlich verborgen hollen. — Dat was nu so ungefähr de Geschicht, de sich de Rahnstädter tausamstellt hadden, un Jeder wunnerte sich blot, dat de Burmeister so 'n gefährlichen Minschen nich in Izen<sup>7</sup> leggen let. —

Nu wiren æwer tau 'm Glücken twei verständige Minschen in de Stadt, de up de Geschicht nich anbiten<sup>8</sup> wullen; dat ein' was Moses, de säd, as David em de Sak vertellte, blot: „David, Du büst þu dumm!“ un gung an sin Geschäft, dat anner was de Burmeister<sup>9</sup> sülwst, de schüdd'te<sup>10</sup> mit den Kopp un gung of an sin Geschäft. — De Rektor Waldrian gung nich an sin Geschäft, denn hei hadd Ferien, un säd, wenn 't de ganze Stadt säd, denn müßt woll wat doran sin; æwer so vel wull hei seggen, un dorup wull hei 't heilig Abendmal nemen: sinen Gottlieb sin Swiegervader, Jochen Küßler, wir nich mit in dat Komplott. — Kurz säd: 't wir All mæglich, æwer hei hadd 't den ollen Hawermann nich tautrug't,<sup>11</sup> æwer Einer künn den Annern nich in 't Hart<sup>12</sup> seihn. Indessen müßt hei doch seggen, ein' Sak<sup>13</sup> wir em unwohrscheinlich, nämlich de, dat Fritz Triddelfitz mit vele Umsicht handelt hadd, un dorüm glöwte<sup>14</sup> hei, dat sich de Sak en beten anners taudragen<sup>15</sup> hadd. — Grad' dorüm nu æwer, dat sin Fritz dorbi verrühmt<sup>16</sup> würd, glöwte de Apteiker an de Sak, un vertellte de Geschicht in de Stadt herümmer, dat hei sinen leiven Sahn in Upnam' bringen wull. —

1) Buch. 2) Betrügerei. 3) überlegt, besonnen. 4) nachher. 5) Brust.  
6) gegriffen. 7) Eisen. 8) anbeißen. 9) Bürgermeister. 10) schüttelte. 11) zugetrauet. 12) Herz. 13) Sache. 14) glaubte. 15) etwas anders zugetragen.  
16) gerühmt.

Un so sonderboren spelt<sup>1</sup> dat Schicksal: grad' tau de Lid,<sup>2</sup> as Frixen sin Ruhm in de ganze Stadt verkündt würd, stunn hei sülsen vör den gruglichen Verbreker, Hawermann, mit en armen Sünnergesecht, un bed<sup>3</sup> em von Himmel bet tau Irden: hei süll em dat Stüd vergewen, hei habbd 't nich mit Willen dahn. Hawermann strakte<sup>4</sup> em æwer de semmelvossigen Hor<sup>5</sup> un säb: „Laten S' 't sin,<sup>6</sup> Triddelfitz! — Æwer eins marken S' sid: männig gaude Handlung hett slimme Folgen in de Welt, un männig slichte hett gaude; æwer för de Folgen brufen wi nich intaustahn, de liggen in 'ne annere Hand, un de Folgen maken 'ne Handlung nich gaud oder slicht. Had den Sei nich slicht handelt, as Sei mi mit de Kurnrechnung bedreigen wullen, denn brukt Sei jüst nich dat Gewissen tau slagen, un Sei hadden nich nödig, so vör mi tau stahn. Id vergew' Sei dat æwer, un nu nemen S' hir de Duitung æwer dat Geld, un warden S' en orndlichen Kirl! Un nu Abju!“ Hei gaww em de Duitung, denn de gnedige Fru habbd em sin Gehalt un sine Utlagen dörch Frixen schickt. —

Frix gung in 't Gasthus, wo hei sin Bird<sup>7</sup> habbd. — Dor wiren vele Lüd' tausamen, un Jeder kamm an em 'ranne: „Na, wo is 't? — Dat hemwen Sei recht makt!“ — „Is dat mit den Herrn von Rambow gefährlich? Un lemt hei noch?“ — „Mein Gott, so lat't doch Herr Triddelfitzen vertellen!“ — „Sagen Sie mal . . .“ — „Ne, seggen S' mal, hemwen sei Hawermannen all?“ — Frixen was æwer gor nich nah 't Vertellen tau Mand,<sup>8</sup> hei müggt of sine eignen Dummheiten nich tau Mark<sup>9</sup> bringen; hei schürte<sup>10</sup> sid dörch den Hümpel<sup>11</sup> denn mit allgemeine Redensorten dörch un steg<sup>12</sup> tau Bird', un de Rahnstädter säden all' ut einen Munn', hei wir en recht bescheiden jung' Minsch, hei wull sin Loww<sup>13</sup> nich sülwst verkünn'n. —

Had den de Rahnstädter nu all um Frixen un sine Niglichkeiten<sup>14</sup> rümmen seten<sup>15</sup> un rümmen stippt,<sup>16</sup> as wir hei en Zyrrupsbotting,<sup>17</sup> un sei de Fleigen,<sup>18</sup> so süll dat noch neegenmal<sup>19</sup> anners kamen; dese Nijohrsdag süll tau 'n wohren Niglichtensdag warden. — Knapp was Frix, von buten tau<sup>20</sup> stolz un preislich, von binnen de- un wehmäudig, ut den Dur reden,<sup>21</sup> kamin en Wagen vör 't Gasthus vörtauführen — de Herr fährte<sup>22</sup> sid sülwst, un de Rutscher satt hinnen<sup>23</sup> up de Britsch — un de Rahnstädter drückten de Näsen

1) spielt. 2) Zeit. 3) bat. 4) streichelte, strich. 5) die semmelblonden Haare; vgl. Bd. VI, S. 289. 6) lassen Sie's (gut) sein. 7) Pferd. 8) zu Muth. 9) zu Markte. 10) drückte (schuerte) sich hindurch. 11) saufen. 12) iteg. 13) Lob. 14) Neugigkeiten. 15) geessen. 16) gestippt, getunft. 17) mit Syrup bestrichene Brotschnitte (eigentl. Syrrups-Butterbrötchen). 18) Fliegen. 19) neunmal. 20) von außen her. 21) aus dem Thor geritten. 22) fuhr. 23) hinten.

an de Finsterruten<sup>1</sup> breit: wer dat woll wir. — „Mi künmt hei hellschen<sup>2</sup> bekannt vör,“ säd de Ein'. — „Ja, seihn heww 'd em of all,“ säd de Anner. — „Is dat nich . . .?“ fung de Drüdd an. — „Ih wo!“ säd Schausfer Bank, „den Du meinst, de is dat nich.“ — „Ick weit 't,“<sup>3</sup> säd Snider<sup>4</sup> Wimmersdörp, „ick heww em männigen Rod makt, dat is de Herr von Rambow, de nu dor achter<sup>5</sup> Swerin tau Hogen-Elsehow wohnt, de Vedder von den Bümpelhäger.“ — „De Snider hett recht, dat is hei of.“ — „Dat is hei of.“ — „Paßt up! de künmt wegen de Geschicht.“ — „Dat möt hei of, denn de Bümpelhäger, de liggt<sup>6</sup> jo, de kann jo nids besorgen. Du fallst seihn, des' ward woll de Sat in Angriff nemen.“ — Un as Franz 'rinne kamm in de Dör, um sinen Pelz aftaulegen, stunn'n de Rahnstädter All mit den Pudel gegen dat Finster, mit den Pudel gegen den Aben,<sup>7</sup> mit den Pudel gegen de Wänn', un kelen All midden in de Stuw 'rinne, wo Franz stunn, un hadden in 'n Umseihn en Spennenwew<sup>8</sup> von Niglichkeit<sup>9</sup> um em 'rümmer treckt,<sup>10</sup> von dat alle Faden nah de Midd tau lepen,<sup>11</sup> wo hei as hülplöse Fleig' satt. —

Franz gung 'rute, sprok en por Würd<sup>12</sup> mit den Husknecht, un gung dunn nah den Mark hentau. — „Jehann,“ frog de Ein' ut dat Finster 'rute, „wat hett hei Di seggt?“ — „Oh,“ säd Jehann, „hei frog blot nah den Burmeister, wat de woll tau Hus wir.“ — „Heww Zi 't hört?<sup>13</sup>“ hei hett nah den Burmeister fragt. De makt Jnst in de Sat.“ — „Jehann,“ frog en Anner, „säd hei süs<sup>14</sup> noch wat?“ — „Ja, hei frog, wat de Preisterfru, de hir 'rinne treckt is, nich nebenan von Kopmann Kurzen wahner deb.“ — „Haha! Markt Zi wat? Bi de Preisterfru hett de Inspekter sid gewiß verstenen. — Abjüs of.“ — „Vadder<sup>15</sup> Wimmersdörp, wo willst Du hen?“ — „Oh, ick wull man mal nah Kopmann Kurzen.“ — „Täum,<sup>16</sup> ick kam mit.“ — „Dat 's of wohr,“ säd en Anner, „bi Kurzen kernen wi Allens tau 'm besten seihn.“ — „Ja, will'n nah Kurzen gahn!“ — Un 't wohrte nich lang', dunn was Kurzen sin Laden so vull Kunn'n,<sup>17</sup> as hei 'n lang' nich seihn hadd, un en Jeder drunk en Sluck,<sup>18</sup> of woll twei, un Kurz säd tau sid: „Gott sei Dank! dat Nijohr fängt recht schön an.“ —

Nah 'ne Wil' kamm Franz von den Mark taurügg un gung an Kurzen sinen Laden vörbi up de Fru Pastern ehre Husdör los.

1) Fenster Scheiben (Rauten. 2) gewaltig. 3) weiß es. 4) Schneider. 5) hinter. 6) liegt (trans). 7) Ofen. 8) Spinngewebe. 9) Neugier. 10) gezogen. 11) liefen. 12) sprach ein Paar Worte. 13) hast Ihr's gehört. 14) sonst. 15) Gewatter. 16) warte. 17) Kunden. 18) Schnaps (Schluck).



— „Wo? hei hett jo gor keinen Polezeibeiner bi sid?“ frog de Ein'. — „Ja, Höppner is nich tau Hus, de hal't<sup>1</sup> sid hüt en Swin<sup>2</sup> von den Bribbenower Buren.“<sup>3</sup> — „Ja, dat is dat denn of woll.“ — „Wo den ollen Entspekter woll tau Maud' is, wenn em de nu so æwer den Hals kümmt?“<sup>4</sup> säb Wimmersdörp. — „Kinnings,<sup>4</sup> mi war den hir de Fäut kolt,“ säb Schauster Bant, „id gah nah Hus.“ — „Wat? Du wardst jo woll täuwen kenen, bet de Sak tau 'm Swur<sup>5</sup> kümmt,“<sup>6</sup> säb Discher<sup>6</sup> Thiel. — „Weit Zi wat?“ säb Bant, „mi kümmt dat vör, as wenn an de Geschicht kein woßr Wurt is.“ — „Wat? Du hest mi de Geschicht doch hüt Morrn sülvst vertellt,“ säb Discher Thiel. — „Ja, dat is woll, æwer Morgenred' is kein Abendred'. Id herw mi söredem<sup>7</sup> de Sak æwerleggt.“ — „Dat heit,<sup>8</sup> Du hest kolle Fäut dorbi kregen,“ säb Snider Wimmersdörp. — Alle lachten. — „Dat 's en dummen Snack!“ säb de Schauster, „un de ganze Geschicht is en dummen Snack: de oll Entspekter hett so lang' bi mi maken laten, un immer hett hei sin Reknung ihrlich betahlt, un de süll nu up sin ollen Dag' up Stehlen un Scheiten<sup>9</sup> un so 'ne Saten verfallen?“ — „Jh red' un red'! Wenn 't æwer de ganze Stadt seggt?“ — „Jh, de ganze Stadt? — Hir steiht Herr Kurz, fragt den, wat hei em nich of immer ihrlich betahlt hett? Fragt den Mann, wat de dortau seggt?“ — „Was ich dazu sage? ich sage gar nichts,“ säb Kurz; „aber glauben kann ich's nicht, und ich habe meine eigenen Gründe.“ — „Na hört Zi 't?“ — „Ja, dat is jo denn of All mæglich.“ — „Ja, id herw glif<sup>10</sup> seggt, dat kem' mi doch span'sch vör mit de Sak.“ — „Na,“ säb Wimmersdörp, „bi mi hett hei nich arbeiten laten, id seih nich in, worüm id dor nich an glöwen süll.“ — „Jh, Snider, lat Di doch nich utlachen!“ — „Ja, Kinnings, lacht doch den Snider ut!“ — „Nu will 't Zug wat seggen,“ säb Bant un slog up den Ladendisch, „kam't All her — Herr Kurz, laten S' uns noch einen inschenken! — nu will'n wi All up den ollen braven, ihrlichen Inspekter anstöten.“<sup>11</sup> — Un sei deden 't un gungen in betern Glöwen<sup>12</sup> an Hawermannen tau Hus, un de oll Mann was bi ehr, bet up Snider Wimmersdörpen, wedder vull in sinen gauden Namen insett't. — Worüm? — Wil Schauster Bant kolle Fäut kregen hadd. —

Von so 'ne Umstänn' hängt de gaude oder slichte Meinung männigmol af. Hir slog nu de gaude dörch; æwer wat will 'ne gaude Meinung von en por unbedarwte<sup>13</sup> Handwerkslüd' bedüden<sup>14</sup>

1) holt. 2) Schwein. 3) Bauern. 4) Kinderchen. 5) zum Schwur, zur Entscheidung. 6) Tischler. 7) seitdem. 8) heißt. 9) Schließen. 10) gleich. 11) anstoßen. 12) in besserem Glauben. 13) unbedeutend. 14) bedeuten.

gegen jenne heimliche unsichtbare Macht, de in jeder lütte Stadt dat Schicksal von Minjchentinner bestimmt un de verwurrrnen Fadens von sin Glück un Unglück in de Hand höllt un em doran regirt, dat hei up en Draht danzen möt, just as sei dat will! Id mein' dat heimliche Gericht, wat de Frugenslüb' in stille Abendstunn'n tau 'm Schrecken von alle Bösewichter bi Knütt<sup>1</sup> un Theepott afhollen. Dor geschüht jeden Sünnner sin Recht, dor ward hei mit de Knüttelsticken prickelt, mit de Zudertang' knepen,<sup>2</sup> mit de Spiritusflamm brennt, un jeder in den Thee inweifte<sup>3</sup> Tweibad oder Muschüfen<sup>4</sup> gimwt en düttliches Bild, woans sich dat Muschüfen<sup>5</sup> in sinen Seelentaustand woll utnemen würd, wenn 't gegenwärtig vör desen Richterstuhl stünn. — Wat güllen dat Rahnstädter Frugenskollegium Hanne Banken sine gaude Meinung un sine kollen Fäut an? wat Hawermannen sine betahlten Rechnungen? Dese Richters gungen irthlicher tau Wart; sei nemen vör allen Dingen verständniger Wis' — as de Juristen dat nennen — die Antezedenzien vör, un dor besunnen sei de Sak man swack<sup>6</sup> för Hawermannen, för Lowise, för de Fru Pastern, sülwst för Bræfisen. — Malchen un Salchen Pomuchelstopps hadden — as de Diplomaten dat nennen — nah allen Ranten<sup>7</sup> hen transpirirt, hir en lütten Druppen<sup>8</sup> un dor en lütten Druppen, Slufuhr hadd dese kostboren Parlen tausam sat'<sup>9</sup> un sei — as de Gelihrtten dat nennen — unner einen Gesichtspunkt bröcht, un sogor David hadd en beten von 't lütt Brod snact,<sup>10</sup> un so kunn sich dat Richterkollegium en sibr richtiges Bild von Franzen sine Leiw' tau Lowisen, von Hawermannen un de Fru Pastern ehre Kuppelwirthschaft un Bræfisen sine abscheuliche Apportendrägeri<sup>11</sup> maken, wat dat denn of up 't Beste besorgen ded. —

Grad' as de Vörfragen abdahn<sup>12</sup> wiren, kamm de Fru Stadtsyndikussen mit de Kopmannsfru, Madam Krummhurn, in de Dör un kregen nu von de Theewirthin de fründschafftlichsten Schell,<sup>13</sup> dat sei so späð' kamen wiren. — Na, sei verdeffendirtten<sup>14</sup> sich so 'n beten haben<sup>15</sup> weg un jaden nich recht wat von Bedüden; æwer as sei sich dalsetten beden,<sup>16</sup> geschach dat mit so en Swung, un as sei sich an dat Knüttüüg<sup>17</sup> maktten, geschach dat mit so 'n stures<sup>18</sup> Koppwackeln, dat hoge<sup>19</sup> Gerichtshof dæmlich hadd sin müßt, wenn hei nich markt hadd, dat de wat Besonders up den Garten<sup>20</sup> hadden.

1) Strickzeug 2) gekniffen. 3) eingeweicht. 4) u. 5) Muschüfen nennt man in einem Theile Mecklenburgs die Zwiebade (Bistkuitchen); dasselbe Wort bezeichnet aber auch ein Herrchen (Monsieur-chen). 6) nur schwach. 7) Seiten. 8) Tropfen. 9) gefast. 10) vom kleinen Brod geknact, sprichw.; etwa: geklagt. 11) Zwischenträgeri. 12) abgethan. 13) Schelte. 14) vertheidigten. 15) oben. 16) niedersetzten. 17) Strickzeug. 18) steif, selbstbewußt. 19) hoher. 20) Herzen.

Sei ded<sup>1</sup> also blot sine Schülligkeit, as hei so bi lütten achter 'rüm en beten tautausäuhlen ansung; æwer de Syndikussen un de Krummhurn hadden sid up dit Flag<sup>2</sup> wollweizlich prefawirt<sup>3</sup> un knepen<sup>4</sup> de Lippen tausam as 'ne frische Auster, un wat hoge Gerichtshof of för Meyers<sup>5</sup> anjetten ded, dat Elott<sup>6</sup> von de Auster wull sid nich sprenge laten. Mit Süßen grep<sup>7</sup> dat Kollegium nah de Knütt un weikte en por annere Muschiken in den Thee, un mit Schreden würden nu de beiden Austern gewohr, dat ehre fast verflatenen<sup>8</sup> Niglichkeiten oft warden künnen, un dat de beste Saft dorvon afleiten<sup>9</sup> kün; sei deden sid also von süßwist utenanner, un de Syndikussen frog de Burmeistern, wat nich desen Nahmiddag en jungen Herr bi den Herrn Burmeister west wir. — Ja, säd de Fru Burmeistern, de Wedder von den Herrn von Rambow wir bi ehren Mann west, sei hadden dor eben d'ræwer red't. — „Und was wollte er?“ frog de Syndikussen. — „„Sich erkundigen, wie die Untersuchung wegen des gestohlenen Geldes ausgefallen sei, und hat auch gefragt, ob wegen der Geschichten in Bümpelhagen — Sie wissen: das Schießen — etwas anhängig gemacht worden wäre.““ — „Und was weiter?“ frog de Syndikussen un tek up ehr Knütt dal. — „„Weiter hat mir mein Mann nichts gesagt,““ säd de Burmeistern. — „Und das glauben Sie?“ frog de Syndikussen. — Nu is dat æwer en Schimp för jeden Gerichtshof, vör Allen æwer för desen, wenn Einer von em verlangt, dat hei 'ne einfache un natürliche Sat glöwen sall. — De Burmeistern säuhlte nu also of glik de Beleidigung, de in dese Frag' lagg richtig 'rute un säd spit: „„Wenn Sie's besser wissen, Liebe, dann sagen Sie's.““ — De ein' Auster tek de anner an, un beid' lachten nu hell up. — Na, wenn uns so 'ne rechte fette Auster — denn de Syndikussen was fett, un de Krummhurn was of gaud bi Sat<sup>10</sup> — so recht anlachen deiht, so matt dat ünmei 'n groten Indrud up den Menschen, un so kunn dat hir of nich fehlen, dat de Gesellschaft de Knütten in den Schot läd<sup>11</sup> un 'de Austern ankef.<sup>12</sup> — „Mein Gott,“ rep de Theewirthin taulekt, „was wissen Sie denn?“ — „„Die Krummhorn kann's erzählen,““ säd de Syndikussen säuhl, „„sie hat's ebenjo gut gesehen, wie ich.““ — De Krummhurn was 'ne gaude Fru un vertellte of gaud un schafflich,<sup>13</sup> æwer ehr Mundwart hadd den jüwigen Fehler, den den Protonotär<sup>14</sup> Schäfer tau Rostock sine Wein' hadden, 't würd mit ehr stüerlos,<sup>15</sup> un grad' as

1) that. 2) Flag. 3) präcavirt. vorgesehen. 4) kniffen. 5) Messer. 6) Schloß. 7) griff. 8) fest vergeschlossen. 9) abließen. 10) bei Sache, bei Leibe. 11) in den Schot legte. 12) anmah. 13) schafflich, förderjam. 14) erster Secretär des städtischen Obergerichtes. 15) wurde — steuerlos, ging durch.

de Protonotär müßte sei af un an Einen oder den Annern tau-  
 raupen:<sup>1</sup> „Holl mi wiß!“<sup>2</sup> oder: „Dreih<sup>3</sup> mi üm!“ — Sei sung  
 nu an: „Ja, er kam quer über den Markt her . . .“ —  
 „„Wer?““ frog so 'n oll lütten dämlichen Gerichtsakzesser, de sid  
 ut de Sat noch nich vernehmen kunn. — „Still!“ rep Allenz. —  
 „„Also er kam quer über den Markt her, ich kannte ihn gleich wieder,  
 er hat sich bei meinem Mann vordem einmal einen neuen Anzug  
 gekauft, einen schwarzen Leibrock und eine blaue Hose — ih, was  
 sag' ich! — einen blauen Leibrock und eine schwarze Hose; ich seh  
 ihn noch wie heute, er trug immer gelblederne Weinkleider und  
 Stulpenstiefel — oder war das Friß Triddelfitz? — Das weiß ich  
 doch wirklich nicht mehr gewiß. — Ja, was wollte ich doch noch  
 sagen?““ — „Er kam quer über den Markt herüber,“ säden en  
 Stüdenere drei Stimmen. — „„Richtig! Er kam quer über den  
 Markt herüber und kam in die Frau Syndikus ihre Straße, ich  
 war grade bei der Frau Syndikus, denn die Frau Syndikus wollte  
 mir ihre neuen Gardinen zeigen, sie sind von Jud' Hirschen —  
 nein, ich weiß schon — von Jud' Bären, der neulich erst banquerutt  
 gemacht hat. Es ist merkwürdig; mein Mann sagt, alle unsere  
 Juden machen banquerutt und werden dadurch nur immer reicher,  
 ein christlicher Kaufmann kann gar nicht gegen die verdammten  
 Juden aufkommen. Wie weit war ich doch noch?““ — „Er kam  
 in die Straße der Frau Syndikus.“ — „„Ja so! Die Frau  
 Syndikus und ich standen grade am Fenster und konnten in die  
 Stube der Frau Pastorin Behrens hineinsehen, und die Frau  
 Syndikus sagte, ihr Mann habe gesagt, wenn die Frau Pastorin  
 es auf einen Prozeß wollte antommen lassen — nein, nicht die  
 Frau Pastorin — die Kirche, oder das Konsistorium oder sonst  
 wer, dann müßte der Herr Bomuchelskopp oder sonst wer ein neues  
 Predigerhaus zu Gürlitz bauen, und die Frau Syndikus . . .““  
 — „Nower de Fru Syndikussen stunn de Geschicht nu all bet an  
 den Hals; sei hadd sid, as sei de Krummhurn tau 'm Bertellen  
 upfödderte,<sup>4</sup> 'ne nüdliche Raub<sup>5</sup> för ehre Ungebuld bunnem, sei föll<sup>6</sup>  
 hir also in de Ned': „und da ging er in das Haus der Frau  
 Pastorin und, ohne sich weiter auf dem Flur aufzuhalten, gleich in  
 die Wohnstube, und die alte Frau fuhr vom Sopha auf und machte  
 solche Handbewegung, als müßte sie sich ihn vom Leibe halten, und  
 sah so ängstlich aus, als wäre ein Unglück über sie gekommen, und  
 das mag auch wohl sein; und nachher setzte sie einen Stuhl hin  
 und nöthigte ihn zum Sitzen; er setzte sich aber nicht, und als die  
 Pastorin hinausging, ging er in der Stube auf und nieder als . . .

1) zurufen. 2) halte mich fest. 3) drehe. 4) aufforderte. 5) Ruthe. 6) fiel.

nun als . . . .“ — „Frau Syndikuffen,“ föll hir de Krummhurn in, „Sie sagten heute Nachmittag dabei so einen schönen Vers her.“ — „Nun ja: ‚Wüstenkönig ist der Löwe, wenn er sein Gebiet durchschreitet.‘ Ja, wie so ein Wüstenkönig ging er auf und nieder, und als der alte Inspektor mit seiner Tochter hinein kam, fuhr er auf ihn los und machte ihm die bittersten Vorwürfe.“ — „Aber mein Gott,“ säd de oll lütt dämlich Gerichtsakzesser un läd sin Knütt in den Schot, „konnten Sie denn das hören?“ — „Nein, Liebe,“ säd de Fru Syndikuffen un lachte æwer de Dummheit von den Akzesser, „gehört haben wir es nicht; aber die Krummhorn und ich haben es beide gesehn, mit unsern eigenen Augen gesehn. — Und der alte Inspektor stand vor ihm, wie ein armer Sünder, und sah vor sich nieder und ließ Alles über sich ergehen, und seine Tochter hatte den Arm um seinen Hals geschlungen, als wenn sie ihn schützen wollte.“ — „Ja,“ föll hir de Krummhurn in, „es war grad' so, wie damals mit dem alten Böttcher Stahl, der eingesteckt werden sollte, weil er die Wandstöcke gestohlen hatte. Da sprang auch seine Tochter, Mariken, zwischen ihn und den Polizeidiener Höppner und wollt's nicht leiden, daß ihr Vater auf's Rathhaus gebracht werden sollte, wegen seiner weißen Haare; und die Wandstöcke hatte er doch gestohlen, das weiß ich, denn er hat mir davon drei neue Bänder um mein Milcheimer gelegt, und mein Mann sagt, für uns kann's gleich sein, ob sie gestohlen sind oder nicht, und für die Milch auch, die würde auch nicht von den gestohlenen Bändern sauer werden; ich habe aber doch bemerkt . . . .“ — „Schön, Krummhorn,“ säd de Syndikuffen un arretirte dat Mulwart, „haben Sie auch wohl bemerkt, wie blaß das Mädchen ausah, und wie sie zitterte, als der junge Herr sich an sie wandte und sich von ihr los sagte?“ — „Nein,“ säd de Krummhurn ihrlich, „blaß jah sie aus; aber daß sie zitterte, habe ich nicht gesehen.“ — „Das habe ich gesehen,“ säd de Fru Syndikuffen, „so zitterte sie,“ sett'te sei hentau<sup>1</sup> un schüddelte sich in den Lehnstaul hen un her, as wir 't Sommerdag un sei künin sich nich vör Fleigen bargen, „und so stand er vor ihr,“ hir stunn sei up, „das Band ist zerrissen, wie mein Sohn, der Student singt, und so jah er sie an,“ un dorbi tek sei den lütten Akzesser so wüthend an, dat de ganz roth würd, „und da legte sich die alte Pastorin in's Mittel und drängte sich zwischen sie und suchte ihn zu besänftigen und streichelte ihn und red'te so viel, und es mochte ihr auch wohl glücken, denn er gab beim Abschied den Beiden die Hand; aber als er aus dem Hause

<sup>1</sup>) hinzu.

ging, war auf seinem Gesichte deutlich zu lesen, wie froh er war, mit dieser Gesellschaft gebrochen zu haben. Nicht wahr, Krummhorn?“ — „Das habe ich nicht gesehn,“ säd de Kopmannsfru, „ich hatte das junge Mädchen im Auge, wie sie dastand, die Arme über die Brust geschlagen, und so blaß. Du lieber Gott, ich habe viele blasse Mädchen gesehen, noch neulich meine Bruder-Tochter, sie hat die Bleichsucht, und der Arzt sagt immer: Eisen! Eisen! aber Eisen hat sie genug, ihr Vater ist ein Schmied. Er hätte auch was anders werden können, denn unser seliger Vater . . .“ — „Ach, das arme Mädchen!“ rep de oll lütt dæmlich Akzeffer ut, „'s ist so ein hübsches Mädchen. Und der arme alte Mann! Ich kann's nicht glauben, daß er mit seinen weißen Haaren solche Schandthat ausgeübt hat.“ — „Liebe,“ säd de Fru Syndifussen un sek den lütten Akzeffer mit en Blick an, de, in jichtens eine Sprak<sup>1</sup> æwersett't, ümmer ‚du Schap<sup>2</sup> heiten würd, „Liebe, hüten Sie sich vor solchem ubelangebrachten Mitleid, und hüten Sie sich vor dem Umgang mit Leuten, die Verbrechen begangen haben.“ — „Ja, gethan hat er's,“ gung dat nu von Mund tau Mund, von Strump tau Strump, von Tass' tau Tass'. — De lütt Akzeffer was slagen worden; æwer mit einem Mal stunnen en por oll grise erfohrne Aofaten för ehr up, de all so männigmal in de Thees as Anklägers de Staatsanwaltschaft besorgt hadden, æwer hüt mal de Vertheidigung ævernehmen wullen. Sei hadden bi de Fru Syndifussen ehre Ned' sid' ümmer still tauplinkt un taunickt: sei wullen sei ruhig utreden laten, æwer nahsten wullen sei losbösten.<sup>3</sup> Un de Syndifussen hadd en dummen Streich maakt, sei hadd de Verwandtschaft uter<sup>4</sup> Acht laten, denn de beiden Aofaten wiren de Kurzen un de Nektern Baldrianen, un nu was 't Lid, nu rückten sei de Fru Syndifussen up dat Kollett. — „Liebe, woher wissen Sie denn, daß Hawermann ein Verbrecher ist?“ — „„Liebing,<sup>5</sup> wissen Sie, daß Hawermann der Schwager von meinem Bruder ist?““ — „Liebe, Sie sollten sich doch mit Ihrer scharfen Zunge etwas in Acht nehmen.“ — „„Liebing, Sie haben schon öfter deswegen Unannehmlichkeiten gehabt.““ —

Un nu schoten<sup>6</sup> sei mit ‚Liebe‘ un mit ‚Liebing‘ ümmer dwaß' æwer den Disch 'ræwer, un de Theelepel klatterten<sup>7</sup> in de Tassen, un de Hubenbänn'<sup>8</sup> wackelten unner dat Kinn, de unschülligen Knütteln würden tausambünzelt<sup>10</sup> un in de Pompadurs<sup>11</sup> 'rinne proppt;<sup>12</sup> de Fru Burmeisteren slog sich up de beiden Aofaten ehre

1) irgend eine Sprache. 2) Schaf. 3) losbrechen (bersten). 4) außer. 5) Koseform von (meine) Liebe. 6) schossen. 7) quer. 8) klapperten. 9) Haubenbänder. 10) zusammen gewickelt. 11) Pompadours, Arbeitsbeu:el. 12) gepropft.

Sid,<sup>1</sup> denn sei hadd de spizen Wüerd' von de Syndikussen nich vergeten;<sup>2</sup> de Theewirthin lep von Einen tau 'm Annern un beswur sei bi Gott un alle Heiligen, sei füllen doch ehr nich den Schimp andauhn,<sup>3</sup> dat grad' up ehren Thee jo 'n Krig utbreken ded,<sup>4</sup> un de lütt Akzesser fung bitterlich an tau rohren, wil dat hei glöwte, hei mir an den Larm Schuld. — Awer 't was geschiehn: de Hälften tröcken af,<sup>5</sup> de Hälften blewen dor, un Rahnstädt was in twei Parteien deilt.<sup>6</sup> —

Un de Lüüd', üm de dit Allens was, seten, wenn of nich rauhg, awer doch still in ehre Stuw' un ahnten sid dat gor nich, wo vele Mäuh'<sup>7</sup> un wo vel Koppbrekens sei awer ehre nigen<sup>8</sup> Mitbörger's bröcht hadden, un wo vel Strid<sup>9</sup> un wo vel Haß; sei dachten gor nich doran, dat de stramme Blick, den de Fru Syndikussen grad' awer ut ehr rodes Gesicht schot, ehr gellen<sup>10</sup> künn, un uns' lütt Fru Pastern säd mir as einmal: nah ehren Ufsehn nah, müßte de Fru Syndikussen grad' awer 'ne sibr bestimmte un gesezte Person sin, de woll in 'n Stann' wir, dat Regiment in 'n Hus' uprecht tau hollen. Un Lomise ahnte sid dat gor nich, dat dat hübsche, junge Mäten, wat af un an an ehren Hus' vörbi gung un so en verlurenen Blick in ehr Finster smet, bes in dat bindelste Hart<sup>11</sup> herinne vull Mitleb mit ehr was, un dat dit de lütte dämliche Akzesser was, de sid up den Damenthee tau ehre Partei slagen hadd. — Ach ne, dese Lüüd' hadden ganz wat Anners tau denken un tau sorgen: Lomise müßt ehr krankes Hart still maken un müßt dat vör de Welt taudecken, dat ehr Vader de bländigen Wunn'n<sup>12</sup> nich sach, de de Ufschied von Franzen up 't Frijsche dorin reten<sup>13</sup> hadd. Hawermann was nah desen Ufschied stiller un deipfinneriger worden as vördem, hei hadd nich Sinn noch Ogen för wat anners, as för sin Kind. Hei satt in deipen Gedanken för sid hen; blot, wenn sin Döchting bleiker utsach un of vör sid hen drömte,<sup>14</sup> denn sprung hei up un lep<sup>15</sup> in den lütten Achtergoren<sup>16</sup> un gung up un dal, dat hei Klauh sinnen wull. Ach, wo blew<sup>17</sup> sin Haß, wenn hei de Leiw' von sin Kind sach? Wo blew de Zorn gegen de Welt, wenn hei de negste Welt üm sid mit Gaudheit un Fründlichkeit gegen em handeln sach? — Haß un Zorn müßten in so 'n Harten woll vergahn; awer de Trurigkeit blew un dat jammervullste Mitleb mit dat Schicksal von sin einzigstes Kind. — De lütte Fru Pastern dachte nich mir an ehren Wischdauk,<sup>18</sup> sei hadd up

1) Seite. 2) vergessen. 3) anthun. 4) ausbräche. 5) zogen ab. 6) getheilt. 7) Mühe. 8) neuen. 9) Streit. 10) gelten. 11) bis in's innerste Herz. 12) die blutigen Wunden. 13) von neuem hinein gerufen. 14) träumte. 15) lief. 16) Garten hinter dem Hause. 17) blieb. 18) Wischdauk.

Stunn's<sup>1</sup> wat Anners<sup>2</sup> aftaustöwen,<sup>2</sup> as Dischen un Bänken, sei müste den Stoww afrümen<sup>3</sup> von twei Harten, de ehr an 't eigne annouffen<sup>4</sup> wiren, un dor puzte un polirte sei an herümmer mit ehren Trost, dat sei wedder blank un hell utseihn warden süllen, æwer de Arbeit was vergew's, wenigstens bi Hawermannen. —

Von den ollen Mann sine Kraft wiren de Sehnen dörschneden,<sup>5</sup> mit sinen gauden Namen was jedweder Lebenslust un Lebensmaud von em gahn, un de ungewennte Raub<sup>6</sup> un de Undädigkeit bröchten em ümmer wider<sup>7</sup> in 't Grüweln, dat sin Tausand beängstlich worden wir, wenn nich de säute<sup>8</sup> Stimm von sin Kind den bösen Geist unnerwilen<sup>9</sup> hadd bannen künn, as de Gesang von den Knaben David den bösen Geist von König Saulen. Allens, womit Franz in de swore Stunn' indringlich up em inred't hadd: dat de Hauptsak mit dat Wedderfinn'n<sup>10</sup> von dat Bauk jo ut den Weg' rümt wir, dat hei jo weiten müßt, wat för en swachen, unbedacht-samen Minschen sin Wedder Arel wir, un dat den sin Urthel em nich schaden künn, dat hei an em glöwte, wenn of de Welt gegen em upstünn, denn de Welt in sine Post<sup>11</sup> wir 'ne anner Welt; Allens dit, wat em de Fru Pasturin wedderhalten ded,<sup>12</sup> wes'<sup>13</sup> hei von de Hand un blew dorbi, so lang' sin Unschuld nich in de Deimstahls-geschicht an den Dag kamen wir, so lang' wir sin Nam' mit en Brandmal teikent,<sup>14</sup> un hei müßt den jungen Mann, of gegen sinen Willen, dorvör häuden,<sup>15</sup> dat hei nich an sinen eignen Namen Schaden nem'. —

Dat was nu, bi Licht beseihn, pure Unverstand, un Männigein ward hir mit Recht seggen: wat tred<sup>16</sup> hei nich mit sin gaud Gewissen fri un frank vör de Welt un trokte gegen ehre Lagen?<sup>17</sup> Un ick segg, de sñi so fröggat,<sup>18</sup> hett Recht: dat hadd hei müßt, un dat hadd hei of dahn — wenn hei de oll Hawermann noch west wir. Awer dat was hei nich mihr; hei was dörch Verdreitlichkeit,<sup>19</sup> Beleidigung un Laurüggsetzung<sup>20</sup> mör<sup>21</sup> maft worden, un nu kamm de apenbore<sup>22</sup> Anschuldigung un de grugliche Upritt mit sinen Herrn, nu verlet em sogor de junge Fru, för de hei sin Leven gewen hadd, un dat Allens geschach tau 'ne Tid, wo sin Hart sid för 'ne glückliche Taufkunst wid updahn hadd. De Wi. terfrost schadt nich, dat Frühjohr kümmt doch; æwer wenn 't in Gräunen un Bläühen steiht, un de Snei<sup>23</sup> söllt in de gräune Hoffnung, denn

1) seht. 2) abzustauben. 3) Staub abräumen. 4) angewachsen. 5) durch-schnitten. 6) ungewohnte Ruhe. 7) weiter. 8) süß. 9) unnerwilen. 10) Wieder-finden. 11) Brust. 12) wiederholte. 13) wies. 14) gezeichnet. 15) behuten. 16) warum trat. 17) Lügen. 18) fraagt. 19) Verderblichkeit. 20) Zurücksetzung. 21) mürbe. 22) offenbar, offen. 23) Schnee.



kümmert dat un kümmert dat, un all de lütten Singvægel, de up dat Frühjohr bug'ten un trug'ten,<sup>1</sup> sünd in ehre Nesten verflamt<sup>2</sup> un verfroren, un in den verkamenen Helt<sup>3</sup> is 't dodenstill. — De oll Mann hadd in sinen Harten ein grot Hægen utrüft<sup>4</sup> un wull de schönsten Hoffnungen den Willkam bringen, un nu drängten sic jenne düstern Gestalten herinne un führten Allensüm un düm<sup>5</sup> un nemen em den einzigsten Schatz, den hei in sinen ganzen Leven upspikert<sup>6</sup> hadd; dat gaww em den Schlag, von den hei sic nich verhalten<sup>7</sup> funn. — Nemet mal den Gihals den Schatz, den hei in söstig<sup>8</sup> Johr tausamschrap<sup>9</sup> hett, Zi nemt dormit sin Leven, un dat is doch man en Schatz, den de Rust frett,<sup>10</sup> wat is hei gegen den ihrlichen Namen? —

So blew denn de Fru Pastern nicks mihr tau 'm Trost æwrig, as Franzen sine leyten Würd': hei künn täuwen,<sup>11</sup> un hei kem' wedder.

### Kapittel 33.

Jct frag' jeden Landmann, wat<sup>12</sup> hei sic noch up dat Frühjohr 1846 besinnen kann, un wat sic denn nich Maidag en Ruhnbahn statts 'ne Kreih<sup>13</sup> in den Noagen verstemen funn? — Von en Weltunnergang, Kurzen un Triddelfisgen. — Ne slimme Tid<sup>14</sup> för den lütten<sup>15</sup> Mann in de Stadt un up den Lann', un wo dat saubere Aecbblatt de Tid nuht. — Axel ward en beten drifter knepen<sup>16</sup> un maht nah sine Meinung en sivr gaud Geschäft. — Wo David an dat Packet Kassenanwijngen rüften<sup>17</sup> möt, un Pomuchelskopp den Fant,<sup>18</sup> den hei in Pümpelhagen sett't hett, abslut nich taurüggreden<sup>19</sup> will. — Der Vater is hu klug!

Hawermann höll<sup>20</sup> sic also för sic allein un satt<sup>21</sup> up sine Stuw' oder gung in den Goren,<sup>22</sup> wenn bi Fru Pastern Besäuf was; un dat was velsch de Fall, denn de ein' Hälft von Rahnstädt glömte<sup>23</sup> de annere Hälft, de Fru Pastern ehr Hus in den Bann dahn hadd, en hellischen Schäm' tau riten,<sup>24</sup> wenn sei dor flitig<sup>25</sup> tau 'm Besäuf gung. So kamm dat denn of, dat de Rektor Valdrion un Kopmann Kurz dagdäglich bi de Fru Pastern vörsprofen,<sup>26</sup> denn ehre beiden Frugenslüd' hadden ehr tau Hus so 'ne indringliche

1) baueten und traueten. 2) erstarrt. 3) in dem verkommenen Wald (Wesholz). 4) Freudenfest zugerichtet. 5) um und um. 6) aufgespeichert. 7) erholen. 8) sechzig. 9) zusammengescharrt. 10) Rost frist. 11) warien. 12) ob. 13) ein Fruthahn statt einer Krähe. 14) Zeit. 15) Klein, gering. 16) gekniffen. 17) riechen. 18) Fuß. 19) zurückziehen. 20) hielt. 21) sah. 22) Garten 23) glaubte. 24) einen gewaltigen Felsen zu spielen (eigentl. Flachs-Splittter reißen). 25) fleißig. 26) verripathen.

Predigten ewer Hawermannen sine Unschuld hollen, dat sei unmæglich mit ehren Zwisel<sup>1</sup> bestahn kunnen. Von butwarts<sup>2</sup> kamm Jung'-Sochen mit sine Fru un Mining, un of Paster Gottlieb mit Lining oftmals up den Nahmiddag 'rinne; ewer Bræsig kamm alle Naf'lang un makte Fru Pastern ehr Hus tau sinen Dubenslag,<sup>3</sup> wo sin oll unschüllig Hart<sup>4</sup> ut- un inflog, den Kropp vull Niglichkeiten,<sup>5</sup> de hei in Rexow un Pümpelhagen un Gürliz bi Weg' lang för sinen ollen Fründ insammelt hadd. Hei berich'te em, wat de Frd' all drög wir<sup>6</sup> — dat heit,<sup>7</sup> tau 'm Aldern; ewer den Oltwig<sup>8</sup> hadd hei nich ümmer in den Snabel; wenn von Pomuchelskoppen un Axeln de Red' was, denn let hei em in sinen Iwer<sup>9</sup> fallen, un ut de Duw'<sup>10</sup> würd 'ne vullstännige Kreiß. Hei let sid nich afwisen, wenn hei sid up de Flüchten<sup>11</sup> matt hadd, un säd 't Hawermannen ümmer grad' in 't Gesicht: hei kem', um em up anner Gedanken tau bringen, un wenn 't em nich glücken ded, namn hei 't nich ewel<sup>12</sup> un kamm den annern Dag wedder un wüßt wedder vel von Witterung un Wirthschaft tau vertellen.<sup>13</sup> —

Un in den Frühjojr 1846 was of vel von Witterung un Wirthschaft tau vertellen. De Winter was warm un weif west, un dat Frühjojr brök<sup>14</sup> so tidig an, as sid vördem knapp Einer tau entsinnen wüßt; in den Februwori gräunte Gras un Winterkurn hell up, un de Klewer slog ut,<sup>15</sup> un de Acker was drög tau 'm Bestellen, un de Landmann gung in Bedenken dorup herümmer, wat dat all dortau Tid wir, un wat hei Arwten seien<sup>16</sup> jüll, oder nich. — „Korl,“ säd Bræsig, „Du sollst sehen, dies wird 'ne Kætrige<sup>17</sup> Geschicht, das Frühjahr ist zu schön, und wenn ein Vogel des Mornns zu zeitig singt, denn frißt ihn des Abends die Raß,<sup>18</sup> Du sollst sehn, in den Luft<sup>19</sup> werden uns die Augen snurrig aufgehn. Die schönen Frühjahrs hal' der Deumel!“ — Un tau Balmfünndag kamm hei mit 'ne upbläuhete Rappblaum in de Hand bi Hawermannen in de Dör un läd<sup>20</sup> sei vör em up den Dirsch: „Da siehst Du mir, da hast Du mir! Ich hab' ihr auf Deinen Rapp in Pümpelhagen gepflücht. — Du sollst sehn, Korl, in acht Tagen blühn die Luggerdors;<sup>21</sup> aber 's is Eßig, von oben bis unten voll Käwers!“<sup>22</sup> — „„Jh, Zacharies, dat herwen mi all oft hatt, un mi herwen schönen Rapp bugt.““ — „Ja, Korl, die swarzen; aber die grisen<sup>23</sup> — ich hab' Dich die Probe zu Deiner Unter-

1) Zweifel. 2) auswärts. 3) Taubenschlag. 4) Herz. 5) Neufasteten. 6) ob die Erde schon trocken sei. 7) das heißt. 8) Dizeig. 9) Eiser. 10) Laube. 11) Flügel. 12) übel. 13) erzählten. 14) brach. 15) der Acker schlug aus. 16) Erbsien säen. 17) faul, gebrechlich (flapperig). 18) sprichw. 19) Ernte. 20) leate. 21) Loutsb'or. 22) „Käfer“ ist der vulg. Gesamtname für die zahlrechen Arten der dem Rapps verderblichen Käfer. 23) grau.

haltung mitgebracht — un nu langte hei in de Tasch un hal'te<sup>1</sup> 'ne lütte Lüt herute, æwer as hei sei upmakte, was nids dorin. — „Das sag' ich man, Korl! Diese ollen schul'schen<sup>2</sup> grijen Kämers sünd solche olle heimliche Hunn',<sup>3</sup> die gar nich zu berechnen sind, und der Schaden, den sie anstiften, auch nich. — Du sollst sehn, Korl, dies ganze Jahr wird en Kladeierfuchen,<sup>4</sup> Allens geht auf Stunn's die Natur kunträhr. — Wo? Sonst Jahrs soll sich Wlaidag 'ne Kreih in den Roggen verstecken<sup>5</sup> können? Über Jahr<sup>6</sup> versticht sich en gadlicher<sup>7</sup> Kuhnhahn darin. — Nein, Korl, die'Welt hat sich umgedreht, und auf Flæg<sup>8</sup> haben die Pasters schon von der Kanzel gepredigt, daß sich der Mond mang<sup>9</sup> die Sonne und die Erde drängen würd, und daß die Sonne denn zu neg'<sup>10</sup> an die Erde käm' und Allens versengen müßte, daß dies der Anfang von den jüngsten Tag sei, und daß die Leute nu Buße thun müßten.“

„Ach Gott, Zacharies, dat is jo All dummes Lüg.“<sup>11</sup> — „Sag' ich auch, Korl, und mit die Buße hat das auf Flæg' flecht ausgehau't,<sup>12</sup> denn zu Lütten-Wibow haben die Tagelöhner die Arbeit niedergelegt und haben ihr bißchen Habseligkeiten an die Juden verkauft un sausen nu den ganzen Tag, indem sie ihr Eigenthum hier noch verzehren wollen. Mein Gottlieb Paster wollt auch so was vorbringen, ich stach<sup>13</sup> mich aber achter<sup>14</sup> Lining, und die hat's ihm ausgered't. Aber keinen guten Gang geh'ts nich, Korl.“ —

„Dat wi en slichten Ault frigen, glöw'<sup>15</sup> ic' allein; æwer gistern was Kurz bi mi, de red't jo vel von dat schöne Winterfurn, wat æwerall up den Felln stümm.“ — „Korl, ich hätt Dir for verständiger tarirt. — Kurz! ich bitt Dir: Kurz! — Was en solten Hiring<sup>16</sup> bedeuten thut, das versteht er, denn er is en gelehrter Kaufmann; aber wenn er Winterfurn tariren will, denn muß er zeitiger aufstehn, denn dazu gehören Ökonomiter, gelehrte Ökonomiter. — Und das ist das man, was ich sage, Korl, Jedwerein fuschert uns in unjern Kram, un de ollen Städter sünd so klug as de Zimmen.<sup>17</sup> — Ja, wenn Einer die Aclerei so pour Paster la tante<sup>18</sup> betreibt, daß er sein Vergnügen dran haben will, à la boncoeur! habe nichts dagegen, wenn er aber seinen Vorthel drin sucht — na! — Kurz! In die Syrupstunn' un in die Karten kann er fuchen, wenn er aber in en Roggenfeld fucht, denn is es vor seine Augen verborgen. — Aber was ich sagen wollt, Korl, in

1) holte. 2) heimtückisch, scheel. 3) Hunde. 4) d. h. misrath; vgl. S. 86, 7. 5) verstecken; vgl. Nr. 13. 6) in diesem Jahr 7) ziemlich ansehnlich, mittelgroß. 8) stellenweise. 9) zwischen. 10) nahe. 11) Zeug. 12) ausgeklagen. 13) stuchte; platt. stek = stach und steckte. 14) hinter. 15) glaube. 16) gelagener Hering. 17) Biennen. 18) pour passer le temps.

der zukünftigen Woche ziehe ich mit Sack und Pack zu Dir.“ —  
 „Ne, Bræsig, ne! Wenn dit en slimm Johr ward, denn büst Du  
 bi de jungen Lüv' nödig, un de jung' Paster versteiht gewiß noch  
 tau wenig von de Wirthschaft, as dat hei Di missen künn.“ —  
 „Ja, Korl, dumm is er man Du, un wenn Du meinst — denn  
 ich habe mich Dir ganz begeben — denn bleib' ich noch bei ihm.  
 Abersten nu Adjes! Ich weiß nich, mich is so snurrig in die  
 Mag',<sup>1</sup> ich will doch mal bei die Frau Pastern vorsprechen, was  
 sie nich en lütten Kümmel for mich hat.“ Dormit gung hei ut de  
 Dör, stet æwer glit<sup>2</sup> den Kopp wedder 'rinne: „Beinah hätte ich  
 ganz von Pümpelhagen vergessen, na, das is da 'ne Wirthschaft  
 auf Stunn's, da kann sich Einer Händ' und Füß' dran wärmen.  
 Gestern traf ich Deinen Triddelfisgen an der Scheid', und obkchonst  
 er ein entsamter Windhund is, rohrte<sup>3</sup> er beinah: „Herr Entspetter,  
 sagt er,<sup>4</sup> sehn Sie, die ganze Nacht lieg' ich und laß mir die Wirth-  
 schaft durch den Kopp gehen und zermaudbarst mi<sup>4</sup> in vollständiger  
 Slastlosigkeit, und wenn ich mir Allens auf's schönste ausgedacht  
 habe und stelle die Leute des Mornns an, sehn Sie, denn kommt  
 der Herr mit dem Arm in der Binde 'raus und reißt mich die  
 ganze Wirthschaft inzwi, und schickt mich den einen Tagelöhner hier  
 hin und den andern da hin, daß sie in dem Felde herumlaufen, as  
 die Hühner, wenn ihnen der Kopp abgesnitten is, und ich lauf denn  
 achter her, daß ich sie wieder zusammen krieg', und habe ich sie  
 wieder auf en Hümpel,<sup>5</sup> denn reißt er sie mich Nachmittags wieder  
 auseinander.“ — Korl, dies muß doch 'ne große Satisfikatschon for  
 Dich sein — nämlich, daß es ohne Dich nich geht.“ — Dormit  
 makte hei de Dör tau un gung af; æwer nah en beten<sup>6</sup> kamm hei  
 wedder tau 'm Börshin: „Korl! was ich noch sagen wollt — die  
 Hälften Pferd' in Pümpelhagen sünd müd'; vor ein paar Tag'  
 stunn die eine Mergelkuhl<sup>7</sup> ganz vull — da stunnen die ollen  
 Mähren denn so andächtigt dor, Kopp un Uhren dal,<sup>8</sup> grad' as die  
 Bauern in der Kirch. Und das ist nicht von wegen der Vielheit  
 der Arbeit, die sie thun, nein, das ist bloß von wegen der Wenig-  
 keit von Futter, was sie kriegen; denn was Dein junger Herr war,  
 hat kein Überslägniß über das, was er in den Scheunen hat,  
 und hat über Frühjahr noch drei Last Hawern und zwei Last  
 Erbsen an die Juden verkauft, un nu 's sein Kornbæhn<sup>9</sup> so blank,  
 as hätt ihn der Bull lict.<sup>10</sup> Un nu muß er selbst Hawern köpen;<sup>11</sup>

1) im Magen; plattb. fem. 2) steckte aber gleich. 3) weinte. 4) quälte  
 mich ab. 5) Haufen. 6) nach kurzer Zeit (ein bißchen). 7) Mergelgrube.  
 8) Kopf und Ohren gesenkt. 9) Kornboden, Speicher. 10) Woll (Stier) geleckt;  
 sprichw. 11) kaufen.

aber die armen Schinder, die's Brod verdienen, kriegen ihn nicht, das Meist kriegen die ollen Vollbluttantens, die nichts thun und den lieben Gott den Tag abstehlen. — Es ist doch eine große Ungerechtigkeit in der Welt! — Na, adjes, Korl!“ un nu gung hei würllich. —

Dat was en truriges Bild, wat Bræsig von den Taustand in Pümpelhagen maht hadd; æwer in de Würllichkeit was dat dor noch vel leger<sup>1</sup> bestellt; denn von den Influß, den de ewige Geldnoth up Areln sin Gemäuth utäuwen ded,<sup>2</sup> hadd hei nicks nich seggt, un dat was dat Stimmste. Ne ewige Verlegenheit maht den Minschen nich blot verdreillich,<sup>3</sup> sei maht em of hart gegen sine Unnergewenen, un un' Arel versöll denn nu of in den ollen Fehler, dat hei glöwte, hei künn up keinen gräunen Twig<sup>4</sup> kamen, wil 't sine Lü<sup>5</sup> tau gaud hadden, un dat hadd em Pomuchelstopp all<sup>6</sup> immer seggt. Hei namm ehr nu hir wat un dor wat; un wenn sine angeburne Gaudmäudigkeit mal de Awerhand kreg, denn gaww hei ehr wedder hir wat un dor wat; æwer Allens ruckwis', un dat hett kein Ort.<sup>7</sup> — In de Erst hadden de Lü<sup>8</sup> æwer de verdreichten Anstalten in de Wirthschaft lacht, æwer dat is immer de Anfang; ut dat Lachen ward bald ein Murren, un ut dat Murren warden Böststellungen un Klagen. Unner Hawermannen sin Regiment hadden de Daglöhners immer ehr Kurn<sup>8</sup> un Geld tau richtiger Tid kregen, nu süllen sei dorup täuwen,<sup>9</sup> bet wat dor was; dat smect slicht. Un wenn sei ehren Herrn mit Klagen kemen, denn würden sei aninauzt, dat smect slichter. — Unfreden was allentwegen. —

Arel tröst'ete sid mit den nigen Lust un mit de nigen Innamen; æwer leider Gotts hadd Bræsig richtig prophenzeiht: as de Lust anstunn, was dat up de Feller hellige Dag,<sup>10</sup> un as hei tau Schön<sup>11</sup> bröcht was, wiren de Fäker<sup>12</sup> halw vull, un de ollen erföhrenen Landlü<sup>13</sup> säden tau de jungen Anfängers: „Nemt Zug in Acht! Sport<sup>13</sup> in de Tid, denn heww Zi 't in de Noth! Dat Kurn, dat loht nich.“<sup>14</sup> — De Rath was gaud; æwer wat hülp<sup>15</sup> hei Areln? — Hei müßte Geld hewwen; hei let also in den Harwst dösch<sup>16</sup> för Gewalt tau Saatkurn un tau 'm Verkop. Un tau verköpen was dat Kurn för en schönen Bris, denn de Kurnjuden segen vörut,<sup>17</sup> wo 't kamen müßt, un kößten<sup>18</sup> up Spekulationschon, den dordörch kamm tau de natürlliche Noth noch 'ne künstliche. De ollen Daglöhners tau Pümpelhagen schüdd'ten<sup>19</sup> mit de Köpp, wenn

1) schlechter. 2) ausübte. 3) verdreillich. 4) Zweig. 5) Leute. 6) schon. 7) Art. 8) Korn, d. h. das sog. Deputat-korn, welches den Tagelöhnern contractlich, theils unentgeltlich, theils zu abgemindertem Preise in bestimmter Menge zu liefern ist. 9) warten. 10) heller Tag. 11) Scheune. 12) Fäker, Hanfen; vgl. S. 168, 3. 13) spart. 14) giebt keinen Ertrag. 15) half. 16) im Herbst dreschen. 17) sahen voraus. 18) kauften. 19) schüttelten.

de Reisenwagens<sup>1</sup> mit den Roggen von den Hof führten:<sup>2</sup> „Wo fall dat warden! Wo fall dat warden! Wi behollen jo kein Brodturn.“ — Un de Husfrugens<sup>3</sup> stunnen tausam un wrungen de Hänn':<sup>4</sup> „Rif, Waddersching,<sup>5</sup> des' lütte Hümpel, dat sünd min Lüften<sup>6</sup> all', un all' krank, wo sæl'n wi den Winter von lewen?“ Un so was de Noth allentwegen, un æwer dat gesegnetste Land was sei kamen, as de Deim<sup>7</sup> æwer Nacht, Keiner hadd doran dacht, Keiner hadd Börpahl slahn,<sup>8</sup> denn Keiner wüßt sich so wat tau entsinnen. — Am schlimmsten was 't æwer in de lütten Stæde,<sup>9</sup> un dor was 't am schlimmsten bi den lütten Handwartzmann. — För den Arbeitsmann würd dörrch Arbeit sorgt, un de Kinner gungen mit den Snurrbüdel<sup>10</sup> von Dören tau Dören,<sup>11</sup> un nahsten<sup>12</sup> würden Suppenanstalten inricht't; æwer de arm' Handwartzmann? — Arbeit hadd hei nich — Keiner let wat maken — un dat Snurren verstunn hei nich, led of sin Jhr<sup>13</sup> un Reputatschon nich. — Ach, id' bün mal bi 'ne ordentliche, sitige Börgerfru tau dunnmalen<sup>14</sup> in de Stuw' kamen, dat Middageten stunn up den Disch, un de hungrigen Kinner stunnen dorüm herümmer, un as id' in de Dör kamm, smet<sup>15</sup> de Fru en Dauf<sup>16</sup> æwer de Schöttel,<sup>17</sup> un as sei 'rute gahn was, ehren Mann tau raupen,<sup>18</sup> böhrte<sup>19</sup> id' dat Dauf tau Höcht, un wat sunn id'? — gefakte Lüstenschell.<sup>20</sup> Dat was dat Widdag. —

In so 'ne Tiden sitt uns' Herrgott in den Hewen<sup>21</sup> un sich't de gauden Wünsch von de slichten, dat Jedwerein<sup>22</sup> sei düttlich unnerscheiden kann; de gauden behöllt hei bi sich in 't Säm',<sup>23</sup> dat hei sine Freud' doran hett, un dat sei Frucht dragen sælen, de slichten fallen unner dörrch mit Dresp un Tremi' un Nadel,<sup>24</sup> dat sünd ehre ungerechten Wünsch, ehre snöden Affichten, ehre slichten Gefinnungen, un wenn sei utsei't<sup>25</sup> warden, dat sei Frucht dragen sælen, denn sleiht<sup>26</sup> dat Unkrut mit ehr tau Höcht, un vör de Welt is 't frilich en stolz Bläuben, æwer wenn de Lust kümmt, un de Seiß<sup>27</sup> dörrch dat Feld geht, denn föllt ehr Kurn licht up de Hafen,<sup>28</sup> un de Herr wenn't<sup>29</sup> sich af von dit Feld, denn dat steiht schrewen: „an ihren Früchten sollt Jhr sie erkennen.“ —

Männigein grep<sup>30</sup> sich in dese Noth un an gaww mit vullen Hänn'n, trotz de eigene Verlegenheit, un de Landrath von D . .

1) d. h. Kornwagen; vgl. Bd. VI, S. 205, 26. 2) fuhren. 3) Hausfrauen. 4) rangen die Hände. 5) Roseform von Gebatterin. 6) Kartoffeln. 7) Dieb. 8) Vorlehr getroffen. 9) Städen. 10) Bettelack. 11) von Thür zu Thür. 12) nachher, später. 13) litt auch seine Ehre. 14) dazumal. 15) warf. 16) Tuch. 17) Schüssel. 18) rufen. 19) hob. 20) gekochte Kartoffelschale. 21) Himmel. 22) Jedermann. 23) Sieb. 24) Treiße, Treiße und Nade, Unkräuter unter'm Getreide. 25) ausgeäet. 26) schlägt. 27) Senfe. 28) die Bügel der Sensen. 29) wendet. 30) griff.

un de Kammerherr von E . . un de Pächter H . . , un of unſ' oll Moſes un noch vele Annere blewen in unſern Herrgott ſin Säw' un drogen ſchöne Frucht in deſen ſlimmen Tiden; Pomuchelſkopp æwer ſöll dörch un Sluſ'uhr un David, un legen mang<sup>1</sup> ehren Dresp un Radel un ſeten tauſam tau Gürlitz in den Herrnhuſ' un planifirten, wo ſei ehr Swin<sup>2</sup> mit dit grote Landſunglück fett maken wullen. Un David un Sluſ'uhr wüſchten 't ganz genau, wo 't anjungen warden müßt; wenn ſei blot man naug<sup>3</sup> Geld hadden, denn wullen ſei 't an de Bedrückten un Bedrängten, an de Hungrigen un de Frirenden utleihn tau hoge Linſen; æwer dat Kaptal, æwer dat ſei för den Ogenblick tau kummandiren hadden, hadden ſei all<sup>4</sup> in dit ſaubere Geſchäft ſteken,<sup>5</sup> un nu gungen ſei den Herrn Rittergaudsbefitter an, dat hei dortau Geld 'rute rücken ſüll, hei ſüll of an den ſchönen Verbeinſt mithollen. Dat wull æwer de vörſichtige Herr nich, dat kamm tau ſihr in alle Lüd' Mund un kunn em en Blam' maken;<sup>6</sup> hei ſäd also, hei hadd nicks, un wat hei hadd, müßt hei behollen, dat hei ſin Veih un ſin Lüd' dörchbringen ded. — „Mit dat Veih,“ ſäd Sluſ'uhr frech, „dat gew id tau; æwer mit de Lüd'? — Dauhn<sup>7</sup> S' mi den Gefallen un verſtellen S' ſich nich! — Ehr Lüd' jurren nu all in den ganzen Lann' herüm, un eben, aſ wi vör den Paſterhuſ' vörbi führen deden,<sup>8</sup> ſtunnen Ehr Huſfrugenz un de Kiinner un den framen<sup>9</sup> Preiſter ſinen Hof, un Ehr oll Fründ Bræſig ſtunn bi twei grote Enner vull Arrotjupp,<sup>10</sup> un de junge Fru Paſtern kelle<sup>11</sup> ſei in de Henkelpött.“<sup>12</sup> — „„Lat ehr!<sup>13</sup> lat ehr!““ ſäd Pomuchelſkopp, „„id will Keinen an en gaud Warf hinnern. — Sei mögen 't woll hewwen; id heww 't nich, un Geld heww id of nich.““ — „Sie haben aber die Pümpelhäger Wechſels,“ ſäd David. — „„Je, meinen Sei, dat de betahlen kann? De hett noch weniger bug't,<sup>14</sup> aſ wi Annern all', un dat Beten<sup>15</sup> hett hei all utdöſcht un verköfft.““ — „Dat is 't jo grad,“ ſäd Sluſ'uhr, „nu is 't Tid. So 'ne ſchöne Gelegenheit künmt ſo licht nich wedder, un hei kann Sei 't nich mal æwel nemen, denn Sei jünd jo ſülwſt in Verlegenheit un hewwen de Wejſels an mi un Daviden verköpen müßt. — Nu maken S' wider<sup>16</sup> kein Sperenzien, nu ſchüdden S' den Bom,<sup>17</sup> nu jünd de Blummen rip.“<sup>18</sup> — „„Wie hoch is de Maſumm?““<sup>19</sup> frog David. — „Je,“ ſäd Pomuchelſkopp un gung an ſin Schapp<sup>20</sup> un krazte ſich achter de Uhren,<sup>21</sup> „Wejſels heww id

1) lagen wiſchen. 2) Schweine. 3) nur genug. 4) ſchon. 5) geſteckt. 6) blamiren. 7) thun. 8) führen. 9) fromm. 10) Eimern voll Erbsenjuppe. 11) füllte (mit der Kelle). 12) Henkelpötte. 13) laß ſie. 14) gebauet. 15) das Wenige. 16) weiter. 17) Baum. 18) Blümen reif. 19) Summe, Betrag; jüd. 20) Schrant. 21) Ohren.

hir up elbendufend Daler.<sup>1</sup> — „„Jh, Snack!““ fäd Sluf'uhr, „„dat möt jo mihr fin.““ — „Ne, mihr is 't nich. — Achtufend heww id vör annertthalben Johr, as hei mi dorüm bidden ded, in 't Gaud indragen<sup>2</sup> laten.“ — „Denn hewwen S' en dummen Streich maft, de möten S' irst künnigen, un denn kenen S' lang' klagen.““ fäd de Notorius; „„æwer 't schadt nich! Gewen S' de Elbendufend man her, mit de kæn wi em in desen schönen Tiden naug ängsten.““ — Muchel wull irst noch nich recht 'ran; æwer Håuning famm in de Dör, un wat de wull, wüßt hei recht gaud; hei gamw also de Wessels an Sluf'uhren un Daviden. —

Ru gung dat olle Spill<sup>3</sup> wedder in Pümpelshagen los; Sluf'uhr un David kemen un seten Areln up den Brennen,<sup>4</sup> as dat Plackfener,<sup>5</sup> un sei joten<sup>6</sup> em an, ditmal æwer scharper,<sup>7</sup> un von Prologiren was ditmal kein Red'. Hei jüll un müßt betahlen, un hei hadd keinen Schilling, nich mal 'ne Utjicht, Geld tau frigen. Dat famm em æwer den Hals, as Nikodemus in de Nacht, un tau 'm irstemaal steg so 'n rechten düstern Gedanken in em up, as künn dit en astort't<sup>8</sup> Spill fin, as wir fin fründliche Nahwer<sup>9</sup> tau Gürliz de eigentliche Urjaf von sine Verlegenheit, un as müßt de 'ne besondere Aficht dorbi hewwen, de Wessels dörch dese beiden Halunken infassiren tau laten; æwer wat för ein', dat blew sinen Ogen verborgen. — Aewer wat hulp<sup>10</sup> dat Denken un dat Grüweln, hei müßt Geld hewwen un von wen? — Hei wüßt Keinen, un ümmer fihrtet sine Gedanken trotz den Verdacht, de in em upitegen<sup>11</sup> was, bi sinen Nahwer Pomuchelstoppem in. De müßt helpen; wer süs?<sup>12</sup> — Hei sett'te sid tau Bird'<sup>13</sup> un red<sup>14</sup> nah em 'ræwer. —

Muchel namm em ungeheuer fründlich up, so recht herzlich, as müßten de sklimmen Tiden Nahwerstüd' enger tausam bringen, un Ein den Annern in dese Noth tru bistahn. Hei stæhnte grote Stücken von sinen slichten Aust, un klagte Stein un Wein æwer sine Geldverlegenheit, so dat Arel taurist gor nich mit sin Gewarm' ruterrüden kunn un sid vör sid sülwst schämte, den Mann, de in so 'ne Noth was, mit en Anliggen tau kamen. Aewer Noth brecht Zsen;<sup>15</sup> hei frog em taulekt, worüm hei em dat andahn hadd, dat hei sine Wessels an de beiden Blandjugers<sup>16</sup> afgewen hadd, un Pomuchel folgte<sup>17</sup> de Hänn' æwer de Wag' un sek den jungen Mann mit so 'n leidigen<sup>18</sup> Blick an un jäd: „Ach, Herr von

1) 11,000 Thlr. 2) eintragen, intabuliren. 3) Spiel. 4) saßen — auf dem Raden, machten — die Hölle heiß. 5) Bleckfieber. 6) saßen. 7) schärfer. 8) abgeartetes. 9) Nachbar. 10) half. 11) aufgestiegen. 12) sonst. 13) zu Pferde. 14) ritt. 15) Eisen. 16) Blutjauger. 17) saltete. 18) schmerzlich bewegt.



Rambow, in der großen Noth. — „Sehn Sie!“ un hei slot<sup>1</sup> sin Schapp up un mißte<sup>2</sup> 'ne Schuw'lad', worin en por hunnert Daler inliggen müggten — „sehn Sie, das ist Alles, was ich habe, und ich muß doch für meine Leute und mein Vieh sorgen, und da dacht ich, Sie würden vielleicht überflüssiges Geld liegen haben.“ — „Awer, frog Arsel, worüm hei sic denn nich sülwjt an em wenn't hadd. — „Das ist mir entgegen,“ säd Muchel, „Sie kennen den Spruch: Geld verbindet Fremde un scheidet Freunde, und wir sind doch so gute Freunde.“ — Ja, dat wir woll so, säd Arsel, awer des' Weiden hadden em so gruglich<sup>3</sup> drängt, un hei wir in de schredlichste Verlegenheit. — „Das haben sie gethan?“ rep Pomuchelstopp ut; „das sollen sie aber nicht! ich hab's ihnen zur Bedingung gemacht, mein lieber Herr Nachbar soll nicht gedrängt werden. — Sie werden schon prolongiren — das kost't Ihnen vielleicht 'ne Kleinigkeit, aber darauf kann's unter solchen Umständen nicht ankommen.“ — Dat wüßt Arsel of, awer so licht<sup>4</sup> let hei sic dimal nich begäuschen,<sup>5</sup> dortau was sine Lag' tau slimm; hei fot noch mal nah un bed<sup>6</sup> von Himmel tau Irden, wenn de Herr Gaudsbesitter kein Geld hadd, denn jüll hei em mit sinen Kredit helpen. „Sieber Gott, gern,“ säd Muchel, „aber bei wem? wer hat jezt Geld?“ — Wat Moses nich helpen künn, frog Arsel. — „Den kenne ich gar nicht,“ was de Antwurt, „ich habe nie Geschäfte mit ihm gemacht. — Ihr Herr Vater stand ja mit ihm in Verbindung, und Sie selbst kennen ihn ja. — Ja, wenden Sie sich mal an den.“ — Dat was de letzte Trost, den Arsel freg; glatt as en Mal wünn<sup>7</sup> sic de fette Gaudsbesitter dörch sine Fingern, un as hei tau Bird' fatt<sup>8</sup> un nah Hus red, was Allens düster üm em 'rümmer, awer in em was 't noch düsterer. —

David un Elufuhr kemen wedder, sei knepen<sup>9</sup> em up dat Uverschamteste, un wat hei of seggen ded von Pomuchelstoppen sine nahsichtigen Bedingungen, sei wullen nids dorvoon weiten,<sup>10</sup> sei wullen nids wider, as Geld. —

Hei reißte hir 'rümmer un dor 'rümmer, hei kloppte hir an un dor an; awer 't was nich, 't was narends<sup>11</sup> nich; un asängstigt un asj paddelt<sup>12</sup> kamm hei tau Hus, un dor begegneten em denn de stillen Ogen von sine Fru, de dutlich naug verraden deden dat sei Allens ahnen ded; awer ehr Mund sweg, un de Lippen knepen sic taujam, as jüll en schönes Vaul,<sup>13</sup> in dat männig Trostiwurt stünn,

1) schloß. 2) zeigte. 3) furchtbar. 4) leicht. 5) beschwichtigen. 6) bat. 7) wand. 8) saß. 9) kniffen. 10) wissen. 11) nirgends. 12) ab-, mude gequält. 13) Buch.

för em up ümmer verflaten<sup>1</sup> sin. Sörre<sup>2</sup> de Tid, dat Hawermann up so 'ne schändliche Wis' furtkamen was, un sei dat grote Unrecht künnig worden was,<sup>3</sup> wat sei ehren Mann tau Leiw' em andahn hadd, sprok sei nich mihr mit em æwer sine Anlegenheiten; helpen kunn sei em jo nich, un so garw sei em tau 'm wenigsten keine Gelegenheit, mit nige<sup>4</sup> Unwohrheiten sid' sülwst un annere Lüd' tau bedreigen.<sup>5</sup> — Aewer ditmal was hei ogenschinlich in tau grote Unrauh, un sin sohriges,<sup>6</sup> verdreitliches, hastiges Wesen verrödd<sup>7</sup> sine Noth düller, as jichtens<sup>8</sup> vördem, un as sei eins Abends tau Webd' gung un noch lang' ehr Kinding ansach, dunn gung ehr dat dörch Kopp un Hart,<sup>9</sup> hei wir doch de Bader von ehr Leiwste up Irden, un hei würd ehr so jammern, dat sei bitterlich am em weinen müßt, un sid' vörnamm, den annern Morgen mit Fründlichkeit up em intaureden, un willig ehren Deil von sine sülwst verschüllte<sup>10</sup> Last up sid' tau nemen. —

Aewer as de Morgen kamm kamm Axel mit Fläuten<sup>11</sup> un Singen de Trepp hendal, un rep nah Triddelfiken un säd den Bescheid, un rep nah Krischan Degeln, hei füll anspannen un füll sid' up mihrere Dag' inrichten, un kamm bi sine Fru in de Dör mit en Gesicht, worin nicks von Unrauh, woll æwer von Seferheit<sup>12</sup> tau lesen was, so dat sei ganz stuzig würd un mit ehr Börnemen taurügg höll. — „Du willst verreisen?“ frog sei. — „Ja, ich habe eine Geschäftsreise vor und werde wahrscheinlich auch nach Schwerin kommen. Hast Du was an die Schwestern zu bestellen?“ — Sei hadd blot Grüß' tau besorgen, un nah en beten säd Axel ehr Adjüs un satt up den Wagen un führte<sup>13</sup> nah Smerin. Hei hadd sine Fru wedder man halw de Wohrheit seggt; hei hadd gor keine annere Geschäftsreis', as nah Smerin, as nah sine Swestern. — In de Nacht was em dat insollen, sine Swestern hadden jo Geld, sin Bader hadd ehr en lütt Hus mit en Goren<sup>14</sup> un sösteihn Dufend Daler<sup>15</sup> ufsett't, un dat Kaptal stunn tau 4½ Progent, un dorvon lewten sei; frilich man in iwaden Umstänn'n, æwer de Kammerrath hadd 't nich anners maken künnt, un hadd dorup refent,<sup>16</sup> dat de Swagers<sup>17</sup> un vör Allen Axel ehr späderhen<sup>18</sup> en beten unner de Arm gripen füllten. Dit Kaptal was nu Axeln in de Nacht insollen, dit kunn hei grad' brufen, dit kunn em grad' helpen, un hei kunn 't eben so gaud, as frömde Lüd', ehr vertinsen; æwer hei wull ehr denn 5 Progent vull gewen, un wenn 't nu of

1) verschlossen. 2) sett. 3) erkannt hatte. 4) neuen. 5) betrügen.  
6) unstät, zufahrend. 7) verrieth. 8) mehr als je. 9) Herz. 10) verschuldet.  
11) Pfeifen (Flöten). 12) Sicherheit. 13) fuhr. 14) Garten. 15) 15000 Thlr. 16) gerechnet. 17) Schwäger. 18) späterhin.

för den Ogenblick fast<sup>1</sup> stünn, dat müßt doch mit den Dümel los tau krigen sin, un wenn 't em of wat kosten jüll. Dese Utsicht hadd em so upmuntert. —

As de jung' Herr nah Swerin kamm un sin Anliggen bi de Swestern vörbringen ded un æwer dat slichte Johr klagte, würden de ollen armen Wörm so weikmäudig<sup>2</sup> un tröst'ten an em 'rümmer, as hadd de ganze Welt sid an em vergahn, un as Albertine, de so wat de kläufste<sup>3</sup> von ehr was un de Geldangelegenheiten tau besorgen hadd, ganz lisen<sup>4</sup> von Sakerstellen<sup>5</sup> an tau reden fung, söllen de annern beiden, vör Allen Fidelia, ehr in de Red': dat wir 'ne Engherzigkeit, ehr Brauder wir in Noth, un dat wiren up Stunn's vele Landlud', un ehr Brauder wir ehr Stolz un ehr einzigste Anholt, dat hadd ehr selige Vater noch fort<sup>6</sup> vör sinen Enn' jeggt; un as Axel nu versproh, dat Geld in 't Gaud indragen tau laten, dunn gaww sid of Albertine, un en grotes Freuen kamm æwer de ollen gauden Mätens,<sup>7</sup> dat sei ehren leimen Brauder helpen können. — Of mit dat Losmaken von dat Geld hadd hei Glück; en por Juden hürten<sup>8</sup> dortau, un de funn hei, un en beten vel Verlust hürte dortau, un dorin gaww hei sid; den drog<sup>9</sup> hei natürlisch, sine gauden Swestern müßten ehre sösteihn Dufend Daler vull behollen un jüllen von nu an of fiv Prozent herwen. —

Hei kamm in de Woch nah Nijohr 1847 fidel tau Hus, un en por Dag' dorup, as David un Sluf'uhr wedder ankemen un em so recht stæfern<sup>10</sup> wullen, tellte<sup>11</sup> hei ehr dat Geld up den Tisch, bed<sup>12</sup> sid sine Weßels ut, make ehre langen Gesichter en Diener tau, den sid beid' in de Würd'<sup>13</sup> æwerjett'ten: „Meine Herrn, scheren Sie sich.“ —

„Wat 's dit?“ frog Sluf'uhr, as sei up den Wagen seten. — „Gott schtraf mich!“ rep David, „er hat Geld. — Haben Sie gesehen? — Hat er noch gehabt 'ne ganze Packet von de Kassen-scheins.“ — „Ja, æwer wo hei 't tau 'm Dunnerwetter woll her hett?“ — „Na, woll'n mal Zodick fragen.“ — Zodick was en armen Bedder von Daviden, den hei ümmer as Rutscher mitnam, den sin eigentlich Geschäft æwer was, dat hei de Lud' up de Gäuder<sup>14</sup> uthorchen müßt. — „Zodick, hast De gesehn, hast De gehört, wo er ist gewesen hin?“ — „Nu, nach Schwerin ist er gewesen, hat der Rutscher gesagt.“ — „Nach Schwerin? Was thut er mit Schwerin?“ — „Hat er geholt das Geld,“ sad Zodick. — „Aus Schwerin? — Hab' ich doch immer gejagt zu meinem

1) fest. 2) weichmüthig. 3) die klügste. 4) leise. 5) Sicherstellen. 6) kurz. 7) Mädchen. 8) geborten. 9) trug. 10) stochern, peinigen. 11) zählte. 12) bat. 13) Worte. 14) die Leute, d. h. die Dienstboten auf den Gütern.

Vater: die Edelleut stehen sich einander bei. Hat er's doch gewiß von dem reichen, von dem Vetter.“ — „So?“ frog Sluſ'uhr un hal'te en Packet von de Kassenanweisungen ut de Tasch un stödd<sup>1</sup> Daviden dormit unner de Näſ': „dor rük<sup>2</sup> an! — Rückt<sup>3</sup> dat nah Eddellüd'? — Dat rückt nah Knuwlock<sup>4</sup>; von Zug verdammten Juden hett hei 't. — Aewer 't is egal. — Wi möten nah Pomuchelskoppen. — Hahaha! Wo dat oll lütt wrampig Dirt<sup>5</sup> woll vör Arger 'rümmer hüppen ward.“ —

Un dorin hadd hei recht; Pomuchel kamm ut Rand un Band, as hei hürte, dat em de Schlag nich gelungen was: „Dat säd id woll, dat säd id woll: dat wir noch nich Tid; æwer Håuning, Håuning! Zi hewwt mi so drängt!“ — „Du büst en Schapskopp!“ säd Håuning un gung ut de Dör. — „Nu man friſch nahgeſat!“<sup>6</sup> säd Sluſ'uhr, „nu helpt dat nich, nu künnigen S' em man tau Jehanni<sup>7</sup> de Achtdujend, de Sei hewwen indragen laten.“ — „Ne, ne,“ weimerte<sup>8</sup> Pomuchelskopp in de Stuw 'rümmer, „dat is de einzigste Faut,<sup>9</sup> den id in dat schöne Gaud 'rinne sett' heww, wenn hei mi nu betahlt, denn bün id jo um all min Bött.<sup>10</sup> — Un hei hadd noch mihr Geld?“ frog hei Daviden. — „Er hatt noch 'ne groſe Packet und 'ne klaine Packet.“ — „Na,“ säd Sluſ'uhr dortüſchen, „Sei hewwen Ehren Willen, as de Hund in den Sot;<sup>11</sup> æwer so vel will id seggen, hei müßt doch heil un deil<sup>12</sup> mit den Dummbüdel klopp<sup>13</sup> ſin, wenn hei nu noch nich Lunt rüken ded,<sup>14</sup> dat Sei achter den Kram steken, un wenn hei irſt Müſ' markt<sup>15</sup> hett, denn is 't ganz egal, ob Sei em nu künnigen, oder nah en por Johr.“ — „Kinnings, Kinnings,“ rep de olle ihrwürdige Geſetzgewer un ſtampete un puſte as 'ne Dampfmaſchin' in de Stuw' up un dal, „wenn hei 't of würllich marken deiht, hei kann mi jo doch nich miſſen; id bün jo ſin einzigste Fründ, de em helpen kann.“ — „Na, denn helpen S' em nich. — Jehanni is de beſte Tid, denn hett hei kein Innam.“ — „Wat wull hei nich, hei hett jo dat Willgeld un dat Rappgeld.“<sup>16</sup> — „Ach Du leiwer Gott! un denn hett hei Tinfen tau betahlen, un dat Meiſt ward hei woll wedder vörweg hewwen.“ — „Ne, dat kann id nich, dat kann id nich; den Faut, den id einmal in dat Gaud sett' heww, den kann id nich wedder taurügg treden,“ dorbi blew unſ' oll Mienſchenfründ. —

1) ſieß. 2) riech'. 3) riecht. 4) Knoblauch. 5) mürrische Geſchöpf (Thier). 6) nachgeſat. 7) Johannis (24. — 30. Juni) und Antoni (17. — 24. Jan.) ſind die in Mecklenburg landesüblichen Kündigungs- und Zahlungstermine für den Hypothekenerkehr. 8) wimmerte, wehlagte. 9) Fuß. 10) Topfe; ſprichw. 11) Brunnen; ſprichw. 12) ganz und gar. 13) d. h. einfältig, wie mit Blindheit geſchlagen. 14) röche. 15) Mäuſe gemerkt. 16) das Geld für Wolle und Rapp.

„'t is en wahren Jammer mit en Minschen,“ säd de Hert Notorius, as sei nah Hus führten, „de wat dörschetten will un s'ck denn vör de Middel schug't. — Passen S' up, unj' schönen Geschäften in Pümpelhagen sünd tau Enn'. — Jät süll blot mit de Ollsch stats<sup>1</sup> mit em tau dauhn herwen, de Ollsch geiht dörch.“ — „Ne gewaltsame, grausame gescheute<sup>2</sup> Frau,“ säd David. — „Se 't helpt uns man nich, unj' Melktau<sup>3</sup> in Pümpelhagen steiht drög.<sup>4</sup> — Un 't würd doch noch All gahn, wenn Sei man nich so 'n Dæskopp<sup>5</sup> wiren, David. — Wat? Sei süllen Ehren Ollen nich dortau krigen kenen, dat hei sin sæben Dufend Daler künnigen bed? — Denn künn'n wie beid' schön wedder strippen.“<sup>6</sup> — „Gott, Du gerechter!“ rep David, „er thut's nich. Da geht er hin zu den alten Hawermann, und da sizen sie, un da reden sie, und wenn ich sag': Tatterleben, kündig! dann sagt er: kündig Du Dein Geld, ich kündige mein.“ — „Denn is hei all in de Kindheit, un en Minsch, de so wid is un sinen Burthel nich mihr wohrnimmt, möt unner Kuratel stellt warden.“ — „Na, wissen Sie — ich hab' schon daran gedacht; aber wissen Sie — es is so — na, so — so —, un denn wissen Sie: der Vater is ßu klug.“

### Kapittel 34.

Dat Ei tüschen<sup>7</sup> Ageln un Pomuchelstoppen breckt intwei. — Worüm Jochen Nüßler an den Nijohrs-morgen sine Käu<sup>8</sup> mit Theerkrüzen anmalen bed, un worüm Mining Nüßlers ut dat Vaderhus in de Frömd stött<sup>9</sup> würd. — Woans Lowise un de lütt Akzeßer tausamen kenen un nahien<sup>10</sup> in 'ne Suppenanstalt seten un Räuben schrapten.<sup>11</sup> — Bræsig ævernimmt de utwartigen Angelegenheiten un les't Hawermannen de Poggen<sup>12</sup> von Arijtop-Panneßen vör. Moses will künnigen, un an Ageln sinen Hewen treckt en niges Swarf up.<sup>13</sup> — 1848. —

Agel schürte<sup>14</sup> s'ck mit den Aewerschuß von sine Swestern ehr Geld dat Frühjohr un den halwen Sommer 1847 so knappemang dörch, un as hei taulekt doch in 't Achtergeleg<sup>15</sup> mit sinen Gelddübel samm, verköfste hei leiwerst sine Wull<sup>16</sup> vörweg, as dat hei s'ck an sinen ollen trugen Nahwer<sup>17</sup> wendt hadd. Hei sach ut den ganzen Kram doch taulekt Pomuchelstoppen sine dicken Kneewel<sup>18</sup> rute siken, un de Verdacht würd ümmer lewiger<sup>19</sup> in em, dat hei woll as

1) statt. 2) geschick, klug. 3) Milchtau. 4) trocken. 5) Dummkopf. 6) messen. 7) zwischen. 8) Röhre. 9) in die Fremde gestoßen. 10) nachher. 11) Räuben schabiren, abputzen. 12) Frösche. 13) zieht ein neues Unwetter auf. 14) schramente (scheuerte). 15) in Verlegenheit. 16) lieber seine Wolle. 17) treuen Nachbar. 18) Knöchel, Finger. 19) lebendiger, lebhafter.

Schaf<sup>1</sup> schert wir, un dat sin oll leim' Nahwer de Bull bi Sid<sup>2</sup> stoppt hadd, æwer wat eigentlich den sin Hauptzweck was, dorup kunn hei unmæglich verfallen. — Hei würd gegen Pomuchelstoppem kühler un kühler, hei besöchte em nich mihr, hei gung hinnen dörch den Goren<sup>3</sup> seldin, wenn hei ut sin Finster den Herrn Gaudsbesitter tau 'm Besäuf ankamen sach, un sine Fru freu'te sid in 'n Stillen æwer dese Annerung. — Wi können uns of freuen, wenn hei mit Verstand un Awerlegung dorbi handelt un sid mit kühlen Kopp dorvon losseggt hadd, so æwer arbeit'ete hei sid in sinen Wedderwillen gegen Pomuchelstoppem so herinne, dat hei sid inbild'te, em nich mihr vör Dgen sehn tau kenen; un as sid mal an en drüdden Urt<sup>4</sup> up den patriotischen Verein<sup>5</sup> tau Rahnstädt de Gelegenheit gaww, let hei den Herrn Gaudsbesitter, de sid fründschastlich an em 'ranne drängeln wull, nich allein up dat Snöd'ste aslopen, ne, hei beleidigte em noch uterdem up dat Empfindlichste un führte so 'ne spize Reden, dat alle Lüd', de tauegen wiren, sid en richtigen Bers up Pomuchelstoppem sine Geldgeschäften maken können. — Dat was, wenn of ihrlich, doch grad'tau dumm; hei was Pomuchelstoppem achtusend Daler schüllig, de hei nich för em prat liggen hadd, un wenn hei den Herrn Gaudsbesitter so gaud kennen ded, as hei säd, denn hadd hei of weiten<sup>6</sup> müßt, wat dorut för em entstahn würd. Pomuchelstopp kunn 'ne Potjschon Growheiten<sup>7</sup> verdragen, dit was em æwer in Gegenwart von all de Landlüd' tau stripig<sup>8</sup> worden, un sine Rach lagg em tau dicht tau Hand, as dat hei sei nich upnemen jüll. — Hei säd nids, stunn up un gung nah den Notorjus Sluf'uhr 'rümmer: „Künigen S' Jehanni doch mal den Herrn von Rambow tau 'm Antonitermin<sup>9</sup> mine achtusend Daler. — Jä weit nu, woran id bün, in de Fingern krigen wi em doch nich wedder, nu jall hei mi æwer dorför zappeln.“ — „Wenn doch nu Moses of künigen ded!“<sup>10</sup> rep Sluf'uhr; un dese frame<sup>10</sup> Wunsch jüll em of in Erfüllung gahn; æwer später. —

Wi Jung'-Zochen was of 'ne Verännerung intreden, an de kein Minsch mit Utnam' von Fru Nüßlern dacht hadd; de hadd frilich all ümmer so 'ne Ahnung hatt, dat dat mal mit Zochen en slicht Enn'<sup>11</sup> nemen würd, un dat hei sid up de Lezt von keinen Minschen mihr regiren laten würd. — Un dese Tid was nu kamen. — Zochen hadd von Anfang an alle Johr Geld taurüggleggt,<sup>12</sup> taurist frilich

1) Schaf. 2) Seite. 3) Garten. 4) Ort. 5) Verein zur Förderung landwirthschaftlicher Interessen, der besonders Großgrundbesitzer zu seinen Mitgliedern zählt und außer einer jährlichen Hauptversammlung regelmäßige s. g. Districtsversammlungen abhält. 6) wissen. 7) Grobheiten. 8) derb (stripig). 9) vgl. S. 243. 7. 10) fromm. 11) schlechtes Ende. 12) zurück gelegt.

man en por hunnert Daler; æwer nahsten wiren ut de Hunnerten Dufende worden, un wenn hei of nich jülwst sine Geldrechnung besorgte, so säd em sine leiwe Fru doch alle Nijohrsmorgen, wo vel 't æwer Johr affmeten<sup>1</sup> hadd, un sine Seel freu'te sic doran, worüm, wüßt hei of nich so recht; æwer hei was 't nu all in de langen Johren so gewennt<sup>2</sup> worden, un Gewohnheit un Lewen was bi Zochen ein un datfülwig.<sup>3</sup> — Als nu dat slichte Johr kamm, säd Fru Müßlern up den Harwst<sup>4</sup> tau Zochen: „Dit ward en slimm Johr, Du fallst seihn, wi möten Kaptal upnemen.“ — „„Mutting,““ säd Zochen un fet ehr ganz verstuht in de Ogen, „„Du wardst jo doch nich!““ — Æwer besen Nijohrsmorgen kamm sin leiwe Fru un säd em, sei hadd dit Johr drei Dufend Daler upnemen, un Gott müggt wesen, dat sei dormit utkemen. — „„Wi kœnen uns' Lüd'<sup>5</sup> un uns' Weih doch nich hungern laten,““ sett'te sei hentau. Zochen sprung pil in Eunn,<sup>6</sup> wat hei süs nich ded,<sup>7</sup> pedd'te<sup>8</sup> Bauschanen up de Lehnen,<sup>9</sup> wat hei süs of nich ded, fet sine Fru ganz düsig<sup>10</sup> in 't Gesicht un säd nids, wat hei süs meistens ded, un gung stillwiegend ut de Dör; Bauschan hinkte achter<sup>11</sup> an. — Dat Middag kamm, Zochen was nich dor; dat schöne Ribbsppeer<sup>12</sup> stunn up den Disch, Zochen meldte sic nich; sin Fru rep em, hei hürte nich; sei söchte em, funn em æwer nich; denn hei stunn in den düßern Weihhuf', in de ein' Hand de Theerbütt, in de amner den Theerquast, un malte luter Krüzen<sup>13</sup> up sin Weih; Bauschan stunn bi em. — Taulekt un taulekt funn em sine Fru bi dit Geschäft: „„Mein Gott, Zochen, wat kümmt Du denn nich tau Middag?““ — „„Mutting, ick heww noch kein Tid.““ — „„Wat maßt Du denn hir in den Weihstall mit de Theerbütt.““ — „„Jck teiken mi de Käuh ut,<sup>14</sup> de wi verköpen möten.““ — „„Gott Du bewohre!““ rep Fru Müßlern ut un rei<sup>15</sup> em den Theerquast ut de Hand, „wat is dit? min besten Melkgewers!“<sup>16</sup> — „„Mutting,““ säd Zochen ruhig, „„wi möten von uns' Lüd' un uns' Käuh weck affschaffen, sei freten<sup>17</sup> uns' Nät' un Uhren af.““ — Un 't was noch en Glück, dat hei tauirft up de Käuh un nich up de Lüd' verfallen was, süs wiren jo woll sin Knechts un Dirns<sup>18</sup> an besen Nijohrsdag all' mit en Theerkrüz up den Budel 'rümmer lopen. — Wit vel Prefademussen<sup>19</sup> freg em Fru Müßlern von dit Geschäft af un in de Stuw' herin; æwer hir smet sic Zochen vull-

1) abgeworfen. 2) gewohnt. 3) dasselbe. 4) Herbst. 5) Leute. 6) pfeilgerade in die Höhe. 7) sonst nicht that. 8) trat. 9) Zehen. 10) verwirrt (schwindlich). 11) hinter. 12) Schweinerippen - Biaten. 13) lauter Kreuze. 14) zeichne mir die Ruhe aus. 15) riß. 16) Milchgeber. 17) fressen. 18) Dirnen, Dienstmädchen. 19) Zureden, vol. Bd VI., S. 333, 12.

stännig up den Jüchstock,<sup>1</sup> hei wull nich mihr wirthschaften, un hei künn nich mihr wirthschaften, Rudolf süll kamen un süll Mining frigen<sup>2</sup> un süll de Wirthschaft æwernehmen. — Fru Nüßlern kunn nicks mit em upstellen, sei müßt also man Bræufigen kamen laten. — Un Mining, de för ehr Deil naug<sup>3</sup> mit anhürt habbd, slet<sup>4</sup> sid nah ehr Gebelstum 'ruppe un höll ehr lütt Hart<sup>5</sup> mit beiden Hänn'e un säd tau sid: dat wir of Unrecht, worüm denn ehr Watting nich sine Raub hemwen süll, un worüm denn Rudolf nich wirthschaften süll, hei künn doch, dat habbd Hilgendörp doch schrewen; un wenn nu Unkel Bræufig in dese Sak ehr entgegen wir, denn wull sei 't em mal ordentlich seggen, denn wull sei gor kein Båth mihr von em sin. —

Als Bræufig nu kamen un de Sak em vertell<sup>6</sup> was, stellte hei sid vör Jung'-Jochen hen, hellschen utwartig,<sup>7</sup> un red'te up em in: „Was machst Du aber auch, Jung'-Jochen? Måst Deine Küh an den heiligen Nijohrsmorgen mit Theerkreuzen an? Und willst Deine Frau ihre besten Milchgeber verkaufen? Und willst nich mehr wirthschaften?“ — „„Bræufig, Rudolf kann wirthschaften; worüm sall Mining nich frigen, wenn Vining frig't hett? Is Mining slichter?““<sup>8</sup> Dorbi set hei bi Sid Bauschanen an, Bauschan schüddelte mit den Kopp. — „„Jochen,““ säd Bræufig, „Allens, was recht is! Du hast eben in Deine Dæmlichkeit ein sehr kluges Wort gesprochen“ — Jochen set tau Höcht — „nein, Jochen, es soll keine Lobeserhebung for Dich sein, es is man, weil es in meinen Ansichten paßt, denn ich bin auch die Meinung, daß Rudolf hier wirthschaften muß. — Still, Madam Nüßlern!“ säd hei, „kommen Sie hier mal her.“ — Un dormit treckte<sup>9</sup> hei Fru Nüßlern in de anner Stuw' un sett'te ehr dat utenanner, bet Ostern blew<sup>10</sup> hei noch bi Paster Gottlieben, un bet dorhen künn hei hir noch tau 'm Rechten sehn; æwer von Ostern an müßte Rudolf hir wirthschaften, „und das wird for Sie gut sein,“ sett'te hei hentau, „denn er wird Ihnen keine Kreuzen auf die Küh malen, un for ihn wird's auch gut sein, er wird sich so bei lütten in de Wirthschaft hineinsinden; und zu Ostern über's Jahr muß dann die erfreuliche Hochzeit sein.“ — „„Herre Jesus, ne, Bræufig, dat geiht nich, wo künn Mining un Rudolf woll in einen Hul' wahren? wat säden de Lüð' woll dortau?““ — „Madam Nüßlern, das weiß ich, in Brautschaften tariren die Menschen ihre Mitmenschen slecht, das weiß ich, als ich damals die drei — je, was wollt ich sagen? Na, Mining kann ja zu Paster Gottliebs ziehen, zu Ostern zieh ich nach Nahnstädt zu Hawermannen, un

<sup>1</sup>) warf sich — auf den Jochstock (wie ein störrischer Zugstier). <sup>2</sup>) freien.

<sup>3</sup>) Theil genug. <sup>4</sup>) schlich. <sup>5</sup>) Herz. <sup>6</sup>) erzähl. <sup>7</sup>) gewaltig auswärts. <sup>8</sup>) schlechter.

<sup>9</sup>) zog. <sup>10</sup>) bliebe.



denn ist meine Stube leer.“ — „Ja, dat güng,““ säd Fru Nüßlern. Un 't was nu Allens in de Reih. —

Ostern kamm Rudolf, æwer Mining müßt furt, un as sei mit Sad un Pack up den Wagen satt,<sup>1</sup> drögte<sup>2</sup> sei sid de Thranen von de Ogen un höll sid för dat unglücklichste Wesen up de wide Welt, wil ehr leim Mutting sei ut ehr Vaderhus tau frömde Lüß' — womit sei ehr Swefter Lining mit meinte — verstött<sup>3</sup> hadd, un dat ahn alle Ursak; un sei makte ordentlich 'ne lütte Fußt,<sup>4</sup> as sei an Bræsigen dachte, denn ehr Mutting was dormit 'rute kamen: Bræsig hadd 't so för gaud inseihn. „Ja,“ rep sei ut, „und nun soll ich in seine Stube hinein, die er mit Taback so eingeräuchert hat, daß man seinen Namen mit dem Finger an die Wände schreiben kann!“ Aewer wat makte sei för Ogen, as sei in dese Stuw' kamm, wat makte sei för Ogen! — Widden in de Stuw' stunn en Disch, mit en witt Laken<sup>5</sup> dect, un dorup stunn in en hübschen Glasbeker en groten Blaumenstruz,<sup>6</sup> as de Johrstid em gamm, von Snejglödschen, Blag'öschchen, gele Afzischen un Zynthen,<sup>7</sup> un dorunner lagg en Breif an Mining Nüßlers von Unkel Bræsigen sine Hand, un as sei den upmaken ded, verfirte<sup>8</sup> sei sid ordentlich, denn 't wiren Berj', un dit was dat irstemal, dat sei perhönlisch mit Berj' handgemein würd. Unkel Bræsig hadd von den Zimmerling Schulz en ollen Buspruch librt,<sup>9</sup> un hadd den up 'ne Stuw' tau Paß mak't<sup>10</sup> un taulezt noch en Strämel<sup>11</sup> Trosslied ut sid süßen achter an dich't, un so ludt<sup>12</sup> de Breif:

Meine liebe Pätz!

Die Stub' is mein  
Un doch nich mein,  
Der vor mich war,  
Dacht auch 's wir sein.

Er gung hinaus,  
Ich gung hinein;  
Und bin ich fort,  
Wird's auch so sein. —

Ja, Scheiden und Meiden thut weih,  
Aber 'n Jahr is bald vorbei,  
Seß Du Dich hier getrost hinein,  
Denn über's Jahr wird Hochzeit sein.

1) saß. 2) trockenete. 3) verstoßen. 4) kauft. 5) weißes Leintuch. 6) Blumenstrauß. 7) von Schneeglöcklein, blauen Osterblumen (Leberblumchen), gelben Narzissen (Narzissen) und Hyacinthen. 8) erschraf. 9) Bau-, Zimmermannspruch gelernt. 10) paßrecht gemacht, angepaßt. 11) Stück (Streifchen). 12) lautere.

Mining würd woll æwer de Hochtid en beten roth un söll<sup>1</sup> ehre Swester Bining mit Lachen um den Hals un schüll<sup>2</sup> up Bræsigen; æwer in ehren Garten<sup>3</sup> lawte<sup>4</sup> sei em en fründlichen Ruß an. Un so was Mining nu hir, Rudolf tau Regow, un Bræsig bi de Fru Pastern un Hawermannen in Rahnstädt. —

Mit Hawermannen hadd sich nich recht wat verännert, hei blew för sich, trotzdem Männigein sich um em kümmerte; de Ketter höll em af un an 'ne lütte Red', Kurz verwickelte em in en ökonomisches Gespräch, un of Moses humpelte tauwilen de Trepp herup un vertellte sich mit em von ollen Tiden un frog em um Rath in sine Geschäften; æwer dat wull den ollen Mann nids verlöschen;<sup>5</sup> hei quälte sich Dag un Nacht mit den Gedanken an sin Kind un mit de widschichtige<sup>6</sup> Hoffnung, dat de Daglöhner Regel mal wedder kamen süll un em dörch ein uprichtig Bekenntniß von den smählichen Verdacht fri maken. — Schriwen hadd de Daglöhner öfter laten un hadd an sine Fru un Kinner of Geld schickt; hei sälwst wull sich æwer nich sehn laten. — De lütte Fru Pastern hadd 'ne heimliche Angst, dat sich bi den ollen Fründ 'ne Inbillung ganz fast<sup>7</sup> jetten künn, un sei danke ehren Schöpfer, as Bræsig endlich tau ehr trechte — Bræsig würd woll helpen —; un Bræsig wull dat of, un wenn Einer, was hei de Mann dortau. Sin unrauhiges un dorbi gaudmäudiges Wesen let sinen Korl gor kein Raub; Korl müßt dit dauhn un dat dauhn, hei müßt spaziren mit em gahn, hei müßt all de dæmlichen Bäuer<sup>8</sup> mit anhören, de sich Bræsig ut de Rahnstädt Leihbibliothek halen würd,<sup>9</sup> un wenn nids anfragen wull, denn stellte Bræsig de verrücktesten Behauptungen un Ansichten up, dat em Korl wedderspreken süll, un dat hei em in en nüdlichen Strid<sup>10</sup> verwickelte. — Up dese Ort<sup>11</sup> würd dat wirklich beter<sup>12</sup> mit Hawermannen, æwer so as de Red' up Bümpelhagen oder Franzen kamm, denn was 't vörbi, un de böse Geist kamm wedder æwer em. —

Mit Lowise stunn dat wel beter; sei was kein' von de Frugenslud', de dor glöwen,<sup>13</sup> wenn ehre Leim' tau Schaden kamen is, möten sei ehr Lew'lang doran herümmer doffern, un möten von butmennig<sup>14</sup> de Welt dörch en mattes, slappes<sup>15</sup> Wesen wifen,<sup>16</sup> wo frant ehr armes Hart is, dat de Dod sei man<sup>17</sup> erlösen kann, un dat sei up de Welt nu tau nids mihr tau brufen sünd. — Ne, tau de Ort hürte<sup>18</sup> sei nich; in ehr was Kraft un Maud,<sup>19</sup> en grot Unglück för sich allein tau dragen, dat Mitleid von de Welt brukte sei nich

1) Rel. 2) schalt. 3) Herzen. 4) gelobte. 5) errißchen, aufmuntern. 6) weitaussehend. 7) fest. 8) Bücher. 9) herbeiholte. 10) Streit. 11) Ort. 12) besser. 13) glauben. 14) außen. 15) schlaff. 16) zeigen. 17) nur. 18) gehörte. 19) M: th.

dortau. Deip,<sup>1</sup> deip unnen up den Grund von ehren Harten lagg ehre Leim', as reines Gold, un Keinen gönnte sei den Anblick; för de Welt was of de blote Schin verlaten,<sup>2</sup> un wenn sei sülfst mal in stillen Stunnen heraf steg tau ehren Schaz un dorvon heruppe hal'te, denn weiffelte sei 't üm in lütt Geld tau den däglichen Gebrauch un gaww 't hir hen un dor hen an Alle, de mit ehr tau dauhn hadden; un dese Leim' freg de Welt tau seihn, de annere nich. — Wenn denn uns' Herrgott süht, dat so 'n Hart wader striden deiht<sup>3</sup> gegen dat Unglück un dornah tracht't, trotzdem Gaud's tau wirken un tau schaffen, denn helpt hei wider,<sup>4</sup> un hei schickt männigen Taufall tau Hülp, an den Keiner dacht hett. Taufall nennen dat de Minschen; æwer wenn Einer richtig tau süht, denn is dat 'ne Folg' von vele annere Folgen, von de de eigentliche Urfat uns blot verborgen is. —

So 'n Taufall süll nu Lowise in den Frühjohr nah dat Frugens- Behmgericht erlwen. — Sei kamm von Lining in Gürlitz taurügg un gung tüschen de Rahnstädter Goren's<sup>5</sup> up en Fausstig<sup>6</sup> entlang, as sid 'ne Gorenpuert upded,<sup>7</sup> un dorut en lüttes, hübsches Mäten up ehr tau kamm, ganz roth æwergaten,<sup>8</sup> un in de Hand en Struz von Flederbläumen<sup>9</sup> un Tulpen un Akzischen. — „Ach, nehmen Sie,“ säd hei lütt Akzesser — denn hei was 't — un as Lowise en beten vermunnert dor stunn, as wenn sei nich wüßt, wo sei dortau kem', lepen<sup>10</sup> den lütten Akzesser de Thranen de Wacken dal, un hei höll sid de Hand æwer de Ogen un säd: „ich wollt Ihnen so gern eine Freude machen.“ — Na, dat was jo nu so weif un so warm! Lowise slog ehren Arm üm em un küfte den lütten Akzesser, un de tog<sup>11</sup> sei 'rinne in den Goren nah de Laum', un dor jeten sei unner den bläuhnden Fleder, un Lowise slot<sup>12</sup> mit dat ungeschüllige junge Mäten 'ne warme Fründschaft, denn ut de Kahlen,<sup>13</sup> de de Leiw' taurügg laten hett, bött<sup>14</sup> sid de Fründschaft licht an; un von nu an was de lütt Akzesser dägliche Gast bi de Fru Pastern, un Allens in den Hus' freuete sid, wenn hei kamm. — Wenn Hawermann den irsten Ton von Fru Pastern ehren ihrwürdigen Klawezimbel<sup>15</sup> hürte, kamm hei de Trepp hendal un sett'te sid in de Eck un hürte tau, wo de lütt Akzesser sogor up dit ihrwürdige Instrument schön spelen ded, un wenn dat vörbi was, sunn Fru Pastern ehre Refnung; denn de lütt Akzesser was de Dochter von en Dokter, un Dokter's un Dokter-Rinner weiten ümmer vel Nig's<sup>16</sup> tau ver-

1) tief. 2) verschlossen. 3) streitet. 4) hilft er weiter. 5) Gärten. 6) Fußsteig. 7) Gartensorte aushat. 8) übergossen. 9) Fliederblüthen. 10) liefern. 11) zog. 12) schloß. 13) Kohlen. 14) zündet. 15) Klavier (ital. clavicembalo). 16) viel Neues.

tellen, un wenn de Fru Pastern of grad' nich niglich<sup>1</sup> was, so müggt sei doch girn Allens weiten,<sup>2</sup> un förre de Tid,<sup>3</sup> dat sei in 'ne lütte Stadt wahnste, was of dese lüttstädtische Eigenschaft bi ehr inführt, un sei säd tau Lowise: „ich weiß nicht; aber es ist doch einmal so, man mag doch gerne wissen, was um Einen herum vorgeht; aber wenn meine Schwester, die Triddelsik, mir das erzählt, dann hört sich das Alles so scharf an, wenn mir aber die kleine Anna etwas erzählt, dann hört sich das so unschuldig und lustig an; es muß doch ein klein gutes Kind sein.“ —

Äwer de richtige Bedübung freg dese Fründschaft irst, as dat schlimme Johr in de lütte Stadt inrücken ded mit sine Folg' von Hunger un Noth un Elend. — De Vater von de lütte Anna was en Dokter, un en Titel hadd hei gor nich; äwer hei hadd wat Veteres,<sup>4</sup> hei hadd en Hart<sup>5</sup> för de Armauth; un wenn hei von hir un dor tau Hus vertellt hadd, denn kamm de lütt Afzesser tau de Fru Pastern un tau Lowise un vertellte dor wedder, wo 't hir stünn un dor stünn, un denn gung de Fru Pastern in ehr Spisfamer un up den Borrathsbæhn<sup>6</sup> un in den Keller un packte en Korw — dat ded sei sülvst, dor let sei keinen anners äwer<sup>7</sup> — un de beiden lütten Mätens drogen in 'n Halswuschummern<sup>8</sup> dormit af, un wenn sei wedder kemen, gewen sei sid en Ruß, un de Fru Pastern einen un Hawermannen einen, un dat was 't All. — Un as de Suppenanstalt inricht't warden süll, dunn höllen de Rahnstädter Damens en groten Parpendifel<sup>9</sup> — as Bræsig säd —, un 't süll dorin utmaft warden, woans sowat am besten upricht't warden süll, un de Fru Syndikussen säd: „So etwas muß großartig sein“; un as sei dornah fragt würd, woans sei dit meinen ded, säd sei, dat wir ehr ganz egal; äwer ‚großartig‘ müßt dat sin, süs würd dor nicks ut. — Un de ollen Behrrichter säden, 't müßt en Unnerscheid maft warden tüschen de Gottlosen un de Framen,<sup>10</sup> de Gottlosen können hungern; un 'ne junge Fru, de grad' irst frigt hadd, säd: Mannslüd' müßten an de Spiz stahn; äwer de kamm schön an, Allens stunn gegen ehr up, un de Fru Syndikussen säd: so lang' sei lewt hadd — un dat hünd all en schön por Johr, säd de Krummhurn dormang — hadd Raken<sup>11</sup> un Mißbdädigkeit in de Frugenslüd' ehr Regiment slagen, wat Mannslüd' dorvon verfrinnen? äwer ‚großartig‘ müßt de Sak anfat' warden. — Un dat Konventifel gung utenanner, grad' so klaut<sup>12</sup> as 't west was; un as dat Suppenfaken losgung, dunn handtirten twei lütte hübsche

1) neugierig. 2) sprichw. 3) seit der Zeit. 4) etwas Besseres. 5) Herz. 6) Borrathsboden, -kammer. 7) darüber ließ sie sonst Niemand (schalten). 8) im Halbbunkel. 9) statt: Konventikel. 10) den Frommen. 11) Kochen. 12) Flug.

Mätens an den Fülherird herümmer, mit mitte Lakenschörten,<sup>1</sup> un deilten de Gaven<sup>2</sup> för de Armauth in de Henfelpöit, un seten mit de gottlosen un de framen Armen tausam up de Bänk, un schellten<sup>3</sup> för den morgenden Dag Lüster<sup>4</sup> un schrapten Räuben, un dat was dat lütt Geld, wat Lowise för ehren goldenen Schaz inwesselt hadd, un de lütt Akzeffer schot<sup>5</sup> sine Gröschens of mit dortau. —

Nu kamm Bræsig un namm den lütten Akzeffer de utwartigen Angelegenheiten af; denn hei was vullstännig för dat Utwartige eigends erschaffen, as dat sine Bein' utwesen, un wenn hei den verdammten Bodagra nich hadd, lep hei in de Stadt herüm un säd tau Hawermannen: „Korl, Dokter Strump sagt: Polchikum un Bewegung, und der Wasserdokter sagt: kalt Wasser un Bewegung; mit der Bewegung kommen sie beid' überein, und ich fühl das, die erhält mir. — Was ich sagen wollt — Moses läßt Dich vielmal grüßen, und heute Nachmittag käm' er.“ — „„Wat? Is de all von Dobberan ut dat Vad taurügg? Ich dent, hei wull irst in den Augustmand<sup>6</sup> taurügg kamen.““ — „Je, Korl, wir schreiben heut auch all den Jakobidag,<sup>7</sup> und der Aufst<sup>8</sup> geht los. — Aber — was ich sagen wollt — das olle Judenpafen<sup>9</sup> hat sich ganz verrennowirt,<sup>10</sup> er jüht ordentlich nüdlich aus und lief in die Stub' 'rum, bloß um mich zu zeigen, wo beinig<sup>11</sup> er worden was. — Abersten nu muß ich zu die alte Wittwe Klähnen, sie lauert schon in ihren Garten auf mich, indem ich ihr Käuw'saat<sup>12</sup> versprochen habe, un denn muß ich nach die Kaufmann Krummhorn, sie will mich ihre jungen Käzen mal zeigen, was sie eine for uns beliegen lassen soll; denn, Korl, 'ne gute Wauß'kaß müssen wir haben, un denn muß ich zu Smidt Rißchen wegen das Pantoffeleisen für Kurzen seine olle Sadelstaut.<sup>13</sup> Die Ollsch hat Steingallen, so viel — ich sag' Dich, Korl, — as Mosesen sein David Lidbürn'.<sup>14</sup> — Du weißt woll nich, was Dein junger Herr schon einen Steingalligen hat, sonst könnt er sich die alte Tæt<sup>15</sup> von Kurzen anhandeln, wegen der Vollständigkeit von sein Lazareth. — Un gegen Abend muß ich zu die Frau Burmeister, denn sie haben auch en Scheffelner drei Ausfaat Roggen, un da will sie nu 'ne Festlichkeit daraus machen, indem daß er heut gemächt is, un ich soll en natürliches Streichelbier<sup>16</sup> anrangiren, daß es ordentlich auf Okonomiß herauskommt. — Na, Adjes, Korl, heut Nachmittag les' ich Dir was vor, ich hab' ein plesirlich Buch

1) mit weißen Lakschürzen (Schürzen mit Brustlap). 2) vertheilten die Gaben. 3) schälten. 4) Kartoffeln. 5) schoß. 6) August-Monat. 7) 25. Juli, Anfang der Roggenernte. 8) Ernte. 9) Judenpapachen. 10) renovirt. 11) gut zu Fuße. 12) Nibiamen. 13) Sattelstute. 14) Reichdörner. 15) Mähre, Stute. 16) Erntefest bei Beginn der Ernte, im Gegenßatz zum größern „Erntebier“, nach Schluß derselben.

mitgebracht.“ — Un so lep hei nu wedder Strat up,<sup>1</sup> Strat dal, as Hans in allen Hagen,<sup>2</sup> un sweit<sup>te</sup><sup>3</sup> för anner Lüß<sup>4</sup> herümmer; denn wil sid in 'ne lütte meckelsbürgsche Stadt de Hauptsak um den Ackerbu dreiht, hadd hei hir raden<sup>5</sup> un dor prophengeiht, hadd hir hulpen<sup>5</sup> un dor mit anfat<sup>t</sup>,<sup>6</sup> un was so bald dat Drakel un de Nothknecht von de ganze Stadt worden. —

Den Nahmiddag satt hei bi sinen Korl un hadd en Bauk in de Hand un wull em dorut vörlesen, un wenn wi em æwer de Schuller liken, denn lesen wi up den Titel: ‚Die Frösche des Aristophanes, aus dem Griechischen übersetzt.‘ — Wi maken grote Ogen; æwer wat würd de olle griechische Schelm för Ogen æwer de Rahnstädter Bildung maht hewwen, wenn hei nah tweidusend Johr æwer Unfel Bræsigen sine Schuller seihn hadd, un hadd ut den Stempel wohrnamen, dat sin verdammte Boggenfram mit de verschiedentlichen ‚Blüthen‘ un ‚Perlen‘ un ‚Bergißmeinnicht‘ un ‚Rosen‘ in de Rahnstädter Leihbibliothek inrangirt was. — Wat hadd de Spißbaum<sup>7</sup> woll lacht! — Unfel Bræsig lachte nich, hei satt sihr irnstfast<sup>7</sup> dor, hadd sid sine Hurnbrill<sup>8</sup> mit de groten runnen Gläf<sup>8</sup> upsett<sup>t</sup>, de as en por Rutschenlanternen lücht<sup>ten</sup>, höll sid dat Bauk so wid von den Liw,<sup>9</sup> as sine Arm reckten, un fung nu an: „Die Frösche — damit meint er, was wir Boggen nennen, Korl, — des Aristop-Hannes — ich lese ‚Hannes‘, Korl, denn ich muß ‚Hanes‘ for en Druckfehler estimiren; denn es heißt ja auch ‚Schinder-Hannes‘, welches ich vordem mal gelesen habe, und wenn dies nur halb so graulich is, denn können wir schon zufrieden sin, Korl.“ — Un nu fung hei an tau lesen un les<sup>9</sup> in Schaulmeister Strullen sinen Stäwel<sup>10</sup> ümmer förfötisch<sup>11</sup> wider, un Hawermann satt dor, as hürte hei nipping<sup>12</sup> tau; æwer glif up de irste Sid kemen em sine eigenen Gedanken, un as Bræsig sid den Finger natt<sup>13</sup> mahte, dat hei dat virte Blatt ümslahn wull, sach hei mit gerechten Arger, dat den ollen Fründ de Ogen taufallen wiren. Bræsig stunn up un stellte sid vör em hen un kel em an. Nu is dat æwer 'ne olle Sat,<sup>14</sup> dat de Möller upwakt,<sup>15</sup> wenn de Mæhl<sup>16</sup> stillsteiht, un dat de Tauhürers<sup>17</sup> upwaken, wenn de Predigt tau Enn<sup>18</sup> is; un so gung dat Hawermannen of, hei slog de Ogen up, trechte en por forsche Læg<sup>18</sup> ut sine Pip<sup>19</sup> un säd: „Schön, Zacharies, sihr schön!“ — „Wo? Du sagst ‚schön!‘ und hast slafen.“ — „Nimm mi dat nich æwel.“

1) Straß auf. 2) etwa: Hans Dampf auf allen Gassen. 3) schwitzte. 4) geathen. 5) geholfen. 6) angefaßt. 7) ernst und fest. 8) Hornbrille. 9) weit vom Leibe. 10) Strull's Stiefel, Mantel; vgl. S. 19. 11) munter. 12) ganz genau. 13) naß. 14) Sache. 15) Müller aufwacht. 16) Mühle. 17) die Zuhörer. 18) herzhaftes Züge. 19) Pfeife.

säd de Dll, de nu irst tau vulle Besinnung kamm, „æwer id hewro kein Wurt dorvon verstahn. Dat Bauk drag man wedder weg, oder versteihst Du wat dorvon?“ — „„Dieses weniger, Korl, aber ich habe einen Gröschén davor bezahlt, un wenn ich einen Gröschén bezahle, denn will ich auch was davor haben.““ — „„Ja, wenn Du nu æwer nids dorvon versteihst?““ — „„Der Mensch lies't auch nicht wegen Verstehen, Korl; der Mensch lies't pour Paster la tante<sup>1</sup> aus die Bücher. Süh mal . . .“, un hei wull em 'dit begriplich<sup>2</sup> maken, 't würd æwer an de Dör kloppt, un Moses kamm herinne. —

Hawermann gung em entgegen: „Dat is schön, Moses! Un wo frisch seihn Sei ut, ordentlich imud.“ — „„Hat mir die Blümche auch schon gesagt, aber vor funfzig Jahren hat se's mir auch schon gesagt.““ — „„Na, wo hett Sei 't denn gefallen in dat Bad?““ — „„Wissen Sie was Neues, Hawermann? Man freu't sich zweimal zu's Bad, einmal, wenn man kommt hin, und zum zweiten mal, wenn man reij't weg. — Es is grad' so, wie mit en Pferd und en Garten und en Haus; man freu't sich, wenn man se kriegt, und man freu't sich, wenn man se is los.““ — „„Ja, de sulen<sup>3</sup> Dag' hewwen Sei woll nich uthollen künnt, dat Geschäft hett Sei woll stark in den Kopp legen?““ — „„Nu, was heißt Geschäft? — Ich bin en alter Mann. — Mein Geschäft is, daß ich mich nicht laß ein auf neue Geschäften, und mein Geld 'raus zieh aus de alten Geschäften. Und darum bin ich gekommen her zu Sie; ich will kindigen de siebentausend Thaler in Pümpelhagen.““ — „„Oh, Moses, nich doch! Sei würden den Herrn von Rambow in grote Verlegenheit setten.““ — „„Nu, ich weiß nich; er muß haben Geld, er muß haben viel Geld. Da hat David und der Motorjus und der Bömüffelskopp mit ihm gemacht, und haben ihn diesen Neujahr auf's Nest schneren<sup>4</sup> wollen, hat er aber bezahlt elstausend Thaler auf einen Tisch. — Ich weiß; ich hab' mit Daviden immer schon gemerkt. Ich hab' also den Zodic vorgekriegt. Wo seid Ihr gestern gewesen hin? hab' ich gefragt. — Zu dem Grafen, hat er gesagt. — Zodic, Du lügst, hab' ich gesagt. — Da hat er geschworen, daß er wollt verschwarzen. — Ich hab' aber immer gesagt: Zodic, Du lügst. Zuletzt hab' ich gesagt: ich will Dir was sagen, hab' ich gesagt. Die Pferde sind mein, und der Wagen ist mein, und der Kutscher ist mein; as Du nicht sagst de Woohrheit, jag' ich Dich weg, und denn bist Du en Schnudder.<sup>5</sup> — Da hat er gegeben Hals,<sup>6</sup> und hat mir erzählt von die elstausend Thaler, und gestern hat er mir erzählt, daß Bömüffelskopp hat gekündigt achttausend

1) vergl. S. 234, 18. 2) begriplich. 3) faul. 4) schnüren. 5) Bettler (plattd. Snurter). 6) d. h. Auskunft.

Thaler zu Antoni. — Nu, der Bömüffelkopp is en kluger Mann, er muß wissen, wie's steht.“ — „Du leinwer Gott!“ rep Hawermann, un sin Haß was vergeten, un de olle Anhänglichkeit slog hell bi em dörch, ahn dat hei 't sülvst wüßt, „un denn mullen Sei of noch künnigen? — Moses, Ehr Geld steht jo doch seker.“<sup>1</sup> — „Nu, wollen sagen, es steht sicher. Aber ich weiß noch viele Stellen, wo's steht auch sicher.“ Un nu kef hei de beiden ollen Entspekters scharp Einen nah den Annern in 't Gesicht un säd mit sonderboren Nahdruck: „ich hab' en gesehen; ich hab' auch mit ihm gesprochen.“ — „Wen? den Herrn von Rambow? Wo denn dor?“ frog Hawermann. — „Zu Dobberan, bei der Spielerbank hab' ich en gesehen,“ säd Moses giftig, „und in meinem Miethsquartier hab' ich en gesprochen.“ — „Mein Gott,“ rep Hawermann ut, „dat hett hei süs seindag' nich dahn. Wo kümmt de unglückliche Minsch dortau!“ — „Das hab' ich immer gesagt,“ beehrte Bræsig up,<sup>2</sup> „dieser Herr Leutnant rungenirt<sup>3</sup> sich mit wissentliche Augen.“ — „Gott, Du gerechter!“ rep Moses dormang,<sup>4</sup> „wie haben sie geschmissen mit das Geld, große Haufen von de Luggedors haben sie vor sich gehabt, und haben sie hierhin gesetzt und haben sie dahin gesetzt, und haben sie herrüber geschoben und darüber geschoben, und das soll sein ein Geschäft? und das soll sein ein Vergnügen? wo Einem die Haare zu Berge steigen? — Und da 's er gewesen immer mitten mang. — Zodick, hab' ich gesagt — denn Zodick war gekommen mit meinem Wagen, ich wollt den andern Tag fahren — Zodick, stell Dich hierher un paß Achtung auf den Pümpelhäger Herrn, wie's ihm geht, mir wird ganz schlimm. Und den Abend is Zodick gekommen und hat gesagt: er is pleite; und den Morgen is der junge Herr gekommen und hat von mir haben wollen tausend Thaler. Ich will Sie was sagen, habe ich gesagt, wenn ich soll sein als Vater zu Ihnen, denn kommen Sie mit mir, mein Zodick hält mit den Wagen vor der Thür, ich nehm Sie mit, kost't Ihnen keinen Schilling. — Hat er nicht gewollt, und ist er da geblieben.“ — „De arme, unglückselige Minsch!“ rep Hawermann ut. — „Dieser Jüngling!“ rep Bræsig ut, „der Frau und Kind hat! — Oh, wenn Du meiner wärst, wo wollt ich Dir hohaliren!“<sup>5</sup> — „Newer Moses, Moses!“ rep Hawermann, „id bidd' Sei um Alles in de Welt, kündigen S' em dat Geld nich. Hei ward sic besinnen, un Ehr Geld steht jo seker.“ — „Hawermann,“ säd Moses, „Sie sind en guter Mann, Sie sind auch en kluger Mann; aber hören Sie: as

1) sicher. 2) fuhr — auf (gärte — auf). 3) ruiniert. 4) dazwischen.  
5) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung bringen, dorb zurecht weisen.



ich hab' angefangen mit die Geldgeschäften, hab' ich gesagt zu mir, wenn Einer kommt und macht große Geschichten mit Kutsch und Pferden un mit de kostbaren Möbels, den borgst Du Geld, der Mann schafft sich doch was an; wenn Einer kommt und macht sich lustig und trinkt Schepanger — nu, junge Leute! was sie heute ausgeben, können sie auch wieder morgen verdienen — den borgst du auch; aber wenn Einer kommt und hat de Karten in de Tasch un de Würfels in de Tasch, und schmeißt sein Geld in den Dreck haufenweis — nimm Dich vor die in Acht, hab' ich gesagt, der Spieler findt sein Geld nicht wieder aus dem Dreck. — Un denn, Hawermann, wie würd's heißen unter de Leut'? Der Jud', würden sie sagen, hat sich hintergesteckt hinter den jungen Mann, hat ihn Vorschuß gemacht zu's Spiel, daß er gehen soll kapores,<sup>1</sup> damit der Jud' kann fischen in den Trüben.“ Un Moses richt'te sich stolz in Enn', „nein, der Jud' hat auch seine Ehr! Und keiner soll kommen und auf mein Grab zeigen und sagen: der da hat gemacht faule Geschichten. — Und ich werd mir nicht nehmen lassen meinen guten Namen in meine alten Lage von einem Menschen, der noch nicht trocken ist hinter de Ohren. — Hat er Ihnen nicht gestohlen Ihren ehrlichen Namen, und Sie sind doch en guter Mann un en reeller Mann. — Nein,“ säd hei, „setzen Sie sich,“ as Hawermann uppsprung un in de Stuw' up un dal lep, „ich sprech nicht darüber; de Menschen sind verschieden; Sie wollen's leiden und haben Ihre Gründe; ich will's nicht leiden und hab' auch meine Gründe. — Un nu Adjö, Hawermann, Adjö, Herr Entspekter!“ un gung ut de Dör: „aber Antoni wird gefindigt.“ —

So treckte denn also an Areln finen Hemen of von des' Sid her en Swark up, an dat hei gor nich denken ded; düstere Wederwolken stunnen üm em 'rüm in en Ring, un wenn dat Unweder 'ruppe kem, wer kunn 't weiten, wat dor nich en Hagelschur mit mang söll, wat sine Hoffnungen för ümmer dal'slahn<sup>2</sup> kunn. Sei frilich wull den Gedanken gor nich in sich uptamen laten, dat em de Sak an den Kragen gahn kunn; hei tröste sich mit en gauden Aukt, mit Börschuß, den hei von de Kurn- an Wull-Händlers nemen kunn, un denn noch mit annere unverseihns insallende Glücksaufäll, de jo of minentwegen intreden kunnen, wenn sei wullen. — Awer ebenso oft, as de den Wintjchen tau Hülp kamen, kamen of jo 'ne Ort<sup>3</sup> Taufäll von buten<sup>4</sup> her up em in, de of den Besten vör den Kopp slahn, un dat den Wintjchen tau Maud' ward, as wull de Taufunft mit em mal Blinn'fauh<sup>5</sup> spelen. — So geschach dat nu 1848. —

<sup>1</sup>) zu Grunde, caput; jüd. <sup>2</sup>) niederzuschlagen. <sup>3</sup>) Art. 4, außen. <sup>4</sup>) Blindesuh.

## Kapittel 35.

Worüm up de Insel Ferro un an den Nurdpol de Revolutschon utbrecht,<sup>1</sup> worüm de Postmeister tau Rahnstädt vör de Dör<sup>2</sup> steht un mit de Duimen<sup>3</sup> dreiht un worüm de geistliche Kannedat blot noch ,bumm'! seggen kann. Worüm all de Diden bet up den Zimmerling Schulz un Bräsigen ut den Reformverein tau Rahnstädt wegblewen,<sup>4</sup> un dat Manassejen sin Söhn en Geschäft mit Flintenstein' maken wull, un David sich en Vort<sup>5</sup> stahn laten müßt. — Kurz ward ut den Reformverein smeten,<sup>6</sup> un Rektor Baldrian stift't 'ne Zunft för de Snidermamsells. Axel in Dummheit, Pomuchel in Angsten; hei bidd't Gottlieben un Lining tau Middag. — Lining will nich, un Gottlieb predigt gegen de falschen Götzen un predigt de Kirck leddig.<sup>7</sup>

Hir is natürlich nich de Ur,<sup>8</sup> doræwer tau schriwen,<sup>9</sup> wat<sup>10</sup> dat Johr gaub för de Welt, oder wat dat slicht för ehr was, dat mag sich ein Jeder nah sinen Kram taurecht leggen; of will ich mi dormit nich inlaten,<sup>11</sup> tau berichten, wat dat för de æwrige<sup>12</sup> Welt för Folgen hadd, un wo sine eigentliche Ursafen tau säufen<sup>13</sup> sünd; æwer wat dat Johr för de Gesellschaft in Munn' fährte,<sup>14</sup> mit de ich hir vör Allen tau dauhn heww, kann ich nich von de Hand wisen; süs künn dit Bau<sup>15</sup> mit en groten Unverstand tau Enn' gahn.

Als in den Februwori de Larm in Paris losung, was dat för Meckelnborg noch wid hinnen<sup>16</sup> in de Türkei, un 't was för de meisten Lüß' ganz plesirlich, dat doch mal ordentlich wat passiren ded in de Welt. Of in Rahnstädt rögte<sup>17</sup> sich en starken Geist för dat polit'sche Wesen, un de Postmeister säd, wenn dat so bibliven ded,<sup>18</sup> denn nem' de Sa<sup>19</sup> æwerhand, hei hadd nu all elben nige<sup>20</sup> Zeitungen bestellen müßt, vir Hamburger Korrespondenten un sæben Lanten Vossen, un dit Verhältniß wir en jlimm Zeiken,<sup>21</sup> denn Lanten Vossen unnergröw<sup>22</sup> mit ehre Redensorten de ganzen gesellschaftlichen Laustänn';<sup>23</sup> sei mügg<sup>24</sup> sich of nich Glimms dorbi denken; æwer sei de b' t<sup>25</sup> doch. — So was nu för vir un virtig Rahnstädter Politikers sorgt, denn vir un vir hollen,<sup>26</sup> in 'n pohl'schen Bogen berekent,<sup>27</sup> ümmer ein' un de sülwige Zeitung, un de lütte Nahnamenschaft von de Rahnstädter Honoratichonen<sup>28</sup> lep<sup>29</sup> mit Zeitungen in de Straten<sup>30</sup> rüm un drog<sup>31</sup> sei pünktlich von Hus

1) außbricht. 2) Thür. 3) Daumen. 4) weg bleiben. 5) Bart. 6) geschmissen. 7) leer. 8) Ort. 9) schreiben. 10) ob. 11) einlassen. 12) übrig. 13) suchen. 14) im Munde fährte, mit sich brachte. 15) Buch. 16) weit hinten. 17) regte. 18) beiliebe. 19) nähme die Sache. 20) schon eif neue. 21) Zeichen. 22) untergrübe. 23) Zustände. 24) möchte. 25) thäte es 26) hielten. 27) in Baußch und Bogen berechnet. 28) Honoratioren. 29) lief. 30) Straßen. 31) trag.

tau Fuß, as wullen ehr leiwen Oern<sup>1</sup> luter Postbaben<sup>2</sup> ut ehr upfänden.<sup>3</sup> — Awer wat düssen<sup>4</sup> elben Zeitungen för 'ne Stadt as Rahnstädt? de ganze Börgerschaft hadd noch nicks, un för de Börgers müßt doch of sorgt warden, un dat würd 't of. —

„Jehann,“ säb Hanne Banken sine Fru, „wo willst Du all wedder hen?“ — „„Jh, Dürten,<sup>5</sup> en beten nah Grammelinen.““ — „Du löppst<sup>6</sup> mi vel tau vel tau Wirthshus up Stunn's.“<sup>7</sup> — „„Jh, Dürten, ein Glas Bir! — De Avfat<sup>8</sup> Rein les't hüt Abend wedder ut de Zeitungen vör; de Minsch will doch weiten,<sup>9</sup> woans dat in de Welt utfüht.““<sup>10</sup> — Un Hanne Bank un mit em noch föstig<sup>11</sup> Annere gungen tau Bir. —

Baben an den Disch satt<sup>12</sup> de Avfat Rein, höll<sup>13</sup> de Zeitung in de Hand, kef den Disch en por mal lang un hauste<sup>14</sup> en por Mal. — „Ruhig!“ — „„Ruhig!““ — „Grammelin, mi noch en Glas Bir!“ — „„Korl, so holl doch Din Maul!<sup>15</sup> hei will jo lesen.““ — „Dunnerwetter! id ward mi doch irst noch en Glas Bir inschenken laten können?“ — „„Na, nu of still!““ — Un de Avfat sung an tau lesen. Hei las von Lyon un Mailand un München; allentwegen was 't utbraken,<sup>16</sup> un 't gung dull<sup>17</sup> her in de Welt. — „Na, hir 's noch wat,“ säb hei. „Insel Ferro, den 5ten. — Die Insel ist im vollen Aufstand; man will uns den Meridian nehmen, der nun schon über 300 Jahre über unsere Insel gelegt ist, und will ihn nach Greenwich in England verlegen. — Große Erbitterung gegen die Engländer. — Das Volk greift zu den Waffen; unsere beiden Husarenregimenter sind zur Deckung des Meridians kommandirt.“ — „„Nu denkt Jug blot, nu fangen de of all an!““ — „Ja, Badder,<sup>18</sup> dat 's of kein Kleinigkeit; wenn Einer dreihunnert Johr so wat hatt hett, denn will hei 't of nich missen.“ — „„Badder, weist Du, wat 'ne Meridian is?““ — „„Jh, wat ward 't sin? Dat ward woll wat sin, wat de Engländer gaud brufen<sup>19</sup> kann. — Süh,<sup>20</sup> Du willst mi dat vorgistern nich tau glöwen,<sup>21</sup> dat de Engländer an den ganzen Larm Schuld is; nu hörst Du 't.“ — Avfat Rein läd<sup>22</sup> de Zeitung up den Disch un säd: „„Ne, nu ward mi de Sat denn doch en beten tau dull; dor kann Einen jo angst un bang' bi warden.““ — „Herre Jezus, wat is nu wedder los?“ — „„J's noch wat Dull's<sup>23</sup> passiert?““ — „„Je, wat wull dat nich! Hört mal! — Nordpol,

1) Eltern. 2) lauter Postboten. 3) erziehen (aufzüttern). 4) verärgern, wollen — bedeuten. 5) Dorothea. 6) läufst. 7) jezt. 8) Avocat. 9) wissen. 10) ausfieht. 11) fünfzig. 12) oben am Tische saß. 13) hielt. 14) hinstete. 15) halte doch Dein Maul. 16) ausgebrochen. 17) toll. 18) Gevatter. 19) gut brauchen. 20) sieh. 21) glauben. 22) legte. 23) etwas Tolles.

den 27. Februar. — Ein höchst gefährlicher und bedenklicher Auf-  
 ruhr ist unter den Eskimos ausgebrochen; sie weigern sich hartnäckig,  
 ferner die Erdaxe zu drehn, und schützen den Mangel an Thran  
 zum Schmieren vor, weil im vorigen Jahre der Walfischfang so  
 schlecht ausgefallen sei. — Die Folgen dieser Empörung sind für  
 die ganze Welt unberechenbar.“ — „Gotts ein Dunnerwetter!  
 Wat 's dit? — Nu steiht jo woll de Geschicht still?“ — „Jh,  
 dor müßt jo æwerst de Regierung wat tau dauhn!“ — „Jh,  
 Badder, dat litt jo wedder de Ridderchaft nich.“<sup>1</sup> — „Jh, dat  
 glöw' id noch gor nich,“ säd Hanne Dank. — „Dat glöwst Du  
 nich? Na, Du as Schaufster füllst dat doch woll weiten. Is de  
 Thran sörrer<sup>2</sup> vergangen Johr nich uplahn?“<sup>3</sup> — „Na, Kinnings,<sup>4</sup>  
 rep Snider Wimmersdörp, „so vel segg id, keinen gauden Gang  
 geiht 't nich.“ — „Na,“<sup>5</sup> rep ein Anner, „mi is 't egal! Wenn  
 de Hewen<sup>6</sup> inföllt, fallen alle Sparlings dod. Awer jo vel segg  
 id, wi möten arbeiten, un de verdammten Hunn' an den  
 Nurdpol, de will'n de Hänn' in den Schot leggen? — Grammelin,  
 mi noch en Glas Bir!“<sup>7</sup> —

Un ut dese Geschicht kann sid Einer dreierlei ut entnehmen:  
 irstens, dat de Herr Aokat Rein nich blot ut de Zeitung, tauwilen<sup>8</sup>  
 ok woll wat ut finen Kopp vörlesen ded, un dat hei snal'sche<sup>9</sup> In-  
 fall hadd, un zweitens, dat de Rahnstädter Börger för Zeitungen  
 noch nich recht rip<sup>8</sup> was, un drüddens, dat de Minsch 'ne Sak, de  
 em noch nich sülvst an 't Mager geiht,<sup>9</sup> in 'n Ganzen noch ümmer  
 sihr soltbläudig<sup>10</sup> ansüht. —

Awer 't süll uns neger<sup>11</sup> kamen. Eins schönen Dag's blew  
 de Berliner Post ut, un de Rahnstädter stunnen in en dicken  
 Drümpel<sup>12</sup> vör dat Posthus un frogen sid, wat dit denn woll tau  
 bedüden hadd? un de Nidknecht<sup>13</sup>, de de Posttaschen för dat Land  
 halen süllen, frogen sid, wat sei tauwen süllen<sup>14</sup> oder nich; un de  
 einzige tausfredene<sup>15</sup> Minsch in desen Trubel was de Herr Post-  
 meister, de stunn vör de Dör, hadd de Hänn' æwer de Wag'  
 folgt,<sup>16</sup> dreihete mit de Dumen un säd: sörrer dörtig Johr<sup>17</sup> hadd  
 hei Middag's tüschen elben un twölben<sup>18</sup> nich so vel schöne Tid<sup>19</sup>  
 hatt, as an den hütigen Dag. — Den annern Dag kemen stats<sup>20</sup>

1) das leidet ja wieder die Ritterschaft nicht; sprichw. von dem herkömm-  
 lichen Widerstande der mecklenb. Ritterschaft gegen alle Neuerungen gebraucht.  
 2) seit. 3) aufgeschlagen, im Preise gestiegen. 4) Kinderchen. 5) Himmel ic.;  
 sprichw. 6) zuweilen. 7) possierlich, sonderbar. 8) reis. 9) die ihm noch nicht  
 selbst an's Mager geht, ihn — empfindlich berührt. 10) ratsblütig. 11) näher.  
 12) Haufen. 13) Reitknechte. 14) ob sie warten sollten. 15) zufrieden. 16) die  
 Hände über dem Magen gefaltet. 17) seit 30 Jahren. 18) zwischen 11 und 12.  
 19) Zeit. 20) statt.

de lätten Zeitungsdrägers de Honoratschonen sülvst, un statz de Ridsknechts kemen de Herren sülvst herinne tau baeln;<sup>1</sup> æwer dat hülp<sup>2</sup> of nich vel, denn de Post kamm dorüm doch nich; æwer statz dessen sung dat an tau munkeln: in Berlin wir 't nu of utbraken.<sup>3</sup> — De Ein' wüßt dit, un de Anner dat, un oll Pötter<sup>4</sup> Düsing, de vör den Dur<sup>5</sup> wahnte, säb, hei hadd hüt den ganzen Morgen düttlich mit Kanonen scheiten hürt,<sup>6</sup> wat em denn of alle Lüd' ihrlich tau glöwen deden, obichonst dat viruntwintig Mil<sup>7</sup> von Berlin nah Rahnsstädt sünd. Blot sin Nahwer,<sup>8</sup> Rad'maker<sup>9</sup> Hagen, säb: „Badder, dat Kanonenscheiten, dat bin ick west; ick heww ver-morrntau<sup>10</sup> häufen Stämmen<sup>11</sup> in minen Holtstall klömt.“<sup>12</sup> — Den drüdden Dag kamm nu de Post; æwer nich von Berlin, blot von Oranienborg; sei bröchte indessen doch en Minschen mit, de Allens hadd schön berichten künnt, indem dat hei de Tid æwer sülvst in Berlin west was, wenn hei sid blot nich unnerweg's so heisch<sup>13</sup> red't hadd, dat hei in Rahnsstädt of nich ein Wurt 'rute bringen kunn. — 'X was en geistlichen Kannedat ut de Umgegend, un de Rahnsstädter kennten em un plegten em mit Eiergrood, dat hei Hals gewen<sup>14</sup> süll; hei drunt<sup>15</sup> of ein ganz nüdtlich Deil<sup>16</sup> von dat Tüg;<sup>17</sup> æwer 't slog<sup>18</sup> nich an; hei wißte up Hals un Wost,<sup>19</sup> schüddelte mit den Kopp un wull weg. — Dat was nu en dæmliches Verlangen von em, denn um mit lange Näsen aftautreden,<sup>20</sup> wiren de Rahnsstädter nich nah de Post kamen, sei leten em nich dörch, un de Kannedat müßte sid dortau verstahn, ehr de Berliner Revolutschon bildlich mit Arm un Bein vörtaumaken. Sei bug'te<sup>21</sup> also en por Barrifaden in de Luft, natürlich: man so dauhn,<sup>22</sup> denn wenn hei sid an den Rahnsstädter Stratendam<sup>23</sup> wüdtlich vergrepen<sup>24</sup> hadd, wir em doch woll de Polezei æwer den Hals kamen; hei schoß<sup>25</sup> mit sinen Stoc achter<sup>26</sup> de Barrifaden 'rute, hei störmte sei — wedder mit den Stoc — von vörentau,<sup>27</sup> un jog in en Anglopp midden mang<sup>28</sup> de Rahnsstädter 'rinner, um ehr de Dreiguners<sup>29</sup> düttlich tau maken; of de Kanonendunner gelung em, denn ‚humt!‘ kunn hei just noch seggen. —

So wüßten denn nu de Rahnsstädter, woans<sup>30</sup> 'ne Revolutschon utfach,<sup>31</sup> un woans sei maft warden müßt; sei seten tausam<sup>32</sup> un

1) hinein geprenzt, gejagt. 2) half. 3) ausgebrochen. 4) der alte Löpfer. 5) Thor. 6) schießen gehört. 7) 24 Meilen. 8) Nachbar. 9) Rademacher. 10) heute Morgen. 11) buchene Stämme. 12) in meinem Holzstall (mit dem Keil) zerpalten (zerflohen). 13) heiser. 14) Auskunft geben. 15) trank. 16) Theil, Menge. 17) von dem Zeuge. 18) schlug. 19) wies auf Hals und Brust. 20) ab-zuziehen. 21) baucte. 22) nur so thun, d. h. nur bildlich. 23) Straßendam, Plaiter. 24) vergriffen. 25) schoß. 26) hinter. 27) von vorne. 28) jagte wie galoppirend mitten zwischen. 29) Dragoner. 30) wie. 31) ausfah. 32) saßen zusammen.

drünken Bir un strede<sup>1</sup> sid, un de Saß würd so irnstlich in 't Dg' fatt,<sup>2</sup> dat sid süßst un<sup>3</sup> Fründ Rein nich mihr trug'te,<sup>3</sup> sine Kurdpol-Geschichten vörtaulesen, taumal nu of de Herrn Honoratichonen kemen un Bir drünken, indem dat sei sid bi Eiden beleiwit maken wullen<sup>4</sup> för den Fall, dat dat hir losgahn süll. — Un doran würd stark dacht. —

In Rahnstädt gaww dat eben so gaub uperweckte Köpp<sup>5</sup> as annertwegen,<sup>6</sup> un wenn of nich de ganze Stadt ein un de süßwigen Beswerden hadd, so hadd doch jeder Einzelne en lütten Haken, an den hei sine Untaufredeneit<sup>7</sup> anknüppen kunn; de Ein' hadd dit, de Anner dat, un Kurz hadd de Stadtbullen.<sup>8</sup> De Saß lep dorup 'rute, dat Alle einig würden: anners müßt 't warden, un keinen gauden Gang güng 't nich, wenn sei nich of ehre Revolutschon fregen, d. h. man 'ne lütte.

Ut de unverstännige Zeitungsleseri würd en verstännigen Reformverein mit en Presendenten un 'ne Klingel,<sup>9</sup> ut dat unregelmäßige Af- un Taulopen<sup>10</sup> würd en regelmäðiges, un de Besäuf würd so stark, dat de Gesellschaft sid eins Abends ut de Birstuw<sup>11</sup> nah den Saal vertreden<sup>12</sup> müßte; de Birseidel<sup>13</sup> namm sei æwer mit. — Allens dit geschach in de größte Ordnung, wat wirklich tau bewunnern is, wenn Einer bedenken will, dat de ganze Gesellschaft ut untaufredene Lüß<sup>14</sup> bestunn, indem dat einzigste taufredene Mitglied von den Verein de Gastwirth Grammelin was. Up den Saal würden nu Reden hollen,<sup>15</sup> taurist<sup>16</sup> von Dischen un Bänken 'runne; æwer dat süll of ännert warden. Discher<sup>17</sup> Thiel bug'te en runn' Ort Ding,<sup>18</sup> wat 'ne Rednerbühn bebüden süll, un de irste Red', de dorup hollen würd, was von Böttcher Dreiern gegen Discher Thielen richt't, indem hei dat Ding för Böttcherarbeit un nich för Discherarbeit tarirte, un de Versammlung um Schutz för sine Junst ansprof.<sup>19</sup> — Hei kamm æwer nich mit dörch, obichonst dat ogeneschinlich was, dat dat Ding vel Ähnlichkeit mit en Räuhsfatt<sup>20</sup> ut 'ne Bramwinsbrenneri<sup>21</sup> hadd. — Of de oll dick Bäder Wredow föll mit sinen Andrag dörch; hei verlangte nämlich, de Lunn<sup>22</sup> müßt wider makt<sup>23</sup> warden, dor künn sid Keiner in rögen;<sup>24</sup> den säd 't æwer Snider Wimmersdörp recht ordentlich: dat Ding wir nich för de Diden bug't, de in 't Fett seten<sup>25</sup> un dorin smörten;<sup>26</sup>

1) stritten. 2) in's Auge gefaßt. 3) trauete. 4) bei Zeiten beseßt machen wollten. 5) aufgeweckte Köpfe. 6) wie anderswo. 7) Unzufriedenheit. 8) vgl. S. 52, 16. 9) Glocke. 10) Ab- und Zulaufen. 11) Bierstube. 12) verziehen, auswandern. 13) Bierseidel, Schoppen. 14) Leuten. 15) gehalten. 16) zuerst. 17) Tischler. 18) bauete eine Art von rundem Ding. 19) ansprach. 20) Räuhsfaß. 21) Branntweinsbrennerei. 22) Lonne. 23) weiter gemacht. 24) rühren. 25) säßen. 26) schmorten.

de Liden hadden wi hatt, wo blot för de Ort<sup>1</sup> sorgt wir. Ne, dat Ding wir ditmal för de, de noch nicks up de Ribben hadden, un för em wir 't wid naug.<sup>2</sup> — Un so kamm 't, dat blot eigentlich de Magern tau Wurt kemen, un de Diden un Arger un Verbreitlichkeit gor nich mihr hengungen, womit de Annern sid sihr tau-freden erklärten. — Dat was en Fehler, sei stödden<sup>3</sup> up dese Wis' dat 'ruhige Element' — as dat nennt ward — ut den Verejn, un stats dessen drängten sid nu de Daglöhners<sup>4</sup> 'rinne, un nu kunn denn de Revolutschon losgahn. De einzigen beiden Lüd', de en beten gaud bi Liv'<sup>5</sup> un trozdem doch blewen<sup>6</sup> wiren, wiren Unfel Bræsig un de Zimmerling Schulz. —

Kein Minsch kunn mihr mit dese unruhigen Liden tau-freden sin, as Unfel Bræsig; hei was ümmer up den Damm;<sup>7</sup> hei was as 'ne Zimm<sup>8</sup> oder beten<sup>9</sup> — as 'ne Hummel, un sach jede Husdör<sup>10</sup> un jedes Fenster in Rahnstädt för 'ne Blaum<sup>11</sup> an, in de hei 'rinne stippen<sup>12</sup> un Niglichkeiten jagen<sup>13</sup> müßt, un wenn hei denn vull Dracht satt,<sup>14</sup> flog hei nah sinen Stoc taurügg un sauberte<sup>15</sup> sinen Korl mit sin Zinnenbrod.<sup>16</sup> — „Korl, Lurwig Philippen haben sie weggejagt.“ — „Steiht dat in de Zeitung?“ — „Hab's selbst gesehen. — Korl, es muß doch man eine olle Bangbüx<sup>17</sup> gewesen sein. — Wo is es möglich, daß sich en König wegjagen lassen kann?“ — „Je, Bræsig, dat is doch All all<sup>18</sup> dor west. Weitst nich mihr mit den swed'schen Gustav? Wenn sid so 'n Volk einig un gegen em is, denn steiht so 'n König of man allein.“ — „Darin hast Du Recht, Korl; aber weglaufen thät ich derentwegen doch nicht. — Donnerwetter! ich setz mir auf meinen Thron und setz mir die Kron' auf und stangelte mit Arm un Bein, wenn mich Einer anfieß.“ —

Un späder kamm hei: „Korl, die Post aus Berlin is heut wieder nich gekommen, und Dein junger Herr jog plängschaf<sup>19</sup> durch die Straßen nach das Posthaus, um eigenhändig nachzufragen, worum nich; abersten das wär ihm beinah slecht gegangen, denn da hatten sich schon welche von die Bürgers zusammengerottirt und fragten sich so beispielesweise, was sie das zu leiden brauchten, daß so'n Eddelmann in 'n Gloop durch die Straßen bedelte.<sup>20</sup> — Na, er ritt nahsten<sup>21</sup> en annern Weg und Schritt nach Moseffen seinen Haus', und da hat sich die Sache denn verblut't. — Ich hatt auch

1) Ort, Sorte. 2) weit genug. 3) stießen. 4) Tagelöhner. 5) wohl beliebt (gut bei Leibe). 6) geblieben. 7) d. h. am Plage. 8) Biene. 9) vielmehr, richtiger gesagt. 10) Hautthür. 11) Blume. 12) tauchen. 13) Neugierigkeiten jagen. 14) vull (vornig-) Tracht saß. 15) suterte. 16) Bienenbrod. 17) Feigling (Büx = Hose). 18) Alles schon. 19) jagte pleine-chasse. 20) sprengte. 21) nachher.

en Wort mit Moseffen zu reden un gung nach en Bisfen ihm nach, und als ich ankam, kam er grad' aus der Thür 'raus, suchte mich an, kannte mir aber nich, was ich ihm aber nicht übel nehme, denn er hatte seinen Kopf voll voll eigene Gedanken, indem daß ich noch hörte, wie Moses sagte: „was ich gesagt hab', hab' ich gesagt: einem Spieler leih ich kein Geld.“ — Moses kommt heute Nachmittag.“ —

Den Nahmiddag kamm denn of Moses: „Hawermann, 's is richtig, mit Berlin is's richtig.“ — „„Wat? is dat dor of utbraken?““ — „'S is ausgebrochen — aber sprechen Sie nicht drüber — is zu mir gekommen heute Morgen der Sohn von Manasse aus Berlin selbst mit der Exterpost, will machen en Geschäft mit alte Flintenstein', hat noch an dreißig Dausend auf dem Lager, noch her von Anno 15.“ — „„Was will er mit seine Flintensteine?““ rep Bræsig, „„jeder gebild'te Mensch hat jetzt Perkutschon.““<sup>1</sup> — „Nu, was weiß ich,“ säd Moses, „ich weiß viel, ich weiß gar nichts. Er meint, wenn's los geht, werden de alten Gewehren mit de Flintenstein' auch 'raus geholt, und hat mir gesagt, in Berlin haben sie geschossen mit de Flinten un de Säbels un de Pistolen un de Kanonen auf die Leute, und Puh! Puh! is's gegangen de ganze Nacht, und de Kürassiers reiten in de Straßen, und das Volk schmeißt mit de Stein' und schießt aus de Fenstern und hinter die Brikaden. Grausam! grausam! — aber sprechen Sie nicht drüber.“ — „„Also 'ne ordentliche Kanonisirung?““ frog Bræsig dormang.<sup>2</sup> — „„Mein Gott!“ rep Hawermann, „wat is dat för 'ne Tid! wat is dat för 'ne flimme Tid!“ — „„Nu, was heißt schlimme Szait? Für de Dummen is immer schlimme Szait, und für de Klugen immer gute. Als wir gehabt hätten gute Szait, hätt ich nich Grund gehabt zu ziehn mein Vermögen zaruck, und zu kindigen hier und zu kindigen da. Für mich alten Mann is's 'ne gute Szait.““ — „„Newer, Moses, ward Sei denn nich bang', wenn dat Allens koppæwer un koppunner<sup>3</sup> geht? Sei sünd nu doch einmal as en riken<sup>4</sup> Mann bekannt.“ — „„Nu, ich fürcht mich nicht; is de Blümche gekommen un hat geweihtert,<sup>5</sup> is David gekommen — so hat er gebewert<sup>6</sup> — Vater, wo bleiben wir mit's Geld? hat er gefragt. — Wo wir geblieben sind, bleiben wir nun auch, hab' ich gesagt. — Wir borgen, wo's gut is, wir machen mit, was gut is; wir werden auch Volk, wenn's verlangt wird. Laß Dir en Wort stehn, David, hab' ich gesagt, de Szaiten sind dernach. — Na, und wenn andere Szaiten kommen? hat er gefragt. — Denn schneid't

1) Percussion. 2) dazwischen. 3) kopfüber und kopfunter. 4) reich. 5) gewimmert (weh geschrien). 6) gezittert (gebebt).



Du den Bort ab, hab' ich gesagt, denn sind de Szaiten nich mehr dernach.“ —

Sei kemen nu up Areln, up sine Berlegenheit un dorup, dat narens<sup>1</sup> Geld un Kredit in de Welt wir, un dor was vel æwer tau seggen, denn wenn de Kredit föll, mühten de Gänder<sup>2</sup> mit fallen, un Männigein würd sin Gaud nich hollen kenen. Un as Moses furt gahn was, seten de beiden ollen Landlud' den Abend æwer noch lang' mit de Fru Pastern tausamen, un de Reb' gung trurig hen un her, un de Fru Pastern slog ein Mal æwer 't anner de Hänn' tausam æwer de gottlose Welt un dankte tau 'm irsten Mal ehren Schöpfer dorför, dat hei ehren Paster vör dese stimme Tid tau sid namen hadd, dat hei doch nids mihr von so 'n unchristlich Wesen tau seihn kreg, un Hawermann hadd so 'n Gefäuhl, as en Mann, de sin schön Geschäft upgewen hett, wat em vörden leiw worden was, un nu süht, wo sin Nahfolger dorin tau Grunn' geiht. Bræsig allein let sid nich verblüffen, hei höll den Kopp baben<sup>3</sup> un säd: dese Unrauh, de æwer de ganze Welt kamen wir, wir woll nich allein in de Minschen ehre Köpp<sup>4</sup> utheft worden, un uns' Herrgott hadd sine Hand as süs<sup>5</sup> dor of woll en beten mit mang,<sup>6</sup> tau 'm wenigsten hadd hei 't doch taulaten,<sup>7</sup> un nah dit Gewitter würd de Luft woll wedder rein warden. „Un, Korl,“ sett'te hei hentau, — „von Sie, Frau Pastern, sage ich nich — aber wenn ich Dir rathen kann, Korl, denn kommst Du morgen Abend auch mit nach Grammelinen, denn lauter Rebeller sünd wir nich, un weißt Du, wo mich das vorkommt? — Just, als mit en Unwetter; wenn Einer das so von der Stub' aus ansieht, sieht sich das schauderösen an, un wenn man da mitten drin is, markt man's beinah gor nich.“ —

So kamm Bræsig in den Reformverein tau Rahnstädt, un alle Abend kamm hei tau Hus un vertellie,<sup>8</sup> wat passirt was. — Eins Abends kamm hei späder as gewöhnlich tau Hus: „Heute is's doll hergangen, Korl, un ich hab' en paar Gläser Bir mehr konsumtirt as süs, bloß wegen der großen Wichtigkeit. — Süh, nu sünd doch die Daglöhner auch all Reformglieder geworden, un morum auch nich? wir sünd ja alle Brüder. Und die verfluchten Kerls haben sich das ausspintifirt, die ganze Rahnstädter Feldmark mühte auf's Frische ausgemessen werden un in gleiche Quadrate ausgehritten, un jeder Einwohner mühte gleichviel Land haben, un mit das Stadtholz, da mühte Jeder auf den Harwi!<sup>9</sup> das Recht

<sup>1</sup>) nirgends. <sup>2</sup>) die Güter, Landgüter. <sup>3</sup>) hielt den Kopf oben. <sup>4</sup>) Köpfen. <sup>5</sup>) wie sonst. <sup>6</sup>) etwas mit dazwischen. <sup>7</sup>) zugelassen. <sup>8</sup>) erzählte. <sup>9</sup>) zum Herbst.

haben, sich 'ne schöne Bäum<sup>1</sup> for den Winter abzustämmen,<sup>2</sup> denn wär erst ordentliche Gleichheit unter die Menschen. — Da sünd aber die Aderbesitzer aufgetreten: sie wären auch for die Gleichheit, aber ihr Eigenthum wollten sie behalten, und kurz hat 'ne lange Red' gehalten, von Ader und Wiesen, und brachte richtig wieder die Stadthollen mit mang; und als er damit fertig war, haben sie ihn for einen Aristokraten ausgescholten und haben ihn 'rausgesmissen. Un dunn is Sneider Wimmersdörp aufgetreten, der hat von der Gewerbefreiheit gepredigt, und da sünd die andern Sneider über ihn gekommen un haben ihn gottserbärmlich gehauen: Gleichheit wollten sie, haben sie gesagt, aber Zunft müßte sin. Und da is en junger Mensch aufgetreten und hat spöttischen gefragt, woans es aber mit die Sneidermamsells werden sollt? was die in die Zunft aufgenommen werden könnten, oder nicht? — Und das haben die ollen Sneidermeisters nich gewollt, und da haben die jungen Leute sich for die Sneidermamsells aufgesmissen und haben die ollen Sneider's 'rausgesmissen, und draußen hat's denn noch hellischen<sup>3</sup> was gesetzt; un inwendig in dem Saal hielt Rektor Waldrian 'ne lange, lange Rede, wo viel von 'ner Emanzipulatschon — oder sonst was -- von die Frauensleut vorkam, und stellte den Antrag, wenn die Sneidermeister die Sneidermamsells nich in ihre Zunft aufnehmen wollten, so sollte for die Sneidermamsells 'ne eigne Zunft aufgerichtet werden, denn sie wären ebenso gut menschliche Swestern von uns, als jede andere Zunft; und das ist durchgegangen, und die Mamsells sünd nu zünftig, und wie ich man gehört habe, als ich fort ging, wollen ja die Sneidermamsells übermorgen in weiße Kleider mit ihren Oltgesellen an die Spiz — Korl, die olle gele<sup>4</sup> Zumser, die hier ümmer vorbeigeht, zu die sie ümmer, Tater<sup>5</sup> sagen — nach den Rektor seinen Haus' ziehn und sich bei ihm bedanken, und ihm zum Andenken an seine Rede 'ne wollene Unterziehhacke und Unterziehhose auf en Küssen<sup>6</sup> übergeben.“ — „Bräsig! Bräsig!“ rep Hawermannen ut, „wat maßt Zi för dummes Tügl — Zi dauht jo grad', as wenn Keiner mihr ewer Zug is, as wenn Zi dat All tau bestimmen hewt.“ — „Worum nich, Korl? Wer will uns was? — Wir machen unsere Beslüssen, so gut Jeder das lihr<sup>7</sup> hett, und wird da nichts drauß, denn wird da nichts drauß, und werden kann mein Dag' nich was drauß, denn süh mal, Korl, die Geschichte kommt auf einen Punkt 'raus: Alle woll'n sie was haben, un Keiner will was missen.“ — „So is 't woll, Zacharies, un id glöw' of nich, dat hir in de

1) Buche. 2) abzuhauen. 3) tüchtig (höllisch). 4) gelb. 5) Tatar, Zigeuner. 6) Kissen. 7) gelernt.

lütte Stadt grot Undæg<sup>1</sup> ut de Sak entstahn kann, denn hir höllt immer de Ein' den Annern dat Webberpart;<sup>2</sup> æwer denk Di doch mal, dat de Daglöhners up den Lann' of up den Injall kemen, de Gänder tau deilen,<sup>3</sup> wo würd 't uns denn laten?<sup>4</sup> — „Jh, Korl, sie werden jo doch nich!“ — „Bræsig, 't liggt deip<sup>5</sup> in de minschliche Natur, dat Einer en noch so lüttes Stück von uns' Jrd'<sup>6</sup> sin eigen nennen will, un 't sünd nich de leg<sup>7</sup>sten<sup>7</sup> Minschen, de dornah trachten. Rit doch um Di! Wenn de Handwerksmann sid wat verdeint hett, denn köfft<sup>8</sup> hei sid en lütten Goren,<sup>9</sup> en lütt Stück Acker, un hett uter sinen Vurthel<sup>10</sup> of noch sine Freud' doran, un de Daglöhner in de Stadt maht dat ebenso, denn de Möglichkeit dortau is em jo gewen; un dorüm, glöw' id of, hett de Untaufredenheit von de Daglöhners hir in de Stadt nicks tau bedüden. — Mit den Daglöhner up den Lann' is dat æwerst anners: de hett kein Eigendaum un kann of bi aller Sporsamkeit un allen Flit<sup>11</sup> nich dortau gelangen. Wenn dese Meinungen irst unner em kamen un bi em lewig<sup>12</sup> warden, un unverständige Minschen häuten<sup>13</sup> en beten bi em nah, denn fallst Du seihn, denn kann dat schlimm warden. — Ja,<sup>14</sup> rep hei ut, „tauirst ward dat woll blot up de slichten Herrn los gahn; æwer wer steiht uns dorjör, dat dat nich of de gauden dröppt?“<sup>14</sup> — „Korl, Du kannst Recht haben, Korl, denn heut Abend hat mich Kurz gesagt — das heißt vordem, daß er 'rausgeschmissen wurd —, daß den letzten Sonntag en paar Gürlich'er Tagelöhner sonderbore Nebensarten an seinen Ladentisch geföhrt hätten.“ — „Sühst Du,<sup>15</sup>“ säd Hawermann un namm sin Licht, um tau Bedd' tau gahn, „id güum<sup>15</sup> keinen Minschen wat Böses, objchonst dat Männigein woll verdeint hewwen mag, æwer schlimm is 't, dat de gauden Herrn mit de slichten mitliden möten, un de wollverdeinte Straf', de Einen oder den Annern bedröppt,<sup>16</sup> up 't ganze Land föllt.“ — Dormit gung hei; un Bræsig säd tau sid: „Wahrhaftig! Korl kann Recht haben, auf dem Lande kann's schlimm werden, ich werde mich nachgradens doch mal nach Jung'-Jochen un den Paster Gottlieben umjehn müssen. — Na, mit Jung'-Jochen hat's keine Gefahr, er hat seine Daglöhners seindag' nichts gesagt, un die werden ihm nu auch woll nichts sagen, und der Paster-Jörn is partutemang<sup>17</sup> kein Rebell.“ — Hawermann hadd de Lüüd', mit de hei so lang' tau dauhn hatt hadd, richtig tarirt: dörch dat ganze Land gung 'ne Unrauh,

1) Unheil. 2) hält immer Einer dem Andern die Stange (Widertheil). 3) die Güter zu theilen. 4) lassen, kleiden. 5) tief. 6) Erde. 7) die schlechtesten. 8) dann kauft. 9) Garten. 10) außer seinem Vortheil. 11) Fleiß. 12) lebendig. 13) heißen, schüren. 14) trifft. 15) gönne. 16) betrifft. 17) partout, durchaus.

as en Fjever.<sup>1</sup> De begründtsten Klagen un de unvernünftigsten un utverschämtesten Förderungen gungen von Mund tau Mund unner dat Volk, un wat irst lising<sup>2</sup> munfelt hadd, süll bald in helle Untaufredenheit tau Höchten bluden.<sup>3</sup> Doran wiren de Herren nu meistens sülvst Schuld; sei hadden den Kopp verluren, jeder handelte up sinen eigenen Schalm,<sup>4</sup> un de Eigensucht kamm so recht düttlich tau Dag', wo jeder blot för sich sorgte — wenn hei man mit sin Lüð' in Freden lewte, de Nahwer kümmerde em nich. Stats mit en ihrliches Gewissen un olle hergebröchte Fründlichkeit mit de Lüð' of in desen Tiden tau verführen, kröpen weck<sup>5</sup> vör ehre eigenen Dagelöhners un bewilligten Allens, wat sei in ehren Unverstand söddern deden;<sup>6</sup> annere sett'ten sich hoch tau Pird'<sup>7</sup> un wullen 't mit Degen un Pistolen dwingen,<sup>8</sup> un id heww weck kennt, de nich anners, as mit twei Büffen<sup>9</sup> in den Wagen up ehren eigenen Fells<sup>10</sup> rümmer führten. Un worüm? eben wil sei kein ihrlich Gewissen von vördem hadden, un wil de Minschenfründlichkeit ehr all lang' afhannen kamen was. — Dat gelt<sup>11</sup> natürlich nich von alle Herrn. —

Of von Areln gelt dat nich; sine Lüð' gegenöwer was hei vördem nich böswillig west, of was hei för gewöhnlich nich hart, hei kunn 't öwer warden, wenn hei glöwte, dat sine Stellung as Herr ar tau wackeln fangen künn. Unner so 'ne Umständ', as nu öwer de Welt kamen wiren, kamm binaß bi Feden dat bindelste Wesen buten 'rut,<sup>12</sup> as dat von den dunen<sup>13</sup> Minschen seggt ward, un 't müßt all en hellischen erföhren un kühlen Kopp fin, de den ganzen Tumult un Trubel öwerseihn, sich vörsichtig för sich hollen un ut de Firn' betrachten un sinen Aewerflag maken kunn öwer dat, wat gaud was un wat slicht, un woans hei sin eigen Schipp<sup>14</sup> dörch dese Wülgen<sup>15</sup> stüern müßt. — Dat was nu nich Areln sine Sak, hei satt<sup>16</sup> bald midden mang de ganze Bisterniß<sup>17</sup> un grep<sup>18</sup> bald blindlings nah Middel um sich, dat hei sich dorute finnen wull, un so kamm dat, dat hei beide Durheiten<sup>19</sup> von de Herrn mitmakte, einmal, dat hei unverständig nahgaww, einmal, dat em de Kürassireutant upstödd<sup>20</sup> un nah Pistolen un Säbel grep. — De Lüð' wiren of nich mihr so, as sei vördem west wiren, un doran was hei Schuld: denn eins<sup>21</sup> hadd hei ehr Kleinigkeiten namen, woran den lütten Mann sin Hart<sup>22</sup> ut olle Gewohnheit

1) Fieber. 2) ganz leise. 3) aufblitzen. 4) auf seine eigne Hand, im eignen Interesse (eigentl. Kerbholz). 5) frochen einige. 6) forderten. 7) zu Pferde. 8) zwingen. 9) mit zwei Büchsen, Gewehren. 10) Felde. 11) gilt. 12) das innerste Wesen außen hinaus. 13) betrunken. 14) Schiff. 15) Wogen. 16) sah. 17) Verwirrung. 18) griff. 19) Thorheiten. 20) aufstieß. 21) dann einmal (bald — bald). 22) Herz.

hängen deist, un denn eins hadd hei wedder mit vullen Hänn'n in sine Gaudmäudigkeit allerlei Gnaden utdeilt<sup>1</sup> un hadd de Lüd' begehrlig maht, denn hei kennte den Minschen nich, un vör Allen kennte hei den lütten Mann<sup>2</sup> up den Lann' nich. Hei hadd de Lüd' laut,<sup>3</sup> wenn sei ful<sup>4</sup> west wiren, un hei hadd schullen,<sup>5</sup> wenn sei sitig west wiren, denn hei wüßt nich, wat de Lüd' leisten kunnen. Kort,<sup>6</sup> hei hadd sei nich nah Recht un Gerechtigkeit, hei hadd sei nah sine Lunen<sup>7</sup> behandelt; un wil de nu in de letzte Tid nich sihr rosenroth wiren, was de Untaufredenheit unner de Daglöhners gröter<sup>8</sup> worden, un wat noch mang ehr as karnfastes Eichenholt<sup>9</sup> ut ollen Liden nich recht brennen un de Flamm nich recht upfamen laten wull, an dat würd von buten<sup>10</sup> her ein feinige Dannenspohn<sup>11</sup> an den annern leggt, dat dat taulegt of anjung Füer tau fangen. —

Jedwercin weit,<sup>12</sup> dat blot franke Danner so 'ne feinige Spöhn afgewen, un in Areln sin Nahwerschaft stunn so 'n franken Dannenbom, de männigen Spledder<sup>13</sup> hergewen kunn: dat was Gürlig. — Des' Bom was of einmal ganz gesund west, æwer trotzdem dat Paster Behrens Allens dahn hadd, em so tau hollen, was hei krank worden, denn jeder von de einzelnen Herrn, de dor wesselt<sup>14</sup> hadden, hadd em en Telgen<sup>15</sup> namen un wedder namen, un de olle Theerswäler<sup>16</sup> Pomuchelskopp freute sid ordentlich, dat hei krank was, un dachte blot an dat Fett, wat hei för sid dorut braden<sup>17</sup> künn; denn 't giwnt — schredlich is 't tau seggen — würklich Herren, de en verkommenen<sup>18</sup> Daglöhnerstand leimer hewwen, as en gesunnen, un de sid freuen, wenn sei ehre Lüd' in 'n Bör-schuf hewwen, wil sei sei denn beter schinnen<sup>19</sup> kenen. — Awer doran hadd Pomuchelskopp nich dacht, dat, wenn de Bliß insleht,<sup>20</sup> so 'ne franke, feinige Dann' lichter un heller brennt, as 'ne gesunne; un de Nahwers von unjern Herrn Gaudsbesitter, de recht gaud wüsten, dat de Gürliger Lüd' slicht hollen würden, un sid oft doræwer monkirt<sup>21</sup> hadden, dachten of nich doran, dat dat Füer, wat sid Pomuchel för sinen eigenen Stüz<sup>22</sup> — natürlich, ahn dat tau willen<sup>23</sup> — anhött<sup>24</sup> hadd, sei of mal bi Gelegenheit brennen künn, un so würd denn Gürlig de Füerstäd',<sup>25</sup> mo de ganze Gegent mit hitz<sup>26</sup> warden süll. — De Gürliger Daglöhners wiren dat Bram-

1) außgetheilt. 2) den kleinen Mann, die geringen Leute, Tagelöhner. 3) gelobt. 4) laut. 5) gescholten. 6) kurz, kurzum. 7) Launen. 8) größer. 9) kernfestes Eichenholz. 10) außen. 11) kleiner Lannenspan. 12) jedermann weiß. 13) Splittter. 14) gewechselt. 15) Zweig. 16) Theerschwäler, Theerbrenner. 17) braten. 18) verkommen. 19) besser schinden. 20) ein schlägt. 21) moquirt. 22) Stütz. 23) ohne es zu wollen. 24) angeheizt, angeheurt. 25) Feuerstätte. 26) womit — geheizt, von wo erhitzt.

winsupen an worden,<sup>1</sup> wil 'ne Brenneri up den Hof was, un wil sei dor den Bramwin de Woch æwer borgt kregen, wat ehr an den Löhnungsdag denn wedder astrect<sup>2</sup> würd, un so wiren sei of mitbewil Stadtlöpers<sup>3</sup> worden, de jeden Schilling — æwrig<sup>4</sup> oder nich æwrig — an den Ladendisch<sup>5</sup> nah Rahnstädt drogen,<sup>6</sup> un hir hadden sei denn naug tau weiten kregen,<sup>7</sup> woans dat in de Welt stahn süll, un bi dese Gelegenheit hadden de Herrn Ladeneiners ehr dat of utbäd't,<sup>8</sup> woans dat in de Welt eins<sup>9</sup> warden müßt, un denn wiren sei nah Hus kamen un hadden all ehren Bramwins-Unverstand in einen Pott tausamen gaten<sup>10</sup> un hadden dit Unglücks-Gericht mit ehre begehrliehen Wünsch ansticht, dat dat in blage,<sup>11</sup> undnliche Flammen tau Höchten bluckte, un ehre halvverhungerten Frugens un Rinner as de Gespenster achter sei stunnen, un de Reinspöhn von de franke Dann' hadden sei dorinne hollen — dat was ehr Noth un Elend —, un dormit wiren sei in de Nahwerschaft 'rümmer lopen un hadden sülvst dat olle ihrliche, wrampige<sup>12</sup> Eichenholt dormit ansticht. —

Tau 'm hellen Füler kamm 't frilich tauirft noch nich, denn dor was noch vel tau verwinnen, wat entgegenstunn; dor wiren gaubgemeinte Würd<sup>13</sup> von verstännige Lüd', dor was de olle Anhänglichkeit, dor was de Erinnerung an Wolladhten von vördem,<sup>14</sup> dor was de ewige Gerechtigkeite, de of in 'ne verkamene Seel lang' uthöllt un ehren Stachel in 't Gewissen drückt, un dit All söll as en kühlen Regen in de Glauth un let dat Füler nich tau Höchten kamen; of bi de Gürlizer noch nich. — Hadden sei æwer in de Seel von ehren Herrn lesen künnt, denn wir 't woll ihre<sup>15</sup> upbluckt, denn in Bomuchel-koppen sin Hart stred<sup>16</sup> sich de gemeine Haß un de erbärmliche Feigheit, wer Herr warden süll; denn dat ihrliche Gewissen was em all lang' afhanden kamen, un up sine Wolladhten von vördem kunn hei of just nich puchen. — In den einen Ogenblick rep hei in Wuth: „Oh, diese Bande! Ich sollte nur . . . . Es müssen andere Gesetze gegeben werden! — Was thu ich mit 'ner Regierung, die Soldaten hat und sie nicht marschiren läßt? — Was? — Mein Eigenthum ist in Gefahr; meine Regierung muß mein Eigenthum schützen.“ Un in den annern Ogenblick rep hei sinen Guståwing von den Hof herinner: „Guståwing, Du Schaps-kopp, was läußt Du nach den Dröschern, laß sie dröschern, wie sie

1) waren das Branntweinsausen gewohnt geworden. 2) abgezogen. 3) Stadtläufer, d. h. Leute, die oft und gerne zur Stadt gehen. 4) übria, erübrig. 5) Ladentisch, im Kramladen, wo an die Kunden in der Regel auch Branntwein geschenkt wird. 6) tragen. 7) genug zu wissen gefiegt. 8) ertlärt, (ausgedeutet). 9) dermaleint. 10) in einen Topf zusammen geflossen. 11) blauen. 12) runglig, knorrig. 13) Worte. 14) an frühere Wohlthaten. 15) ehr. 16) Herzen stritt.

wollen, ich will keinen Lärm mit meinen Leuten haben," un wendte sich nah sin Häuning um, de stiw as en Pahl dor satt<sup>1</sup> un em einerlei<sup>2</sup> mit de spitze Näs<sup>3</sup> un de spitzen Ogen anfek un nich mal mit den Kopp schüddelte. — „Häuning," rep hei, „ich weiß, was Du denkst, Du meinst, ich soll mich zeigen, daß ich d'er Mann bin; aber es geht nicht, es geht wahrhaftig nicht! Klucking! wir müssen laviren, wir müssen laviren, mit einem vorsichtigen Lavement kommen. wir vielleicht durch." — Häuning säd nicks tau desen Börslag, sei sach æwer so ut, as würd sei sich för ehren Part nich dorup inlaten,<sup>4</sup> un Bomuchelskopp wendte sich an Malchen un Salchen: „Kinder, ich bitte Euch, kein Wort von dem, was hier gesprochen wird! — Ja nicht zu den Dienstboten! — Und seid freundlich gegen sie und bittet Eure liebe Mama, daß sie auch freundlich sein soll. — Herre Gott, ich bin ja immer für die Freundlichkeit gewesen." — Un Malchen un Salchen gungen nu up Häuning los: „„Mama, Du hast es nicht gehört, Du weißt es nicht, was schon Alles passirt ist; Johann-Jochen hat heut in der Küche erzählt, daß die Tagelöhnerfrauen den Gutbesitzer B. auf K. mit Messeln gepeitscht haben. — Mama, wir müssen nachgeben; es geht nicht gut, es geht nicht gut!" — „Si sid All unklaut!"<sup>4</sup> säd Häuning un gung in de Dör. — „Un vör so 'n Paß jüll id mi fürchten," rep sei un matte de Dör tau. Awer dese in so 'ne Umstänn' binah unnatürliche Heldenmaud stunn allein, hei müßte sich ahn widere Hülp<sup>5</sup> ganz unnütz in sich jülvst verkehren,<sup>6</sup> denn Muchel let sich in sine Angst vör stimm Weber<sup>7</sup> nich hizen<sup>8</sup> noch loden, un de æwrigen Mitglieder von de stille einfache Fomili stimmten ditmal mit Vating. — „Kinder," rep Vating, „ein Jeder muß mit Freundlichkeit behandelt werden. — Die verfluchte Bande! Wer hätte das vor einem Vierteljahr gedacht? — Philipping un Kanting, daß Ihr mir nicht die Dorffinder schlagt und nicht wieder dem alten Brinkmann einen Ejelskopf hinten auf den Kittel malt! — Diese Nasselbande!<sup>9</sup> Aber sie sind aufgehekt von dem verdammten Rahnstädter Reformverein und von den Juden und von den Ladendienern; aber wartet nur . . . !" — „„Ja, Vating," säd Salchen, „„und Weber Röhrdanz hat sich schon in Rahnstädt in den Reformverein aufnehmen lassen, und die Andern im Dorfe wollen auch alle hin; das kann schlimm werden." — „Herre Gott, was wollt das nicht! Aber wartet, da muß ich zuvorkommen, ich will mich selbst aufnehmen lassen." — „„Du?" repen de beiden Döchter ut einen

1) steif wie ein Pahl da saß. 2) gleichgültig. 3) einlassen. 4) unflug, verrückt. 5) ohne weitere Hülf. 6) verkehren. 7) Wetter. 8) heizen. 9) Lumpengeimel.

Athen, as wull ehr Bating mit eigene Hand sin Hus un Hof anstücken. — „Ich muß, ich muß! Das wird mich beliebt machen bei den Bürgern, daß sie mir die Kanailen nicht mehr aufheken; ich will den Handwerkern ihre Rechnungen bezahlen, und — ja, es muß sein! — es ist 'ne verfluchte Geschichte, aber es muß sein! — ich will über den Vorschuß bei meinen Tagelöhnern einen Strich machen.“ — Malchen un Salchen verfirten sich,<sup>1</sup> so hadden sei ehren Bating noch seindag' nich seihn; æwer sei füllten sich noch mihr verfiren, as Bating säd: „und Euch will ich nur sagen, seid ja recht höflich gegen den Herrn Pastohren und die Frau Pastohrin — lieber Gott ja! Mutter thut's nicht — Häuning, Häuning, was macht Du mir für Elend! — Die Pastohren-Leute können uns schrecklich viel nützen und schaden. — Ach, was kann ein Gutsbesitzer und ein Pastohr nicht Alles, wenn sie treu zusammenhalten in so schlimmen Zeiten! — Wir müssen die Leute mal freundlich einladen; später, wenn's wieder ruhig ist, können wir ja den Umgang abbrechen, wenn er uns nicht gefällt.“ —

Un richtig! nah einige Dag' kamm bi Paster Gottlieben 'ne schöne Empfehlung an von den Herrn un de Fru Pomuchelskopp — dat oll brav' Häuning hadd sich also in desen Punkt gewen<sup>2</sup> — an den Herrn Paster un de Fru Pastern, un wat sei nich de Jhr<sup>3</sup> hemwen können tau Middag; dat Mäten täumte<sup>4</sup> up Antwort. — Bræsig was grad' dor, um mal tau 'm Rechten tau seihn. — As Gottlieb de Einladung lesen hadd, stunn hei dor, as hadd hei 'ne Ladung vör 't geistliche Konistorium tregen wegen falsche Lihren oder wegen unmoraliſchen Lewenswandel. — „Was?“ rep hei ut, „'ne Einladung von unserm Gutsbesitzer? — Wo ist Lining? — Lining!“ rep hei ut de Dör. — Lining kamm, sei las den Breif un sek Gottlieben an, de stunn rathlos vör ehr, sei sek Bræsig an, de satt in de Sophaect un grinte sei an, as en Pingstooß.<sup>5</sup> — „Na,“ säd sei taulest, „da gehn wir doch nicht hin?“ — „„Liebe Frau,““ säd Paster Gottlieb, denn hei nennte sei ümmer 'liebe Frau,‘ wenn hei sin geistlich Gewicht gegen sei in de Wagschal' smiten mull, süs säd hei blot ‚Lining‘ — „„Liebe Frau, Du jollst die Hand nicht zurückstoßen, die Dir Dein Bruder bietet.““ — „Gottlieb,“ säd Lining, „dies ist keine Hand, dies ist ein Mittagessen, und der Bruder heißt Pomuchelskopp. — Hab' ich nicht Recht, Bræsig?“ — Bræsig säd nicks, hei grinte blot, hei satt dor as Moseffen sin David, wenn hei 'ne Luggerdur afwägen ded,<sup>6</sup> un sek,

<sup>1</sup>) erschraken. <sup>2</sup>) hatte sich — gegeben, nachgegeben. <sup>3</sup>) ob sie nicht die Ehre. <sup>4</sup>) Mädchen wartete. <sup>5</sup>) grinte sie an, wie ein Pflingstuch; sprichw. <sup>6</sup>) Souid'dor abwog.



mat sid de Wag' för dat geistliche Gewicht oder för den gesunnen goldnen Menschenverstand entscheiden ded. — „Liebe Frau,“ säd Gottlieb, „es steht geschrieben: Du sollst die Sonne nicht über Deinem Zorn untergehen lassen, und wenn Dir Einer einen Backenstreich . . .“ — „Gottlieb, das paßt Alles nicht; wir haben ja keinen Zorn, und mit dem Backenstreich, da bin ich Bräsig seiner Meinung. — Gott verzeih mir die Sünde! aber es mag früher wohl anders gewesen sein; so viel weiß ich aber, wenn das jetzt Mode würde, das würde ein Maulschelliren in der Welt geben, daß Alles mit geschwellenen Backen umherlaufen müßte.“ — „Aber, liebe Frau . . .“ — „Gottlieb, Du weißt, in Deine geistlichen Angelegenheiten miß ich mich niemals; aber ein Mittagessen ist 'ne weltliche Angelegenheit, und bei Pomuchelskoppen eine mehr als weltliche. — Und denn vergißt Du ganz: wir haben ja Besuch. — Ist Onkel Bräsig nicht hier? Und willst Du nicht lieber mit Onkel Bräsig heute Mittag hier 'ne Erbsensuppe mit Schweinsohren essen, als bei Pomuchelskoppen ein Diner? — Und Mining haben sie auch nicht eingeladen,“ set'te sei hentau, as Mining in de Dör kamm, „und sie wissen doch, daß Mining bei uns wohnt.“ — Dit slog nu bi Gottlieben dörch; hei mügg't gor tau girn Arrotsupp,<sup>1</sup> un de Swinsuhren<sup>2</sup> von sin Böckelfleisch frait<sup>3</sup> hei all' allein up, un denn möt id of noch seggen, dat hei wirklich vel von Onkel Bräsig höll, de em so vel hulpen un tru bistahn<sup>4</sup> hadd, un ein von sine grötsten geistlichen Bedenken was dat, dat so en Minsch, as Bräsig, de so tru un iherlich handeln kunn, doch so wenig christliches un kirchliches Wesen an sich hadd. — Sei säd also bi Pomucheln af, æwer as sei nu bi de Arrotsupp seten, un Bräsig so verkluren dormit 'rute kamm, dat hei wirkliches Mitglied in den Rahnstädter Reformverein was, sprung Paster Gottlieb pil in 'n Enn,<sup>5</sup> let Swinsuhren Swinsuhren sin un höll 'ne gadliche<sup>6</sup> Predigt gegen den Reformverein. — Lining tog<sup>7</sup> em dorbi af un an eins an den Rock, de Supp würd jo kolt; æwer Gottlieb let nich locker:<sup>8</sup> „Ja,“ rep hei, „es ist über die Welt die Zuchtruthe Gottes gekommen; aber wehe dem Menschen, den der Herr zu seiner Zuchtruthe wählt!“ un wil dat dit nich in de Kirck was, söll Bräsig em in de Red' un frog, wen sid uns' Herrgott denn woll dortau wählen ded. — „Das steht in der Hand des Herrn!“ rep Gottlieb, „er kann mich, er kann Lining, er kann Sie dazu erwählen.“ — „Lining und mir wählt er nich,“ säd Bräsig un wischte sich den Mund af,

1) er mochte gar zu gerne Erbsensuppe. 2) Schweinsohren. 3) fraß — auf, verzehrte. 4) gehalten und treu beigestanden. 5) pfeilgerade in die Höhe. 6) gehörig, nicht eben kurz. 7) zog. 8) lose.

„Lining hat Anno 47 die Armen ausgefuttert, un ich hab' vor  
 ezliche Wochen noch Gleichheit und Brüderlichkeit in den Reform-  
 verein besworen; ich bün keine Zuchtruth, ich thu keinen Menschen  
 was zu Leide; aber wenn ich Zamel Pomuchelstoppen mal kriegen  
 könnte — denn . . .“ — Gottlieb was tau sühr in Zwer,<sup>1</sup> hei hürte  
 hir gor nich up un predigte wider: „Oh, der Teufel geht jekt in  
 der Welt um, wie ein brüllender Löwe, und jede Rednerbühne, die  
 in den verfluchten Reformvereinen aufgerichtet ist, ist ein Altar, auf  
 welchem ihm geopfert wird; aber ich will diesem Altare einen and-  
 dern entgegenstellen; in dem Hause Gottes will ich predigen gegen  
 die Rauchopfer des Teufels, gegen diese Reformvereine, gegen diese  
 falschen Götzen und ihre Altäre!“ — Dormit sett'e hei sid dal<sup>2</sup>  
 un et<sup>3</sup> hastig en por Lempel<sup>4</sup> vull Armtsupp. — Bræsig let em dor  
 ruhig Tid tau; æwer as hei sach, dat de junge geistliche Herr all  
 so wid wedder in dat Weltliche 'rinne kamen was, dat hei sid mit  
 de Swinsuhren inlet,<sup>5</sup> säd hei: „Herr Pastohr, in einen Punkt  
 haben Sie recht, die Rahnstädter Rednerbühne süht ungefähr so aus,  
 als den Deumel sein Altar, nämlich als en Kühlsaft aus 'ner Bram-  
 winsbrenneri; abersten daß ihm da geopfert wird, kann ich nich  
 sagen, es müßte denn sein, daß Sneider Wimmersdörp es thäte,  
 oder Kurz oder Ihr eigener lieber Herr Vater, denn der hält  
 immer die längsten Predigten — ne, sagen Sie nichts! — Ich  
 will nur sagen: so lang' ich den Deumel kenn', und das sind nu  
 auch schon lange Jahren her, wird er sich nich mit den Rahnstädter  
 Reformverein einlassen, denn so dumm is er nich.“ — „Gottlieb,  
 jäd Lining, „Du weist, ich miße mich nie in Deine geistlichen  
 Angelegenheiten, aber Du wirst doch gewiß nicht eine so weltliche  
 Sache, wie der Reformverein ist, auf die Kanzel bringen?“ —  
 Ja, säd Gottlieb, dat wull hei. — „Na, denn man zu!“ säd  
 Bræsig, „aber was die Leut sagen, daß von Allen die Pastors  
 zum besten ihren Burchel verstünnen, dieses ist nicht wahr, denn  
 stats die Leut, die nich in die Kirche gehn, hinein zu predigen,  
 predigen sie die 'raus, die noch darin sind.“ —

Un Unkel Bræsig süll recht krigen; denn as Gottlieb den einen  
 Sünndag mit schredlichen Zwer gegen de nige Tid<sup>6</sup> — von de hei,  
 bildsig seggt,<sup>7</sup> grad' so vel verstunn, as wenn hei irst gisten up  
 de Welt kamen was — un gegen de Reformvereins predigt hadd,  
 un den neg'ten Sünndag de Sat sörfötich nahsetten<sup>8</sup> wull, wiren  
 blot Lining un Mining un de Köster<sup>9</sup> in de Kirch; denn de por

1) Eifer. 2) nieder. 3) as. 4) Köffel. 5) einsteß. 6) neue Zeit. 7) bei-  
 läufig gesagt. 8) munter, unverdrossen fort- (nach)setzen. 9) Küster, Meßner.

ollen Spinnfrugens,<sup>1</sup> de noch sprangwis<sup>2</sup> in de Stäul seten,<sup>3</sup> kunn hei nich mitrefen,<sup>4</sup> denn dat wüßt hei, de kemen nich wegen sine Predigt, blot wegen dat Suppeten,<sup>5</sup> wat sei in den Pasterhus' den Sünndag-Middag fregen. — Hei gung also mit sine Predigt un sine Frugenslüd' tau Hus, de por ollen Spinnfrugens gungen mit ehre Hentelpött<sup>6</sup> achter her,<sup>7</sup> de Köster slot<sup>8</sup> de Kirch tau, un Gottlieb hadd dat Gefüahl, as en Soldat, de in sinen Iwer den Degen, womit hei sechten sall, in den dicken Drümpel<sup>9</sup> von sine Find' herinne smeten hett un nu ganz blot un bor<sup>10</sup> dorsteiht. —

So was 't denn allentwegen slim in den Lann', Jeden sine Hand gegen den Annern; de Welt was as ümführt;<sup>11</sup> de wat hadden un süs<sup>12</sup> den Dicknäsigigen upspelt<sup>13</sup> hadden, wiren lütt worden, un de nicks hadden, wiren drist worden; de süs för klauf güllen,<sup>14</sup> würden nu dumm schullen,<sup>15</sup> un de Dummen würden æwer Nacht klauf; Börnehme würden gering', Eddellüd' gewen ehren Adel up, un Daglöhners wullen ‚Herr‘ nennt warden. — Awer twei Ding' lepen as en Faden dörch dit Gewäuhl von Feigheit un Utverschamtheit, de den Minichen wedder trösten un upmuntern kunnen. De ein' Faden was kunterbunt, un wenn Einer den nah gung un sid von de allgemeine Angst un de allgemeine Begehrlichkeit fri maken kunn, denn kunn hei so vel Pleisr hewonen, as hei ichtens<sup>16</sup> wull; dat was de Lächerlichkeit von de Minischeit, de so recht tau Dag' kamm; de anner Faden was rosenroth, un an em hung All dat, womit de Minich den annern Minichen glücklich maken kann, dat Mitleid un dat Erbarmen, de gesunne Minichenverstand un de Vernunft, de true Arbeit un dat Entseggen, un dese Faden was de Leid', de reine Minichenteiw', de in dit Gewew' von grisgrage<sup>17</sup> Eigenucht von hülprife<sup>18</sup> Hänn' inwewt<sup>19</sup> würd, vörlöpig man<sup>20</sup> nah unsern Herrgott sinen Rathsluß as en Teifen,<sup>21</sup> dat sei wirksam bliwen jüll of in de schlimmsten Liden; æwer mer weit 't, hei kann mal den finen Stripen<sup>22</sup> breider warden laten, dat grisgrage Gewew' kann mal rosenroth lüchten, denn de Faden is — Gott sei Dank! — nich affneden.<sup>23</sup>

1) Spinnfrauen. 2) hier und da, vereinzelt. 3) in den Stühlen saßen.

4) mitrechnen. 5) supptges, sog. zusammengekochtes Essen (Rumfordische Suppe). 6) Henteltopfen. 7) hinterher. 8) schloß. 9) Hausen. 10) bloß und baar 11) wie umgekehrt. 12) sonst. 13) ausgespielt. 14) für klug galten. 15) gekholten. 16) irgend. 17) häßlich (grau in grau). 18) wülfreich. 19) eingewebt. 20) vorläufig nur. 21) Zeichen. 22) Streifen. 23) abge schnitten.

## Kapittel 36.

Worüm Bauschan un Jochen, un Fru Mühlern un Bræsig utenanner kamen, un Rudolf un Mining nich tausam kamen füllen. — Wat Jochen von de Krostoder Zeitung verlangte, un worüm Bræsig Fru Mühlern bi Rudolfen as en Engel ut dat olle Testament vörstellt. — Worüm Fritz Triddelsitz un sin Schimmel beid' sîhr höflich wîren, un Fru Mühlern de Rewolwers vull heit Water got,<sup>1</sup> un Bræsig an den einen den Hahn asbrof,<sup>2</sup> indem dat hei sic fôr Frißen sine Lanten utgaw. — Bauschan weckt Jochen mit den Start,<sup>3</sup> un Bauschan is en klauen<sup>4</sup> Hund.

Regow was ruhig. — Dat heit<sup>5</sup> de Daglöhners, Fru Mühlern un Rudolf; mit Jung'-Jochen un Jung'-Bauschanen stunn dat æwer nich so gaub. — Jung'-Bauschan was mal eins en beten<sup>6</sup> in den Raubstall spazîren gahn un hadd dor unner den ollen Raubhirten Flaktoppen<sup>7</sup> sine Pleg<sup>8</sup> en lüttes snal'sches Dirt<sup>9</sup> tau seîhn fregen, wat em binah as 'ne Potographi von em sîlben let<sup>10</sup> un of Bauschan nâumt würd; hei wüßt sic noch ut sine kindlichen Johren de Umstânn' genau tau entsinnen, unner wecker hei Bauschanen, den sechsten<sup>11</sup> up den Regow'schen Thron solgt was; hei kamm am Enn' up den düstern Gedanken, dat dese Potographi von em, de von Jochen Flaktoppen so sorglich mit idel sâut Meß upbôrnt<sup>12</sup> würd, tau wat Hogem<sup>13</sup> bestimmt wir, em mægliche Wis unner den Namen, Bauschan der achte<sup>14</sup> nahfolgen kûnn; de Tiden<sup>15</sup> wîren dornah. — Hei kamm in grote Unrauh un wüßt sinen Lîw<sup>16</sup> keinen Rath; sîll hei unner den Bôrward, hei wüßt sic in de Tid nich mihr tau sinnen un wull leîwer<sup>17</sup> Bauschan den achten unner den Titel, Mitregent<sup>18</sup> annemen, dat Regow'sche Regiment mit em deilen,<sup>19</sup> oder sîll hei em as Kronpretendenten taxiren, em de sâute Meß vôr 't Mul wegsupen,<sup>20</sup> em Flöh' in den Pelz setten, un em æwer de Regow'sche Grenz up Reisen schîden, fort,<sup>21</sup> gegen em den Wein upböhren.<sup>22</sup> — Hei kef Jochen ûmmer dorup an, wat tauleßt woll ut de Geschicht warden sîll; æwer Jung'-Jochen hadd naug<sup>23</sup> mit sic tau dauhn, hei was of in de grôßte Unrauh, un so sîcht<sup>24</sup> wîren de Tiden<sup>25</sup> worden, dat sîlwfst dese beiden ollen Frûnn'<sup>26</sup> nich mihr æwerein<sup>27</sup> kemen un ut grad' entgegenstahnde Grûnn'

1) voll heißes Wasser gef. 2) abbrach. 3) Schwanz (Sters). 4) Klug. 5) heißt. 6) einmal ein bißchen. 7) des alten Raubhirten Flakstoppf. 8) Pflüge. 9) possirliches Thier. 10) lieb, schien. 11) mit lauter süßer Milch groß gefüttert. 12) zu etwas Hohem. 13) Zeiten. 14) seinem Leibe. 15) theilen. 16) theilen. 17) vor dem Maul weglaufen. 18) kurz. 19) aufheben. 20) genug. 21) schlecht 22) Zeiten. 23) Freunde. 24) überein.

unrauhig worden wiren: Bauschanen was de Kronpretendent en wahren Grugel,<sup>1</sup> Jochen wull absolut einen heuwen; Bauschan wull nicks von en Privatstand mit afgepulte Knaken,<sup>2</sup> de hei nich mihr mal biten<sup>3</sup> kunn, weiten;<sup>4</sup> Jochen sach in den Privatstand 'rinne, as in en gollnen Befer,<sup>5</sup> den em Mining des Morrns vull Koffe, Mutting des Middags vull Dummelbir<sup>6</sup> un 's Abends vull Schockelohr<sup>7</sup> un, wenn Bræstig dor was, vull Punsch schenken füll; hei wull dat Regiren absolutemang los sin, taumal in de jitzigen Liden, wo einen jo dorbi de Pip<sup>8</sup> utgahn kunn. Hei las noch immer de Rostocker Zeitung, smet<sup>9</sup> sei æwer immer verdreitlich bi Sid<sup>10</sup> un jãd tau sine leuwe Fru: „Mutting, sei schriwmt<sup>11</sup> noch nicks æwer de Gausf.“<sup>12</sup> — Hei hadd sich nãmlich inbildt, hei gull<sup>13</sup> in den ganzen Lann' fôr en hartherzigen Herrn, wil hei up Rudolfsen sinen Rath sine Daglöhners de Gausf' gegen en schön Stück Geld aflöst hadd,<sup>14</sup> un 't wir de verfluchte Schülligkeit<sup>15</sup> von de Rostocker Zeitung, dat sei, de hei nu all virtig<sup>16</sup> Johr lesen ded, sine Partie in de Gausf'geschicht nemen müßt. Un dat hadd de Rostocker Zeitung of nah mine Meinung recht gaud dauhn künnt, denn Jung'-Jochen was in de Sat<sup>17</sup> unschüllig as en nigeburen<sup>18</sup> Kind; æwer 't mag ehr of woll ut den Kopp kamen sin, oder sei hett 't am Enn' gor nich tau weiten kregen. Awer em was 't nich ut den Kopp tau bringen: wenn twei Dirns<sup>19</sup> tausam stunnen un red'ten æwer ehre Mützenbänn',<sup>20</sup> denn glômte<sup>21</sup> hei, sei red'ten doræwer, dat æwer Johr<sup>22</sup> kein Gausf'eier<sup>23</sup> in Regow utseten<sup>24</sup> würden, un wenn twei Daglöhners bi 't Haverdöschen up de Schün'del'<sup>25</sup> æwer 't Lohnen<sup>26</sup> von den Havern red'ten, denn glômte hei, sei judizirten doræwer, dat sei up den Harwst<sup>27</sup> kein Gausf' hadden, de den Havern freten<sup>28</sup> füllten. — Hei kunn sich also of nich in dese nige<sup>29</sup> Tid un in de nige Wirthschaft finnen, un wull nich mihr, un wull absolut nich mihr regiren; Bauschan wull noch, un so was denn of tûschen<sup>30</sup> dese beiden ollen Früm' dat Ei intwei, un dat Band was terreten.<sup>31</sup> —

Fru Müßlern was of in desen willen Liden — as id seggt heiw — ganz ruhig; æwer Jochen sin Zustand makte ehr doch

1) Gruel. 2) mit abgenagten Knochen. 3) heißen. 4) wissen. 5) Becher. 6) Doppelbier. 7) Schokolade. 8) Pseife ic.; sprichw. 9) warf. 10) verdriesslich bei Seite. 11) schreibt. 12) Gånje. 13) gälte. 14) Reguliatiomäßig, d. h. nach den bestehenden Normalcontracten ist meistens Bestimmung darüber getroffen, ob und wie viele Gånje die Tagelöhner halten, oder welche Entschädigung sie dafür beanspruchen dürfen. 15) Schuldigkeit. 16) schon vierzig. 17) Sache. 18) neugeborenes. 19) zwei Tinen, Mädchen. 20) Mützenbänder. 21) glaubte. 22) über Jahr, d. h. im laufenden Jahre. 23) Gånsefeier. 24) ausgebrütet (ausgeleihen). 25) bei m Haverdöschen auf der Scheundiele, Tenne. 26) d. h. über den Ertrag. 27) Herbst. 28) freissen. 29) neue. 30) zwischen. 31) zerrissen.

Bedenken, un sei sach öfters nah Bræfigen ut: „Ick weit gor nich,“  
 säb sei tau Rudolfsen, „dat Bræfig nich kümmt! — Hett doch  
 Gott in der Welt nicks tau dauhn un süht sid nich eins<sup>1</sup> nah mi  
 um.“ — „„Se, Mutting,““ säb Rudolf, „„Du kennst em jo; wenn  
 hei nicks tau dauhn hett, denn maht hei sid wat tau dauhn. —  
 Indessen morgen kümmt hei.““ — „„Woher weitst Du dat?““ —  
 „„Ih, Mutting,““ säb Rudolf en beten tegerig,<sup>2</sup> „„ick — ick was  
 vermorrntau<sup>3</sup> nah unsen Roggen an de Scheid<sup>4</sup> von Gürlik, un  
 dunn lep<sup>5</sup> ick dor en Ogenblid 'ræwer nah den Pasterhus'; dor  
 satt<sup>6</sup> hei, un morrn<sup>7</sup> wull hei kamen.““ — „Rudolf, Du fallst mi  
 dor nich henlopen,<sup>8</sup> dat will ick nich; ja, wenn ick mitkam, des  
 Sünndag's, denn is dat 'ne anner Sa. Dor sitten Zi denn un  
 janken<sup>9</sup> un janken, un Du settst mi Mining allerlei vörilige Ge-  
 schichten mit Hochtid un Frigen<sup>10</sup> in den Kopp, un dor kann doch  
 noch nicks ut warden.“ — „„Se, Mutting, wenn nu nich bald ut  
 de Frigeratschon<sup>11</sup> wat ward, denn warden wi jo olt un folt dorbi.““  
 — „Rudolf,“ säb Fru Mühlern un gung ut de Dör, „wat fall  
 denn ut Jochen un mi warden? Wi sünd doch noch jung un kænen  
 wat dauhn; sælen wi uns denn all up den Kaffstall treden<sup>12</sup> laten?“  
 — „„Na,““ säb Rudolf, as sei 'rute was, „„so jung sid Zi denn  
 doch of nich mihr. — Dat sid so 'ne olle Lüß<sup>13</sup> nich in Raub<sup>14</sup>  
 begewen kænen! De Oll deb 't glif,<sup>15</sup> æwer de Ollsch!<sup>16</sup> de wirth-  
 schaft' noch drei Jung' dod. — Na, morgen kümmt Bræfig; ick  
 ward mi mal achter<sup>17</sup> Bræfigen steken.““ —

Un Bræfig kamm: „Gu'n Morrn auch. — Bleib' still sigen,  
 Jochen! — Na, habt Ihr hier auch schon 'ne kleine Rebelljon?“  
 — „„Se,““ säb Jochen un rofte,<sup>18</sup> as wenn en lütt Mann bacht,<sup>19</sup>  
 „„wat fall Einer dorbi dauhn — Bauschan?““ säb hei, denn hei  
 müßt Bauschanen man fragen, indem dat Bræfig all lang' ut de  
 Dör wedder 'rute was un buten<sup>20</sup> nah Madam Mühlern rep.<sup>21</sup> —  
 „Mein Gott, Bræfig,“ säb de un drögte sid de Hänn<sup>22</sup> an de  
 Schört<sup>23</sup> af, denn sei hadd sid de Hänn' fir wuschen,<sup>24</sup> dat sei em  
 doch nich en por Deig-Hänn<sup>25</sup> gewen wull, indem dat sei grad' sin  
 Brod utknedt<sup>26</sup> hadd, „mein Gott, Bræfig, Sei laten sid nich seihn,  
 un in dese flimmen Tiden! — Wat maht min Korl-Brauder?“ —

1) einmal. 2) zögernd. 3) heute Morgen. 4) Feldscheide, Grenze. 5) da  
 tief. 6) sah. 7) morgen. 8) hinlaufen. 9) da sitzt Ihr dann und schmachtet.  
 10) Hochzeit und Freuen. 11) Heirath (Freierel). 12) zur Ruhe setzen, aus  
 der Arbeit nehmen, wie ein arbeitsunfähiges Zugthier; vgl. S. 208, 2.  
 13) solch alte Leute. 14) Ruhe. 15) der Alte thäte es so gleich. 16) die Alte.  
 17) hinter. 18) rauchte. 19) sprichw.; vgl. Bd. VI, S. 302, 19. 20) draußen.  
 21) tief. 22) trocknete sich die Hå. de. 23) Schürze. 24) schnell gewaschen.  
 25) ein Paar Teig-Hånde. 26) feines Brod ausgeknetet.

„„Bonus! as der Herr Avkat Rein sagt, oder Bong, as der Windhund sagt, oder: er is schön zu Weg', as ich sage; bloß, daß er sich immer fort mit den Gedanken von der Parzellirung<sup>1</sup> seines ehrlichen Namens trägt und mit der Separatschon<sup>2</sup> von der kleinen Lomise von Franzen, und daß diese inwendige Wunde ihn in jedem Verhältniß verlegt, so daß er sich nicht mit Reformverein und Parlament und hohe politische Gedanken einlassen will.““ — „Gott sei Dank!“ säd Fru Nüßlern, „dor kenn ick minen Korl-Brauder tau gaud, dat hei sich nich mit so 'ne Narrheiten inlaten ward.“ — „„Madam Nüßlern,““ säd Bräsig un sett'te sich vör sine olle Leinwite stramm up de Achterbein,<sup>3</sup> „„Sie haben da eben ein großes Wort gelassen ausgesprochen, as der Rektor Valdrin neulich sagte, as die Red' auf das Lützenland<sup>4</sup> von die Tagelöhners kam; aber in dieser Zeit soll man nach seinen Worten sehn — kurzen haben sie neulich schon 'rausgesmissen — und ich bün wirkliches Mitglied des Reformvereins zu Rahustädt und kann mich ‚Nartheit‘ nicht gefallen lassen.““ — „Na, ick glöw' gor, Sei warden mi noch am Enn' ut min eigen Kax<sup>5</sup> 'rutjmiten,“ rep Fru Nüßlern un sett'te de Hänn' in de Siden. — „„Hab' ich das gesagt?““ frog Bräsig, „„Lurwig Philippen haben sie 'rausgesmissen, den bairischen Lurwig haben sie 'rausgesmissen, Lurwig kurzen haben sie 'rausgesmissen; heißen Sie ‚Lurwig‘? — Nein ich bün hierher gekommen, daß ich zum Rechten sehn will, und wenn's hier losbricht, denn komm ich mit den Reformverein von Rahustädt und mit die Bürgergard' — wir haben uns All Peiken<sup>6</sup> angeschafft, weck<sup>7</sup> auch Flinten — und dann beschüz ich Jhnen.““ — „Dat Donnerweder<sup>8</sup> fall den regiren, de mi mit Peiken un Flinten up den Hof kümmt!“ rep Fru Nüßlern. „Seggen S' Ehr entsamtes Tafel,<sup>9</sup> sei süllen sich irst anner Arm un Wein' in 'n Vörrath bestellen, denn de sei nu hadden, würden ehr hir intweislagen.“ — Dormit dreihete sei sich üm, gung in ehr Spißkamer<sup>10</sup> un snappte dat Elott<sup>11</sup> achter sich af. — Ja, 't was 'ne stümme Tid! sogor tüjchen dit oll ihrliche Börken<sup>12</sup> hadd de Düwel<sup>13</sup> sin Unkrut sei't,<sup>14</sup> un as Bräsig 'ne Tid lang vör de Spißkamer stahn hadd, as Bauschan männigmal, hadd hei of as Bauschan dat Geführl, as süll hei affjett't<sup>15</sup> warden, un hei gung dalluhrig<sup>16</sup> in de Wahnstuw<sup>17</sup> taurügg un säd tau Kochen: „Ja, das ist wahrhaftig 'ne stümme Zeit! Und Du sijst da un rögst

1) u. 2) Parzellirung und Separation (der Ländereien) waren Schlagwörter in der 1848er Bewegung. 3) in Opposition (auf die Hinterbeine). 4) Kartoffelland. 5) Küche. 6) Witen. 7) eint.e. 8) Donnerwetter. 9) Gefinzel. 10) Speisekammer. 11) Echloß. 12) zwischen diesem alten ehrlichen Vorchen. 13) Fenkel 14) gesaet. 15) abgesetzt. 16) mit gesenkten Ohren, niedergebklagen. 17) Wehnstube

nicht Hand und Fuß? In Deinen eigenen sichtsichen Haus' ist ja die Rebelljon bis in die graue Grund<sup>1</sup> ausgebrochen!" — „Na, Bræsig, dat weit<sup>2</sup> id, dat is wegen de Gåuf'“ säd Jochen; „æwer wat sall Einer dorbi dauhn? — Bræsig, schenk Di en lütten Ræm<sup>3</sup> in!“ un hei wiste<sup>4</sup> mit den Faut<sup>5</sup> nah dat ündelste Fad<sup>6</sup> von dat Schenkschapp:<sup>7</sup> „dor steiht de Buddel.“ —

Bræsig dachte vel an en lütten Ræm! hei stellte sid an 't Finster un fet in 't Weder, un so as de Frühjohrswind mit de Brill-Schuren<sup>8</sup> an den Hewen henjog<sup>9</sup> un de Sün<sup>10</sup> denn mal wedder schinen let, so jogen of allerlei düstere Regengedanken as dickes Trübsal un terretene,<sup>11</sup> in de Lust utfaserte Bänn'<sup>12</sup> dörch sinen Kopp: „Wo?“ rep hei, „auch das soll seine Endschafft kriegen? Sie stößt mir vor die Bost,<sup>13</sup> wenn ich ihr helfen will?“ un denn mal wedder schinte<sup>14</sup> de Sün in sinen Kopp, æwer man en korten Rud<sup>15</sup> un mit en spöttischen, höhnschen Schin, de nich warmen deiht, un hei lachte up: „Haha! Ich wollt, ich könnt ihr sehn, wo sie gegen die ganze Rahnstädter Bürgergard' fecht't, un Sneider Wimmersdörp müßt voran stehn un de oll klauv Jarwer<sup>16</sup> ‚Meinswegens‘, wo die woll ausgerissen!“ — Rudolf gung just æwer den Hof, un as hei Bræsig an 't Finster stahn sach, kamm hei 'rinne, wil hei jo doch mit em reden wull. — „Gu'n Dag, Unkel Bræsig.“ — „Gu'n Dag, Rudolf. — Na, wo steh's? Ich mein' mit die Tagelöhners. — Allens ruhig?“ — „„Ich woll! Bet dorhen hett noch keiner sid muckst.““ — „Du fallst sehn mit de Gåuf' . . .“ säd Jung'-Jochen dormang. — „„Ich, Watting, lat doch de Gåuf'““ säd Rudolf. — „Was is denn das mit die bakermentschen Gåuf'?“ frog Bræsig. — „„Oh nids,““ säd Rudolf. „„Seihn S', vergangen Johr heww id mi dor so vel æwer argern müßt, irst mit dat Häuden<sup>17</sup> up de Grabenburten,<sup>18</sup> nahsten mit dat Strutplücken in de Wischen,<sup>19</sup> un as wat Stoppel fri<sup>20</sup> was, hōdden<sup>21</sup> jei mi ümmer in dat Kurn 'rinne, dunn let id de Daglöhners mal all' tausam kamen, un veriprof jeden up den Hartwst 4 Daler, wenn sei de Gåuf'geschicht upgewen wullen, un dat nemen sei of an, un nu hett Watting sid dat in den Kopp sett't, dat hei unner de Lü'd as en Wütherich gelt, un dat wegen de ollen Gåuf' 'ne Rebelljon

1) im höchsten Grade, bis in die Wurzel; eigentl. in den groben Grund, den Erdboden. 2) weiß 3) Rummel. 4) wies, zeigte. 5) Fuß. 6) nach dem untersten Fach. 7) Speiseschrank (Schenkschrank). 8) April-Schauern. 9) am Himmel hinjagte. 10) Sonne. 11) zerrissen 12) ausgefaserte Bänder. 13) Brust 14) schien. 15) aber nur einen kurzen Augenblick (Stoh). 16) der alte klinge Färber. 17) Hüten 18) auf den Grabenrändern. 19) hernach mit dem Krautplücken in den Wiesen. 20) etwas vom Stoppelside fret, leer von Garben. 21) hüteten.



utbreken ward.“ — „Du fallst sehn, Rudolf, de Gaus' . . .“  
 — „„Mein Gott!““ rep Fru Rühlern, de in de Dör kamen was,  
 „„all wedder<sup>1</sup> de Gaus!““ un smet sid up en Staul dal,<sup>2</sup> slog  
 de Schört<sup>3</sup> vör 't Gesicht un fung bitterlich an tau weinen. —  
 „„Herre Gott, Mutting, wat heit<sup>4</sup> dit?““ rep Rudolf un sprung up  
 ehr tau, „„wo kann Di so wat antreden?““<sup>5</sup> — „„Wat sall Einer  
 dorbi dauhn?““ frog Jochen un stunn of up. — Bræsig wull of  
 wat seggen, hei begrep sid<sup>6</sup> æwer, denn hei müßt woll am Eunn'  
 tau 'm besten weiten, wat in Fru Rühlern ehren Garten vörgahn  
 kunn, hei dreihete sid an 't Finster, tog<sup>7</sup> de Ogenbrannen tau Höcht  
 un lek stiw<sup>8</sup> in den Brill-Mand<sup>9</sup> 'rin. — Fru Rühlern sprung up,  
 drögte<sup>10</sup> sid de Ogen, schow<sup>11</sup> Rudolfen un Jochen bi Sid — en  
 beten hastig -- gung up Bræsigens los, slog den Arm um em un  
 säd: „Bræsig, id weit, Sei hewwen 't gaud mit mi meint; id will  
 of keinen Minschen Arm un Beinen intweislahn.“ — „„Oh, Madame  
 Rühlern,““ rep Bræsig, un de Brill-Mand mit Regen un Sünnen-  
 schin speigelte sid in sine Ogen, denn hei lachte æwer dat ganze  
 Gesicht, un ut de Ogen drüppete<sup>12</sup> dat dal, „„Sneider Wimmers-  
 börpen un den ollen negenklaufen<sup>13</sup> Farmer ‚Meinswegens‘ können  
 Sie meinswegens ümmer Ihren Dejem<sup>14</sup> geben.““ — „„Wat heit  
 dit?““ rep Rudolf. — „„Das will ich Sie sagen,““ säd Bræsig un  
 makete sid sachten<sup>15</sup> von Fru Rühlern ehren Arm los un fot<sup>16</sup> sei  
 an de Hand. „„Das heißt, daß Sie einen wahren Engel zu 'ner  
 Smiegermutter kriegen. — Nich so einen sogenannten, as sie nu  
 auf die Ballen un die Spazierpromenaden in Rahnstädt 'rum laufen,  
 nein! so'n ollen däg'ten<sup>17</sup> aus dem alten Testament, so'n ollen streit-  
 boren, so'n ollen tapfern Engel, der sich in seiner guten Sach vor  
 den Deuwel nicht fürcht und Sie, Herr, dreimal in die Tasche  
 sticht.““ — Un dorbi stunn hei vör Rudolfen, as hadd de Fru  
 Rühlern dat ‚gebrannte Herzeleid‘ andahn. — „„Meines Lebens!““  
 rep Rudolf, „id heww doch gor nicks dauhn?“ un lek Jochen an;  
 Jochen lek Vauschanen an, Vauschan wüßt 't nich, Jochen wüßt 't  
 of nich, un Rudolf rep ut: „Id weit doch wahrhaftig nich . . .!“  
 — „„Is auch gar nich nöthig,““ säd Bræsig un wendete sid snubbs<sup>18</sup>  
 af tau Jochen: „„un Du, Jung'-Jochen, Du bringst mit Deine  
 dæmliche Gaus'geschicht noch Deinen ganzen Hausstand in eine  
 muthwillige Revolutschon. — Du sollst Dir lieber ganz in Ruß

1) schon wieder. 2) warf sich auf einen Stuhl (nieder). 3) Schürze.  
 4) heißt 5) anziehen, fränken. 6) er begriff sich, hielt an sich. 7) zog. 8) steif,  
 unverwandt. 9) April-Monat. 10) trocknete. 11) schob. 12) tropfte. 13) super-  
 flug, vorlaut; eigentl. neun(mal) flug. 14) eigentl. Zehnten (decima). 15) leise.  
 16) faßte. 17) gebiegener. 18) mit einem Rud.

hersegen, und Sie, Rudolf, Sie kommen mit mich, ich will mal die Wirthschaft kurzzeitig revidiren und mal sehen, was Sie bei Hilgen-  
dorsen gelernt haben.“ —

Dit was nu för Jochen en paklich<sup>1</sup> Geschäft, un för Rudolfsen was 't 'ne schöne Gelegenheit, Unfel Bræfigen tau 'ne baldige Hochtid antauflisten. — Sei sunnen sid also of Weid' licht in Bræfigen sine Anordnung. —

Den Nahmiddag kamm Frizing Triddelfitz en beten up den Hof tau riden.<sup>2</sup> Ditmal up en Schimmel, de 'ne sonderbore Gang'ort<sup>3</sup> an sid hadd; vörn gung hei utwärts as en Minsch, un in 'n Gangung hei up drei Weinen; worut sid Einer dat entnehmen kann, dat de Natur männigmal up unverstännige Wis' vel Aewerklüffiges erschaffen deit; bi 'n Pinscher tau 'm Bispill den Start,<sup>4</sup> bi 'n Mops de Uhren<sup>5</sup> un bi 'n Schrieverklöpfer<sup>6</sup> dat linke Achterbein.<sup>7</sup> — Schön sach Frizen sin Schimmel nich ut, vör Allen, wenn hei in Bewegung sett't was; æwer hei was en höflich Pird,<sup>8</sup> hei dienerde de ganze Landstrat entlang, un so stimmte hei mit Frizen; denn de was bi sinen Eddelmann of hellischen höflich worden, un wenn wed von sine Herrn Kameraden sid æwer den Schimmel montirten,<sup>9</sup> denn lachte Frizing still vör sid hen: „Si Schapsköppe!<sup>10</sup> Id heww schön profentirt<sup>11</sup> bi minen Handel, bi de Bopstaut gegen den Swarten,<sup>12</sup> bi den Swarten gegen den Brunen,<sup>13</sup> un nu wedder bi den Brunen gegen den Schimmel; id heww immer bor Geld tautregen.“ — De Schimmel kamm also höflich up den Rexowischen Hof, Fritz steg höflich af, kamm höflich in de Dör un sid höflich „gu'n Dag.“ — „Nutting!“ sid Jung'-Jochen, „schent doch Herr Triddelfitzen in,“ denn sei seten just bi den Kaffe. — „Gott soll mir bewahren!“ dachte Bræfign, „nu wird das auch schon ‚Herr‘ genannt.“ — Fritz trecke<sup>14</sup> sid sinen Regenrod wildeh<sup>15</sup> af, hal'te<sup>16</sup> wat ut de Tassch 'rute, sett'te sid dal un läd<sup>17</sup> linksch un rechtsch von sine Koffetaß en Rewolwer up den Tisch, de dunn<sup>18</sup> just irst upkamen beden.<sup>19</sup> — „Herr,“ rep Bræfign, „plagt Sie der Deuwel? Was wollen Sie mit die entfamten Schießbinger mang die Koffetassen?“ Un Fru Küßlern stunn ruhig up, namm de beiden Sætelbüßjen<sup>20</sup> in de ein', den Theeketel<sup>21</sup> in de anner Hand, got de Löcher bet haben vull<sup>22</sup> un sid so recht bedächtigt: „Sol nu gahn sei nich los!“ — „Um Gotteswillen!“ rep Fritz,

1) passend, willkommen. 2) geritten. 3) Gangart. 4) Schwanz (Sters).

5) Uhren. 6) Schreiberklepper (Pferd des Wirthschaftschreibers). 7) Hinterbein.

8) Pferd. 9) moquirten. 10) Schapsköpfe. 11) profitirt. 12) bei der Buchsitute

gegen den Schwarzen (d. h. ein schwarzes Pferd). 13) den Braunen. 14) zog.

15) inzwischen. 16) holte. 17) legte. 18) damals. 19) auf, in Gebrauch kamen.

20) Schlüsselbüchsen. 21) Theekessel. 22) goß die Löcher bis oben voll

„den einzigen Schutz, den wir jetzt noch haben . . .“ — „„Herr,““  
 rep Bräsig dormang, „„glauben Sie, daß Sie hier bei Jung'-Jochen  
 in 'ner Räuberhöhle sünd?““ — „Die ganze Welt ist jetzt eine  
 Räuberhöhle,““ säd Frits, „das hat gestern der Herr von Rambow  
 unfern Tagelöhnern deutlich in seiner Rede auseinander gesetzt; und  
 darum habe ich nach Rahnstädt reiten und diese beiden Remolwer  
 kaufen müssen — einen für mich, einen für ihn — wir wollen uns  
 mehren bis auf's Blut.“ — Fru Nüßlern kef Bräsig an un lachte  
 so 'n beten verschämt; Bräsig lachte lud'hals':<sup>1)</sup> „„und mit die  
 Dinger un mit 'ner Red' von den Herrn von Rambow wollen Sie  
 die Tagelöhner das Maul stoppen und sie auf andere Gedanken  
 bringen?““ — „Ja, das wollen wir; mein gnädiger Herr hat's  
 den Leuten gut gesagt: mit Milde, aber auch mit Strenge wollt er  
 das Regiment führen, darnach könnten sie sich richten.“ — „„Ja,  
 't is All so, as dat Vedder is,““ schot<sup>2)</sup> Jochen mal dor mang. —  
 „Kannst diesmal Recht haben, Jung'-Jochen: jenachdem das Leder  
 is, muß es gerbt<sup>3)</sup> werden, aber der junge Eddelmann is man nich  
 der Mann darnach; sollst sehn, der behandelt die Ausverschamtigen  
 mit Milde und die Zaghaftigen mit Strenge!“ — „„Un hei hett  
 wedder 'ne Red' hollen?““ frog Jung'-Jochen. — „„Ne höllische!“  
 rep Frits. — „Wo er's her hat? ich weiß's auch nicht.“ — „„Das 's  
 auch partie egal,““ säd Bräsig, „„aber was sagen die Tagelöhners  
 zu diese Erwartatschon?““<sup>4)</sup> — „Das Paak,““ säd Frits, denn hei  
 hadd sich uter<sup>5)</sup> de Höflichkeit noch vel wat Anners<sup>6)</sup> von finen Herrn  
 anwennt,<sup>7)</sup> „ist nicht die Lust werth; denn als ich man nachher über  
 den Hof ging, da stand die Bande zusammen, und ich hörte man,  
 daß sie da von ‚Glattnacken‘<sup>8)</sup> und ‚Hühl- und Hottwirthschaft‘<sup>9)</sup>  
 red'ten.“ — „„Da haben Sie Ihnen woll mit gemeint,““ grinte<sup>10)</sup>  
 Bräsig. — „„Je, nun nehmen Sie mal an!““ rep Frits ganz  
 truhartig<sup>11)</sup> ut. „Und den Nachmittag kamen ihrer fünf zu dem  
 Herrn, grade solche, die ich für die vernünftigsten gehalten habe,  
 und der alte Rad'macher Flegel führte das Wort und sagte: wie  
 sie nur gehört hätten, hätte der Herr Pomuchelstopp seinen Leuten  
 allen Vorschuß geschenkt und hätte ihnen mehr Kartoffelland ver-  
 sprochen und sonst noch Allerlei, aber davon wollten sie nichts sagen,  
 denn so schlecht, als die Gürlitzer Leute, hätten sie das lange nicht,  
 und mit dem, was sie kriegten, wären sie auch zufrieden; aber mit  
 der Behandlung wären sie nicht zufrieden, denn sie kriegten un-  
 schuldiger Weise Schelte und würden angeranzt,<sup>12)</sup> wenn sie's nicht

<sup>1)</sup> laut, aus vollem Halse. <sup>2)</sup> schob. <sup>3)</sup> gegerbt. <sup>4)</sup> Expectoration. <sup>5)</sup> außer.  
<sup>6)</sup> manches Andere. <sup>7)</sup> angewöhnt. <sup>8)</sup> Schmeicheln, zu Wunde reden. <sup>9)</sup> ver-  
 kehrte (eigentl. Links- und Rechts-) Wirthschaft. <sup>10)</sup> grinste. <sup>11)</sup> treuherzig.  
<sup>12)</sup> hart angefahren.

verdienten, und mit ihnen würde auf dem Hofe und auf dem Felde herumgejagt, so daß sie zuletzt nicht mehr wüßten, was sie zu thun hätten; und am besten wär's wohl, der Herr von Rambow ließe mich gehen, denn ich verstände doch wohl noch nicht, solche Wirthschaft zu führen und mit den Leuten umzugehen, ich wäre überall noch zu jung. Und wenn sie noch 'ne Bitte hätten, so wär's die: sie wollten ihren alten Inspektor Hamermann wieder haben. — Nun denken Sie sich mal bloß! — So'n Volk!“ — „„Hm!““ säd Bräsig un grinte awer dat ganze Gesicht. — „„Na, was sagte denn der junge Herr?““ — „„Oh, der hat ihnen einen schönen Marsch geblasen und sagte zu ihnen: wenn er mit mir zufrieden wäre — und dabei zeigte er auf mich, worauf ich hößlich einen Diener machte — dann würden seine Herrn Tagelöhner auch wohl zufrieden sein können. Sehn Sie, da trat der alte Kerl, der Johann Egel vor — Sie kennen ihn ja: er ist so was der älteste — mit den weißen Haaren — und sagte: Herrn wären sie nicht, daß wüßt Keiner besser, als sie selbst, und wenn sie zu ihm als ihrem Herrn gekommen wären, dann hätten sie's aus gutem Herzen gethan und nicht darum, daß sie sich mit spizen Worten wollten abfertigen lassen. Der Herr von Rambow wäre Herr, und er könnte ja nun thun und lassen, was er wollte.“ — „„Das is jo en ollen verbeuvelten Kerl!““ säd Bräsig un grinte wider.<sup>2</sup> — „„Je, nu nehmen Sie mal bloß an! Aber das war's noch lange nicht All; das dide End' kam nach. — Gegen Abend seh ich denn nun, daß sich immer einer nach dem andern von den Tagelöhnern in den Reitstall begiebt, und weil ich weiß, daß Krijschan Dæsel, unser Reitnecht, 'ne Pike auf mich hat,<sup>3</sup> so denke ich, was wird da wohl ausgeheckt? und geh in den Pferdestall, denn von dem Pferdestall ist ein Loch durch nach dem Reitstall, und da hör ich denn, daß Krijschan Dæsel die Andern anstiftet.“ — „„Das heißt,““ föll Bräsig in, „„Sie horkten ein bißchen.““<sup>4</sup> — „„Nun, ja,““ säd Friß. — „„Is auch ganz gut,““ säd Bräsig, „„man weiter!““ — „„Je, nu muß ich noch sagen: Krijschan Dæsel will abslut Fix Degels<sup>5</sup> freien und zieht sich schon ekliche Jahre mit ihr, und der Herr will keinen verheiratheten Reitnecht haben, indem er meint, daß ein verheiratheter Reitnecht sich mehr um seine eigenen Kinder als um die Fohlen<sup>6</sup> bekümmern wird, was denn auch wohl richtig ist; aber missen will er ihn auch nicht, weil er glaubt, daß er gut bei dem Vieh ist — ich für mein Part sage aber: es ist nicht wahr. — Und nun hat sich Krijschan Dæsel das in den Kopf gesetzt, wenn

1) überhupt. 2) weiter. 3) auf mich piquirt ist. 4) Sie horchten ein bißchen. 5) Sophie Degel. 6) Füllen.

bei uns die höhere Pferdezuucht mit den Paddocks einginge, denn ließe ihn der Herr Fil Degels heirathen, und so stiftete er also die Tagelöhner in den Reitstall an, sie sollten die Paddocks zu Kartoffelland verlangen.“ — „Na, Sie liefen doch gleich zu dem Herrn und sagten ihm das?“ frag Bræsig. — „Natürlich,“ säb Friß, „er mußte es ja vorher wissen, daß er sich darauf präkaviren konnte. — Und als sie nun kamen und von Paddocks und Kartoffelland angingen und meinten, daß ihre Frauen und Kinder doch ebenso gut wären, als den Herrn seine Stuten und Fohlen, und doch für die eher gesorgt werden müßte, dunn ging er schön mit ihnen in's Gericht, und ungesegent sind sie aus der Thür rausgekommen. — Krißhan Dæsel ist natürlich gleich ausgelohnt und weggejagt worden.“ — „Na, was jagt denn Ihre gne Frau dazu?“ frag Unkel Bræsig. — „Je,“ säb Friß un tog mit de Schuller,<sup>1</sup> „was soll ich sagen? Die sagt gar nichts dazu. — Ich weiß nicht, was mit der ist. — Vordem grüßte sie mich — freilich en bißchen vornehm, aber doch höflich — nu sieht sie mich gar nicht an, und das ist seit der dummen Bückergeschichte damals mit Marie Möllers. — Na, die ist ja nun schon längst fort, und das ist auch recht gut, denn sie war doch nur en altes Af;<sup>2</sup> und nun wirthschaftet die gnädige Frau ganz allein, und das muß ich sagen: die Wirthschaft hat sie im Zug, obichonst sie mich nicht mehr grüßt; und Korlin' Kegels sagt, sie thät's nur, um auf andere Gedanken zu kommen, und manchmal säße sie und schriebe Briefe, riß sie aber immer wieder inzwei und legte dann die Händ' in den Schoß und lucte das kleine gnädige Frölen<sup>3</sup> an. Es wäre ein Jammer, sagt Korlin' Kegels. — Aber die Wirthschaft, die geht, und dabei kein Schelten und Rumregieren: nein, so soll's, und so wird's. — Wenn sie nur irgend 'ne Freundin oder einen Freund hätte, sagt Korlin' Kegels — na, für mich paßt sich ja das nicht — und er hat auch keinen Freund.“ — „Na, för mi paßt sich dat awerst,“<sup>4</sup> rep Fru Nüßlern un sprung up, „un morgen will ich nah ehr hen, un Du, Jochen, künnst of woll mal nah den ollen armen, jungen, dæmlichen Minschen hengahn un tau 'm Gauden reden; so 'ne Lid süll Nahwerslüd<sup>5</sup> bet tausam<sup>6</sup> bringen.“ — „Je, Mutting,“ säb Jochen, „wat sall ich dorbi dauhn? — Un denn de oll Gaußgeschicht bi uns; — awer Gottlieb un Lining....“ — „Nich wohe?“<sup>7</sup> rep Fru Nüßlern, „de hewwen sei in 't Brod hulpen,<sup>7</sup> un dat süll'n wi ehr nich vergeten.“<sup>8</sup> — „Na,

<sup>1</sup>) zog mit der Schulter. <sup>2</sup>) albernes Geschöpf; vgl. S. 817.  
<sup>3</sup>) Fräulein. <sup>4</sup>) aber. <sup>5</sup>) Nachbarsleute. <sup>6</sup>) mehr (Gast) zusammen. <sup>7</sup>) geholfen.  
<sup>8</sup>) vergessen.

er," frog Bræsig un sach dorbi so recht as so 'n ollen Iurigen<sup>1</sup> Spizbaum' ut, „er hat jo doch woll noch Frünn'?“ — Was sagt denn der Herr Zamwel Pomuchelskopp dazu?“ — „Pomuchelskopp?“ frog Friz dorgegen. — „„Wir kommen nicht mehr mit ihm zusammen,““ säb hei un smet dat Wurt mit grote Verachtung hen un bögte sid<sup>3</sup> nah Bræsigens 'ranne un flusterte: „„Wir sind von ihm verklagt, er hat uns das Geld gekündigt, ich weiß es von Zobiden, von Moseffen seinen Zobid. Ne, der Pott<sup>4</sup> is ganz inzwi, und Eluf'uhr kommt alle Augenblick, denn eins schriftlich, denn eins mündlich; aber wir haben uns auch Einen angenommen, den Advokaten Rein; kennen Sie ihn?““ — „Ja woll,“ flusterte Bræsig, „ich kenn ihn wegen den Nordpol und die Insel Ferro.“ — „„Nicht wahr, ein verfluchter Kerl?““ frog Frizing. — „Ja woll,“ säb Bræsig, „der kann die Leut ordentlich an die Kai' herumsühren. — Aber,“ frog hei lud',<sup>5</sup> „was hat denn Ihr junger Herr mit die Tagelöhner beslossen?“ — „„Das will ich Ihnen sagen,““ säb Friz. — „„Wir haben beide beschlossen, uns auf's Blut zu wehren, und ich mußte gleich nach Rahnstädt und diese beiden Revolvers kaufen.““ — „Na, und wenn die Tagelöhners nu wieder kommen?“ — „„Denn schießen wir,““ säb Friz. — „Recht!“ säb Bræsig un namm den einen Revolver in de Hand un spelte dor so en beten verluren mit: „aber Madame Küßlern, Sie haben ihn ja ganz naß gegossen, er könnt rustern;“<sup>6</sup> un wischte mit de Rocklippen<sup>7</sup> daran herümme un gung dormit an 't Fenster, as wull hei 't Ding beter anseihn, wildeß Frizing Jochen Küßlern de Inrichtung an den annern düttlich maße. „Jochen, wo hast Du Deinen Eisertasten?“<sup>8</sup> frog Bræsig. Jochen wiste mit den Bein unnen up 't Schapp.<sup>9</sup> Frizing hörte achter sid irst wat klappern un klättern<sup>10</sup> un dorup so 'n rechten scharpen Ton, as menn wat Festes bröt,<sup>11</sup> un as hei sid dornah ümkek, höll em Bræsig den Revolver entgegen, æwer ahn<sup>12</sup> Hahn, denn den habb hei mit 'ne Kniptang<sup>13</sup> in de anner Hand: „Da!“ — „„Donnerwetter!““ sprung Frizing up. — „So!“ säb Bræsig, „nu können Sie mit das Ding keine Leute mehr in die Augen schießen.“ — „„Herr, wie können Sie wagen, mir meinen Revolver zu ruiniren?““ — „Weil Sie ein dummer Junge sünd, und keine Kinder mit Schießgewehren spielen sollen.“ — „„Sie sind ein alter . . .““ — „Sie wollen wohl ‚Esel‘ sagen? Und 's is möglich, daß ich einer

1) lauern, verschmigt. 2) Freunde. 3) bückte, beugte sich. 4) Topf z.; sprichw. 5) laut. 6) rosten. 7) Rockschößen. 8) Tasten, in dem eisernes Handwerksgeräth, als Hammer, Zange, Nagel z. aufbewahrt wird. 9) Schraub. 10) rasseln. 11) etwas Festes bräche. 12) ohne. 13) Kneifzange.

bin, indem daß ich mich mit Sie einlasse; aber, Herr, ich steh hier als Ihre Lanten, und wegen dieser hab' ich das gethan.“ — „Mein Herr hat mir befohlen, ich soll die Remolwer kaufen, und was der mir sagt, das thu ich.“ — „Is auch ganz in der Ordnung, und hier ist auch der für Ihren Herrn; er kann ja schießen, wenn er Lust hat — hat ja schon vordem geschossen — aber Sie . . .?“ un de Gedank an Havermannen steg in em up: „Entsamter Windhund, haben Sie noch nich naug<sup>1</sup> Glend angericht'it?“ — Un Fru Rühlern sohrte<sup>2</sup> nu of up: „Still! Bræsig, still! Dorvon nich! — Awer, Sei sullen sid wat schâmen, Triddelfitz, dat Sei so lichtsinig von Scheiten<sup>3</sup> un Minschenlewen reden.“ — „Wat?“ rep Jochen un sprung of tau Hocht, „Mutting, will hei Lüd' dod scheiten?“ — Un Bauschan sprung of tau Hocht un red'te ein por drifte Würd<sup>4</sup> dormit mang, un Fritz würd von dit Inreden von allen Siden so perplext,<sup>5</sup> dat hei alle Höflichkeit verget,<sup>6</sup> sinen Regenrock uprapte,<sup>7</sup> de annerthalben Remolwer in de Tsch stek,<sup>8</sup> in de Dör sid noch mal umwenn'te un mit en groten Aweck<sup>9</sup> sâd: keine teihn Bird'<sup>10</sup> fûllen em seindag' nich wedder<sup>11</sup> æwer desen Süll treden.<sup>12</sup> — „Is auch gar nich nõtbig,“ sâd Bræsig sibr rauhig. Wenn hei æwer Frixen sine Redensorten hürt hadd, de hei makte, as hei up den Schimmel de Landstrat lang dienerte un af un an mal den halwen Remolwer beket, denn wir hei woll so rauhig nich blewen, denn gegen de Zhrentitel, de hei von Frixen sinentwegen<sup>13</sup> freg, wiren den Kaiser von Ostreich sine man en ganz kort Enn'.<sup>14</sup>

Tau 'm Glücken hürte hei de nich, un in 'n Ganzen makte hei sid nich vel dorut, dat Fritz dat Rühlersche Hus in den Wann dahn hadd; æwer hei hadd hüt Mornn de Erfahrung mak, dat in so 'ne Liden de besten Fründschaften breken<sup>15</sup> kânen, un hei hadd sid dat heilige Versprechen gewen, unner keinen Umstânn'n mit de Rahnsstädter Bôrgergard' up den Rexow'schen Hof tau rûcken; sine verfluchten Infall lepen em mânnigmal weg, æwer sin gaud Hart stangelte<sup>16</sup> denn ûmmer glif achter her un grep<sup>17</sup> sei wedder, denn Larm un Strid laggor nich in sinen Sinn; hei woll eigentlick nicks wider as idel<sup>18</sup> Freud' un Freden, obschonst dat hi sine besondern Anstalten meist up Larm un Strid herute kamen ded. —

As nu gegen Abend in den Schummern<sup>19</sup> Jochen un Bauschan

1) genug. 2) fuhr. 3) Schießen. 4) kräftige Worte. 5) perplext, verwirrt gemacht. 6) vergaß. 7) aufraute. 8) steckte. 9) Nachdruck, aus dem franz. avec. 10) zehn Pferde. 11) sollten ihn niemals wieder. 12) über diese Schwelle gehen. 13) d. h. von Frixens Seite. 14) kurzes Ende. 15) brechen. 16) sein gutes Herz strampelte. 17) gleich hinter drein und griff. 18) eitel, lauter. 19) in der Dämmerung.

schachten inschlafen<sup>1</sup> wiren, un so 'ne rechte, schöne Tid tau en vernünftig Wurt kamen was, fung hei von Rudolfen un Mining an: „Madame Nüßlern, schon ein altes Sprüchwort besagt die Worte: wer lang' leimt,<sup>2</sup> den wird die Leim' olt, un wer lang' . . .“ — „„Laten S' Ehr ollen dämlichen Redensorten, Bræsig, dat paßt sich nich för mi un för Sei! — Wat Sei seggen willen, weit id, un id bün of dormit inverstahn, dat dat nich vel länger duren<sup>3</sup> darw: æwer wat ward ut Em un mi?““ — „Madame Nüßlern, Sie meinen Jung'Jochen . . .“ — „„Still! Bræsig, nennen S' keinen Namen! För finentwegen““<sup>4</sup> — un sei wißte up Jochen — „„künnen Sei en immer nennen; æwer för finentwegen““ — un sei wißte up Bauschanen — „„möt sich Einer hellsehen in Aht nemen, denn hei is släufert,<sup>5</sup> as wi alltaufamen. — Rifen S' blot, wo hei de Uhren spißt.““ — „„Hm!““ säd Bræsig un tel unner Jochen sinen Lehnstaul, „wahrhaftig! aber das hindert nich. — Madame Nüßlern, die Sache muß zu einer glücklichen Endschafft kommen.“ — „„Ja, Bræsig, dat segg id mi sülwst alle Dag', æwer seggen Sei mal, wat fall ut mi warden un ut Em?““ hir wißte sei wedder up Jochen. — „„Wenn nu Mining un Rudolf dat Regiren frigen, wat fall id, wat fall Sei?““ — „Madame Nüßlern, Sie haben denn ruhige Lage und freuen sich an Ihre nachkommenschaftlichen Existenten.“ — „„Dat mag schön sin, Bræsig, un de Mensch gewennt sich an Allens, of an de Fulheit;<sup>6</sup> æwer seihn S' mi an, id ward bi all min Wirthschaffen immer kumpletter,<sup>7</sup> un wenn id mi nahsten<sup>8</sup> ganz in den Lehnstaul sett, denn hadt hei mi jo woll fast,<sup>9</sup> un id ward jo woll einen reinen Unfladen.““<sup>10</sup> — „Madame Nüßlern,“ säd Unfel Bræsig un stunn vör ehr up, un de Erinnerung ut de schönen Jugendtiden broken<sup>11</sup> in em dörch: „Sie sünd immer schön gewesen und werden auch schön bleiben,“ un makte en Diener vör ehr un fot<sup>12</sup> nah ehre Hund. — „„Bræsig, dat is en dummen Snack!““ säd Fru Nüßlern un tredte em de Hand weg, „„nu rifen S' blot den ollen Hund an! Hett hei 't nich richtig wedder verstahn? — Aewer von mi is hir weniger de Red'; wat fall æwer ut Em warden? Id kann mi noch allerlei Handgebird'<sup>13</sup> maken; æwer hei — wenn Sei gor nicks miß tau dauhn hett?““ — „„Er raucht Toback un schläft,“ säd Bræsig. — „„Ja,““ säd sei, „„nu in desen Ogenblick. Aewer hei hett sich hellsehen verännert in de letzte Tid — von de olle dämliche

1) sanft eingeschlafen. 2) liebt. 3) dauert. 4) um seinetwillen. 5) klüger. 6) Faulheit. 7) complenter, corpulenter. 8) nahher, später. 9) dann klebt er mir ja wohl fest, bleibt an mir hängen. 10) ein in die Breite getriebener Kuchen, Fladen. 11) brachen. 12) faßte. 13) Beschäftigung, Handarbeit.



Gaus'geschicht will id nich seggen, denn dat red' id em woll noch wedder ut — æwer hei is up de Letzt so wedderdån'sch<sup>1</sup> worden, hett immer Wedderwürb',<sup>2</sup> un wenn hei nu nahsten gor nicks mihr tau dauhn hett, sinnt hei sid de niederträchtigsten Utten ut.“ — „Jochen?“ frog Bræsig so recht mit Nahdruck. — „Ja,“<sup>3</sup> säd Fru Mühlern, „æwer nu is 't vörbi; kiten S'!“ — Un Bræsig set un sach, wo Bauschan upstunn un Jung'-Jochen en por Mal mit den rugen<sup>4</sup> Swanz unner de Näs' dörschföhrte,<sup>4</sup> dat Jochen sid in Enn' richte un ganz düttlich frog: „Nutting, wat is de Klock?“<sup>5</sup> Dormit redte hei sid, un as hei Bræsigen gewohr würd, säd hei: „Bræsig, 't is doch en hell'schen Kirl, de Herr von Rambow, hei hett wedder 'ne Red' hollen.“ —

Rudolf kamm nu 'rinne; 't würd Licht bröcht, un Bræsig smet dwarz<sup>6</sup> æwer 'n Disch Rudolfsen en abscheuliches Gesicht tau; 't was æwer nich böß meint, 't süll blot Tauplinken<sup>7</sup> sin un süll so vel bedüden<sup>8</sup> as: „Swig<sup>9</sup> rein still, verlat Di ganz up mi, Din Sat is in gauden Gang.“ — De Abend gung langwilig hen, denn jeder hadd sin eigen Gedanken, un as Taubed'gahnstid<sup>10</sup> was, was Bræsig de einzigt, de glif inslapen ded;<sup>11</sup> Rudolf dacht an Mining un de Hochtid, Fru Mühlern an de schredliche fule Tid, de ehr bevörstunn, un Jochen an de Gäuf' un Herrn von Rambow sine Red'. Dese letzte Gedant let em de Nacht nich slapen, un as Fru Mühlern gegen Morgen sid en beten up de anner Sid läd, um noch en por Dgen vull tau nemen, sach sei Jochen in 'n vullständigen Habit mit Bauschanen ut de Dör gahn. — Dat dit æwerall wat<sup>12</sup> tau bedüden hadd, wüßte sei, æwer wat? — dat kunn der Deuwel weiten

### Kapittel 37.

En fort<sup>13</sup> Kapittel, æwer sihr wichtig, denn Jung'-Jochen will 'ne Red' hollen.

Jung'-Jochen gung mit Bauschanen up den Hof up un dal, stunn denn männigmal still un rew<sup>14</sup> sid den Kopp, as wenn hei wat nich recht wüßt; Bauschan stunn denn of still, set Jochen an, tillerte<sup>15</sup> en beten mit den Swanz un versunt denn of in sine eigenen trurigen Gedanken wegen de hadermentsche Mitregentschaft. — Rudolf kamm: „Mein Gott, Watting, büßt Du of all up?“<sup>16</sup>

1) widerspenstig. 2) Widerworte. 3) rauh. 4) hindurch fuhr. 5) Uhr (Klocke)  
6) warf quer. 7) Zublinkeln. 8) bedeuten. 9) schweige. 10) Zeit zu Bette zu gehen. 11) gleich einschlepf. 12) überhaupt etwas. 13) kurzsch. 14) rieb.  
15) zitterte, wedelte. 16) auch schon auf.

— „Ja, Rudolf, 't is wegen de ollen Gäuf';“<sup>1</sup> hei mull noch wider<sup>2</sup> wat seggen, kunn ewer nich so fix dormit prat<sup>3</sup> warden, un Rudolf säd: „Na, Batting, lat doch de oll Geschicht! hüt<sup>4</sup> is mi dat ewer wirklich recht leiw,<sup>5</sup> dat Du all in de Bein' büßt, Du bestellst woll an den Staathöller,<sup>6</sup> wat de Lüß<sup>7</sup> dauhn sälen, id bün gistern nich nah de Pümpelhäger Scheid<sup>8</sup> hentamen, id will mal fix 'ræwerlophen un tauseln,<sup>9</sup> wat dat dor all tau 'm Haken geht.<sup>10</sup> — Wi bliwen grad' so, as gistern, bi 't Messführen nah 't Lützenland.“<sup>11</sup> — „Ja, Rudolf, ewer . . .“ — „Na, Batting, dat sinn't sid jo Allens; id möt ewer maken, dat id hen kam;“ dormit gung hei af. — Jochen gung wedder up un dal; de Daglöhners kemen mitdewil up den Hof; de Staathöller Kalsow kamm nah Jochen 'ranne: „Kalsow,“ säd Jochen, „de Lüß' sälen all hir up den Hümpel<sup>12</sup> tausam kamen;“ dormit gung hei mit Bauschanen in de Stuw' herinne. — De Daglöhners, de Husfrugens, de Ham'lüß<sup>13</sup> stunnen All up einen Hümpel vör den Huf' tausam an fragen: „Wat säel wi?“<sup>14</sup> — „Dat weit<sup>15</sup> id of nich,“ säd Slaathöller Kalsow. — „Je, denn gah doch mal 'rinne un frag' em.“ — Kalsow kamm 'rinne; Jung'-Jochen gung in de Stuw' up un dal, Bauschan gung mit em, denn Jung'-Jochen hadd sine Müß upbeholden, un dat was för Bauschanen dat Leiken,<sup>16</sup> dat sine Begleitung nothwendig was. — „Herr,“ säd Kalsow, „de Lüß' sünd nu all dor.“ — „Schön!“ säd Jochen. — „Wat sälen wi?“ frog Kalsow. — „Täuwen,“<sup>17</sup> säd Jochen. — Kalsow gung 'rute, säd de Lüß' Bescheid, un sei täuwten. — Nah en beten kamm hei wedder 'rinne: „Herr, sei täuwen.“ — „Schön!“ säd Jochen, „segg hei ehr, sei süllen noch täuwen, id will ehr nahsten<sup>18</sup> 'ne Red' hollen.“ — Kalsow gung 'rute un säd: sei müßten noch täuwen, de Herr wull ehr nahsten 'ne Red' hollen. — De Lüß' täuwten, ewer as dor nids nich tau Bred'<sup>19</sup> kamm, säd Rutscher Krißchan: „Kalsow, id kenn em. — Gah noch mal 'rin un purr em en beten an.“<sup>20</sup> — Kalsow gung also wedder 'rinne un purrte: „Na, Herr, wo is 't mit de Red'?“ — „Dunnerwetter!“<sup>21</sup> fohrte Jochen em an, „meint hei, dat mi de Gedanken up den Buckel wassen?“<sup>22</sup> — Staathöller Kalsow verfürte sid,<sup>23</sup> kamm 'rute nah de Lüß' un säd: „Dat helpt<sup>24</sup> uns nich, de Herr ward falsch,<sup>25</sup>

1) Gänse. 2) weiter. 3) parat, fertig. 4) heute. 5) lieb. 6) Statthalter, Vogt. 7) Reute. 8) Feldscheide. 9) schnell hinüberlaufen und zusehen. 10) d. h. ob sich dort schon haben laßt. 11) bei'm Waisfahren nach dem Kartoffelacker. 12) Hausen. 13) die Tagelöhner, deren Frauen, sowie ihre Hofgänger; vgl. Bd. VI, S. 281. 14) was sollen wir. 15) weiß. 16) Zeichen. 17) warren. 18) nachher. 19) zum Vorschein (zu Bretze). 20) treibe (stochere) ihn ein wenig an. 21) fuhr. 22) wachsen. 23) erschraf. 24) hilft. 25) ärgerlich, böse.

mi möten täuwen.“ — „Mein Gott,“ säd Fru Nüßlern tau sid up den Borrathsböahn,<sup>1</sup> wo sei all flitig<sup>2</sup> 'rüm regirt hadd, „wat heit<sup>3</sup> dit, de Lüß' stahn jo noch ümmer vör den Hüß?“ un ret<sup>4</sup> dat Finster up: „Wat stahst Zi hir?“ — „Ze, Fru,<sup>5</sup> wi stahn hir un täuwen.“ — „Worup täumst Zi?“ — „Ze, Fru, wi weiten 't of nich; de Herr will uns jo 'ne Red' hollen.“ — „Wer?“ frog Fru Nüßlern. — „De Herr,“ säd Kalsow. — „Wat will hei hollen?“ frog Fru Nüßlern. — „'Ne Red,“ säd Kalsow. — „Dor möt jo doch ein Dunnerwetter in slagen!“ rep Fru Nüßlern un smet<sup>6</sup> dat Finster tau, lep 'runner nah Jochen, freg em bi den Arm tau saten<sup>7</sup> un schüdd'te<sup>8</sup> em, as müht sei em irst tau Besinnung bringen: „wat willst Du? — Du willst hir Reden hollen? — Wat willst Du för Reden hollen? — Aewer mi oder Kudolsen un Mining?“ — „Mutting,“ säd Jochen — aewer stramm<sup>9</sup> säd hei 't — „aewer de Gaus.“<sup>10</sup> — „Gnad' Di Gott!“ säd Fru Nüßlern in den düllsten Arger,<sup>11</sup> „wenn Du mi aewer de Gaus' dat Maul updeihst.“<sup>12</sup> — „Wat?“ rep Jochen un sett'te sid tau 'm irsten Mal in sinen Lewen gegen sine Fru up de Achterbein'.<sup>13</sup> „Kann ic nich Reden hollen? All hollen sei Reden, Herr von Rambow höllt Reden, Pomuchelskopp, Bräsig red't in de Reform, wat? un ic hün Di tau slicht<sup>14</sup> dortau?“ un hei slog up den Tisch,<sup>15</sup> „Wiw!<sup>16</sup> hün ic nich Herr? Un ic jüll nich aewer min Gaus' reden?“ — Fru Nüßlern würd ganz blaß, stunn stiw<sup>17</sup> dor un kel Jochen in de Ogen, säd kein starwens Wurt,<sup>18</sup> fot<sup>19</sup> mit de ein' Hand nah ehr Hart<sup>20</sup> un grauwelte<sup>21</sup> mit de anner achter<sup>22</sup> sid nah de Klink von de Dör, un as sei de sat'<sup>23</sup> hadd, make sei sei up un gung rüggling's ut de Dör, ümmer de Ogen up Jochen — as en Löwenbänniger deiht, wenn hei jüht, dat dat Beißt<sup>24</sup> den Respekt vergett.<sup>25</sup> Aewer as sei 'rute was, smet sei sid up de Del'<sup>26</sup> up de Bänk dal un jung grad'tau fürchterlich an tau rohren.<sup>27</sup> — Ja, dat Johr 1848 was en fürchterliches Johr, kein Regiment würd mihr estimirt, jülwst in dit was de apenbore<sup>28</sup> Ungehurjam utbraken.<sup>29</sup> —

Bräsig kamm mit Fläuten<sup>30</sup> un Singen de Trepp herdal;<sup>31</sup> aewer wo snappte hei af, as hei sinen ollen Schatz in sinen Jammer jach! — „Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! Was is los?

1) Borrathskammer (Boden). 2) schon flitig. 3) heißt. 4) riß. 5) Frau (als Anrede), Herrin. 6) warf. 7) saßen. 8) schüttelte. 9) fest, mit Nachdruck. 10) über die Gasse. 11) im höchsten (tollsten) Arger. 12) das Maul aufstuhlt. 13) auf die Hinterbeine. 14) schlug auf den Tisch. 15) Weib. 16) Weib, starr. 17) starb. 18) Sterbenswort. 19) sahre. 20) Herz. 21) tastete. 22) hinter. 23) gesäßt. 24) Beißte. 25) vergißt. 26) Hausflur (Diele). 27) weinen. 28) offenbar, offen. 29) ausgebrochen. 30) mit Pfeifen (stotend). 31) herab.

Zu dieser kloedenigen Stunn,<sup>1</sup> Madame Nüßlern, halwig sæben,<sup>2</sup> sitzen Sie in Thranen?“ Dormit smet hei sich bi ehr up de Wånd un wull ehr de Schört<sup>3</sup> von 't Gesicht treden. — Fru Nüßlern wehrte sin Hånd' af. — „Madame Nüßlern, ich bitt Ihnen um Gotteswillen, sagen Sie mich doch Bescheid.“ — Taulægt un taulægt stödd<sup>4</sup> Fru Nüßlern ut deipste Bost<sup>5</sup> 'rute: „Jochen!“ — „Herre Gott!“ rep Bræsig, „war doch noch gestern ganz gesund! — Is er dod?“ — „Den Deuwel is hei dod,“ rep Fru Nüßlern, ret<sup>6</sup> sid sülwst de Schört von 't Gesicht un kef Bræsigen mit robe, fürige Dgen<sup>7</sup> an, „verrückt is hei worden!“ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bræsig un sprung pil in 'n Eun,<sup>8</sup> „was macht er denn?“ — „'Ne Red' will hei hollen.“ — „Was? Jung-Jochen 'ne Red'? Das 's en sliimm Zeichen!“ — „Herre Gott! Herre Gott!“ jammerte Fru Nüßlern, „un de Daglöhners stahn all 'ne Stunn<sup>9</sup> up den Hof, un mi hett hei jo woll ut de Dör 'rute smeten, id weit gor nich, wo id 'rute kamen bün.“ — „Na, so was fraust nich auf den bæwelften Bøhn!“<sup>10</sup> rep Bræsig, „aber sein Sie ruhig, Madame Nüßlern, ich fürcht mich nich, ich wag' mich 'rin.“ — Dormit gung hei in de Stuw'. —

Jochen gung up un dal un rew<sup>11</sup> sid den Kopp. — Bræsig sett'te sid an de Dör up den Staul un folgte em ümmer mit de Dgen, säd æwer kein Wurt; up de anner Sid von de Stuw' satt<sup>12</sup> Bauschan, folgte sinen Herrn of ümmer mit de Dgen un säd of kein Wurt — 't was 'ne recht beängstliche Geschicht, tau 'm wenigesten för Jochen un för Bræsig; Bauschan was tämlich<sup>13</sup> ruhig. — Taulægt frog Bræsig recht sachtmäudig:<sup>14</sup> „Wo is Dich, Jochen?“ — „Id weit<sup>15</sup> nich,“ säd Jochen, „mi is so verwurrrn<sup>16</sup> in den Kopp, un min Gedanken lopen<sup>17</sup> so dörchenanner, as wenn mi Einer dor en Schepel rugen Hawern<sup>18</sup> 'rinner schüdd't hadd.“<sup>19</sup> — „Glaub' ich Dich, Jochen, glaub' ich Dich,“ säd Bræsig un kef em wedder nah, as hei up un dal gung. Mit en Mal blew Jochen — baf — bestahn<sup>20</sup> un rep hellschen falsch:<sup>21</sup> „Un der Deuwel kann Andacht an 'ne Red' hewwen, menn Zi Weid' Einen ümmer jo ankikt!“ — „Also 'ne Red' wolltst Du halten? Wozu wolltst Du 'ne Red' halten?“ — „Bræsig, bün id slichter as jeder Anner? Sünd min Daglöhners slichter, as anner Lüd' ehr Dag-

1) zu dieser schlagenden (Glocken-) Stunde. 2) halb sieben. 3) Schürze. 4) stieß. 5) aus tiefster Brust. 6) riß. 7) mit rothen, feurigen (verweinten) Augen. 8) pfeilgerade in die Höhe. 9) schon eine Stunde. 10) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 11) riech. 12) saß. 13) ziemlich. 14) sanftmüthig, ruhig. 15) weiß. 16) verworren. 17) laufen. 18) einen Scheffel rauhen Hafer (Rauch- oder Warthafer, mit kleinen, spitzen Körnern). 19) hinein geschüttet hätte; sprichw. 20) (stille) stehen. 21) höchst ärgerlich, böse.

löhners? — Sei willen in desen slichten Tiden<sup>1</sup> of ehr Vergnügen heimen; æwer id hün dor nich richtig up tausnedem,<sup>2</sup> mi ward de Sat tau sur;<sup>3</sup> Du büst up sowat gewikter, dauh mi den Gefallen, holl Du ehr ein'." — „Worum nich?“ säd Bræsig, „wenn ich Dich einen Gefallen damit thun kann; aber nu stör mir auch nich!“ un nu gung Bræsig in de Stuw' up un dal, un Jochen satt up den Staul un set em an. — Mit en Mal ret de Herr Entspetter dat Finster up un rep: „Kam't<sup>4</sup> hir mal All 'ran!“ — De Daglöhners kemen. — „Mitbürger! . . .“ sung Bræsig an; æwer — swabb! — smet hei dat Finster tau: „Donnerwetter, das pakt jo doch nich, denn es sünd jo doch man Daglöhners und die kann man jo doch nich als Bürgerkleut anreden! — Un nu sühst Du, Jochen, wo swer das is, 'ne Red' zu hollen, und Du wollst Dich mit 'ner Sach' bemengen, die ich nich mal fertig kriege?“ — „„Je, Bræsig, æwer . . .““ — „Sweig still, Jochen, ich weiß, was Du sagen willst!“ — Un hei gung an 't Finster, makte dat wedder up un säd. „Kinnings,<sup>5</sup> ghah ein Jeder för hüt<sup>6</sup> an sin Arbeit, ut de Red' ward hüt nids.“ — „„Ja, dat is of ganz egal,““ säd Kalsow, „æwer de Herr . . .““ — „De hett sich bejungen,““ söll Bræsig em in de Red', „hei meint, up den Frühjohr is 't em noch en beten vull tidig<sup>7</sup> dortau; up den Harwst,<sup>8</sup> bi de Ausküst,<sup>9</sup> will hei Zug dorför 'ne rechte, däg'te<sup>10</sup> hollen.“ — „„Ja,““ säd Kalsow, „dat is denn of woll dat Best — Na, Lüd', denn kam't!““ un sei gungen an ehr Arbeit. —

Æwer nu, as de Lust rein was, dreichte sich Bræsig nah Jochen ün, un all de Würdigkeit, de hei in sinen Liv<sup>11</sup> beharbaren kunn, sprof<sup>12</sup> mit Arm un Bein tau Jochen, un all de Insluß, den hei up Jochen sid Jöhren utdumt<sup>13</sup> hadd, strömte nu up den armen Großherzoglichen Kammerpächter in, as hei säd: „Wo? Du sollst verrückt sein? Du büst jo wenig verrückt as Wauschan un ich; aber Du büst dæmlich.<sup>14</sup> — Wozu haben Dich Deine lieben — wollt ich sagen — seligen — wollt ich sagen — bäckermenschen Eltern in die Welt gesetzt? — Dazu, daß Du Reden halten sollst und sollst Deine liebe Frau auf den Proppen<sup>15</sup> setzen, die Dich fünf und zwanzig Jahr an ihren Brüsten gesogen hat, as en neugeborenes Kind? — Gleich kommst Du mit un verbittst Dich und sagst, Du willst das nicht wieder thun.“ — Un Jochen hadd jo woll Allens dahn; æwer dese Aßbed',<sup>16</sup> tau 'm wenigsten de Ort un

1) Zeiten. 2) zugeschnitten. 3) mir wird die Sache zu sauer (schwer). 4) kommt. 5) Kinderden. 6) gehe ein Jeder für heute. 7) etwas voll, d. h. reichlich zeitig, früh. 8) Herbst. 9) Erntefest. 10) gebiegen. 11) in seinem Leibe. 12) sprach. 13) ausgeübt. 14) einseitig, dumm. 15) auf den Pfropfen, d. h. in Verlegenheit. 16) Abbitte.

Wis,<sup>1</sup> in de Bræsig sei verlangen bed, süll em schenkt warden, denn Fru Nüßlern kamm in de Dör: „„Jöching,<sup>2</sup> Jöching! Wat heft Du mi för Glend maht!“ — „„Je, Mutting . . . .“ — „„Jöching, Du bringst mi noch in de Erd!“<sup>3</sup> — „„Und das noch dazu mit verfluchte imposante Redensorten,“ süll Bræsig in. — „„Mutting, id will jo of nich . . . .“ — „„Ach, Jöching, id glöw,<sup>4</sup> Du lettst<sup>5</sup> dat nu nich mihr, Du heft Di einmal dorför upsmeten,<sup>6</sup> fallst seihn, dat kummt öfter.“ — Jochen säd nu: ne, hei hadd naug<sup>7</sup> dorvon. — „„Dat gew' de leiw' Gott!“ säd Fru Nüßlern, „un dat Du fähst, dat id Di of tau Willen bün, so kann jo minentwegen Rudolf all æwermorgen frigen.“<sup>8</sup> — „„So,““ säd Bræsig, „un nu is wieder Fred<sup>9</sup> in den Hus', nu is Allens in die Reih, nu gebt Euch en Kuß! — Noch einen, Jochen, daß die linksche Hälste von Deine Mund nicht zu kurz kommt!“ —

Un dat geschach, un Unkel Bræsig peikte af,<sup>10</sup> graden Weg's nah Gürliz, dat hei sin lütt Pätß Mining ehre glücklichen Utsichten mellen<sup>11</sup> wull. — Hei gung den neg'sten Fautstg,<sup>12</sup> un dat was de, up den de Herr Riddergaudsbesitter Muechel den Breden hadd steken laten,<sup>13</sup> dat hei för verbaden gellen<sup>14</sup> süll; hei was dor æwer nich mit dörschlamen, un Gottlieb hadd up Bræsigens sin Anstiften sid dat nich gefallen laten un hadd den Prozeß gewonnen. —

As nu Bræsig desen Stig entlang gung, müßte em grad' de Herr Gaudsbesitter entgegenkamen un mahte all von firn' en sibi fründliches Gesicht un säd, as hei neger<sup>15</sup> kamm: „„Guten Morgen, mein lieber . . . .“ — wider kamm hei nich, denn Bræsig strahlte up em los un säd, ahn em antauseihn:<sup>16</sup> „„Ein Gewisser will mir ja hier die Stiebeln ausziehn lassen, daß ich as 'ne Kreih<sup>17</sup> mit nakte Beinen hier 'rümhüppen soll;““ un dormit gung hei hen un tet sid gor nich mal um. —

Un as hei nu sin Gewarw<sup>18</sup> bi Mining in Gürliz anbröcht hadd, un, nah en grotzes Freuen von sin lütt Kropzeug, Lining em bed,<sup>19</sup> hei süll den Dag noch bi ehr bliwen, müßt æwer Gottlieben entschuldigen, denn 't wir Sünnaabend, un hei müßt Predigten maken, säd hei: „„Frau Pasturin Lining, Jedermann hat seine Geschäften, und wenn der Herr Pastohr Gottlieb seine Predigt macht, worum ich nicht auch eine? Denn ich muß heute Abend noch in die Reform;““ un somit gung hei nah Rahnstädt.

1) Art und Weise. 2) dim. und Roseform von Joachim. 3) Erde. 4) glaube. 5) läßt. 6) aufgeworfen. 7) genug. 8) freien. 9) Friede. 10) marschierte (pitte) ab. 11) melden. 12) den nächsten (turzesten) Fußsteig. 13) den Pflock (Stange mit Strohwisch) hatte steken lassen. 14) für verboten gelten. 15) näher. 16) ohne ihn anzusehen. 17) Krähe. 18) Gewerbe. 19) bat.

## Kapittel 38.

Bräsig un Pomuchelskopp in den Reformverein. — Wat ein „Mitbruder“ den annern de Stäwel utreden laten<sup>1</sup> darw? — Herr Pomuchelskopp ward för en Groß-Mogul un Herr Schulz för die Schneidermus<sup>2</sup> anseihn. — Woher sid de Armauth in de Welt stammt, un worüm sei noch ümmer dorin begäng<sup>3</sup> is. — De Plato'sche Republik möt inführt warden; fri Spill möt sin;<sup>4</sup> de Indig is tau dürr;<sup>5</sup> Armauth möt sin, ewer 'ne vernünftige; dat Schossegeld möt affschafft un för Rational-Eigenthum möt sorgt warden; Rindsfleisch un Blummen<sup>6</sup> smeden sibr gaud, ewer wi krigen sei man nich<sup>7</sup>. — Unkel Bräsig in 'n Siegerfranz. — „Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft.“ — Gu'n Nacht ok!

As hei sine Niglichkeiten<sup>8</sup> ut Regow un Gürlitz utkrant hadd, un de Fru Pastern un Hawermann nids mihr tau fragen hadden, make hei sid wedder up de Flüchtlen:<sup>9</sup> „Nehmen Sie mich's nicht übel, Frau Pastorin, und Du auch nicht, Korl, ich muß, so drad<sup>10</sup> ich mich andere Stiebeln angezogen habe, in die Reform. Du sollst mitkommen, Korl, wir wählen uns heute einen neuen Herrn Präsidenten, indem daß der alte, wie er sagt, nicht mehr mang<sup>11</sup> durchfinden kann. Ich wähle den Herrn Advokaten Rein — kennst Du ihn? Ein netter Mann, en wahrer Lebermann; aber Stückchen macht er, das 's wahr; und denn haben wir for heute 'ne wichtige Frage aufgefmissen — Rektor Baldrian sagt, sie berührt sich mit dem Zeitgeist — wir wollen nämlich ausjündig machen, woher sich die große Armuth in der Welt stammt. — Du sollst mitkommen, Korl.“ — Korl wull ewer nich, un Bräsig gung allein. —

De irste Person, de Bräsigen up den Saal von den Reformverein in de Ogen föll, was — Zamel Pomuchelskopp, de ok, as hei em gewohr würd, stracks up em löstürte: „Guten Abend, lieber Bruder, was machst Du, lieber Zacharias?“ — Bele hewwen dat nich seihn, woans<sup>12</sup> sid Bräsig bi dese Anred' hadd,<sup>13</sup> un de 't seihn hewwen, wüßten 't nich recht dütklich tau maken, de Saal hadd ehr ewernamen;<sup>14</sup> ewer Schausier Bank hett 't seihn un hett 't mi vertellt:<sup>15</sup> „„Fritz,““ säd hei, „„süh, as wenn Du den Herrn Entspetter sin Gesicht dörrch 'ne Schausierfugel ankest, so sach hei ut; dat Mul<sup>16</sup> was nochmal so breit, un de Näß' nochmal so dick, un dat ganze Gesicht sach ut, as Frier un Fett, un as hei den

1) die Stiefel ausziehen lassen. 2) Schnecke. 3) vorhanden. 4) freies Spiel muß sein. 5) der Indio ist zu theuer. 6) Pflanzen. 7) vgl. Bd. I. S. 237. 8) Neugigkeiten. 9) Flügel. 10) so bald. 11) dazwischen. 12) wie. 13) hatte, beacht. 14) übernommen, überwältigt. 15) erzählt. 16) Maul.

einen Bein so vödrutstellen ded un säd: „Herr Zammel Pomuchelskopf, ich bin kein Du von Sie;“ weiffst, wo hei dunn utsach?<sup>1</sup> — Uffereinenrat,<sup>2</sup> as de oll Sandwirth Hofer ut Tirol, so as hei bi Gastwirth Vossen tau Jvenack<sup>3</sup> an de Wand hängen deicht, blot dat hei kein Scheitgewehr<sup>4</sup> in de Hand habbd. Un dunn dreichte<sup>5</sup> hei sid um un wiffte em sine Achtersid,<sup>6</sup> un wat för 'ne Achtersid! un gung an den Wahlbüsch un gaww sin Stimm af för den nigen<sup>7</sup> Päsidenten un rep lud<sup>8</sup> dörch den Saal: „ich wähle den Herrn Avlaten Rein, denn rein muß unsre Sache sein, und wenn hier ein Smuzlänmel in die Thür kommt, denn muß er 'rausgesmissen werden.“ — Dat verstunn nu Keiner; æwer Allens was musingstill,<sup>9</sup> denn dat hir wat passirt was, wüßt ein Jeder; un as hei so dörch den Saal gung, makte em Allens Plaz, denn hei sach ut, as en Bull, de stöten will;<sup>10</sup> sett'te sid æwer ruhig an 't anner Enn' von den Saal hen, un wat nahsten<sup>11</sup> kamm, dat weit<sup>12</sup> ein jeder Reformglied.“ — So säd Hanne Bank tau mi, un id glöw' em dat, denn hei was en gauden Fründ von mi un was en ihrlich Mann, obchonst hei man blot en Schauter was; hei is von einen nichts-würdigen Schurken in ein bläudiges Graww<sup>13</sup> leggt in sine besten Jöhren, wil dat hei för 't Recht uptreden ded,<sup>14</sup> un menn dat of nich hir hen hört,<sup>15</sup> so wull id 't doch schriwen, dormit, dat dat Gedächtniß von so 'n ihrenwirthen Mann un leiven Fründ nich blot up sinen Eisenstein<sup>16</sup> tau lesen is. — —

Also Zacharies Bræsig sett'te sid an dat anner Enn' von den Saal un satt<sup>17</sup> dor as en Gewitter, wat alle Dgenblick losshheiten<sup>18</sup> will. — De Avlat Rein was Päsident worden; hei klingelte also, kröp in de Lunn<sup>19</sup> 'rinne un bedankte sid velmal för de Jhr,<sup>20</sup> un säd taulekt: „Meine Herrn, bevor wir an unsere Arbeit in der Armuthsfrage gehn, habe ich das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß der Herr Rittergutsbesitzer Pomuchelskopf auf Gürlitz sich zur Aufnahme in unsern Verein gemeldet hat. — Ich glaube, es wird wohl Keiner gegen seine Aufnahme etwas einzuwenden haben.“ — „So?“ rep 'ne hellisch giftige Stimm achter em,<sup>21</sup> „wissen Sie das so prid?<sup>22</sup> Ich bitt um's Wort,“ un as sid de nige Päsident ämwennen ded, stunn Unfel Bræsig all an dat Rühlsaff.<sup>23</sup> — „Herr Inspektor Bræsig hat das Wort,“ säd de Päsident, un

1) weißt Du, wie er da aussah. 2) accurat. 3) gräf. von Blesensches Gut und Ortshast mit lebhaftem Verkehr, unweit Stavenhagen. 4) Schießgewehr. 5) darauf drehete. 6) wies ihm seine Hinterseite. 7) neuen. 8) rief laut. 9) mädchenstill. 10) wie ein Bolle (Stier), der stoßen will. 11) nachher. 12) weiß. 13) blutig's Grab. 14) auftrat. 15) gehört. 16) Eisenstein. 17) säd. 18) losshchießen. 19) kroch in die Lonne. 20) Ehre. 21) hinter ihm. 22) ganz genau. 23) Rühlsaff.



Unkel Bräsig klemmte sich in dat Räuhlfatt 'rin: „Mitbürger!“  
 fang hei an, „wo lang' is das her, daß wir hir in Grammelinen  
 feinen sonstigen Danzlokal Freiheit, Gleichheit un Brüderlichkeit be-  
 sworn haben? Von die Freiheit will ich hier nichts nich sagen,  
 obshonst ich nich in diesen verfluchten Kasten mit meinem natür-  
 lichen Leibe nich rögen kann; von die Gleichheit will ich auch nichts  
 sagen, denn was unjer neuer Herr Prefendent is, giebt uns ein  
 gutes Beispiel, indem daß er ümmer in einem grauen Rocke geht  
 und nicht, wie gewisse Leute, in einem blauen Leibrock mit blanke  
 Knöpfe; aber von die Brüderlichkeit will ich reden. — Mitbürger!  
 ich frage Ihnen, is das Brüderlichkeit, wenn Einer feinen Mit-  
 bruder die Stiebeln ausziehen lassen will? und Einer feinen Mit-  
 menschen as 'ne Kreih in den Snee<sup>1</sup> will 'rum hüppen' lassen, ober  
 wenn der Snee weg is, in der Maraz?<sup>2</sup> und Einer berühmt sich  
 das allentwegen? und Einer hängt Einen einen Lad<sup>3</sup> an? Ich  
 frage Sie, ob das 'ne Brüderlichkeit is? und sage: der Herr  
 Zammel Pomuchelskopp is solche Brüderlichkeit. Und weiter wollte  
 ich nichts nich sagen.“ — Hei steg von de Rednerbühn 'runne un  
 inow<sup>4</sup> sich de Naf' ut, as müht hei up sine Red' Lufsch blasen. —  
 Snider Wimmersdörp kamm nah em tau Wurt un säd: de Rahn-  
 städter Reform müht sich dat tau 'ne grote Ihr reken,<sup>5</sup> dat sei of  
 en Gaudsbesitter mang sich hadd; so vel hei wüht, wir dat de  
 einzigt, denn de Herr von Zanzel, obshonst hei of en Gaud hadd,  
 un of Mitglied wir, wir nich mit tau reken, denn hei köffte<sup>6</sup> nich  
 in Rahnstädt un let<sup>7</sup> dor of nicks maken. Hei stimmte för den  
 Herrn Gaudsbesitter. — „Bravo!“ gung dat dörch den Saal. —  
 „Wimmersdörp hett Recht! — Vadder,<sup>8</sup> Du heft Recht! — Wovon  
 sælen wi lewen, wenn wi so 'ne Lüd' nich warm hollen?“ — „Das  
 wäre nicht meine Meinung,“ säd de Zimmerling Schulz un kröp  
 sachten<sup>9</sup> ut de Tunn' herut, as 'ne rechte fette Snidermus<sup>10</sup> ut ehr  
 Hüschchen,<sup>11</sup> wat ehr so jüstement tau Paß sitt,<sup>12</sup> „Snider Wimmers-  
 dörp — dummes Lüg!<sup>13</sup> — dummes Lüg! — Hätte sich der  
 Gürlitzer Potentat vordem um uns kümmer, hätte er vordem seine  
 Rechnungen bezahlt, als er uns noch nicht brauchte? Was stände<sup>14</sup>  
 er hier in dem Saal, wenn über ihn abgestimmt wird? Könnte er  
 nich in Bescheidenheit 'rausgehn? — Aber nein! — Denn worum?  
 — Weil er ein Groß-Mogul is. — Ich sage: 'rut!<sup>15</sup> 'rut!“ —  
 Un de Snidermus kröp wedder in ehr Hüschchen; æwer ehre Red'

1) wie eine Krähe im Schnee. 2) Morast, Dreck. 3) Mafel. 4) schnob.  
 5) zur großen Ehre anrechnen. 6) kaufte. 7) liebe. 8) Gvatter. 9) froch  
 langsam. 10) Schnecke. 11) Häuschen. 12) zu Paß sitzt, paßt. 13) Zeug.  
 14) warum steht. 15) hinaus.

hadd hellischen börschlagen: „Rut! 'rut!“ repen wed Stimmen, un wed repen: „„Weiter reden! Noch mal anfangen!““ un so 'n verdamnten Schaufstergesell sung mit düttliche Stimme:

„Snickermuß, kumm herut!  
Steck Din vierfacht Hürn herut!“<sup>1</sup>

Nemer de Zimmerling Schulz kamm nich; hei wüßt tau gaud, dat hei den groten Indruck, den sine Red' maßt hadd, blot afschwächen<sup>2</sup> kunn, hei wull em leiwerst<sup>3</sup> verstärken un stunn bi Bräfigen achter de Bühn un beide repen ümmer blot: „Rut! 'rut!“ un sei hadden gewiß wunnen,<sup>4</sup> wenn de Deuwel<sup>5</sup> nich Daviden un Elufuhren in dat Rühlsatt 'rinne karrt<sup>6</sup> hadd, beid' mit en Snurrbort, tau 'm Zeifen,<sup>7</sup> dat sei hellischen liberal wiren. — De sungen denn nu Bomuchelskoppen sin Loww<sup>8</sup> tau Psalter un Geigen, hei wir en ‚hülfsreichen Engel‘, säd Elufuhr — „ja, en Speckengel!“ rep de Wizenmafer von Schaufstergesellen dortüsch<sup>9</sup> — hei hadd hir in Rahnstädt männigen armen Husvader mit Börschuß unner de Arm grepen<sup>10</sup> — de teihn Prozent Linsen versweg hei<sup>11</sup> — un hei würd noch vel mihr dauhn för de Stadt. — David sung datfülwige Lied, blot en beten mit Saffran anfarvt<sup>12</sup> un mit Anuwolot<sup>13</sup> anwürzt: „Meine Herrn!“ säd hei un maße den Wizenmafer von Schaufstergesellen en beipen<sup>14</sup> Diener, dat hei em ruhig gahn laten süll, „bedenken Sel bedenken Se das Wohl von die ganze Stadt! — Sehn Sie, da is per primo der Herr Bermuchelskopf selber in eigener Person, denn is da die gnedige Frau Bermuchelskopfen — 'ne grausame gescheute<sup>15</sup> Frau! — denn is da de Fräulein Salken und die Fräulein Malchen und der Herr Gustaving und der Herr Nanting und der Herr Philliping, und denn kommt die Fräulein Mariechen und die Fräulein Sophiechen und die Fräulein Melaniechen, und denn kommt der kleine Herr Krischöning und der kleine Herr Jöching, und denn kommen erst die ganz Kleinen — nu! warten Se noch, ich bin noch nicht zu End' — und denn kommen de Stubenmädchen und de Köchinnen und de Kindermädchen und de Schweinemädchen — nu, was weiß ich? — und denn kommt der Kutscher, und denn kommen de Pferddeckichte, und denn kommt der Ochsenknecht — nu? er braucht auch was. Warum sollt er nichts gebrauchen? Jeder Mensch hat seine Gebräuche! — Und se gebrauchen Röcke, und se gebrauchen Hosen, und se gebrauchen Schuh

1) vierfachen Hörner heraus; Kinderreim. 2) abschwächen. 3) lieber. 4) gewonnen. 5) Teufel. 6) gefarrt; sprichw. 7) Zeichen. 8) Vob. 9) darzwischen. 10) unter die Arme gegriffen. 11) die 10 % Linsen verschwieg er. 12) angefarbt. 13) Knoblauch. 14) tief. 15) gewaltig gescheut.

und Stiebeln, und se gebrauchen Strümpfe und Hemden und Nachtjaden; und wenn's wird kalt, müssen se haben en warmen Rock, und wenn's wird warm, müssen se haben en kalten Rock, und wenn's kommt zu Palmsonndag, daß se werden konfemirt, müssen se haben en guten Rock, und nu zu Weihnachten! — Gott, Du gerechter! Hab' ich doch immer gesagt: dieser Christus is doch gewesen ein großer Mann! Was hat er nicht gebracht in die Welt für'n Geschäft zu Weihnachten! — Und das Allens sollen wir schaffen an, und sollen's halten in den Laden? — Aber wer kauft's uns ab? — Der Herr Permuchelstopp kauft's uns ab. — Weiter sag' ich nichts.“ Un hei hadd 't of nich nödig, denn as hei sine Red' slaten<sup>1</sup> hadd, seten<sup>2</sup> all de Schauffers un Sniders un masten in Gedanken för all de lütten Pomuchelstöpp Schauh un Stäweln un neihten<sup>3</sup> Hosen un Jacken, un de Koplüd'<sup>4</sup> handelten mit Mucheln um ehre Reiste, un kurz hadd in 'n Umseihn sinen halben Laden an em verköfft. —

Awewer trotz alledem rep Brästig mit den Zimmerling Schulz wedder: „Rut! 'rut!“ un dorgegen rep dat: „„Hir bliwen!““<sup>5</sup> — „Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — Un 't würd en furchtboren Upstand. De materiellen Znteressen bömten<sup>6</sup> sid in Gestalt von Pomuchelstoppfen sine Stäweln un Hosen gegen de ideale Brüderlichkeit up: 't was 'ne harte Slacht. — Taulezt schaffte de Klingel von den Prefsidenten-Staul so vel Lust, dat de Herr Prefsident Rein sid vernehmen laten kunn. — „„Meine Herrn,““ säb hei — „Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — „Meine Herrn,“ fung hei wedder an, „Gott sei Dank!“ — „Rut! 'rut!“ — „Hir bliwen!“

„Gott sei Dank! die Meinung der Versammlung hat sich in jo glänzender Weise geklärt, daß wir zu einer Abstimmung schreiten können. Also: alle Diejenigen, die für die Aufnahme sind, gehen zum Musikantenchor; die dagegen sind, gehen zur Rednerbühne.“<sup>7</sup> — Nu kamm de Rahnstädter Reform in Bewegung; ein Jeder pedd'te so drist up,<sup>8</sup> as hei kunn, um sine faste<sup>9</sup> Meinung tau bewisen, un von firn' hürte sid dat an, as wenn bi Grammelinen 'ne Walkmähl<sup>10</sup> in vullen Gang' wir; un de Folgen von dit ruhige Geschäft süllen sid denn of up de Neg' utwisen,<sup>11</sup> denn Grammelin stört'te in de Dör 'rinne<sup>12</sup> un rep: „Herr Prefsident! Rinnings!<sup>13</sup> Ich bidd' um 'ne anner Ort,<sup>13</sup> um 'ne ruhigere Ort von Aftimmung!“ — „„Ei wat!““ rep Discher<sup>14</sup> Thiel, „„astimmt möt warden! süs<sup>15</sup>

1) geschlossen. 2) sahen. 3) näherten. 4) Kaufleute. 5) bleiben. 6) bäumten. 7) trat so kräftig (dreist) auf. 8) fest. 9) Walkmühle. 10) in der Nähe, demnächst anzuweisen. 11) stürzte zur Thür hinein. 12) Kinderchen. 13) Art. 14) Tischler. 15) sonst.

is 't kein Reform.“ — „Dat weit<sup>1</sup> id, Thiel, æwer Ji stimmt jo so af, dat mi de Ralk von den Bæhn<sup>2</sup> söllt.“ — Dat kunn nu Jedwerein<sup>3</sup> insehn, dat dat en beten tau drift utfallen was, un up den Andrag von Grammelinen würd nu utmaft: von nu an söll nich mihr mit de Beinen un blot mit de Arm afftimmt warden. —

De Stimmen würden tellt:<sup>4</sup> Pomuchelsköpp was as würlliches Mitglib in den Rahnstädter Reformverein upnamen warden. — Zimmerling Schulz dreihete sich nah Bræfigen um un frog em so æwer de Schuller 'æwer: „Na, wenn 't so geiht, Herr Entspekter, wat fall denn ut Düttschland warden?“ — „„Is mich ganz engal,““ säd Bræsig; „„aber mit die Brüderlichkeit bleib' Einer mich jekt vom Leibe.““ —

Ku kamm de Armauthsfrag' up dat Tapet, un nahdem dat de Prafident de Frag' genauer bestimmt hadd, söll nu de Rahnstädter Reformverein utmaken: ,woans<sup>5</sup> de Armauth tauirft in de Welt kamen was, un worüm dat<sup>6</sup> sei sich noch ümmer in de Welt uphollen deb.<sup>7</sup> — De Erste, de uptred,<sup>8</sup> was de Rektor Baldrian. — Sei steg<sup>9</sup> von hinnen, as all de Annern deden,<sup>10</sup> up de Rednerbühn, let sich æwer von vören von sinen öbbersten Schäuler<sup>11</sup> en groten Hümpel Bäuker 'ruppe reifen,<sup>12</sup> dat hei doch vör allen Dingen irst 'ne gaude Meinung för sich in de Versammlung uprichten wull. As hei nu de Bibel un Xenophonnen un Plato'n un Aristotelessen un Liviusfen un Tacitusfen un Allens, wat hei von Cicero'n tau Hand hadd, bi Sid stoppt<sup>13</sup> hadd, make he en Diener un säd: dit wiren fine Hülfstruppen. — „Badder,“ säd Jehann Bank tau Schäuster Deicherten, „dit ward langwirig, wi kennen em jo; will'n uns irst noch en Glas Bir kamen laten.“ — Ku säd<sup>14</sup> de Rektor los un bewes<sup>15</sup> ut de Bibel, dat all öltlings<sup>16</sup> bi de Juden Armauth west mir. — „„Dat 's nich wohr!““ rep 'ne heische<sup>17</sup> Stimm von hinnen ut den Drümpel,<sup>18</sup> „„de verfluchten Juden herwen 't Geld all' allein, de weiten vel, wo 'n armen Minschen tau Maud'<sup>19</sup> is.““ — De Rektor let sich nich stüren, hei wes' de Sak ut de Bibel nah, namm dunn Xenophonnen tau Hand un vertellte<sup>20</sup> vel von de Heloten in Sparta, wat ogenschinlich von de Versammlung nich ganz verstaht würd. Dorup kreg hei Plato'n vör un slog up em los, d. h. blot up dat Bauk<sup>21</sup> von de Republik, un noch dortau in allen Gänden,<sup>22</sup> un säd: wenn Rahnstädt dat hadd, wat Plato sich

1) weiß. 2) Decke (Boden). 3) Jedermann. 4) gegähit. 5) wie. 6) warum. 7) aufhielte. 8) auftrat. 9) stieg. 10) thaten. 11) von seinem obersten Schäuler. 12) einen großen Haufen Bücher hinauf reichen. 13) bei Seite gestopit. 14) legte. 15) bewies. 16) schon vor Alters. 17) heifer. 18) gedrängter Haufen. 19) zu Ruthe. 20) erzählte. 21) Buch. 22) in aller Güte.

so bi Feierabendstiden<sup>1</sup> för de Atheners utdacht hadd, denn kunn jeder Rahnstädter Daglöhner alle Dag' Rindfleisch un Lüste<sup>2</sup> tau Middag eten<sup>3</sup> un Sünndag'snahmiddag in 'ne Kutjch spaziren führen, un de Kinner, de nu mit en Snurrbüdel<sup>4</sup> um den Hals 'rümmer lepen, gungen denn mit güllene Keden<sup>5</sup> um den Hals dörch de Straten.<sup>6</sup> — „Dat möt hei uns genauer utbuden.“<sup>7</sup> — „„Hoch! Plato, hoch!““ gung dat dörch den Saal. — „Wadder, is dat de oll Juden-Kewwer<sup>8</sup> Platom, de up dat ein Og' nich sehn kunn?“ — „„Jh, Wadder, id herw en gaud naug kennt,<sup>9</sup> hei hett männig Stück Rindveih bi mi schlecht,““<sup>10</sup> säb Elachter Kräuger.<sup>11</sup> — De Klingel von den Presendenten schaffte Raub, un de Spitzbaum' von Avlat Rein wendte sich an den Rektor un bed<sup>12</sup> em in den Namen von de Versammlung, hei mügg<sup>13</sup> doch de Fründlichkeit bewmen, un den Rahnstädter Reformverein en dütliches Bild von de Plato'sche Republik gewen. — Dat was en stark Verlangen, un den ollen armen Rektor lep de Sweit<sup>14</sup> von den Kopp, as hei dreimal ansetzen bed<sup>15</sup> un dreimal hacken blew,<sup>16</sup> indem dat hei dat jülvst nich recht wüßt; hei säb also tauleyt in sine Angst: de Plato'sche Republik wir 'ne Republik west, un wat 'ne Republik wir, würden sine politisch gebild'ten Zuhörers<sup>17</sup> woll meiten. — Na, dat wüßt jo nu ein Jeder, un de Rektor kamm nu up de Römers un vertellte as ganz wat Besonders, dat de ollen Römers sprang'wi<sup>18</sup> of all hungert hadden, un dat sei denn ümmer lud'hal'<sup>19</sup> nah panem et circenses schrigt'<sup>20</sup> hadden. „Panem', meine lieben Zuhörer,“ säb hei, „bedeutet nämlich ‚Brod‘ und ‚circenses‘ bedeutet ‚öffentliche Spiele.“ — Mit einem Mal sprung Schaufter Deichert up de Bänk, trotzdem dat em Hanne Bank an de Rodslipp taurügg hollen<sup>21</sup> wull, un rep: „„Dat segg id man! — De ollen Römers sünd so dumm nich west; un wat de kenen, kæn wi Rahnstädter alle Dag'! — Wat? Wi un Böfeln un Zürendten un all de Annern, as wi bi Pfeisern siten un en beten Wängtühn spelen,<sup>22</sup> lett de Burmeister de Kortens<sup>23</sup> wegnemen, un wi möten mit Wadder Pfeisern tau Rathhus un möten dor Straf' un Gerichtskosten betahlen? — Wat? — Jd segg, as de ollen Römers: fries, öffentliches Spill möt sin!““ — „Dor heft Du Recht, Wadder,“ rep Zürendt, „un de ollen Römers un

1) bei Feierabendszeit. 2) Kartoffeln. 3) eisen. 4) Bettelsack. 5) mit goldenen Ketten. 6) Straßen. 7) erklären (ausdeuten). 8) Rabdt, Lehrer. 9) gut genug gekannt. 10) geschächtet, nach jüdischem Ritus geschlachtet; in den kleineren Judengemeinden meist das Geschäft des Lehrers, als Cultusbeamten. 11) Schlachter Krüger. 12) bat. 13) möchte. 14) lief der Schweiß. 15) ansetzte. 16) stecken blieb. 17) Zuhörer. 18) hin und wieder. 19) laut, aus vollem Halse. 20) geschrien. 21) am Neckschuß zurück halten. 22) riugt-un spielen. 23) läßt der Bürgermeister die Karten.

de Herr Rektor fall leben, hoch!" — „Hoch!“ gung dat nu, un „Hoch!“ — De Rektor namm nu dit Hoch för sich un de Römer mit en Diener in Empfang, un as hei sach, dat de President öfters nah de Klock kof, make hei sich an den Sluß von sine Red', un slot<sup>1</sup> of würllich: „Meine geehrten Zuhörer,“ säd hei, „wenn wir also unsere jezige Armuth betrachten, so sind es eigentlich nur die Kinder armer Leute und die Handwerksburschen, die in unserer Stadt betteln gehn.“ — Dormit tred<sup>2</sup> hei af un namm de Hülfs-truppen unner den Arm. —

Nah em kamm Jehann, Meinswegens'. — „Meine Herrns,“ säd hei, „ich bin meinswegens ein Färber,“<sup>3</sup> dorbı rechte hei de beiden Hänn' mit so 'n Nahdruck ut de Lunn', dat dat den ganzen Reformverein blag<sup>4</sup> vör de Dgen würd, „ich bün auch bei den Herrn Rektor in die Schul gegangen, un Recht hat er, wir müssen 'ne Replik haben; meinswegens kann sie von Plato'n sein, meinswegens von en Andern; aber was der Herr Rektor sagt von die Handwerksburschen, das ist 'ne Sünde und 'ne Schande; ich meine meinswegens die Handwerksburschen, nicht den Herrn Rektor. — Meine Herrns, ich bün meinswegens auch als Handwerksburck in die Frömde gereist“ — „Achter 'n Aven<sup>5</sup> bi Muttern heft seten,“<sup>6</sup> rep 'ne Stimm. — „Was? — Bis nach Birnbaum in Polen bün ich gekommen, und meinswegens noch weiter, ümmer zu! so weit der Himmel blau ist und ein ehrlicher Blaufärber meinswegens noch was gilt,“<sup>7</sup> dormit slog hei sich vör de Post.<sup>8</sup> — „Und, meine Herrns, ich könnte meinswegens noch zwei Gefellen halten; aber ich kann's nich, denn der Indig is zu theuer.“ — „Jh, Du Racker! Du farwst' mit Blauholt,“ rep Schauster Deichert. — „Das 's meinswegens en dummen Snack!“<sup>9</sup> rep Jehann. — „Wat Indig? Hir!“<sup>10</sup> repen vele Stimmen, „hei farwt mit Blauholt!“ — „Ja,“<sup>11</sup> rep de Wißenmaker von Schaustergesell, „de Frugenslüd',<sup>12</sup> de bi em farwen, kann Einer glif kenne, de seihn all' as de Zheerswälers<sup>13</sup> ut, dat oll Blauholt farwt tau sich af.“ — „Junger Mensch,“ frog Jehann so recht von baben dal,<sup>14</sup> „haben Sie meinswegens in meine koll Rüp<sup>15</sup> hineingefuckt?“ — „Du sittst dat Wul hollen, wenn von Armauth de Red' is, Du sittst schön in 't Fett,“<sup>16</sup> rep ein Anner. — „Meine Herrn, das 's meinswegens en dummen Snack! Es ist wahr, ich habe mit en neues Haus gebaut . . .“ — „Von Blauholt,“<sup>17</sup> rep de Schaustergesell. — „Von Blauholt!“ rep Allens dörch einanner. — „Nein!“<sup>18</sup> rep de Farwer, „von

1) schloß. 2) trat. 3) blau. 4) hinter'm Ofen. 5) hast (Du) geseffen.  
6) Brust. 7) färbst. 8) die Frauensleute. 9) Zheerschweler, Zheerbrenner,  
10) von oben herab. 11) kalte Rippe (Kuje).

Dannenholt!<sup>1</sup> meinswegens mit eichene Sahlen!<sup>2</sup> — „Von Blauholt!“ gung dat wedder. — „„Meine Herrns,““ fot<sup>3</sup> Jehann noch einmal indringlich nah, richt'te sich tau Höcht un slog sich mit de blage Fust<sup>4</sup> vör de Post, „ich bün meinswegens Rahnstädter Bürger, un weiter sag' ich nichts.“ — „Is of nau!“ repen wed.<sup>5</sup> — „Denn hüst of wat Rechts!“ repen de Daglöhners, „runne mit den Dæstopp!<sup>6</sup> wat de weit,<sup>7</sup> weiten wi all lang!“ Un Jehann ‚Meinswegens‘ müßte runne von de Bühn. —

Ku kamm Kurz: „Mitbürger! Wir sprechen hier von der Armuth, und mein geehrter Herr Vorredner sprach von dem Indig. Da muß ein Donnerwetter drein schlagen! Woher sollen wir Kaufleute Steuern bezahlen, wenn sich jeder Färber seinen Indig selbst kommen läßt, und daß thut der geehrte Herr Vorredner bloß darum, daß ihm Keiner in die Karten kucken kann, wie viel Indig und wie viel Blauholtz er gebraucht!“ — „Sie kucken selbst in die Karten!“ rep wat achter em; hei set sich üm un grab' in Bræstigen sin Gesicht, let sich æwer nich stüren un säd wider: — „denn den Indig kann er von mir wohlfeiler kriegen, als aus Rostod selbst. — Aber, Mitbürger, von der Armuth! — Wenn das so beibleibt, werden wir Alle arm.“ — „Dor hett hei Recht, Badder,““ säd Schausster Deichert tau Jehann Banken. — „Mitbürger, ich habe mir expreß Pserb' un Wagen angeschafft, un mir meine Waaren selbst heranzufahren und auch diesen kleinen Vorthelil wahrzunehmen.“ — „Den lütten Burtchel gönnt uns dat Tafel<sup>8</sup> of nich mihr!“ rep de Fuhrmann Frix Siewert dormang<sup>9</sup> — „aber,“ red'te Kurz wider,<sup>10</sup> „wie ist's mir ergangen? Sie haben mir vergangen Jahr in Leterow mein Fuhrwerk mit Beschlag belegt.“ — „Wil hei de Stüler bemogeln<sup>11</sup> wull,“ rep Frix Siewert dormang. — Up so 'ne Kleinigkeit, as 'ne Unnerbrechung<sup>12</sup> was, acht'te Kurz nich, denn hei was all mal 'rute smeten<sup>13</sup> un hadd of all mal Schacht kregen,<sup>14</sup> hei red'te also wider: „unser Herr Burgemeister ließ mich kommen und fragte mich, durch welchen Fuhrmann ich die Waaren besorgt hätte? — Durch mein eigen Fuhrwerk, sagte ich. — Also per se, sagte er. — Nein, sage ich, nicht per See, Rahnstädt ist keine Seestadt, per Achs. — Da lachte er und sagte, er hätte sich lateinisch ausgedrückt. — Mitbürger! wohin soll das führen, wenn die Gerichten sich lateinisch ausdrücken, wenn Einem Pserd und Wagen mit Beschlag belegt wird? Das ist der Weg zur Armuth. —

1) Zannenholz. 2) Sohlen, d. h. Schwellen, Grundbalken des Fachwerks. 3) faste. 4) Faust. 5) welche, einige. 6) Dummtopp. 7) weiß. 8) gönnt uns das Gefindel. 9) dazwischen. 10) weiter. 11) betrügen. 12) Unterbrechung. 13) hinaugeschmitten. 14) Prügel gekriegt.

Wie sollen wir Kaufleute bestehen bei dem geringen Aufschlag, den wir von Kaffee und Zucker, von Tabak und Schnupftabak nehmen?“ — „Von Ehren verfluchten Snuntobak swigen S' still!“ rep Schäufer Deichert, „so 'ne Näs' heww ick dorvon kregen,“ un hei höll sic de Fust vör de Näs'; æwer hei slog dormit nich dörch, Allens lachte, wil sine natürliche Näs' noch rechtsch un linksch æwer de Fust 'rute tek. — „Mitbürger!“ säb Kurz wider, „ich weiß das recht gut: Armuth muß sein, aber 'ne vernünftige, solche mein' ich, die Jedermann mit sich selber abzumachen hat, und bei der er nicht nöthig hat, seinen Mitmenschen zur Last zu fallen. Aber ist das möglich bei den traurigen Zuständen in unserer Stadt? — Mitbürger! schon seit Jahren streite ich gegen die unberechtigten Privilegien, die sich gewisse Leute angemacht haben und die von oben herunter geschützt werden.“ — „Wadder,“ säb Discher Thiel tau Jürendten, „fallst seihn, nu kümmt hei wedder mit de Stadtbullen.<sup>1</sup> Denn möt hei 'run,<sup>2</sup> Väcker Wredow is min Swager.“ Un richtig! — „Mitbürger!“ rep Kurz, „ich meine die Stadtbollen; dieser Unfug . . .“ — „Runne mit em!“ rep Discher Thiel. — „Ja, 'runne mit em!“ rep dat dörch den Saal. — „Wi willen hir nicks von Bullen un Rindveih hören!“ repen wed. — „Nich den lütten Burthel gönnt hei Einen!“ rep Frij Siewert. „Hei will man Allens allein sluken,<sup>3</sup> nu ok noch de Stadtbullen!“ — De Presedent strappgirte de Klingel up dat Unmenschliche, Kurz richtete un rechte sic up de Bühn so lang, as sine Natur dat hergewen mull: „Mitbürger! . . .“ — „Ei wat hir? Mitbürger?“ repen Discher Thiel un Schäufer Deichert un trekten<sup>4</sup> den unglücklichen Handelsherrn rüggling an de Rocklippen ut dat Räuhlsatt, bet hei allmählich unnerduken ded,<sup>5</sup> blot sine beiden Hänn' tillerten<sup>6</sup> noch 'ne Tid lang æwer Burt, as wenn Einer versupen deicht,<sup>7</sup> un ut dat Fatt buddelte dat noch dump tau Höcht<sup>8</sup>: „Stadtbullen, Bullen — Bullen — Bullen —“ dunn was 't still, un Kurz föll Bræfigen in halwe Beswinnis<sup>9</sup> in de Arm. Bræfig un de Zimmerling bröchten em ut de Dör. — „So halten Sie doch Zhr packermentsches Maul!“ säb Unkel Bræfig un schüdd'te<sup>10</sup> Kurzen in de Nebens tum', bet hei 'n in 'ne Eck 'rinne kreg, „wollen Sie denn ablutemang noch mal Schacht<sup>11</sup> kriegen?“ — Un hir stellten sic de beiden ollen Burßen<sup>12</sup> rechtsch un links bi Kurzen up un stunnen dor, as de beiden Kirks up de ‚willen Manns-Gulden‘, de einen springenden Löwen bewachten, dat hei nich up de Lüd' geiht; blot

1) vgl. S. 52, 16. 2) dann muß er hinunter. 3) schlucken, schlingen. 4) zogen. 5) untertauchte. 6) zitterten, zuckten. 7) ertrinkt. 8) aus dem Faß brodelte es noch dumpf herauf. 9) Dummheit. 10) schüttelte. 11) Prügel. 12) Burtschen.



dat de beiden ollen Knawen anständiger in Lüg<sup>1</sup> gungen, as de willen Manns, un dat sei stats<sup>2</sup> en Knüppel 'ne lange Pip<sup>3</sup> in de Hand hadden. —

Wildef<sup>4</sup> hadd Fritz Siwert nahwesen, dat de Armauth von dat Schossegeld herkem<sup>5</sup>; dat Schossegeld müht afschafft warden; un Snider Wimmersdörp hadd den vernünftigen Satz upstellt: för de Armauth müht wat dahn warden, un för den Ogenblick wir nids Anners dorgegen tau dauhn, as dat sei an den Großherzog sin Sloß tau Rahnsädt, 'Nationaleigenthum' anschriwen deden;<sup>4</sup> wenn dat verköfft<sup>5</sup> würd, künn all en ganz Stück Armauth dormit stoppt<sup>6</sup> warden. — Dit würd annamen, un saven<sup>7</sup> Mann gungen mit Grammelinen sine Stalllücht<sup>8</sup> un en Stück Krid<sup>9</sup> nah dat Sloß un besorgten de Sat.<sup>10</sup> —

„Krischan,“ säd Einer achter Pomuchelskopp, „de Sat geföllt mi. — Du kannst jo schriwen,<sup>11</sup> dat jallst Du morgen Abend of an unsern Herrn sin Husdör schriwen.“ — Pomuchelskopp kel sic ün — de Stimm kamm em bekannt vör — un kel grad' in dat Gesicht von sinen einen Reform-Daglöhner 'rinne, un de verfluchte Kirl, de nickköppte<sup>12</sup> em noch tau. — Em würd ganz besonders tau Maud',<sup>13</sup> hei müht sinen Liv'<sup>14</sup> keinen Rath: jüll hei den Herrn as Trumpf utspelen, oder de Brüderlichkeit. Gescheihn müht wat, hei müht tau 'm wenigsten den Reformverein för sic gewinnen, dat de sine Partie höll; un as Präsig un Schulz in den Saal kemen, indem dat sei Kurzen nah Hus schüchert<sup>15</sup> hadden, rep de President: „Herr Pomuchelskopp hat das Wort.“ — Langsam drängte sic Pomuchelskopp dörch de Reihn, drückte Discher Thielen unnerweg's de Hand, slog Snider Wimmersdörpen up de Schuller un red'te en por fründliche Würd'<sup>16</sup> mit den Wikenmaker von Schaustergejellen. — As hei sic in de Lunn 'rinnerbängt<sup>17</sup> hadd, jung hei an: „Meine Herren!“ — Na, dat maht ünner en groten Indruck, wenn en blagen Livrod<sup>18</sup> mit blanke Knöp einen Daglöhner-Rittel un einen flidten Handwarks-Rod mit ‚Herren‘ anred't, un 't gung of glif en Murmeln dörch den Saal: „„De Mann hett Recht!““ — „Hei weit, wat uns taukümmt.“<sup>19</sup> — „„Meine Herren!““ säd Pomuchel nochmal, as sic dat Murmeln leggt hadd, „„ich bün kein Redner, ich bün ein einfacher Landmann; ich habe hier bessere Redner gehört!““ — un hei mahte den Netter un Sehann ‚Weinswegens‘ un Snider Wimmers-

1) Zeug. 2) statt. 3) Weise. 4) angeschrieben. 5) verkauft. 6) gestopft, gedeckt. 7) Reden. 8) Stallleuchte, Laterne. 9) Kreide. 10) Sache. 11) schreiben. 12) nicht (mit dem Kopfe). 13) zu Muth. 14) seinem Leibe. 15) geschlecht, gesagt. 16) Worte. 17) hineingezwängt. 18) ein blauer Leibrod (Strad). 19) autommt, gebührt.

dörpen en Diener, of Friß Siewert kreg en halwen wegen dat Schoffeegeld — „ich habe auch schlechtere gehört“ — un hei lek nah de Dör, — wo kurz rute bröcht was — „aber meine Herren! nicht die Reden haben mich zu Ihnen gezogen, sondern die Gesinnung, die ich hier finde.“ — „Bravo, bravo!“ — Meine Herren! Ich bün ganz for Freiheit, ganz for Gleichheit, ganz for Brüderlichkeit! Ich danke Ihnen, daß Sie mich in diesem edelen Vereine aufgenommen haben.“ — Hir treckte hei en wittes Taschentuch<sup>1</sup> ut de Tasch un läd<sup>2</sup> dat bi sid hen. — „Meine Herren, Sie sprechen hier über die Armuth. — Manche stille Stunde habe ich damit hingebracht, darüber nachzudenken, manche schlaflose Nacht habe ich mich abgemüht mit der Frage, wie diesem Übel zu steuern wäre“ — hir wischte hei sid mit den Taschentuch den Sweit<sup>3</sup> af, wohrschijnlijk,üm tau wisen,<sup>4</sup> wo sur<sup>5</sup> em de Sak worden was — „das heißt, meine Herren, wegen der Armuth in den kleinen Städten, denn unsere Tagelöhner auf dem Lande, die kennen keine Armuth.“ — „So?“ rep dunn 'ne Stimm von achter her, „Arischan, nu is 't Tid, nu red!“ — „Unsere Tagelöhner,“ säd Pomuchelskopp wider<sup>6</sup> un let sid nich stüren, obchonst hei de Stimm gaud naug<sup>7</sup> kennen ded: „erhalten freie Wohnung mit einem Garten, freie Weide für eine Kuh, Heu und Stroh dafür, Holz und Torf und Kartoffel- und Leinland, so viel sie gebrauchen, umschichtig<sup>8</sup> für die Woche einen Scheffel Gerste, einen Scheffel Roggen oder einen Thaler, und denn all das Dröscherkorn,<sup>9</sup> und die Hausfrauen können sich noch täglich fünf Schilling verdienen.<sup>10</sup> — Nun frage ich Sie, meine Herren, steht sich ein Tagelöhner in der Stadt so gut? Kann ein Tagelöhner überall<sup>11</sup> mehr verlangen?“ — „Ne! ne!“ repen de städtischen Daglöhners. — „Mine Herrn!“ rep de Zimmergesell Stöffe<sup>12</sup> Rutschow, „id bün Zimmergesell un frig' den Sommer ewer negen<sup>13</sup> Gröfchen, un einen Gröfchen möt id noch an den Meister gewen; id wull jo leinwer Daglöhner bi Herr Pomuchelskopp sin!“ — „Swinegel!“<sup>14</sup> rep de Zimmerling Schulz, „büst Du desen ganzen Frühjohr all up Arbeit kamen? Du drinwost<sup>15</sup> Di 'rümmer.“ — „Ruhig! ruhig!“ rep dat. — „Meine Herren!“ red'te Pomuchel wider, „sehn Sie, so sünd unsere Tagelöhner gestellt, und denn die Behandlung! — Jeder Tagelöhner kann zu jeder Zeit kündigen und

1) zog er ein weißes Taschentuch. 2) legte. 3) Schweiß. 4) zeigen. 5) wie sauer. 6) weiter. 7) gut genug. 8) abwechselnd. 9) Drescherkorn; die Drescher erhalten als Lohn einen bestimmten Antheil, beim Handdruck gewöhnlich den 16. oder 17. Scheffel. 10) gewöhnliche Emolumente der Hoftagelöhner; 5 Schilling ca. 82 Pf. R.-M. 11) überhaupt. 12) Zimmergesell Christoph. 13) 9 (gute) Groschen = 1 M. 12 Pf. 14) Schweinigel. 15) treibt.

sich eine andere Stelle suchen; ist das nicht aller Ehren werth? ist das nicht genug?" — „Krischan, nu red' Du, nu is 't Lid!“ rep dat wedder von achter her. — „Meine Herren!“ rep Pomuchelskopp nu noch tau 'm Fluß, „wegen der Gesinnung und grade wegen der Armuth in den kleinen Städten bin ich diesem edelen Vereine beigetreten, und Sie sollen sehen — ich bin kein reicher Mann — aber was ich thun kann, soll gethan werden. — Und nun, meine Herren, fordere ich Sie noch zum gegenseitigen Schutz auf; wenn Stadt und Land treu zusammenhalten, denn wird Ordnung sein, und wir werden Alles in friedlicher Weise in diesem schönen Reformverein abmachen und einrichten können. — Es lebe der Rahnstädter Reformverein!“ — „Hurah! — Hoch! — Vivat, hoch!“ rep dat nu ut allen Ecken un Ranten. — „De Herr Pomuchelskopp fall leben!“ repen wech dormang, un Muchel gung mit Dienern<sup>1</sup> un mit sine fründlichsten Minen nah sinen Platz. —

As hei sid ümdreihete, was sin Platz up de Rednerbühn all wedder besett't,<sup>2</sup> un Zacharias Bräsig sin rodes Gesicht lücht'te<sup>3</sup> em von dor entgegen, nich in Frieden as Sün un Man,<sup>4</sup> ne, as 'ne Führegel, de uns' Herrgott tau 'm Teiken<sup>5</sup> von sin Strafgericht up de Welt loslett.<sup>6</sup> — „Mitbürger!“ rep hei un matte sine Mitbürger en Gesicht tau, as hadd hei all twei von ehr vermorrntau<sup>7</sup> tau 'm Frühstück vertehrt un wull sid nu noch einen rechten fetten tau 'm Abendbrod versäufen.<sup>8</sup> „Mitbürger! Wenn der Herr Zammel Pomuchelskopp ruhig auf seinen Dieß<sup>9</sup> in Gürtlich sitzen geblieben wäre, ich hätt nichts nich sagt; wenn er mir nicht hier in diesem Saale geduzt hätte, und hätte nicht an diesem erhabenen Vaterlandsorte“ — hir slog hei up dat Räuhlfatt — „ausgestunkene Lügen in Vortrag gebracht, ich hätte auch nichts nich sagt.“ — „Dat hört<sup>10</sup> hir gor nich her!“ rep Sneider Wimmersdörp, „dat is blotes Gedrähn!“<sup>11</sup> — „Ruhig! — Hei kann so gaud<sup>12</sup> reden, as jeder Anner.“ — „Herr Sneider Wimmersdörp,“ redte Bräsig wider, „wenn Sie meine Rede for Gedrähn estimiren, denn können Sie sich for meinentwegen die Ohren zuhalten, denn Sie sind mich zu dum! und nu können Sie hingehn und mich verklagen; ich bün der Entspekter Bräsig!“ — „Hei hett Recht! — Fortfahren!“ rep dat. — „Mitbürger, ich hätte nichts nich sagt, denn ich halte es for eine Unpäßlichkeit für jeden Oconomiker und andern Menschen, wenn er die Tagelöhner gegen den Herrn aufhitzt;<sup>13</sup> aber wenn sich Einer“ — „En Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling Schulz dor-

1) unter Verleugungen. 2) schon wieder besetzt. 3) leuchtete. 4) in Frieden wie Sonne und Mond. 5) Zeichen. 6) losläßt. 7) heute Morgen. 8) ausschuchen. 9) Mist. 10) gehört. 11) Geschwätz. 12) er darf ebensowohl. 13) aufhetzt.

mang — „„auf diesem Altare der Brüderlichkeit aufstellt, daß er die hiesige Reform mit Lügen unter die Augen gehen, und sich weiß brennen und 'ne falsche Einbildung von das Glück seiner Tagelöhner in Anschlag setzen will, denn will ich auch mal reden. — Mitbürger! mein Nam' is Entspekter Zacharias Bræsig!“ — „Bravo! bravo!“ — „Der Herr Samwel Pomuchelstopp hat Euch gesagt, daß auf dem Lande keine Armuth zu finden sein thäte, indem daß er alle Elemente aufregalirt<sup>1</sup> hat, die der Tagelöhner eigentlich haben soll — bonus! wie unser geehrte Herr President Rein sagt — aber, Mitbürger, mit die Tagelöhner-Elemente ist es grade-mang so, as mit Rindfleisch un Plummen:<sup>2</sup> sie smecten sehr gut, aber wir kriegen sie man nich.<sup>3</sup> — Zum Exempel und bloß so præter propter, mit die Wohnung! — Gleich rechtichen in Gürlis steht 'ne Art von Smeinstall, was 'ne Wohnung bedeuten soll, da wohnt Willgaus drin — is Willgaus hier?“ — Willgaus was nich hir. — „Schadt ihm auch nich. — Das Dach is sörrre<sup>4</sup> drei Johr nicht dicht macht, und oben läuft der Regen piplings<sup>5</sup> hinein, und wenn en ordentlichen Gewitterregen kommt, denn läuft den Mann die Stub' voll, daß seine kleinen Würmer, wildest er mit der Frau in den Aufst<sup>6</sup> ist, als die Boggen<sup>7</sup> darin herumafsen,<sup>8</sup> und als er sich darüber beswerte, sagte der Herr Pomuchelstopp: er hieße ja Willgaus,<sup>9</sup> und for Gäus<sup>10</sup> wäre das Wasser ja angenehm.“ — „Pfui! pfui! — Dat habb hei nich seggen müßt!“ — „Und nun mit die freie Weide und das Heu für die Kuh! Wo is denn die Weide? 'Ne halbe Meile von dem Dorf, auf dem Außenacker,<sup>11</sup> wo nichts nich als Bucksbort wachst,<sup>12</sup> und in die Dannen,<sup>13</sup> und da sollen die Hausfrauens dreimal auf den Tag zum Milchen<sup>14</sup> hingehn? — Na, drei haben's man noch nöthig, denn achtzehn Tagelöhner von die einundzwanzig haben ihre Kühe an Kügg'blaud un Rod'water<sup>15</sup> und, was weiß ich, verloren und haben keine mehr; und die drei, die noch da sünd, sünd wohre Danzmeisters.“ — „De Kirl is en Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling achter em, „rut! rut!“ — „Ruhig! ruhig! Wider reden laten!“ — „Ja, Mitbürger, ich will weiter reden. — Mit das Holz und den Lorf!

1) statt: Emolumente (vgl. S. 305, 10) aufgetischt. 2) Pfäumen. 3) vgl. Bd. I, S. 237. 4) jeit. 5) in Strömen, wie aus einer Röhre, plattd. Pipe. 6) Ernte. 7) Frösche. 8) im Schmutz herumwühlen. 9) d. h. wilde Gans. 10) Gänse. 11) Auf dem „Außenacker“, d. h. den entfernteren und gewöhnlich unergiebigern Feldern werden auf größern Gütern die sog. Außenschläge gebildet, im Gegensatz zu den näheren und meistens bessern „Binnenschlägen“; vgl. Bd. VI, S. 224, 3. 12) Bucksbart wächst. 13) Dannen. 14) Melken. 15) am Rückenblut und rothen Wasser, Krankheiten des Rindviehs.

— Der Dorf is Muschtorf<sup>1</sup> aus dem Bruch<sup>2</sup> un grust<sup>3</sup> ausenander und hat keine Fiß,<sup>4</sup> und das Holz sünd Dannenquäst<sup>5</sup> un Sammelholz, was die Kinder auf dem Buckel nach Hause tragen müssen; und dann das Kartoffel- und Lein-Land! — Wo ist's? — Im Außenader, auf dem abtragen Schlag.<sup>6</sup> — Wer mist't's? — Der Vogel mist't's,<sup>7</sup> und wenn Einer denn im Herbst das bißchen Kartoffeln sieht, schlägt er die Hänn' über'n Kopp zusammen und sagt: Gott Du bewohre! davon soll die Familie und das Schwein den Winter über von leben! Aber sie leben nich davon, denn sie stehlen. Bei den Herrn Pomuchelskopp stehlen sie nich, denn das würd sie schlecht bekommen, sie stehlen in der Nachbarschaft, und was 'ne Freundin von mir ist, die Madame Nüßlern, hat Ordre ausgegeben, so drab<sup>8</sup> ein Gürtliker Dagelöhner bei ihre Kartoffel-Miethen<sup>9</sup> attrappirt würd, sollt man ihn laufen lassen, denn er thät's aus Noth, und es wär ein Jammer! — „„Fru Nüßlern hoch!““ rep Jehann Dank. — „„Hoch!““ rep dat, „un noch einmal hoch!““ — „„Un nu das Lein!““ redte Bräsig wider, „„so lang!““ un wiste en Faut<sup>10</sup> lang an sinen Arm, „„daß schon selbst der Herr Rotorjus Slußuhr, was doch ein namentlicher Freund von den Herrn Pomuchelskopp sein will, in meiner Gegenwart den schlechten Wiß gemacht hat: derowegen trügen die Frauensleut in Gürtliß jo kurze Hemden, indem daß das kurze Lein zu lange Hemden nich redte.““ — „„Dat is en entfamten Swinegel.““ rep de Zimmerling, „wenn hei ewer de Noth noch sine Galoschen<sup>11</sup> maken will. — „„Rut! 'rut!““ — „„Mitbürger!““ fot<sup>12</sup> Bräsig up 't Frisch<sup>13</sup> nah, „ich will man sagen: die Wohnung, die Kuhweide und das Holz und Dorf und das Kartoffel- un Lein-Land, das sünd for den Tagelöhner auf dem Lande sein Rindfleisch un Plummen; sie smeden sehr gut; aber sie kriegen's man nich, und daher stammt sich die Armuth auf dem Lande. — Aber woher stammt sie sich in der Stadt? — Mitbürger, ich will's Euch sagen, denn ich wohn hier schon lange genug in der Stadt und regardir die Menschheit: die große Armuth in der Stadt kommt von der großen Powerteh<sup>14</sup> her!““ Dormit make hei en Diener un namm sinen

1) Mookdorf. 2) Bruch, mit Erlengehöls zc. bestandenens Sumpfland. 3) zerkrümelt, zerstaubt. 4) Heizkraft. 5) Lannenquäste, dünne Zweige. 6) auf dem abtragenden Schlage, d. h. demjenigen Acker, welcher in der Fruchtfolge (vgl. Bd. VI, S. 224,<sup>3</sup> und 239,<sup>12</sup>) zum letzten Male besäet wird, ehe er als Weide und Brache neue Kraft sammelt, welcher also nur geringen Ertrag bringen kann. 7) mistet, düngt es; sprichw., vgl. Bd. II, S. 77,<sup>9</sup>. 8) sobald. 9) Feldkeller, Erdgruben, zur Aufbewahrung der Kartoffeln bis zum Frühling, gewöhnlich unweit, aber außerhalb des Wirtschaftshofes angelegt. 10) zeigte einen Fuß. 11) statt: Stößen. 12) sagte. 13) auf's Frische, von neuem. 14) pauvreté, gänzliche Mittellosgkeit.

Aftritt, un „Bravo!“ gung dat döör den Saal. — „De Mann hett Recht!“ — „Herr Entspekter Bræsig sall lemen!“ — Un de Presedent Rein slo<sup>1</sup> de Versammlung, indem hei säd: nah so 'ne Red' würd woll Keiner mihr uptreden willen;<sup>2</sup> un nu kamm denn Allens up Bræsigen tau un gratulirt em un Alltausamen schüddelten sei em de Hänn', bet up Pomuchelskoppen un den Stadtmuskanten David Berger; de ein' habbd sid still wegglefen,<sup>3</sup> un de anner was nah Hus lopen,<sup>4</sup> dat hei sin Muskanten-Gesellen tausam trummeln wull, un as Bræsig bi Grammelinen ut de Dör treden ded,<sup>5</sup> stunnen seben<sup>6</sup> Blas'instrumenten vör em in en Halvkreis un prust'eten em mit „Heil Dir im Siegerfranz!“ in de Ogen, un David Berger habbd sid de Brill upsett't un slog mit Grammelinen sinen Billardbösch den Takt dortau, dat Unkel Bræsig sid vör Släg' wohren<sup>7</sup> müßt. Newer de Gurlitzer Daglöhners stunnen in en Drümpel<sup>8</sup> üm em 'rüm, un Wewer Rührdanz säd: „Fürchten S' sid nich, Herr Entspekter, Sei herwen uns bistahn, wi stahn Sei wedder bi.“ Un as nu mit Bræsigen en fierlichen Ümtog æwer den Markt<sup>9</sup> un döör alle mæglichen Rahnstädter Straten<sup>10</sup> hollen würd, gung dese quälte un verlamene Ort<sup>11</sup> in Xru un Xhrborkeit neben em, denn 't was jo dat irste Mal, dat de Welt sid üm ehre Noth un ehren Jammer kümmern ded, un dat Gesäuhl, dat Einer nich ganz verlaten is, sticht dat Gaude in de Minschenseel lichter an,<sup>12</sup> as alle Vermahnung. —

Vör Fru Pastern ehren Hus' höll Bræsig noch 'ne korte Ansprak an sin Xhrensgeleit un säd: dat hei sei hir-hüt Abend 'rinne nöddigen ded, pafte sid nich, denn dit wir en geistliches Hus, indem dat hei bi de Fru Pastern inwahn<sup>13</sup>; æwer tau æwermorgen Abend ded<sup>14</sup> hei de Gesellschaft nah Grammelinen up 'ne Bowl' Punsch. Dat nemen nu of Alle mit en Hurrah! an, un as Bræsig tau Bedd' lagg un sinen Korl de Sak vertellen wull,<sup>15</sup> sung de Rahnstädter Gesangverein buten:<sup>16</sup> „Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft,“ un up den Weg nah Gurlitz gungen in irnsthafte Raub de Gurlitzer Daglöhners, un Wewer Rührdanz säd: „Kin-nings, folgt mit! Los will'n wi em woll warden; æwer nich mit Gewalt, nel in alle Glimplichkeit, denn wat würd woll de Großherzog un de Herr Entspekter Bræsig seggen, wenn wi uns tau 'n Dank för sin Red' as de Swinegels bedragen wullen?“ —

1) schloß. 2) auftreten wollen. 3) weg geschied en. 4) gelaufen. 5) auß der Xhür trat. 6) sieben. 7) wahren, in Acht nehmen. 8) gedrängten Hausen. 9) Umzug über den Markt. 10) Straßen. 11) Art, Geschlecht. 12) stecht — an, entzündet das Gute leichter. 13) zur Miethe (ein) wohnte. 14) bate. 15) erzählen wollte. 16) draußen.

## Kapittel 39.

Wo Einer up en Bullen<sup>1</sup> un de Anner up en Esel ritt.<sup>2</sup> — Fru Kurzen will ehren leiwten Mann tau Bedd' bringen, de will ewer leiwter Oekonomie bedriwen<sup>3</sup> un führt sinen Meß<sup>4</sup> up Bäcker Bredow'n sinen Acker. — Dat swarte<sup>5</sup> Packet, un wat de Herr Burmeister tau dat Wafhdaut<sup>6</sup> säd. — Worüm Kählertsch abslut den Bewer Smidt frigen<sup>7</sup> un Bewer Smidtsch de Weinen afflagen wull. — Kurz ward woll de Inflorentia<sup>8</sup> frigen, un Hawermann kriegt en Maritenbläuming.<sup>9</sup> — Worüm Jung'-Fochen up den Fellen 'rummer löppt.<sup>10</sup> — Wat Fru von Rambow tau Fru Mühlern säd, un worüm Bräsig ümmer ,höger rup!<sup>11</sup> säd. — En Breif ut Paris.

Den annern Nahmiddag nah de Kirch, denn 't was Sünndag, kamm Kurz bi Hawermannen un Bräsig'en rinne: „Gu'n Dag! gu'n Dag! — Ich bin falsch;<sup>12</sup> nichts als Ärger den ganzen Tag! — Was? — So'n Volk! — Läßt Einen ja nicht mal ausreden! — Ah, da möcht ja doch Einer lieber Schweine hüten, als Demokrat sein! — Die dummsten Reden hören sie an und rufen ‚Bravo‘ und bringen Ständschen und stören die Leute zur nachtschlafenden Zeit, und wenn Einer ihnen einen bedeutenden Standpunkt klar machen will, denn trommeln und pfeifen sie? — Und das will ein Reformverein sein?“ — „Hören Sie mal, Herr Kurz,“ säd Bräsig un tred up em los,<sup>13</sup> „en por Toll<sup>14</sup> gröter, as för gewöhnlich, „das ist 'ne große Unpaflichkeit von Sie, daß Sie sich über das Ständschen monfiren, denn ich habe das Ständschen gekriegt, und Sie hätten wieder Hau' gekriegt, wenn der wollmeinende Herr Schulz und ich Sie nicht unter unsere Flügeldecken genommen hätten. — Was? — Wie sagt das schöne Sprüchwort: ‚Wo 't Mob' is, ritt Einer up en Bullen tau Stadt;‘ aber in den Reformverein is das keine Mob', und wenn da Einer ümmer auf en Bullen 'rumreiten und 'rumegiren will, denn wird das die Leute über, und sie smeißten Einen mitjammt den Bullen 'raus; denn dazu is der Reformverein nicht da.“ — „'S ist mir ganz egal! ganz egal!“ rep Kurz, „Andere reiten da auf'm Esel 'rum und werden noch fetirt.“ — „Sie sünd jo ein Grobian!“ rep Unfel Bräsig, „Sie sünd jo ein impenetranter<sup>15</sup> Kerl! Wenn dies nich Korl Hawermannen seine Stub' wär, ich smiß Ihnen ja hier die Trepp herunter,

1) auf einem Bullen (Stier) 2) reitet. 3) Oekonomie (Landwirtschaft) betreiben). 4) fährt seinen Miß. 5) schwarz. 6) Wafhdaut. 7) freien. 8) Infloenza, Grippe. 9) Marienblümchen. 10) auf dem Felde herum läuft. 11) höher hinauf. 12) ärgerlich. 13) trat auf ihn zu. 14) Toll. 15) impenetrant.

daß Sie Ihre Knochen in en Sack nach Haus tragen müßten.“ — „Still, Bräsig, still!“ stellte sich Hawermann dortüsch, „un Sei, Kurz, füllen sich wat Schämen, dat Sei hir ahn Ursak Lärm un Strid anfangen.“ — „Lärm und Streit hab' ich gestern Abend gehabt, Lärm und Streit hab' ich den ganzen Tag gehabt. Heut Morgen, als ich knapp die Augen aufmachte, fing meine Frau schon an mit Lärm und Streit; sie will nicht, daß ich in den Reformverein gehn soll.“ — „Denn hett sei nich mihr as Recht,“ säd Hawermann sehr argerlich, „Sei passen dor gor nich hen, denn Sei richten mit Ehr hastiges un unbedachtes Wesen nids as Unheil an;“ let em stahn un gung nah Bräsigens 'ranne de in de Stuw' up un dal lep<sup>1</sup> un as 'ne Aldder puste:<sup>2</sup> „Bräsig, hei ward dat nich so meint hemmen.“ — „Is mir ganz egal, Kork, was so'n wram-piges, wormmadiges, wahnschapenes Dirt<sup>3</sup> von mir meint. — Auf'm Esel 'rumreiten? — Pfui, das is ja bloß die niederträchtigste Abgunst.“ — „Ich hab' Sie aber nich gemeint,“ rep Kurz un lep up de anner Eid<sup>4</sup> in de Stuw' up un dal, „ich hab' meinen Schwager Waldrian und den Färber damit gemeint, und die andern Schafsköpfe. — Und da soll Einer nicht toll werden? — Erst Lärm mit der Frau wegen Reformverein, dann Lärm mit den Ladendiener, schläft bis neun, singt gestern Abend mit auf der Straße 'rum, kneipt bis heut Morgen um vier; dann Lärm mit den Knecht und den Thierarzt, mein Sattelpferd hat die Influenza; dann wieder Lärm mit meiner Frau; sie will nicht, daß ich 'ne Ökonomie einrichten soll.“ — „Dor hett sei of wedder Recht,“ soll Hawermann in, „nut Ehren ganzen Wirthschaftskram ward nids, wil Sei nids dorvon verstahn.“ — „So? nichts davon verstehn? Nichts als Ärger! Nachher mit der dummen Stubendirn; hat zu Mittag ein Tischtuch aufgedeckt, was bis auf die Erde reicht; na, wir sitzen, nu kommt ein Kunde, ich ärgere mich über den Ladendiener, daß er nicht fix aufspringt, spring' selbst auf, krieg' das Tischtuch zwischen die Beine und reiß die Suppenschüssel und die ganze Musik in die Stube. — Sehn Sie, nun kommt meine Frau und hält mich fest und sagt: ‚Kurz, gab tau Bedd', Du heft hüt Unglück;‘ und jedesmal, wenn ich mich ärgern will, sagt sie: ‚Kurz, gab tau Bedd'!‘ — Dabei muß doch Einer toll werden.“ — „Un Ehr Fru hett wedder Recht, hadden Sei sich tau Bedd' leggt, denn hadden Sei hir keinen Strid anfangen,“ säd Hawermann. — „So?“ rep Kurz, „haben Sie schon mal mit gesunden Gliedern den ganzen Tag im Bett gelegen, weil's en Un-

<sup>1</sup>) auf und ab Ref. <sup>2</sup>) wie eine Ratter sauchte. <sup>3</sup>) mürrisches, madiges, mißgestaltetes Geschöpf. <sup>4</sup>) Seite.



glückstag ist? — Ich thu's nicht wieder, und wenn meine Frau auch noch so viel bittet. — Da muß sich ja Einer todt bei ärgern! — Sie nimmt mir dann die Stiefel und die Hosen weg, und ich liege denn da und ärgere mich, daß ich nicht aufstehen kann, wenn ich will.“ — Hir fung Unfel Bræsig lud'hals<sup>1</sup> an tau lachen. — „Na,“ säd Hawermann, „nu kam't her un verdragt Zug wedder.“ — „Ach, wo?“ säd Kurz, „ich habe ihn ja gar nicht gemeint, ich komme hier bloß her, um die beiden Herrn Inspektors zu bitten, ob sie nicht mit mir nach meinem Acker gehen und zusehen wollten, ob das Haken<sup>2</sup> wohl schon ginge.“ —

Dörch Hawermannen sin Taureden kamm nu en Verdrag tau Stann, un de drei Oconomiker gungen tau Feld; denn Kurz rekente<sup>3</sup> sid stramm mit dortau un verhaspelte sid in so 'ne landwirthschaftliche Redensorten, dat Unfel Bræsig ümmer tau sid säd: „Wer nu woll auf'm Esel 'rumreitet?“ — „Ich habe hier ein Stück Acker,“ säd Kurz, „s sind 150 □ Ruthen, dazu habe ich mir 10 Fuder Dung gefauft von Schlächter Krügern, rechten fetten, kurzen Schlächter-Dung, ich will da Kunkelrüben pflanzen; gestern hab' ich ihn streuen lassen; ist's nicht genug, meine Herrn? — Sehn Sie hier!“ un hei bögte<sup>4</sup> von den Weg up 't Feld 'ruppe. — „Sehr schlecht gestreut!“ säd Bræsig. — „En ordentlich ajmest<sup>5</sup> Land muß wie 'ne Decke von Saust aussehen,“ un fung an, up de Meßklump<sup>6</sup> los tau hauen. — „Schadt nich,“ säd Kurz, „da soll doch wohl was wachsen, 's ist Schlächter-Mist, kost't mich 10 Thlr.“ — Mit einem Mal stunn hei æwer bomenstill,<sup>7</sup> grawelte mit de Hänn<sup>8</sup> in de Luft 'rümmer un kef wirr üm sid. — „Donnerwetter!“ rep Bræsig, „was is?“ — „Allmächtiger!“ rep Kurz, „na, dor slag' doch en Deuwel d'rin! Dit is jo gor nich min Acker, hir neben an is jo min, un dor führt mi de verfluchte Kirl minen Meß up frömnden Acker! un id lat en noch dortau streuen! — Leihn Daler! Fuhrlohn! Streulohn! Dor sall Einer nich dull bi warden!“ — „Jh, Kurz, dat is jo doch nich so gefährlich,“ säd Hawermann, „dat kümmt jo woll vör, Ehr Nahwer<sup>9</sup> ward jo billig sin un ward Sei den Meß betahlen.“ — „Dat is 't jo eben!“ rep Kurz. — „Dit is Bäder Wredow'n sin Ackerstück, den id mit de Stadtbullen up dat Kollett sitten dauh,<sup>10</sup> de ward sid häuben!“<sup>11</sup> — „Und das will nu en Oconomiker sein,“ säd Bræsig sibr ruhig, „fährt seinen Mist auf andere Leute Acker!“ — „Un dor sall Einer nich dull bi warden!“ rep Kurz, „æwer

<sup>1</sup>) laut, aus vollem Halse. <sup>2</sup>) Pflügen (mit dem Haken). <sup>3</sup>) rechnete. <sup>4</sup>) bog. <sup>5</sup>) abgemisset, mit Mist bestreuet. <sup>6</sup>) Mistklumpen. <sup>7</sup>) baumstill. <sup>8</sup>) tastete mit den Händen. <sup>9</sup>) Nachbar. <sup>10</sup>) sitze; vgl. E. 52, 16. <sup>11</sup>) hüten.

wat redd't<sup>1</sup> warden kann, möt redd't warden!“ un dormit lep hei an de Scheid'<sup>2</sup> un stek<sup>3</sup> mit sinen Stoc in de Meßklump un smet sei nah sinen Ader 'ræwer, un aust'te<sup>4</sup> in den Meß herümmer, bet hei vör Wuth un Arbeit ut de Pust<sup>5</sup> kamm, un namm den Stoc un smet em æwer dat Feld 'ræwer, un puste ganz blaß de Würd<sup>6</sup> 'rut: „„Ich will von Niets mir weiten!<sup>7</sup> — Worum heww ic mi of nich tau Bedd' leggt! — Wenn 'd nah Hus kam un den Kirl von Knecht krig' — Rinnings,<sup>8</sup> ic bidd' Jug, holst mi wiß' — 't geschüht süs<sup>10</sup> en Unglück!“ — „Verlassen Sie sich ganz auf mir,“ säd Bræsig, „ich halt Ihnen,“ un kreg Kurzen all vörlöpig in den Rodsfragen. — „„Awer, wat kann de Stoc dorför?““ säd Hawermann un gung hen, um den uptaunemen. —

An den Stoc hadte wat fast;<sup>11</sup> Kurz hadd bi sin Wirken wat dormit dörschütt,<sup>12</sup> un dat hadd sid an den Stoc tau Höchten schaben;<sup>13</sup> de Oll wull dat herunner treden,<sup>14</sup> æwer as hei 't in 't Og' faten ded,<sup>15</sup> blew hei starr bestahn. Bræsig hadd irst mit Kurzen tau dauhn un hadd nich up sinen ollen Fründ Acht gewen, nu rep hei: „Komn, Korl, wollen man gehn! Bei die Geschicht is doch nichts zu machen.“ — Hei kreg kein Antwort; un as hei sid nah sinen Fründ umsach, sach hei em stahn, wat Swartes<sup>16</sup> in sine Hand, un sach em dorup starren un dat wenn'n un dreihn.<sup>17</sup> — „„Kein Gott, Korl, was hast Du denn?““ frog Zacharias Bræsig un gung nah em 'ranne. — Hei kreg kein Antwort; Hawermann tek, blaß as de Dod, dat an, wat hei in de Hand höll, un in em arbeit'te dat, dat en hastiges Fleigen un Luden<sup>18</sup> dörch sine Minen sohrte.<sup>19</sup> — „Korl, mein Gott, Korl! Was hast Du, was is Dir?“ — Un deip ut de Bost quüll<sup>20</sup> dat taulezt bi Hawermannen 'rute: „„Dat Packet! — Dat Packet! — Dit is dat Packet!““ un dorbi höll hei Bræsig en Stück swartes Waspdauk hen. — „Was? Was for'n Packet?“ — „„Oh, ic heww 't jo mal in mine Hand hatt, ic heww 't jo Johren lang seihn in 'n Waten un in 'n Drom!<sup>21</sup> — Süh, hir is dat Rambowsche Wapen! — Süh, hir sünd de Kniffen in 't Waspdauk! — So is 't tausam legat, so grot is 't mest! — So is 't tausam legat för de tweidusend Daler Gold! — Dit is dat Packet, wat Regel nah Rostock bringen jüll!““ — Dit Allens kamm so stotwis,<sup>22</sup> so beängstlich un bekluommen herut, as wenn Einer in den Drom red't, un de oll Mann würd ogenschinlich

1) gerettet. 2) Feldscheide, Grenze. 3) stach. 4) wirthschaftete (eigentlich: rntete). 5) außer Athem. 6) Worte. 7) wissen. 8) Kinderchen. 9) haltet mich fest. 10) sonst. 11) sah (Flechte) etwas fest. 12) durchgestoßen. 13) in die Höhe geschoben. 14) ziehen. 15) in's Auge faßte. 16) etwas Schwarzes. 17) wenden und drehen. 18) fliegen und Luden. 19) fuhr. 20) tief aus der Brust quoll. 21) im Wachen und im Traum. 22) stoßweife.

von sine Upregung ævernamen,<sup>1</sup> dat Bræsig tausprung un em höll; æwer dat Waßdauf höll hei wiß,<sup>2</sup> as wir 't em an de Seel wuffen,<sup>3</sup> un Bræsig müßt dorvon astahn, den Fund neger<sup>4</sup> tau beseihn. — Kurz kamm nu of 'ran, æwer ahn wat Besonders tau bemarken, denn hei was mit sinen Arger noch nich prat:<sup>5</sup> „Ra,“ rep hei, „nun sagen Sie, soll Einer nicht toll dabei werden? Da liegt mein Mist, da liegen meine zehn Thaler auf Bäder Wredow'n feinen Acker.“ — „„Zum Donnerwetter!““ rep Bræsig, „„so lassen Sie uns endlich mit Ihrem dæmlichen Mist in Ruh! Wenn Sie in's Reden kommen, denn is's doch grade, as wenn's Ihnen aus das Maul 'rausgeschüpft<sup>6</sup> wird. — Da is' Ihr Stoc. — Wir müssen nach Haus. — Komm, Korl, besinn Dich!““ — Un as Hawermann en por Schritten dahn hadd, fihrte de Farw'<sup>7</sup> in sin Gesicht taurigg, un nu kamm 'ne fleigende Unrauh, 'ne jagende Hast æwer em, hei frog nah dit un frog nah dat: von wen Kurz den Meß löfft<sup>8</sup> hadd, wen n<sup>9</sup> hei upladen wir, wo hei upladen wir, wat de Slachter Kräuger för en Mann wir, un denn stunn hei wedder still un läd<sup>10</sup> dat Padet tausam un befe de Brüchen in dat Waßdauf un dat Siegel, dat Kurz sinen Arger ganz verget<sup>11</sup> un den ollen Entspekter anfe, wat den denn woll passirt sin kunn, dat hei so 'n Andeil an sinen Meß un sin teihn Daler namm. Laulegt müßt Bræsig em man mit de Saß bekannt maken; æwer as hei 't ded,<sup>12</sup> sproh<sup>13</sup> hei æwer Kurzen einen fürchterlichen Fluch ut, so drad<sup>14</sup> Kurz of man ein einzigtes Wurt dorvon wider vertellte:<sup>15</sup> „denn,“ slot<sup>16</sup> hei, „Sie sünd Einer von den Leuten, die das Maul wegläuft.“ — Un nu stunnen sei wedder tausam up de Landstrat un judizirten, wo<sup>17</sup> de Padetümslag nah den Slachter sinen Hof henkamen kunn, un Kurz sowoll, as Bræsig, wiren de Meinung: de Slachter kunn unmöglich mit de Saß wat tau dauhn hewwen; dat wir en tau ordentlich Mann. — „„Ja,““ säb Hawermann, un de olle Däbigkeit<sup>18</sup> un Bestimmtheit un Aemerlegung, de em in sin Gram un Led afhann'n kamen<sup>19</sup> was, was ganz wedder æwer em kamen; „„ja, æwer en Nahwer kann 't 'ræwer smeten hewwen, un wahnt denn de Slachter allein in dat Hus?““ — Hei hadd in sinen Achterhus' Weid'slud' in,<sup>20</sup> säb Kurz, æwer wat för weel, wülhte hei of nich. — „„Ich möt nah den Burmeister,““ säb Hawermann; un as sei in de Stadt kemen, gung hei nah den sinen Hus. Kurz wull mit gahn, æwer Bræsig höll em

1) übernommen, überwältigt. 2) hielt er fest. 3) gewachsen. 4) näher. 5) parat, zu Ende. 6) heraus geschaufelt. 7) kehrte die Farbe. 8) gekauft. 9) wann. 10) legte. 11) vergaß. 12) that. 13) sprach. 14) so bald. 15) weiter erzählte. 16) schloß. 17) wie. 18) Thätigkeit, Thakraft. 19) abhanden gekommen. 20) in seinem Hinterhause wohnten Mietßleute.

taurügg: „Wir Beiden haben da nichts nich verloren.“ — Un as hei em vör sinen Hus<sup>1</sup>, ‚adjs<sup>2</sup>‘ säb, sett’te hei hentau: „Sie haben mir heute auf das Erbärmlichste beleidigt; ich habe Ihnen das vergeben, das ‚auf’m Esel ‘rumreiten‘; sagen Sie aber ein Wort zu Einem von Korl Hawermannen seine Geschichten, denn dreh ich Ihnen das Gnid um bei lebendigem Leibe. — Sie, oller verdrehter Syroßsprinz, Sie!“ —

Hawermann drop<sup>1</sup> den Burmeister tau Hus; hei vertellte em von sinen Fund, hei läb dat Waßdauk nah de vörhannenen Brück tausam, un de Burmeister würdümmer upmarkfamer und säb tau-  
 legt: „Ja, wirklich! wirklich! — Ich habe das Päckel ja auch in der Hand gehabt, als ich dem Boten den Paß ausstellte; durch die gleich nachfolgende Untersuchung ist mir die Erinnerung daran ganz deutlich geblieben, und wenn ich selbst Zeugniß ablegen sollte, ich müßt es für ein ganz ähnliches oder für dasselbe erklären. — Aber, lieber Herr Hawermann, die Spur ist gar zu undeutlich, denn z. B. der Schlachter Krüger hat sicher nichts mit der Sache zu thun; das ist einer unserer besten Bürger, dem ist solches nicht zuzutrauen.“ — „Da sollen aber noch andere Leute in seinem Hinterhause wohnen.“ — „Das ist wahr, ja! — Warten Sie einmal, wer wohnt da noch? — Nun, das wollen wir gleich erfahren.“ — Un hei gung an de Klingel un klingelte; sin Stubenmäten kamm herin: „Fiken,<sup>2</sup> wer wohnt in dat Achterhus bi Slachter Krüger?“ — „Je, Herr, dor wohnt jo de Wittwe Kählerten, un denn de Wewer Smidt,“ säb Fiken. — „Smidt? — Smidt? — Js dat de Wewer Smidt, de von sine Fru scheid’t<sup>3</sup> is?“ — „Ja, Herr, un de Lüß’ seggen jo, hei will de Wittwe Kählerten wedder frigen.“ — „So? so? — Dat seggen de Lüß’? — Na, Du kannst wedder ‘rute gahn;“ un de Burmeister gung up un dal un sunn un sunn, un blew dunn vör Hawermannen stahn un säb: „Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es freilich: das ist der geschiedene Mann von der Weberfrau Schmidt, die wir schon einmal wegen dieser Sache zur Untersuchung gezogen haben; Sie wissen, die damals den dänischen Doppellouisdor gefunden haben wollte.“ — Hawermann säb nids; Furcht un Hoffnung streben<sup>4</sup> sid tau gewaltig in sine Vost. — De Burmeister gung wedder an de Klingel; Fiken kamm wedder: „Fiken, gah mal hen nah den Slachter Krüger, un id let em bidden, wat<sup>5</sup> hei mi nich up ‘ne Viertelstunn’ en beten besäufen<sup>6</sup> mull.“ — Fiken gung, un de Burmeister säb tau Hawermannen: „Herr Inspektor, dies sind Alles noch sehr weitschichtige Indizien; aber es ist möglich, daß ein festerer Anhalt daraus

1) traf. 2) Sophie. 3) geschieden. 4) stritten. 5) ob. 6) besuchen.

hervorgeht, ich kann Ihnen deshalb auch nur wenig Hoffnung machen. — Aber wenn wir auch keine Gewißheit erlangen, was liegt daran? Kein vernünftiger Mensch kann Sie in Verdacht haben. — Mit wirklicher Betrübniß habe ich gesehen, daß Sie sich einen so haltlosen Verdacht zu Gemüthe gezogen haben. — Aber nun muß ich Sie bitten, sich zu entfernen; die Leute halten Sie doch gewissermaßen für Partei. — Schweigen Sie aber durchaus über die Sache, und sorgen Sie dafür, daß Kurz und Bräsig auch schweigen. — Ja — und — ja, das geht! — Den Inspektor Bräsig können Sie mir zu morgen um 9 Uhr herschicken.“ —

Hawermann gung, un Elachter Kräuger kamm. — „Vieher Herr Krüger,“ säd de Burmeister, „ich habe Sie bitten lassen, mir über einige Fragen Aufschluß zu geben. — Bei Ihnen wohnen ja wohl die Wittwe Kählert und der Weber Schmidt?“ — „„Ja, Herr Burmeister, de wahren in minen Achterhus.““ — „Wie ich höre, will ja wohl der Weber Schmidt die Kählert heirathen? — Weiß die Frau aber auch, daß dem Schmidt allerlei gefegliche Hindernisse zur Wiederverheirathung entgegenstehn?“ — „„Je, Herr Burmeister, dat Vest, dat weit ic nich; ic kümmer mi um de Lüd' ewerall<sup>1</sup> nich; ewer Sei weiten woll — de Frugenslüd'! — wenn so 'ne Frigeratschon<sup>2</sup> in de Lust is, denn sünd sei dor as de Jmmen<sup>3</sup> un dragen<sup>4</sup> Einen Nahrichten in 't Hus — na, Herr Burmeister, nemen S' nich ewel,<sup>5</sup> min<sup>6</sup> is jo natürlich of nich beter,<sup>7</sup> as all de Annern, un de kamm denn nüllich<sup>8</sup> un säd, de Sat würd woll all so wid<sup>9</sup> richtig sin, dat Kählertsch abslut woll, de Wewer woll ewer noch nich. — Un Kählertsch hadd jo tau Vorchertsch seggt, sei katte un waschte em<sup>10</sup> nu all ewer 'n Johr, un nahgradens wir dat denn of woll Tid,<sup>11</sup> dat hei Anstalten makte; ewer dor wir blot dat Nickel von sin scheid'te Fru an Schuld, de lep<sup>12</sup> den Wewer dat Hus in, dat hei sei wedder frigen jüll. — Wenn sei nu ewer wedder kamen ded,<sup>13</sup> denn woll sei ehr de Veinen intwei slagen, un de Wewer künn sic sülwst kafen un waschen.““ — „De Wittfru Kählerten möt rein düricht<sup>14</sup> sin,“ smet<sup>15</sup> de Burmeister so hen, „den Mann frigen tau willen. Sei hett doch noch en beten, wovon sei notherwij<sup>16</sup> lewen kann; hei hett jo doch ewer of rein gor nich, as sinen Staul;<sup>17</sup> dat kamm jo dunnt<sup>18</sup> bi de Scheidung tau 'm Börjchin.“ — „„Ja, so was dat du nn woll. Wewer seihn S', Herr Burmeister, ic kümmer

1) überhaupt. 2) Freierel. 3) Mienen. 4) tragen. 5) übel. 6) meine (Frau). 7) besser. 8) neutlich. 9) schon so weit. 10) fochte und wuschte für ihn. 11) Zeit. 12) liefe. 13) kame. 14) ganz thöricht. 15) warf. 16) zur Noth. 17) Weststuhl. 18) damals.

mi dor nich üm. Wenn Einer mi sine Meid' betahlt,<sup>1</sup> gelt hei mi wider nißs nich an,<sup>2</sup> un dat hett hei ümmer up Etid un Stunn<sup>3</sup> ihrlich dahn, un hett mi noch — 't was jo woll vör en Johr? — 'ne lütte Stuw', de an fin' schütt,<sup>4</sup> dortau asmeid't, un nu seggt min Fru jo, sei is dor mal mit Kählertschen 'rinne west, un dat sall jo dor idel<sup>5</sup> nett utfeihn, ordentlich mit en Sopha un mit Biller an de Wand.“ — „Denn möt hei doch vel tau dauhn hewwen un möt vel verdeinen.“ — „„Je, Herr Burmeister, en Wewer! — Un denn is dat so 'n versuchtes Geschäft, dat hört jo glit<sup>6</sup> de ganze Nahwerschaft, wenn de oll Staul mal still steiht, un 't gahn vele Dag' hen, dat id sine Musik nich hört. — Ne, hei möt doch noch wat achter<sup>7</sup> de Hand hewwen.“ — „Un lewen deiht hei denn of woll recht gaub?“ — „„Jh woll! Hei hett sin Fleisch alle Dag', un id segg tau min' Fru, fallst feihn, segg id, dat is blot wegen dat schöne Hamelfleisch un Rindfleisch, dat Kählertsch em frigen will.“ — „Na, Herr Kräuger, seggen Sei mal uprichtig — id frag' Sei blot in 'n Bertrugen<sup>8</sup> — hollen Sei den Mann för einen dörchut<sup>9</sup> ihrlichen Mann?“ — „„Ja, Herr Burmeister, dat is hei. — Ne, up so wat bün id hellichen läufig,<sup>10</sup> id heww wed Meid'blud' hatt, de stödden<sup>11</sup> sid up den Hof en Spledder<sup>12</sup> in de Fingern, un wenn sei 'n sid in ehr Kæt<sup>13</sup> 'rute treden deden,<sup>14</sup> denn was 't 'ne vrsäutige Klaw<sup>15</sup> von min bäuken Blantholt,<sup>16</sup> un wenn sei æwer de Del<sup>17</sup> gahn deden, denn lep ehr en Pund Rindfleisch in de Rockstasch, un de Appeln von mine Appelböm<sup>18</sup> föllen ümmer nah ehr Sid.<sup>19</sup> — Ne, mit em is dat nich so; id segg Sei: nich rühr an!“ — De Burmeister was en wollmeinend Mann, was en Jhrenmann; æwer in desen Ogenblick was em so 'n gaubes Lügriß<sup>20</sup> æwer einen von sine Mitmischen sibr tauwedder,<sup>21</sup> hei hadd 't leimer feihn, dat de Lüd' den Wewer för en Spizbauwen hollen. — So wat is swer tau erklären; æwer so vel is gewiß, dat vele düstere Afgrünn' in de menschliche Natur vörhannen sünd, un dat so ein Afgrund, wenn hei sid bi dat Richteramt updahn<sup>22</sup> hett, all dusende von unschüllige Mischen verslungen hett. — ,Richter, richte recht! — Gott ist Dein Herr und Du sein Knecht!' is en schönen Spruch, den mi as lütten Jungen min sel<sup>23</sup> Vader all seggt hett; æwer de Erbärmlichkeit von de menschliche Natur lett dat nich ümmer

1) Miethe bezahlt. 2) geht (gilt) er mich weiter nichts an. 3) d. h. genau, auf die Stunde. 4) stößt (schießt). 5) ganz (eitel). 6) hört ja sogleich. 7) hinter. 8) Bertrauen. 9) durchaus. 10) auf dergleichen verstehe ich mich vortrefflich. 11) stießen. 12) Splitter. 13) Küche. 14) herauszogen. 15) ein 4 Fuß langer Kloben, Scheit. 16) buchen Blantholz, d. h. gespaltene Stämme, im Gegensatz zum sog. Knüppelholz, den Nesten u. 17) Hausflur, Diele. 18) Apfelbäumen. 19) Seite. 20) Zeugniß. 21) zuwider, ungelogen. 22) aufgethan. 23) seitger.

dortau kamen, von de apenbore<sup>1</sup> Slichtigkeit, de ehren Burtchel<sup>2</sup> dorin söcht, gor nich tau reden. —

De Slachtermeister was gahn, un de Burmeister gung in de Stuw' up un dal un let sid de Sat dörch den Kopp gahn, woans<sup>3</sup> hei dat Ding ansaten<sup>4</sup> müht, um herut tau krigen, up wecke Wij<sup>5</sup> dat Wasbbauf up den Slachter sinen Hof kamen was. — Em brewen<sup>6</sup> twei Ding' mächtig tau de Innerkäufung:<sup>7</sup> einmal dat deipe<sup>8</sup> Mitgefähl mit Hawermannen sine Lag', un tau 'm annern de faste Aewertügung,<sup>9</sup> dat dit de Umslag von dat Geldpaket was, wat hei einmal sülwst in de Hand hatt habbd. Aewer, wat hei of sinnen ded, en sekern<sup>10</sup> Faden habbd hei noch nich in de Hand, an den hei entlang gahn künn; æwer so vel wüht hei doch all, dat den Wewer sine scheid'te Fru mit em nochümmer Kommeresch hollen ded.<sup>11</sup> —

Hawermann gung in sine Stuw' of up un dal, hastig, unrauhig. Ach, wo brew em dat, sine Hoffnungen, sine Utsichten in dat Hart<sup>12</sup> von sin Kind un von de lütte Fru Pastern uttauschüdden!<sup>13</sup> — Aewer Unrauh för de Beiden? — Hei habbd naug<sup>14</sup> an sine eigene. — Bræsig satt<sup>15</sup> up en Staul un dreihleümmer mit den Kopp, so as Hawermann up un dal gung, un kel em an; grad' as Bauschan, wenn Jochen Nüßler sid de Müß upsett't habbd. — „Korl,“ säd hei endlich, „ich freu' mir ordentlich über Dich, es ist 'ne Wertigkeit<sup>16</sup> über Dich gekommen, und Du sollst sehn, daß die 'ne Wohlthätigkeit über Dir ausübt. — Aber ich sage, Du mußt Dich einen Aofaten annehmen. — Nimm Dich den Herrn Aofaten Rein; er is en Lebermann, der sich zu drehn und zu wenn'n weiß, trotz seiner Längde. — Allein findst Du da nich mit durch, Korl; er kann Dir aber helfen; wenn Du das verlangst, kann ich ja die Sache in den Reformverein vorbringen, daß Dich Deine Mitbürger zu Dein Recht verhelfen.“ — „„Bræsig, ich bidd' Di um Gottes willen! Wo künnst Du woll so wat an de grote Klock bringen! Ich herw all dusend Angst,<sup>17</sup> dat Kurz doræwer reden ward.““ — „Kurz? Ne, Korl, hab' Du keine Bang'; heut red't er noch nich drüber, denn ich bün bei ihm gewesen und hab' ihm so rekommandirt, daß ihm Hören und Sehen vergangen ist, und, sollst sehn, morgen steht er so im Kropp,<sup>18</sup> daß er kein Wort Hals geben<sup>19</sup> kann.““ — „„Bræsig, ich bidd' Di: Kurz in 'n Kropp?““ rep

1) offenbar, offen. 2) Vortheil. 3) wie. 4) anfassen. 5) Weise. 6) trieben. 7) Unterjuchung. 8) tief. 9) feste Ueberzeugung. 10) sicher. 11) Verkehr (Kommeres) hielt. 12) Herz. 13) auszuschütten. 14) genug. 15) sah. 16) Munterkeit (von dem franz. alerte). 17) schon tausend Angst. 18) Kroppdrüse, Anschwellung und Entzündung der Halsdrüsen (Wesbetrantheit). 19) herausbringen.

Hawermann un müßt süßst in sine Unrauh lachen. — „Wat reb'st Du eigentlich All?“ — „Korl, lach Du da nich drüber! — Süß, seine Sadelstute<sup>1</sup> hat doch die Inflorentia, das hat der Thierarzt auch gesagt und hat das anordnirt, daß die alte Læt<sup>2</sup> von ihre Nebengenossen separirt werden soll, wegen der Ansteking, und nun läuft Kurz immer in seinen bommwullen auswattirten Elaprock zu die Kranke und besüßt ihr hier und besüßt ihr da, und denn läuft er wieder zu die Gesunden, was sie es auch schon haben, und so sticht er sich die Gesunden auch mit an, denn der Stickstoff von die Krankheit setzt sich in die Bommwull von den Elaprock — wattirte Bommwull is nämlich for den Stickstoff un for den Stinkstoff das Allerangenehmste — und Du sollst sehn, er sticht sich noch selbst an, un morgen steht er in 'n Kropp. — Der Roß sticht an, worum denn nich die Inflorentia?“ —

Hawermann hadd 'ne schreckliche Nacht vull Unrauh; æwer trotzdem, dat hei kein Og' taudahn hadd, was hei den annern Morgen strack un stramm; en Hoffnungsstrahl was in sine Nacht sollen un vergollte<sup>3</sup> sine Ufsicht wid ümher; æwer 't led<sup>4</sup> em nich in 'n Huf', de vir Wänn' preßten em dat Hart tausamen, hei müßt mihr Kum<sup>5</sup> bewwen för sine Unrauh, un lang' vörher, dat Bræsig Klock negen<sup>6</sup> tau 'm Rathhus gung, as<sup>7</sup> de Burmeister dat verlangt hadd, wanke<sup>8</sup> Hawermann de stillen Fautsig<sup>9</sup> entlang dörch de grünen Frühjohrsfelder. — Un wat was 't för en schönes Frühjohr! 'T was ordentlich, as wenn de Hewen tau de Jrd'<sup>10</sup> sprof: „Hoff Du man drißt!“<sup>11</sup> un de Jrd' wedder tau de Wänschen: „Hofft Si man drißt!“ un of den ollen Entspekter rep sei ut grünes Frühjohrslow<sup>12</sup> mit Bagelsang tau: „Hoff Du man drißt!“ —

De Hewen höll de Jrd' nich Wurt, dat anner Johr würd en Rothjohr; de Jrd' höll de Wänschen nich Wurt, dat anner Johr würd en Glendsjohr; süß sei den ollen Mann Wurt hollen? — Hei wüßt 't nich; æwer hei trug'te<sup>13</sup> up de Botschaft. — Hei gung wider<sup>14</sup> un wider, hei lamm dörch Gürlig, hei gung den süßwigen Fautsig, den hei mal an den Palmsünndag-Morgen mit Franzen tausam gahn was, as sin Döchting<sup>15</sup> konfirmirt warden süß. — Hei wüßt, dat sich an desen Dag in Franzen sine Bost de Leiw' tauirft rögt<sup>16</sup> hadd — de junge Mann hadd 't em mal schrewen;<sup>17</sup> hei schrew oft an em — un 'ne grote Bitterkeit wull in em upbegehren,<sup>18</sup> dat en Glück, wat sich so still un so rein in twei

1) Sattelsfute. 2) Stute. 3) vergoldete. 4) litt. 5) Raum. 6) um 9 Uhr. 7) wie. 8) wandelte; (nicht = hochd. wanfte). 9) Fußsteige. 10) Himmel zur Erde. 11) nur zuverlässig (dreist). 12) aus grünem Frühjahrslaub. 13) vertraute. 14) weiter. 15) lieb Lächterchen. 16) zuerst geregt. 17) geschrieben. 18) aufgären, aufsteigen.



unschuldige Garten anspringen hadd, von den Unverstand un de Unrechtfarigkeit von en annern Menschen verwirt un terreten<sup>1</sup> was; un hei bögte<sup>2</sup> in einen annern Stig, de nah Rexow führte, rechtich af, dat hei nich nödig<sup>3</sup> hadd, dörch den Pümpelhäger Goren<sup>4</sup> tau gahn. — Dunn kamm em en Mäten<sup>5</sup> entgegen, dat hadd en Kind up den Arm, un as sei neger<sup>6</sup> kamm, blew sei stahn un rep: „Herre Gott doch, Herr Entspecker! Herr Entspecker! — Id heww Sei doch of gor tau lang' nich seihn.“ — „„Su'n Dag, Fit,““<sup>7</sup> säd Hawermann un lek dat Kind an, „„wo geiht Di dat denn?““ — „Ach, Herr, slicht geiht 't mi: Krijschan Dösel hett sid jo of mit de Saat<sup>8</sup> gegen den Herrn inlaten,<sup>9</sup> dat wi uns doch nu nahgradens frigen<sup>10</sup> wullen, un de Herr hett em wegiagt, un id süll of weg, æwer dat hett jo woll de gnedig Fru nich leden.“<sup>11</sup> — „Na, willst Du 'runner, denn lop!“<sup>12</sup> säd sei tau dat Kinding, dat mit Arm un Bein stangelte,<sup>13</sup> dat dat von den Arm wull. — „Um dese Tid,“ jett'te sei hentau, „möt id ümmer en beten mit ehr gahn, indem dat de gnedige Fru denn ümmer in de Wirtschafft 'rümmer wirken deiht, un de Lütt denn nah ehr unrauhig ward.“ — Hawermann lek dat Kind an. — Dat Kind plückte Blaumen an de Grabenburt<sup>14</sup> un kamm up em tau: „Dal Mann!“ un gaww em en Marikenbläuming<sup>15</sup> in de Hand, un dörch Hawermannen sin Hart schot<sup>16</sup> de Erinnerung an so 'n Bläuming, wat em vör langen Jöhren of mal so 'n Kind — 't was sin Kind — in de Hand gewen hadd, un hei böhrte<sup>17</sup> dat Kind tau Höchten un küste 't, un dat Kind strakte em æwer de witten Hor:<sup>18</sup> „Ei! ei!“ un hei sett'te 't dal un wendte sid üm, tau gahn un säd: „„Fit Degels, gah nah Hus, 't ward glif regen.““<sup>19</sup> — Un as hei sine Weg' gung, söll de Frühjohrsregen in lisen Druppen tau Irden,<sup>20</sup> un sin Hart glänzte dornah as de junge Saat. — Wo was sin Haß blewen? —

Als Hawermann tau Rexow ankamm, sprung em sin Schwester, so gaud as ehre Büllickeit<sup>21</sup> dat bergaww,<sup>22</sup> entgegen: „Korl! Herre Jesus, Korl! — Wo kümmt Du endlich mal her! — Herre Gott, un wat Du munter utsüßt! un so smuck! — Korl-Bräuding, is Di wat passirt? Is Di wat Gaud's passirt?“ — „„Ja, Kind, ja; æwer dorvön nahsten.“<sup>23</sup> — Wo is Jochen?“ — „Jochen? — Leimer Gott, dor fröggest Du vel. — Wo de is, dat weit kein

1) verwirrt und zerrissen. 2) bog. 3) nöthig. 4) Garten. 5) Mädchen. 6) näher. 7) Sophie. 8) u. 9) mit der Sache — eingelassen. 10) freten. 11) gelitten. 12) dann lauf. 13) strampelte. 14) Grabenrand. 15) Martenblümchen. 16) schoss. 17) hob. 18) strich ihm, streichelte ihm über die weißen Haare. 19) regnen. 20) in leisen Tropfen zur Erde. 21) Büllickeit, Corpulenz. 22) zuließ. 23) nachher, später.

Minsch; de kümmt un geiht up Stunn's,<sup>1</sup> as de Bagel up den Lun.<sup>2</sup> — Sorre de Tid,<sup>3</sup> dat dat nu fastsett<sup>4</sup> is, dat Rudolf un Mining sid in de anner Woch, den Fridag, frigen jalen — Du kümmt doch of tau Hochtid? — hett hei kein Raub Dag un Nacht, nu frigg hei 't mit Wirthschaften, nu, dat de Frühjohrsfaat bestell is, nu, dat Gott in der Welt nicks tau dauhn is, nu löppt hei in den Felln<sup>5</sup> herümmer, un wenn hei tau Hus kümmt, maht hei Glend.<sup>6</sup> — Ja, 't is grad', as wenn hei in de gaud acht Dag', de noch bet tau de Hochtid sünd, dat nahhalen<sup>7</sup> will, wat hei in de siwuntwintig Johr versümt<sup>8</sup> hett.“ — „Jh, lat em! — Wat Slimms is jo dat nich.“ — „Dat segg ick, æwer Rudolf argert sid jo doræwer, dat hei em Allens dörchmunstert.“<sup>9</sup> — „Na, dat ward sid of gewen. — 'T is doch Allens ruhig bi Jug.“ — „Ja woll, un wenn Jochen dunn<sup>10</sup> nich de Reb' wegen de Gåuf<sup>11</sup> hadd hollen wullt, hadd wi von den ganzen Larm gor nicks marft; æwer in Gürliß un in Pümpelhagen fall 't slimm utseihn.“ — „In Pümpelhagen of?“ — „Jh woll, woll! — Sei seggen 't Weid' nich; hei seggt 't nich, un sei seggt 't nich; æwer de ganze Gegend weit jo, dat dat dor alle Dag' losgahn kann. — Hei fall jo so vele Schulden hewwen, un nu willen de Daglöhners ehren Lohn hewwen, un den ward hei woll hewwen upsummen laten, un denn willen sei Di jo wedder tau 'm Entspetter hewwen.“ — „Jh, dat Lekt is dunm Täg!“ — „Dat heww ick of seggt. — Ke, säd ick tau de gnedige Fru: up dit Flag<sup>12</sup> geiht min Korl-Brauder nich wedder hen.“ — „Wat?“<sup>13</sup> frog Hawermann hastig, „büst Du denn bi ehr west?“ — „Ja woll, Korl. — Hett Di dat Bræssig nich seggt, dat wi dorhen wullen?“ — „Dat Zi dat wullen, hett hei seggt, æwer, dat Zi dor west sünd, dat weit ick nich.“ — „Je, Korl, dat was jo: Triddelsiß kamm hir jo her mit allerlei Scheitgewehr<sup>13</sup> un säd jo, sei wullen de Daglöhners dormit begrißen, dunn säd ick tau Jochen, wi müßten hen nah de Lüß'. — Na, sei hewwen uns jo vordem vör den Kopp stött,<sup>14</sup> un wi hadden jo dat nich nödig; æwer, Korl, de Tid! — Wenn Einer doch nu mal Nahwer is, un hei will in so 'ne Tid de Hand nich utrecken,<sup>15</sup> denn kann hei minentwegen mi velmal grüßen laten. — Na, wi führten<sup>16</sup> jo denn of nah ehr 'ræwer; æwer wat Jochen dor mit den jungen Herrn aspraken<sup>17</sup> hett, dat frigg jo natürlick kein Minsch tau weiten. — Jochen, frog ick, wat säd hei

1) jekt. 2) Zaun. 3) seit der Zeit. 4) festgesetzt. 5) läuft er im Felde. 6) d. h. Unannehmlichkeiten, Gezanke. 7) nachholen. 8) in den 25 Jahren versäumt. 9) durchmustert. 10) damals. 11) Gånse. 12) Sted, Stelle. 13) Schießgewehr. 14) gestoßen. 15) ausstrecken. 16) führen. 17) abgesprachen.

tau Di? — Nids nich, seggt hei. — Wat sproken Zi<sup>1</sup> denn mit enanner? frog id. — Je, wat süllen wi vel reden? seggt hei. — Wat säd hei denn taulekt tau Di? frog id. — Adjüs säd hei, seggt hei, æwer, Mutting, id fähr dor nich wedder hen. Dor ward' nu mal Einer dull oder klau<sup>2</sup> ut! — „Na, wo namm sei Di denn up?“ frog Hawermann. — „Je, Korl, id glöw,<sup>3</sup> wenn sei 't sid hadd marken laten wullt, sei wir mi mit bläudige<sup>4</sup> Thranen üm den Hals sollen. — So æwer nödigte sei mi in ehre Stuw' rinne un sach dorbi fründlich, æwer einerlei<sup>5</sup> ut, un as id tau ehr seggen deb, dat mi Fründschaft un Nahwerschaft tau ehr hen driven deb,<sup>6</sup> wat<sup>7</sup> id ehr von Nutzen in jichtens<sup>8</sup> 'ne Sak sin künn, ket sei mi fründlich un ruhig in de Ogen un froge: Sagen Sie, was macht Ihr Bruder? un as id ehr seggt hadd, dat güng jo noch — Gott sei Dank! — mit Di, frog sei nah Lowise, un as id dorvon of gaude Nachrichten gewen hadd, würd sei ganz fröhlich un vertellte<sup>9</sup> von ehre Wirthschaft, hirvon un dorvon; æwer 't was doch nich jo, as wenn sid en por ordentliche Frugensklüd', so von mine Ort,<sup>10</sup> tausamen vernünftig hensenkten un kortfarig<sup>11</sup> ehre Wirthschaft dörsprechen; 't was mi en beten tau hastig; æwer so vel künn Einer seihn, sporsam intaurichten versteht sei 't. — Leimer Gott, sei mag 't jo woll of nödig hewwen! — Süh, Korl, dunn fot id mi en Hart<sup>12</sup> un stunn up un namm ehre Hand in mine beiden un säd: sei süll mi nich taurügg wisen; keiner süll unrein Water utgeiten, ihre<sup>13</sup> hei nich reines wedder hadd; sei künn in Berlegenheit kamen — un gewiß hadd sei Frünn',<sup>14</sup> æwer de wiren möglichen nich tau Städen<sup>15</sup> — denn süll sei mi raupen<sup>16</sup> laten, denn as Nachborin wir id de Neg'ste dortau, as de Fru Pastern seggt, un wat id jichtens künn, dat süll gescheihn. — Süh, Korl, dunn stunn ehr 'ne Thran' in dat Og', un sei wendte sid af un drückte sei ut dat Og', un as sei sid wedder nah mi ümdreihete, was æwer ehr Gesicht so 'ne Fründlichkeit un Fröhlichkeit, un sei namm mi bi de Hand un säd, dorför süll id of minen Dank hewwen, un tredte<sup>17</sup> mi in de anner Stuw' herinner un namm ehr lütt Kinding up den Arm, un reitte<sup>18</sup> sei mi hen, un de Lütt müßt mi en Ruß gewen. — Wat was 't æwer of för en olles lüttes, leimes Gör!<sup>19</sup> — „Ja, ja!“ säd Hawermann, „id heww 't hüt morgen seihn. Awer klagte sei Di gor nids?“ — „Kein Wurt, Korl. Sei sprof nich von Em un of nich von ehre Lag', un as wi nah Hus führten,

1) spricht. 2) toll oder klug; sprichw. 3) glaube. 4) blutig. 5) gleichgültig, theilnahmlos. 6) triebe. 7) ob. 8) irgend. 9) erzählte. 10) Art. 11) kurfertig. 12) sagte ich mir ein Herz. 13) Wasser ausgießen, ehe. 14) Freunde. 15) zur Stelle. 16) rufen. 17) zog. 18) reichte. 19) Kind.

dunn wiren wi eben so klauk, as vörher, tau 'm wenigsten id; denn Jochen seggt mi jo nicks, wenn hei würklich wat von den jungen Herrn hört hett.“ — „Na, Swefting,<sup>1</sup> dat is of egal. Dat de jung' Herr in grote Geldverlegenheiten sitt, weit de ganze Welt: Pomuchelskopp hett em sin Geld kündigt un hett 't tau Antoni<sup>2</sup> nich kriegen un hett em nu verklagt; Moses hett em tau Jehanni<sup>3</sup> kündigt, un ward of sin Geld nich kriegen, denn in so 'ne Tid un bi so 'ne Umstänn' kann hei nicks schaffen, un denn ward em dat Gaud verköfft,<sup>4</sup> un wollfeil ward 't weggahn, un Pomuchelskopp köfft 't. — Wenn anner Liden æwer in 't Land kamen, un 'ne vernünftige Wirthschaft up dat Gaud bedrewn ward, denn kann dat Gaud noch vel lasten.<sup>5</sup> — Du willst de gnedige Fru helpen, un id of; min beten Kaptal will id girn hengemen, wenn de jung' Herr sid tau 'ne vernünftige Wirthschaft bequemt, æwer dat maht den Kobl nich fett. Zi möten<sup>6</sup> of wat dauhn, mit Mosesen ward id noch mal irnstlich reden, un dat wir jo doch en Schimp un 'ne Schann', wenn ihrliche Lüd' nich gegen einen Halunken upkamen künn'n, de irst dat Water dick maht,<sup>7</sup> dat hei nächsten sine Karpen beter<sup>8</sup> 'rute fischen kann!“ — „Ja, Körling, wenn hei vernünftige wirthschaften wull, un Du dor wedder Entspeker würdst, denn . . .“ — „Ne, Kind,“ söll Hawermann bestimmt in, „up dat Flag gah id mein Dag' nich wedder. Aewer — Gott sei Dank! — 't giwwt in unsern Lann' noch düchtige Landlüd' naug, un so einen möt<sup>9</sup> hei sid nemen, un den möt hei wirthschaften laten, dat maken wi em tau faste<sup>10</sup> Bedingung.“ — „Ja, Korl, dat is All recht gaud, æwer nu hewwen wi de Utstüer<sup>11</sup> för Mining. — Kurz künn bi de Sak mihr dauhn, 't is jo doch man sin einzigst Sæhn; æwer de klagt Einen jo ümmer de Uhren vull<sup>12</sup> — un, Korl, nu möten wi jo uns doch mit Rudolfsen utenanner setten, un möten jo of dorför sorgen, dat wi in unsern ollen Dagen tau lewen hewwen, un denn steigt uns' Geld all fast<sup>13</sup> up Hypotheken.“ — „Dat bringt Moses in de Reih. Süh, Swefting, Du hest tau de Fru seggt, Du wullst helpen, un id weit, dat Du dat nich so baben den Harten weg<sup>14</sup> seggt hest — nu is 't Tid, nu help!“ — „Ja, Korl, æwer Jochen! wat seggt Jochen?“ — „Jh, Jochen! Jochen hett nu all fivuntwintig Johr lang dahn, wat Du hest hewwen wullt, hei ward 't nu of woll dauhn.“ — „Korl, dor hest Du Recht, hei möt 't of dauhn. — Wat? Jd' heww ümmer tau 'm Gauden wirthschaft't, un nu wull hei sid gegen mi

1) liebe Schwester. 2) u. 3) vgl. S. 243, 7. 4) verkauft. 5) tragen. 6) Ihr müßt. 7) trübt. 8) Karpsen besser zc.; sprichw. 9) muß. 10) zur festen. 11) Aussteuer. 12) die Uhren voll. 13) alles fest. 14) ob dem Herzen weg.

setten? Hei maht æwerall<sup>1</sup> up Stunn's ðammer Larm; dat is jo gor nich mihr mit em uttauholen!<sup>2</sup> un dormit sprung Fru Mùhlern von ehren Staul up un slog mit de Fust<sup>3</sup> vör ehren Korl-Brauder up den Disch, as wenn de Fochen heiten ded.<sup>4</sup> — „Min leiwes Kind,“ säd Hawermann, „Du heft in de langen Fohren vel Gaudes börschett't, Du wardst bit of börschetten. — Un dorbi erholl Di Gott! un nu Adjüs!“ un gaww sin Swester en Kuß un gung. —

Wat was dat för en schönen Gang! — Sine Unrauh von gistern un von hilt morgen was von em gahn; so 'ne sefere Hoffnung was æwer em kamen, un Allens, wat hei ðm sid sach, de blage Hewen<sup>5</sup> un de grüne Jrd', stimmte so schön mit em tau-famen, stimmte mit den Freden, de in sine Post intagen<sup>6</sup> was; un as hei tau Hus kamen was, un sin Döchting em schüll,<sup>7</sup> un de Fru Pastern sid des Dod's<sup>8</sup> verwunnern wull, dat hei nich tau Middag tau Hus kamen wir, dat irste Mal nich Stunn' hollen<sup>9</sup> hadd, dunn lachte so 'n munteres Wesen ut em 'rute, dat Zacharias Bræsig em ganz verdukt anfek un tau sid säd: „Korl muß 'ne neue Indizium<sup>10</sup> außsündig gemacht haben;“ denn den Morgen æwer hadd hei vele aige<sup>11</sup> latinsche Redensorten lihrt.<sup>12</sup> — Un nu satt hei dor un sned<sup>13</sup> Hawermannen de abscheulichsten Gesicht<sup>14</sup> tau, de de Oll taulegt as 'Ruteminken verstunn un mit em nah sine Stuw 'ruppe gung.

„Bræsig,“ rep Hawermann in Upregung, „weist Du wat æwer de Sak? Is wat 'rute kamen?“ — „„Korl,““ säd Bræsig un gung mit 'ne lange Pip<sup>14</sup> up un dal un trekte an en por Watermürder,<sup>15</sup> de em mæglich<sup>16</sup> unbequem seten, indem hei sei süs nich drog,<sup>17</sup> „„Korl, siehst Du mir gar nichts an?““ — „Ja, Bræsig,“ säd Hawermann, „Watermürder, un dat Du hellschen uptrakt<sup>18</sup> büßt.“ — „„Das is gar nichts. Höger 'rup!““<sup>19</sup> — „Je, denn weit id 't nich.“ — „„Korl,““ säd Bræsig un stellte sid vör em hen, „so as Du mir hier siehst, bün ich zum Akzessor bei das kriminalische Gericht<sup>20</sup> ernannt worden und krieg' für die Stunde Siken acht Schilling preußischen Courant.““ — „Ach, lat dat! Segg mi æwer, is denn Utsicht, dat de Sak 'rute kümmt?“ — Bræsig fek sinen Fründ stramm in de Dgen, plinkte<sup>21</sup> dunn so en beten un säd: „„Korl, ich darf Dich nichts sagen, un sag' Dich auch nichts;

1) überhaupt. 2) auszuhalten. 3) schlug mit der Faust. 4) hiesse. 5) der blaue Himmel. 6) eingezogen. 7) schalt. 8) des Todes. 9) den Glodenschlag (die Mittags-Stunde) nicht pünktlich innegehalten. 10) eigentl. Anzeige, im Criminal-Prozeß; Anzeichen des Thäters, Verdachtsgrund. 11) neue. 12) gelernt. 13) schnitt. 14) Pfeife. 15) Watermürder, Waffnen. 16) höchst (möglichst). 17) sonst nicht trug. 18) äußerst munter, aufgetrakt. 19) höher hinauf. 20) Akzessor, Beisitzer, Schöffe beim Criminalgericht des Rittergutes Pümpelbagen, unter Verwaltung des Bürgermeisters von Mahnsdtadt als Justitiarius; vgl. S. 124, 5. 21) blinzelte.

der Herr Burmeister hat es mir expreß verboten, hier in der Stadt was zu sagen und vor Allem nich zu Dir, denn der Herr Burmeister sagt, for Dich wäre das 'ne unnütze Quälerei, und wir müßten mehr Indiziums haben, denn ohne Indiziums kann er auch nichts machen; und diese verfluchten Dinger spinnen sich bloß in großer Verschwiegenheit an, sagt der Herr Burmeister, und wenn das die ganze Stadt wüßte, so gäbe das bloß Gelegenheit zu allerlei Konfusionen<sup>1</sup> mang die Gaunerbande. — Soviel kann ich Dich aber sagen, gelogen haben sie schon, und sie werden weiter lügen, bis sie sich fest lügen, d. h. bis sie eingestochen werden.“ —

„I würd an de Dör kloppt; en Breißdräger kamm rinne un bröchte Hawermannen en Breiß: „ut Paris!“ säd hei un gung. — „Gott Du bewohre, Korl! Du hast ja hellischen vornehme Bekanntschaften; den Deuwel nich mal! Aus Paris!“ — „„Hei 's von Franzen,““ säd Hawermann un brof<sup>2</sup> hastig den Breiß up; de Hand bewerte<sup>3</sup> em dorbi. Franz habbd frilich öfter an em schremen, æwer jedes Mal was 'ne Unrauh æwer em kamen, wenn hei en Breiß von em kreg, un jedes Mal kamm hei in Verlegenheit, wat<sup>4</sup> hei sin Kind von desen Breißwessel seggen süll oder nich. — Bet jitz habbd hei ehr nids dorvon seggt. — Hei las; de Breiß was voll Fründschafft un olle Anhänglichkeit; in jedes Wurt sproff sic de Erinnerung an frühere Liden ut; æwer kein einziges zielte up sine Leiw'. — Tau 'm Sluß schrew hei, dat hei noch bet gegen Jehanni in Paris bliwen un denn nah Hus taurügg kamen wull. — Dit Letztere säd Hawermann tau Bræsig, as hei den Breiß in de Tasch stek.<sup>5</sup> — Bræsig was wildeß<sup>6</sup> in Gedanken up un dal gahn, un Hawermann habbd 't hüren müßt, wat hei vör sic hen red'te, wenn hei nich tau sibr mit den Breiß tau schaffen hatt habbd. — „Merkwürdig! ganz merkwürdig! Das is mich wie ein Fingerzeig von der Gnade Gottes! Dagegen kann der Herr Burmeister nichts nich sagen. Paris hat nichts mit die Indiziums zu thun; dies ist 'ne reine Provatgeschichte. — Korl,“ frog hei taulekt lud<sup>7</sup> un stunn vör Hawermannen un sek em mit den Blick an, den hei vermornntau<sup>8</sup> den Herrn Burmeister aflihrt<sup>9</sup> habbd, as hei den Wewer utfrog, „Korl, sag' mich die reine Wahrheit: weiß Dein junger Herr von Rambow, versteh mir, Dein voriges Clement<sup>10</sup> mein' ich, daß ich weiß, daß Du und die Frau Pastern wissen, daß mang ihm und Lowise was passirt is, was kein Mensch wissen soll?“ — „„Je, Bræsig, ich weit nich . . .““ — „Schön, Korl, ich seh, ich hab' meine Meinung nicht richtig ausdrückt: ich meine, was er wull

1) statt: Collusionen, Durchstechereien. 2) brach. 3) bebtte, zitterte. 4) ob. 5) steckte. 6) inzwischen. 7) laut. 8) heute morgen. 9) abgeleint. 10) statt: Cleve.

die Meinung is, daß Du und die Frau Pastern meinen, daß ich es mit seiner Liebe zu Lowisen gut meine, und daß Ihr mich das gesagt habt. Das is meine Meinung, nu sag' mich Deine.“ — „„Ah, Bræsig, dat Du dat weitst, weit hei, un dat Du dat gaud meinst, weit hei of; æwer wat sall dat?““ — „Schön, Korl; verlier kein Wort! Aber ich muß nu gehen, ich hab' zu heut Abend bei Grammelinen David Bergern mit seine Posaun'engels und den ganzen männlichen Gesangverein auf Punsch eingeladen, und nu muß ich das besorgen. Also Adje, Korl!“ un hei gung, kamm æwer wedder 'rin: „Korl, sag' die Frau Pastern, daß ich heut nich zu's Abendbrod komme. Wenn ich ihr das von den Punsch sag', denn macht sie mich noch geistliche Anmerkungen; und Du, Korl, versir Dich nich,<sup>1</sup> wenn ich diese Nacht spät nach Haus' komm. Den Schlüssel hab' ich.“ Awer hei kamm nochmal 'rin un säd: „Korl, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — „„Dat glöw' id,““ säd Hawermann, denn hei dacht an den Punsch, „„Du wardst Din Sat woll maken.““ — Bræsig nickte em tau, as hei künn sid ganz up em verlaten, un gung. —

Hawermann satt dor un las sinen Breif noch mal, un wer will em dat verdenken, dat em ut de Schrift wedder allerlei schöne Hoffnungen entgegenbläuhnten? De warme Fründschaft, de sid in den Breif utsprot, fachelte<sup>2</sup> em an, as hüt morgen dat Frühjohrs-weder, un de truhartige<sup>3</sup> Ton klung em leinlich as de Bagelsang von den Morgen. Sül sine Hoffnung wedder bedragen<sup>4</sup> warden? De Tid ward 't löhren! — Ach, Tid un Hoffnung! Sei stahn sid entgegen as Kufuk un Sæbenstirn;<sup>5</sup> wede Minsch, de nah lange Nacht ut dat bindelste Hart<sup>6</sup> wedder tau hoffen wagt un den irsten Schæmer<sup>7</sup> von Glück an den düstern Hewen uprecken süht, müggd woll nich de Tid utstrifen,<sup>8</sup> bet de Sünne<sup>9</sup> vull an den Hewen steiht!

<sup>1</sup>) erschrick nicht. <sup>2</sup>) fachelte. <sup>3</sup>) treuherzig. <sup>4</sup>) betrogen. <sup>5</sup>) Siebengeffirn, Plejaden; sprichw. <sup>6</sup>) aus dem innersten Herzen. <sup>7</sup>) Schimmer. <sup>8</sup>) auststreichen. <sup>9</sup>) Sonne.

## Kapittel 40.

Bræsig hett en Sparlingsnest in den Kopp un hett en Verbrüderungsball anstift't.<sup>1</sup> — Kurz steiht in 'n Kropp,<sup>2</sup> un de Herr Postmeister singt as en Karnalljen-Bagel. — Bræsig sitt in de Fru Postmeistern ehr Allerheiligstes un schriwvt Breiv<sup>3</sup> nah Paris. — Fru Pastern probirt ehre Strikhölter,<sup>4</sup> un as sei dormit sariq<sup>5</sup> is, æwernimmt Bræsig dit Geschäft. — De Rahnstädter Post fñhrt<sup>6</sup> merkwürdiger Wis' tau richtige Posttid af, un Bræsig erklårt sic bereit, in ganz Rahnstädt för einen ollen Kuppelpelz tau gellen un bereit't Hawermannen up 'ne wichtige Nahricht vör, nahdem hei vörher Kählertsch in Zwersiüt sett't<sup>7</sup> hett. — Worüm hei de Fru Pastern fast höllt,<sup>8</sup> un worüm de Fru Pastern em taulegt binah för en Christen estemiren deiht.

Den annern Morgen, as Zacharias Bræsig upstunn, sot<sup>9</sup> hei sic af un an mit de beiden Hänn' nah den Kopp un säb: „Korl, Du kannst Dir gratuliren, daß ich nich noch dollere Koppsmerzen habe, als ich sie in Wirklichkeit habe; denn wer sollt sonst heut Akzesser spielen? — Hätt ich Grammelinen seinen verfluchten Punschrezept nachgegeben, so säß mir jo woll heute Morgen ein vollständiges Sperlingsnest in den Kopp. So aber habe ich ihn selbst gemacht.“ — „Na, denn sünd Zi woll sñh fidel west?“ frog Hawermann. — „Ah, ja! was die jüngere Mittheilnahme anbetrifft, so war sie jo so handlich, indessen, was ich war, ich hielt mir ümmer sehr returneh.<sup>10</sup> — Ich säß mit dem Stadtmusikanten David Berger zusammen; aber — hör mal Korl! — kann der Kerl was vertragen! Ich denk mich so, das hört zu sein Geschäft; aber ümmer ein Glas nach dem andern, ümmer helleweg!<sup>11</sup> Bloß zulezt, da wurde er, was man sentimal nennt, da sieß er mich um, und die Thran' stand ihm in den Augen, als er mir klagte: sein Verdienst wäre so slecht in diesen politischen Zeiten, daß mich und Herr Süßmannen, der bei kurzen Ladendienern is, das jammern wurde. — Und Herr Süßmann machte den Vorslag in der Gesellschaft, was wir nicht in der nächsten Zeit zum Besten von David Bergern einen Verbrüderungsball anstiften wollten; das heißt einen politischen, wo sich alle Stände, Edelleute und Rittergutsbesitzer und Pächter und Bürger mit Frau und Kindern zusammenfinden sollten und sich die Hände drückten und mit enander tanzten und meinentwegen auch küßten. — Und dies Indizium wurde angenommen, und Sonntag über 8 Tage soll es sein. Und Herr Süßmann setze

1) veranstaltet. 2) vgl. S. 318, 18. 3) schreibt Briefe. 4) Streich- Bündhölzer. 5) fertig. 6) fährt. 7) in Eifersucht versetzt. 8) fest hält. 9) sagte, griff. 10) statt: retiré. 11) glattweg.



gleich 'ne Massive<sup>1</sup> auf, und for Dir und mir und die Frau Pastern un Lowise habe ich gleich unterschrieben.“ — „„Bræsig, ich bidd' Di, wo ward de Fru Pastern un Lowise woll tau Ball gahn, un i d' gor.““ — „Das müßt Ihr, Karl, denn es ist ein edler Zweck.“ — „„Un Du wardst of nich dortau kamen, Zacharies, denn den Fridag æwer acht Dag' is Mining ehr Hochtid un den Sünndag dornah de Kirchgang, un wat würd min Schwester seggen, wenn Du fehltest un stats dessen up Jugen dæmlichen Reformball herümmers düstest.““<sup>2</sup> — „Denn wird natürlich die Sache abgeändert, un darum nu Abdjüs, Korl, ich will gleich mal zu den Herrn Süßmann und das besorgen, und dann muß ich zu Rathhaus — weißt Du? — sitzen, vier Groschen die Stunde.“ —

Hei gung driwens<sup>3</sup> up Kurzen finen Laden tau, Herr Süßmann was æwer nich dorin; Kurz süßen lep dorin up un dal<sup>4</sup> un ret de Schuwladen up<sup>5</sup> un tek herin un stödd<sup>6</sup> sei wedder tau. — „„Gu'n Morgen, Kurz, wo ist woll Ihr junger Herr?““ — „„Ich hab' keinen jungen Herrn; ich bin selbst Herr.““ — „„Kurz, nehmen Sie sich mit Ihre Worten in Acht, wir leben in einem demokratischen Zeitpunkte, indem daß . . .““ — „„Ah was! Hier? In Acht nehmen? Ich huste in die ganze Demokratie, wenn mein Ladendiener des Morgens nicht aus dem Bette finden kann und die Nacht über Punsch trinkt; und alte Leute sollten sich schämen . . .““ — „„Halt, Kurz! Sie fangen woll wieder an mit Ihre feinen Schmeicheleien von dem Sonntag her; aber auf Stunn's leid' ich so was nicht, wegen meiner Stellung bei's Gericht. Und Abje, Kurz! Aber Sie jammern mir, Sie haben sich angestochen mit der Inflorentia,<sup>7</sup> Sie sollten zu Bette gehen, Ihnen liegt was in die Knochen, und wenn Sie sich unter die Ganaschen<sup>8</sup> fühlen wollten, würden Sie schon einen vollständigen Anfaß zum Kropp fühlen. Aber Abje, Kurz!“ — Hei gung; æwer Kurz rast'e in den Laden rümmer un schimpte up de ganze Welt, bet em sine Fru, grad' as de Ladenbeiner ut dat Wedd 'rute kamm, in 't Wedd 'rinne kreg un em dor för dit Mal in Arrest nam. —

Nah desen lütten Trubel gung Bræsig up 't Rathhus un verdeinte sich an desen Dag, ahn widere Mäh<sup>9</sup> un in alle Rauf, fir<sup>10</sup> mal vir Gröschén, denn de Sitzung durte<sup>11</sup> siw Stunn'n, un as hei tau Hus kamm, was all afeten,<sup>12</sup> un as för em besonders wedder deckt würd, un Fru Pastern anfang, æwer Unregelmäßig-

1) Massive. 2) Dich herum triebst (taumeltest). 3) strack. 4) selber Hief darin auf und ab. 5) riß die Schuwladen auf. 6) stieß. 7) vgl. S. 318.<sup>18</sup> 8) untere Kinnlade, eigentl. des Pferdes (franz. ganache). 9) ohne weitere Mühe. 10) fünf. 11) dauerte. 12) abgepeit't, das Wittageessen schon abgetragen.

feiten in den Lewenswandel tau spizen von ,des Morgens Klock twei<sup>1</sup> tau Hus un des Middag's Klock twei tau Disch kamen', satt<sup>2</sup> Unkel Bræsig dor un grinte so süßwittaufreden mit sich, as wull hei seggen: ja wenn Du so wüßt'st, wat id för swore Geschäften heww, un in wecker Ort<sup>3</sup> id de dörchführ, Du würdst mi strigelun un strafen,<sup>4</sup> un würdst mi küssen un dauhn,<sup>5</sup> wat Du süs<sup>6</sup> noch mein Dag' nich dahn hest; un as hei von 't Eten<sup>7</sup> upstunn, säd hei feierlich: „Frau Pastern, es kommt All an die Sonne, as der Herr Burmeister sagt,“ un plinkte<sup>8</sup> Hawermannen tau: „Bonus! as de Herr Presendent Klein sagt;“ un gung up Lowise tau un fot sei rundting um un küßte sei un säd: „Lowising, gieb mich mal den feinsten Bogen Postpapier, den Du finden kannst; denn ich will da ein kleines — na, Indizium will ich sagen — verpacken, daß es sich nicht scheuert, denn es soll weit verschickt werden.“ — Un as hei ut de Dör gung, den Bagen in de Hand, dreihete hei sich wedder um un säd: „Korl, as ich gesagt habe, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — Un kamm noch mal wedder 'rinne un säd: „Frau Pastern, heut Abend komm ich zu's Abendbrod.“ —

Hei gung nah 't Posthus. De Herr Postmeister was tau Hus; hei was ümmer tau Hus; för 150 Daler Gehalt hadd hei sich up Lewensstid inspunnen laten,<sup>9</sup> nich in 'ne Stum', ne, in en Bagelburken,<sup>10</sup> wat hei sin Komtur näumen ded,<sup>11</sup> un wenn hei nids von Postsaken tau besorgen hadd, denn satt hei dor un slautete<sup>12</sup> un sung as de schönste Karnalljen-Bagel.<sup>13</sup> Dit fröhliche Geschäft bedrew<sup>14</sup> hei grad', as Bræsig bi em intred:<sup>15</sup> „Gu'n Dag, Herr Postmeister. Sie sünd ein Ehrenmann, darum will ich mir Ihnen in einer delentaten Sache ganz decoffiren.<sup>16</sup> Das Eigentliche natürlich brauchen Sie nicht zu wissen, das bleibt in Verswiegenheit, und das, was ich Ihnen sage, muß auch in Verswiegenheit bleiben. Ich will nämlich nach Paris schreiben.“ — „Nah Paris? Blagt Sei der Deuwel! Wat hewwen Sei nah Paris tau schriwen?“ — „Nah Paris,“ säd Bræsig un rechte sich höger. — „Weit<sup>17</sup> der Deuwel!“ säd de Postmeister, „de ein' von de Inspekters frigg't Breiw' ut Paris, un de Unner will weck dorhen schicken. Na, will'n taufeihn, wat hei kost't.“ — Hei slog nu ümmer 'rüm in sine Bäuser<sup>18</sup> un säd taulegt: „'t kümmt hir gor nich vör. Willen in pohl'schen Bogen reken:<sup>19</sup> unner sößteihn<sup>20</sup> Gröschchen kann 'd 't

1) um 2 Uhr. 2) saß. 3) in welcher Art. 4) schmeichel • streicheln (strigeln un streichen). 5) herzen und küssen. 6) sonst. 7) Essen. 8) blinzelte. 9) einsperren (einspunden) lassen. 10) Vogelbauer(schen). 11) Comptotr nannte. 12) stötete. 13) vgl. Fest., Cap. 5. Bd. IV, S. 228. 14) betrieb. 15) eintrat. 16) découvrir. 17) weiß. 18) Büchern. 19) in Bausch und Bogen rechnen, im allgemeinen überschlagen. 20) unter 16.

nich dauhn.“ — „Schadt auch nich; ich habe vermorrnz<sup>1</sup> schon zwanzig Gröschchen auf's Gericht verdient.“ — „An wen soll hei?“ — „An den jungen Herrn Franz von Rambow.“ — „Weiten<sup>2</sup> Sei denn sin Addeß, wo hei wohnt?“ — „Na, in Paris.“ — „Ja, Paris is groß. De Strat<sup>3</sup> möten Sei weiten un de Huznummer.“ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bräsig, was Umstänn! Die weiß ich nich.“ — „Fragen S' doch Hawermannen.“ — „Das is's jo grad', der soll nichts davon wissen.“ — „Je, denn weit ick of keinen annern Rath, denn schriwen S' den Breif, un denn möt wi em an de medelubörgische Gesandtschaft, an Dokter Ürtlingen<sup>4</sup> schicken, de mag em jo woll utfünnig maken.“ — „Das muß er,“ säd Bräsig, „denn die Sache is von großer Wichtigkeit, und davor kriegt er seinen Salehr.<sup>5</sup> Aber was ich sagen wollt, wollen Sie mir woll erlauben, daß ich den Breif bei Sie schreibe, indem daß es for Hawermannen ein Geheimniß sein soll?“ — „Jh, ja,“ säd de Postmeister, „kamen S' hir man fix herinne, dat min Fru dat nich süht, denn obichonst dat dat eigentlich de Passagier-Stum' sin fall, litt<sup>6</sup> sei doch nich, dat uter<sup>7</sup> Grafen jichtens<sup>8</sup> 'ne Person dorinne gahn darf. Insluten<sup>9</sup> möten Sei sich all<sup>10</sup> gefallen laten.“ — Dat wull hei of, säd Bräsig, un nu satt hei dor von Rahmiddag's Klock drei, bet dat des Abends düster würd, un schrew sinen Breif; vörn in sin Burken fläut'le un sung de Herr Postmeister; hei schrew; an de Dör räterte<sup>11</sup> de Fru Postmeisterin, sei wull in ehr Allerheiligstes 'rinne un schull;<sup>12</sup> de Herr Postmeister hadd den Stetel<sup>13</sup> in de Lash un fläut'le un sung; Bräsig schrew sinen Breif. Endlich was hei farig,<sup>14</sup> hei las em noch mal öwer, un wi kenen jo of mal 'rin kiken. Hir is hei:

#### Hochwohlgeborner junger Herr von Rambow!

Es hat sich hier eine große Merkwürdigkeit begeben, indem daß Kaufmann Kurz seinen Nieß<sup>15</sup> auf Väter Wredow'n seinen Ader hat fahren lassen, der sein Gegenbuhler ist in Hinsicht der Stadibollen. Darin hat Hawermann ein Stück schwarzen Washduch mit das Rambow'sche Wapen gefunden, was for ihn eine große Erleichterung in Hinsicht des Verdachts wegen den Luggerdor-Diebstahl von Anno 45 sein mußte, indem auch der Herr Bürgermeister sagt, daß dies ein Indizium sei. Der Herr Bürgermeister hat mich zum Akzeßer bei's Gericht gemacht; es ist auch ein Bißchen dabei, aber for mich sehr sauer zu verdienen,

1) heute Morgen. 2) wissen. 3) Straße. 4) Ortling. 5) Salatr. 6) leidet. 7) außer. 8) irgend. 9) einschließen. 10) schon. 11) rüttelte, rasselte. 12) schalt. 13) Echlüssel. 14) fertig. 15) Mist.

indem daß ich als Oekonomiker an Bewegung gewöhnt bin, auch wegen dem Bodagra soll; Mühe wäre grade nicht viel dabei; aber Schlaf, der Einen in die Augen tritt wegen langwierigen Sizen. Aber das Gute ist dabei, daß ich davon ganz genau Bescheid weiß, was Havermann gar nicht weiß, weil es mich der Herr Burgemeister versagt hat. — Da Sie aber in Paris und nicht in Rahnstädt sind, kann ich als Freund mit Ihnen frei über die Sache reden, und die Sache ist so: der Weber, der lügt, daß er keinen Umgang mit seiner geschiedenen Frau mehr hat, und der Herr Burgemeister sagt, daß dies wieder ein Indizium ist. Wir haben überhaupt schon so viele Indiziums, daß es einen Hund jammern könnte. Die Hauptgeschichte aber kommt noch, nämlich: Kählertsch. Kählertsch will nämlich den Weber ablutemang heirathen und is die richtige Meinung, daß der Weber ihr nicht will, indem daß die geschiedene Frau ihn selbst wieder ergattern will. Dies hat nu bei Kählertschen eine Bosheit zurückgelassen, was man Eifersucht benennen könnte, und so ist sie mit lauter verfluchte neue Indiziums rausgekommen, die, wie der Herr Burmeister sagt, important und elewant<sup>1</sup> sind, oder wie ich mir deutsch ausdrücke, sehr bewandt sind. Der Herr Burmeister sagt aber, Einer muß da sehr vorsichtig sein, indem das Frauenzimmer vor Bosheit spuckt und auch Lügen aussagen kann. Indessen ihre Lügen haben sich bewährt, indem daß sie die volle Wahrheit gesagt hat, daß der Weber immer dän'sche Luggerdors gezeigt hat, wie auch Schlachter Krüger in zwei comperinenten<sup>2</sup> Fällen ausgefagt hat; nämlich als der Weber heute morgen vor's Gericht stand und uns mit neue Lügen und neue Indiziums unter die Augen ging, haben sie, Höppnern an der Spitze, bei dem Weber Hausjuchung gehalten, und haben da neun dänische Doppelluggerdor in sein Schapp<sup>3</sup> gefunden, an einem unbekanntem Orte. Was er nachher auch sogar streiten wollte, aber nicht mit durchkam. — Sie, die Weberfrau, was die eigentliche Erztkarnallge is, is heute vermornnzu auch eingestochen, indem daß sie bei ihrer Hausjuchung eine Snuwtobackdose gehabt hat, die den seligen Herrn Pastor hieselbst gehört hat, und von der nachgelassenen Pastor-Familie als ein Heiligthum in einem Glaskasten aufbewahrt wurde, welche schändliche That ihr nun frei Quartier geschafft hat. — Kählertsch sitzt auch; aber vorläufig bloß puncto cichuriarum,<sup>4</sup> indem sie in ihrer Bosheit das ganze Gericht, den Herrn Bur-

1) statt: relevant, gewichtig, erheblich. 2) pertinent, zur Sache gehörig.  
3) Schrank. 4) statt: puncto injuriarum, wegen Beleidigung.

meister und mir selbst, als Akzesser, beleidigt hat. — Sie lügen Alle, daß sie schwarz werden; aber was hilft ihnen das? — Der Herr Burmeister sagt, er wäre als moralischer Mensch überzeugt, daß sie es gethan haben, und 'raus muß es, und 'raus kommt es. — Was wäre das for meinen Korl Hawermann for einen Tirumpf, wenn er auf seine alten Tagen als ein vollständiger Unschuldengel weißgebrannt dastände und mit seine weißen Haaren in dem weißen Unschuldskleide mang die Leute wieder herumginge. — Sie müssen sich schämen, als ein begoffener Pudel, daß Sie ihm das angethan haben, ich meine — mit Respekt zu sagen — Pomuchelskoppen und den Pümpelhäger, die nun auch auseinander sünd, weil Zammel den Andern verklagt hat, was mich nicht weiter arretirt,<sup>1</sup> indem daß ich Pomuchelskoppen in unsern Reformverein die Meinung gesagt habe, und Ihr Herr Vetter auf Pümpelshagen mir vor die Brust gestoßen hat. — Keinen guten Gang geht's mit dem nich; denn vermöge der Kündigung zu Jehanni von Wosessen sitzt er sehr in der Pardulle,<sup>2</sup> indem er kein Geld hat, auch kein Futterkorn, und wovon soll er denn leben? — Er ist ein gänzlich unbewußter Mensch. — Diesem Briefe dürfen Sie meine Tage nicht vor Hawermannen Erwähnung thun, indem das heimlich ist. Sondern ich dachte mir, daß es for Sie interessant sein würde, die würllichen Spitzbuben kennen zu lernen, und daß Korl Hawermann — Gott sei Dank! — nich mang sie ist. — Er ist durch die lekten Verhältnissen sehr aufgemütert und schlägt auch mankerdurch schon achter aus,<sup>3</sup> as en Fohlen,<sup>4</sup> wenn ihm der Sadel<sup>5</sup> abgenommen ist. — Dieses halte ich for ein erfreuliches Zeichen der Zukunft. — Neues aus der Gegend von alten Bekannten kann ich Sie nur melden, daß echter<sup>6</sup> Freitag Wining un Rudolf ihrer ehelichen Vereinigung in Erwartung stehen. Die Madame Nüßlern, die Ihnen wohl noch als eine sehr schöne junge Frau in der Erinnerung steht, ist — unberufen! — noch sehr wohl, aber etwas kompletter geworden; auch Zochen befindet sich ja noch und zieht sich for seine zukünftige Pängionierung einen neuen Thronfolger auf. — Ihr Herr Mitfolle von vordem, Triddelfiß, ist nun das Totum<sup>7</sup> in Pümpelshagen; Hawermann sagt, er wird noch; ich sage, er ist ein Windhund, der mit Schießgewehren auf die Leute geht, weswegen er mir und die Madame Nüßlern förmlich in den Damm gethan hat. — Eine Reform haben wir auf Stunds in

1) irritirt. 2) in Verlegenheit (von dem franz. brouille). 3) zwischendurch schon hinten aus. 4) wie ein Füllen. 5) Sattel. 6) nächsten. 7) statt: Factotum.

Rahnstädt auch; der junge Herr Pastor Gottlieb predigt gegen ihr, aber die junge Frau Pastorin Lining weiß ihn zu bequemen. — Rektor Waldrian hat die Sneidermamsells und einen gewissen Platow oder Patow oder Pætow oder so 'rum, in der Reform durchgebracht; aber Kurz ist wiederholentlicher Maßen 'rausgesmissen; seine vier Pferde haben die Inflorentia; mit seine alte Sadelstut spann sich die Sache an, un mit ihm selbst wird sie woll aufhören, denn er kroppt schon. — Die alte Frau Pastern Behrendsen ist noch immer unsere geehrte Hauswirthin, auch mit Essen und Trinken, indem daß Hawermann und ich Schlaf- und Wohn-Ställe, so wie auch unsere tägliche Nahrung bei ihr haben; sie würde Ihnen ebenso as Hawermann grüßen lassen, aber sie kann's nich, denn sie weiß nichts nich davon. — Aber sprechen thun wir oftmal von Ihnen, indem Sie uns noch immer als ein gegenwärtiges Bild vor Augen stehen. — Mehr weiß ich auf den Sturz<sup>1</sup> auch nicht zu erzählen — doch da fällt mich ein — Pomuchelskopp hat sich in die Reform aufnehmen lassen; der Zimmermeister Schulz ist ein sehr braver Mann, er stand mir dazumalen bei; Krißjan Dæsel ist von Ihren Herrn Vetter weggejagt worden, und von Regeln keine erfindsame Spur; aber Lowise Hawermann befindet sich — gottlob! — noch sehr wohl.

In Erwartung der nicht vorhandenen Störung oder Unbequemlichkeit meines geneigten Schreibens, habe ich die Ehre, mich in tiefster Ehrfurcht zu empfehlen und grüße Ihnen recht von Herzen als alten Freund!

Rahnstädt, 13. Mai 1848.

Ew. hohen Gnaden ganz gehorsamster

Zacharias Bræjig,

immeriter Entsjekter und augenblicklicher Akzesser.

#### Nachschrift.

Apopoh! Diesen Brief schreibe ich in der Frau Postmeistern ihr Allerheiligstes, indem mich der Herr Postmeister expreß dero wegen eingeschlossen hat, und er hat es mir zugeschworen, nichts davon zu sagen. Dies geschieht Allens wegen der Heimlichkeit, denn Hawermann und die Frau Pastern und Lowise wissen nichts davon; Lowise hat mich aber diesen Postpapierbogen gegeben, er stammt von ihr, und glaube ich, daß dies for Sie eine kleine

<sup>1</sup>) in der Eile, augenblicklich.

Beglückung ist, indem ich mich meine eigenen jugendlichen Zeiten erinnere, wo ich dazumalen drei Brauten auf einem Male hatte. — Sie ist aber auch in aller Liebe und Wehmüthigkeit um ihren alten Vater 'rum und um Andere eine kostbare Perle des menschlichen Geschlechts. — Wenn ich Antwort von Ihnen erhalte, daß Sie nichts dawider haben, schreibe ich noch öfter über die eingestochenen Spitzbuben. — Wenn Sie den Sonntag über 8 Tage schon wieder in unserer Gegend sind, so lade ich Sie zu unsrer Verbrüderung ein; die Näh- und Schneidermamsells werden alle eingeladen.

### Der Obigte.

As hei mit sin sures<sup>1</sup> Stüd Arbeit farig<sup>2</sup> was, kloppte un butterte<sup>3</sup> hei an de Dör, un as de Herr Postmeister em upslot un 'rute let,<sup>4</sup> stunn hei dor, un de Sweit drüppte<sup>5</sup> em aener dat Gesicht. — „Mein Gott,“ säb de Postmeister, „wo seihn Sei ut! — Nich wahr? Ungewennte<sup>6</sup> Arbeit maht Quesen.“<sup>7</sup> — Dormit namm hei em den Breif ut de Hand un slog en in einen Umslag un mahte de Address ar den Herrn von Rambow, un dunn noch mal in einen Umslag, de mit de Address von de medelnbörgsche Gesandtschaft tau Paris beschrewen würd; Bræsig betahlte vörlöpig,<sup>8</sup> glisfam as Pand,<sup>9</sup> söksteihn Gröschen, un de Breif funn nu in Gottes Namen sine Reif antreden, denn de Post, de em mitnemen süll, höll all<sup>10</sup> vör de Dör. — Un dorbi jung de Herr Postmeister in sin Burken: „Ein Leipziger Student hat jüngst nach Haus' geschrieben: Frau Mutter, sagen Sie, darf denn kein Mädchen lieben?“ un as Bræsig ut de Dör gung, sung hei: „Custine schickt eine schnelle Post, die nach Paris reiten muß: die Sachsen und Preußen marschiren in's Feld, um Mainz zu bombardiren, und wenn ich keinen Succurs bekomme, denn muß ich kapituliren.“ — „Meinentwegen kapiteliren Sie, so viel Sie wollen; aber halten Sie reine Mund, as Sie das versprochen haben,“ säb uns' elle Fründ un gung nah Hus, un hadd nich allein dat schöne Gesäuhl in sine Post,<sup>11</sup> dat hei en gaud Warf gaud tau Stann' bröcht,<sup>12</sup> ne, of dat binah eben so schöne, dat hei en swores Stüd mit grote Geschicklichkeit dörchführt hadd, indem hei sid dat för pure Feinessen anerkente, dat hei Louise, as hei tau sid sülmst säb, ganz fein, so praeter propter un so circa mit in den Breif herinne flig't<sup>13</sup>

1) sauer. 2) fertig. 3) pochte. 4) ihm aufschloß und (ihn) heraus ließ. 5) Schweiß tropfte. 6) ungewohnt. 7) Schwielen; sprichw. 8) bezahlte vorläufig. 9) gleichsam als Pfand. 10) hielt schon. 11) Brief. 12) ein gutes Werk zu Stande gebracht. 13) gefügt, gestochten.

hadd, dat Einer all en hellschen finen Küter<sup>1</sup> hadd hewwen müßt, wenn hei wat marken füll. —

Na, wenn nu Einer so 'n seliges Gefühl von gaude un gescheute Dahten<sup>2</sup> in sid dröggt<sup>3</sup> un sid doran as an en warmen Aben<sup>4</sup> tau Winterstid en beten warmen will, denn möt Einen dat dümwelt<sup>5</sup> ellich vörfamen, wenn en wohren Stormwind un Regen von allerlei Börwürw' un Schell<sup>6</sup> up Einen los sußt; un dit passirte Bræfigen, as hei bi de Fru Pastern, de mit den lütten Atzeffer tausam satt<sup>7</sup> (Lowise was nich dor), in de Stuw' herinne lamm. Fru Pastern was grab' dorbi, de Lamp antaustiden,<sup>8</sup> æwer de Strikhölter<sup>9</sup> wullen nich fangen, einmal, wil Kurzen sin æwerall<sup>10</sup> nich recht fungen, un tau 'm zweiten, wil Fru Pastern — villicht ut Sporsamkeit — de Gewohnheit an sid hadd, de asgebruktun un asprobirten, de nich fangen wullen, ümmer wedder in de Schachtel tau leggen, wodörch so 'n Strikholt in finen korten<sup>11</sup> Lewen wenigstens twintig<sup>12</sup> Mal dat Bergnäugen hadd, probirt tau warden, wat för so 'n Strikholt sihr plesirlich sin mag, för anner Lüð' æwer sihr verdreitlich<sup>13</sup> is. — „Na, da sind Sie ja!“ rep de Fru Pastern argerlich un probirte ein Strikholt. „Endlich sind Sie ja da!“ dat tweede Strikholt. „Sie treiben sich den ganzen Tag in der Stadt herum,“ wedder en Strikholt; „aber Sie gehen ja wohl mit blinden Augen umher“ — twei Strikhölter mit einmal — „und mit tauben Ohren!“ wedder en Strikholt. — „Sie wissen ja sonst immer Alles“ — en Strikholt — „und wenn's drauf ankommt, denn wissen Sie nichts“ — drei Strikhölter mit einmal. — Bræfig was gegen de Fru Pastern ümmer sihr höflich un gefällig, hei namm ehr also de Schachtel ut de Hand un säð: „„Erlauben Sie!““ ein Strikholt. — „„Woans meinen Sie das?““ — dat tweede Strikholt. — „„Habe ich Sie was zu Leide gethan?““ — dat drüdde Strikholt. — „„Kurze kann sich mit seine Dinger vergolden lassen!““ — twei Strikhölter. — „„Was bei ihm anstecken soll, das sticht nich an, und was bei ihm nicht anstecken soll, das sticht an,““ — drei Strikhölter. — „„Die verfluchten Dinger haben jo woll auch die Inflorentia!““ un dormit smet hei de ganze Schachtel up den Disch un hal'te<sup>14</sup> sin Fülergeschirr ut de Tasch un matte Licht an. — „Bræfig,“ säð de Fru Pastern un sammelte sorgfältig de asprobirten Strikhölter in de Schachtel, „ich muß mich sehr über Sie ärgern. — Ich bin nicht neugierig; aber wenn etwas

1) eine sehr feine Nase (Nescher). 2) von guten und geschickten Thaten. 3) trägt. 4) Djen. 5) doppelt. 6) Schelte. 7) zusammen saß. 8) anzusticken. 9) Streichhölzer. 10) überhaupt. 11) kurz. 12) zwanzig. 13) verdrießlich. 14) holte.



passirt, was Hawermannen und Luise angeht, so bin ich doch gewiß die Nächste dazu, die es wissen muß. — Warum muß unsere kleine Anna damit herauskommen, was Sie mir schon längst hätten sagen müssen, denn Sie haben's gewußt, ich seh's Ihnen an, Sie haben's gewußt.“ — „Wo so?“ frog Bräsig un wull noch grot den Dummen an den Hals slagen;<sup>1</sup> æwer de Fru Pastern was tau argerlich, indem dat sei sich von em up dat Schändlichste bedragen höll,<sup>2</sup> un säd: „Sie wollen sich noch verstellen? — Ich weiß, daß Sie Alles wissen, und Sie sagen mir nichts?“ un nu jung sei an, den Ollen antautappen,<sup>3</sup> un de Lütt Akzesser bohrte den Herrn Akzesser of an; fin<sup>4</sup> un ümmer finer sädelten de beiden Frugenslüd' ehre Fadens<sup>5</sup> in un trekten<sup>6</sup> daran Allens ut Bräsigen herut, wat hei bi de Seel habbd, denn Swigen<sup>7</sup> was eigentlich nich so recht fin Sak; un as hei taulekt in helle Vertwiflung utrep:<sup>8</sup> „So, nun weiß ich aber nichts mehr,“<sup>9</sup> dunn stellte sich de Lütte runne Fru Pastern vör em hen un säd: „Bräsig, ich kenne Sie, ich sehe es Ihrem Gesicht an, ich sehe, Sie wissen noch was. Heraus damit! Was wissen Sie noch?“ — „Frau Pastern, es ist 'ne Privat-Angelegenheit.“ — „Das ist ganz gleich: heraus damit!“ — Un Bräsig schürte up den Staul<sup>9</sup> hen un her un tek rechtsch un linksch; æwer 't hulp<sup>10</sup> em nicks, hei müßt Hals gewen<sup>11</sup> un säd endlich: „Ich habe derentwegen an den Herrn Franz von Rambow nach Paris geschrieben; aber Korl Hawermann darf es nicht wissen.“ — „Nach Paris!“ rep de Fru Pastern un sett'te de Hänn' in de Siden,<sup>12</sup> „an den jungen Herrn von Rambow! — Was haben Sie an ihn zu schreiben? — Sie haben was von Luise geschrieben, ich seh's Ihnen an! Ja, Sie haben was geschrieben, und was ich mir kaum getraut haben würde, das haben Sie gethan!“ un sprung an de Klingel und lüd'te<sup>13</sup> Storm: „Fit, lop<sup>14</sup> nah den Posthus', de Herr Postmeister füll glit<sup>15</sup> den Breif wedder 'rute gewen, den Herr Bräsig nah Paris schremen habbd.“ Terengterengtentereng! bloß de Postilljon, un de Post un Bräsigen sin Breif führten<sup>16</sup> mit Trumpetentlang an Fru Pastern ehre Näs' vörbi, grademang nah Paris, un Fru Pastern sackte<sup>17</sup> in höchsten Arger in ehre Sophaed tausam, jog<sup>18</sup> Fit nah de Ræk<sup>19</sup> taurügg un — leider Gottes möten wi dat ingestahn — in ehr wir binah en lises Murren gegen den Rathsluß Gottes upbegehrt,<sup>20</sup> dat hei

1) d. h. sich nichts merken lassen. 2) betrogen hielt. 3) anzupapfen. 4) feht. 5) Fäden. 6) zogen. 7) Schweigen. 8) ausrief. 9) schenerte, d. h. rutschte auf dem Stuhl, rieb. 10) half. 11) Niede stehen. 12) Seiten. 13) läutete. 14) Sophae, lauf. 15) sollte sofort. 16) führen. 17) sank. 18) jagte. 19) Küche. 20) aufgestiegen (gejährt).

dat — ditmal villicht tau 'm irsten Mal — taulaten<sup>1</sup> habb, dat de Rahnstädter Post tau richtige Posttid afführt<sup>2</sup> wir, um Bræsig sine Dummheiten in Paris tau besorgen. — Bræsig swur Stein un Wein, hei habb de Saß mit möglicste Finheit insädelst, so dat ol nich dat geringste Indizium vörleg'. — „Haben Sie von ihr gegrüßt?“ frog de Fru Pastern. — „„Nein,““ säb Bræsig, „„ich habe bloß geschrieben, sie befindet sich sehr wohl.““ — „Haben Sie sonst noch was von ihr geschrieben?“ — „„Ich habe bloß geschrieben, daß der Postpapierbogen von ihr herstammte, und daß sie eine Verle des menschlichen Geschlechts ist.““ — „Das ist sie,“ smet de Fru Pastern dormang.<sup>3</sup> — „Und denn habe ich einen freundlichen Fluß gemacht, indem ich den jungen Herrn zu unsern Verbrüderungsball eingeladen habe.““ — „Darin liegt eine Dummheit,“ rep de Fru Pastern, „das kann er merken, daraus kann er die Absicht herauslesen, daß er wieder mit Luise zusammen kommen soll.“ — „„Frau Pastern,““ säb Bræsig un stellte sich vör ehr hoch hen, „„Ihre Worte, die Sie hier gesprochen haben, in allen Ehren! Aber is das 'ne Dummheit un 'ne Slechtigkeit, wenn Einer die Absicht hat, daß er zwei Menschen wieder zusammenbringen will, die die Boshaftigkeit und die Niederträchtigkeit von anderen Menschen auseinander gespalten hat? — Ich habe diese Absicht gehabt, und derowegen habe ich den Brief geschrieben; Hawermann konnt's nicht; denn worum? Er ist der Vater dazu, und es hätte ihn slecht gekleidet. — Sie konnten's nicht, denn worum? Weil sie Ihnen hier in Rahnstädt in diesen Hinsichten schon allerlei entfamte Ehrentitel angehängt haben. — Mich aber is es ganz partie<sup>4</sup> egal, was sie mich for einen ollen Aportendräger<sup>5</sup> schimpfen; mich hadt<sup>6</sup> so was nich an; ich will nu mal Aporten nah Paris tragen, und wenn sie mich man in Paris for einen ehrlichen Mann und ausbefundenen Freund von Korl Hawermannen und Louise tagiren, ist es mich partie, ob ganz Rahnstädt mich for einen alten Kuppelpelz schimpft.““ — „Ja, Frau Pastorin, ja!“ rep de oll lütt Akzesser un söll<sup>7</sup> de olle Fru um den Hals, „der Herr Inspektor hat Recht. Was liegt an dem Gefläsch von Rahnstädt? Was liegt an den dummen Urtheilen der Welt, wenn zwei Menschen glücklich werden sollen? — Franz muß kommen, und Luise muß glücklich werden;“ un dormit sprung sei in ehre Hartensfreud' up Bræsig tau un fot em rundting um un garw em en Kuß grad' up den Mund. — „Sie sind ein alter, lieber Onkel Bræsig!“ — Un Bræsig garw ehr den Kuß taurügg un säb: „Je, Sie olle, lütte Klavier-Mamsell, Sie

1) zugelassen. 2) abgefahren. 3) warf — dazwischen. 4) partout. 5) Su-träger, Vermittler. 6) hasset — an, berührt. 7) fiel.

olle, lütte Lewark,<sup>1</sup> Sie! Sie möchten auch wohl mal in solchen Verhältnissen Ihr Glück probiren! — Aber halt! Wir wollen nicht zu zeitig kateln;<sup>2</sup> noch is die Sache weit inzwei, noch haben die Spizbuben nicht eingestanden, und so, as ich Korl Hawermann fenne, muß er erst ganz rein in der Sache sein, ehe er sich in die Verhältnissen bequemt, und darum habe ich nichts nich von der Sache gesagt, daß er und Lowise nicht in Unruh kommen sollen. Und 'ne Gnade von Gott ist es, daß Kurz die Inflorentia hat, denn sonst hätt der schon lange sein Maul aufgethan.“ — „„Bræsig,““ säd Fru Pastern, „„Allens in Allen — id glöw,<sup>3</sup> Sei bewwen 't recht maft.““ — „„Nich woher, Frau Pastern? Und es war Sie bloß ärgerlich, daß Sie nicht zuerst geschrieben hatten. Dador aber sollen Sie auch die Ehre haben, daß Sie an den jungen Herrn schreiben, wenn erst Allens 'raus ist.“ —

Drei Dag' nah dese Unnerredung kamm Bræsig nah Hus, begnete up de Del<sup>4</sup> de lütte Fru Pastern, de de rechte Hand in 'ne Bind' hadd, indem sei sid de dörch en Fall up de Kellertrepp verstuft hadd, un säd mit groten Ernst un Nahdruck de Würd': „Frau Pastern, ich komme gleich wieder 'runter und sag' Ihnen was.“ Dormit steg hei de Trepp nah Hawermannen 'ruppe. Hei säd nich, 'Gu'n Dag' un nicks, as hei bi Hawermannen in de Dör kamm, sach sih feierlich un æwerein<sup>5</sup> un un gung drimens<sup>6</sup> dörch de Stuw' in de Sclapstuw'.<sup>7</sup> Dor schenkte hei ein Glas vull toll Water<sup>8</sup> in un gung mit dat Glas an Hawermannen 'ranne: „Hier, Korl, trink mal!“ — „„Wat? Wotau sall id drinken?““ — „Weil Dich das gut is. Was Dir nachher von Nothwendigkeit is, kann Dir vorher nicht schaden.“ — „„Bræsig, wat heft Du?““ rep Hawermann un wehrte dat Water af; æwer hei markte, dat em wat Besonders bevorstunn. — „Na, Korl, wenn Du nicht willst, denn willst Du nicht; aber nimm Dich zusammen, nimm Dich forsch zusammen;“ dormit gung hei up un dal, un Hawermann folgte em ganz blaß mit de Ogen; hei sähulte dat ut Bræsigen sine Anstalten herute, dat in desen Ogenblick en Upsluß æwer sin Schidjal laagg. — „Korl,“ frog Bræsig un stunn vor em, „hast Du Dich zusammen genommen?“ — Un hei hadd 't wirklich dahñ, hei stunn up un rep: „„Bræsig, segg, wat Du tau seggen heft; wat id so lang' dragen beww, kann id noch länger dragen.““ — „So is nicht die Meinung,“ säd Bræsig; „es ist 'raus; die Spizbuben haben's eingestanden und wir haben das Geld, wenn auch nich Allens, doch was.“ — Ja, woll hadd de oll Mann sid up wat

1) Lerche. 2) nachern. 3) glaube. 4) Hausflur, Diele. 5) gemeissen (überein)  
6) strack. 7) Schlusstube. 8) kaltes Wasser.

fat't matt,<sup>1</sup> up dat nige<sup>2</sup> Verlöfchen von den Schamer,<sup>3</sup> den de Hoffnung an finen Gewen<sup>4</sup> hadd upgahn laten; æwer as de Sinn<sup>5</sup> von de Gemißheit, dat för em en nigen Dag anbrot, em krall<sup>6</sup> un prall in de Dgen schinte, dunn was sin Og' blenn't,<sup>7</sup> un dusend Sinnen flirten<sup>8</sup>üm em 'rümmer: „„Bræsig! Bræsig! — Min ihrlich Nam'! — Min Lowise ehr Glück!““ un hei sackte up den Staul taurügg, un Bræsig höll em dat Glas Water hen, un de oll Mann drunt un verhalte<sup>9</sup> sid em beten<sup>9</sup> un fot<sup>10</sup> Bræsig, de vdr em stunn,üm de Knei:<sup>11</sup> „„Zacharies, Du heft mi meindag' nids vörlagen!““<sup>12</sup> — „„Nein, Korl, es ist die pure Wahrheit und steht in's Protokoll, und die Spizbuben kommen nach Dreibergen,<sup>13</sup> as der Herr Burmeister sagt, erst aber nach Büzow in's Kriminal.““<sup>14</sup> — „„Bræsig,““ säd Hawermann un stunn up un gung in de Slapfamer,<sup>15</sup> „„lat mi allein, un segg nids tau Lowise! — Ja, segg ehr, sei sall 'ruppe kamen!““ — „„Ja, Korl,““ säd Bræsig un stellte sid an 't Finsten un fet in de Luft un wischte sid de hellen Thranen ut de Dgen, un as hei ut de Stubendör gung, kunn hei finen Korl in de Slapstum' up de Knei liggen sehn. —

Lowise gung tau ehren Vater; Bræsig säd ehr wider<sup>16</sup> nids. —

Æwer bi de Fru Pastern gung 't nich so stillswigend af. — „„Mein Gott,““ säd de lütte Fru, „„nun ist Luise weggegangen, und Hawermann kommt nicht, und Sie, Bræsig, kommen auch nicht zur rechten Zeit; das Essen wird kalt, und wir haben solche schöne Fische. — Was wollten Sie mir denn sagen, Bræsig?““ — „„Oh, nichts nich,““ säd Unkel Bræsig un sach jo ut, as hadden em de Spizbauden mit allerlei Schelmenstücken ansticht,<sup>17</sup> un hei müßt sei nu gegen de Fru Pastern dorför utäuwen,<sup>18</sup> wil sei em wegen den Breif so kapittelt hadd. „„Nichts nich weiter, als daß Hawermann und Lowise nicht zu Tisch kommen. — Wir beiden können ja aber essen.““ — „„Ih, Bræsig, warum kommen sie denn nicht?““ — „„Nun, wegen der Schürze.““ — „„Der Schürze?““ — „„Ja, weil sie naß war.““ — „„Welche Schürze war naß?““ — „„Nun, Kählertischen ihre. — Aber wir wollen essen, Frau Pastorin, die Fische werden kalt.““ — „„Keinen Happen!““ rep de Fru Pasturin un dedte en por Teller æwer de Fisch, un doræwer 'ne Salviett,<sup>19</sup> un doræwer ehre lütten runnen<sup>20</sup> Hänn', un fet Bræsig mit ehre runn'n Dgen so wild an, dat Bræsig nich mihr in sine Kull

1) gefast gemacht. 2) neue. 3) Schimmer. 4) Himmel. 5) Sonne. 6) grell, blendend. 7) geblendet. 8) flimmerten. 9) erholte sich ein wenig. 10) faßte. 11) kniee. 12) vorgelogen. 13) u. 14) Landesstrafanstalt bei Büzow, dem Sitz des bis zur Deutschen Gerichts-Verfassung für schwere Verbrechen, als Raub &c. für beide Mecklenburg competenten Criminal-Collegiums. 15) Schlafkammer. 16) weiter. 17) angesteckt. 18) verüben. 19) Serviette. 20) runden.

bliven<sup>1</sup> kunn un herute plakzte: „Wir haben's 'raus, Frau Pastern, und sie haben's eingestanden, und das meiste Geld haben wir auch wieder.“ — „Und das sagen Sie mir nun erst!“ rep de lütte Fru un tründelte<sup>2</sup> um den Disch herum un wull ut de Dör un nah Hawermannen 'ruppe burren.<sup>3</sup> — Dat led<sup>4</sup> Bræsig æwer nich, un dörch dat Bespreken, hei wull 't ehr All utführlich vertellen, treg hei sei bi sid up den Sopha dal.<sup>5</sup> „Frau Pastorin,“ säd Bræsig, „das Eigentliche, was das oberste Indizium war, ist durch Rählertschen 'rausgekommen, das heißt, eigentlich nicht durch ihr selber, sondern durch ihre böshastige Eifersucht, was eine hellisch glup'sche<sup>6</sup> Eigenschaft von viele Frauenzimmers ist, die die erbärmlichsten Folgen an sich trägt. — Ihnen mein' ich nicht damit, ich mein' hier bloß Rählertschen. — Sehn Sie, das Frauenzimmer hatte sich das prekawirt,<sup>7</sup> sie wollte den Weber heirathen, und der Weber wollte ihr nicht. Nun ist sie die richtige Meinung, daß das geschiedene Weberweib ihn selbst wieder heirathen will, und lauert ihnen auf Schritt und Tritt nach, und so begab es sich, daß ihre Schürze — ich mein Rählertschen ihre — einmal naß geworden war, und daß sie sie auf dem Gartenzaune trocknen wollte. Indem daß sie nun achter die Schürze in halber Verborgenheit steht, regardirt sie den Weber, daß er mit seine Geschiedene da 'ne Rangdewuh abhält — na, Sie wissen ja Bescheid, Frau Pastorin.“ — „Bræsig, id segg Sei . . .“ — „Ruhig, Frau Pastorin! und in einem Graben saßen sie nicht, sie standen mang die Stakbohnen,<sup>8</sup> indem daß das Frauenzimmer von achter in den Garten über den Zaun gerangt<sup>9</sup> sein mußte, weil sie nicht durch das Haus gekommen war. — Rählertsch in ihrer böshastigen Eifersucht rief nun die Slachterfrau Krügern zu der gleichen Betrachtung, und da saßen denn die Weiden, daß die Weiden hinter die Bohnenstaken<sup>10</sup> verschwanden, und daß 'ne kurze Zeit darauf das Frauenzimmer über den Zaun stieg, und der Weber sich vorsichtig in den Gartenssteig begab, worauf sich die beiden Frauen heimlich erküßirten. — So weit waren wir nu, und wahr war es, denn die Slachterfrau hatte es besworen. — Da sagte der Herr Burmeister: wenn Rählertsch bloß reden wollte, die würde noch mehr wissen. Da sage ich: Herr Burmeister, mit der weiblichen Eifersucht! Da sagt er: Aber wie? Da sage ich: Herr Burmeister, ich kenne das von dazumalen her, als ich die drei Brauten mit en Mal hatte, es ist 'ne abscheuliche Natur in der Eifersucht, und sie kennt kein Gnad' und Erbarmen. Lassen

1) in seiner Rolle bleiben. 2) kugelte. 3) schwirren. 4) litt. 5) nieder.  
 6) unerwartet groß, übermäßig. 7) sich darauf vorgehen, sich dessen versehen  
 8) zwischen den Stangenbohnen. 9) gefleittert. 10) Bohnenstangen.

Sie mich man machen. — Und als nu Kählertsch wieder vorkam, sag' ich so verloren: Na, wenn nu der Weber auch nicht jede Andere so förstich<sup>1</sup> weg heirathen kann, seine Geschiedene kann er jo woll stantepeh<sup>2</sup> wieder heirathen. — Und der Herr Burmeister verstand meinen Pfiff und sagte: ja, wenn er das will, dazu giebt ihm allerheiligstes Kunserstorium gleich 'ne Desperatschon.<sup>3</sup> — Sehn Sie, da gerieth dies Frauenzimmer selbst in 'ne Desperatschon<sup>4</sup> und prust'te 'raus: wenn's so kommen sollte, denn wollt sie auch Allens sagen, der Weber hätte Geld mit aus dem Garten gebracht; denn erst hätte er kein Geld in's Schapp<sup>5</sup> gehabt, aber nachher hätt sie nachgesehen, und da hätte er Geld, lauter Doppelluggerdors gehabt. — Sehn Sie, nu hatte sie sich selbst verfangen, indem sie mit en Nachlüssel bei anderer Leute Schapp gegangen war. Der Herr Burmeister ließ ihr also abführen und auch einstecken; so hätten wir nu also schon ihrer drei Karnallgen fest. — Als der Weber nun wieder vorkam und wieder log, woans er zu das Geld gekommen war, und wieder die Slachterfrau in's Gesicht log, daß seine Frau nicht bei ihm im Garten gewesen wäre, sehn Sie, da wurde die Slachterfrau auch giftig und sagte, sie hätte das Mensch nicht bloß im Garten gesehn, sondern sie hätte auch ihre Waden gesehn, as sie über den Zaun gestiegen wäre — nehmen S' nich übel, Frau Pastorin — aber so sagte sie. — Und so wurden denn nu dem Weber zehn auf die Jade zudiktirt, denn bei uns sind — Gott sei Dank! — for entsamte Lügen noch Prügel in der Gewohnheit;<sup>6</sup> und der Herr Burmeister stellte ihm Himmel und Hölle vor, daß er Meister wäre und aus das Weberamt gestoßen würde; aber wollte er woll? er wollte nich. — So drad'<sup>7</sup> er aber die ersten drei in die Jade hätte, fiel er auf die Knie, was for mich ein schauderhafter Anblick war, indem daß ich mich umwenden mußte, und sagte, er wollt Allens gestehn, und das that er, indem daß er es nicht selbst gestohlen hatte, sondern das Weib. — Das Weib hat nämlich den Tagelöhner Regeln in bewußtlosen Zustand das swarze Packet aus der Westentasche gerissen und hat es im Holze<sup>8</sup> unter Busch und Busch<sup>9</sup> verstoßen, und hat es da an die zwei Jahr liegen gelassen, indem daß sie, wenn sie zum Holz sammeln gegangen ist, ümmer ein paar Füchse 'rausgeholt hat, die sie mit Hülfe von alte Judenweiber umgewechselt hat — bei Kurzen is sie

<sup>1</sup>) munter, frisch. <sup>2</sup>) stante pede. <sup>3</sup>) Desperation, hier statt: Dispensation.

<sup>4</sup>) hier im eigentl. Sinn: Verzweiflung. <sup>5</sup>) Schrank. <sup>6</sup>) Der dritte Theil der Stromtid erschien 1864; die körperliche Züchtigung in gerichtlichen und polizeilichen Untersuchungsachen wurde in Mecklenburg 1865 abgeschafft, resp. eingeschränkt, und 1870 völlig aufgehoben. <sup>7</sup>) sobald. <sup>8</sup>) Gehölz. <sup>9</sup>) unter Moos und Buschwerk

ja auch gewesen. — Und da is sie denn vor ungefähr anderthalb Jahr den Weber mal begegnet und hat ihm gefragt, was sie sich nich wieder heirathen wollten, denn sie wäre nu nich mehr power,<sup>1</sup> sie hätte nu was, und da hat sie ihm eine Doppelluggerdor geschenkt; er hat aber noch nich wollen, indem daß er dazumalen sich in Kählertischen verliebt hat — ich bitt Sie, Frau Pastorin: in Kählertischen! Mir kann Einer Kählertischen auf en Präsentirteller bringen, ich verliebe mich nicht in ihr. — Die Luggerdor hat er aber genommen, aber sie hat nach mehr gesmeckt, und sie hat ihm auch noch mehr zu genießen gegeben, bis ihm zuletzt 'ne Zuneigung zu ihr wieder erwacht ist, daß er nichts mehr von Kählertischen hat wissen wollen. Und da hat sie ihm ihren ganzen Schatz gezeigt, und da haben sie mit ihm 'rum gehurridt,<sup>2</sup> bald hier, bald da, daß sie ihn verbergen wollten, und zuletzt haben sie ihn diesen Frühjah in eine Schachtel verfestigt, und er hat das swarze Wasbuch in den Slachter seine Mistkuhl<sup>3</sup> gesmissen, und den Schatz haben sie in den Garten vergraben. — Und da sünd wir mit dem Weber hingegangen und haben da in die Lüsten<sup>4</sup> vierzehnhundert Daler gefunden. — Denken Sie sich: vierzehnhundert Daler in die Lüsten! denn das andere haben sie vermöbelt.“ — „„Herre Gott doch!““ rep de Fru Pasturin, „„de Herr Burmeister un Sei möden doch gefährlich klau<sup>5</sup> west sin, so wat 'rut tau krigen!““ — „Sünd wir auch, Frau Pastorin,“ sad Unkel Bræsig ruhig. — „„Aber das Weib?““ rep de lütte Fru. „„Sie ist ja doch die Nächste dazu.““ — „Ja, Frau Pastorin, das war denn nu ein erhabener Anblick; denn der Herr Burmeister hatte das Indizium von Schachtel und Geld unter seinem täglichen Hute verborgen, und als das Weberweib in Gegenwart ihres Mannes vorgeführt und noch einmal zur Wahrheit ermahnt war und demgemäß log, so nahm der Herr Burmeister den Hut zu Höchten und sagte: Schadt ihm nicht, wir haben sogar schon das Geld. — Sehn Sie, wie sie die Schachtel jah, da fuhr sie als 'ne Kriegsfurie auf den Weber los, und in 'n Umseihn hätte sie ihm das ganze Gesicht abgezogen, bloß mit die Nägel, und rief: verfluchte Kirl! ick wull em glücklich maken, un nu maht hei mi unglücklich! — Frau Pastorin, die Liebe is noch doller als die boshaftigste Eifersucht. Das hätt Kählertisch nie gethan! — Aber, Frau Pastorin, ich glaub', unsere Fische werden wohl kalt.“ — „„Ach, Bræsig, wo kænne Sei an so wat denken! Newer ick möt 'ruppe nah Hawermannen, ick möt em seggen....““ — „„Daß Sie sich sehr freuen zu seiner endlichen Reinigung,“ sad

<sup>1</sup>) pauvre, ohne Mittel. <sup>2</sup>) heimlich herumgehütet. <sup>3</sup>) Mistgrube. <sup>4</sup>) Kartoffeln. <sup>5</sup>) gewaltig klug.

Bræfig un treckte de Fru Pastern sacht wedder up den Sopha dal; „das sollen Sie auch, aber nahsten.<sup>1</sup> Denn sehn Sie, ich glaub', Hawermann hat sich en bißchen mit unsern Herrgott zu besprechen, und Louise wird ihm woll dabei helfen, und das ist auch gut, aber auch genug; denn Frau Pasturin — als Pasturin müssen Sie das wissen — unser Herr Gott ist ein eifersüchtiger Gott, und wenn er sich mit einer dankbaren Seele bespricht, denn leid't er nicht, daß andere Frauenzimmer da mang 'rein reden, sondern zieht sich zurück, und wo früher der heilige Schein Gottes geglänzt hat, da stellt sich denn die menschliche Erbärmlichkeit wieder ein.“ — De lütte Fru Pasturin tek em starr an un brök endlich in de Würd' ut:<sup>2</sup> „„Mein Gott, Bræfig! Ich habe Sie immer für einen greulichen Heiden gehalten; Sie sind am Ende gar ein Christ!““ — „Weiß ich nicht, Frau Pasturin; ist mich nichts nich von bewußt. Das weiß ich aber, daß ich das, was ich mit meine swachen Kräfte in diese Sache gethan habe, nicht als Christ ausgeführt habe, sondern als Akzesser bei's Kriminal. — Aber, Frau Pasturin, aus uns' Fisch-essen wird woll nich recht was, mich is auch gar nicht recht esserich<sup>3</sup> zu Muth, mich ist Allens hier zu eng. — Adje, Frau Pasturin! ich muß ein bißchen auf die Lust.“

#### Kapittel 41.

De söß verzahnten Drägers<sup>4</sup> in den Kunsttempel freten<sup>5</sup> Kutscher Krißchanen sine bucklederne Büzen<sup>6</sup> up. — Worüm Fußmaker-Blaumen beter<sup>7</sup> sind as unsern Herrgott sine. — Worüm Bræfig as Lowfrosch<sup>8</sup> spaziren geht. — Hir fallen hundertbusend Daler<sup>9</sup> hen. — Worüm de Stadtmusikant David Berger immer in de Hor reten<sup>10</sup> würd, wenn Krißchan de Pietsch rögte.<sup>11</sup> — Newer nimod'sche Truformeln. — Von de bunten Westen un de Blaumenpöit up de Hüwen.<sup>12</sup> — Worüm Bræfig de Fru Pastern immer küßt. — De blage<sup>13</sup> Ucwkoje tau 'm annern Mal. — Wauschan up den Trualtor.<sup>14</sup> — De Kunsttempel un de Melkenteller<sup>15</sup> geraden in en musikalischen Strid.

De Fridag, an den Rudolf un Mining Hochtid hollen füllen, was heranne kamen, un dat schönste Pingstwedder schinte<sup>16</sup> ewer Regow un dat sonderbore Gebäud',<sup>17</sup> wat Jochen an sin bescheiden Pächterhus dörch den Zimmerling Schulz hadd uprichten laten. —

1) später. 2) brach — in die Worte aus. 3) ecklustig. 4) die 6 verzahnten Träger, Tragballen. 5) fressen. 6) Christian's bocklederne Hosen. 7) besser. 8) Laubfrosch. 9) 100,000 Thaler. 10) in die Haare gerissen. 11) die Pietsche rührte. 12) Blumentöpfen auf den Häuben. 13) blau. 14) Traualtar. 15) Melkenteller. 16) schien. 17) Gebäude.



Von buten<sup>1</sup> sach dat Ding grad' nich sihr wornah<sup>2</sup> ut, 't was blot von Latten un Bred' tausamtimmert,<sup>3</sup> un let<sup>4</sup> ungefihr so, as 'ne Baud',<sup>5</sup> wo up de Leipziger Meß wille Dire in wißt<sup>6</sup> warden. Inwendig sach dat Kunstwart staatscher<sup>7</sup> ut; denn irstens wiren inwendig de Bred' mit himmelblage un gele<sup>8</sup> Tapeten utklistert,<sup>9</sup> indem dat de ein' Hälft mit himmelblage, de anner mit gele utziert was, denn in Rahnstädt wiren up den Sturz<sup>10</sup> för so 'n groten Saal nich so vel von ein' Ort<sup>11</sup> tau krigen west; tau 'm tweiten was dese Saal mit söß verzahnte Dräger<sup>8</sup> utziert, anners wull Schulz de Saal nich ævernehmen. Eigentlich, säd hei, mühten 't negen<sup>12</sup> sin bi so 'ne Spannung as en Hochtid'ssaal, de Verlag<sup>13</sup> wir tau grot, un wil nu Jochen nich recht wat in de Zukunst verstumm, un Fru Rühflern naug mit Eten<sup>14</sup> un Drinken tau de Hochtid tau dauhn hadd, un Bræsig en Fründ von em was un em wegen sine Hülp<sup>15</sup> up den Reformverein nich entgegen red'te, hadd de Zimmerling Herr Schulz so recht sinen Willen, as de Lus<sup>16</sup> in 'n Schorf, un bug'te<sup>17</sup> Jung'-Jochen dor söß Verzahnte hen, dat sei dor stümm'n, as säden sei man: „stah!“<sup>18</sup> Bræsig hung an jeden verzahnten Dräger 'ne Ort Bimmelbammel,<sup>19</sup> wat en Kronlüchter bedüben süll, un Rutscher Krißchan red<sup>20</sup> acht Dag' mit buckledderne Bügen up de Verzahnten 'rümmer, indem dat hei sei mit Eikenlow<sup>21</sup> bekleeden wull; wat hei of sariq<sup>22</sup> kreg, æwer tau 'm Schaden von sine eigene Bekleidung, indem de Verzahnten em mit ehre Spleddern<sup>23</sup> so bi lütten de ganze buckledderne Hof' intwei streten<sup>24</sup> hadden. — Jochen langte in sinen bläudigen<sup>25</sup> Geldbüdel un gamw em Geld tau 'ne nige<sup>26</sup> Hof', denn hei wull tau den Jhrendag<sup>27</sup> von sin Mining Allens von 't schönste Enn' hemwen, un so dachte hei denn of an Krißchanen sin schönstes Enn'. — „Mutting,“ rep hei sine Fru tau, „kumm! kif! Wat sall Einer nu noch wider dorbi dauhn?“ — „„Ja, Jochen, 't is jo woll All so! — Awer, Herre Jesus, dor möten jo noch Lichter up de Kronlüchter!““ — Sei wull all 'rute, dunn sproft<sup>28</sup> 'ne Stimm ut Wulken tau ehr, ut Eikenlow-Wulken, un 'ne Gestalt vuller Licht, vuller Talglucht, bögte sid up ehr dal<sup>29</sup> un säd mit fierliche Stimm: „Wird Allens besorgt,

1) außen. 2) nach etwas (Besonderem). 3) Brettern zusammen gezimmert. 4) Ich, sah — aus. 5) Bude. 6) worin — wilde Thiere gezeigt. 7) statlicher. 8) gelb. 9) ausgeklebt (geklistert). 10) in der Eile. 11) Art. 12) neun. 13) Die Wirkung des auf die Widerlager ausgeübten Druckes. 14) genug mit Essen. 15) Hilfe. 16) Laus u.; sprichw. 17) bauete. 18) steh; sprichw. 19) eine Art Schwebel. 20) ritt. 21) Eichenlaub. 22) fertig. 23) Splittern. 24) gestreuen. 25) blutig, blutend; hier ironisch von dem Geldbeutel des reichen, doch kargen Mannes. 26) neuen. 27) Ehrentag. 28) da sprach. 29) beugte sich zu ihr hinab.

Madame Küßlern;“ un as sei nipper<sup>1</sup> nah de Wulken tau lek, bunn sach sei dat schöne rode Gesicht von ehren ollen Engel, Bræstig, ut Low-Wulken un Talglichter 'rute fiken, denn hei hadd sid de Talglichter as 'ne heilige, preisterliche Halskrus' um den Hals bunn'n,<sup>2</sup> dat hei tau dat Upstefen<sup>3</sup> de Hänn' fri behöll. Un as dit besorgt was, stunnen de drei tausamen un seken 't an, un Bræstig säb: „Wahrhaftig, Jochen! Als ein Feen-Palast aus tausend und eine Nacht, was ich letzten Winter aus die Leihbibliothek gelesen habe!“ — Un Jochen säb: „Ja, Bræstig; Ah, as dat Ledder is, dit sall æwer blot för ein' Nacht gellen, denn æwer morgen lat id 't wedder afriten.“<sup>4</sup> — „Das wäre jo horrorschen!“<sup>5</sup> säb de Zimmerling, „denn die sechs Dräger könnten halten for die halbe Ewigkeit, und hier könnte jede Fee hineintreten, wie sie gebacken und geboren is.“ —

Un den annern Dag kemen de Feen; grad' nich so, as sei sid Herr Schulz vörstellt hadd, ne, sei kemen dunnmals all in Kreolinen,<sup>6</sup> dat heit in halbwassene von Bird'hor,<sup>7</sup> nich mit Kloden un Swengel un Zimmentrump<sup>8</sup> un Panzer un stählerne Bægel<sup>9</sup> as up Stunn's;<sup>10</sup> æwer sei fungen doch all an, un Lanten Kleinen ut Rostock hadd ooch all en gadlichen Lunnenbægel<sup>11</sup> von tag'<sup>12</sup> Eschenholt in ehren Unnerroed 'rinne knöpt,<sup>13</sup> dat sei ehr leim Swesting ut Swastörp<sup>14</sup> dormit unnerweg's de Schänen dörschürt<sup>15</sup> hadd, dat de olle brave Fru wil<sup>16</sup> de ganze Hochtid den einen Wein hadd utkählen laten<sup>17</sup> müßt. — Æwer de Feen kemen, un sei kemen mit Krän'<sup>18</sup> in de Hor, von würkliche Blaumen, nich von Bußmaker-Blaumen, wat sihr Schad' was; denn as tau 'm Sluf von de Hochtid de Weinen mäud'<sup>19</sup> wiren, un de schönen Dgen sid taudauhn wullen, un de frischen Loden-Wulken utenanner slagen<sup>20</sup> wiren, as hadd de Stormwind dorin suft,<sup>21</sup> bunn senkten of de mäuden Blaumen ehr Köppling tau Irden,<sup>22</sup> un de ein' flustert de anner mit swaden Athen tau: „Id wull, 't wir vörbi; nids schafft so 'ne Sehnsucht nah de stille Nacht, as de helle Luft.“ — Wat is dat dorgegen up Stunn's nich schön! Up Stunn's stahn de Blaumen, de Bußmaker-Blaumen, wenn Allens mäud' is, pil in Enn'<sup>23</sup> un seggen tau enanner: „Ummer düchtig dor!<sup>24</sup> Uns' Draht un Bindfaden höllt ut, un wenn dit vörbi is, denn leggen sei uns in de Schachtel, un

1) genauer. 2) gebunden. 3) Aufstecken. 4) ab-, niederreißen. 5) barbarisch. 6) damals schon in Krinolinen. 7) das heißt in halbwüchigen aus Pferdehaaren. 8) Bienenkorb. 9) Bügeln. 10) wie jetzt. 11) einen ziemlich großen Sonnenreif. 12) ähne. 13) getnüpft. 14) ihrer lieben Schwester aus Schwastorf. 15) die Schienbeine wund gerieben. 16) während. 17) ausfühlen lassen. 18) Kränzen. 19) müde. 20) geflogen. 21) gesauft. 22) Köpfchen zur Erde. 23) stolz, aufrecht. 24) tüchtig da.

wi rauhn uns ut, un wenn 't wedder so kümmt, sünd wi wedder düchtig dor!" — Ach, wat is de Welt doch schöner worden! Wenn sei blot doch de jungen Beinen un de frischen Lungen un de unschülligen Harten<sup>1</sup> — na, minentweger de ganzen smucken Feen sülmsst mit Draht un Bindfaden un tag' Eichenholt un Stahlwægel frisch verstahten<sup>2</sup> wull! —

Bräsig habb von Fru Rühlern un Jochen mit Inladen<sup>3</sup> ganz frie Hand kregen un hadd sid in Rahnstädt un Umgegend hellschen juer warden laten un hadd, de Lid nah tau reken,<sup>4</sup> en ganzen lütten nädlichen Hümpel<sup>5</sup> von lütte saubere, willige un flitige<sup>6</sup> Danzbeinen för dat Regowsche Fest insungen; un lep dor of mankerbösch<sup>7</sup> bi de Mannslüd' hir un dor mal en Stück von Klorrhack<sup>8</sup> mit mang, so schadte dat nich sihr vel, säd Unkel Bräsig, denn bi de Mannslüd' wiren de Beinen düllich naug tau sehn, un Einer künn sid dorvör wohren.<sup>9</sup> — Uter<sup>10</sup> de Rahnstädter un en beten ut de Umgegend habb Jochen Rühler noch dösch Rudolfen all' sine Verwandten inladen, 'ne hellsche widlüstige Ort.<sup>11</sup> Rich, dat sei sülwsten widlüstig wiren — Gott bewohre! — ne, id mein' man, de Verwandtschaft was widlüstig, un was of sihr widlüstig dösch Medelborg un Börpommern utenanner streu't. Dor satt<sup>12</sup> Unkel Luting, dor Unkel Krischening, dor Unkel Hanning<sup>13</sup> un dor Vetter Wilhelming — „wat min richtige Kusfäng<sup>14</sup> un Annerbäulkenkind<sup>15</sup> un en hellschen Wikenmafer is,“ säd Jochen, „wenn 't tau 't Eten<sup>16</sup> un Drinken geiht“ — un dor satt Tanten Dining un Tanten Stining un Tanten Wining un Tanten Lining un Tanten Kining<sup>17</sup> — „un denn kümmt of Tanten Zaphie,<sup>18</sup> säd Jochen, „wat tau ehre Lid<sup>19</sup> ein uterwähltes Stück von en Frugezimmer was.“ — „„Is woll schon lang' her,““ säd Bräsig. — Un as nu ümmer ein staatsches<sup>20</sup> Fuhrwerk nah 't anner up den Regowschen Hof tau hottern kamm,<sup>21</sup> un de ganze Rühlers-Ort<sup>22</sup> up einen Drümpel<sup>23</sup> ün Jochen tausamen stunn un sid bewillkamte un sid frog, woans<sup>24</sup> dat in de lekten sösteihn oder twintig<sup>25</sup> Johr gahu wir — denn so lang' habb en Jeder fast för sid up sinen Meß<sup>26</sup> seten un nicks von den Annern tau weiten<sup>27</sup> kregen, denn de von ehr schriwen<sup>28</sup> kunnen, schrewen nich — säd Bräsig tau Fru Rühlern: „Ne sehr

1) Herzen. 2) verstahten. 3) mit Einladungen. 4) rechnen. 5) Haufen. 6) fleißig. 7) zwischendurch. 8) plumper Fuß. 9) wahren, hüten. 10) außer. 11) Art. 12) laß. 13) Koseformen von Ludwig, Christian und Johann. 14) Cousin. 15) Vetter zweiten Grades, von denselben Urarokeltern abstammend. 16) Essen. 17) Koseform von Bernhardine, Christine, Wilhelmine, Karoline und Katharine. 18) Sophie. 19) die ihrer Zeit. 20) gerumpelt kam. 21) Art. Familie. 22) in einem gedrängten Haufen. 23) wie. 24) 15 oder 20. 25) Mist. 26) wissen. 27) schreiben.

konstante Kaffe, diese Küblers-Ort! Lauter vollblütige Küblers! Bloß Jochen is en bischen aus der Art geslagen in Hinsicht seiner Dünndarwigkeit<sup>1</sup> und seiner Beredsamkeit.“ Un gung in den „Kunsttempel“, as de Zimmerling Schulz tau sine verzahnte Drägeri säd, un as hei dor den Meister von dit Matwart drop,<sup>2</sup> wo hei bi 'ne Buddel Baiersch beip<sup>3</sup> in sin Kunstwart versenkt dor satt, säd hei: „Schulz, Sie haben das Ihrige gethan, und ich auch das Meinige; aber Sie sollen sehn, Jochen sauert uns die ganze Festlichkeit mit seine dæmliche Verwandtschaft an, daß sie sich zulezt wie eine klætrige Satt Dickmelt<sup>4</sup> ausnehmen wird.“ — „Ich hätte weiter nichts dabei zu sagen,“ säd Herr Schulz, „indem daß ich hier selbst bloß ein Gast wäre; aber wenn sie so wären, als Sie sagen, denn: 'rut! rut!'“ — Un Bræsig gung nu in den Goren up un dal<sup>5</sup> as en Lowfrosch, nich, wil hei en græunen Snipel<sup>6</sup> anhabb, denn hei drog<sup>7</sup> finen schönen brunen mit de gele West, ne, hei gung blot as Lowfrosch, wil hei slicht Weber<sup>8</sup> up de Nacht prophezeihen deb. — Mit einmal tel hei æwer den Gorentun<sup>9</sup> un sach Jochen sin eigenes Phantom ankamen, nich mit Kriskanen, ne, mit en Taglöhner, un as hei nipper taukel,<sup>10</sup> seten twei Frugenslüd'<sup>11</sup> dorin, un as hei noch nipper taukel, satt sine eigene Schwester, de vermittwete Hollännerfru Korthalsen<sup>12</sup> mit ehre einzige Tochter dorin, de wid hinnen<sup>13</sup> in Børpommern in bedrängten Umständen un en Dörf<sup>14</sup> wahnnten. — „Gott soll mir bewahren!“ rep hei ut, „meine eigene Schwester! Und das noch dazu mit ihr Lotting!<sup>15</sup> — Das hat sie gethan!“ rep hei un lep dörch de Kæk nah de Del'<sup>16</sup> un drop<sup>17</sup> dor Fru Küblern un rep: „Das haben Sie mich gethan. Oh, Sie sünd . . .“ — Dunn kemen twei Frugenslüd' up de Del' in einen sihr, sihr einfachen Antog,<sup>18</sup> æwer sei wiren beid' schön, bildschön! De Ollere<sup>19</sup> in ehre Thranen, de vör Rührung un Dankbarkeit æwer ein olles, fründliches un truhartiges Gesicht lepen, de Jüngere in ehr frisches, unbesangenes Wesen, wat ut grote, blage Ogen un unner goldenes Hor herute lücht'te un lud' halj'<sup>20</sup> frog: wo is min leime, gaude Zacharias-Unfel? denn sei habb em blot einmal vör langen, halvvergetenen Jöhren seihn. — „Da! da!“ rep de un schow un schupste<sup>21</sup> mit sine swiliche un leimliche<sup>22</sup> Verwandtschaft up de Del' herümmer, dat hei sei nah

1) Schwächtigkeit. 2) Nachwerk traf. 3) tief. 4) Schale voll wässriger dicker Milch. 5) im Garten auf und ab. 6) einen grünen Frack. 7) trug. 8) schlechtes Wetter. 9) Gartenzaun. 10) genauer zusah. 11) saßen zwel Frauenzimmer. 12) Frau des Holländers (Milchmeiers) Korthals (Kurzhal). 13) weit hinten. 14) Dorf. 15) Lottschen. 16) durch die Küche nach der Haussflur, Diele. 17) traf. 18) Anzug. 19) die Ältere. 20) laut. 21) schob und drängte. 22) leiblich und lieblich.

Fru Nüßlern 'ranne kreg un säd: „Da is sie; da bedankt Euch!“ Un as de beiden dat mit dankbare Würden<sup>1</sup> dahn hadden un sid nu nah em ümfefen, was hei weg. As en Möller, wenn hei de Mæhl<sup>2</sup> in vullen Gang bröcht un sin Kurn up den Rump schüdd't<sup>3</sup> hett, hadd hei sid dörch de biden Mehl'säd von de Nüßlers-Ort dörchlängelt un satt nu in de Laum<sup>4</sup> in 'n Goren un snow<sup>5</sup> un trumpet'e an sine Naf' herümmer, dat de Zimmerling Schulz mit sine Wirbuddel ut den Kunstempel gung, indem hei glöwte,<sup>6</sup> de Musstanten kemen all.<sup>7</sup> —

Äwer de kemen noch nich; taurist kamm nu Kurz un de Nester, jeder mit sinen ollen braven Volaten<sup>8</sup> an de Sid,<sup>9</sup> un as sei dörsiellt wiren un 'ne Lid lang in de Stuw' mit de Nüßlers-Ort tausamen 'rümmer trampelt wiren, kamm Unfel Luting Nüßler so recht dickbülig un æwerböstig<sup>10</sup> an Kurzen 'ranne un säd so recht deip<sup>11</sup> ut den Magen 'rute: „Sei kenen sid freuen, dat Sei dörch dese Frigeratschon<sup>12</sup> wedder up 't Frische in so 'ne rife<sup>13</sup> un noble Verwandtschaft kamen. Seihn S',“ un hei wiste<sup>14</sup> up Unfel Krißhanen, de sid juft up den Sopha smet, „dor fallen hunnert-oussend Daler hen.“ — „„Dorsör dauh 'd' t' nich,““ säd Unfel Krißhan. — Na, dat müßt Kurzen jo nu argern, hei begrep sid<sup>15</sup> æwer noch; æwer as Unfel Luting em dornah fragen würd:<sup>16</sup> „Hewwen Sei all mal in Ehren Lewen so vel rife Lid' up einen Hümpel tausamen seihn?“ dunne brot bi Kurzen de Gall ut, un hei säd: „„Ne, æwer of meindag' nich so vel Schapsköppe!““<sup>17</sup> un wendte sid af, un sine Fru, de dit hört<sup>18</sup> hadd, kamm up em tau un säd: „Kurz, id bidd' Di um Gottes willen! Du sangst hir schön wedder mit Demokrateri an, am besten wir 't, Du läd'st Di glif<sup>19</sup> tau Bedd'.“ — Dat wull hei nu nich, was æwer den ganzen Abend bi de Nüßlers-Ort in 'n Wann dahn. —

Un Paster Gottlieb kamm mit Lining, un sei segen<sup>20</sup> beid' för ehr Oller<sup>21</sup> all sühr iherwürdig ut, indem dat sei beid' de Fru<sup>22</sup> verrichten füllen. — Verstah mi æwer hir Einer recht! — Nich, dat Lining grad' sülwost mit trugen<sup>23</sup> wull, ne, dat nich! sei hadd æwer för dit eine Mal in ehren ganzen Lewen Gottlieben in sinen Kram fuscht,<sup>24</sup> un hadd Gottlieben sine Trured' en beten döchmunstert,<sup>25</sup> æwer so, dat Gottlieb säd: dat wir jo gar keine christliche Preister-Red', dat wir jo 'ne Familien-Red'; æwer sei blew

1) Worten. 2) Mühle. 3) Korn in den Rumpf (Korb) geschüttet. 4) Laube. 5) schnob. 6) glaube. 7) schon. 8) Advocaten. 9) Seite. 10) dickbüchtig und übermüthig. 11) tief. 12) Freieret, Heirath. 13) reich. 14) wies. 15) begriff sich, hielt an sich. 16) später, hernach gar die Frage stellte. 17) Schafsköpfe. 18) gehört. 19) legtest Dich sofort. 20) sahen. 21) Alter. 22) Trauung. 23) trauen. 24) gepfuscht. 25) durchgesehen (gemustert).

borbi, sei as Zwäſchen<sup>1</sup> von Mining müſte dat weiten, wat ehr am meiſten tau Harten gung,<sup>2</sup> un Gottlieb hadd ſich gewen müſt. —

Un nu kamm Hawermann mit de Fru Paſturin un Lowiſe un den lütten Akzeſſer in 'ne Glaskuſch antauführen,<sup>3</sup> denn de Fru Paſturin hadd ſeggt: anners nich! Sei hadd einmal bi de Fru Nüßlern ut grote Trurigheit 'ne Hochtid verpaſſen müſt, nu wull ſei æwer dorſör of in grote Luſtigheit de tweite Hochtid mitmaken, un hadd Hawermann un Lowiſe un den lütten Akzeſſer de Hand drückt: „Nicht wahr? Wir ſind heute Alle luſtig.“ — Un ſo kemen ſei of tau Regow an, un as ſei antamen wiren, kreg Hawermann Bræſigen ſin Sweſter tau ſein, de hei vör Johren kennt hadd, un 't durte<sup>4</sup> nich lang', dunn ſatt hei bi de un vertellte<sup>5</sup> ſich mit ehr von ollen Tiden, un dat drüdde Wurt was ümmer ‚Zacharies‘, un Lowiſe un de lütt Akzeſſer hadden Lotting in ehre Miß, un dat drüdde Wurt was ümmer ‚Unkel Bræſig‘. —

Un nu kamm en groten Luſtwagen<sup>6</sup> mit Blaumen un Kränſ', den Kuſcher Kriſchan mit vir Bird von 'n Sadel führte<sup>7</sup> in ſine nigen, gelen Buckleddern, de Swep<sup>8</sup> mit robe un blage Bänn',<sup>9</sup> un hei ſülwſt mit en Roſenkranz üm den Haut,<sup>10</sup> wat ungeſühr ſo let,<sup>11</sup> as wull de oll Haut ſine föſtigjöhrike goldene Hochtid bi deſe Gelegenheit of ſiern; un vörn<sup>12</sup> up den irſten Sack ſatt David Berger, de Stadtmuſkant, un bloß up de Klarenett: ‚Wer niemals einen Kauſch gehabt, das iſt kein braver Mann‘; un achter em ſeten<sup>13</sup> ſine Muſkantengeſellen un bloſen de ſülwige Melodie, æwer nich in den ſülwigen Tempo, denn indem dat ſei up den zweiten, drüdden un virlen Sack ſeten, können ſei 't unmæglich hollen,<sup>14</sup> indem dat de Herr David Berger ehr ümmer drei Säck vörut was, un wenn hei ſich denn falſch ümdreihn ded,<sup>15</sup> oder Kriſchan mal jagen un de Swep bruken<sup>16</sup> wull, denn ret<sup>17</sup> em dat ümmer in de Hor, denn ein von ſine verdamnten Geſellen hadd de Klapp<sup>18</sup> von Kriſchanen ſine Swep em achter in 't Nachhor inſnöpft,<sup>19</sup> un wenn Kriſchan de Swep rögte,<sup>20</sup> oder wenn hei ſich rögte, denn ret em dat ümmer. —

Un achter deſen Wagen kamm wedder en ganzen Luſtwagen mit witte Kleider,<sup>21</sup> un ut de witten Kleider ſeken de lütten appetitlichen Danzbeinen 'rute, un haben up de runnen Köpp<sup>22</sup> weigten ſich Roſen un Nelken, de ordentlich as verlegen ut de vullen Loden 'rute ſeken, as wenn ehr dat ſchanirlich<sup>23</sup> wir, gegen de ſmuden

1) Zwillingſchwefter. 2) zu Herzen ging. 3) angefahren. 4) dauerte. 5) erzählte. 6) Ernte-, Leiterwagen. 7) mit 4 Pferden vom Sattel fuhr. 8) Peitiſche. 9) blauen Bändern. 10) Hut. 11) ließ, anſah. 12) vorne. 13) hinter ihm ſaßen. 14) halten. 15) ärgerlich umdrehte. 16) brauchen. 17) riß. 18) Knalle, Ende der Peitiſchenſchnur. 19) hinten in's Nackenhaar eingeknotet. 20) rührte. 21) mit weißen Kleidern. 22) oben auf den runden Köpfen. 23) genannt.

Gefichter uptauglänzen. Dat wiren de lütten Feen. Un midden mang<sup>1</sup> de Feen satt de Herr Postmeister in sine nige Uniform, de einzigste, de Rahnstädt uptauwisen<sup>2</sup> hadd — süs wir<sup>3</sup> hei of tau so 'ne Jhr<sup>4</sup> nich kamen — un jung, bunt as 'ne Stigelitsch,<sup>5</sup> sine schönsten Leder in desen Blaumengoren.<sup>6</sup> Un achter desen Wagen kamm wedder ein Aufswagen vull, æwer vull Herren, vull Dänzers, vull Dänzers von uterwählte Rahnstädter Ort, un vörweg danzte Kurzen sin Herr Süßmann de Wagenwacht<sup>7</sup> entlang 'runne up de Jrd',<sup>8</sup> un hinnen 'rute tillfaut'te<sup>9</sup> den Herrn Rektor sin jüngste Semerist<sup>10</sup> dörch de Luft. —

Un de Gäst segen all so fröhlich ut; blot de Fru Wirthin was in de grötste Verlegenheit, denn sei kenne keinen einzigen von all ehre Gäst, indem Bräsig nah sine Insiht de Beinen tau 't Danzen utsöcht<sup>11</sup> hadd, un sei rep nah Bräsig; æwer as de endlich kamm, hadd Rutscher Krischan Allens all in 't Glite<sup>12</sup> bröcht un de Zeremonjen ævernamen. Hei hadd de Rækendör<sup>13</sup> un de Spis'kamerdör upreten<sup>14</sup> un schow Allens, wat hei in Rahnstädt upladen hadd, vör sic 'rin in de Spis'kamer: „So, nu man ümmer 'rin! Nu, man ümmer sachten!<sup>15</sup> Vernüchtern S' sic irst man en beten;<sup>16</sup> dat Anner höllt man up!“<sup>17</sup> — Un de Rath was gaud, denn mit de Tru tægerte dat noch en beten;<sup>18</sup> denn de ein' Brutdeiner<sup>19</sup> was noch nich dor, nämlich Frizing Triddelstiz, de sic dörch Rudolfen sine Bidden hadd bewegen laten, den Vann gegen dat Rükplersche Hus uptauhewen<sup>20</sup> un dit Amt tau verwachten.<sup>21</sup> —

Endlich kamm hei up sinen Schimmel un in vullen Staat up den Hof tau riden un tred<sup>22</sup> mit so 'ne Anstalten unner de Gäst un dienerte mit so 'n Anstand rechtsch un linksch, dat den Rektor sin lütte dæmliche Semerist Herr Süßmannen in de Uhren flusterte: „Schad'! Schad'! dat wi all dormit farig<sup>23</sup> sünd, hir hadd sic süs Einer wat ut entnehmen künnt.“<sup>24</sup> — Worup Herr Süßmann em vull Witlek anek un tau Bräsig, de up de anner Sid bi em stunn, säd: „„Herr Inspektor, haben Sie's schon gehört, ich

1) zwischen. 2) aufzuweisen. 3) sonst wäre. 4) Ehre. 5) Stieglitz, Distelfink. 6) Blumen Garten. 7) Wage, Klippschwengel. 8) Erde. 9) schlenterte die Beine. 10) Seminarist (Hülfslehrer, dessen Seminarbildung noch nicht vollendet ist). 11) ausgesucht. 12) schon in Ordnung. 13) Rükenthür. 14) aufgerissen. 15) langsam. 16) d. h. genießen Sie erst nur ein bißchen. 17) hält nur auf. 18) zögerte es noch etwas. 19) Brautdiener, wohl zu unterscheiden von den Führern des Bräutigams und der Braut, den Trauiführern (vgl. S. 351, 19). Die Brautdiener sind Junggeißen, meist Freunde des Bräutigams, wie die Brautjungfern Freundinnen der Braut; die Trauiführer dagegen sind verehelichte Männer oder Wittwer, meistens nahe ältere Anverwandte des Brautpaares. 20) aufzuheben. 21) versehen, verwalten. 22) geritten und trat. 23) fertig. 24) hieraus hätte man sonst sich etwas (ein Vorbild) entnehmen können.

bin zu übermorgen für unsern Verbrüderungsball zum Tanzdirektor erwählt.“ — Bræsig wull em grad' all seggen, hei wir en Schapskopp, wenn hei 't annemen bed, denn Kurz würd em weg-jagen, kamm æwer nich dortau, denn dat Brutpor tred grad' in de Stuw'. —

Rudolf was würllich en schönen Brüdjam.<sup>1</sup> Aewer sin frisches, fröhliches Wesen hadd sich hüt 'ne stille Ernsthaftigkeit dect, dat de Lustigkeit för ditmal nich tau 'm Börschin kamen kunn, un blot de helle Maud, unner allen Umständen as en düchtigen Kirl sich un sine Fru dörch dat Lewen tau sechten, lücht'te ut de brunen Ogen herut. — Ja, hei was en schönen Brüdjam, denn wenn is de Mann woll schöner, as wenn hei vull Maud<sup>2</sup> un Hoffnung in den irnsten Strid<sup>3</sup> geiht. — Wer kunn 't woll sine Mutter, den ollen braven Avfaten, verdenken, dat sei in desen Ogenblick nah em 'ranne gung un em küfte un em æwer de brunen Locken strek<sup>4</sup> un em heimlich de ein' Manschett unner den Kledrock<sup>5</sup> bet vörtoog,<sup>6</sup> dat de Lüd' sei doch segen?<sup>7</sup> —

Un nu Mining! — Mining sach in ehr wittes Atskled un den Myrtenkranz ut as en Wurstörper Appel,<sup>8</sup> de mit grüne Bläder<sup>9</sup> frisch von den Bom<sup>10</sup> plüct un up en blanken silwernen Präsentirteller leggt is. Von buten<sup>11</sup> frisch un kühl, as de gesunde Frucht; æwer binnen in den Garten<sup>12</sup> glänhte dat, un vörher, ihre Gottlieb sine Trureb' höll, würd dor all en Por vertru't,<sup>13</sup> de fasteste Hoffnung un de stillste Seligkeit gewen sich dor all de Hand. Un Fru Müßlern weinte still in ehr Taschendauk 'rinne un säd tau Bræsig: „Ich kann mi nich helpen, denn 't is mine letzte, mine jüngste.“ — Un Bræsig sach sei vull Fründlichkeit an un säd: „Madame Müßlern, begreifen<sup>14</sup> Sie sich! Es geht bald vorüber;“ un heigung up Lowije Hawermann los un make en Diener un säd: „Mein Fräulein, wenn's Sie paßt, so is es nu Zeit.“ Süs säd hei blot: „Lamijing,<sup>15</sup> æwer hüt<sup>16</sup> was hei Brutdeiner un mißt wat Aewriges dauhn.<sup>17</sup> Un Frizing Tribdelfiz gung up den lütten Akzeßer tau, denn dat was dat anner Brutdeiner-Por, un Kurz un Rektor Baldrian stellten sich as Führer bi Rudolfsen, un as mit Jung'-Jochen 'ne Lidlang 'rümmer schupst<sup>18</sup> was, stunn hei bi sin Mining, un up de anner Sid stunn Hawermann — dat wiren de beiden Brutführer<sup>19</sup> — un de Tog<sup>20</sup> gung los in Zimmerling

1) Bräutigam. 2) voll Muth. 3) Streit. 4) strich. 5) Frack. 6) wei er (bass) hervorzog. 7) sähen. 8) Worsdorfer Apfel. 9) mit grünen Blättern. 10) Baum. 11) außen. 12) inwendig im Herzen. 13) schon ein Paar getraunt. 14) d. h. fassen. 15) Luischen. 16) heute. 17) ein Aewriges thun. 18) gestoßen und geschoben. 19) Brautführer; vgl. S. 350, 19. 20) Zug.



Schützen sinen Kunsttempel herinne, wo Gottlieb achter einen witten un grünen Altar<sup>1</sup> stunn un ansung, Lining ehre Trured' tau hollen. —

Ja weit woll, dat 'ne Tru in 'n Huj' up Stunn's nich mihr gellen fall, dat de Tru in de Kirck fall afhollen warden, un id heww of gor nids dorgegen, wil dat id sülwst mi um dese Tid herüm in de Kirck heww trugen<sup>2</sup> laten, indem dat mine Fru von Geburt 'ne Preisterdochter<sup>3</sup> is, för de sid dat nich anners schiden würd; æwer in eine Sak was dat dunn beter as up Stunn's;<sup>4</sup> denn as de Tru tau Enn' was, wiren keine von de öllern jungen Damen roth vör Schimp æwergaten,<sup>5</sup> un de lütten Backfisch lepen<sup>6</sup> nich nah ehre Muttings un frogen: „Mutter, was soll das heißen: Du sollst in Schmergen . . .“, un de Muttings brukten<sup>7</sup> ehr nich in de Red' tau fallen un ehr de Mund tau verbeiden.<sup>8</sup> „Still! still! das kriegst Du Alles noch mal zu wissen!“ — Un en por rohe Gefellen stunnen nich achter de jungen Mätens un hadden ehre Freud' doran, dat de armen Rinner nich wüßten, wo sei mit de Dgen bliwen süllen, un dat All blot, wil dese Stellen tausällig in de Bibel stahn? Oh, denn süllen de jungen Herren Pasturen dat Brutpor of dat Hohelied Salomonis vörlesen, 't seicht jo doch of in de Bibel. — Ja glöw,<sup>9</sup> wenn un' Herr Christus wedder upstünn, hei würd sid wedder æwer de Unschuld von de Rinner erbarmen un würd Männigeinen ut sinen Tempel driven.<sup>10</sup> — För so 'ne Unnerwising is de slichteste, de rohste Mutter noch ümmer ein vel heiligere Preister, as en jungen Rannedat, de sin Examen mak un sine Antrittspredigt hollen hett, un nah 'ne lustige Studententid so bi Weg'lang de christliche Gesinnung un 'ne fette Parr<sup>11</sup> upjammelt hett. —

Na, as id seggt heww, dunntaumalen<sup>12</sup> wiren de Ort<sup>13</sup> Trureden noch för Meckelnborg von ein allerheiligstes Konsistorjum nich ufjünnig mak, un de öllen Moden güllen<sup>14</sup> noch, un de Rinner würden dunn noch so tru't, as ehr Öllern tru't wiren. — Nu gellen of hirin de nigen Moden, as Krischan Schult säb, dunn lömt hei sinen Brunen bi den Start up;<sup>15</sup> æwer Gottlieb wüßt dunn noch nids dorvon, un wenn hei wat dorvon wüßt hadd, un hadd den Brunen nah de nige Mod' uptäumen wullt, Lining hadd 't nich leden;<sup>16</sup> Lining was 'ne verfrig'te<sup>17</sup> Fru; æwer sei hadd 't nich leden, dat ehr annere Hälst in Schimp mang de rife, dicke, düßige<sup>18</sup>

1) hinter einem weiß und grünen Altar. 2) trauen. 3) Predigertochter.

4) damals besser als jetzt. 5) roth vor Scham übergossen. 6) Heßen. 7) brauchen.

8) verbieten. 9) glaube. 10) treiben. 11) Pfarre. 12) dagumal. 13) Art

14) gatten. 15) da zäumte er seinen Braunen beim Schwange auf; sprichw.

16) gelitten. 17) verheirathet. 18) einfältig.

Müßlers-Ort un mang de Rahnstädter Ladendeiners un Semeristen stahn habb, un dat ehr Zwätschen-Swester ehr schönstes Lebensfest dörch ein allerheiligstes Konfistorjum verhungt wir, obschonst sei de ivorigste<sup>1</sup> Preisterfru was, dat heit nah de Fru Pasturin Behrendsen, denn de was doch immer de Neg'ste dortau. —

So legen sich denn de beiden lütten Druwäppel nah de Tru in vulle, ungedräuwte<sup>2</sup> Seligkeit in de Arm, un Rudolf habb sei tausamen ümsat't,<sup>3</sup> un Fru Müßlern stunn en beten von sijn' un tel æwer en Taschenbauk 'ræwer un höll den Kopp schein<sup>4</sup> up de ein' Schuller, as horkte sei nah haben<sup>5</sup> — mæglich nah Engelgesang —, un as nu de dicke, rife, düßige Müßlers-Ort sich tau 'm Gratuliren 'ranne drängen ded, stunn Jung'-Jochen dormang un dienerte mang sei 'rümmer, as wir 't hüt sin eigen Jhrendag tau 'm annern Mal: „Unfel Luting, 't is min Mining! — Bedder Wilhelmung, 't is uns' lütt Erzieherin! — Tanten Zaphie, wat fall Einer dorbi dauhn!“ — Un dese Ort drängte nu nah vör, de Mannslüb' mit de bunten Westen un de gollenen Uhrfedern dwards æwer de Mag,<sup>6</sup> un de Frugenslüb' mit ganz vullstännige Blaumenpött up de Huwen,<sup>7</sup> un bi de Wed drüppte<sup>8</sup> dat ut de Ogen, as wiren de Pött haben tau stark begaten<sup>9</sup> un lepen æwer. — Un de Mannslüb' un de Frugenslüb' von Jochen sine Ort küften immer ümsichtig<sup>10</sup> an Rudolfsen un Mining herümmer, as müßten sei sei vör allen Dingen in ehren riten, dicken, düßigen Orden upnemen, so dat Kurz sich am Enn' hellsehen<sup>11</sup> argern müßt, indem hei nich an sine nige Swiegerdochter ankamen kunn, worin em ditmal sin oll brav' Avkat Recht gaww, indem sei of nich einmal an ehren eigenen Söhn ankamen kunn. — Un of de Rahnstädter Danzbeinen drängten sich 'ranne un krazsäut'ten<sup>12</sup> um dat Por 'rümmer; un wat süllen sei denn of anners? Rüz können sei jo doch nich krigen. dat lagg up de Hand; un mang desen Hümpel stunn Frix Triddelfitz mit den lütten Akzesser, lang un slank un grot, nich as Brutweiner, ne, as Kummandür von dat Ganze, un achter em stunn den Kestler sin lütt Semerist un makte mit korten Liv' un swarte, bommwollene Strümp<sup>13</sup> Allens genau nah, wat Frix em mit langen Liv' un swarte, sidene Strümp vörmaken ded. Hei was Frixen sin natürliche Schatten; æwer um Middag ut, wenn de Schatten fort ward. —

Un ganz bi Sid stunnen noch twei Por tausamen, de sich nich andrängten, indem sei noch naug mit sich sülwst tau dauhn un noch

1) die eifrigste. 2) ungetrüb. 3) umgefaßt. 4) hielt den Kopf schief. 5) oben. 6) quer über den Magen. 7) hauben. 8) bei Einigen tropfte. 9) begossen. 10) abwechselnd. 11) gewaltig. 12) machten Krazfüße. 13) mit kurzem Leib und schwarzen baumwollenen Strümpfen.

lang' Eid hadden, dat was Hawermann mit sine Lowise, un Untel Bræsig mit de Fru Pastern. — Un Lowise lagg mit den Kopp an ehr Baders Hoft<sup>1</sup> un sel tau em tau Höcht,<sup>2</sup> as wir sei lang' krank west un wir nu von ehr Lager von Weihdag<sup>3</sup> tau 'm isfen Mal herute dragen<sup>4</sup> in de frie Gottes-Lust, un von den blagen Hemen schinte<sup>5</sup> ehr, Beterwarden!<sup>6</sup> ümmer, Beterwarden!<sup>6</sup> entgegen; un sin Gesicht sach würklich so still glücklich un felig ut, as de blage Hemen, un Sün un Man<sup>7</sup> un alle Stirn' können dorup wandeln, un Dau<sup>8</sup> un Regen können von dor 'runne saden<sup>9</sup> un Minschen erquiden un Minschen erfreuen un Minschen erlüchten. — Un dicht an dit Bor stunn Zacharias Bræsig un hadd de lütte runne Fru Pastern runding ünifat<sup>10</sup> un de Ogenbranen tau Höchten treckt un snow an de Näs<sup>11</sup> herümmer un säd: „Mein lütt Mining! Mein lütt Pät<sup>12</sup>! Was sie glücklich is!“ un jedes Mal, wenn ein von de ollen dicken Nüßlers Mining en Ruß gaww, bögte<sup>10</sup> hei sid tau de Fru Pastern 'runner un gaww ehr of en Ruß, as mühte hei dat bi de olle gaube geistliche Dam' wedder gaub maken, wat de dicknäsige Ort in ehren ollen herbröchten Leimtraden-Weg<sup>11</sup> up 't Allerwältichste an Mining versünningen deb. — „Sehn Sie, aus dieser Absicht!“ seggt min Dienstmäden,<sup>12</sup> Lisette, hir in Eisenach, wenn sei süs nich recht wat wider<sup>13</sup> tau seggen weit. Un so küste Bræsig de Fru Pastern, un de Fru Pastern leb 't,<sup>14</sup> ahn sid wider wat Slimms dorbi tau ahnen; æwer as Tanten Zaphie, de vordem mal sibr schön un 'ne Ort von Fenus unner de Nüßlers west was, Rudolfsen mit drei oder vir Küß unner de Ogen gung, verfirte sid<sup>15</sup> de lütte Fru Pastern un säd, as Bræsig sinen Mund so recht fründschastlich wedder henhöll.<sup>16</sup> „Bræsig, Sie schämen sich ja wohl gar nicht. Was hab' ich überhaupt mit Ihnen zu thun?“ — Un Bræsig zupfte sibr verlegen taurügg un säd: „Frau Pastorin, nehmen Sie mich es nicht übel, aber mir ist das Gefühl übergelaufen,“ un bröchte de Fru Pastern an Hawermannen 'ranne un säd: „Korl, Du maßt Dich hier was an! Lowise ist meine Brautjungfer, indem ich Junggesell bin, die Frau Pastern und Du sünd beide Wittwers, und das stimmt.“ —

Mining hadd ehren Rudolf an de Hand fat't,<sup>17</sup> un as sei ehre leiwsten un ölsten Frunn<sup>18</sup> en beten assid<sup>19</sup> stahn sach, hadd sei un verschiedentlich gegen de Nüßlerschen riken, dicken, düßigen

1) Brust. 2) empör, in die Höhe. 3) Schmerzenslager. 4) hinaus getragen. 5) vom blauen Himmel strahlte (es). 6) Besserwerden. 7) Sonne und Mond. 8) Thau. 9) sinken. 10) beugte. 11) eigentl. der Rundlauf in der Siegelei, in welchem der Lehm zermahlen wird. 12) Dienstmädchen. 13) weiter. 14) litt es. 15) erkrankt. 16) hinzieht. 17) gefaßt. 18) ihre liebsten und ältesten Freunde. 19) etwas abseits.

Sandsäck un gegen de hölternen<sup>1</sup> Semeristen- un Ladendeiner-Pallissaden Storm lopen, ahn dormit döckfamen tau kenen, amer as ehr funkelnagelnige Herr Ehgemahl ehre vergemlichen Mandwers sach, rückte hei sülsen vör, schow Sandsäck Nr. 1, den rifen Untel Luting, un Sandsäck Nr. 2, den Wikenmaker Wilhelming, bi Sid, treg, de längste Pallissad', Frix Triddelfixen sülwst, in de korten Ribben sat't un stellte em sachten up en anner Flag,<sup>2</sup> stellte sauber finen Semeristen-Schatten achter em, un as hei nu döckh Vidnäsigkeit, Düsigkeit un Langwiligkeit Bresch maft hadd, wat gewiß nich licht is, bröchte hei sine lütte, funkelnagelnige Fru tau de Lüd', de ehr stats<sup>3</sup> mit Blaumenpött un bunte Westen un goldene Uhrfedern mit datjenige gratulirten, wat dorunner satt, nämlich mit Kopp un Garten. Un as Fru Rühlern herankamen was un ehr Kinner ümschichtig an't Hart drückt hadd, wischte sic Rudolf de Thranen ut de Ogen un säd: „Willen All en beten in den Goren<sup>4</sup> gahn, dat wi för uns sünd.“ — Un de Zimmerling Schulz, de nich wid afstunn<sup>5</sup> un 't hürt<sup>6</sup> hadd, säd: „Ja, 'rut! 'rut! All 'rut! Hir fall dectt warden!“ un fung an, mit de rifen Rühlers' rümmer tau schuben, as wenn 't Holtflöz un Sag'blöd wiren. —

Un as un' Gesellschaft — ic jegg un' — an de berühmte Laum' vörbi kamm, wißte Bræsig up den Kirschbom un säd: „Mining, dieser Bom muß Dir for Dein ganzes Leben ein Indizium und gewissermaßen as Woehrzeichen sein, indem sich Deine Zukunft unter ihm und unter mir dazumalen angesponnen hat, und indem wir von Woehrzeichen reden, Mining, hol' mich mal wieder eine blage Lamfoje, da steht eine.“ — Un as Mining dorhen sprung, säd Untel Bræsig: „Rudolf, haben Sie immer an die blage Lamfoje von dazumalen gedacht?“ — Un as Rudolf säd, dat hadd hei, sef Bræsig in sin helles Og' un munstert<sup>7</sup> em von Kopp bet up de Waden runner un säd: „Ich glaub's Ihnen!“ un as Mining mit de Blaum ankamm, säd hei: „Dank Dich, Mining! Und ich will Dich dasor auch gleich mein Hochzeitgeschenk schenken,“ un hei hal'te 'ne olle, dicke, swarte Breistäsch ut den brunen Snipel 'rute, un bläderte<sup>8</sup> mang olle Melk- un Kurn-Rekningen rümmer un hal'te taulekt ut 'ne Affid<sup>9</sup> von de Breistäsch 'ne tausamgedrögte<sup>10</sup> Blaum herut un säd: „Süh, mein klein Pätch, dies ist die Blume von dazumalen,“ un hei höll de anner frisch asplückte Blaum dor- gegen, „und wenn nach lange Jöhren Rudolf im Stande ist, Dir mit dieselben floren Augen diese neue Blume zu übergeben, denn

1) hölzern. 2) sanft auf einen andern Platz. 3) statt. 4) Garten. 5) weit ab stand. 6) gehört. 7) musterte. 8) blätterte. 9) Absieite, Rebensasche. 10) zusammen getrocknet.

kannst Du sagen: ich bün eine glückliche Frau gewesen. — Weiter sage ich nichts nich, nichts! Und ich habe auch weiter nichts nich zu verschenken, nichts nich!“ un dormit was hei all en Enn'lang jurt gahn, un uns' Gesellschaft hürte blot noch ut de Firn: „Nichts nich! als dies Zndizium — Rudolfsen sein Zndizium!“ Un as uns' Gesellschaft em wedder drop,<sup>1</sup> gung hei mit sin Swester un Swesterdochter Lotting tausam, un de beiden Frugensklüd' strakten<sup>2</sup> un dankten an em herümmer dorför, dat hei sei findag' lang nich vergeten un verlaten hadd. —

Nu kamm Fru Nüplern nah uns' Gesellschaft: „Rinnings, nu kam't, nu 's Allens in de Keih. Awer nemt mi 't nich awel!<sup>3</sup> Jochen sine Ort is doch nu einmal de vörnehmste, un id kamm Jochen — hei is jo doch einmal Herr — nich vdr den Kopp stöten,<sup>4</sup> sei möten nu doch einmal um dat Brutpor 'rümmer sitten. Kurz, natürlich, un sine Fru sitten dor midden mang, denn, as Sei jeggen, Fru Pasturin, sei sünd jo de Reg'iten dortau; un Gottlieb un Lining möten doch dor of mang sitten, hei as Preister un sei as Zwätschen, un denn of Jochen, indem hei doch tau sine Fründschaft<sup>5</sup> hört. Awer wi, Fru Pasturin, Korl, Louise un Sei, Bræsig! wi setten uns up 't ein' Enn' tausam, un dat fall 'ne lustige Hochtid warden.“ — „Abongför!“<sup>6</sup> säb Bræsig, „wo siht aber der Herr Ladendiener Süßmann, ich muß noch wegen den Verbrüderungsball mit ihm reden.“ — „Ach Gott! Dat Worm sitt in uns' Achterstum', hei hett jo Triddelfsien wät vörmaken wullt mit Angterschahs<sup>7</sup> awer en Hümpel Arwtsstrüß<sup>8</sup> 'räwer, un dorbi is hei sollen, un em is wat plätz, un Krishan hett em all 'ne olle blage Hoj' von Jochen bringen müßt, awer dormit will hei sid jo bi Dag' nich seihn laten un refent<sup>9</sup> up den Abend, dat dat bi Licht nich tau seihn sin fall.“ — „Und das will Tanzdirektor spielen,“<sup>10</sup> säb Bræsig un gung mit uns' Gesellschaft in den Saal. —

Un dat Eten gung los, un in den Kunsttempel lepen<sup>10</sup> Fru Nüplern ehre smuden Deinsdirns<sup>11</sup> mit de frischhen Gesichter un de dreistückigen Nüßen un de witten Lagenschörten<sup>12</sup> herüm un dreiheten un wendöten sid as de Brummküfels<sup>13</sup> — denn de ollen Lohnweiners mit de schawwigen<sup>14</sup> swarten Kleodröck un de witten Halsbinden ala Runo Hahn<sup>15</sup> un de witten bomwullenen Hanschen,<sup>16</sup> de mit ehr irstes<sup>17</sup> Gelenk ümmer in de Bradenjauß stippt<sup>18</sup> sünd, wiren dunn-

1) traf. 2) streichelten. 3) übel. 4) stoßen. 5) Verwandtschaft. 6) à la bonheur. 7) Entrechtats. 8) über einen Haufen Erbsenstrauche. 9) rechnet. 10) ließen. 11) Fleischtmadchen. 12) Laßschürzen. 13) Kröchel. 14) schadig. 15) nach der Kleiderordnung des Grafen Runo Hahn auf Basedom. 16) Handschuhen. 17) ersten. 18) getaucht.

taumalen noch nich Mod' — un de dicken Mühlers seten dor un eten,<sup>1</sup> as set<sup>2</sup> en französischen Proviantkommissär von 1812 in ehren Wagen un wull 'ne Armee gegen Rußland versorgen, un wenn sei mit dat Fritanseh farig<sup>3</sup> wiren, denn gungen sei up den Pudding los, un wenn sei den Pudding achter sich hadden, smeten<sup>4</sup> sei sich up den Duwenbraden un Spars',<sup>5</sup> un wunnerten sich, dat de Duwen in Medelborg nich so grot wiren as de Gaus',<sup>6</sup> un schullen<sup>7</sup> up unsen Herrgott, dat hei de Spars' nich so dick as de Hoppenstangen wassen let,<sup>8</sup> un as de Braden lamm, dunn stunn Vedder Wilhelming, de Wizenmaker von de Mühlersche Ort, up un klingelte an 't Glas un rep dreimal vernehmlich „Ruhig!“ dörch den Saal un höll fin Glas hoch in Enn<sup>9</sup> un säd: „Auf dem Wohle des alten Generals Anusomong,<sup>10</sup> welcher ein berühmter General gewesen ist, und auch heut noch gilt!“ un dorbi kel hei up dat junge Bor un plinkte<sup>11</sup> mit dat linke Og' Wining un mit dat rechte Rudolsen tau. — Un Unkel Luting — verstaht mi recht: de rike Unkel Luting — stunn expreß berentwegen up un säd: „„Wilhelming, Du büst doch einen hellischen Kirkl!““ — Un Bræsig säd tau de Fru Pastern: „Frau Pastorin, ich weiß, Sie sünd gegen die Reform; aber der Wizenmacher von Schustergerfell in der Reform macht's doch besser!“ — Un Fru Mühlerin satt up Distel un Durn, indem sei ümmer de Angst hadd: Jochen würd nu ok mit Reden ansfangen; æwer Jochen höll sich, sine Reden wiren nich för dat Ganze, blot för de Nahwerkschaft,<sup>12</sup> un sei lepen blot dorup herut: „Wilhelming, schenk doch mal Luting in. Luting, schenk doch mal Wilhelming in.“ — Un as nu de Bowlen up den Disch kemen un de Schampanger, dunn segen<sup>13</sup> de ollen dicken Mühlers ümmer blot nah de Etiketten un säden: so 'ne Ort<sup>14</sup> hadden sei ok in ehren Keller, un Frikung Tribdelfitz un de Herrn Ladenbeiners un de Herrn Semeristen drünken ümmer ein Glas nah 't anner, dat sei de Lid nich verpachten, un de linke Flügel von de Hochtiidsarmee, wo dat Danzbeinenkur<sup>15</sup> satt, gerödd<sup>16</sup> in so 'ne Uppregung, dat de Lütt Akzesser tau den Kommandür von dese lichten Truppen, tau Frik Tribdelfitzen, säd, wenn hei in dese Ort gegen den Feind vörrücken wull, denn müßte hei sich taurügg treden,<sup>17</sup> un as Frik nu grad' gegen desen Rücktog<sup>18</sup> sine Inwennungen maken wull, dunn müßte för em un för de ganze Gesellschaft en Impasß<sup>19</sup> passiren. — Ne, nu denkt

1) ahen. 2) säße. 3) Fricassée fertig. 4) warsen. 5) Laubenbraten und Spargel. 6) Gänse. 7) schalten. 8) wachsen ließ. 9) in die Höhe. 10) que nous aimons (R.); vollständig: vivo en général, que nous aimons. 11) blinzelte. 12) Nachbarchaft. 13) sahen. 14) von der Sorte. 15) Corps der Tanzbeine. 16) geriecht. 17) zurück stehen. 18) Rückzug. 19) Zwischenfall, Störung.

Zug mal blot, wat so 'n unverständig Vieh männigmal för Klauke<sup>1</sup> Infall frigg! — Bauschan! Zochen sin Bauschan! Un<sup>2</sup> oll Bauschan! satt mit einem Mal — en gräunen Kranz um den Hals un einen um den Start — wat Kutscher Krischan för dese Festlichkeit besorgt hadd — up den witten un gräunen Altor, de noch achter dat Brutpor stunn, un wo Gottlieb un Lining de Tru besorgt hadden, un set mit sin ihrwürdiges Autokraten-Gesicht mang dat junge Gh'por dörch un lichte<sup>3</sup> Mining mit sine Zung<sup>3</sup> un slog Rudolfsen mit den Start<sup>4</sup> in 't Gesicht, un lichte Rudolfsen un slog Mining mit den Start. Un as hei dit dahn hadd, satt de oll Hund wedder ruhig up den Altor in vulle Zhrwürdigkeit dor, un sach so ut, as wir hei mit dat Ganze sühr taufreden,<sup>5</sup> æwer will nu of bet an 't Enn<sup>6</sup> tau sinen Vergnäugen dor sitten bliwen. — Nu sprung Zochen up: „Bauschan, Du schämst Di woll nich? Willst Du mal 'runne!“ — Aewer dunn sprung Unkel Bræsig up un rep: „Zochen, so behandelst Du in dieser feierlichen Stimmung Deinen besten Freund?“ un hei wendte sid tau Gottlieb-Pastern un säd: „Hert Pastohr, lassen Sie Bauschanen! Wenn dieses Vieh hier auf dem christlichen Altar seine Liebe kund giebt, denn weiß dieses Vieh es, obshonst wir es nicht wissen. — Und Bauschan ist ein kluger Hund! Ich weiß es; denn als ich von oben in den Kirschbom der Liebe kund wurde, wurde er von unten derselben kund, indem daß er in der Laube unter der Dank lag. Herr Pastohr, dieser Bauschan ist gewissenermaßen Trauzenue, denn er ist dabei gewesen, als sie sich verlobt haben.“ — Gottlieb würd blaß wegen so 'ne scheußliche Gesinnung, æwer tau en Utbruch von 'ne Predigt kamm 't ditmal nich bi em, denn um en 'rünmer brumnte un sumnte dat as en Zimmenswarm,<sup>8</sup> denn ut den Umstand<sup>7</sup> was en Upstand worden, un Allens drog mit Stäul<sup>8</sup> un mit Dischen — „rut! rut!“ rep de Zimmerling dormang — un mit Schötteln<sup>9</sup> un Teller; un den Ketter sin lütt Semerist smet in desen Trubel mit en ganzen Stapel von Fru Nüßlern ehre puzzelan Teller dor mit mang, dat de Schören<sup>10</sup> dörch den Saal kläterten,<sup>11</sup> un stunn nu vör sin Wart un grawwelte<sup>12</sup> in de Westentisch nah Schätze 'rüm, de ebenso gaub vör sinen as vör anner Lüß' Dgen verborgen wiren, un as Fru Nüßlern dor vörbi gung un de Bescherung sach, was hei ganz roth un säd: hei mull sei girn betahlen, hadd æwer so vel nich bi sid. Un Fru Nüßlern kloppte em fründlich up de Schuller un säd: „Jh, Spaß! Aewer Straf möt sin!“ un fot<sup>13</sup> em an de Hand un bröchte em

1) klug. 2) lecke. 3) Zunge. 4) Schwanz (Sters). 5) zufriednen. 6) Bienen-schwarm. 7) Umstand, Vorkall. 8) trug, schleppte mit Stühlen. 9) Schüsseln. 10) Scherben. 11) klapperten. 12) suchte tairend. 13) sagte.

naß Bræfigen sin Swefterdochter Lotting un fäd: „Hir sælen Sei hüt Abend min Tellers afbanzen.“ — Un hei hett sine Schuld iherlich betahlt. —

Un nu gung 't los. — Taurist<sup>1</sup> de Polonäs' — Frik Triddelfik hadd 't Kommando, denn Herr Süßmann was noch nich in Sicht, un wo fährte hei dat Stück ut! Dörch den Saal un dörch den Goren un dörch de Ræf un de Del' un de Wahnstuw' un de Slastuw',<sup>2</sup> un wedder dörch en Stück Saal un Goren gung de Log, dat Jochen sine dicke Ort ganz ut de Puß<sup>3</sup> kamm, un Bræsig em taupre: wat hei den Mekhof<sup>4</sup> nich bi Weg'lang noch mitnemen wull. Un Jochen Nüßler danzte desen Danz mit, sülw drüdd,<sup>5</sup> up de ein' Sid Lanten Zaphie, up de anner Sid Bauschanen, un sach tüschen<sup>6</sup> Lanten Zaphie ehren Blaumenpott un Bauschanen sine Kränj' ut, as de Parl in 'n Goll'n<sup>7</sup> oder as de Esel tüschen twei Heubündel. — Un as de Polonäs' tau Enn' was, spelte David Berger en langsamen Walzer: „Du, du liegst mir am Herzen, Du, du liegst mir im Sinn,“ un ut de Firn' antwurt'te em en anner Musikkur: „„Unse Ratt<sup>8</sup> hett negen<sup>9</sup> Jung'n, Dat hett Nahmers<sup>10</sup> Rater dahn,““<sup>11</sup> un as hei wider<sup>12</sup> spelte: „Du, du machst mir viel Schmerzen, Weißt ja, wie gut ich dir bin,“ kamm ut de Firn' de Antwurt: „„Nimm den Rater, Smit 'n in 't Water,““<sup>13</sup> un so wider, denn Fru Nüßlern hadd dat anordnirt, dat de Lüß' of danzten, in den Melkenkeller; un dor satt nu oll Hartloff mit dat ein' Dg', un Discher<sup>14</sup> Wichmann un Bewer Rührdanz un all de Annern, un Hartloff hadd all de Annern en hartlichen Sluß<sup>15</sup> inschenkt un hadd ehr seggt, sei sullen sich nich lumpen laten, mit so 'n Stadtmuskanten können sei 't alle Dag' upnemen, un nu arbeit'eten sei denn för de Welt, un Kutscher Krißchan schenkte immer wedder fluggs in. Un as de Lust gröter würd, dunn kamm Rudolf un Mining in den Melkenkeller 'rinner, un Mining danzte mit Kutscher Krißchanen un Rudolf mit de Ræfisch,<sup>16</sup> un de Staatthöller<sup>17</sup> bröcht en Vivat up dat Brutpor ut, un Hartloff fidelte dortau so glup'schen<sup>18</sup> d'rup los, dat Rührdanz mit de Klarenett gor nich mitkamen künn un en Enn'lang nah eriren<sup>19</sup> müßt. — Un as dat Brutpor weg was, funn Kutscher Krißchan mit de Ræfisch achter de Dör<sup>20</sup> un judizirte mit ehr: „Dürt,<sup>21</sup> wat sin möt,<sup>22</sup> möt jin!“ — „„Jh, Krißchan, wat heft Du?““ — „Dürt, wi sünd jo doch of Brutlüß', un wat

1) zuerst. 2) Garten — Küche — Hausflur, Diele — Wohnstube — Schlafstube. 3) außer Athem. 4) ob er den Misthof. 5) selbdrirt. 6) sah zwischen. 7) wie die Perle im Golde. 8) Kasse. 9) neun. 10) Nachbars. 11) gethan; Zaunweise. 12) weiter. 13) wirf ihn in's Wasser. 14) Tischler. 15) frätigen Schluck (Brantwein). 16) Köchin. 17) Statthalter, Vogt. 18) übermäßig, rückwärtslos. 19) nach exerciren. 20) hinter der Thür. 21) Dorothea. 22) was sein muß.



Einen recht is, is den Annern billig; wi möten uns doch of in den Gegendeil wifen,<sup>1</sup> sei können uns jo dat doch æwel nemen.“ — Un Dürt säd: 't wir ehr en beten sihr schanricklich, un wenn sei 't ded,<sup>2</sup> denn danzte sei mit den Herrn Entspelter Bræsig, denn den lenne sei, un Krischan säd: sinentwegen, un hei danzte mit de Fru.<sup>3</sup> Un as sich in den Kunstempel Keiner wat Böses vermauden was,<sup>4</sup> stunn Krischan mit Fru Küßlern un Bræsig mit Dürten in de Reih un schep'ten<sup>5</sup> dor 'rümmer, as süßt mi woll. — So was 't dunntaumalen,<sup>6</sup> un Schad', dat dat nich mihr so is — wenigstens up vele Flæg,<sup>7</sup> nich. — Helle Lust un deipe<sup>8</sup> Gram bringen Hoch un Niedrig tausam; worüm will de Herr, de up den Dobenbedd wünicht, dat sin Daglöhners in uprichtige Truer achter sin Sarg<sup>9</sup> hergahn, sine Freudendag' nich mit ehr deilen? —

'T was en Freudendag, un 't is woll unmæglich, all de Lust tau beschriwen, de dödrch jedes enzelne Hart tog,<sup>10</sup> de de Weinen frisch springen un de Hänn' still sich brücken let. — Jät weit blot, dat Fritz Tribbelsitz as Kommandür von dat Ganze dor stünn, dat de lütt Alzeffer an sine Sid männigmal roth æwergaten<sup>11</sup> würd un nah den Danz tau Lowise lep, as müßt hei dor sinen Schuß säufen. — Jät weit blot, dat de lütte Semerist en por Mal bi 't Danzen æwerflagen würd, wil hei sich in en Refenexempel verwickelt habd: wat<sup>12</sup> hei, wenn sin Börmann as Schaulmeister de Kösterstäb'<sup>13</sup> kreg', den sine Anstellung krigen ded; wenn hei sich denn sihr inschränken ded un dat Küstenland<sup>14</sup> von den Schausfer nem', de Quadratraud'<sup>15</sup> tau vir Schilling,<sup>16</sup> un wenn de rife Untel Bræsig ein por Daler tau Hülp gew' — wat hei denn woll de schönen blagen Dgen un de gelen goldenen Hor frigen<sup>17</sup> künn, de in helle, frische Fröhlichkeit tau em tau Höchten kelen un bi den Danz sich en beten verwirt up sinen swarten Snipel läden,<sup>18</sup> de irst tau 'm brüdden Deil bi Kopmann Kurzen betahlt was. — Jät weit blot, dat de einzige unglückliche Wüsch in de ganze Gesellschaft Herr Süßmann was, un dat blot of denn man, wenn sin Blick nah unnenwärts up Jochen sine afdragenen blagen Hosen föll. —

Ja, 't was 'ne grote Lust; æwer Allens hett sin Einn'; de lütten Feen un de Ladendeiners un de Semeristen, de Danzbein' un David Berger mit de Danzmusik führten tau Hus<sup>19</sup> — de Ollen wiren all weg — un Jochen gung an de Spiz von sin Ort un

1) uns — zur Erwidderung, Gegenleistung — bereit zelgen. 2) thäte. 3) Frau, Herrin. 4) vermuthend war. 5) tanzten (dassirten). 6) dazumal. 7) dieser Orten. 8) tief. 9) hinter seinem Sarge. 10) zog. 11) übergossen. 12) ob. 13) Küsterstelle. 14) Kartoffelland. 15) Quadratruthe (ca. 21 □ Meter). 16) 25 Pfennige. 17) freien. 18) legten, senkten. 19) fuhrten nach Haus.

quartirte Jeden in, un Fru Nüßlern bröchte de Frugenslüd' tau Bedd', un jede verfrigt<sup>1</sup> Fru kreg ehr schönes Bedd; æwer wat noch nich verfrigt was, Tanten Zaphie an de Spitz, müßt in de grote blage Stuw' an Tadelboh<sup>2</sup> slapen.

### Kapittel 42.

Wenn Gespenster üm uns stahn, un dat Fuß an tau wadeln fängt. — En ollen Fründ as hülprife<sup>3</sup> Engel. — Noch twei gaude Frünn<sup>4</sup> as hülprife Engels. — Dat 'ne Eddelbam' kein Bur<sup>5</sup> is, un dat dorüm Pümpelhagen up den öffentlichen Bott<sup>6</sup> kümmt. — Anner Lüd' hollen<sup>7</sup> of wisen Rath un kamen tau den Sluß, dat, wenn de Saß mit Orndlichkeit taugelst, de Großherzog nids nich dorwedder<sup>8</sup> hewwen kann. — De Pomuchelsköpp up den Verbrüderungsball. — Rewolutschon unner de Börgerfahns.<sup>9</sup> — Vater Pomuchel opfert den Schauftergesellen sin eigen Fleisch un Blaud.<sup>10</sup> — Bræstig is falsch<sup>11</sup> un süht sid för den Erzvader Abraham an. — Hei will abslut nich König von Frankrik werden, un de ganze Verbrüderung löppt<sup>12</sup> up 'ne Fad bull Släg' herut un up en Stachel in Pomuchelstoppen sin minschensfründlich Hart.<sup>13</sup>

Den Sünndag nah de Hochtid was de junge Fru von Rambow des Morgens in ehre Wirthschaft beschäftigt un sach nah ehren Kram un schrew sid de Innam' un de Utgaw'<sup>14</sup> in ehr Bau<sup>15</sup> an un satt<sup>16</sup> dorbi in deipen<sup>17</sup> Bedenken un wull schir verzagen vör unbestimmte Angst un Bangen, denn sei habb 't woll in 't Gefühl, dat dat slimm mit Areln stahn ded; æwer bet tau weede Trostlosigkeit hei dörr<sup>18</sup> fine unklauke<sup>18</sup> Wirthschaft kamen was, künn sei sid doch nich ahnen; denn wat sei sid of fürchten un hangen ded, dat rechte<sup>19</sup> doch lang' nich an de Wirklichkeit 'ran. Sei kunn blot ut sin unbestänniges, hastiges Wesen, ut fine Unrauh, de em jagte un drew,<sup>20</sup> up 'ne grote Berlegenheit vermauden.<sup>21</sup> Dat dit de letzte Berlegenheit sin kunn, dat em dat Meß<sup>22</sup> an de Rehl stunn, dat en lütten Taufall, en beten Böswilligkeit mihr em den Rest gewen kunn, dat wühte sei frilich noch nich. Hei habb ehr nids seggt, hei habb den Morgen anspannen laten un was up drei Dag' verreist. Wohen? wortau?<sup>23</sup> Dat wiren Fragen, de all lang' nich mihr æwer ehre Lippen kamen wiren, denn wat süll sei an 'ne

1) verheirathet. 2) table d'hôte, d. h. gemeinsam auf Streu. 3) hülfrich. 4) zwei gute Freunde. 5) Bauer. 6) Verfertigerung, Gant (Gebot). 7) andere Leute halten. 8) darüber. 9) Bürgerföhnen. 10) Blut. 11) ärgerlich. 12) läuft. 13) Seren. 14) schrieb sich die Einnahme und die Ausgabe. 15) Buch. 16) sah. 17) tief. 18) unklug, unsinnig. 19) reichte. 20) trieb. 21) vermuthen. 22) Meißer. 23) wozu.

Dör<sup>1</sup> ankloppen, achter<sup>2</sup> de nicks as Unwohrheit, Utsücht un Lügen lurtten?<sup>3</sup> — Sei klappte mit en Süßzer ehr Refnungsbaul tau un säd vör sic hen: „Was hilft mir das Alles? Frauenhände können den Einsturz eines Hauses nicht aufhalten.“ Un as sei dörch 't Finster Friß Triddelfigen mäud' un slepricht<sup>4</sup> æwer den Hof wimaken<sup>5</sup> sach, let sei de Hänn' in den Schot sacken<sup>6</sup> un säd: „Und auf dem ruht nun die ganze Wirthschaft, und es ist noch ein Glück, denn er ist ehrlich, und Hawermann hat ihn in der Lehre gehabt. — Ach, Hawermann! Hawermann!“ rep sei ut, un Gedanken vull Trurigheit un Keu' kemen æwer ehr un bannten sei in ehren Kreis. — Wer hett woll nich in finen Lewen so 'ne Stunn' hatt, wo so 'ne Gedanken üm Einen 'rümmer stahn, as Gespenster ut vergah'ne Tiden,<sup>7</sup> un alltausamen mit de Fingern up de Flæg' wisen,<sup>8</sup> wo dat Minschenhart swach worden is? Sei witen<sup>9</sup> un wanken nich, sei stahn as Wall un Muer un wisen immer up dat Flag un knüppen<sup>10</sup> Dine jitzige Noth an dat Flag un raupen Di in de Uhren:<sup>11</sup> Dat is de Folg', worüm heft Du dunn<sup>12</sup> so handelst? — Un wat sei dahn hadd, hadd sei jo doch man ut Leiw' dahn!<sup>13</sup> Dor führen sic æwer de Gespenster nich an — wat weit<sup>14</sup> ein Gejpenst von Leiw'? —

As sei noch so satt, kamm Daniel Sadenwater herin un melleste<sup>15</sup> den Herrn Riddergaudsbesitter Pomuchelstopp. — De Herr wir jo nich tau Hus, säd Frida. — Dat hadd hei of all seggt, säd Daniel, æwer de Herr Pomuchelstopp hadd utdrücklich seggt, hei wünschte de gnedige Fru tau spreken. — „Ich werde gleich kommen,“ säd Frida. — Dat hadd sei süs<sup>16</sup> woll nich seggt, wenn sei sic för den Ogenblick nich girn de bösen Gedanken von den Liw'<sup>17</sup> hadd schaffen wullt, denn Pomuchelstopp was ehr in de Seel tauwedder; æwer 't was doch en Minsch in Fleisch un Bein, 't was doch kein von ehre grisen<sup>18</sup> Gespenster. —

Æwer sei hadd 't doch nich dahn, wenn sei wüßt hadd, wat ehr bevörstunn. — Pomuchel hadd all vördem,<sup>19</sup> un tau 'm Sluß desen Morgen noch, wisen Rath mit Daviden un Sluß'uhren hollen, un sei wiren doræwer æwerein kamen:<sup>20</sup> dat Beste wir, wenn hei dat Gaud unner de Hand Areln asköffe,<sup>21</sup> „denn,“ säd Pomuchelstopp, „kümmt dat Gaud up den Bott, denn driven sei mi dat in de Höcht.<sup>22</sup> Ach, denn ward mi dat in de Höcht drewen,<sup>23</sup> ach,

1) Thür. 2) hinter. 3) Lügen lauerten. 4) müde und schläfrig. 5) schlendern, wanken. 6) sinken. 7) aus vergangenen Zeiten. 8) auf die Stellen zeigen. 9) weichen. 10) knüpfen. 11) rufen Dir in die Ohren. 12) damals. 13) aus Liebe gethan. 14) weiß. 15) meldete. 16) sonst. 17) vom Leibe. 18) grau. 19) schon früher. 20) überein gekommen. 21) abkaufte. 22) dann treiben sie es mir auf. 23) getrieben.

denn kamen de ollen Eddellüd<sup>1</sup> — dor sünd wed<sup>2</sup> mang, de hewwen so vel Geld — un sei laten jo nich von enanner — sei haden tausam as de Kliben<sup>3</sup> — de sünd in 'n Stann<sup>4</sup> un betahlen sine Schulden, wenn 't tau 'm Klappen kümmt, oder köpen 't<sup>5</sup> för em wedder.“ — „Sei warden sid häuden,“<sup>6</sup> säd Slufuhr. — „Ne, ne!“ rep Pomuchel, „wenn id 't unner de Hand krigen kann, dat wir tau 'm besten. — Hei is so mör,<sup>7</sup> so mör as en fulen Appel,<sup>8</sup> un id kenn em, hei kicht seindag' nich æwer 'n Lun,<sup>9</sup> hei langt blot man nah dat Reg'st,<sup>10</sup> un wenn id em en Stück Geld beiden dauh,<sup>11</sup> wat em de Schulden von den Hals schafft, un em noch en beten æwrig lett,<sup>12</sup> denn langt hei tau.“ — „Sei vergeten<sup>13</sup> blot eins,“ säd de Notorjus, „sei is of noch dor.“ — „Ach, sei weit nids dorvon,“ säd Muchel. — „Dat 's Ehr Glück, säs wiren Sei so wid nich kamen. Sei hett mi mal — dunn,<sup>14</sup> as de Geschicht mit dat stahlene<sup>15</sup> Geld was — mit en por Dgen anketen, de verget id meindag' nich wedder.“ — „Nu,“ säd David, „was is? Sie is 'ne Frau — nich 'ne Frau, as de Frau Pomuffelskoppen, denn das is 'ne grausam gescheute Frau — sie is 'ne Eddelfrau, sie weiß viel, sie weiß nichts, sie weiß gar nichts. — Is er geworden mürb', nu, so muß sie auch werden gemacht mürb'.“ — David slog mit sine Ansicht dörch: ja, wenn de arme Fru nu so Slag up Slag Allens tau weiten kreg', denn müßt sei woll mör warden, denn würd sei sid nich gegen einen Berkop<sup>16</sup> stemmen, un 't würd utmaft,<sup>17</sup> Pomuchelskopp süll den Anfang maken, un de annern Weiden süllen folgen, desen Morgen noch, Uxel wir nich tau Hus, dat wüßten sei. — —

As de junge Fru von Rambow tau Pomuchelskoppen in de Stum' lamm, sach Pomuchel so sachtmäudig un so weihleidig<sup>18</sup> ut, as wir hei en Gottspreister un wull sei wegen den Dod von ehr leiw Mutting trösten; hei rechte ehr mit so en herzlichem Rud de beiden Hänn' entgegen, as wull hei ehre Hand in sine nemen un wull sei so recht tru<sup>19</sup> drücken. As hei æwer de Hand nich kreg, folgte<sup>20</sup> hei sine beiden tausam un kof sei mit de ollen fetten Dgev so väterlich an, as 'ne Krotobill, wat grad' anfangen will, los tau rohren.<sup>21</sup> — Hei wir kamen, säd hei, as olle Fründ, as true Nahwer,<sup>22</sup> un habb den Herrn von Rambow sprek'n wullt; de Sak habb Ji',<sup>23</sup> grote Ji', un dor de jung' Herr nich tau Hus wir,

1) Edelente. 2) es sind einige darunter. 3) halten zusammen, wie bei Kletten. 4) im Stande. 5) kaufen es. 6) hüten. 7) müde. 8) fauler Apfel. 9) Baum. 10) einzig und allein (nur Bloß) nach dem Nächsten. 11) biete. 12) etwas übrig läßt. 13) vergessen. 14) damals. 15) gestohlen. 16) Verkauf. 17) ausgemacht. 18) sanftmüthig und theilnehmend. 19) treu. 20) saltete. 21) weinen. 22) Nachbar. 23) Eile.

müßte hei nothwennig mit de gnedige Fru reden. 'T wir em tau jämmerlich, dat hei as Nahwer nich helpen süll, wenn so en Unglück in Utsicht stünn, as en öffentlichen, meistbeiden Vertop<sup>1</sup> von Pümpel- hagen. — Frida prallte von em taurügg un rep: „Verkauf von Pümpel- hagen?“ — Un nu sach Pomuchel würklich as 'ne unglück- liche, unschällige Mutter ut, de in 'n Slap<sup>2</sup> ehr Kind dod drückt heit: „Ach Gott!“ rep hei as Antwurt taurügg, „was hab' ich gethan! Ich glaubte, gnädige Frau wüßten schon . . .“ — „Ich weiß nichts,“ säd Frida blaß, æwer fast,<sup>3</sup> un lek den ollen Sünder<sup>4</sup> an, as wull sei 'n dörrch un dörrch siken: „Ich weiß nichts, aber ich wünsche Alles zu wissen. Warum soll Pümpel- hagen ver- lauft werden?“ — „Gnädige Frau,“ säd de Herr Gaudsbesitzer un wrüng<sup>5</sup> sid ordenlich, „die vielen Schulden . . .“ — „Wem ist mein Mann schuldig?“ — „Ich glaube Vielen.“ — „Ihnen auch?“ — Un nu was 't, as wenn in Pomuchelstoppen finen Harten de Eleuf<sup>6</sup> uprecht<sup>7</sup> würd, wo hei all' sine Menschenfründ- lichkeit sörrer<sup>8</sup> lange Johren upstau't hadd, dat hei sei hüt recht ut den Bullen æwer dat Pümpelhäger Hus utströmen laten künn. Ja, säd hei, hei hadd of tau söddern;<sup>9</sup> dat Geld æwer, wat hei tau Tiden vörschaten<sup>10</sup> hadd, wir ut Fründschaft hergewen worden, un so süll dat of bliwen. Sei wir hüt mornn blot 'ræwer kamen, dat hei den Herrn von Rambow finen gauden Rath gewen wull, woans sid de Sak woll dreih'n un wenn'n<sup>11</sup> let, dat de jung' Herr ut de Patsch kem'. — So vel, as hei wüßt, wir 't Moses, de up oen Vertop bestünn, un wenn den dat Mul stoppt würd, künn de Sak sid wedder reih'n. — Un as hei Abschied namm, säd hei noch recht truhartig mit so 'n ihrenwirthes Koppshüddeln un vel Ogen- plinken,<sup>12</sup> as müßt hei Thranen taurügg drüden: wenn hei dat wüßt hadd, dat de gnedige Fru nids dorvon weiten<sup>13</sup> süll, hei hadd sid jo leimer de Lung' utriten<sup>14</sup> laten, as dat hei ein starbend Wurt dorvon red't hadd. — —

Wenn 't 'ne Sak west wir, de ehr nich so neg'<sup>14</sup> angung, wir ehr de listige Falschheit in Pomuchelstoppen sin Wesen woll dü- tlicher in de Ogen sprungen, so hadd sei blot en düstereß Gesäuhl dorvon, tau en hellen Blick let de Angst un de Schreck sei nich kamen; ehr was tau Maub',<sup>15</sup> as schüddelte en Ird'bewen ehr Hus,<sup>16</sup> as wullen de Wänn',<sup>17</sup> de ehr süs Schutz gegen Unweder

1) meistbietender Verkauf. 2) Schlaf. 3) fest. 4) Sünder. 5) wand (rang). 6) Schleufe aufgezoogen. 7) seit. 8) fordern. 9) dann und wann (zu Zeiten) vor- geschossen. 10) drehen und wenden. 11) Augenblinzeln. 12) wiffen. 13) die Zunge austreiben. 14) nahe. 15) zu Ruthe. 16) als wenn ein Erdbeben ihr Haus erschütterte. 17) Wände.

baden<sup>1</sup> hadden, up ehr tausam störten<sup>2</sup> un sei un ehr Kind un dat beten Glück, up wat sei noch in de Taufkunst hoffte, unner sich begrawen. — Sei müßte 'rut in 't Frie, in den Goren;<sup>3</sup> un dor gung sei nu up un dal in de Sünnehitt<sup>4</sup> un sett'te sich dal in den kühlen Schatten un sünn<sup>5</sup> un sünn, un ehr was tau Maud', as hörte<sup>6</sup> ehr de Schatten nich mihr, den de Böm smeten,<sup>7</sup> un as hörten ehr de Blaumen nich mihr, de tau ehren Früden blühten, de sei sülwst plant't hadd. — Sei satt up de sülwige Bänk, up de mal ehr oll Swiegervader, de Kammerrath, seten hadd, as hei Hawermannen sine Noth klagte; dunn hadd Hawermannen hulpen<sup>8</sup> — wo was nu Hawermann? — De sülwigen Böm gewen<sup>9</sup> ehr Schatten, de sei tauirft seihn hadd, as Ael ehr ut de Firn<sup>10</sup> mit Stolz dat schöne Gaud wiß't<sup>11</sup> hadd — wo was dese Stolz blewen? wo blew dat Gaud? wen hörten nu de Böm? — Sei set en Ogenblick dor, æwer dese Ogenblick durte twei Stunn'n;<sup>12</sup> sei wußt 't nich. — Sei hörte Tritten up den Gürlißer Kirchsteg, sei wull gahn; æwer ihre<sup>13</sup> sei furt kunn, stunnen de Notorius un David vör ehr. —

Sluß'uhr verstuzte sich en beten, as hei de Fru so mit en Mal vör sich sach, de hei quälen un martern wull; David griff lachte as en Ap,<sup>14</sup> den unverseihns en Appell in de Hand sollen is. — De Notorius gung mit grotten Respekt an de gnedige Fru 'ranne un frog mit en deipen Diener, wat<sup>15</sup> de gnedige Herr woll nich tau spreken wir. — Hei wir verreiht, säd Frida. — „Wir müssen ihn aber nothwendig spreken,“ säd David. — „Sluß'uhr seß Daviden æwer de Schuller an, as wull hei seggen: wenn Du doch Din dæmliches Mül hollen wußt, säd æwer dat sülwige: „Ja, gnädige Frau, wir müssen ihn nothwendig spreken.“ — „Dann müssen Sie am Mittwoch wiederkommen, am Dienstag kommt der Herr von Rambow zurück;“ un dormit wull sei gahn. — De Notorius vertred<sup>16</sup> ehr halw den Weg un säd: „Es ist nicht sowohl unsere Angelegenheit, als die des Herrn von Rambow, die uns hierher führt; vielleicht ließe sich ein Bote nachschicken. Es ist wirklich ein höchst dringlicher Fall. Wir wissen einen Käufer für Pümpelhagen, einen durchaus sichern Mann, der aber binnen drei Tagen vorläufige Resolution haben will, ob der Herr von Rambow das Gut unter der Hand verkaufen, oder ob er es auf ein Meistgebot an dem Verkaufstermin ankommen lassen will. — Der Herr hier ist

1) gegen Unwetter geboten. 2) stürzen. 3) Garten. 4) Sonnenhize. 5) sann. 6) gehörte. 7) den die Bäume warfen. 8) geholfen. 9) gaben. 10) Ferne. 11) gezeit. 12) dauerte zwei Stunden. 13) ehe. 14) grinste wie ein Affe. 15) ob. 16) vertrat.

der Sohn von Moses, der sein Geld zu Johannis gekündigt hat, und dringend durch mich, seinen Geschäftsträger, zu dem Verkauf unter der Hand rathen läßt.“ Dit log hei natürlich All. — De junge, schöne Fru stunn still dor un tek de beiden Halunken an; de irste Schreck was verwunnen, un nu bömte sid<sup>1</sup> in ehre unschüllige Seel de ganze Stolz gegen ein unverschuldetes Unglück tau Höcht.<sup>2</sup> — „Gnedige Frau,“ säd David, de 'ne Tid lang unner desen Blick in grote Berlegenheit an sine goldne Uhrked<sup>3</sup> rümmer knäsel<sup>4</sup> habbd, „bedenken Se: da is mein Vater mit de siebentaufend Thaler — mit de Zinsen und de Kosten werden's acht —, da is der Herr Pomüffelskopp mit de achttausend Thaler, da sind de Handwerker aus Rahnstädt — nu, wir haben de Rechnungen bei uns — sind auch ein dreitaufend — denn sind noch da die Wechsels und denn sind noch da an die zehntausend — na, was weiß ich — meinentwegen bei Israel in Schwerin. — Wenn Se nu verkaufen an en sichern Mann, und Se verkaufen de Möbels un de Betten und das Leinzeug, können Se haben noch überweg zehntausend Thaler, nu auch elw', nu meinentwegen auch zwölftausend Thaler. Und wenn Se nu ziehn nach Rahnstädt, und Se miethen sich ein, haben Se mit nichts zu thun, un können leben, as 'ne Gräwin.“<sup>5</sup> —

Frida säd nicks, maakte de beiden Gefellen en follen<sup>6</sup> Diener tau un gung in 't Hus. Nicks maakt en grotes, braves Hart mihr dortau beschapen,<sup>7</sup> sid gegen de Sorg' un de Qual von dese Welt koltbländig<sup>8</sup> tau wehren, as wenn de Welt em so recht in ehre niederträchtige Gemeinheit entgegentrett. Denn höhrt sid de Faut,<sup>9</sup> um de Udder up den Kopp tau pedden,<sup>10</sup> un de Stolz un de Jhr<sup>11</sup> un dat gaude Gewissen smiten<sup>12</sup> Allens 'rute ut den Harten,<sup>13</sup> wat dor vordem unrauhig in wirkt un wemt<sup>14</sup> hett, un denn is kein Strid<sup>15</sup> mihr dorin, denn is dor käuhle Rauh; awer Kirchhofsrauh. —

„Da geht se hin, as 'ne Förchtin!“<sup>16</sup> säd David. — „Sei Schapskopp, Sei!“ säd Slu'suhr. „Na, so will ich doch meindag' nich wedder mit so en Dös'kopp<sup>17</sup> en Geschäft bedriwen!“<sup>18</sup> — „Nu, wos is?“ frog David. „Haben wir's nicht gemacht ebenso mit dem Bauern zu Kanin, und hat er nicht gegeben klein bei?“ — „Ja, bi 'n Buren! Sünd Sei denn irst gistern up de Welt kamen, un weiten Sei noch nich, dat 'ne Eddeldam' kein Bur is? — Wi wullen sei mäud' un mör maken<sup>19</sup> — ja, proft de Maltid!<sup>20</sup>

1) u. 2) bäumte sich — auf. 3) Uhrkette. 4) gebreht und gefniffen. 5) Gräfin. 6) kalten. 7) beschaffen, fähig. 8) kaltblütig. 9) hebt sich der Fuß. 10) um der Schlange auf den Kopf zu treten. 11) Ehre. 12) werfen. 13) Herzen. 14) gewebt. 15) Streit. 16) Fürstin. 17) Dummkopp. 18) betreiben. 19) müde und mürbe machen. 20) prosit Mahlzeit.

— den Raden herowen w' hr stimt.<sup>1</sup> Wenn 't em so æwer den Hals kamen wir, hei hadd tau Allens, ja' seggt; æwer,“ sett'te hei mihr sör sid as sör Daviden hentau, „'t giwot würllich Minschen, un — wöhrhaftig! — sogar Frugenslud', de en würlliches Unglud' irst recht fast<sup>2</sup> maft.“ —

Als sei bi den Herrn Ribbergaudsbesitter ankemen, un de nu tau weiten kreg,<sup>3</sup> woans sid de junge Fru anstellt hadd, geröb<sup>4</sup> hei in grote Noth: „Herre Gott doch, ne! Wo is dat möglic!<sup>5</sup>“ säb hei tau Daviden, „wer sleiht<sup>6</sup> denn of in so 'ne heilige Sat glif mit de Plumpkül' dormang?<sup>6</sup> — Zi hadd't mihr bohren un prideln un ängsten müßt, anstads ehr glif ehr ganzes taukünftiges Loß vör de Dgen tau hollen. Herre Gott, id hadd 't All so schön in 'n Gang'; nu sælt Zi seihn, wenn hei nu tau Hus kümmt, denn ward sei em of den Rüggen noch stiwen, un dat Enn' ward sin, dat dat Gaud un den Termin kümmt.“ — „Un denn löpen Sei 't,“ säb Slus'ühr. — „Ne, ne! Dat ward mi tau sihr in de Höcht dremen, un 't liggt mi doch so schön an de Scheid!<sup>7</sup>“ — So klagte de würdige Herr, un judizirte mit de annern, un höll weisen Rath, wo 't warden künn, un wo 't maft warden müßt. —

Un up en anner Flag<sup>8</sup> tau Gürliz würd of Rath hollen; in Wewer Rührdanzgen sine Stum' seten desen Mornn<sup>9</sup> Daglöhners un Daglöhnerfrugens tausamen, un de Red' gung rund, nich hastig un hibblich,<sup>10</sup> ne! bedachtig un bedencklich, æwer gistig. — „Na, wat seggst Du, Brauder?“ — „Ze, wat sall Einer dortau seggen? Furt möt hei, hei is en Minschenschinner! Na, un Du, Rührdanz?“ — „Dor heft Du Recht, dat segg id of: furt möt hei! Wewer, Lud',<sup>11</sup> Zi sælt seihn, sei bringen em uns wedder. Ja, wenn wi Poppiren doræwer hadden, dat hei nich wedder kamen dürmt...“ — „Ach, mit Din bæmliche Poppiren!“ rep 'ne grote forsche<sup>12</sup> Daglöhnerfru achter 'n Aben<sup>13</sup> 'rute, „wenn Zi 's Abends von de Stadt kam't un herwot den Kopp vull Bramwin,<sup>14</sup> denn willt Zi Allens erobern, un nahsten<sup>15</sup> flappt Zi tausam as en Waschlappen. — Wat? Id möt min Gören<sup>16</sup> mit en Snurrbüdel<sup>17</sup> in 'n Lann' 'rüm schiden? Sörre<sup>18</sup> drei Dag' herw id kein Brod in 'n Hus', as wat de Gören 'ranbröcht hemwen.“ — „'t is doch up de

1) gesteiht. 2) fest. 3) erfuhr. 4) geriet. 5) u. 6) schlägt in solcher zarten Sache gleich mit der Keule drein; „Plumpkül'“ heißt die Keule der Fischer, mit welcher sie in's Wasser schlagen, um die Fische aufzusuchen und in's Netz zu jagen. 7) Feldscheide, Grenze. 8) Stelle. 9) Morgen. 10) überreißt, hitzig. 11) Leute. 12) kräftig. 13) hinter'm Ofen. 14) Branntwein. 15) nachher. 16) Kinder. 17) Bettelsack. 18) seit.



Leht<sup>1</sup> en beten beter wornn,<sup>2</sup> säd oll Batter<sup>3</sup> Brinkmann. — „Ja,<sup>4</sup>“ rep Willgaus, „æwer ut Angst, nich ut gauden Harten. — Wi will'n nah den Hof gahn, Jeder mit en gauden Schacht,<sup>5</sup> un denn will'n wi em mal ordentlich unsern Herr Gott erkennen libren, un denn will'n wi em æwer de Scheid' ledden<sup>6</sup> un em en gauden Tritt mit up den Weg gewen: Dal nu reis!<sup>7</sup>“ — „Wat?“ rep Kapphingstich, „un den Satan, dat Wim,<sup>8</sup> wat mi min Dirn wegen en oll Rüfen<sup>7</sup> binah dobslagen hett, dat wull'n Zi hir laten?“ — „Un de ollen Dirn,<sup>8</sup>“ rep 'ne junge Fru, „de uns quält hewwen, as wi up den Hof deinten, un de in de Stuw', wenn Besäuf dor was, utsegen<sup>9</sup> as de barmhartigen Engels un buten<sup>9</sup> mit uns 'rümmer stödden<sup>10</sup> as de leibhaftigen Deuwels, de säll'n hir bliwen?“ — „De ganze Laut<sup>11</sup> möt wegl!“ säd Willgaus. — „Ne, Kinnings, ne!“ säd oll Batter Brinkmann, „vergript<sup>12</sup> Jug nich an de unmännigen Kinner!“ — „Ja,<sup>4</sup>“ säd Rührdangen sin oll Fru, de wat allein satt un Lüst<sup>13</sup> tau Mißdag schellte,<sup>14</sup> „Brinkmann, Du heft recht, un of Guståwing möt hir bliwen; ic heww seihn, dat hei oll Schultschen heimlich en Birt<sup>15</sup> Lüst bröcht hett; hei hett of bi dat Lüst<sup>13</sup> un Linland<sup>16</sup> ämmer en por Faud' mihr meten,<sup>17</sup> as hei wull; un, Willgaus, sühl' Din ollst Jung' drögg<sup>18</sup> jo noch 'ne afleggt Bür<sup>19</sup> von em. Hei kann man nich so, as hei will; de Oll kint em tau sihr up de Fingern. — Ne, gegen Guståwing un de Lütten, dor böhrt kein Hand tau Höcht.“<sup>20</sup> — „Mutter, dat segg ic of,<sup>21</sup>“ säd Rührdang. „Un nu will' d' Jug wat seggen: Allens mit Drnlichkeit! De Annern sünd nu nich hir, hüt Abend will'n wi noch mal dorvon reden. Hei is nich tau Hus, Jehann Fochen hett de Glasfutsch parat maken müßt, sei willen hüt Abend in de Stadt tau Wall führen; denn kenen wi doræwer reden.“ — „Ja,<sup>4</sup>“ rep de grote forsche Fru achter 'n Aben, „ja reden un reden.“ Zi jupt<sup>21</sup> Jug den Kopp vull Bramwin, un wi hewwen de Noth. Schafft Zi uns dat Volk nich von den Hals', denn dauhn wi dat, denn maken wi dat so, as anner Fru gens in 'n Lann<sup>22</sup> dat all dahn hewwen; en Durnbusch un en Nettelstang' ward jo woll noch tau finnen sin.“ — Dormit gung sei ut de Dör, un de Gesellschaft gung utenanner. „Birnhard,<sup>23</sup>“ säd Rührdangen sin Fru tau em, „de Saf, de kann slihm ut-haugen.“<sup>23</sup> — „Dat segg ic of, Mutter, un Du heft ganz Recht;

1) in der letzten Zeit. 2) etwas besser geworden. 3) der alte Vater. 4) Prügel. 5) leiten. 6) Weib. 7) Röchlein. 8) aussahen. 9) draußen. 10) stießen. 11) Banke. 12) vergreift. 13) Kartoffeln. 14) schalte. 15) Birt =  $\frac{1}{2}$ , Scheffel. 16) Leinacker. 17) ein paar Ruthen mehr gemessen. 18) trägt. 19) abgelegte Hufe. 20) gegen die erhebt keine Hand. 21) sauft. 22) wie andere Frauen im Lande; historisch. 23) ausgeschlagen.

æwer wenn de Saß in aller Drndlichkeit bedremen<sup>1</sup> ward, denn hett de Großherzog of gor nicks dorwedder.<sup>2</sup> Dat Einzigste is man, dat wi keine richtigen Poppiren doræwer upwisen kenen, æwer wenn hei sine Poppiren of upwisen fall, dat warden of schöne Poppiren sin.“ —

Rührdanz hadd Recht; ob mit den Großherzog, dat weit id nich; æwer mit de Glasfuttsch un Pomuchelskoppn sine Ballreis<sup>3</sup> hadd hei Recht; denn gegen Abend satt de Herr Gaudsbesitter mit sinen blagen Livrod in de Glasfuttsch; bi em satt sin brav' Håuning un sach in ehr gel'brun siden Kleb<sup>4</sup> ut, as ein von ehre eigenen Schörtfauken<sup>5</sup> mit allerlei edige Randverzierungen; æwer dat Gaußsmolt<sup>6</sup> von de Schörtfauken fehlte ehr, sei was drög un tag,<sup>6</sup> as en Ledberreimen,<sup>7</sup> un ehr Gebein kläterte<sup>8</sup> up den slichten Weg, as en Büdel mit Hasselnæt,<sup>9</sup> de in den Hof<sup>10</sup> hängt is. — Gradæwer seten<sup>11</sup> de leimen Döchter, sihr schön upviolt,<sup>12</sup> sihr schön, æwer sihr verdreulich,<sup>13</sup> dat Vating ablut dorup bestahn hadd, sei nah de sen Ball, nah 'ne Ort<sup>14</sup> Börgerball mittaunemen. Sei wullen sid æwer Vating tau 'm Tort dorför of gor nich amufiren un will'n dat Börgerpac as de Karnalljen traktiren; vorlöpig leten<sup>15</sup> sei unnerweg's ehren Zorn gegen Vating sine Schänen<sup>16</sup> mit de däg'ten Tunnenbægel in ehre Kreolinen<sup>17</sup> ut, de de Rad'maker hüt mornn mit hasselne Wandstöck hadd frisch intrecken müßt.<sup>18</sup> — Guståwing satt bi Rutscher Jehann Jochen vörn up den Buck. —

Dat kann mi nu nich in den Sinn kamen, hüt Abend all wedder mit mine hübschen Leserinnen up den Verbrüderungsball herümmer tau dazgen, dortau bin id all tau olt, un Rudolfsen sine Hochtid is jo irst vör drei Dag' west, wo id dat Mæglichste dahn beww. Id will also man blot en beten tau 'm Taufiken<sup>19</sup> hengahn un ward mi an den schönen Sommerabend derowegent up de Bänk vör Grammelinen sinen Hus' setten; id kann jo denn nahsten<sup>20</sup> of en beten nah den Saal 'ruppe gahn un en Glas Punsch drinken, un kann mi dorbi jo of en beten verbrüdern. —

Hüt was grote Wirkung bi Grammelinen; de ganzen Honoratschonen<sup>21</sup> ut Rahnstädt, de Börgers mit Hütt un Mütt un Hühn un Verdühn,<sup>22</sup> en por Gaudsbesitters, Pomuchelskoppn an de Spiß,

1) betrieben. 2) dawider. 3) in ihrem gelbbraunen, seidenen Kleide.

4) Schürzfuchen; vgl. S. 70, 7. 5) Gansschmalz. 6) trocken und zähe. 7) Bederriemen. 8) Klapperte. 9) Beutel mit Haselnüssen. 10) Rauch. 11) gerade gegenüber saßen. 12) aufgepußt. 13) verdrießlich. 14) Art. 15) vorläufig ließen. 16) Schlenbeine. 17) mit den starken Sonnenreisen in ihren Kreolinen. 18) in die der Rademacher heute Morgen neue Wandstöcke aus Haselgerten hatte ziehen müssen. 19) Zulehen. 20) später. 21) sämtliche Honoratioren. 22) etwa: mit Mann und Maus und Kind und Regel; vgl. Bd. V, S. 310, 11.

en por Eddellüd' mit ehre Herrn Söhns — de Frugens wiren nich mit, de hadden all' beid' desen Nahmiddag hellische Lähnweibdag<sup>1</sup> kregen, un de Döchter wiren verreis't —, de Bächters ut de Umgegend un de jungen Landlüd' kemen in 'n hellen Hümpel<sup>2</sup> an. — Von uns' Frönn<sup>3</sup> wiren man wenig tau seihn, denn bi Jochen Nüßlern was hüt Kirchgang, un Fru Pastern un Hawermann un Lowise wiren dornah 'rute, un Rektor Baldrian un Kurz mit ehre Frugens un Bräsig wiren of tau Middag 'rute west, kemen æwer tau rechter Tid taurügg, dat sei noch tau Ball gahn können; Kurz kamm æwer nich dortau, hei hadd sich hüt wedder so sibr æwer Jochen sine dicke Ort argert, dat em sine leuwe Fru tau Bedd' bringen müßt, wat nich allein för em sülwst, ne, vör allen Dingen för Herr Süßmannen un den Ball gand was, denn nu kunn des' junge Herr sich ahn alle Stürung an sin Geschäft as Danzdirekter maken; hei hadd sich 'ne nige<sup>4</sup> Hof<sup>5</sup> dortau maken laten un hadd sich so vel Swinmolt in de Hor smert,<sup>6</sup> dat hei dormit gaud un girn<sup>6</sup> all' sine Danzgeleken hadd smidig maken künnt. — De lütt Akzesser was mit sin Ollern<sup>7</sup> hengahn, un Fritz Triddelfig, de dit utkundschaft hadd, kamm as Gaudsbesitzer isten Rangz — von rezipirten Adels<sup>8</sup> — an. — De lütt Semerist, den de Gröschens all worden wiren, un de sich dat asflawiren<sup>9</sup> kunn, dat Bräsig sine Swesterdochter nich kamen würd, satt schratæwer<sup>10</sup> von Grammelinen vör 'ne olle franke Lanten von Klawezeimbel<sup>11</sup> un quälte sei un sung dortau: „Mich fliehen alle Freuden, ich sterb' vor Ungebuld,“ un so wider, versprof sich in sinen Kummer æwer ümmer un sung: „Mich freuen alle Fliegen.“ — Rektor Baldrian mit sine Fru kamm, un Bräsig mit den Zimmerling Schulz, un Stufuhr un David kemen. David hadd twei gollen Ring' mihr as för gewöhnlich ansteken,<sup>12</sup> de bi em in Versak gewen wiren, un laute Kaneilsbork<sup>13</sup> wegen den Wollgeruch von dat Produkten-Geschäft. — Un as sei nu All herinner wiren, dunn kunn 't jo denn losgahn: David Berger spelte de Mamselljäs<sup>14</sup> — as Farwer<sup>15</sup>, Weinswegens<sup>6</sup> dat Ding näumen ded<sup>16</sup> — un Herr Süßmann sung dortau — ganz lud<sup>17</sup> —: „Allons enfants de la partie!“ —

In de Jrst<sup>18</sup> let sich Allens sibr tau 'm Gauden an; æwer mit de Verbrüderung in 'n Ganzen wull dat nich recht. **Ja** ja, von de ein Sid gung dat stark dorup los, un de jungen Herrn

1) furchtbare Zahnschmerzen. 2) haufen. 3) Freunden. 4) neue. 5) Schweineschmalz in die Haare geschmiert. 6) reichlich (gut und gern). 7) Eltern. 8) d. h. durch Reception dem sog. eingebornen Adel hinsichtlich der von diesem behaupteten Vorrechte gleichgestellt. 9) an den Fingern abzahlen. 10) schräge gegenüber. 11) Klavier (ital. clavicembalo). 12) angestekt. 13) Zimmetrinde. 14) Marzellaise. 15) Farber. 16) nannte. 17) laut. 18) zuerst, anfangs.

von de Honoratschonen un de jungen Herrn von 'n Lann' verbrüdereten sic mit de lütten, smucken Börgerdöchter, dat dat man immer so 'ne Ort hadd; æwer de jungen Damen von 'n Lann' un de Honoratschonen-Döchter wull'n sic abslut nich mit de Börgersejns verbrüdern, un de irste apenbore<sup>1</sup> Zank un Stank gung von Malchen Pomuchelstopp ut. De Schaufstergesell, de Wißenmaker ut den Reformverein, de æwrigens en Rahnstädtter Börgersejn was, hadd sei upföddert,<sup>2</sup> un sei hadd dankt, sei wir all verjegg; un nu satt sei dor un lurte<sup>3</sup> up Friß Triddelsjken oder up Herr Süßmannen oder en annern hülprifen Engel, den un' Herrgott ehr schiden füll, dat hei den nächsten Hopser mit ehr tanzen füll. Aewer un' Herrgott hadd jo woll just keinen von de Ort Engels parat, un sei blew sitten. — De Wißenmaker von Schaufstergesell make denn nu sine Wiße doræwer un säd taulejt ganz lud', wenn de vörnehmen Damen nich mit ehr Ort tanzen wullen, denn brukten de vörnehmen Herrn of nich mit ehr Frugenslüb' tau tanzen, tau 'm Laufiken wiren sei nich herkamen. Un nu brof<sup>4</sup> denn en wohren Storm up de ollen lütten, nüdlichen, unschülligen Börgerdöchter los, de sic in de Saß all so schön funnen hadden, un de Bräuder un de Leiwsten<sup>5</sup> fohrten up ehr in:<sup>6</sup> „Fiken,<sup>7</sup> danst Du mi noch einmal mit den schregelbeinigen<sup>8</sup> Apteiker-Vengel!“ un: „„Dürten, täuw,<sup>9</sup> id ward 't Muttern seggen!““ un: „Stine, noch einen Danz mit den Afsaten, denn sünd wi utenanner!“ So gung dat dörch den Saal, un de Saß müßt jo denn of Vater Pomuchelstopp tau Uhren kamen, woher dese Spermang<sup>10</sup> stammte, un dit sett'e em so in Unrauh, dat hei nah sin Malchen gung un ehr Himmel un Höll vörstellte, wat sei anricht't hadd. De Schaufstergesell, säd hei, wir 'ne höchst wichtige Person, hei güll<sup>11</sup> in den Reformverein gaud för teihn Auner<sup>12</sup> dörch sine fürchterlichen Wißen, un dat müßt wedder gaud maßt warben, un wat sei sic of strüwen deb,<sup>13</sup> Vater Pomuchelstopp namm sine gebild'te Dochter unner den Arm un führte sei den Saal entlang tau den Schaufstergesellen un säd: 't wir en grotz Mißverständnis, sine Dochter würd sic dat för 'ne besondere Jhr<sup>14</sup> schäzen, mit jo ein utgeteifentes<sup>15</sup> Mitglied von den Reformverein tau tanzen. Un süß dor! dor hopste de Schaufstergesell mit Malchen hen! —

Vater Pomuchel hadd nu — so tau seggen — sine Jrsfigeburt up den Altor von de Brüderlichkeit opfert, æwer 't hulp<sup>16</sup> nich vel,

1) offenbar, offen. 2) aufgefördert. 3) lauerte. 4) brach. 5) die Brüder und Liebhaber. 6) führen auf sie ein. 7) Sophie. 8) schiefbeinig. 9) warte. 10) Zwist. 11) gälte. 12) zehn Aundere. 13) straubte. 14) Ehre. 15) ausgezeichnet. 16) half.

de Sat wull nich wedder inklingen.<sup>1</sup> Unkel Bräsig ded von de anner Sid de Mäglichkeit; hei sweit'te<sup>2</sup> in sinen brunen Livrock in den Saal herümmer, denn hei wull abslut de Brüberlichkeit trotz Pomuchelstoppen in den Log<sup>3</sup> bringen: hei stellte den Herrn von So un So bi Discher<sup>4</sup> Thielen sine Fru vör, hei bedwung<sup>5</sup> sid un gung mit sinen dullsten<sup>6</sup> Find in den Reformverein, mit Snider Wimmersdörpen, Arm in Arm up den Saal herümmer un gaww jogor taulekt in aller Dgen Gegenwart den Farwer Jehann, Meinswegens' sine Fru en por Verbräuderungsküß in dat rode Gesicht; æwer 't wull All nich verflahn; wat kann ein enzelne Minch woll mit den bloten gauden Willen utrichten. — „Herr Schulz,“ säb hei, ganz mäud' un matt von sine Arbeit, „wenn wir's nachgehends nich mit Essen und Trinken zwingen, daß die Brüberlichkeit später uns zu Ropp steigt, das Dazent bringt uns bloß weiter auseinander.“ —

Æwer of dat Eten<sup>7</sup> un Drinken wull nich helpen; up 't ein' Enn' hadden sid de Börnehmen sett't, up 't anner seten de Börger's; up 't ein' Enn' würd Schampanger drunken, up 't anner Enn' en grugliches<sup>8</sup> Gedränk, wat Grammelin mit de frechste Stirn as schönen Rothwin, de Bubbel tau twölf Schilling, verköfste. — Frilich, den Schaufstergesellen hadd sid Pomuchelstopp as Dischgast inladen, hei satt bi Malchen, un Vater Pomuchel schenkte em ümmer flitig<sup>9</sup> in; frilich, Farwer Jehann, Meinswegens' hadd sid mit sine Fru tüschen twee Gaudsbesitters sett't un verlangte of Panschamber, denn hei hadd sid de Tsch schön vull Birgröschentücken steken; æwer as hei betahlen wull, würd hei gewohr, dat hei sid in 'n halwen Schummern vergrepen<sup>10</sup> hadd, denn hei bröcht 'ne Hand vull Farmerteiken<sup>11</sup> tau 'm Börschin; frilich, Bräsig hadd sid tüschen en por lütte allerleim'te Börgerdöchter sett't un beavertete sei mit 'ne Angelegentlichkeit, dat Fru Rühlern em gewiß in de irsten acht Dag' kein gaud Wurt, Paster Gottlieb dorgegen männig Christlich Wurt gönnt<sup>12</sup> hadd; æwer wat helpt dat All? Grammelinen sin sure Rothwin stimmte nu einmal mit sinen Schampanger nich tausam, un so was 't of bi Disch allentwegent wid intwei.<sup>13</sup> — „Herr Schulz,“ säb Bräsig tau sinen ollen Fründ, de em gegenæwer satt, „nu heißt es, unsern leyten Triumpf auspielen; fragen Sie Herr Süßmannen, ich will mit Herr Vergern reden.“ — Un Herr Schulz gung an Herr Süßmannen 'ranne: „Hätten Sie die Gesang'bücher parat?“ — „Ja woll.““ — „Na denn man zu! Nu wäre es Zeit!“ — Un Herr Süßmann deilte<sup>14</sup> an den Disch Bäuser<sup>15</sup> ut,

1) in Einklang, in Harmonie kommen. 2) schwipte. 3) Zug. 4) Tischler. 5) bezwang. 6) ärgerten. 7) Essen. 8) abscheulich. 9) fleißig. 10) im Halbdunkel vergriffen. 11) Särberzeichen, Marken. 12) gegönnt. 13) weit auseinander (entzwei). 14) theilte. 15) Bücher.

un Bräsig gung nah David Bergern un frog em: „Herr Berger, kennen Sie die Melodie von Schillern: Schwester mit das Leinwandmieder, Bruder in das Ordensband?“ — „Ja woll,“ säd David. — „Na, denn man zul Denn legen Sie los!“ — Un mit einem Mal bruste dat döörch den Saal: „Freude, schöner Götterfunken;“ æwer immer Weniger sungen mit, immer lahmer würd de Gesang, un taulezt stunn min oll Unkel Bräsig noch dor un hadd sin Bauk vör de Näs, un de Thranen lepen em de Backen dal, un hei sung: „Seid umschlungen Millionen — Untergang der Lügenbrut!“ — Dat was tau stark, dat kunn'n sei nich verdragen. — „Lügenbrut?“ — Ne, dat was tau dull; ja, sei lögen<sup>1</sup> jo All; æwer blot denn, wenn 't nödig was. — De Gesellschaft stunn sühr verstimmt von den Disch up, Bräsig sett'te sich in ein Eck un sung Grillen; hei was falsch,<sup>2</sup> bet in dat bindelste Hart;<sup>3</sup> dat junge Volk fung wedder an tau tanzen, un Eluf'uhr un David seten tausamen in 'ne Newenstuw' un drünken Champanger un makten ehre Glossen æwer unsen Unkel Bräsig. —

„Herr Entspeker,“ säd nah 'ne Tidlang de Zimmerling Schulz tau Bräsig, „da in Nr. 3 siken welche zusammen, und der Notorjus und David montiren<sup>4</sup> sich über Ihnen, indem daß sie allerlei Politisirung zum Vorschein bringen, und der Notorjus sagte eben, wenn die Franzosen keinen König nach Ludwig Philippen wieder kriegen könnten, denn könnten Sie ja König von Frankreich werden; Sie hätten ja auf Stunn's nichts zu thun un könnten sich ja mit das Geschäft begeben.“ — „Das sagt' er?“ frog Unkel Bräsig un stunn mit groten Nahdruck ut de Eck up. — „Ja, das sagte er, und die Andern lächelten darüber.“ — „Und in Grammelinen seine Nr. 3 sikt er?“ — „Ja, da säße er.“ — „Kommen Sie mit, Herr Schulz.“ —

Bräsig was falsch — as id all seggt heww — hei was sühr falsch; dat schöne Verbräuderungsfest, von dat hei so vel för de Minjschheit hofft hadd, was gründlich in 'n Graben follen; em was tau Maud' as den Erzwater Abraham, hei wull all sin Leinwandskind opfern, wull von nicks mihr weiten un wull all nah Hus gahn, dunn schickt em uns' Herrgott en Sündenbud,<sup>5</sup> an den hei finen Zorn utlaten kunn, un noch dortau grad' den, den hei neg'st<sup>6</sup> finen Fründ Pomuchelskopp am leiwsten mit sine jibige Lun'<sup>7</sup> be-deint hadd. — „Kommen Sie, Herr Schulz,“ säd hei un gung mit starken Schritten dwards<sup>8</sup> döörch den Saal in de Garderob', wo

1) lozen. 2) ärgerlich. 3) bis in's innerste Hert. 4) moquieren. 5) Sündenbuc. 6) nächst. 7) Laune. 8) quer.

hei sinen Haut<sup>1</sup> un sinen Krüzdurnen<sup>2</sup> Spazirftoß aflegt hadd. Den Haut let hei dor, æwer den Krüzdurn namm hei mit fid nah Nr. 3. —

Hir seten vel Gäst bi de Buddel tausam un lachten eben æwer 'n Wiß, den de Herr Rotorjus maßt hadd. — Mit einem Mal würd dat æwer ganz still, denn de lustige Gesellschaft sach en Gesicht tischen fid, bi dat Eimen dat Lachen woll vergahn kunn. Dat was Bræsig sin, wat up 'ne sibr sonderbore Ort bald den Krüzdurn un bald den Rotorjus antiken ded, so sonderbor, dat de Gesellschaft bald so 'n Börsmaß kreg von dat, wat hir möglich<sup>3</sup> gescheihn kunn, un fid mit 'ne gewisse Hast von den Disch drückte. — „Welcher Galunke hat mir zum König von Frankreich machen wollen?“ rep Bræsig, dat de Kalk von de Wand söll, un de Krüzdurn würd em as lewig<sup>4</sup> in de Hand: „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ — swabb! — satt de Krüzdurn den Rotorjus mang de Schullerbläder.<sup>5</sup> — „Herre Jesus!“ — „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ un wedder ded de Krüzdurn sine Schülligkeit;<sup>6</sup> un nu versckerten<sup>7</sup> Unkel Bræsig un sin Krüzdurn immer umschichtig,<sup>8</sup> dat sei nich nah den französischen Königsthron trachten deden. Lichter, Lampen, Buddeln kemen in dese Thronstridigkeiten um 't Lewen, un David kamm dorbi unner 'n Disch, dat heit<sup>9</sup> frwillig, hei verkrop<sup>10</sup> sid dorunner. De Rotorjus schriete um Hülß, Keiner stunn em bi; hlöt as de Saß all tau Enn' was, sat'te<sup>11</sup> sid David unner 'n Disch en Hart un säd: „Erlauben Se, verßeihn Se, Herr Entspeßler, un dies soll eine Verbrüderung sein?“ — „Ja,“ rep Bræsig, „Sie Jammerklappen! Mang einen Menschen und einen Hund sünd Prügel die beste Verbrüderung.“ — „Rut! 'rut!“ säd Herr Schulz un grep<sup>12</sup> unner 'n Disch un bröchte Daviden tau 'm Börschin. — „Meine Herrn,“ rep Sluß'uhr, „Sie sind Zeugen, wie ich behandel't bin, ich werde klagen.“ — „Zet heww nicks seihn,“ säd de Ein'. — „Zet weit von nicks,“ säd de Unner. — „Zet heww ut 't Finster seihn,“ säd de Drüdd, obschonst dat stückendüster<sup>13</sup> was. — „Herr Schulz,“ säd Bræsig, „Sie sünd mein Zeuge, daß ich den Herrn Rotorjus Sluß'uhr hier gottserbärmlich durchgehauen habe,“ dormit gung hei ut de Dör, hal'te sinen Haut un gung nah Hus. —

De Eläg', de Sluß'uhr in Nr. 3 kregen hadd, schallten mitdewil all bet in den Saal, un was dat all vördem 'ne grote Verstimmung west, so würd dat dordörch grad' nich beter.<sup>14</sup> — De beiden Herrn

1) Hut. 2) von Kreuzdorn. 3) möglicherweise. 4) wie lebendig. 5) zwischen den Schulterblättern. 6) Schuldigkeit. 7) versckerten. 8) abwechselnd. 9) das heißt. 10) verkroch. 11) sah.e. 12) griff. 13) stockfinster. 14) besser.

von So un So mit ehre Herrn Söhns hadden all lang' Pahl treckt;<sup>1</sup> wed von de Honoratschonen hadden sid of all still ut den Stom<sup>2</sup> matt, un de lütt Akzesser habb den Haut all up un den Umslagelbauk<sup>3</sup> all um, obschonst Fritz Triddelstiz binah up de Knei<sup>4</sup> vör em lagg un blot man noch um einen, um einen lütten Bummelschottchen bed.<sup>5</sup> — Pomuchelskopp rüft'e sid of all tau de Afreis'; hei habb en undütliches, æwer richtiges Börgefäuhl, em künn hüt Abend of noch Allerlei passiren; hei gung also tau sine leiwe Fomili un ded ehr kund, dat hei glöwte,<sup>6</sup> nu wir dat Tid,<sup>7</sup> nah Hus tau führen.<sup>8</sup> Sine leiwe Fomili was en truriges Afbild von dat ganze Fest; sei was of ganz utenein.<sup>9</sup> Guståwing hüppte noch vergnüglich mit Snider Wimmersdörpen sine jüngste Dochter herümmer, Salchen stunn mit Herr Süßmannen en beten affid<sup>10</sup> un hürte angelegentlich tau, wo de ehr vertellen ded,<sup>11</sup> dat hei blot so — ut Spaß — de lumpige Konditschon bi kurzen annamen habb, dat hei æwer nich länger bliwen wull, dat hei blot noch nich wußt, wat<sup>12</sup> hei ein' von de Ståden<sup>13</sup> annemen wull, de em in Hamborg, Lübeck un Stettin anbaden<sup>14</sup> wiren, oder wat hei sid nich sülwst in Kostock etabliren wull, denn dor habb hei einen ollen steinriken Untel, de em in jeden Breif bed',<sup>15</sup> hei süll nu doch nahgradens Anstalt maken un sid 'ne Fru nemen, dat hei, de oll Untel, em sin Vermægen vermafen un bi em wahren künn. — Malchen satt in 'ne Eck von 'n Sopha un weinte wegen ehren Schaustergesellen. — Kluding, un' oll brav' Håuning, satt dor as en Pahl; wat an ehr of desen Abend rüttelt was, sei habb sid nich rögt;<sup>16</sup> sei was standfast blewen, sülwst de Schaustergesell habb sei nich ut ehren Verfat<sup>17</sup> bringen künn, un as Muchel ehr de Anzeig' makte, dat sei nu woll führen müßten, säd sei blot sühr fründlich: „Böting, willst Du nich Dinen Fründ, den Schaustergesellen, inladen, dat hei mit uns sührt? Du künnst jo denn ein' von Din Eddelmanns-bekantschaften dortau bidden. Du künnst jo of Bewer Rührdansen un Willgaufen un Din annern Bråuder ut den Reformverein dortau inladen, denn würd de Sak irst vullstännig.“ —

Un mit desen ehelichen Stachel in sinen groten Verbrüderungs-Harten müßte un' Fründ tau Hus führen.

1) waren schon lange abgezogen (hatten Pfahl gezogen). 2) aus dem Staube. 3) Umschlagetuch. 4) auf den Knien. 5) bat. 6) glaubte. 7) wäre es Zeit. 8) fahren. 9) auseinander. 10) etwas abseits. 11) erzählte. 12) ob. 13) Stellen. 14) angeboten. 15) häte. 16) gerührt. 17) aus ihrer Haltung (Verfassung).



## Kapittel 43.

Pomuchel frigg en fierlichen Empfang von sine Daglöhners. — Häuning bewis't wedder mal 'ne grote Tapferkeit. — Herr Süßmann kümmt von den Ball un bringt Kurzen in 'ne wunderbor glückliche Lag', de Bræsig benuht, ün Kurzen sine Zhrlichkeit en beten antaufrischen. — Rührdanz un Willgaus gahn nah den Großherzog, un Pomuchelskopp, David un de Herr Notorjus hollen geheimen Rath. — De Notorjus lett sid gichten<sup>1</sup> un frigg en schönes Attest von den Dokter

De Minsch sall seindag' nich seggen, wat 'ne Sat is;<sup>2</sup> vör Allen sall hei æwer nich den Düwel<sup>3</sup> an de Wand malen, denn hei kümmt velmals, ahn dat Einer em röppt,<sup>4</sup> hei kümmt ungeladen; un de Gäst, de Pomuchelskopp up Häuning ehren Rath inladen sall, stunnen all vör den Dur<sup>5</sup> tau Gürli<sup>6</sup> un täuwten<sup>7</sup> all up ehren Wirth un Wirthin. All de Inwahnern<sup>7</sup> von Gürli<sup>6</sup> un Pomuchelskopp sine Daglöhners alltaufamen stunn'n, as de Sommermorgen an tau gragen<sup>8</sup> fung, vör den Hofdur un wull'n ehren Herrn in Empfang nemen. — „Kinnings,“ säb Rührdanz, „wat sin möt,<sup>9</sup> möt sin, æwer Allens mit Orndlichkeit!“ — „Ach, mit Din Orndlichkeit!“ rep Willgaus. „„Is hei orndlich gegen uns west?““ — „X schadt nich,“ säb Rührdanz, „wi dörrben<sup>10</sup> uns' Recht nich ut de Hand gewen. Süb,<sup>11</sup> dat is en Unverstand von Di. Wenn wi nahsten<sup>12</sup> nah unsen Großherzog hengahn un seggen em dorvon Bescheid — denn dat is nich mihr as billig — un hei fröggt<sup>13</sup> denn: ‚Willgaus, wo herwt Zi dat denn maht?‘ un Du wullst em denn seggen: ‚Je, Herr, irst hewwen wi em un dat Wiw düchtig dörrschacht<sup>14</sup> un nahsten hew'n wi em æwer de Grenz bröcht,‘ wo würd dat woll stimmen? Wat süll de Mann dor woll tau seggen?“ — „„Ja,““ säb oll Vatter Brinkmann, „„Rührdanz hett Recht! Wenn wi em æwer de Grenz bringen, denn sünd wi em los, un up Widlüstigkeiten brufen wi uns wider nich intaulaten.““<sup>15</sup> — Dat würd denn nu of fastjett<sup>16</sup>. Un achter de Mannslüd<sup>17</sup> stunn'n de Wiver un de Gören,<sup>18</sup> un de grote starke Fru von den giftrigen Mornn stunn dormang<sup>19</sup> un säb: „Nu hewwen wi f' so wid,<sup>20</sup> as wi f' hewwen willen. Wenn sei 't nu nich

<sup>1</sup>) ärztlich untersuchen (zweck Ertheilung eines Besund'scheins). <sup>2</sup>) sprechen. <sup>3</sup>) Teufel. <sup>4</sup>) ohne das man ihn ruft. <sup>5</sup>) schon vor dem Thor. <sup>6</sup>) warteten. <sup>7</sup>) Einwohner. <sup>8</sup>) grauen. <sup>9</sup>) was sein muß. <sup>10</sup>) dürfen. <sup>11</sup>) sieh. <sup>12</sup>) später. <sup>13</sup>) fragt. <sup>14</sup>) das Weib tüchtig durchgeprügelt. <sup>15</sup>) auf Wetterungen brauchen wir uns weiter nicht einzulassen. <sup>16</sup>) festgesetzt. <sup>17</sup>) hinter den Männern. <sup>18</sup>) Kinder. <sup>19</sup>) dazwischen. <sup>20</sup>) weit.

dauhn, un schaffen uns den Kirl un dat Wiv nich von den Hof, id' slag' minen Kirl so lang', dat hei an de Wänn' in de Höcht<sup>1</sup> geiht." — „Ja, Baddersch,<sup>2</sup>“ rep 'ne anner Fru, „wi möten, wi möten! Id' bün gistern nah den Preister<sup>3</sup> hen west — ja, de Fru Pasturin hett mi wat gewen, un hei hett mi up de Geduld verweisen<sup>4</sup> — wat? Geduld? Hett de Hunger Geduld?“ — „Jochen Smidt,<sup>5</sup>“ rep 'ne grote slanke Dirn, „lop<sup>6</sup> mal nah den Seeberg un sik mal æwer,<sup>6</sup> wat<sup>7</sup> s' all kamen. — Fiken,<sup>8</sup> wat warden un' beiden Mamsellings för Dgen maken, wenn s' up Reisen schickt warden.“ — „Badder,<sup>9</sup>“ säb Dagelöhner Zorndt tau Brinkmannen, „will'n wi un' Sak den Preister nich seggen? 't is doch mæglich<sup>9</sup> gaud, dat hei dat of weiten deijht.“<sup>10</sup> — „Ne, Badder Zorndt, dat hett keinen richtigen Zweck, dat nützt uns nicks, denn hei is in de Sak nich bewandt,<sup>11</sup> hei is mi noch tau unbedarwsam.<sup>12</sup> Ja, wenn de oll Herr Pastur noch lewen ded!“ — „Nu kamen s',“<sup>13</sup> kamm Jochen Smidt antaulopen. — „Na, wer red't nu?“ frog Willgaus, „de Börmähren<sup>13</sup> will id' woll ansaten.“<sup>14</sup> — „H, Rührdanz,<sup>14</sup>“ gung dat nu von Mund tau Mund. — „Ja, wenn Zi dat taufreden<sup>15</sup> sid, worüm süll id' nich reden?“ säb Rührdanz. — Mens was nu still. —

Kutscher Jehann Jochen kamm nu antauführen<sup>16</sup> un wull in 't Dur 'rinne bögen;<sup>17</sup> Willgaus frog de beiden Börmähren an den Kopp, dreijhte sei en beten verdwarst<sup>18</sup> 'rümmer un säb: „Jehann Jochen, holl hir man en lütten Dgenblick still.“ — Pomuchelskopp tek ut de Glaskutsch 'rute un sach dat ganze Dörf<sup>19</sup> vör sid' stahn: „wat 's dit?“ — Rührdanz, un mit em de ganze Gesellschaft, stunn all an den Kutschenslag un säb: „Herr, wi herwen dat so unner uns utmakt, dat Sei nich länger as Herr von uns estimirt warden können, denn Sei herwen sid' nich so as en Herr gegen uns befragen, un of all vördem nich gegen anner Lüd', denn Sei warden woll en Ring um den Hals herwen, un en Herrn mit en Ring um den Hals brufen wi nich tau liden.“<sup>20</sup> — „Zi Röwers!<sup>21</sup> Zi Spitzbauwen!“ rep Pomuchel, as hei irst künnig wird, wat de Sak tau bedüden<sup>22</sup> habbd. „Wat will'n Zi, Zi will'n Zug an mi un dat Minige vergripen?“<sup>23</sup> — „Ne, dat will'n wi nich,“ säb oll Batter Brinkmann, „wi will'n Sei blot æwer de Scheid<sup>24</sup> bringen.“ — „Jehann Jochen!“ rep Pomuchelskopp, „führ tau! Hau'

1) an den Wänden in die Höhe. 2) Gewatterin. 3) Priester, Prediger. 4) verwiesen. 5) lauf. 6) hinüber. 7) ob. 8) Sophie. 9) vielleicht. 10) weis. 11) geschickt, bewandert. 12) unerfahren. 13) Vorderpferde. 14) anfassen. 15) zufrieden. 16) herangefahren. 17) biegen, lenken. 18) quer. 19) Dorf. 20) brauchen wir nicht zu leiden. 21) Räuber. 22) bedeuten. 23) vergreifen. 24) Feldscheide, Örtze.

mit de Pietsch<sup>1</sup> dormang!“ — „Jehann Jochen,“ säd Willgauß, „so drab<sup>2</sup> Du de Pietsch rögen wardst,<sup>3</sup> smiten wi Di von de Mähr.<sup>4</sup> Un nu wenn' üm<sup>5</sup> — So! — So recht!“ un Rutsch un BIRD' segen<sup>6</sup> nah Rahnstädt tau. — Salchen un Malchen hadden tau Höchten krischt, Gustäwing was von den Bude sprungen ur habbd sid tüschen de Daglöhners un finen Vader stellt, dat hei sei em von den Liv' höll;<sup>7</sup> Allens was in Upruhr, blot un' brav' Häuning satt stramm un stiw<sup>8</sup> dor un säd kein Wurt. — „Wat will'n Zi mit mi? Zi Köwerbann!“<sup>9</sup> rep Pomuchelskopp. — „Dat sünd wi nich,“ rep Smidt, „Sei sall of nich en Nadelstnop entfirnigt<sup>10</sup> warden, un Gustäwing kann hir bliwen un kann wirthschasten un kann uns seggen, wat wi dauhn sälen.“ — „Awer dat Wiv un de beiden Dirns,“ rep Kapphingtsch, „de will'n wi nich länger hewm'n, de möten mit furt.“ — „Still, Rinnings!“ säd Rührdanz, „Allens mit Orndlichkeit. Blot äwer de Scheid' bringen, dat geiht nich; wi möten em an unsen Gerichtsherrn, an den Rahnstädter Burmeister,<sup>11</sup> asliwern. Dat möt Allens mit rechten Dingen taugahn.“ — „Rührdanz hett Recht,“ gung dat nu, „un Gustäwing, Sei gahn ruhig nah 'n Hof, Sei deiht Keiner wat. Un Du, Jehann Jochen, Du führst en eben Schritt,“ un nu stellten sid weck up de ein' Sid,<sup>12</sup> weck up de anner, un de Johrt gung los — orndlich in en Paradschritt. — Pomuchelskopp habbd sid gewen,<sup>13</sup> äwer in sin Schicksal habbd hei sid nich gewen, hei satt dor un wrüng de Hänn<sup>14</sup> un weimert<sup>15</sup> vör sid hen: „Herre Jesus! Herre Jesus! Wo geiht mi dit? Wo geiht mi dit?“ un sek ut den Schlag 'rut: „Lüd', ick bün jo doch immer so 'n gaubden Herrn gegen Jug west.“ — „En Minschenschinner büst Du gegen uns west,“ rep 'ne Stimm ut den Hümpel.<sup>16</sup> — Salchen un Malchen weinten, Häuning satt stiw dor, as 'ne Thermometerstang; äwer wenn sid ein von de Daglöhners up so 'n Thermometerding verstahn habbd, denn habbd hei ehr dat anseihn kunnt, dat ehr Stand all wid äwer den Kalpunkt<sup>17</sup> 'räwer was, un Willgauß, de dicht an ehren Schlag gung, habbd sid wat wohrt;<sup>18</sup> denn mit einem Mal, ahn dat Geringste tau seggen, grep<sup>19</sup> sei tau un habbd em in de voffigen, krusen Hor fat't<sup>20</sup> un tulte<sup>21</sup> dorin herümmer nah Hartens-

1) Peltzche. 2) sobald. 3) auch nur rührst. 4) werfen wir Dich vom Pferde. 5) wende um. 6) Pferde sahen. 7) vom Leibe hielte. 8) steif. 9) Räuberbande. 10) entwendet (entfernt). 11) Bürgermeister, als (früherer) Verwalter des Gürtlicher Patrimonialgerichts; vgl. S. 124, 5. 12) einige auf die eine Seite. 13) gefügt, ergeben. 14) rang die Hände. 15) wimmerte, wehlagte. 16) sauien. 17) Koch-, Liedepunkt. 18) etwas in Acht genommen (gewahrt). 19) griff. 20) in die fuchjigen, krausen Haare gefaßt. 21) zuste.

lust, un de Ogen blizten un blänkerten<sup>1</sup> ut den halwdüstern Wagen herute, as hadd sei sid in en Schuhut<sup>2</sup> verpuppt un sach<sup>3</sup> Willgausen sinen Bocklopp för en jungen Hasen an. — „Gotts ein Dunnerwetter! Nu kif dat Nas an!“ rep Willgauz. „Badder Düsing! slah! — Gotts ein Dunner! Nu kif dat Nifel an! — Slah ehr doch up de Knäwel!“<sup>4</sup> — Je ja! je ja! Ihre Badder Düsing em fri maken kunn, hadd em unſ' oll tapfer Häuning all en por Mal mit de Näs' up den Kutschengriff dal stutt,<sup>5</sup> dat em dat Blaud<sup>6</sup> piplings<sup>7</sup> ut de Näs' lep. — „Gotts ein Dunner! Dat segg id man! — So 'n Efel is doch gor nich tau trugen;<sup>8</sup> æwer täuw,<sup>9</sup> id will Di . . .!“ — „„Holt!““ rep Rührdanz, „„Badder, dat kannst Du ehr nich verdenken, denn dit is wider<sup>10</sup> nich, as de natürliche Boshaftigkeit, dorin möst Du nu för ditmal in Gelegenheit seihn; æwer Du kannst jo den Großherzog dat seggen un kannst em jo of tau 'm Spaß Din Näs' wisen,<sup>11</sup> woans sei Di hir traktirt bet.““ — Häuning sad nicks, de Tog<sup>12</sup> gung wider; an de Scheid' schücherten<sup>13</sup> de Daglöhners ehre Wiver un Hören, de jo wid achter den Wagen her folgt wiren, nah Hus, un hen tau sæben<sup>14</sup> würd de Jntog in Rahnstädt hollen, langsam un fierlich. —

Unkel Bræsig lag in 't Finster en rotte sine Pip Toback un æwerlad<sup>15</sup> sid sine Heldendachten von den vergang'nen Abend. — Kurz, obschonst hei sid den gistrigen Abend gor nich mal mit verbrüdert hadd, was hellischen argerlich un schüll<sup>16</sup> in sinen Laden 'rümmer: „Der dumme Bengel! der Hanswurſt! Warte nur! Du komm mir nur nach Hause!“ Un wo jüll 't denn taulezt of grot anners warden? hei müst jo up de Längd tau Hus kamen, nämlich Herr Süßmann. Herr Süßmann danzte æwer den Süll,<sup>17</sup> Kurz stemmte de beiden Hänn' up den Ladendisch un sach ut, as wull hei vör Bosheit æwer den Disch hüppen un Herr Süßmannen all up de Del<sup>18</sup> begrüßen; hei let em æwer doch irst in den Laden 'rin. „Morgen, Prinzipal, Prinzipälchen, Prinziphälchen!“ rep Herr Süßmann un schregelte<sup>19</sup> in den Laden 'rüm un sett'te sid taulezt, den Haut<sup>20</sup> schön schein<sup>21</sup> up den Kopp, up den Rand von de Hiringstunn': „Morgen, Kürzchen, Schürzchen, Würzchen, F. . . .“ æwer mit dese Variation würd hei nich vull farig,<sup>22</sup> denn Kurz fohrte<sup>23</sup> em mit beiden Hänn'n in de Hor, stödd<sup>24</sup> em den Haut in de Hiringstunn' un treckte<sup>25</sup> em an sine fettigen Bonjourlocken bet

1) funkelten. 2) Uhu. 3) sah. 4) Knöchel, Finger. 5) nieder gestaucht. 6) Blut. 7) in Strömen (wie aus einer Röhre, plattd. Pipe). 8) trauen. 9) warte. 10) weiter. 11) zelten. 12) Zug. 13) jagten (schenkten). 14) gegen 7 Uhr. 15) überlegte. 16) schalk. 17) über die Schwelle. 18) Hausflur, Tefe. 19) taumelte, torkelte. 20) Hut. 21) schief. 22) ganz fertig. 23) fuhr. 24) stieß. 25) zog.

'rinne<sup>1</sup> nah den Laden. Herr Süßmann grep blindlings achter sid 'rüm, um sid an wat tau hollen, hei kreg den Hahn von de Öltunn' tau faten, de Hahn ret<sup>2</sup> ut, un de Öl fußte ut dat Tapploch.<sup>3</sup> — „Herr, Du meines Lebens!“ rep Kurz, „mein Öl, mein Öl!“ — let Herr Süßmannen los un ste<sup>4</sup> den Vörfinger von de rechte Hand in dat Tapploch. Herr Süßmann habb den Hahn in de Hand un triumphirte dormit ewer den Kopp, un as dat nu männigmal passiren deiht, dat verrückte oder besapene Lü<sup>5</sup> en ungeheuer ansläg'schen Kopp hewwen, so schot<sup>6</sup> dat nu dörch Herr Süßmannen sinen Dats:<sup>7</sup> de Sa<sup>8</sup> möt vullständig warden! Hei ret also of den Hahn ut de Eßigtunn'. — „Herr, Du meines Lebens! Mein Eßig!“ rep Kurz un ste<sup>8</sup> den Vörfinger von de linke Hand in de Eßigtunn'. Un wil dat hei nu vullständig in-fungen was, sid stark bücken müßt un in korten Tüg<sup>9</sup> gung, was de Gelegenheit för Herr Süßmannen doch gor tau günstig. „Prinzipälchen! Kürzchen!“ — schwabb! — schwabb! — „Leben Sie wohl, Tüten-dreherchen!“ — schwabb, schwabb! — „Johanna geht, und nimmer kehrt sie wieder!“ — schwabb, schwabb, schwabb! — Dormit langte hei sid den Haut ut de Hiringstunn', sett'te em mæglichst schein up den Kopp, läd de beiden Hahns en Fautener twintig<sup>9</sup> von Kurzen af up den Ladendisch un lachte un danzte ut de Dör herute. — „Hülfe!“ rep Kurz, „Hülfe! — Hül — fe!“ Awer sin Lü<sup>6</sup> wiren nich tau Hus, un sin oll brav' Aofat was in den Achtergorn<sup>10</sup> un ste<sup>11</sup> Spari,<sup>11</sup> un de Einzigt, de em hüren ded, was Unfel Bræsig. „Korl,“ säd de, „mir is, as wenn bei Kurzen was bröllt. Ich will doch mal herumgehn, ob da was arriwirt is.“ — „Hül — fe!“ rep Kurz. — „Gott, Du bewohr uns,“ säd Bræsig, „was machen Sie denn schon des Morgens Klock säben for en Aufstand?“ — „Unfamer Halunte!“ — „Wo? So wollen Sie mir kommen?“ — „Niederträchtiger Spitzbube!“ — „Sie sind ja ein Grobian!“ — „Geben Sie mir die Hähne, die auf dem Tische liegen.“ — „Holen Sie sich Ihre smierigen Hahns selbst, Sie Esel, Sie!“ — „Ich kann ja nicht, mir läuft ja das Öl und der Eßig aus, und ich meine ja nicht Sie, ich meine ja Süßmannen.“ — „Das ist denn was anderes,“ säd Bræsig un sett'te sid mit en Wupp<sup>12</sup> up den Ladendisch un bammelte<sup>13</sup> mit de Weinen, „was fehlt Sie denn eigentlich?“ — Kurz vertellte<sup>14</sup> nu, woans hei in dese Lag' kamen was. — „Sie kommen mich komisch

1) weiter (Sack) hinein. 2) riß. 3) Zapfloch. 4) steckte. 5) besoffene Leute. 6) schob. 7) Kopf. 8) in kurzem Zeuge, ohne Noth. 9) etwa 20 Fuß. 10) Garten hinter dem Hause. 11) stach Spargel. 12) Saß, Schwung. 13) baumelte. 14) erzählte.

vor, Kurz; aber nehmen Sie sich hieran einen Exempel: der Mensch wird immer an die Glieder gestraft, womit er gesündigt hat.“ — „Ich bitt' Sie . . .“ — „Ruhig, Kurz! Sie haben immer mit Öl und Eßig gesündigt, indem daß Sie immer die Bottmaß<sup>1</sup> mit en Wupp ausgegossen haben, damit daß immer noch en Eßlöffelner drei drin geblieben sünd. Wollen Sie immer richtig Maß geben? Wollen Sie allmeindag' nich wieder beim Wostohn in die Karten kucken?“ — „Herre Jesus, ja, ja!“ — „Na, denn will ich Ihnen erlösen,“ un dormit bröchte hei em de Hahnß. —

Knapp was Kurz fri, so stört'le<sup>2</sup> hei ut de Dör, as wenn Herr Süßmann noch dorachter stunn un up em täumte. Präsig folgte, un de Weiden kemen grad' tau Rum',<sup>3</sup> as Pomuchel von de Daglöhners 'rinne bröcht würd. — „Gott bewehr uns, was is dies? Rührdanz! wat heit dit?“ — „Nemen S' nich awel,<sup>4</sup> Herr Entspekter, wi hewwen unsen Herrn utlückt.“<sup>5</sup> — Präsig schüdelte den Kopp: „Dor hewwt Ji en schönen dummen Streich maht!“ un gung mit den Tog, un vele Lüd', de up de Strat<sup>6</sup> wiren, folgten bet tau den Burmeister finen Huf'; hir strängten de Daglöhners de Pird' af, un Rührdanz un Willgauß un Brinkmann un noch en por gungen tau den Burmeister 'rinne. — „Na, Herr,“ säd Rührdanz, „nu bringen wi em hir.“ — „Wen?“ — „Je, unsen Herrn Pomuchelstoppen.“ — „Was? Was ist das?“ — „Oh, nicks nich wider, wi will'n em blot nich wider as unsen Herrn hewwen.“ — „Mein Gott, Leute, was habt Ihr gemacht?“ — „Nicks wider, as wat Recht is, Herr Burmeister.“ — „Habt Ihr Euch an dem Herrn vergriffen?“ — „Nich en Spirken;<sup>7</sup> awer wat sei is, dat Wiv, dat hett sid an minen Vadder Willgaußen vergrepen, indem dat sei . . .“ — Uewer de Burmeister was all ut de Stuw 'rut un stunn an den Wagen un bed<sup>8</sup> de Gesellschaft, sei fällt 'rute kamen. Dat geschach, un de Burmeister bröchte de Fomili in sine Wahnstuw 'rinne. — „Wie geht uns dies? Wie geht uns dies?“ jammerte Pomuchel. — „Herr Bürgermeister, Sie wissen, ich bin so ein guter Herr gegen meine Leute gewesen.“ — „Kopp, schäm' Di,“ rep Häuning dormang. — „Kein,“ säd de Burmeister, ahn up Häuning tau achten, un tel den Herrn Gaudsbesitter drift in de Dgen, „das sind Sie nicht gewesen. Sie wissen, daß ich Ihnen oft bezwegen Vorstellungen gemacht habe, Sie wissen, daß ich grade wegen Ihres Verhaltens zu den Leuten als Ihr frührerer Justiziarius zurückgetreten bin. Ich habe mit der Sache

1) Flüssigkeitsmaß, 1 Bott =  $\frac{1}{2}$  Liter. 2) stürzte. 3) zu Platz, zur Stelle.

4) äbel. 5) ausgeleuchtet. 6) Straße. 7) nicht im Geringsten (kein Fäschken).

8) bat.

deshalb gar nichts zu thun, und wenn ich mich als bloße Privatperson dahinein mische, so geschieht's nicht um Ihre Willen, sondern der armen verblendeten Leute wegen. Entschuldigen Sie deshalb....“ — „Ach Gott, geben Sie mir doch Ihren Rath: was soll ich nun anfangen?“ — „Nach Gürtlich können Sie nicht wieder zurück, jetzt noch nicht, das würde Gelegenheit zu Gewaltthätigkeiten geben, Sie müssen das Ende hier abwarten. — Aber, warten Sie; ich will noch mal mit den Leuten reden.“ —

Je, wat sull dat helpen? De Lüüd' hadden sich de Saak tau fast æwerlegt; de slichten<sup>1</sup> Gesellen, de dorumang wiren, hadden sich in den Stuuf von de ruhigeren, öllern Daglöhners un Inwahnners finnen müßt, un nu wiren sei so fast æwertügt,<sup>2</sup> dat sei up den richtigen Weg wiren, dat sich doran nich rüppeln un rögen<sup>3</sup> let. — „Ne, Herr,“ säd Rührdanz, „taurügg nemen dauhn wi em nich; dat mag gahn, as 't geiht.“ — „Si hewwen Zug en grot Verbrefen tau Schulden kamen laten, un dat ward Zug düür<sup>4</sup> tau stahn kamen.“ — „Ja, dat mag All sin; æwer wenn von Verbrefen de Red' is, denn hett Herr Pomuchelskopp mihr an uns verbraken, as wi an em.“ — „Lüüd', Si hewwt Zug von unverstännige Lüüd' in den Reformverein den Kopp dick snacken laten.“ — „Nemen S' nich æwel, Herr Burmeister, dat ward immer seggt; is æwer nich wohr. Wat? Unf' Herr Pomuchelskopp is jo of in den Reformverein, un hett jo of dor red't; æwer, Herr, hei seggt Lægen<sup>5</sup>, un dat möt wi beter weiten.“<sup>6</sup> — „Na, wat will'n Si nu æwer anfangen?“ — „Herr Guståwing' is dor, un wenn de seggt, wi selen dit un dat dauhn, denn dauhn wi dat; Willgaus æwer un id, wi will'n nah den Großherzog un will'n em de Saak vörstellen, un derentwegen wullen wi Sei bidde, dat Sei uns dortau Poppiren mitgemen.“ — „Je, wat fall id Zug för Papiere mitgemen?“ — „Na, Herr Burmeister, nemen S' 't nich æwel, denn schadt dat of nich. — Seihn S', id hün all mal ahn Poppiren nah de oll Iserbahn west — dor hewwen s' mi natürlich 'rut smeten — æwer unf' Großherzog is jo kein Iserbahn, un hei ward jo so unbescheiden<sup>7</sup> nich sin, un wenn wi kein Poppiren uptawisen hewwen, denn kannst Du, Badder Willgaus, Din Näs' upwisen, woans Di dat Wiv traktirt hett, un id wis' mine ihrlichen Hänn', dat dor kein unrecht Gaud anhadt.“<sup>8</sup> — Dormit gung de Oll herute, un buten<sup>9</sup> stunnen de Daglöhners tausam un grawwelten<sup>10</sup> in ehre

1) schlecht. 2) fest überzeugt. 3) rütteln und rühren. 4) theuer. 5) Lügen. 6) müssen wir besser wissen. 7) grob, unhöflich. 8) daran hebt. 9) brauchen. 10) suchten (tastend).

Taschen herümmer un hal'ten dat tau 'm Börschin, wat sei an Schillings un Gröschens bi sic hadden: „So, nu gaht! Aewer of grad'weg's nah Ewerin!“ un: „Wadder, vergett<sup>1</sup> dat of mit Kapphingsten sin Dirn nich!“ un: „Wadder, wenn hei Di fragen deiht, wovon wi denn eigentlich lewt hadden, denn kannst Du em jo ihrlich seggen, unsen Herrn hadden wi nicks nich stahlen, ewer bi Fru Nüßlern hadden wi bi de Lüttenmiten<sup>2</sup> en beten revedirt, indem dat sei sic dor gor nicks ut maken ded.“ —

De beiden gungen af nah Ewerin; de annern Daglöhners gungen nah Hus; Jehann Jochen führte<sup>3</sup> mit de leddige<sup>4</sup> Glas-kutsch achter her; dat Volk, wat in en hellen Hümpel vör den Burmeister sine Dör stunn — denn de Sak was as en Lopfüer<sup>5</sup> döör de Stadt gahn — verlep sic, un Untel Bræsig säd tau Hawermannen: „Kork, er is seinen gerechten Richter nich entgangen. — Ich bin en bitschen mitgegangen, nicht wegen ihn, sondern wegen die armen Kerls von Tagelöhner; als er selbst zu Raum kam, bin ich weggegangen, ich mochte ihn in seiner smuzigen Erniederung nicht sehn.“ —

Pomuchelskopp was mit sine leuwe Fomili nah Grammelinen gahn un satt dor in Jammer un Glend vör den Notorjus Sluf'uhr sin Bedd, de sic nah sine Prügel gliften<sup>6</sup> tau Bedd' leggt hadd, üm de Sak en rechten gefährlichen Anstrich tau gewen. — „Ich heww glif nah den Dokter schickt un will mi gichten laten, dat id den Herrn Entspekter richtig faten kann. Strump is nich tau Hus, de anner ward ewer glif kamen.“ — „Ach, was sind Sie glücklich!“ säd Pomuchel. — „Dat wüßt ich grad' nich,“ säd de Herr Notorjus un läd sic up de anner Eid, „dat dat en beson-deres Glück is, wenn Einer mit en Krüzdurn as en Dum'<sup>7</sup> did 'ne Jack vull Släg' friggt.“ — „Sie können sich doch rächen; aber ich — ich armer Mann! Was kann ich thun?“ — „En Rom-mando Soldaten sælen Sei sic kamen laten, un denn sælen Sei de Kirks schinnen,<sup>8</sup> dat sei an 't Lewen verzagen, un wenn Sei tau waschlappig dortau sünd, denn folgen S' man Ehr leuwe Fru, de friggt so wat farig.“<sup>9</sup> — „Du lieber Gott! nein! nein! — Ich habe genug! — Mit Bümpelhagen wird's doch nichts, und nach Gürlitz gehe ich nicht wieder, sie stechen mir ja das Haus über den Kopf an. — Nein, nein! — Ich verkaufe, ich verkaufe!“ — „Wissen Se was Neues?“ säd David, de in de Stuw' kamen was un de lekten Würd'<sup>10</sup> hört hadd, „Sie haben Recht: verkaufen Se;

1) vergiß. 2) Kartoffelmietzen; vgl. S. 308, 9. 3) fuhr. 4) leer. 5) Lauf-euer. 6) sofort. 7) Daumen. 8) schinden. 9) fertig. 10) Worte.



ich besorg's Ihnen, ich weiß . . .“ — „Entsamter Judenbengel!“<sup>1</sup> säd Sluf'uhr un läd sid wedder up en anner Flag:<sup>1</sup> „Nu. Dunnerwetter! Meinst Du, dat wi dat nich allein sarig kringen? Ja, Herr Pomuchelskopp, verköpen S' man, denn wenn sei of grad' nich dat Wahnhus anstiden, de Miten un de Schün's<sup>2</sup> warden sei woll tau finnen weiten, denn Sei hemwen sid dor mit de Lid 'ne schöne Ort antucht.“<sup>3</sup> — „Nu, Herr Notorius, was wollen Se? Sie haben verdient Geld, Sie können machen ein klein Geschäft mit en Bauerhof, mit 'ner Mühl; aber mit en Rittergut? Da muß kommen mein Vater.“ — „Ehr Bader? Wenn de hört, dat dat för Pomuchelskoppn sin fall, denn seggt hei: „Rasten!“<sup>4</sup> Wi stahn all' Drei bi em in en schönen Kredit.“ — „Wenn ich sag'“ fung David an, dunn kamm de Dokter, de Bader von den lütten Akzesser, 'rin: „Guten Morgen, Sie haben mich rufen lassen?“ wendte hei sid an Sluf'uhren, Sie wünschen?“ — „Ach, Herr Doktor, Sie sind ja gestern auch auf dem Ball gewesen? — Oh, meine Schmerzen! Sie haben gewiß schon gehört . . .?“ — „Hat gekriegt Schacht,“<sup>5</sup> säd David, „ich bin gewesen Zeuge. — Er is geworden mißgehandelt for die Gewalt.“ — „Hollen S' Ehr verfluchtes Mul!“<sup>6</sup> rep Sluf'uhr. „Herr Doktor, ich wünsche, daß Sie mich ärztlich untersuchen; ich kriege ja wohl den Gebrauch meiner Glieder nie wieder.“ — De Dokter gung nu, ahn wat wider<sup>6</sup> tau seggen, an den Patschenten<sup>7</sup> 'ran, tog<sup>8</sup> em dat Hemd von den Buckel, un dor was denn nu allerdings vel d'rup tau lesen, wat up einen gewöhnlichen menschlichen Buckel nich steiht, un de Schrift was mit rode Dint in 'ne rechte, grote, dütlige Flakturschrift schrewen. — Pomuchelskopp satt dor un hadd in deipste Weihleidigkeit<sup>9</sup> de Hänn' solgt;<sup>10</sup> æwer as hei de Schrift up den Buckel las, flog æwer sin Gesicht en recht behaglichen Schin (est solamen miseris, socios habuisse malorum — Anmerkung des Verfassers) un David sprung tau Höchten: „Gott, Du gerechter! Wie sieht er aus! — Herr Doktor, ich will mich auch lassen besichtigen: der Zimmermeister Schulz hat mich 'rausgehogen aus dem Tisch und hat mir gerissen entzwei den ganzen neuen Frack.“ — „Schicken Sie zum Schneider!“<sup>11</sup> säd de Dokter ruhig un wendte sid an den Notorius: „Ich werde Ihnen hier unten bei Grammelinen sogleich ein Attest ausstellen. Guten Morgen, meine Herren!“<sup>11</sup> Dormit gung hei, un nah en beten kamm Grammelinen sin Stubenmäten<sup>11</sup> un bröcht en Poppir,

1) Stelle. 2) die Korndiemen und die Schennen. 3) Art herangezücktet.

4) sprichw.; eigentl. vom Versagen des Feuerchloßes gebraucht. 5) Krägel. 6) ohne weiter etwas. 7) Patienten. 8) zog. 9) in tiefster Theilnahme. 10) gefaltet. 11) Stubenmädchen.

dat schädte de Dokter den Herrn Notarius. Sluf'uhr makte dat Poppir up un las:

„Pflichtschuldigt bezeuge ich hiemit, daß der Herr Notarius Schlußuhr recht gehörige, raisonnable Prügel erhalten hat, wie es an den Sugillationen auf dem Rücken desselben deutlich zu ersehen. Sie haben ihm aber nicht geschadet.

So und So. Dr. med.‘

„Dat schriwvt<sup>1</sup> de Kirl mi?“ sohrte de Herr Notarius tau Höchten, „sie haben ihm aber nicht geschadet? — Na, täuw! Wi sprekens uns mal up en anner Flag.“ — „Gott, Du gerechter!“<sup>2</sup> rep David, „„as es is doch besser: sie haben mir nicht geschadet, as: sie haben mir geschadet.““ — „Sei sünd en Dæmlact.<sup>3</sup> — Aewer wat ligg id hir noch länger?“ säd Sluf'uhr. „Nemen S' nich æwel, id möt 'rut, id möt mi bi den Herrn Entspekter doch bedanken för de Släg' — mit 'ne lütt Klagschrift.“ — „Vergessen Sie mich nicht, lieber Freund,“<sup>4</sup> säd Pomuchel, „„Sie wollten für mich heute noch nach Pümpelhagen schreiben.““ — „Verlaten S' sid up mi. Mi is æwerall<sup>5</sup> so giftig tau Maud',<sup>6</sup> id mügg't woll gegen de ganze Welt schriwen. — Hewwen Sei nich of wat tau schriwen, David?“ — „„Hab' ich was zu schreiben, denn schreib' ich; hab' ich nichts zu schreiben, schreib' ich nicht,“<sup>7</sup> säd David un gung mit Pomuchelskoppem ut de Dör.

#### Kapittel 44.

Wenn en Gewitter in de Luft is. — De Pümpelhäger Daglöhners un en Breif ut Swerin. — Ein arm Eddelströlen.<sup>8</sup> — „Er ist zum Hundsfott geworden!“ — Worüm de junge Fru von Rambow in Gewitter un Nacht up de Landstrat lep, un wat Bauschan dortau säd. — De Kamellentheee deicht sin Ding',<sup>9</sup> un Krijschan möt jagen. — Fru Mühlern leggt sid in ehre ollen Dag' up 't Weigen,<sup>7</sup> un Havermann up de Zympati.<sup>8</sup>

Trurige, swore, blierne Stunn'n<sup>9</sup> hadden up de junge Fru von Rambow förre<sup>10</sup> den Vesäut von Pomuchelskoppem last't; langsam, Schritt vör Schritt wiren sei æwer ehr hengahn, un achter ehren Fauttritt wiren nige<sup>11</sup> Sorgen un nige Ängsten tau Höchten schaten;<sup>12</sup>

1) schreibt. 2) Einfaltspinsel. 3) überhaupt. 4) zu Muth. 5) Edel-  
fräulein. 6) thut seine Schuldigkeit. 7) Lügen. 8) sympathetische Kur. 9) schwere,  
bleierne Stunden. 10) seit. 11) neue. 12) aufgeschossen.

mit starke, kräftige Hand habb sei dit Unkrut ut ehren Weiten reten;<sup>1</sup> æwer mit de Tid ward of de flittigste Hand måub'<sup>2</sup> un dat wackerste Hart<sup>3</sup> sehnt sid nah Krauh, nah stille Abendrauh. — Ehr Mann was nich tau Hus kamen an den Dag, den hei bestimmt habb; stats dessen was mit en expressen Baden<sup>4</sup> en Breif mit Slufuhren sin Siegel kamen, un de Vad' habb seggt, hei habb Order, so lang' tau tånwen,<sup>5</sup> bet hei den Breif an den Herrn von Rambow jülwst gewen habb. Wat dat tau dedüben habb, kunn sei sid woll denken. Sei satt in den Schummerabend<sup>6</sup> in ehre Stuw' bi ehr Kinding, de Hänn' wiren ehr in den Schot sacht,<sup>7</sup> un sei tel in den dunstigen Sommerabend 'rin, wo swore Wolken an den Hemen 'ruppe treden deden.<sup>8</sup> —

De Dag was swaul<sup>9</sup> west, un denn flütt dat Bland trag'<sup>10</sup> dörch de Adern: dat parlt nich, dat hüppt nich as en lewigen Vorn<sup>11</sup> von klores Water, dat slüdt måub' un fleprich<sup>12</sup> hen, as dat swarte<sup>13</sup> Water in en Torfgraben; un ebenso, as de Natur ümher stæht un süßt nah en Gewitter, dat sei wedder en frischeres Lewen ansfangen kann, sehnt un süßt dat Hart in Ungebuld nah Warbelwind un Schicksalsflag, dat dat endlich man 'rute kümmt ut de trage Dual: lat kamen,<sup>14</sup> wat kümmt, man 'rut ut dese sule Noth! — So was Frida tau Maud',<sup>15</sup> so sehnte un süßte sei nah en dag'ten<sup>16</sup> Gewitterslag, de de dicke Luft intwei riten<sup>17</sup> fällt, in de sei Athen hal'te,<sup>18</sup> dat dat endlich mal flor würd üm ehr; un sei süßte nich vergew's. —

Rorlin' Regels kamm 'rin un bröchte de Posttasch un stunn dor, as wull sei sid wat tau dauhn maken, un slot<sup>19</sup> de Tasch up un läd en Breif vör de Fru up den Disch un stunn wedder un frog: „Gnedigste Fru, fall id Licht anmaken?“ — „Ne, lat man.“<sup>20</sup> — Rorlin' gung nich, sei blew stahn: „gnedigste Fru, Sei hewwen uns dat verbaden,<sup>21</sup> wi sælen Sei keine Geschichten taudragen,<sup>22</sup> æwer . . .“ — „Was ist?“<sup>23</sup> sohrte Frida ut ehre Gedanken tau Höcht.<sup>24</sup> — „Ach, gnedigste Fru, de Gärlicher Lüd' hewwen jo den Herrn Pomuchelskoppn weggagt, mit sammt sine Fru un sin beiden Döchter.“ — „Also doch!“<sup>25</sup> rep Frida. — „Ja, un nu stahn all' un' Dagelöhners unnen un verlangen mit Sei tau reden.“ — „Wollen sie uns auch fortjagen?“<sup>26</sup> frog Frida un richt'te sid ruhig un stolz von den Staul<sup>25</sup> tau Höchten.

1) auß ihrem Weizen gerissen. 2) die fleißigste Hand müde. 3) Herz. 4) Baden. 5) warten. 6) Dämmerung. 7) in den Schoß gesunken. 8) am Himmel herauf zogen. 9) schwül. 10) fließt das Blut träge. 11) lebendiger Quell. 12) schlecht müde und schläfrig. 13) schwarz. 14) laß kommen. 15) zu Muthe. 16) kräftig. 17) zerreißen. 18) Athem holte. 19) schloß. 20) laß nur. 21) verboten. 22) zutragen. 23) u. 24) fuhr — auf. 25) Stuhl.

— „Ne, nel leime gnedigste Fru,“ rep Korlin' un smet sich dal<sup>1</sup> un fot ehr üm de Knei,<sup>2</sup> un de Thranen stört'en<sup>3</sup> ehr ut de Ogen, „ne, nel Dor 's kein Red' von, un min oll Vader seggt, den irsten, de so wat vörbringt, sleiht<sup>4</sup> hei mit de Schüpp æwer 'n Dregen.<sup>5</sup> Sei seggen blot, mit den Herrn is nich tau reden, de bredt<sup>6</sup> ehr de Red' tau fort<sup>7</sup> af, sei willen mit Sei reden, denn sei hemmen tau Sei dat Lauvertrugen.“<sup>8</sup> — „Wo ist Triddelfiß?“ — „Du leiwere Gott! de geiht dor mang<sup>9</sup> 'rümmer, æwer von den willen sei nids hüren; sei seggen, sei hadden nids mit em tau dauhn, sei willen de gnedige Fru sprefen.“ — „Komm!“ säb Frida un gung hendalen.<sup>10</sup> —

„Was wollt Ihr, Leute?“ frog de junge Fru, as sei ut de Husdör<sup>11</sup> tred, vör de de Daglöhners in einen Hümpel<sup>12</sup> tausamen stunnen. De Rad'maker Fritz Flegel tred<sup>13</sup> vör un säb: „Gnedigste Fru, dat is man, dat wi tau Sei kamen,<sup>14</sup> indem dat wi uns All enig sünd, un dat wi vördem mit den Herrn all red't hemmen; æwer dor is nids nah kamen. Un de Herr snauzt uns denn an, un an Herr Triddelfiß hemmen wi of keinen rechten Anholt, denn hei is noch tau unbedarwsam<sup>15</sup> un kennt dat noch nich, un dunn<sup>16</sup> dachten wi so, Sei können uns helpen, wenn Sei so gaud sin wullen. Wi sünd of nich unbescheiden, indem dat wi mihr hemmen willen, wi sünd taufreden<sup>17</sup> mit dat, wat wi krigen, un wi krigen jo dat of, wat uns taufümmt; æwer meindag' nich tau rechten Tiden, un dor kann sich Unseren nich up inrichten.“ — „Ja,“ söll Pæfel in, „un vergangen Johr, in dat Nothjohr, dunn würd de Rogg' all verköfft,<sup>18</sup> un seihn S', gnedig Fru, id bün en Trip-täter<sup>19</sup> un krig' twölf Schepel<sup>20</sup> Roggen; un dorvon fall id lewen, un de kreg id nich, un dunn heit<sup>21</sup> dat, id soll mi gedüllen. — Ja, gedüllen! Bi de Lüstentkrankheit!<sup>22</sup> Wovon fall Einer denn lewen?“ — „Gnedigste Fru,“ söll hir en ollen witthörigen<sup>23</sup> Mann in, „von de Lewensmittel will id gor nich reden, denn hungern hemmen wi grad' nich brukt,<sup>24</sup> æwer dor fall id oll Mann den Dag æwer krumm in de Morrkuhl<sup>25</sup> stahn un Water schüppen<sup>26</sup> un kann mi des Abends nich rögen<sup>27</sup> un vör Weihdag<sup>28</sup> des Nachts nich slapen; dor müßt doch in Gelegenheit seihn warden. Wi sünd

1) warf sich nieder. 2) umfaßte ihre Kniee. 3) stürzten. 4) schlägt. 5) mit der Schaufel über den Kopf (Gehirn). 6) bricht. 7) kurz. 8) Zutrauen. 9) dazwischen. 10) hinab. 11) Haus Thür. 12) Hausen. 13) trat. 14) zu Ihnen kommen. 15) unerfahren. 16) da. 17) zufrieden. 18) aller Roggen verkauft. 19) corr. aus Deputäter, Deputatist, der statt baarer Löhnung bestimmte Korndeputate erhält. 20) Schffel. 21) da hieß. 22) Kartoffelkrankheit. 23) weißhaarig. 24) gebraucht. 25) Modergrube, Sumpfsloch, aus dem der Moder als Dünger gewonnen wird. 26) Wasser schaufeln. 27) rühren. 28) vor Schmerzen.

jo dat anners gewennt,<sup>1</sup> as Herr Hawermann noch hir was; æwer nu ward kummandirt un de kummandürs kennen de Arbeit nich.“ — „Ja, gnedige Fru,“ tred nu de Rad'maker wedder vör, „un dorüm wullen wi Sei bidden, wat<sup>2</sup> wi nich en orndlichen Entsprecker wedder krigen süllen, un wenn Herr Hawermann nich will, denn en annern; æwer so 'n, de uns mit Glimplichkeit anfött<sup>3</sup> un uns anhürt, wenn wi em wat tau seggen hewwen; æwer uns nich ansnauzt un up uns losschellt,<sup>4</sup> wenn wi 't nich verdeint hewwen, un uns<sup>5</sup> Kinner, wenn sei tau Haw<sup>5</sup> gahn, mit en Stock traktiren deiht, as Herr Triddelfiß dat vördem an de Rod' hadd.“ — „Das soll nicht geschehn!“ rep Frida. — „Ne, gnedige Fru, nu hett hei sich dat of afwennt;<sup>6</sup> 't is nu woll bald en halw Johr, dunn hewwen wi uns dat mal unner vir Dgen orndlich ernstlich bespraken, un sörrde de Lid<sup>7</sup> is hei ganz mit saubere Maniren un tau Zusichten kamen. — Un wenn uns<sup>8</sup> gnedigst Herr of mal tau Zusichten kem', dat hei finen eigen Vurthel wohrnehmen bed, denn schafft hei sich en düchtigen Entsprecker an, indem dat hei doch sülwst nicks von de Wirthschaft versteiht, un denn ward em of nich en ganzen Schlag Weiten<sup>9</sup> von den Wind utflagen, as uns dat vergangen Johr passiren bed, un de Lüd', de reb'ten nich æwer em. Un, gnedige Fru, de Lüd' reden vel, un sei seggen jo, de Herr möt dat Gaud verköpen un will 't an den Herrn Bomuchelskopp verköpen; æwer den nemen wi nich as Herrn an.“ — „Ne,“ rep dat nu dörrchenanner, „den nemen wi nich.“ — „En Kirkl, den sine eigenen Daglöhners æwer de Feldscheid' bröcht hewwen.“ — „Den brufen wi nich tau nemen.“ —

Slag up Schlag was bi de Daglöhners ehre Würd<sup>9</sup> up Frida ehr Hart sollen. De wenige Leim' un Achtung, de sich för ehren Mann utsprok,<sup>10</sup> de Kenntniß von ehre bedrängte Lag', de all heraf bet tau 'm gemeinen Mann kamen was, Allens drop<sup>11</sup> ehr in 't Hart, un mit knappe Noth kunn sei sich faten,<sup>12</sup> as sei säb: „Ruhig, Leute! Über Alles das, was Ihr mir gesagt habt, muß der Herr bestimmen, wenn er zu Hause kommt. Geht nun ruhig nach Hause und kommt in solcher Gemeinschaft nicht wieder vor das Haus gerückt; ich will dem Herrn Eure Bitten mittheilen, und ich glaube Euch versprechen zu können, daß zu Johannis<sup>13</sup> eine Änderung in der Wirthschaft eintreten wird — so oder so“ — sett'te sei mit en sworn Süßzer hentau<sup>14</sup> un höll en Dgenblick mit de Red' an, as

1) gewohnt. 2) ob. 3) anfakt, behandelt. 4) los schilt. 5) zu Hofe (als Hofgänger). 6) abgewohnt. 7) seit der Zeit. 8) Weizenfeld. 9) Worten. 10) aussprach. 11) traf. 12) fassen. 13) 24. Juni; Anfang des ländlichen Wirthschafts- und Rechnungsjahres. 14) hinzu.

müßte sei wat bedenken un wat verslucken. „Ja, bis Johannis wartet, dann soll's anders werden.“ — „„Dat is denn of gang egal.““ — „„Un dat is denn of so wid richtig.““ — „„Un denn bedanken wi uns of velmal.““ — „Na, denn gu'n Nacht of, gnedige Fru.“ — So gungen sei af. —

Frida gung in ehre Stum'; buten<sup>1</sup> blikte un dunnerte dat, un de Wind segte Stot<sup>2</sup> up Stot æwer den Hof un smet Sand un Stroß an de Finsterruten. „Ja,“ säb sei, „Johannis muß es sich entscheiden; ich habe nicht zu viel versprochen, zu Johannis muß eine Änderung eintreten. Welche?“ un vör ehre Ogen steg<sup>3</sup> dat enge, dürstige Jammerbild up, wat David in sine Gemeinheit von ehre Taufkunst utmal hadd: sei sach sich verdammt, in 'ne lütte Stadt tau Meid<sup>4</sup> tau wahren, mit Mann un Kind in Undäbigkeit,<sup>5</sup> ahn Utsicht up Peterwarden;<sup>6</sup> sei hörte de Nahwerschaft<sup>7</sup> flustern: de hadden 't of beter hemwen künnt; sei sach ehren Mann des Morgens upstahn, in de Stadt gahn, des Middag's wedder kamen, des Nahmiddag's up den Sopha runtsen,<sup>8</sup> wedder utgahn un des Abends tau Bedd' gahn. Sei hadd finen Herrgott den Dag afstahen, un immer wedder un immer wedder. Sei sach sich süßst in hüßliche Sorgen verkümmern un verklamen, ahn Trost, ahn Frunn';<sup>9</sup> sei sach sich up ehr letztes Lager, un ehr Kindting dorbi stahn. Ehr Kind! von nu an en verlatenes Kind! En armes Eddelfrölen! 'X is en sworn Fluch, de up den Stand liggt, wenn de Middeln nich dor sünd, den Stand uprecht tau hollen. — En arme Junker sleiht sich woll dörch, hei ward Soldat; æwer so 'n armes Frölen? Un wenn uns' Herrgott von 'n Himmel kamen wir un hadd sei ufstatt't mit all de Leiwlichkeit von sine Engels, un ehre Öllern<sup>10</sup> hadden an ehr dahn, wat Minschen an ehr Leiwstes dauhn kenen, de Welt geiht an ehr vörbi, un de Junker seggt: „sie ist arm,“ un de Börger seggt: „sie macht Ansprüche.“ So sach Frida ehr Kind, wat in stillen Rinnerfrieden<sup>11</sup> bi Gewitter un Storm buten, bi Gewitter un Storm in ehre Mutter ehr Post,<sup>12</sup> ruhig sleg. —

Korlin' Regels bröchte Licht; de junge Fru grep nah den Breif, de up den Tisch lagg, as de Minsch woll so von ungefehr deiht, wenn hei den annern nich marken laten will, dat hei mal recht deip in de eigene Post herafstegen is. Sei sach de Upschrift, sei was an ehr un von ehre Swägerin Albertine; sei ret<sup>13</sup> den Umslag af, un en annern Breif föll ehr in de Hand, de was an ehren

1) draußen. 2) Stoß. 3) stieg. 4) zur Miethe. 5) Unthätigkeit. 6) Besserwerden. 7) Nachbarschaft. 8) sich — strecken. 9) ohne Freunde. 10) Eltern. 11) Kinderfrieden. 12) Brust. 13) riß.

Mann. — „Leg' den Brief auf den Schreibtisch des Herrn,“ säb  
fei tau dat Mäten.<sup>1</sup> Korlin' gung. —

De Swestern von ehren Mann hadden oft an ehr schrewen,  
un 't wiren meist Breiw' west, de Frugenslüd' schriwen, um sich de  
Langewil' en beten tau verdriven. Frida maakte den Breif up,  
æwer — ach! — dat was kein Breif för de Langewil'. — Alber-  
tine schrew:

Liebe Schwester!

Ob ich recht thue, weiß ich nicht; Bertha räth dazu, und  
Fidelia hat mir schon zweimal den Brief unter der Feder weg  
genommen, sie meint, es kann unsern lieben Bruder Axel nur  
böse Stunden machen. Aber — ich weiß nicht, ich kann mir  
nicht helfen — uns zwingt die wirkliche Noth. Wir haben schon  
ein paar Mal an Axel geschrieben; er hat uns ohne Antwort  
gelassen; er mag wohl in diesen schlimmen Zeiten vielfach ver-  
reißt und außerdem sehr beschäftigt sein — denn nun kommt  
ja noch die leidige Politik hinzu, von der wir hier in Schwerin  
auch allerlei widerwärtige Proben haben — und deshalb glaube  
ich recht zu thun, wenn ich mich an Dich wende; Du wirst uns  
Antwort geben. — Du weißt, daß Axel das Kapital, was unser  
seliger Vater für uns ausgelegt hat, an sich genommen hat, um  
es in Pümpelhagen eintragen zu lassen; er versprach uns fünf  
Prozent Zinsen statt der vier und einhalb, die wir bisher er-  
hielten — das wäre nicht nöthig gewesen, denn wir wären auch  
so ausgekommen — aber er versprach uns die Zinsen pünktlich  
alle Vierteljahr zu schicken und hat sie uns in drei Vierteljahren  
nicht geschickt. Liebe Frida, wir hätten gewiß nichts davon ge-  
sagt, wenn wir nicht in größter Verlegenheit wären. Dazu  
kommt noch, daß unser Schwager Breitenburg bei uns gewesen  
ist, der von Axels Anleihe bei uns nichts wußte, und als er  
sie erfuhr, roh wie er ist, auf das Fürchterlichste auf Axel  
schimpfte und uns für drei Gänse erklärte. Er verlangte unsern  
Hypothekenschein zu sehn, den wir ihm nicht zeigen konnten, weil  
Axel es bisher immer versäumt hat, ihn uns zu schicken, und  
sagte uns dann geradezu vor den Kopf: wir wären um unser  
Weld, denn es wäre landkundig, daß Axel durch seine schlechte  
Wirthschaft so verschuldet sei, daß ihm Pümpelhagen über den  
Kopf weg verkauft würde. — Wir wissen nun freilich, was wir  
von unserm Schwagers Redensarten zu halten haben, denn er  
ist unserm lieben Axel stets feindlich gewesen, und wie wäre es

1) Mädchen.

möglich? Pümpelhagen verkauft? Hunderte von Jahren in unserer Familie! Das litte ja der Großherzog nicht! — und wir sagten ihm das auch — Fidelity in ihrer großen Lebhaftigkeit — da nahm er Hut und Stock und sagte in seiner groben Manier: „Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch auch noch zum Hundsfott geworden,“ worauf Fidelity vorsprang und ihm die Thür zeigte. — Es war eine abscheuliche Scene, und niemals würde ich Dir von derselben geschrieben haben, wenn mich nicht eine heimliche Angst dazu getrieben hätte, daß Axel und Breitenburg einmal zusammen-treffen könnten, und daß sie sich dann ebenso, wie die beiden Schwäger, Dannenberg und Malzahn, aus hohem verletzten Ehrgefühl gegenseitig über's Schnupstuch todt schießen könnten. — Nimm Axel also ja in Acht, daß er eine derartige Begegnung vermeidet, und wenn es irgend möglich ist, so Sorge dafür, daß er uns die Zinsen schickt. — Zur Ernte denken wir Euch zu besuchen; wir freuen uns kindisch darauf, Euch und die Plätze wiederzusehen, wo wir als Kinder gespielt und als Jungfrauen geträumt, und, ach! unsern herrlichen Vater scheiden gesehen haben. — Ja, Frida, auch darauf freue ich mich, und mit mir Bertha und Fidelity, denn wir leben eigentlich nur in der Erinnerung, die Gegenwart ist öde und trostlos. Nur ab und an kommt einer oder der andere alte Freund unsers seligen lieben Vaters und erzählt uns, was in der Welt passirt, und es ist für Bertha und mich ordentlich rührend anzusehn, wie unsere kleine Fidelity in ihrer natürlichen Lebhaftigkeit die Handarbeit bei Seite wirft und sich für Alles interessirt. — Sie interessirt sich nämlich sehr für den Hof. — Nun lebe wohl, liebe Frida, verzeihe mein Blaubern und gib Axel den inkriegenden Brief; ich habe darin ernstlich und vertrauensvoll gebeten, ihn aber, so viel als möglich, mit Unannehmlichkeiten verschönt. — Im August sehn wir uns.

Deine

Albertine von Rambow.

Schwerin, den 11. Juni 1848.

Frida las den Brief; æwer sei las em nich tau Gunn'; as sei an de Städ<sup>1</sup> kamm: ‚Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch noch zum Hundsfott geworden,‘ smet sei den Brief tau Irden<sup>2</sup> un wrüing de Hänn',<sup>3</sup> sprung up ur

1) Stelle. 2) zur Erde. 3) rang die Hände.



sohrte<sup>1</sup> hir hen un dor hen un rep: „Das ist er! Das ist er!“ — Ehr Kinding lagg vör ehr un sleg;<sup>2</sup> sei smet sid in den Staul un namm wedder den Breif up un las de schredlichen Würd' wedder, un dat schredliche Bild, wat sei sid kort<sup>3</sup> vörher von de Taufunft von ehr Kind maft hadd, was as en Schatten vergahn, un vör ehr stunn en anneres, wat mit grelle Farben ehr prall in de Dgen lücht'te, un dorup stunnen de drei Swestern un dorunner stunn schrewen: ‚Betrogen! Vom Bruder betrogen!‘ un dor achter stunn ehr Mann; æwer undütlich, sei kunn nich recht seihn, wat Woohrheit was, un wat Falschheit, un dorunner stunn: ‚Hundsfoht!‘ — Schredlich! schredlich! — Nu hadd sei Allens verluren! — Dumwelt<sup>4</sup> verluren! — Denn sei hadd 't nich ut sid sülwst, sei hadd 't ut den Minshen verluren, den sei mal leiwier hatt hadd, as ehre eigene Seel. — Dat was furchtbor! — Helpen! helpen! — Dat gläugnige<sup>5</sup> Brandmal von dese Stirn afwenn'n, de sei so oft in true Leinlichkeit<sup>6</sup> küßt hadd! — Aewer womit? — Wer helpt? — Ach, ehr schoten<sup>7</sup> Namen dösch den Kopp, vele Namen, æwer de Namen wiren wid in de Firn<sup>8</sup> an glatte Felsenwänn' anslagen, wo ehr Faut<sup>9</sup> nich anhaften kunn. — Sei wrüng de Hänn' in ehre Angst, un de Utsicht würd ümmer enger; sei sach Bomuchelskoppen finen Namen un Slus'uhren finen un Daviden finen, un sei sprung tau Höchten un makte 'ne Handgebird',<sup>10</sup> as wull sei wedder grise<sup>11</sup> Gespenster verjagen, un de Utsicht würd enger un ümmer enger; un mit einem Mal lücht'te ehr ut Angst un Qualen en olles, fründliches Frugensgesicht entgegen, dat was Fru Rühlern ehr Gesicht, un sei sach grad' so ut, as dunn,<sup>12</sup> as sei ehr Kinding küffen ded. —

Un de junge Fru sprung up un rep: „Es ist ein Herz! es ist ein Menschenherz!“ — Buten<sup>13</sup> dunnerte un bligte dat, un de Regen stört'te in Gæten dal;<sup>14</sup> de junge Fru rapte en Dauf up,<sup>15</sup> un herute stört'te sei in den Regen. — „„Gnedigste Fru! Um Gotteswillen!““ rep Korlin' Regels, „„in den Regen? in de Nacht?““ — „„Laß mich!““ — „„Ne, dat dauh 'd nich!““ säb de Dirn un gung achter her. — „Ein Menschenherz, ein Menschenherz,“ murmelte de arme junge Fru ümmer vör sid hen; de Regen slog ehr in 't Gesicht — man ümmer tau! man ümmer tau! — den Dauf hadd sei in de Hand, sei dacht nich doran, ehr Faut glitschte in den

1) fuhr. 2) schlief. 3) kurz. 4) doppelt. 5) glühend. 6) in treuer Liebe (Lieblichkeit). 7) schossen. 8) weit in der Ferne. 9) Fuß. 10) Handbewegung. 11) grau. 12) wie damals. 13) draußen. 14) stürzte in Güssen nieder. 15) raffte :in Luch auf.

deipen Leimweg<sup>1</sup> taurügg, sei wüßt 't nich, in ehr rep 't: man immer furt! man immer furt! — „Wenn 't denn sin fall, gnedig Fru, denn kamen S,“ rep Korlin' un ret ehr den Dauk ut de Hand un deckte em ehr æwer den Kopp un Hals un fot<sup>2</sup> sei mit ehren fasten<sup>3</sup> Arm um dat Liv<sup>4</sup> un frog: „Wohen?“ — „Frau Nüßler,“ säb de junge Fru un murmelte wedder: „ein Menschenherz.“ — Un en Minschenhart slog dicht an ehr, un sei dachte nich doran; nicks scheid't de Harten<sup>5</sup> mihr von enanner as de Wärd'<sup>6</sup>, ‚Befehlen‘ un ‚Gehorfen‘. — Sei was immer gaud gegen ehre Lüß' west, un jede Gaudheit<sup>7</sup> von ehre Deinerschaft was sei mit Leim' entgegen kamen; æwer in desen Ogenblick dachte sei nich an Korlin' Regels, ehr ganzes Hart was terreten<sup>8</sup> von den Gedanken, Axel müßt redd't<sup>9</sup> warden vör Schand' un Jhrlosigkeit, un dat ihrliche Gesicht von Fru Nüßlern strahlte ehr dörch Regen un Nacht entgegen as de neg'ste, as de einzigste Stirn.<sup>10</sup> — „Dorhen! Dorhen!“ —

„Gott in den hogen Himmel!“ säb Fru Nüßlern un gung an 't Finster 'ranne, „Jochen, wat is 't för en Weber!“<sup>11</sup> — „Ja, Mutting, æwer wat fall Einer dorbi dauhn?“ — „Leimer Gott!“ säb Fru Nüßlern un sett'te sid wedder in den Kormstaul, „meun nu Einer up de Landsstrat wir! — Id ängstigt mi jo woll halw bod.“ — Fru Nüßlern knütt'te wider,<sup>12</sup> un Jochen rokte<sup>13</sup> wider, un Allens in de Stuw' was still un gemüthlich; dünn gaww Bauschan unner Jochen sinen Staul so 'n korten, verlurnen Blaff von sid, de in de Hunn'sprat heit:<sup>14</sup> „Wat 's dat?“ — As hei kein Antwort kreg, blew hei still liggen, æwer mit en Mal stunn hei up un gung mit sine ollen, stiwen<sup>15</sup> Beinen an de Dör un fung nah sine Ort<sup>16</sup> kräftig an tau bleken.<sup>17</sup> — „Bauschan!“ rep Fru Nüßlern. „Wat hett de oll Hund? — Willst Du mal!“ — „Mutting,“ säb Jochen, denn hei kennte Bauschanen eben so gaud, as Bauschan em, „dor kümmt wen.“<sup>18</sup> — Un de Dör würd upreten,<sup>19</sup> un herinne wankte 'ne bleike Frugensgestalt, un 'ne düchtige Dirn höll sei æwer Enn'<sup>20</sup> un sett'te sei up Fru Nüßlern ehren Divahn. — „Leimer Gott!“ rep Fru Nüßlern un sprung tau Höchten un fot<sup>21</sup> de beiden Hänn' von de junge Fru, „wat heit dit? wat is dit? — Herre Gott, un dörch un dörch natt!“<sup>22</sup> — „Ach Gott, ja,“ säb Korlin'. — „Mein Gott, Jochen, wat sittst

1) Leimweg. 2) faste. 3) fest. 4) um den Leib. 5) Herzen. 6) Worte. 7) Gutheit, Güte. 8) zerrissen. 9) gerettet. 10) Stern. 11) Wetter. 12) strickte weiter. 13) rauchte. 14) in der Hundesprache heißt. 15) steif. 16) Art 17) bellen. 18) da kommt jemand. 19) aufgerissen. 20) hielt sie aufrecht. 21) faste. 22) nach

Du dor? — Lop hen<sup>1</sup> nah Mining. Mining sall kamen, un Dürt<sup>2</sup> sall Kamellenthee maken.“ — Un Zochen was of tau Höchten sprungen un lep nu, all wat hei kunn, ut de Dör, un Fru Nüßlern namn de junge Fru den Dauf af un drögte<sup>3</sup> ehr mit den Taschendauf den Regen von dat Gesicht un ut dat schöne Hor, un Mining schot<sup>4</sup> as 'ne Pistolenkugel in de Dör un wull fragen; æwer Fru Nüßlern rep: „„Mining, hir 's kein Tid tau kifen un tau fragen; bring von Din Lüg<sup>5</sup> un Din Wäsch fix nah min Slapstuw.“ — Un as Mining furt stört'e, frog sei sülben: „„Korlin' Regels, wat heit dit?“ — „Ach, Madamming, id weit 't of nich; sei hett jo woll hüt Abend en legen<sup>6</sup> Breif kregen.“ — Un Mining was fix bi de Hand west, un Fru Nüßlern un Korlin' bröchten de junge Fru in de Slapstuw', un as sei ümkleb't was un Thee drunken hadd un up Fru Nüßlern ehr Bedd lagg, dunn kamm ehr de Besinnung wedder, wat sei eigentlich wull, denn 't was blot 'ne liwliche Aewernamenheit<sup>7</sup> west, wat sei swack maft hadd; un wenn de irste Stot<sup>8</sup> un dat grugliche<sup>9</sup> Gefäuhl, dat sei keinen Minschen üm sic hadd, de ehr bistahn kunn, of ehre Besinnung ut de Richt bröcht<sup>10</sup> hadd, hir bi dit fründliche Gesicht, bi dit fründliche Wesen kamm Allens wedder tau Schick.<sup>11</sup> — Sei sett'e sic up dat Bedd un let Fru Nüßlern so recht vull Bertrugen<sup>12</sup> in de Dgen: „Sie haben mir einmal gesagt, wenn ich in Noth wäre, wollten Sie mir beistehn.“ — „„Un dat will id of,““ säd Fru Nüßlern ganz æwernamen<sup>13</sup> un strakte<sup>14</sup> ehr de Hänn', „„leggen S' mi, wat is 't?““ — „Ach, viel!“ rep de junge Fru, „unsere Tegelöhner sind unzufrieden, wir haben Schulden, viele Schulden, man will uns das Gut verkaufen . . .“ — „„Gott bewohr uns!““ rep Fru Nüßlern dortüsch,<sup>15</sup> „„dat hadd denn doch woll noch Tid!““ — „Darin könnte ich mich finden,“ säd de jung' Fru wider,<sup>16</sup> „aber noch ein anderer Grund hat mich zu Ihnen getrieben, und den kann und darf ich Ihnen nicht sagen.“ — „„Seggen S' mi em nich, gnedige Fru! — Awer dit sünd kein Saten för Frugenkrath, hir hört<sup>17</sup> Mammsrath dortau,<sup>18</sup> un wenn Sei sic man jo besinnen deden, denn führten<sup>19</sup> wi tau minen Korl-Drauder nah Rahnsstädt.““ — „Ach, das könnte ich wohl; aber wie sollte ich wohl dem Manne unter die Augen treten, den . . .“ — „„Dat is en Unverstand von Sei, gnedige Fru, denn kennen Sei

1) lauf hin. 2) Torothea. 3) trocknete. 4) schoß. 5) Zeug. 6) schlecht. 7) körperliche Schwäche (Aewernommenheit). 8) Stotz. 9) schrecklich. 10) aus der Richte gebracht, verwirt. 11) in Ordnung. 12) Bertrauen. 13) überwältigt. 14) streichelte. 15) dazwischen. 16) weiter. 17) u. 18) hierzu — gehört. 19) führen.

em nich. — Zocher!““ rep sei ut de ein' Dör, „„Kriſchan ſall anſpannen, hei ſall ſich æwer ſpauden,<sup>1</sup> un Du ſpaud' Di ok. — Mining,““ rep sei ut de anner, „„ſix Dine nige ſünndag'ſche Mäntel un Haut<sup>2</sup> un Decken, wi führen ut.““ — Allens würd ſix beſorgt, un as sei up den Wagen ſeten, ſäd Fru Nüſlern tau Kriſchanen: „„Kriſchan, Du weiſtſt, iſt bün nich ſibr för dat Zagen; æwer hilt jag'! in 'ne halm' Stunn' möt wi in Raſhnſtäd't ſin. — Sei gahn uns dor ſüs<sup>3</sup> tau Wedd',““ ſäd sei tau de jung' Fru. —

De lütt Afzeſſer was grad' von de Fru Paſtern nah Hus gahn, Hawermann un Bræſig hadden, gu'n Nacht' ſeggt un wiren tau Bæhn ſtegen,<sup>4</sup> un Bræſig hadd grad' dat Finſter upmak't un hadd in 't Weber 'rinne rafen:<sup>5</sup> „Korl, was is das nach das Gemitter for ein Wollgeruch, die ganze Luſt is voll Aſmusſjäre,““ dunn führte en Wagen vör Fru Paſtern ehre Dör, ſo dat dat Licht ut ehre Stuw' grad' up den Wagen föll. — „Gott ſoll mir bewahren!““ rep Bræſig, „Korl, dor ſiſt Deine liebe Sweſter drin un Mining, und das in nachtschlafender Zeit!““ — „„Dor ward doch kein Unglück paſſirt ſin?““ — ſäd Hawermann, namm dat Licht un was all ut de Dör 'rute. — „„Sweſting,““<sup>6</sup> frog hei haſtig, as hei de Trepp dal kamm, un Fru Nüſlern em entgegen tred.<sup>7</sup> „„wo kümmt Du in de Nacht her? — Mining . . .““ æwer hir ſnappte hei mit ſine Red' af, „„gnädige Frau, Sie hier zu dieſer Zeit?““ — „Korl, raſch!““ ſäd Fru Nüſlern, „de gnedige Fru hett mit Di allein tau reden. Maſ ſix, ihre de Annern dor tüſchen kamen!““ — Hawermann ſlot<sup>8</sup> ſix Fru Paſtern ehre beſte Stuw' up, de junge Fru tred vöran, hei achter drin, un hürte blot noch den Anfang von Bræſigen ſine Red' up den Treppenaſſaß: „„Daß Du die Naſe in's Geſicht behältſt! — Wo kommen Sie her? — Entſchuldigen Sie mir, daß ich in Hemdsmaugen<sup>9</sup> komm; Korl is en unbewandter<sup>10</sup> Menſch, indem daß er mir das Licht wegnimmt, und ich in 'n Düstern auf den Sturz meinen Rock nich ſinnen kann. — Wo is er aber, un wo 's Mining?““ — Fru Nüſlern brukte up deſe Fragen nich tau antwurten, denn ut Fru Paſtern ehre Stuw' kamm Lowiſe mit Licht: „Mein Gott, Tante!““ — „„Lowiſing, kumm 'rinne, un Sei, Bræſig, treden<sup>11</sup> S' ſich en Rock an, un kamen S' ok nah de Fru Paſtern ehre Stuw',““ un dat

1) ſputen. 2) Deinen neuen ſonntäglichen Mantel und Hut. 3) ſonſt.

4) hinauf gegangen (zu Boden, zum Oberſtock geſtiegen). 5) in's Wetter hinein gerochen. 6) liebe Schweſter. 7) trat. 8) ſchloß. 9) in Hemdsärmeln. 10) un- geſchickt. 11) ziehen.

geschach, un de Fru Pastern was of dortau kamen, un up de Del<sup>1</sup> was dat leddig<sup>2</sup> un still; un dor habb Einer rechtsch dat Uhr<sup>3</sup> an de Dör leggen künnt un habb 'ne uprichtige, rührsame Bicht<sup>4</sup> von de junge Eddelfru hören künnt, de sei irst verlegen un mit heite<sup>5</sup> Thranen, nahsten<sup>6</sup> mit hellen Vertrugen un mit heimliche Hoffnung in dat Hart von den ollen Entspekter utgot;<sup>7</sup> un hei habb of linksch dat Uhr an de Dör hollen künnt, un dor habb hei de gruglichsten Lægen<sup>8</sup> von Fru Nüßlern hören künnt; denn unj' oll gaud' Dam' was dat mit en Mal dörch den Kopp schaten,<sup>9</sup> dat Best wir, wenn sei doch einmal All de gnedige Fru för Mining ansegen,<sup>10</sup> dat sei of so lang' för Mining güll,<sup>11</sup> bet sei ehren Kram tau Schid habb, dormit dat sei nich mit Fragen quält würd, un so vertellte<sup>12</sup> sei denn, dat Mining de gruglichsten Zähne- weihdag<sup>13</sup> habb, un dat ehr Korl-Brauder 'ne Zympati dorgegen wüßt, de æwer blot des Nachts tüschen twölvun un einen<sup>14</sup> utführt warden künnt un stillswigend's, un Fru Pastern säb, dat höll sei för en unchristlich Wart, un Bræsig säb: „Das hab' ich mein Dag' nich wußt, daß Korl sich mit Zympatien un Dofterschaften abgiebt.“ —

Un nah en beten stel<sup>15</sup> Hawermann den Kopp in de Dör un säb: „Frau Pastorin, lassen Sie die Thür auf, ich habe noch einen nothwendigen Gang, komme aber bald wieder;“ un as de Fru Pastern wat seggen wull, was hei all weg, un hei gung in de Strat<sup>16</sup> herin, wo Moses wohnt.

1) Hausflur, Diele. 2) leer. 3) Uhr. 4) rührende Bichte. 5) heiß. 6) dann (nachher). 7) ausgoß. 8) die euseklichsten Lægen. 9) geschossen. 10) an- sähen. 11) gälte. 12) erzählte. 13) Zahnschmerzen. 14) zwischen 12 und 1. 15) nach einiger Zeit steckte. 16) Straße.

## Kapittel 45.

Von de Ruggerdors,<sup>1</sup> wenn sei stinken, un wenn sei nich stinken. — David is noch immer tau jung, un stats<sup>2</sup> Mining liest Moses de Fru Pastern in 't Gesicht. — Fru Mühleren ehre Lægen<sup>3</sup> kamen an den Dag, un Fru Pastern höllt 'ne Predigt. — Worum Moses mit de Slaprocksslipp<sup>4</sup> wischen müßt un taulest of predigen würd.<sup>5</sup> — En Wagen mit zwei Schimmels. — Von Bræfigen sine Rangbewußs, un worum Franz Bræfigen sinen Dreif up den Parten bewohren deb.<sup>6</sup> — Bræfig geht nah 'n Vorsangeln,<sup>7</sup> Franz slöppt in,<sup>8</sup> un Havermann geht in den Achtergoren.<sup>9</sup> — Von Gottes-Sünn<sup>10</sup> un Gottes-Glück, von Irden-Rosen un Irden-Freuden.

Moses was en steinolt Mann worden, æwer hei was in sinen Liv<sup>11</sup> noch ganz gesund, blot dat Gahn würd em all sivr swor,<sup>12</sup> un de Slap<sup>13</sup> wull em des Abends nich kamen; hei satt denn bet in de Nacht herinner, wenn sin oll Blümchen all lang' slep,<sup>14</sup> in sinen Lehnstaul, en Küssen unner sinen Kopp, un let sid olle Gesichten dörch den Kopp gahn — von de nigen<sup>15</sup> wull hei nids mihr weiten.<sup>16</sup> — David lagg denn up den Sopha un vertellte<sup>17</sup> sid wat mit em, oder slep of, je nahdem; æwer dat möt ick tau Daviden sine Jhr<sup>18</sup> seggen, hei matte keine Utnam' von sine GLOBENSGENOSSEN, hei plegte sinen ollen Vatter in sinen Öller,<sup>19</sup> un an dese Judenmoden kann sid männig Christenmensch en Exempel nemen. — Gut Abend snackten sei tausam. — „David,“ säd de Oll, „was hab' ich Dir gesagt? — Du sollst Dir nicht lassen ein mit de Bömüffelsköpp.“ — „Nu? Hab' ich mich eingelassen, hab' ich auch gut verdient.“ — „Du hast Dir gestreu't Staub auf Dein Haupt, Du hast gefressen Roth.“ — „Sind de Ruggerdors Roth?“ — „An de Bömüffelsköppchen hact<sup>20</sup> er dran.“ — „Vatter, wenn Du wollst, wir könnten machen en groß Geschäft: der Bömüffelsköpp will verkaufen Gürlig.“ — „Worum?“ — „Nu, er will verkaufen.“ — „Ich will's Dir sagen, David: weil er sich is nich sicher mang seine Tagelöhners, daß sie ihm nich stecken an die Scheunen, daß sie ihm nich schlagen auf den Kopf. — Ich will Dir noch sagen mehr: ich mach nich das Geschäft, Du machst nicht das Geschäft; das Geschäft wird gemacht, aber es macht der Notorjus, was Dein Freund is, er is Dir su klug, und Du bist noch su jung.“ — „Vatter, ich . . . .“ — „Schweig,

1) Louisdors. 2) statt. 3) Lügen. 4) Schoß des Schlafrocks. 5) zu predigen anfang. 6) auf dem Herzen bewahrte. 7) Barich-Wingeln. 8) schläft ein. 9) Garten hinter dem Hause. 10) Sonne. 11) Leib. 12) schwer. 13) Schlaf. 14) schlief. 15) neuen. 16) wissen. 17) erzählte. 18) Ehre. 19) Alter. 20) klieb.

David! Ich will Dir noch sagen mehr: Du willst werden reich, reich mit en Mal. Sieh, da steht en Krug mit en engen Hals, halb voll von de Luggerdors, Du langst hinein, nimmst de Hand voll un kannst se nich bringen 'raus, Du langst hinein un nimmst einen un bringst en 'raus, und langst wieder und langst wieder, bis je alle find, und Du hast se." — „Hab' ich denn genommen de Hand zu voll?“ — „Still, David, ich bin noch nich zu End': Du siehst zwei Leute, der eine wirft en Luggerdor in's klare Wasser, un der andre wirft 'ne Handvoll in en Abtritt; Du gehst in das kalte Wasser und in das nasse Wasser und holst den Luggerdor aus dem Wasser, und er ist blank, und er ist rein; Du gehst in den Abtritt und holst de Handvoll 'raus, und de Leute wenden sich von Dir ab, denn es ist ein Gestank in ihre Nasen. — Der Bömüffelsköpp hat Dir geworfen de Luggerdors in den Abtritt.“ — „Nu, se riechen nich.“ — „Wenn se de Menschen nich riechen, so stinken se zum Himmel; aber de Menschen riechen se auch, das heißt, was sind ehrliche Menschen; aber de Bömüffelsköpp un de Notorjussen, de riechen se nich, denn for sie ist der Gestank Myrrhen und Weihrauch.“ — David wull wat seggen, dunn würd an de Husdör kloppt. — „Was üs?“ frog David. — „De Oll was still; dunn würd nochmal düller<sup>1</sup> kloppt. — „David, geh hin, mach auf de Thür.“ — „Nu? zu dieser Szait?“ — „David, mach auf! Als ich war jung un bin gegangen mit en Paden auf dem Land, hab' ich geklopft oft an de Thür, und sie haben mir gemacht auf de Thür, nu bin ich geworden alt und steh auch vor 'ne Thür, und werde kloppen an, und der Gott Abrahams wird sagen: laßt en 'rein, es is en Mensch! Dies is auch en Mensch. — Mach auf, David!“ — David gung, un Hawermann kam in de Dör. — „Gotts Wunder!“ rep de Oll, „der Entspekter.“ — „Sa, Moses, Sei möten 't nich æwelnehmen;<sup>2</sup> æwer ic kann nich anners, ic möt Sei in 'ne Sat unner vir Dgen spreken.“ — „David, geh 'raus!“ — David makte en sur<sup>3</sup> Gesicht, gung æwer. — „'S hilft uns nichts,“ sad Moses, „er steht doch an de Thür und horcht.“ — „Dat is egal, Moses, hir kann ic Sei doch nich seggen, wat ic will. — Künnen Sei woll mit mi nah minen Hus<sup>4</sup> kamen?“ — „Hawermann, ich bin en alter Mann.“ — „Ach Gott, jal dat weit<sup>4</sup> ic; æwer de Luft is buten<sup>5</sup> warm, de Wan<sup>6</sup> is all upgahn; ic will Sei in den Arm nemen; ja, Moses, ic will Sei dragen, wenn Sei 't verlangen.“ — „Nu, was is denn?“ — „Moses, ic kann Sei 't hir nich seggen, Sei möten

1) stärker (toller). 2) übel nehmen. 3) ein faueres. 4) weiß. 5) draußen. 6) Mond.

Ehr mit eigen Uhren hören, mit Ehr eigen Dgen seihn. — Sei kæn en gaudes Wart stiften.“ — „Hawermann, Sie sind en ehrlicher Mann, Sie sind en Freund gewesen zu mir von Jugend an, Sie werden machen, was gerecht is. — Rufen Sie Daviden.“ — Hawermann makte de Dör up — richtig! — dor stunn hei: „„Herr Entspekter, Sie werden nicht nehmen meinen Batter heute Nacht, er ist en alter Mann.““ — „David,“ rep de Dll, „bring mer de Pelzstiefeln!“ — „„Batter, Du gehst nich! ich ruf de Memme.““<sup>1</sup> — „Ruf Du de Memme, ich geh!“ — „„Was willst Du?““ — „Ich will machen en Geschäft, en großes Geschäft.“ — „„Denn will ich gehen mit.““ — „David, Du bist noch ßu jung, Du holst de Pelzstiefeln.“ — Dat gung nich anners, David müßte sei bringen un em antrecken,<sup>2</sup> Hawermann fot<sup>3</sup> den Ollen stramm in den Arm, de Dll fot sic in de linke Rocktasch wegen den fehlenden Hosendräger un stümperte langsam un Faut<sup>4</sup> vör Faut an Hawermannen sinen Arm up Fru Pastern ehren Huß' tau. —

Als Hawermann mit den ollen Moses æwer Fru Pastern ehren Dörenjüll<sup>5</sup> torrte,<sup>6</sup> gung dat nich so still af, un Moses stödd<sup>7</sup> an de Dör un inuwvelte<sup>8</sup> æwer den Süll, dat hei binah sollen wir. Dit müßte Fru Pastern jo natürlich eben so gaud hören, as de ganze Gesellschaft bi ehr: „Ach Gott, da kommt Hawermann mit dem armen Mining wieder zurüch,“ säd sei, lep an de Dör un ste<sup>9</sup> den Ropp herute; æwer as sei meinte, sei kreg' Mining ehr Gesicht tau seihn, wenn of mit 'ne dicke Back, stunn Moses vör ehr in en Slaproch mit Pelzstäweln, mit sin olles Gesicht vull Falten, un kef ehr mit sine groten, swarten Dgen an: „Gu'n Abend, Frau Pastern!“ — De lütte Fru Pastern prallte taurügg, binah midden in de Stuw' herinner: „„Gott bewahr' uns!““ rep sei. „„Hawermann betreibt ja wohl diese Nacht allerlei Zauberei und unchristlich Wesen, nu bringt er uns ja um Mitternacht seinen alten Juden in's Haus; was soll der bei Mining ihrem Zahnweh?““ — Fru Müßlern würd tau Maud,<sup>10</sup> as stünn sei in ehr Ræf<sup>11</sup> tau Rexow un makte Fiisch tau<sup>12</sup> un hadd grad' en rechten groten Heft<sup>13</sup> bi de Elastitten,<sup>14</sup> un dat Weist<sup>15</sup> snappte ehr æwer den Dumen<sup>16</sup> un drückte nu ganz sachten,<sup>17</sup> ümmer sachten sine Zähnen deiper<sup>18</sup> in ehr Fleisch, un sei müßte still hollen, süs<sup>19</sup> hadd sei sic den ganzen Dumen upfligt. — Wat hadd Fru Müßlern of tau leigen?<sup>20</sup> un

1) Mutter; jüd. 2) anziehen. 3) fakte. 4) Fuß. 5) Thürschwelle. 6) zerrte. 7) stieß. 8) stolperte. 9) streckte. 10) zu Wuthe. 11) Küche. 12) bereitete Fische (zum Kochen) vor, (mache — zu). 13) Hecht. 14) beim Stragen (eigentl. bei den Rockschößen). 15) die Bestie. 16) Daumen. 17) langsam. 18) Zähne tiefer. 19) sonst. 20) lügen.



noch dortau mit so 'ne Lægen,<sup>1</sup> de jeden Ogenblick 'rute kamen müßten. — „Frau Pastorin,“ säd Brasig, „mit Moseffen, das is woll 'ne bloße Erscheinung for Sie gewesen; er selbst kann's nicht sein, denn ich bin vorgestern bei ihm gewesen, und da hat er mir mit seine eigene Ausdrücke gesagt, er könnte nich mehr auf die Straße kommen.“ — „„Ach,““ söll Lomise hir in, „„Water hat gewiß etwas Wichtiges mit dem alten Manne abzumachen, und Tante weiß darum und hat uns das Märchen von Mining nur so erzählt. — Wie sollte Water dazu kommen, zu dieser Zeit solche Alfsanzereien zu betreiben!““ — De Hekt drückte sin Zähnen deiper in Fru Nüßlern ehr Fleisch, æwer sei bet<sup>2</sup> ehre eigenen Zähnen noch tausamen un höll 't ut:<sup>3</sup> „„H, süh!““ rep sei, „Lomising, Du hüst jo gefährlich klaut!<sup>4</sup> — Klauete Rinner sünd en Segen för de Ellern;<sup>5</sup> æwer“ — hir ret<sup>6</sup> sei mit en Mal den Dumen ut den Hekt sine Zähnen — „id wull doch, dat Du en gaud Schepelsbeil<sup>7</sup> dæmlicher wirst. — Denn will id 't man seggen: Mining is gor nich dor, dat is de gnedige Fru von Bümpelshagen, de hett wat mit Korlen un Moseffen astaumafen.“ — Nu würd de lütt Fru Pasturin sühr argerlich, deils, wil sei dat nich tau weiten kregen hadd, indem dat sei doch in ehren eigenen Hus' de Neg'ste dortau was, deils, wil sei nah lange Johren tau 'm irsten Mal gewohr würd, dat Fru Nüßlern, ehre true Nachborin, ganz abscheulich, unchristlich leigen künn: „„Und das haben Sie uns ganz ausführlich und bündig vorgelogen?““ frog sei. — „Ja, Fru Pasturin, dat heww id,“ säd Fru Nüßlern un namm noch den Schin an, as wir sei von de Gerechten Eine. — „„Frau Nüßlern,““ säd de Fru Pasturin, un 't was, as hadd 'ne unsichtbore Hand ehr hinnenwarts<sup>8</sup> dat lütte swarte Mäntelken von ehren seligen Paster anstecken,<sup>9</sup> „„Lügen ist ein abscheuliches, unchristliches Laster.““ — „Dat weit id, Fru Pasturin; id leig' of meindag' nich för mi sülwst. Wenn id leig', leig' id blot tau anner Lüd' ehren Westren. Dat jammerte mi tau sühr, dat de arme Fru, de all so wid tau<sup>10</sup> is, hir mit Fragen quält warden süll, un wil dat sei hir von Allen för Mining anseihn würd, säd id blot: „Ja, un lög 'ne lütt Geschichte dortau.“ — Nu was 't æwer, as wenn de unsichtbore Hand de Fru Pastern of noch de Wöffkens<sup>11</sup> von ehren seligen Paster umbinnen ded, un sei sung an: „„Liebe, Sie sind in dem schlimmsten Falle, Sie belügen sich in diesem Augenblicke selbst, Sie halten für gut, was schlecht ist, Sie lügen . . .““ — „Mit Ihren lieb-

1) Lügen. 2) bis. 3) hielt's aus. 4) gewaltig klug. 5) Ustern. 6) rth. 7) ein gut (Schweifels-) Thell. 8) hinterwärts. 9) angesteckt. 10) schon so weit hin (zu). 11) Wäffchen.

werthen Wollnehmen, Frau Pastorin,“ soll hier Zacharias Bræsig in un slog sid ganz up de Sid von sinen ollen Schatz, „daß ich Sie hier in Ihre Predigt fall; ich bün ganz die Meinung von der Madamme Küßlern. — Sehen Sie, vergangen Woch ruft mich die Frau Syndikuffen an un fragt mich sehr liebreich: Herr Entspekter, is das wahr, daß die Frau Pastern mal 'ne Rangdenuß in en Graben . . .“ — „Bræsig,“ sohrte<sup>1</sup> de lütte Fru Pastern tau Höcht, un Mäntelken un Böffken wiren weg. — „Ohne Sorgen!“ säb Unfel Bræsig un smet en Blick up Lowise, „ich kenne die Beurtheilung der Verhältnisse. — Nein, sage ich, Frau Syndikuffen, das sünd ausgestunkene Lügen. Und somit log ich for Sie, Frau Pastorin, und wenn ich dasor mal in die Hölle braten muß, dann bitt ich Sie, daß Sie mich von dem Himmel aus mal mit 'ner kleinen Verlöschung<sup>2</sup> unter die Augen gehn.“ — De Fru Pastern wull wat seggen, dunn kel Hawermann in de Dör: „Oh, Bræsig, kumm mal en beten 'rut.“ — „Hawermann . . .“ sung de lütte Fru an. — „Frau Pastorin, ich komme gleich wieder.“ — Bræsig gung 'rut. —

Up de anner Sid von de Del' was dat eben so lewig<sup>3</sup> tau-gahn, æwer up 'ne anner Ort.<sup>4</sup> Als Hawermann mit Mosesen in de Dör von Fru Pastern ehre Bußstuw<sup>5</sup> kamm, stunn de junge Fru mit en Stich in den Harten<sup>6</sup> von den Sopha up; Moses verstuzte sid. — „Die gnåbige Frau von Rambow,“ säb Hawermann un wendte sid an de junge Fru: „Dies ist mein alter Freund Moses; aber er ist sehr angegriffen von dem Gang. Sie entschuldigen, gnåbige Frau,“ un dormit bröchte hei em an den Sopha 'ran un lād em verlangs dorup un söchte Rüggenküssen un Nackenpummel<sup>7</sup> un lād em de unner den Kopp. — Als de All sid en beten verhal't<sup>8</sup> hadd, frog Hawermann: „Moses, kennen Sei de gnedige Fru?“ — „Hab' ich se doch gesehn zu fahren vor meinem Haus; hab' ich se doch gesehn zu spazieren zu Bumpelhagen an der Landstraf; hab' ich se gegrüßt, hat se den alten Juden freundlich wieder gegrüßt.“ — „Moses, Sei weiten, de Herr von Rambow hett Schulden, vele Schulden.“ — „Weuß ich.“ — „Sei hemw'n em of verklagt.“ — „Weuß ich.“ — „Moses, Sei möten Ehr Klag' taurügg nemen; Ehr Geld steiht seker indragen.“ — „Was heißt sicher? — Hab' ich doch gesprochen mit Ihnen schon darüber im Frühjahr. — In den jetzigen Szaiten is mer nich sicher das Gut, sicher is mer der Mann, und der Herr von Rambow is nicht der

1) fuhr. 2) Kühlung, Erquickung. 3) lebhaft. 4) Art. 5) Buß-, Staatsstube. 6) im Herzen. 7) Rückentüssen und Schlummerrolle. 8) etwas erholt. 9) sicher eingetragen, intabulirt.

Mann, der mer is sicher, er ist en schlechter Wirth, er ist en Pferdennarr, er ist en Sp . . .“ — „Holt! Bedenken S', dat sin Fru hir bi uns sitt.“ — „Nu, ich bedenk.“ — Frida stünn Höllenqualen ut. — 'I was 'ne Tüblang still; Hawermann sung wedder an: „Wenn 'ne Utkunft drapen<sup>1</sup> würd, dat dat Gaud verpacht<sup>2</sup> i würd . . .“ — „„Wer pachtet zu die Szaiten?““ smet Moses dormang.<sup>3</sup> — „Oder dor würd mit den Herrn von Rambow en Aftamen drapen, dat hei en orndlichen Entspekter wirthschaften let un gor nich in de Wirthschaft red'te . . .“ — „Hawermann,“ soll Moses in: „Se find en alter Mann, und Se find en kluger Mann, Se kennen de Welt und kennen den Herrn von Rambow, haben Se schon mal gesehen einen Herrn, der gesagt hat: ich will nicht mehr Herr sein, ich will lassen einen Andern Herr sein?“ — Hawermann würd drapen von dese Frag'; hei smet en frag'wisen<sup>4</sup> Blick up de junge Fru, un Frida slog de Ogen dal un säd: „Ich fürchte, der Herr Moses hat Recht, ich fürchte, mein Mann versteht sich nicht dazu.“ — Moses tek mit Wollgefallen nah ehr 'cæwer un brummelte vör sic hen: „'S ist 'ne kluge Frau, 's ist 'ne ehliche Frau.“ — Hawermann was in Verlegenheit, hei satt in deipen Bedenken; taulest säd hei: „Na, Moses, wenn nu de Fru von Rambow, oder ich, oder de Umständen' den jungen Herrn dortau bringen, dat hei dorup ingeiht, un wenn dat tau de Sekerheit<sup>4</sup> von de Gläubiger gerichtlich — so unner de Hand — fasthett<sup>5</sup> ward, dat hei sic dat Wirthschaften entsegg<sup>6</sup> un en düchtigen Inspekter för sic wirthschaften laten deiht, nemen Sei denn de Klag' taurügg?“ — „Ich nehm se auf en Jahr zarud; na, sagen Se swai Jahr.“ — „Na, Sei laten Ehr Geld also in 't Gaud stahn; cæwer nu sünd dor noch anner Schulden, de möten betahlt warden, dor 's Pomuchelsköpp mit 8000 Daler.“ — „Weuß ich,“ säd Moses vör sic hen. — „Denn sünd dor Schulden an Koplüb',<sup>7</sup> an Handwarkslüb', de in Johr un Dag nich betahlt sünd; of Lüb'lohn<sup>8</sup> möt betahlt, un 't Inventorium in 'n Stand sett't warden, dat kann of gegen 6000 Daler utmaken.“ — „Weuß ich,“ säd Moses. — „Awer denn is noch en Posten von 15000 Daler in Swerin, de vör allen Dingen betahlt warden möt.“ — „Gott, Du gerechter!“ söhrte Moses tau Höcht,<sup>9</sup> „weuß ich kein Wort.“ — „Ja, un denn,“ säd Hawermann, ahn sic an wat tau kühren, „möten wi noch en 2000—3000 Daler achter de Hand hewwen, dat wi de Wirthschaft kräftig un vernünftig up 't Friich ansaten<sup>10</sup>

1) getroffen. 2) warf Moses dazwischen. 3) fragend. 4) zur Sicherheit. 5) festgesetzt. 6) des Wirthschaftens entschlägt (entsagt). 7) Kaufleute. 8) Leute, Befindelohn. 9) fuhr — auf. 10) von neuem ansassen.

kænen.“ — „Lassen Se mich! De Geschichten sind faul, sind sehr faul,“ rep Moses un make 'ne Bewegung, as wull hei von den Sopha repstahn. — „Holt, Moses! Ich bin noch nich tau Enn.“ — „Lassen Se mich! Lassen Se mich! Ich bin en alter Mann, ich werd mich nicht lassen ein in solche Geschichten,“ dormit richt't hei sid æwer Enn<sup>1</sup> un make Anstalt weg tau gahn. — „Hören Sei mi doch irst an, Moses! Sei sælen dat Geld — 't sünd jo woll gegen 31000 Daler — nich gewen; 't sünd anner Lüß', 't sünd sekere Lüß', de willen 't gewen; Sei sælen 't blot tau den Jehann'stermin<sup>2</sup> anschaffen.“ — „Gott Abrahams! Ich soll schaffen an in die Szaiten in verzehn Tagen ein und dreißig tausend Thaler! ein und dreißig tausend Thaler! und das for Narren, de sich lassen ein mit so'n Geschäft!“ — „Na, Moses, dat laten S' nu man! Schriwen<sup>3</sup> S' sid mal de Namen un de Posten an, de id Sei seggen ward. — Sei kennen doch de Fru Pastern? Schriwen S' mal för de Fru Pastern 5000 Daler an.“ — „Nu, ich kenn Se, 's is 'ne gute Frau, se hilft de Armen; wofu soll ich aber schreiben?“ — „Na, schriwen S' doch mal.“ — Moses halte 'ne Breiw'tasch ut den Slaprock, make den Blistift nicht<sup>4</sup> un schrew: „nu, 's schieht: 5000 Thaler.“ — „Sei kennen doch Bræstigen?“ — „Nu, was wullt ich nich kennen Bræstigen? — Wer kennt nich Bræstigen? — Is en guter Mann, is en unterhaltfamer Mann, hat er mich immer besucht, as ich war krank, hat er mich machen wollen zum Demefraten, hat er verlangt, ich soll Reden halten in de Reform; aber 's ist en guter Mann.“ — „Schriwen S' en mal an mit 6000 Daler. — Minen Swager Rüppler kennen Sei doch of?“ — „Hab' ich doch immer gekauft von ihm de Bull.<sup>5</sup> — Er ist en stiller Mann und guter Mann, er raucht Toback; aber er ist nicht der Mann, der Mann ist de Frau.“ — „Na, denn schriwen S' för min Swester mal 13000 Daler.“ — „Schreib' ich nicht. — Sie is 'ne Frau, sie is 'ne vorsichtige Frau; hat se doch gehandelt beim Shtain<sup>6</sup> um þwai Groschen.“ — „Schriwen S'! Min Swester ward Sei dat hüt Nacht noch sülwst seggen. — So! un nu schriwen S' för mi of noch 7000, nu sünd 't tausamen 31000 Daler.“ — „Gott, Du gerechter!“ rep Moses, „er will geben sein Geld, was er hat verdient sauer, was er hat gespart for seine alten Tage, for sein einzigst Kind! — Und for wen denn? — For en jungen Menschen, der is gegangen mit Schießen auf seinen Leib, der ihm hat geschnitten de Ehr ab, der ihn behandelt hat, as en Hund!“ —

1) richtete er sich auf, setzte sich auf. 2) vergl. S. 243, 7. 3) schreiben. 4) naß. 5) Wolle. 6) Stein, Wollgewicht, à 20 Pfund.

„Dat gelt<sup>1</sup> Sei nicks an, Moses, dat is min Sat. Wi . . .“  
 — So lang' habbd de junge Fru in furchtbore Qualen dor seten un habbd dat bitterste Gesäuhl in ehre Seel dal drückt, nu kunn sei sid nich länger hollen, sei sprung up un up Hawermann tau, lād de beiden Hänn' up sine Schullern un rep: „Nein, nein! Das soll nicht sein! Nicht diese braven Leute, nicht Sie sollen in unser Unglück hineingezogen werden. Ist es unsere Schuld, wollen wir's auch tragen. Ich will's tragen, oh, und Arel wird's auch lieber tragen — Unglück und Schande! — aber — aber —“ hir brōk 't<sup>2</sup> unwillkürlich herut: „die armen Schwestern!“ — Hawermann sot sei sachten um<sup>3</sup> un brōcht sei in ehren Staul taurügg und flusterte ehr lising<sup>4</sup> tau: „Fassen Sie sich! Sie haben die Angelegenheit in meine Hände gelegt; ich führ sie zum Ende, zum glücklichen Ende.“ — Ut Frida ehre Dgen brōk en Strom von Thränen. — „Gott, Du gerechter!“ sād Moses vōr sid hen un lād den Blistift in dat Taschenbawk, „nu fängt se auch an mit de Großmuth. — Ist das en Geschäft? Das is kein Geschäft. Und Allens ist doch ehrlich! 'S ist bloß zu bringen en alten Mann auch in Thränen,“ un hei wischte sid mit de Staprocksflipp de Thränen ut de Dgen. „Nu, wollen sehn, wo schteht der Jud.“ —

Hawermann was ut de Dör gahn und habbd Bræsiggen von jensid rute raupen,<sup>5</sup> habbd em up de Del' all vōrköpig<sup>6</sup> Bescheid seggt von dat, wat in de Lust wir, un kamm nu mit em 'rin. — Bræsig tred vōr<sup>7</sup> un habbd 'ne ganz verrückte Min' annamen, dat sid Hawermann in 'n Stillen æwer em argern müht; halw sach hei ut, as wenn hei up den Johrmark wat verköpen, halw, as wenn hei tau Wihnachten wat bescheren wull. — Mit den æwer-näsigtsten<sup>8</sup> Beinsatz gung hei up Mosejzen los un sād: „Moses, was Korl Hawermann for mir unterzeichnet hat, unterschreib' ich, Zacharias Bræsig; is mich ganz egal, baar Geld oder Obligatschonen; aber erst zu Antoni.“<sup>9</sup> — „Schön,“ sād Moses, „Se sind en sicherer Mann, Herr Entspetter, ich werd's schaffen an.“ — Bræsig gung nu an de gnedige Fru 'ranne, de den Arm up den Disch stütt'<sup>10</sup> un de Hand æwer de Dgen legat habbd, as ded<sup>11</sup> ehr dat Licht weih, makte en deipen Diener, frog nah 't Befinnen, un as sei dit lichthen<sup>12</sup> beantwurt' habbd, frog hei: „Und woans befindet sich denn der junge Herr von Rambow?“ — Frida tuckte<sup>13</sup> tausam, un Hawermann, de eigentlich in den Sinn hatt habbd, de Einzelnen nah und nah tau raupen, sach, dat dat an de

1) geht — an. 2) brach's. 3) umfaßte sie sanft. 4) leise. 5) gerufen.  
 6) vorläufig. 7) trat vor. 8) überspannt. 9) vergl. S. 243, 7. 10) gestützt.  
 11) thate. 12) leichtthin. 13) judte.

Lid was, dat hir en Impass inföll,<sup>1</sup> dormit dat Bræsig nich in aller Unschuld de junge Fru mit Fragen un Reden ut Rand un Wand bröchte. „Zacharies,“ säd hei, „dauh mi den Gefallen un raup de Fru Pastern un min Swester 'ræwer, Lowise kann of mitkamen.“ — „Ja woll, Korl,“ un nah en beten kann hei mit de Frugenslüb' heræwer. — Fru Pastern sohrte nu glit<sup>2</sup> up de junge Fru los un drückte sei so vel an dat Hart<sup>3</sup> un kunn sid nich hollen un sung bitterlich an tau weinen, un dorneben stunn Lowise mit dat beipste, æwer of stillste Mitgefäuhl in de Vost.<sup>4</sup> — „Gott Abrahams,“ säd Moses vör sid hen, „was is dies for 'ne Nacht! Se wollen machen ein Geschäft, und se weinen an einander un drücken sich de Händ' und fassen sich um den Hals und sind großmüthig zu einander und liebraich, und mich alten Mann lassen se sitzen bis an den Morgen. — Mamsell Hawermann,“ säd hei lud,<sup>5</sup> „wenn Se fertig sind mit de schönen Gefühlen, bringen Se mir en Schnäpßchen Wein; ich bin en alter Mann.“ — Lowise lep un bröchte 'ne Buddel Win un en Glas, un Bræsig säd: „„Lowising, bring mich auch en Glas!“ un hadd jo woll den paflichen<sup>6</sup> Infall, noch in dese Nacht mit Mosesen 'ne lütte fröhliche Kneiperi tau veranstalten, denn hei sett'te sid an em 'ranner un sung an, mit em antaustöten:<sup>7</sup> „„Auf Ihrem Wohle, Moses!““ — Aewer 't würd nich recht wat; „Moses schinte<sup>8</sup> nich recht Lust tau herwen, un Hawermann bröchte sine Swester 'ranner; Moses mahte den Blistift natt un schrew. Nah de Fru Rükflern kamm de Fru Pasturin; Moses schrew wedder, un ahn dat de junge Fru, de mit Lowise in 'ne Eck tausam satt, jichtens dor wat von<sup>9</sup> gewohr würd, was Allens in Richtigkeit, un Moses stunn up un säd: „Wissen Se was Neues? Ich will Se was sagen: de einunddreißigtausend Thaler sind gedeckt, und alle Leute sind gut; aber 's ist kein Geschäft, de Großmuth ist mit Se weggelaufen. — Nu, wie haist? Ich bin en Jud, mit mir ist se auch weggelaufen; ich schaff an das Geld. — Aber ich bin en alter Mann, ich bin en vorsichtiger Mann. — Wenn der Herr von Rambow sich nich will stellen unter den Entspekter und macht's nicht gerichtlich, denn is de Sache faul, und ich schaff's nicht an; denn dann is de Sache for de Raß. — Wenn se mich begraben auf den Kirchhof, da bei die Lannen, wo ich hab' machen lassen 'ne Bewährung<sup>10</sup> for mein Geld, denn sollen de Leute nicht sagen: nu, er hat machen lassen 'ne Bewährung; was ist 'ne Bewährung von eichen Holz? — Hat er doch gebracht

1) etwaß dazwischen käme, ein Zwischenfall einträte. 2) fuhr nun sogleich.

3) Herz. 4) Brust. 5) laut. 6) passend. 7) anzustößen. 8) schien. 9) irgend etwas davon. 10) Einfriedigung.

kurz vor seinem Tod lauter ehrliche Leute in's Unglück, bloß um zu machen en Geschäft. — Da is de Madamme Nüßlern, da is de Madamme Pastern, da is der Hawermann, und da is auch der Herr Bræsig. — Ich bin gewesen en Geschäftsmann von Jugend an, zuerst mit dem Paden, und dann mit de Verdunkten und mit de Bull, und zuletzt mit das Geld, und als en Geschäftsmann will ich sterben, aber als en vorsichtiger. — Kommen Se, Hawermann, fassen Se mich an, bringen Se mich wieder nach Hause. — Gute Nacht, Madamme Nüßlern, grüßen Se den Herrn Jochen, soll mich mal besuchen. — Gute Nacht, Herr Entspeker Bræsig, besuchen Se mich auch, aber predigen Se nicht mehr von de Reform, ich bin en alter Mann. — Gute Nacht auch, Mamsell Hawermann, wenn Se gehn vor meinem Hau' vorbei, grüßen Se mer wieder so freundlich, wie das letzte Mal. — Gute Nacht, Frau Pastoren, wenn Se heute gehn zu Bett, können Se doch sagen: hab' ich gehabt heut doch lauter ehrliche Leut unter meinem Dach; auch der alter Jud' war en ehrlicher Mann.“ — Nu gung hei up Frida tau: „guten Nacht auch, gnedige Frau, Se haben heute geweint, weil Se nicht find gewohnt; aber lassen Se sein, es wird Allens werden gut; Se haben en neuen Freund, 's ist en alter Jud'; aber der alter Jud' hat fliehen lassen die Thränen über Sie, und das vergißt er nicht, denn sie sind ihm geworden knapp, die Thränen.“ — Hei dreihete sid üm un säd noch mal: „Gute Nacht!“ ahn sid ümtaunenn'n;<sup>1</sup> un Hawermann bröchte em ut de Husdör, Lowise lücht'te. Binnen<sup>2</sup> was Allens still; Jeder hadd sine Gedanken. De Erste, de sid verhalen ded,<sup>3</sup> was Fru Nüßlern; sei rep Krischanen, de up de Del' slep,<sup>4</sup> hei süll anspannen. — Krischan was an den hütigen Dag oder Nacht dat ungesihre Gegendeil von dat, wat hei süs was; denn as Hawermann von Moseffen taurügg kamm, stegen de gnedige Fru un Fru Nüßlern all<sup>5</sup> in den Wagen, un hei hadd grad' noch Tid, de junge Fru en por fründliche, hoffnungsvolle Würd'<sup>6</sup> tau seggen, duun säd Fru Nüßlern: „Gu'n Nacht, Korl! Sei möt tau ehr Kinding. Krischan, nah Pümpelhagen!“ un dormit führten<sup>7</sup> sei af. —

Hawermann stunn noch so verluren<sup>8</sup> up de Strat un fet achter den Wagen her un wull all in 't Hus gahn, duun kamm en annern Wagen in langsamen Schritt de Strat hendal, un vör den Wagen blänkerten in den Man'schin<sup>9</sup> en por Schimmels. De oll Mann was taurügg treden<sup>10</sup> un stunn nu in de Dör; sin Döchtung<sup>11</sup>

1) umzuwenden. 2) drinnen. 3) erholte. 4) schlief. 5) schau. 6) Worte. 7) führen. 8) (in Gedanken) verloren. 9) schimmerten im Mondschein. 10) getreten. 11) Döchterchen.

hadd en Licht för em up de Del' stellt, un hei stunn nu dor, as en düttlichen Schattenriß gegen de Helligkeit. Hei wull doch seihn, wer so späð' oder so früh dörch ehre stille Strat führte; de Wagen kamm neger,<sup>1</sup> hei höll vör den Hus' still. — „Faß die Leine!“ rep 'ne Stimm, de em sonderbor bekannt vörkamm, un en Mann up de vördelste Wänt<sup>2</sup> smet de Lin'<sup>3</sup> nah achter den Rutscher tau un was mit einen Saß ut den Wagen 'rute. „Hawermann! Hawermann! Kennen Sie mich noch?“ — „„Franz! Herr von Rambow!““ — „Was ist hier los, daß Sie so spät auf sind?“ un hei schow<sup>4</sup> em taurügg, „doch kein Unglück?“ — „„Nein — Gott sei Dank! — nicht; ich werd's Ihnen gleich sagen.““ — Un de junge Mann fot den Ollen um un drückte em an dat Hart un küßte em, un immer wedder, un 't was kein Unglück, 't was idel<sup>5</sup> Glück, un doch hadd 't en Unglück warden künnt; denn in de Stuw' satt en Mäten,<sup>6</sup> de Farm<sup>7</sup> was ut ehr frisches Gesicht verbleken,<sup>8</sup> un de groten Ogen würden immer gröter un starften up de Stuwendör, un de Hänn' drückten up ehren Garten, un wenn sei upstahn wull, denn was 't, as wenn de Erd' bewen bed,<sup>9</sup> un haben<sup>10</sup> rullte de Dunner, un de Stimm von buten<sup>11</sup> slog Bliß up Bliß in ehren Garten. — Sei wüßt 't nich, sei kunn 't sid of nich düttlich maken in desen korten Ogenblick; æwer de Goren,<sup>12</sup> den sei sid Jöhren anplant'<sup>13</sup> hadd mit stille, bescheidenen Blaumen, mit schattige Lauwen, von wo ut sei so oft up den Abendstirn seihn, woræwer sid immer stille Nacht deckt hadd, de stunn nu dor in hellstes Licht von Blißen un von Weberlüchten,<sup>14</sup> un as dat vöræwer trecht<sup>15</sup> un dat Hart dal drückt was, dunn gläuhete 'ne Sün<sup>16</sup> dorup, so blennig, so heit,<sup>17</sup> dat sei ehr Og' hadd aswenn'n mlaggt;<sup>18</sup> æwer sei kunn 't nich, denn in ehren stillen Goren bläuhete Wunner up Wunner in den Sünne-strahl tau Hbüchten: ut de bescheidenen Weischen gläuheten rode Rosen herut, as sei ut Brutfränj'<sup>19</sup> lüchten, un de Geruch von de düstern Nachtwijolen würd tau 'm Nachtigalensang, de lockt un röppt,<sup>20</sup> dat nu en Nest bug't<sup>21</sup> warden sall för de Frühjohrstid un Leiwesleben. Un de Hänn' sackten<sup>22</sup> ehr von den Garten, un dat Hart slog hell up un vull dörch, un as hei 'rin kamm in de Dör an Hawermannen sine Hand, dunn smet sei sid an sin Hart, un de Erd'-hodden<sup>23</sup> bewete nich mihr unner ehr, un de Dunner rullte nich æwer ehr, un kein Bliß slog bi ehr in; æwer Licht was um ehr

1) näher. 2) auf der vordersten Bant. 3) warf die Leine, den Zügel.  
 4) schob. 5) lauter (eitel). 6) sah ein Mädchen. 7) Farbe. 8) verblichen.  
 9) Erde bebte. 10) oben. 11) draußen. 12) Garten. 13) angepflanzt. 14) Wetterleuchten. 15) gezogen. 16) Sonne. 17) so blendend, so heiß. 18) hätte abmeiden mögen. 19) aus Brautfrängen. 20) ruft. 21) gebaut. 22) sanken.  
 23) Erdboden.



'rüm, luter Licht! — Un sei red'ten mit enanner, vel red'ten sei mit enanner: „Franz!“ — „„Luise!““ — un Keiner verstunn ehr Sprak, un sei stunnen All um ehr 'rüm un kunnen s' nich verstahn, denn 't was all lang' her, as sei de Sprak hört habben, un en Verständniß müßte doch sin; dunn erbarmte sid Unkel Bræsig æwer de jungen Lüß', de æwer de Jrd' un æwer de Wolken för immer wegsteigen wullen, un bröchte sei wedder mit en lütten Rud up de faste<sup>1</sup> Jrd' taurügg: „Frau Pastern,“ säd hei, „als ich bazumalen die drei Brauten mit en Mal hatte, da . . .“ — „„Schämen Sie sich, Bræsig!““ rep de Fru Pastern middden dösch de Rührthranen<sup>2</sup> dösch. — „Frau Pastern, das Selbige haben Sie mir gesagt, als ich bazumalen durch den Dokter Ürtlingen an den jungen Herrn von Rambow nach Paris schreiben that; aber ich habe mir damals nicht geschämt; ich werde mir heut auch nicht schämen; ich hab' mir überall in meinem ganzen Leben meindag' nich geschämt. Denn sehn Sie, Frau Pastorin,“ un hei stellte sid vör de Fru Pasturin hellischen utwärts hen un snow<sup>3</sup> wedder mal an sine Näs', æwer wedder wat badenwärts,<sup>4</sup> as wenn em wat in de Dgen kamen wir: „Sehn Sie, Frau Pastorin, ich habe in der letzten Zeit männigen Rangdewuß zu Stande gebracht: erstens in dem Wassergraben . . .“ — „„Bræsig!““ rep de lütt Fru Pasturin. — „Sein Sie ganz ruhig, Frau Pastorin, ich sage nichts, und ich läge auch for Sie, wenn's verlangt wird. — Zweitens: Gottlieb und Lining in dem Kirschbaum; drittens: Rudolf und Mining, wieder in dem Kirschbaum; aber das nehmen Sie mich nicht übel, wenn en Menschen ein gewissermaßenes Gefühl von Stolz übersleicht, wenn der Mensch Rahnstädt und Paris zu 'ner Rangdewuß bringt; und das hab' ich gethan.“ — „„Ja,““ säd Franz un kamm mit einen Wein all up de Jrd' dal, „„das haben Sie gethan, und ich dank Ihnen recht von Herzen für Ihren schönen, schönen Brief; hier ist er, ich hab' ihn stets bei mir gehabt.““ — „„Om!““ säd Unkel Bræsig, „also immer bei sich. — Sehr oblißchirt<sup>5</sup> for mir! Nu sagen Sie mich aber mal so ganz pöh a pöh,<sup>6</sup> so ganz aufrichtig: haben Sie den Brief eingestochen wegen meinen Styl — denn, Korl, das kannst Du nicht streiten, in dem Style war ich Dich bei Paster Behrendsen über — oder haben Sie ihn eingestochen, weil das Postpapier von Lowise ist?“ — „„Aus beiden Gründen!““ rep Franz mit hellen Lachen, „„aber auch wegen der frohen Nachrichten, die in Ihrem Briefe enthalten sind. — Ja,““ säd hei un gung up Hawermannen tau un fot em um, „„nun hat diese Quälerei, diese Selbstquälerei

<sup>1</sup>) fest. <sup>2</sup>) Thränen der Nahrung. <sup>3</sup>) schnob. <sup>4</sup>) etwas oberhalb. <sup>5</sup>) statt: obligeant, ichmeichhaft. <sup>6</sup>) peu à peu.

ein Ende, nun ist auch der letzte Scheingrund für unsere Trennung gefallen,“ un hei gung up Lowise tau un gaww ehr en Kuß, un dese eine Kuß was en sonderboren Kuß, denn in desen einen kunn Einer mit twölf dividiren, un dat Facit was ümmer noch en ganzen Kuß. — „Lieber Gott,“ säb de Fru Pastern endlich, „der Morgen scheint schon in das Fenster hinein.“ — „„Ja, Frau Pastern,““ säb Bräsig, „„und Sie huhlwaken<sup>1</sup> hier 'rum, und sünd 'ne alte Dam', und das nich gewennt;<sup>2</sup> Sie sollten zu Bett gehen.““ — „Bräsig hett Recht,“ säb Hawermann, „un Du, Wising,<sup>3</sup> gah of tau Bedd.“ — „„Komm, Kind,““ säb de Fru Pastern un namm Lowise in den Arm, „„morgen ist auch ein Tag, auch ein Freudentag,““ un sei küßte sei. „„Oh, nun kommen Deine Freudentage, und in Deinen werden meine wieder aufleben!““ — Sei gungen. — „Sie, Herr von Rambow,“ säb Hawermann. . . . — „„Warum denn nicht: Franz?““ frog de junge Mann. — „Nun denn, Franz, mein lieber Sohn, Du kannst oben auf meinem Bette bei Bräsigem schlafen, ich . . . .“ — „„Ich kann nicht schlafen,““ söll Franz in. — „Korl,“ säb Bräsig, „mich is auch gar nich sleperich<sup>4</sup> zu Sinn, meine nachtschlafende Zeit un meine nächtliche Ruh is vorüber“ — hei gung an 't Finster, make dat up un kel in 't Weber<sup>5</sup> — „Korl, mich is das so, as wenn das vermornzu<sup>6</sup> en Tag is, wo woll der Vors beissen kann. 'Raus muß ich, hier is mich das zu beängstlich, ich geh nach Angeln; in de Rexow'schen Dannen, in den Lauban,<sup>7</sup> da weiß ich en Flag,<sup>8</sup> da steht en hartlicher<sup>9</sup> Vors. — Also — gu'n Mornn, junger Herr von Rambow, gu'n Mornn, Korl, unterhalt Dir gut mit Deinen jungen Herrn Zukünftigen.“ Dormit gung hei of. —

„„Was heißt das aber, lieber Vater,““ säb Franz, „„daß ich Euch hier so spät noch Alle munter fand? — Ich bin gleich nach dem Empfang von Bräsig's Schreiben von Paris abgereist, bin Tag und Nacht gefahren, und vorgestern kam ich auf meinem Gute an. Aber da war so mancherlei zu besorgen — mein Inspektor geht ab, er verheirathet sich —, daß ich erst gestern Morgen um diese Zeit hierher fahren konnte. — Ich hatte aber Relais vorausgeschickt, und als ich hier ankam — nun, ich will's nur gestehen““ — un hei lachte so 'n beten verlegen — „„mußte ich wenigstens das Haus sehn, in welchem Luise schlief. Und da find' ich Euch noch munter.““ — „Ach,“ süßte Hawermann, „es war eine traurige

1) hoch schläfrig herum. 2) gewohnt. 3) Luischen. 4) schläfrig. 5) Wetter. 6) heute Morgen. 7) Zwei kleine Seen dieses Namens, der große und der kleine Lauban, finden sich in dem nordöstlichen Theile der Plessener Dannen, nördl. vom Plessen-See, nahe an der Waren-Güstrower Landstraße. 8) Stelle. 9) tüchtig.

Veranlassung. Es war wegen des Herrn von Rambow auf Pümpel-  
hagen, die junge Frau war selbst hier. Sie hat schrecklich gelitten;  
aber es war ihr nicht zu ersparen; und doch ist noch Alles in der  
Schwebe. Wollte Gott, Sie . . . Du wärst eine halbe Stunde  
früher gekommen, dann, glaube ich, wäre Alles im Reinen.“ — Un-  
nu vertellte hei, wat passirt was, vörher un nahher, und dat Alles  
mit so 'n uprichtiges Beduren, mit so 'ne hülprike<sup>1</sup> Afficht, dat in  
Franzen sine Vost<sup>2</sup> de helle Wunsch sich rögen ded:<sup>3</sup> hir müggst  
Du woll helpen; un dat Beste was: hei kunn helpen. Sei hadd  
dat Glück hatt, ihrenwirthe Börmünner<sup>4</sup> tau hewwen un düchtige  
un ihrliche Inspekters; sin Hab' un Gaud was wussen<sup>5</sup> unner ehre  
Hänn' un nahsten of unner de sinigen, denn hei hadd 't nich tau  
'ne Vedder<sup>6</sup> matt, um daran heraf tau stigen in de Afgrünn' von  
Lieberlichkeit un Verkamenheit, un vör de Durheit<sup>7</sup> bewohrte em sin  
richtige Verstand. — Nu kunn hei æwer sin Glück den Segen  
sprefen, denn hei hadd nich blot den Wunsch tau 'm Gauden, hei  
hadd of de Macht. —

Wel würd nu hen un her red't unner de Beiden, un wat de  
Ein' wull, wull de Anner, un sei Beid' wullen helpen; un 't würd  
asmatt: Franz süll hüt noch mit Rosessen tausam kamen; æwer  
troß aller Uprichtigheit hadden Beid' noch en Geheimniß för sich:  
Hawermann düwote den jungen Mann nichts seggen von Ageln sine  
Schuld bi de Swestern; dat hadd em de junge Fru mit bläudige<sup>8</sup>  
Thranen un bläudigen Harten anvertru't, dat was nich sin eigen,  
dat was frömdes Gaud, un 't was dürr köfft un dürr worben.<sup>9</sup> —  
Franz hadd of sin Heimlichkeit; æwer dat müßte 'ne gaude sin,  
denn sin Gesicht sach so fröhlich nahdenklich ut, un mit Behagen  
slog hei den einen Wein up dat Sopha, un mit Behagen tredte hei  
den annern nah, un hei nickte Hawermannen so fründlich tau, as  
de wider<sup>10</sup> vertellte, un hei nickte ünner wedder, un nickte sich tau-  
legt in den Slap. — De Jugend un de Natur wullen ehr Recht  
hewwen. — Un de oll Hawermann stunn sachten<sup>11</sup> up un lek in  
sin Gesicht, un dor spelten<sup>12</sup> de lekten frohen Gedanken noch up  
'rüm, as Abendsünnesstrahlen spelen up flore, ruhige, dörsichtige  
Scen; un hei gung hen un hal'te 'ne Deck un dedte sei em sachten  
æwer, un gung 'rute in den lütten Achtergoren von de Fru Pastern  
un sett'te sich in de Lauw', de hei vör ekliche Johren in Nummer  
un Trübsal sülwst anplant't hadd, un lek nah dat Fenster, wo sin  
Döchtling slep.<sup>13</sup> — Ze, slep sei? — Wer kann slapen, wenn de

1) hülfreich. 2) Brust. 3) regte. 4) Vormünder. 5) gemachtien. 6) Leiter.  
7) Thorheit. 8) blutig. 9) theuer gekauft und theuer geworden. 10) weiter.  
11) leise. 12) spielten. 13) Tochterlein schlief.

helle Sünm in dat Hart schint? wer kann slapen, wenn jeder Lon tau 'ne Melodie ward, de von Leim' un von Glück fingt? — Lij' klung de Klink an de Gorenpuert,<sup>1</sup> un in en lichten Morgenantog kamm en schönes Mäten herin un wendte ehr Gesicht tau Höchten nah den Sünnenupgang un folgte<sup>2</sup> de Hänn' æwer de Vost un sach in de Morgensünm herinne, as würd sei von keinen Glanz mihr blenn't;<sup>3</sup> æwer de Thranen lepen ehr æwer de rosenroden Baden. — Recht, Lowise! De Sünm is Gottes-Sünm, un dat Glück is Gottes-Glück, un schint dat uns mal hell un grell in dat Og', denn sünd de Thranen dorför gaub, de breken<sup>4</sup> den Strahl. — Un sei bückte sid bal an de Jrd' un böhrte<sup>5</sup> 'ne Ros' tau Höchten un sog ehren Duft in sid, plückte sei æwer nich. — Recht, Lowise! — Rosen sünd Jrden-Rosen, Freuden sünd Jrden-Freuden, sei bläuhn heid' ehre Tid, lat ehr de Tid! — Willst Du sei æwer geneiten<sup>6</sup> vör de Tid, denn heft Du 'ne verwelkte Blaum an de Vost un 'ne verwelkte Freud' in de Vost. — Sei gung langsam wider in den Goren, un as sei an de Lauw' kamm, wo ehr oll Vader satt, sprung sei up em tau, smet sid an sin Hart un verfröp sid<sup>7</sup> mit den Kopp an sine Vost: „Water, Water!“ — Recht, Lowise! Dat is Din richtiges Flag: In Din Vaders Hart schint Gottes-Sünm, in Din Vaders Hart bläuhn Jrden-Rosen. —

### Kapittel 46.

En trurig Kapittel, wat sid æwer taulezt tau 'm Gauden anlett.<sup>8</sup>

Frida was von Fru Nüßlern nah Pümpelshagen bröcht worden, un männig Trostwurt von Fru Nüßlern was as en Daubruppen<sup>9</sup> up dat versengte Feld von de junge Fru sollen, un wenn ehr Hart<sup>10</sup> noch nich wedder recht tau 'm Upgräunen<sup>11</sup> kamen kunn, denn habbd Fru Nüßlern immer seggt: „Laten S' doch! Laten S' doch! Min Korl-Brauder bringt dat tau Schick.“<sup>12</sup> — Un so kamm denn de junge Fru bi Morgengragen<sup>13</sup> in ehr Stum', un in ehr was 't ganz anners, as den Abend vörher, as sei dorute stört't<sup>14</sup> was; un mit de Hoffnung wiren de Leim' un de Glowen<sup>15</sup> wedder bi ehr inhiert,<sup>16</sup> un still un fründlich gung sei up Fik Degels tau, de as Wacht<sup>17</sup> bi ehr Kind in en Lehnstaul satt un dorbi inslapen<sup>18</sup> was, un strek ehr sachten æwer dat Hor<sup>19</sup> un säd: „Fifen, id

1) Gartenpforte. 2) faltete. 3) geblendet. 4) brechen. 5) hob. 6) genießen. 7) schmiegte (verkröch) sich. 8) zum Guten anläßt, gestaltet. 9) Thautropfen. 10) Herz. 11) zum Aufgrünen. 12) in Ordnung. 13) Morgengrauen. 14) gestürzt. 15) die Liebe und der Glaube. 16) eingekehrt. 17) Wache. 18) eingeschlafen. 19) strich sie sanft über das Haar.

dank Di of velmal; æwer Du büst mäud<sup>1</sup>,<sup>1</sup> gah tau Bedd'." — „Gnedigste Fru,“<sup>2</sup> fohrte Fil tau Höchten<sup>2</sup> — woll ut en Drom<sup>3</sup> von ehren Schak — „sei hett ruhig slapen, blot einmal herow id ehr tau drinken gemen.“ — „Schön,“<sup>4</sup> säd de junge Fru, „gah tau Bedd'.“ — Un as dat Mäten<sup>4</sup> gahn was, stunn sei vör ehr lütt Dirning<sup>5</sup> un tek sei an: nel nel dat trurige Loß<sup>6</sup> von en arm Eddelströlen<sup>7</sup> pakte nich tau dat leimliche Gesicht, un ehr Gedanken von den Abend pakten nich tau de Gedanken von desen Morrn. — Ehre Seel was dese Nacht quält worden, furchtbor quält, æwer in de Nacht un unner Dualen was de Hoffnung in ehren Harten geburen worden, un dit Emergenzkind was ehr nu an den Hals sollen un drängte sid an sei un küfte sei un strakte<sup>8</sup> ehr Gesicht, un de blagen<sup>9</sup> Dgen strahlten gen Himmel up, un ut ehr lücht<sup>10</sup>: Lauvertrugen!<sup>10</sup> — ja — un Sieg! —

De junge Fru gung tau Bedd', un vör ehre Dgen stegen<sup>11</sup> all' de Gestalten von dese Nacht up: Korlin' Regels un Fru Nüßlern, de Fru Pastern un Louise, Hawermann un Bræsig, sei stunnen All flor un düttlich vör ehre Dgen, sei verstunn sei All in ehr truhartig<sup>12</sup> Wirken un Wesen; æwer dormang<sup>13</sup> drängte sid en Bild, dat verstunn sei nich, dat was de olle Jud'. Dor sollen so helle Lichter dorup, un so düstere Schatten sollen in de Falten von sinen Slaprock un in de Falten von sin Gesicht — so wat hadd sei seindag' nich<sup>14</sup> seihn — dat Allens was undüttlich vör ehre Dgen — un as sei an den Affchied von den ollen Juden dachte, dunn würd dat Bild immer gröter, immer gröter, æwer immer undüttlicher, un sei folgte<sup>15</sup> de Hänn' æwer de Post<sup>16</sup> un slep in.<sup>17</sup> —

Sei slep, un de olle Jud' was in ehren Drom; æwer sei slep en glücklichen Drom, un blot einmal fohrte sei tau Höchten, denn ehr was 't, as wein en Wagen up den Hof fohrte.<sup>18</sup> Sei horfte dornah; æwer Liv un Seel sehnten sid nah Rauh, de Kopp sackte<sup>19</sup> in de Küssen taurügg, un de fründliche Drom spelte wedder um ehi blondes Hor un flusterte ehr Wunnerding' in de Uhren. —

Æwer sei hadd nich falsch hört: en Wagen was würklich kamen, un in den Wagen satt ehr Mann. — Äxel was in desen Dagen herümmer fährt<sup>20</sup> in den Lann', as en Utkörper,<sup>21</sup> de Eier un Kedderveih<sup>22</sup> söcht; vör jede Dör hadd hei anhollen un hadd ankloppt, as en Lumpenföhre; hei hadd anfragt bi Geschäftslüd',

1) müde. 2) fuhr — auf. 3) Traum. 4) Mädchen. 5) Dirslein. 6) Loß  
7) Edelsträulein. 8) streichelte. 9) blau. 10) Vertrauen. 11) stiegen. 12) treu-  
berzig. 13) dazwischen. 14) niemals. 15) faltete. 16) Brust. 17) schlief ein.  
18) führe. 19) fant. 20) gefahren. 21) Aufhäuser. 22) Federvieh. Geflügel.

hei hadd klagt bi alle Frünn',<sup>1</sup> de hei up 't Bird'rennen kennen lihr<sup>2</sup> hadd, de em sin Geld afnamen hadden; Keiner was tau Hus, un All, de hei taufällig drop,<sup>3</sup> hadden ehren Geldbüdel tau Hus vergeten.<sup>4</sup> — So lang' wi in de Spandirhosen 'rümmer gahn, hewwen wi vele Frünn', wenn de æwer uttrecht<sup>5</sup> sünd, un de annern hewwen en por Flicken an de Knei,<sup>6</sup> denn is dat för de Frünn' tau schanirlich.<sup>7</sup> — Dit müßt Arel bitter, bitter erföhren. — Hei was heimlich, ahn dat sine Swestern dat wükten, in Swerin west; hei was nah den Juden gahn, de dunnmals dat Geschäft so girn un so glatt asfalt hadd; æwer wo wiren de Hypothekenschins? — Hei hadd ut sinen Gasthof nah de Gegend 'räwer feten, wo Franzen sine Gäuder legen;<sup>8</sup> æwer wo was Franz? — Hei hadd dat Letzte dahn, hei was tau sinen Swager Breitenburg führt, mit den hei sich immer slicht stahn<sup>9</sup> hadd, hei hadd den kühlen Empfang verwunnen, hei hadd em sine schreckliche Lag' schillert,<sup>10</sup> hadd em æwer nids von sine Swestern ehr Geld seggt; de hadd em forsch<sup>11</sup> in de Ogen feten un em den Rüggen tauführt:<sup>12</sup> „Tu l'as voulu, George Dandin! Und in diesen Brunnen, den Dein Leichtsinm gegraben hat, verlangst Du, soll ich mein Geld werfen? — Mein Geld, das ich mir unter Entbehrungen und Sorgen verdient habe? Denn Deine Schwester hat mir's doch nicht zugebracht.“ — Arel wull wat seggen von de 7000 Daler, de sin oll Vader för em dunnmals von Molessen borgt hadd, dunn dreißte sich sin Swager um un frog em — baff vör den Kopp: „Wo sind die 15000 Thaler, die Du den Schwestern abgeschwindelt hast?“ — Dat slog em nedder<sup>13</sup> — sin Swager wüßt dat — hei tummelte<sup>14</sup> blaß ut de Dör un steg up sinen Wagen. — „„Wohen?““ frog de Kutscher. — „Nah Hus.“ — „„Wo bliwen wi de Nacht?““ — „Tau Hus.“ — „„Herr, dat hollen jo de Bird'<sup>15</sup> nich ut.““ — „Sei möten.“ — So führte hei nah Hus, un as hei affstegen was, stunn Jehann bi de beiden schönen Brunen: „„So, de beiden Hinn'npird'<sup>16</sup> hewwen wi all taunicht führt, nu sünd de beiden Börmähren<sup>17</sup> of hen; nu bün 'd bi en Krappel-Spann.““<sup>18</sup> —

Arel gung mit swore<sup>19</sup> Tritten up sine Stuw', 't was all hellige Dag,<sup>20</sup> in sine Stuw' was 't All so, as 't west was, un süs<sup>21</sup> hadd hei sich woll dorin behaglich säuhlt, un de olle Gewohnheit hadd sich sacht an sin Hart leggt; æwer sin Hart was nich dat olle Hart,

1) bei alten Freunden. 2) beim Pferderennen kennen gelernt. 3) traf. 4) vergessen. 5) ausgezogen. 6) an den Knieen. 7) gênant. 8) Landgüter lagen. 9) schlecht gestanden. 10) geschildert. 11) stramm, streng. 12) zugekehrt. 13) nieder. 14) taumelte. 15) Pferde. 16) Hinterpferde. 17) Vorderpferde. 18) Krüppel-Gespann. 19) schwer. 20) schon heller Tag. 21) sonst, früher.

sin Sinn un Hart was anners worden, dat wull mit de olle Gewohnheit nich stimmen; em was beängstlich tau Maub';<sup>1</sup> hei ret<sup>2</sup> dat Finster up, dat de frische Morgenluft em de heite<sup>3</sup> Stirn kühlen jüll; hei smet<sup>4</sup> sid in den Lehnstauhl, de vör sinen Schriwbisch stunn, un drückte den Kopp mit beide Hänn', as müßt hei 'n in en Schrustod<sup>5</sup> spannen. Dunn föllen sine Dgen un en Breif; de Hand was em jo woll bekannt, hei mükte sei all mal seihn hewwen, hei ret den Breif up: ja, hei was von sin Swester. — Wat hadd doch noch sin Swager Breitenburg tau em seggt? — Ja, dat was 't! — Hei tek ut dat Finster; dor hinner de Regow'schen Dannen gung de Sün up. Hei tek wedder in den Breif; 't wiren fründliche Würd',<sup>6</sup> æwer mat füllen de Würd', hei hadd jo kein Geld. — Hei tek wedder ut dat Finster: vör em lag en Slag mit Weiten;<sup>7</sup> ach, wenn de rip wir,<sup>8</sup> un hei wir utdösch<sup>9</sup> un hadd twintigfältig dragen,<sup>10</sup> ja, denn — ne! ne! denn kunn hei em of noch nich helpen. — Un hei tek wedder in den Breif: fründliche Würd'! æwer mit de Wil' würden de Würd' irnsthafter utseihn un kelen em strenger an — hei kunn de Dgen nich mihr afwennen — hei lesste bet tau Eum,<sup>11</sup> un dor stunn: „ich habe dieserhalb auch an Frida geschrieben, denn lieber, lieber Bruder! wenn Du unser Kapital nicht sicher gestellt hast, so sind wir armen Mädchen ja ganz verloren!“ — „Ja, verloren!““ rep hei, „verloren!““ un sprung von den Staul up un lep in de Stuw' herüm, hei lep an 't Finster; vör em lag de Natur in ehre vulle Pracht, un de Natur äumt<sup>12</sup> ehr Macht up jegliches Hart ut; æwer dat Hart möt mit de Natur stimmen, dat möt klar un uprichtig för den Sünnenstrahl apen<sup>13</sup> dorliggen un mit deipe Sehnsucht de grüne Erd' un den blagen Hemen<sup>14</sup> un de goldenen Strahlen in sid upnemen. — Awer sin Hart was kein Gotteshart mihr blemen, de Læg<sup>15</sup> hadd Gewalt æwer em kregen, sin Sinnen un Denken drehte sid blot noch kümmerlich, jämmerlich üm erbärmliches Minschenwarf. — Geld! Geld! — Ut den Sünnenstrahl laten sid kein Luggerdurz<sup>16</sup> slagen. — Hei smet sid wedder in sinen Stauhl: also sei müßt dat ok. Hei hadd ehr so oft wat vör-lagen,<sup>17</sup> wat sei em nich nahwisen kunn; dit kunn hei ehr nich vörleigen,<sup>18</sup> dit müßt sei. Un sei stunn vör em un hadd ehr Kind up den Arm un tek em an, stir an, un ehre floren grisen<sup>19</sup> Dgen fragen: „Haben wir das um dich verdient?“ un sine drei Swestern stunnen üm em 'rümmer un säden mit versollene Backen

1) zu Muth. 2) riß. 3) heiß. 4) warf. 5) Schraubstock. 6) Worte. 7) Weizenfeld 8) reif wäre. 9) ausgebrochen. 10) Zwanzigfältig getragen. 11) las bis zu Ende. 12) lobt. 13) offen. 14) die grüne Erde und den blauen Himmel. 15) Lüge. 16) Louidorz. 17) vorgelogen. 18) vorlügen. 19) grau.

un bleike Lippen: „Ja, Arel, lieber Arel, ganz verloren!“ — Un achter de ollen Mätens<sup>1</sup> stunn 'ne düstere Gestalt in en Schin, de nich von dese Ird' stammen ded, un de Gestalt was sin oll Vader, de rep em tau: „Du solltest sein eine Stütze für mein altes Haus, aber Du hast Baustein auf Baustein abgetragen, und mein Haus ist gleich dem Erdboden.“ — Dat höll hei nich länger ut, hei sprung up — de Gestalten wiren furt —, hei lep up un dal,<sup>2</sup> un as hei sid besinnen ded, stunn hei vör en Schapp,<sup>3</sup> vör sin Gewehrschapp. — Oh, hei wüßt en Flag,<sup>4</sup> dat was so einsam, so still, dat was de Laubensee<sup>5</sup> in de Kegowschen Dannen; hei was oftmals up fröhliche Jagden dor west, wenn de olle brave Förster Slang<sup>6</sup> dor Jagden hollen hadd; dor kunn hei 't dauhn. — Hei langte in dat Schapp un hal'te sid den Revolver 'rut, den Triddelfiß mal för em besorgt hadd, dat hei dormit up de Daglöhners scheiten<sup>7</sup> wull. — Hei probirt em; ja! hei was laden. — Hei gung ut de Dör; æwer as hei æwer den Börplatz gung, sach hei de Dör, wo 't nah Frida ehre Stuw 'rin gung, achter<sup>8</sup> de sine Fru, sin Kind slep; hei verstuzte sid, hei wante taurilig; all de schönen Freuden, de hei hir mal an den truen Harten<sup>9</sup> von sine Fru, bi dat allmähliche menschliche Upwaken<sup>10</sup> von de Rinnerjeel säuhlt hadd, kemen æwer em; hei föll up den Süll<sup>11</sup> vör de Dör dal, un de heiten<sup>12</sup> Thyranen stör'ten em ut de Dgen, un dese Thyranen, dit heite Gebett tau Gott kenen em redd't<sup>13</sup> hewwen — wi warden 't jo seihn —, denn un' Herrgott höllt uns an en lisen un unsichtboren Faden. — Hei stunn up, dat Gebett was nich för sine Seel west, 't was för annere Seelen; hei gung, hei gung nah den stillen Laubensee. Hei smet sid in de Dannen achter 'n Busch, hei hal'te den Revolver ut de Tasch un läd em bi sid hen, hei kof noch mal döstig,<sup>14</sup> döstig! in de Welt; hei kof noch mal in de Sünn, in de schöne Gottesjünn, tau 'm lezten Mal, denn um em was 't düstere Nacht. — De Sünn blenn'te<sup>15</sup> em, hei namm sin Taschendauk un deckte sid dat æwer de Dgen, un nu kemen de lezten, de fürchterlichsten Gedanken æwer em. — Deip<sup>16</sup> süzte hei up: „Es muß!“ rep hei. —

„Schönen, guten Mornn, Herr von Rambow!“ rep 'ne fründliche menschliche Stimm neben em. — Arel ret dat Dauk von dat Gesicht un deckte dat æwer den Revolver. — „Schon so zeitig?“ frog Zacharias Bræsig, denn hei was 't, un smet sid an

1) hinter den alten Mädchen. 2) auf und nieder. 3) Schrank. 4) Stelle.  
5) vgl. S. 409,7. 6) vgl. Bd. I. S. 192, 232; II. S. 25. 7) schließen.  
8) hinter. 9) am treuen Herzen. 10) Aufwachen. 11) Schwelle. 12) heiß.  
13) gerettet. 14) durstig. 15) blendete. 16) tief.



Areln sine Sib<sup>1</sup> in dat Gras. — „Wollen Sie möglicher Weise auch angeln?“ — Dormit lād hei sine Hand up dat Snumbauf<sup>2</sup> un up den Revolver: „Ah, so! Sie wollen sich en bißchen üben in das Pistolenschießen. — Bün ich auch mal sehr bewandt<sup>3</sup> drin gewesen, hab' mal Pit-As un Köhr-As ämmer so 'raus geschossen.“ — Dormit stunn hei up, namm den Revolver in de Hand: „Sehn Sie mal den Schalm<sup>4</sup> an der Lanne — Slang' will jo woll hier hauen<sup>5</sup> lassen — ich parire vier Groschen, denn höher parire ich meindag' nich“ — bauß! — schot<sup>6</sup> hei los un vörbi — bauß! — noch en Mal un wedder vörbi, un noch en Mal, un so schot hei de söß<sup>7</sup> Schuß af: „Hätt ich nicht gedacht! Alle vorbei! — Hätt ich nicht gedacht! — Hab' ich doch verloren! — Hier sünd die vier Groschen. — Das is jo 'ne olle Stätelbüß!“<sup>8</sup> rep hei un smet den Revolver wid hen in den Laubanse, „da können sich ja mal Kinder und junge Leute undorsichtiger Weise mit bodschießen.“ — Areln was sonderbor tau Sinn; mit einem Mal stunn tüschen finen irnthastesten, fastesten Entschluß, den hei unner Kämpfen un Krämpfen ut sich 'rute rungen hadd, un tüschen de düstere Purt,<sup>9</sup> dörch de hei 't wagen muß dörchtaugahn, dat allergewöhnlichste, ja! in finen Ogen dat allergemeinste Lewen, un dat so frech un so pakig, as de Bur up den Johrmark,<sup>10</sup> dat let sich nich linksch un nich rechtsch schupfen.<sup>11</sup> — Hei was upsprungen: „Herr . . .!“ — „Herrrr . . .!“ rep em Bräsig entgegen. — „Was wollen Sie hier?“ — „Und was wollen Sie hier?“ frog Bräsig entgegen. — „Sie sind ein aufdringlicher Narr!“ rep Arel. — „Und Sie sind der größte Narr!“ rep Unkel Bräsig, „Sie wollen in einem unsinnigen Zustand die schauderöseste That begehn, und haben Alles vergessen: Ihre Frau und Ihr Kind. — Sm! so 'n kleinen Sprung machen; denn sünd wir über Alles weg! Nich wahr? — Wer is nu der Narr?“ — Un Arel hadd sich an 'ne Dann' lehnt, un de eine Hand drückte up finen Harten, un de annere schützte de Ogen vör de Sünne, un vör em stunn dat allergemeinste Menschenlewen mit en Angelschacht<sup>12</sup> in de Hand un hadd sich tüschen em un de düstere Purt schaben<sup>13</sup> — 't was æwer doch Lewen! — „Sehn Sie!“<sup>14</sup> sād Unkel Bräsig wider,<sup>14</sup> „wenn Sie drei Minuten früher kommen as ich“ — dat miren de drei Minuten, de hei up den Dörenfüll<sup>15</sup> för sin Fru

1) Seite. 2) Schnupstuch. 3) geschickt. 4) durch einen Beilschlag von der Rinde entblößte, abgehäute Stelle, zur Bezeichnung der zu fallenden Bäume. 5) fallen. 6) schob. 7) schuß. 8) Schlußselbüchse. 9) Pforte. 10) wie der Bauer auf dem Jahrmarkt; sprichw. 11) schieben, stoßen. 12) Angeleirthe (Schast). 13) geschoben. 14) weiter. 15) Thürschwelle.

un Kind heb't<sup>1</sup> habb — „denn lägen Sie da mit en Loch in den Kopf als ein abscheuliches Beispiel, und wenn Sie denn vor den Thron Gottes gekommen wären, denn hätte unser Herrgott zu Sie gesagt: Hans Narr! Du weißt nich, was in dieser Nacht Deine liebe gnädige Frau gethan hat, und der Herr Entpetter Hawermann und die Madame Rühlern und die Frau Pastern und Moses und — und die Andern, und wenn unser Herrgott Ihnen denn en Licht aufgesteckt hätte, wissen Sie, was Sie gehabt hätten? — Die Hölle hätten Sie gehabt!“ — „Axl habb de Hand von de Dgen fallen laten un starre Bræstigen in de Dgen: „Was? was sagen Sie?“ — „Daß for Sie in dieser Nacht 31,000 Daler angeschafft sünd, und daß Moses sie schafft, und daß Ihr Vetter Franz angekommen ist, der möglicher Weise noch mehr thut. — Aber Sie sünd ja en unbewußter Mensch, der sich von den Windhund, den Triddelfsk, Rewolwers anschaffen läßt, daß er auf die Tagelöhners schießen will, und nachher sich mit die Rewolwers selbst auß Leib geht.“ — „Franz ist hier? Franz, sagen Sie?“ — „Ja, der is hier; aber un Yhrentwegen ist er nicht gekommen, der is hier, daß er Lowise Hawermann ablutemang zu 'ner gnedigen Frau von Rambow machen will; aber wenn Sie an jichtens<sup>2</sup> einen Menschen Ihren Dant anbringen wollen — Franz will was thun, will vielleicht was Übriges thun —, aber denn gehn Sie zu Ihrer lieben gnedigen Frau un zu Korl Hawermannen; können auch mal zu Moseffen gehn, und die Madame Rühlern vergessen Sie nicht, und auch die Frau Pastern nicht — sie sind diese Nacht Alle gut gegen Sie gewesen.“ — —

Ich heww mi noch nich dobscheiten<sup>3</sup> wullt un weit<sup>4</sup> nich, wo so en armen Minschen tau Maud' is, wenn sich tüschen em un finen Entsluß dat gewöhnliche Lewen so 'rinne drängt. Ich mein', dat möt so recht wat Verdreitliche<sup>5</sup> an sich hewwen, as wenn en rechten mäuden,<sup>6</sup> mäuden Wandersmann en Glas affstahenes, sures Bir<sup>7</sup> vörsett<sup>8</sup> ward — un Unkel Bræsig sach vermorrntau<sup>8</sup> wirklich en beten fuer ut — un hei mag nich taulangen; æwer denn kümmt dat Leimeslewen,<sup>9</sup> dat leuwe Minschenlewen in de Dör, un 'ne junge Fru mit en Kind up den Arm schenkt em en Glas kühlen, frischen Win in, un hei drinkt dat ut bet up den Grund: „So! nu kant Zi mi vertellen,<sup>10</sup> wat hir passirt is.“ — Un Unkel Bræsig vertellte, un vertellte gaude Ding', un Axl wankte von de Dann' furt un föll den Ollen um den Hals: „Herr Bræsig! Lieber Herr

1) gebetet. 2) irgend. 3) tobt schleßen. 4) weiß. 5) Verdrießliches.  
6) etnem recht müden. 7) abgestandenes saures Bier. 8) heute Morgen.  
9) Liebesleben. 10) erzählen.

Bräsig! Ist das Alles wahr?" — „Wo meinen Sie das? Glauben Sie, daß ich Ihnen in diesem heiligen Augenblick mit Lügen unter die Augen geh?" — Un Areln würd swindeln vör den swarten Agrund, de vör em lagg, in den hei eben noch drist 'rinne laken habbd, hei tummelte<sup>1</sup> taurügg, un üm em 'rümmer würd 't en Singen un Klingen in de Luft un en Glauben un Schinen<sup>2</sup> up de Ird', un Allens, wat hei süs glitgültig seihn un hört habbd, drung nu mächtig up em in; hei deckte de Hand æwer de Ogen un ,ung bitterlich an tau weinen. — Un Unfel Bräsig stunn vör em un kef em mitleedig an un gung mit Hartenerbarmen<sup>3</sup> an em 'ran un fot<sup>4</sup> em an de Schuller un schüdd'te<sup>5</sup> em, æwer ganz sachten,<sup>6</sup> un säd: „Wir wandeln hier Alle in Bisterniß,<sup>7</sup> und Sie haben große Schuld an Ihrem Unglück; aber alle Schuld haben Sie auch nicht; denn worum ritt Ihre selige Mutter der Deuwel und ließ Ihnen erst Leutnant werden? Was soll ein Ökonomiker mit 'ner Leutnantschaft? — Das wäre jo doch grademang so, as wenn der Stadtmuskant David Berger, der sich auf der Trumpet den halben Athen aus der Seele geblasen hat, nu wollt Paster werden und predigen, mit halben Athen predigen; er holt's ja nicht durch! — Aber,“ un hei fot den jungen Mann unner den Arm, „kommen Sie fort von diesem Ort, denn wird Ihnen besser.“ — „Ja, ja!“ rep Arel, „Sie haben Recht! — Von dieser unseligen Soldaten-carriere rührt all mein Unglück her, da machte ich die ersten Schulden, und die zogen alle andern nach sich. Aber,“ säd hei nah 'ne Tid un stunn still, „was sag' ich nur meiner Frau?“ — „Gor nichts nich,“ säd Bräsig. — „Nein,“ säd Arel, „ich habe mir so eben feierlich gelobt, von nun an ihr stets die Wahrheit zu sagen.“ — „Sollen Sie auch,“ säd Bräsig. „Glauben Sie denn, daß die junge gnedige Frau Sie so — bafß vor den Kopp! — fragen wird, was Sie sich nicht heute Morgen haben doddschießen wollen? Und wenn Sie in die Verlegenheit kommen durch Hin- und Her-Reden, denn lüg' ich for Sie, darauf soll's mich nicht antommen; denn das wäre doch grausamlich, daß solche brave junge Frau ihr ganzes Leben lang mit dem Gedanken sollte 'rum gehn, daß der Mann, der for sie sorgen sollte, sie und ihr Kind hat feige verlassen wollen. — Nein!“ set'te hei fast hentau,<sup>8</sup> „das darf sie nicht wissen; das darf Keiner wissen als Sie und ich. — Und passen Sie auf, noch schläft sie, denn sie kann erst heute Morgen zu Bett gekommen sein und muß schrecklich müd' gewesen sein.“ —

1) taumelte. 2) Scheinen, Leuchten. 3) mit herzlichem Erbarmen.  
4) faßte. 5) schüttelte. 6) sanft. 7) in der Irre, in Finsterniß. 8) seß  
hinzu.

So kenen sei denn nah Bilmpehagen; Daniel Sadenwater was up de Del.<sup>1</sup> — „Daniel,“ säd Bräsig, „besorgen Sie uns mal en bitschen Frühstück, denn,“ säd hei, as Daniel afgahn was, „Sie müssen en bitschen essen, daß Sie en andern Globen in die Mag' kriegen, denn so was greift den Menschen an.“ — Aewer ditmal is dat sibr twiselfhaft, wat<sup>2</sup> hei dit ut Wünscheneiwe' oder ut Eigenleiwe' ded; denn as dat Frühstück bröcht würd, kunn Arel gor nich eten;<sup>3</sup> hei æwer et as en Schündöcher.<sup>4</sup> —

Gegen Klock teihn<sup>5</sup> kamm Frida in de Stuw': „Mein Gott, Herr Inspektor! und Arel, Du?“ — „Ja, liebe Frida, ich bin heute Morgen zu Hause gekommen,“ säd de junge Mann mit weite Stimm. — „Und nun reiseft Du nicht wieder fort, nun bleibst Du hier,“ säd Frida bestimmt. „Ach, Arel, ich habe Dir Vieles zu erzählen, viel Gutes. — Aber wie kommst Du mit dem Herrn Inspektor zusammen?“ — Nu, dacht Unkel Bräsig, wir 't Tid,<sup>6</sup> dat hei sin Verspreken mit Deigen<sup>7</sup> höll: „Ich bün vermornzu en bitschen nach's Angeln gewesen — Sie nehmen nich übel, gnebige Frau, daß ich meinen Angelschacht en bitschen auf Ihnen Ihre<sup>8</sup> Diele gestellt habe — und da traf ich den Herrn von Rambow, der en bitschen promeniren ging, und da besahn wir seinen Weizen zusammen, und er hat mir hier zu's Frühstück eingeladen. — Aber, gne Frau, was haben Sie for 'ne Wust!<sup>9</sup> den Rezept haben Sie gewiß von die Madame Rükslern?“ — „Nein,“ säd Frida so haben hen<sup>10</sup> un kef Bräsig an un kef Areln an, as wir ehr dat doch wunderbor, dat Arel den ollen Entspekter inladen hadd. — „Wie aber geht es zu, Herr Inspektor . . .?“ frog sei. — Holt! dacht Bräsig, nu lüggst Du Di fast,<sup>11</sup> nu möst Du sei up en annern Turnus bringen; hei unnerbröf<sup>12</sup> sei also: „Mit Erlaubniß, gne Frau, Sie nennen mir immer noch ‚Entspekter‘, das bün ich mal gewesen; aber ich bün awansirt, ich bün jetzt Akzesser bei's Gericht. — Apopoh!“ wenn'te<sup>13</sup> hei sich an Areln, „worum holen Sie sich denn das Geld nicht ab, was for Sie bei's Gericht in Rahnstädt liegt?“ — „Was für Geld?“ frog Arel. — „Nu, die 1500 Daler, die die Package noch übrig gelassen hat. — Sie haben ja doch in voriger Woche schon einen Brief darüber von's Gericht gekriegt.“ — „Ach Gott!“ rep Arel, „ich habe in der letzten Zeit so viele Briefe von Gerichten gekriegt, daß ich keinen mehr geöffnet habe.“ — „Ich weiß die Sache,“ rep Frida, „Frau Rüksler hat's mir unterweg's erzählt, ich will den Brief holen,“ un sprung ut de

1) Hausflur. 2) ob. 3) essen. 4) as wie ein Scheundrescher; sprichw. 5) 10 Uhr. 6) wäre es Zeit. 7) Lügen. 8) plattb.: up Sei Ehr. 9) Wurft. 10) oben htn. 11) lugt Du Dich fest. 12) unterbrach. 13) wandte.

Dör. — „Junger Herr von Rambow,“ säb Bræsig, un richt'ete sic wat in Enn<sup>1</sup> „da haben Sie wieder mal recht Unrecht gethan, denn wir Gerichten sünd nicht bloß Bestrafer der Menschheit, wir sünd auch Wohlthäter der Menschheit.“ — „Aber sagen Sie mir nur bloß, was ist das für Geld?“ — „Hier ist der Brief,“ säb Frida un garw em an Arel. Arel brof em up; oh, wo würd em tau Maud! ‚Geld!‘ hadd sine Seel in de letzte Lid schrigt,<sup>2</sup> un ümmer ‚Geld!‘ Nu föll em unverhofft en schön Stück Geld in den Schoß,<sup>3</sup> æwer wat för Geld: „Oh Gott! oh Gott!“ rep hei ut un düf'te<sup>4</sup> un snuwelte<sup>5</sup> mit ganz verfürte Minen in de Stuw' herüm, as wir hei en Nachtwandler, „auch das nicht wahr! Alles nicht wahr! In welchen Händen bin ich gewesen! Von Allen betrogen! Von mir selbst betrogen! — am meisten betrogen!“ — Dormit stört'ete hei ut de Dör rute; Frida wull em nah, Bræsig höll sei taurügg: „Lassen Sie mich, gne Frau! Ich weiß en Mittel, ihn ruhig zu machen.“ — Hei gung em nah in den Soren,<sup>6</sup> wo hei herümmert ras'te; de Dll stellte sic em in den Weg: „Herr, was stiften Sie for Schofen an!“ — „Gehen Sie mir aus dem Wege!“ rep Arel. — „Nein,“ säb Bræsig, „das hab' ich ja wohl nicht nöthig. — Schämen Sie sich, Sie martern ja Ihre Frau todt mit das wüthende Wesen!“ — „Warum haben Sie mich nicht gewähren lassen?“ rep Arel, „dies ist tausendmal bitterer als der Tod: Wohlthaten — und was für Wohlthaten! — annehmen zu sollen von Leuten, die man in bessern Zeiten mißachtet und beleidigt, ja in's Verderben gestoßen hat. — Oh, nicht annehmen zu sollen — nein! — wenn man leben will — annehmen zu müssen! — Oh, oh!“ rep hei nu un slog sic vör den Kopp, „warum leben? warum leben mit diesem Stachel in der Brust?“ — So towte<sup>7</sup> hei gegen sic sülwst un gegen de Welt, un Untel Bræsig stunn ganz ruhig dorbü un kel em an; taulekt säb hei: „So bleiben Sie man noch en Strämel<sup>8</sup> bei; so gefallen Sie mir ganz vorzüglich; so kommen die ollen Edelmanns-Rüden<sup>9</sup> 'raus aus Sie! — Was? — Sie wollen keine Freundschaft annehmen von ehrliche bürgerliche Leut? — — Nicht wahr? — Wenn so die Herrn Vons kämen, oder gar die Pomuchelsköpp und die Slus'uhrs und die Davids, daß jo bei Leibe Keiner was davon zu wissen kriegte, das wär Ihnen bequemer; aber die kommen nicht mehr. — Das wäre mir aber nur noch eine Nebensache; schämen Sie sich aber, daß Sie unter den Augen unsers Herrgotts, der Ihnen heute Morgen errettet hat, noch mal den Wunsch aussprechen, sich dod schießen zu wollen! —

<sup>1</sup>) etwas in die Höhe. <sup>2</sup>) geschrien. <sup>3</sup>) Schoß. <sup>4</sup>) taumelte. <sup>5</sup>) stolperte. <sup>6</sup>) Garten. <sup>7</sup>) tobte. <sup>8</sup>) eine Weile (Streichchen). <sup>9</sup>) Schrollen.

Wo? — Sie sünd ja ein doppelter Selbstmörder!“ — Arel was still worden; æwer of ganz blaß; em swindelste, as hei an den Afgrund dachte, in den hei hüt Morgen 'rinne lefen hadd; Bræsig fot em in den Arm un sett'te em up de Bänk, wo sin oll Wader, sine gaube Fru all<sup>1</sup> in Ängsten un Nöthen seten hadden. Allmählich verhal'te<sup>2</sup> hei sid, un Zacharias Bræsig namm em wedder unner den Arm: „Kommen Sie! — Kommen Sie zu Ihrer gnebigen Frau! — Das is auf Stunn's<sup>3</sup> Ihr richtiges Flag,“<sup>4</sup> un Arel folgte as en Lamm; un as in de Stuw' de junge, leirwe Fru em in den Arm namm un em tau sid up dat Sopha treckte<sup>5</sup> un an em 'rümmer tröstete, dunn stört'len de heiten Thranen em ut de Ogen, denn nu irst was dat lezte Is braken,<sup>6</sup> nu irst, unner den Strahl von ehren leimlichen Frühjohrs-Sünnenblick, un sine Seel slot apen<sup>7</sup> un fri dorhen — noch in Bülgem,<sup>8</sup> æwer doch fri! — Un Zacharias Bræsig hadd sid an 't Finster stellt un trummelte sinen Dessauer Marsch, dat Frik Triddelsik, de dor vörbi gung, 'ranne kamm un frog: „Herr Inspektor, meinen Sie mich?“ — „„Nein!““ bröllte Bræsig em an, „„sorgen Sie for Ihren Kram, und sehn Sie nach der Wirthschaft.““ —

Ku kamm en Wagen antauführen, un Hawermann un Franz stegen ut den Wagen. —

Franz was mit Hawermann gegen hentau negen<sup>9</sup> nah Mosessen gahn un hadd em seggt, stats de annern gauden Lüüd<sup>10</sup> wull hei de 31000 för sinen Wedder betahlen, un Moses hadd ümmer mit den Kopp nickt un hadd seggt: „Sie sind mir gut; die Andern sind mir auch gut; aber Sie sind reich; besser is besser.“ — Un as de Saß asfalt was, un Franz mit Hawermannen en Enn'lang de Strat 'ruppe<sup>11</sup> gahn was, säd hei: „„Lieber Vater, setze Dich hier einen Augenblick auf die Bank; ich komme gleich wieder, ich habe vergessen, mit Moses noch über einen Punkt zu sprechen.““ — Un as hei bi Mosessen 'rinne kamm, säd hei: „„Moses, mein Schwiegervater Hawermann hat mir heute Morgen gesagt, daß Pomuchelskopf Gürlük verkaufen will . . . .““ — „Gott's Wunder!“ rep Moses ut, „Hawermann, Schwiegervater! — Wie heißt?“ — „„Daß ich die Tochter heirathe.““ — Un de oll Jud' böhrte sid mählsam in den Staul tau Höchten<sup>12</sup> un läd de welke Hand up dat junge Hor von den Christen un Eddelmann un säd: „Der Gott Abrahams segne Sie! Sie freien in 'ne gute Art.“ — Un

1) schon. 2) erholte. 3) augenblicklich. 4) Flag. 5) zog. 6) Eis gebrochen. 7) floß offen. 8) Wogen. 9) so gegen 9 Uhr. 10) statt der andern guten Leute. 11) eine Straße (ein Ende lang) die Straße hinauf. 12) erhob sich mählsam in dem Stuhl.

nah en beten<sup>1</sup> säb Franz: „„Kaufen Sie für mich, machen Sie die Sache für mich ab, mein Name soll aber nicht genannt werden, und Keiner — namentlich Hawermann — soll etwas davon wissen. — Zum Johannistermin<sup>2</sup> kann ich 100,000 Thaler anzahlen.““ — „Aber wie hoch soll ich gehen?“ — „„Das bleibt Ihnen überlassen; aber fragen Sie heute schon an. — Ich komme morgen, und dann sprechen wir näher darüber.““ — „Nu,“ säb Mojes, „das ist en Geschäft, das ist en ehrlich Geschäft. Warum sollt ich nicht machen en Geschäft?“ — Franz gung. —

As Arel de Beiden von den Wagen stigen sach, wull hei sid tausamen nemen un wull sid nicks marken laten; ewer dat was moll vergew's. Dörch sine Seel was ein tau fürchterlicher Storm brüft; dat grüne Low<sup>3</sup> was in Stücken tujt un pluft,<sup>4</sup> un Strüf<sup>5</sup> un Strüf<sup>6</sup> kemen tau 'm Börschin, dat sid Frida un Bræsig dortüsch<sup>7</sup> schuben<sup>8</sup> müßten; un as hei up Hawermannen los wull in sinen Hartensdrang, fot Frida em um un säb: „Arel, lieber Arel, jetzt nicht! — Morgen, übermorgen, alle Tage! — Den Mann findest Du immer.“ — Un Hawermann namm sinen Haut<sup>9</sup> un säb: hei hadd 'ne Bestellung an Fritz Tribdelfigen von sinen Bader, un gung ut de Dör. — Un Franz gung up Areln tau un fot em rund um un säb: „„Arel, komm in das andere Zimmer, ich habe Dir viel zu sagen.““ — Un as sei 'ne Tid lang dor allein west wiren, fet Franz in de Dör un rep Frida. Un 't wohrte<sup>10</sup> wedder 'ne Tid, dunn lep Daniel Sadenwater up den Hof herüm un söchte den Herrn Entspekter Hawermann, un as de an Bræsig<sup>11</sup> fine Näf vörbi gahn was, dunn würd Bræsig<sup>12</sup> dat tau einjam in de Stuw', un hei gung in den Goren<sup>13</sup> un stellte sid up en Kuwer<sup>14</sup> un fet nah de Kewowischen Dannen, nah den Laubansee 'rerwer un hadd sine Gedanken för sid, un de fungen an: „Markwürdig! — Was is das Leben, was is das menschliche Leben!“ un as sine Gedanken dor so 'n annertthalben Stunn'n rümmen stahn un nah allerlei Fleigen<sup>15</sup> rümmen snappt hadd<sup>16</sup>en, bröken<sup>17</sup> sei taulekt in de Würd'<sup>18</sup> ut: „Ich wollt, es gäb' nachher was zu essen, un es gäb' denn en ruhiges Flag, wo ich mir en bitschen rekolljiren<sup>19</sup> könnte!“ —

Un sin Wunsch süll bald erfüllt warden, denn Daniel kamm un rep em; un as hei in de Stuw' kamm, dunn stunn Hawermann bi Areln un hadd sine Hand sat't,<sup>20</sup> un Franz rew<sup>21</sup> sid de Hänn'

<sup>1</sup>) nach einer Weile. <sup>2</sup>) vgl. S. 243, 7. <sup>3</sup>) Laub. <sup>4</sup>) gezaust und gerissen. <sup>5</sup>) Strauch. <sup>6</sup>) dazwischen schieben. <sup>7</sup>) Hut. <sup>8</sup>) währte. <sup>9</sup>) Garten. <sup>10</sup>) Anhöhe. <sup>11</sup>) fliegen. <sup>12</sup>) brachen. <sup>13</sup>) Worte. <sup>14</sup>) erhobten (receuillir). <sup>15</sup>) gefast. <sup>16</sup>) rieb

un kef up den Middag'sdijch 'rüm un kamm em entgegen un fäd:  
 „„Herr Inspektor, das soll uns schmeden!“ — Un Frida stunn  
 dor mit en säutes<sup>1</sup> Lachen un 'ne selige Laufredeneit in 't Gesicht  
 un gung up em tau un fäd: „Herr Inspektor — Herr Assessor,  
 wollte ich sagen — als wir in Pümpelhagen einzogen, waren Sie  
 mein Tischnachbar, nun, da wir abziehen, müssen Sie 's wieder sein.“  
 — „„Wo so, abziehen?““ — „Je, oll Fründ,“ fäd Hawermann,  
 „Du büst süs woll ümmer Hans vör allen Hagen<sup>2</sup> un markst glit'<sup>3</sup>  
 Allens; ewer dit heft Du doch nich markt: de Herr von Rambow  
 hett mit Franzen tufcht,<sup>4</sup> de Herr von Rambow friggd Hogen-  
 Selchow un Franz Pümpelhagen.“ — „„So is die Sache richtig  
 gehandhabt, Korl, un wenn Du auch Deinen Spitalfel<sup>5</sup> darüber  
 treibst, daß ich nichts nich gemerkt habe, so habe ich doch schon vor  
 so und so viel Jahren gemerkt, daß der Herr von Rambow, 'als  
 er noch Dein Element war, werden<sup>6</sup> würd.““ — Dormit gung hei  
 an Franzen 'ran un schüddelte em recht düchtig de Hand. —

Nah dat Middageten würd noch männigerlei affspraken,<sup>7</sup> un  
 Jeder kunn Argeln dat anseihn, wo licht<sup>8</sup> em üm dat Hart worden  
 was, dat hei nu nich mihr mit jenne Lüd,<sup>9</sup> dat hei nu blot mit  
 sinen Bedder tau dauhn hadd, un in dese betere<sup>10</sup> Stimmung let  
 hei sich Allens gefallen, of dat hei en düchtigen Entipekter för sich  
 wirthschafsten laten, un dat hei dat tau Franzen sine Sekerheit<sup>11</sup>  
 gerichtlich maken<sup>12</sup> wull. —

Unj' Geschicht geiht nu fix tau Emm'. — Nah fort<sup>13</sup> acht  
 Dagen hadd Moses den Handel ewer Gürlitz mit Pomuchelstopper  
 farig.<sup>14</sup> — Up 192,000 Daler was 't kamen; Franz langte mit  
 beiden Hänn'n tau un gung von Moseffen drimwens<sup>15</sup> tau den Zimmer-  
 ling Schulzen: „Herr Schulz, können Sie schweigen?“ — „„Das  
 könnte ich stark.““ — „Run, — ich bin jekt Besizer von Pümpel-  
 hagen, schiden Sie mal einige von Ihren Leuten dorthin, und  
 lassen Sie die Paddocks abreißen, die Sie da gebau't haben.“ —  
 „„Das dächte ich mich damals doch gleich, daß die Biefter<sup>16</sup> ein  
 kurzes Leben haben würden.““ — „Schön! — Ich bin aber auch  
 von Johannis ab Besizer von Gürlitz . . .“ — „„Sieh! Sieh!  
 Also mit dem Herrn Pomuchelstopp heißt es doch zuletzt: 'Rut!  
 'rut!'““ — „Ja. — Aber nun hören Sie, ich will dort ein Prediger-  
 Wittwenhaus bauen lassen, und zwar soll's ganz so eingerichtet sein,

1) süß. 2) Hans Dampf in allen Gassen. 3) sogleich. 4) getauscht.  
 5) Spektakel, Spott. 6) (etwas tüchtiges) werden. 7) abgesprochen. 8) wie  
 leicht. 9) mit jenen Leuten. 10) besser. 11) Sicherheit. 12) vor Gericht er-  
 klären, in aller Form Rechtsens documentiren. 13) kurz. 14) fertig. 15) stracks.  
 16) Bestien.



als das Predigerhaus selbst, und soll grabelüber, dicht am Kirchhof stehen. — Nehmen Sie also schon morgen den Riß auf.“ — „Hätte ich nicht nöthig, ich hätte schon zwei Rißen davon, einen von mir selbst und einen, den hätte die Mamsell Hawermann mit ihre Schürzenbänn' un Fißelbänn'<sup>1</sup> aufgenommen.“ — „Gut,“ säb Franz, un en rechtes fröhliches Lachen slog awer sin Gesicht, „den letzten, den nehmen Sie.“ — „Er wäre aber nicht richtig.“ — „Schadt nich! — nach diesem Riß sollen Sie doch bauen. — Schaffen Sie morgen das nöthige Holz an, nehmen Sie hier in Rahnstädt Fuhrleute und einen tüchtigen Maurermeister an; aber vor allen Dingen halten Sie reinen Mund gegen Jedermann. — Brauchen Sie Geld, so wenden Sie sich an Moses.“ Dormit gung hei, un de oll Zimmerling Schulz stunn in de Dör un let em nah: „Edbellüb! Edbellüb! — Berrückte Anstalten! — Fißelbänn'! — Schörtenbänn'! — Aemer Pomuchelstopp: 'Rut! 'rut! — Wo uns dies woll fleid't?“ —

Franz reiste af nah Hogen-Selchow; Hawermann un de Entpeker Bremer, de för Azeln anworben was, führten<sup>2</sup> mit em. — Azel dröp<sup>3</sup> of mit Saad un Paad in, un nah em kamm de Burmeister ut Rahnstädt, de de Aewergaw<sup>4</sup> tau besorgen hadd, un mit em Bræsig as Azesser. — Dorawer un för de Instandsetzung von dat Pümpelhäger Inventor vergungen drei Wochen; dunn was Allens tau Taufredenheit tau Schick.<sup>5</sup> —

Un bi de Fru Pastern was of Allens tau de Hochtid tau Schick. — Von dese Hochtid will id grad<sup>6</sup> so schriwen,<sup>6</sup> as sei was; sei würd in 'n Stillen asfalt, un id mak 't of in 'n Stillen af. —

Den Dag nah de Hochtid satt Lowise un Franz un Fru Pastern un Hawermann in 'ne grote Kutsch, un Bræsig satt dörn up den Buc, un führten nah Pümpelhagen. — As sei dörch Gärlik lemen, was dor en grot Wirken mit dannene Balken un Sparren un eikene Sahlen<sup>7</sup> un ein verzahnte Dräger lag all fix un farig bi Eid, un de Zimmerling Schulz stunn in Hemdsmaugen<sup>8</sup> dorbi un sweit'te,<sup>9</sup> indem dat hei tapfer tauket,<sup>10</sup> wo sine Lüß Holt<sup>11</sup> beslogen. — Franz let hollen un rep den ollen flitigen<sup>12</sup> Mann: „Alles in Ordnung, Herr Schulz?“ — „Alles in Ordnung!“ — „Nun können Sie frei reden, Herr Schulz.“ — „Na, denn man ju!“ säb Schulz. — „Aber Mamsell Haw . . ., wollt ich

1) Fißelbänder, mit denen die einzelnen Garnsträhne (Fäden) zusammengebunden werden. 2) fuhrten 3) traf. 4) Übergabe. 5) in Ordnung. 6) schreiben. 7) eichene Sohlen (Schwellen). 8) in Hemdsärmeln. 9) schwistete. 10) zusah. 11) Holz. 12) fleißig.

sagen: gnebige Frau, was haben Sie mich in Unverlegenheiten gebracht! Wenn ich meinte, ich hätte es, denn hätte ich es noch lange nicht. — Ich muß derowegen einen verzahnten Träger mehr anbringen.“ — „Was?“ frog Louise un tel Franzen an. — „Nichts weiter, liebes Kind,“ sad Franz un sot sei im, „als daß ich Gürtlich gekauft habe und lasse hier ein Prediger-Wittwenhaus bauen, grade so wie das Pfarthaus.“ — „Für mich?“ rep de oll lütte Fru Pastern, un de Thranen, de all lang' in ehre Ogen swemmt<sup>1</sup> hadden, as sei den Kirchhof sach, wo ehr Pastern slep, stört'en<sup>2</sup> nu hell herut; un sei sot sine Hand un weinte Freudenthranen dorup; denn de Thranen, de ut Weihmaud<sup>3</sup> weint warden, warden männigmal bi den Minschen tau Freudenthranen. „Und da hab' ich mir gedacht,“ sad Franz still fründlich, „mein Schwiegervater und Bræsig sollen, wie bisher, bei Ihnen wohnen. — Und ich dachte mir, Vater, Du solltest hier die Wirthschaftsführung übernehmen, und Du und Bræsig sollten auch einmal das Auge nach Pümpelhagen hinschlagen, ob's da auch vernünftig zungie. — „Alle Mal!“ rep Bræsig von den Bud, denn hei hadd Allens hört,<sup>4</sup> wil de Slag dalslagen was,<sup>5</sup> „Korl, was hab' ich Dich gesagt? — Der wird!“ — Un Hawermann sine Ogen, de blänkerten<sup>6</sup> vör Freud': noch mal wirthschafsten! noch mal in Däbigkeit! noch mal wirken un schaffen! — — Un Louise smet sid an Franzen sine Post: „Franz, Du bist ein lieber, lieber Mensch!“ — Un de Wagen führte wider<sup>7</sup> un führte in Pümpelhagen herin. — Keine Threnpurten!<sup>8</sup> — Aemer in jedem Garten stunn 'ne Threnpurt, de was upricht't för unsern Herrgott in dem Himmel!! — —

Ja heww de Geschicht nu rein utvertelt<sup>9</sup> un künn nu dormit en Ein' maken; æwer id weit all,<sup>10</sup> wo dat geiht: Bele willen weiten, wat nu ut de Lüüd' in de sösteihn Johr sörrer<sup>11</sup> 1848 worden is, un dorüm also schriw' id nu noch dat

#### 47te Kapittel.

Schluß.

Vör 'n Johr, ihre<sup>12</sup> id von Medelnborg nah Thüringen trechte,<sup>13</sup> besöchte id de ollen Fierstädten<sup>14</sup> noch einz<sup>15</sup> wedder, wo id mal in jüngern Johren gaude Dag' hatt hadd, un so kamm id nah Rahnstadt un gung von dor, ahn mi uptauhollen,<sup>16</sup> an einen Sünndag-

1) geschwommen. 2) stürzten. 3) Wehmuth. 4) gehört. 5) weil das Knutschbach nidebergeschlagen, zurückgeklappt war. 6) glänzten, blinkten. 7) fuhr weiter. 8) Ehrenpforten. 9) zu Ende erzählt. 10) ich weiß schon. 11) in den 15 Jahren seit. 12) Ehe. 13) zog. 14) Feuerstellen. 15) einmal. 16) ohne mich aufzuhalten

Nahmiddag in den Juni-Mand<sup>1</sup> den Weg nah Gürlitz tau. — Jd wull Hawermannen un Bræfigen un Fru Pastern besûken; de fennt id von de Tid her, as id noch Strom<sup>2</sup> was, un hadd sei of ôftermals in Rahnstâdt besôcht; of Gottlieben hadd id fennt, un tworsten<sup>3</sup> in sine fram'ste Tid,<sup>4</sup> un — markwûrdig! — wi wiren gaude Frûnn<sup>5</sup> worden, trotzdem dat id en ganz annern Globen hadd, as hei; wohrschinlich, wil id so recht wat Gesehtes in min Wesen heww, wat Gottlieben mæglicher Wijs<sup>6</sup> sîhr gefallen kunn. —

As id in Gürlitz antamen was, gung id up dat Wittwenhus tau; id sot<sup>6</sup> den Drûcker von de Husdôr, de Dôr was tau: „Om,“ sâd id tau mi, „t is Sûnndag-Nahmiddag, t is heit,<sup>7</sup> sei slapen<sup>8</sup> woll en beten.“ — Jd gung an t Fîenster un bôhrte mi up de Lehnen in de Hôcht,<sup>9</sup> dat id rinner lîken wull, dunn sâd 'ne Stimm achter mi: „„Se, Herr, dat helpt Sei woll nich, dor is Keiner mihr in.““ — „Wahnt denn de Fru Pastern nich mihr hir?“ — „„De is dod.““ — „Un Hawermann?“ frog id. — „„De 's tau de gnebige Fru nah Bûmpelhagen treckt.““ — „„Is de Herr Paster denn tau Hus?““ — „„Ja, de 's tau Hus,““ sâd de oll Paster-Fûrn, denn de was t, „„ja, de is tau Hus, un de Fru Pasturir of, sei drinken just Kaffe.““ —

Jd gung in t Hus un kloppte an de Dôr. — „Herein!“ rep 'ne fette Stimm. — Jd tred<sup>10</sup> herin, æwer — na, mi is in minen Lewen all Beles passirt, worup id mi keinen Bers maken kunn, un oftmais heww id mi verstuken mûst — æwer dit was jo kein Verstuken, dit was jo en reines Versiren!<sup>11</sup> — Dor satt Gottlieb — de Hor wiren ganz vernûnstig fort sneed;<sup>12</sup> wo vordem de Binnenfid<sup>13</sup> von Fru Nûhlern ehre Backmoll<sup>14</sup> satt, satt nu en rechten anstândigen But,<sup>15</sup> de ogenschinlich in den taunemenden Man<sup>16</sup> stunn; ut de bleifen, infollnen Backen wiren blanke, rosenrode worden, un von de roden, vullen Lippen kunn Einer lesen: „Dat hett uns æwer Middag mal smect! Aemer wi un de dâg'ten Lâhnen<sup>17</sup> achter uns hewwen of uns' Schûlligkeit dahn.“ — Un so sach eigentlich de ganze Kirkl ut, as wenn hei t sîd woll gaub smeden let, æwer of sine Schûlligkeit ded. Dor was nicks Jules<sup>18</sup> an em, Allens was prall un drall, Allens sach ut as heite Arbeit un kûhle Rauch un gesegnete Maltid. — Na, un nu! — Von Fru Pasturin Lining ehren kôrperlichen Zustand was irst recht

1) Monat. 2) Landmann. 3) zwar. 4) in seiner frômmtsten Zeit. 5) gute Freunde. 6) sagte. 7) heit. 8) schlafen. 9) hob mich auf den Lehnen in die Höhe. 10) trat. 11) Erichreden. 12) kurz geschlitten. 13) die Innenseite. 14) Backmulde; vgl. S. 40, 11. 15) Bauch. 16) im zunehmenden Mond. 17) die schônen (gediegenen) Bâhne. 18) nichts Traules.

nichts tau seggen, sei hadd sid of in desen Dingen de lütte runne Fru Pasturin Behrendsen tau 'm Börbild namen. „Hm!“ säd id tau mi, „'t liggt woll hir in de Luft.“ —

As dat irste Begrüßen tau Enn' was, jett'en wi uns dal, un nu gung dat los mit Fragen, vör allen von mine Sid.<sup>1</sup> — De Geschiht, de id vertell't<sup>2</sup> heww, wüßt id meistens von Bräsigen, un of Hawermann hadd männigmal en Wurt fallen laten, denn de oll Mann mügg't mi würllich liden, un wed Saken befragt id mi annerswo, so 'n beten achter 'rüm, un jett'te mi dal un schrew dat nedder,<sup>3</sup> un wil dat de Hauptsak tau de Tid passirt was, as id Strom was, heww id 't nennt: „Ut mine Stromtid.“ —

Gottlieb vertellte mi nu allerlei, un Fru Pasturin Lining hülp<sup>4</sup> em tru dorbi, indem dat sei em ünner brot;<sup>5</sup> un as id upstunn, üm wider<sup>6</sup> nah Pümpelhagen tau gahn — denn Franzen kennte id of von mine Stromtid her — säd Gottlieb: „Ja, geh nur! Du wirst heute Alle dort versammelt finden; wir kommen auch bald nach, und dann bring' ich auch meine drei Götren' mit; der Älteste fehlt, der ist schon auf dem Gymnasium.“ —

Id gung den Gürkizer Kirchstig entlang un let mi dat dösch den Kopp gahn, wat id hört<sup>8</sup> hadd, un dat was All so, as 't ünner up dese Trd' begäng<sup>9</sup> is: Freud' un Leid, Geburt un Dod. —

De irste, de von unsere Frünn' storben was, was Bauschan; hei was keines natürlischen Dod's storben — nich dat hei en Sülwst-mürer<sup>10</sup> worden was — ne! — Eins Dag's was Beyer Rühr-danz mit 'ne verrusterte<sup>11</sup> Flint up den Rexow'schen Hof kamen, hadd Bauschanen an den Strick namen, hadd em in den Goren ledd't;<sup>12</sup> de nige<sup>13</sup> Thronfolger was tau 'm Taufiken<sup>14</sup> mitgahn un hadd sid — as dat nahsten<sup>15</sup> tau 'm Börschin kamm — bi de Sak sühr slicht<sup>16</sup> benamen, indem dat hei dor 'rümmer jachert<sup>17</sup> hadd. — En Schuß föll, un nah en beten kamm Rührdanz un vertellte, Bauschan hadd en sühr christlich Enn' namen, hei hadd em ewer of up 't Blatt schaten,<sup>18</sup> nich vör den Kopp, wil em dat süz woll 'ne Drähnung matt hadd.<sup>19</sup> — As em Fru Rühlern nu en Snap's inschenkt hadd, hadd hei 'n sühr trurig utbrunken un hadd seggt, hei un all de annern Gürkizer Lüd' wiren vermorrntau all<sup>20</sup> vör 't Gericht west; sei mükten all' en Johr sitten, un em hadden

1) Seite. 2) erzählt. 3) schrieb es nieder. 4) half. 5) unterbrach. 6) weiter. 7) Kinder. 8) gehört. 9) auf dieser Erde gang und gebe. 10) Selbstmörder. 11) verrostet. 12) in den Garten geführt (geleitet). 13) neue. 14) zum Zusehen. 15) wie (es) später. 16) schlecht. 17) spielend umhergesagt. 18) geschossen. 19) sonst wohl eine Erschütterung (Drähnung) verursacht hatte; vergl. Bd. II, S. 163,6. 20) heute Morgen schon.

sei för den Häupter<sup>1</sup> oder, as sei seggt hadden, för den Rätshel-führer anseihn, un dorför müßt hei noch en halw Johr länger sitten. Hei was ut de Dör gahn, was æwer wedder taurügg kamen un hadd seggt: „Madamming, vergeten<sup>2</sup> S' min oll Fru nich! Aewer wovon kümmt dat? — Wi hadden jo gor kein Poppiren.“ —

De Zweite, de storben was, was Jochen sülmst west. — Eßtre de Tid,<sup>3</sup> dat hei kein Wirthschaft hadd, hadd' hei 't mit Wirthschaften fregen; hei lep den ganzen Dag up den Fells<sup>4</sup> rüm, meistens nah Flæg,<sup>5</sup> wo nicks tau dauhn was, un stunn denn dor un schüddelte mit den Kopp; seggen ded hei æwer nicks. — Un eins Sünndag's, tüschen Wihnachten un Nijohr, as de Snei faut-hoch<sup>6</sup> æwer 't Feld lagg, hadd hei of wirthschaft't un was dorbi in en Graben sollen. Hei was tau Hus kamen, ganz verflamt;<sup>7</sup> Fru Mühlern hadd em Kamellenthee gewen, ganze Bünnen vull; hei hadd 't of ihrlich utdrunken, æwer den annern Morgen hadd hei seggt „Mutting, wat nich is, is nich. Wat möt,<sup>8</sup> dat möt. 'T is All so, as dat Ledder is, hir kann Keiner wat tau dauhn,“ un dormit was hei sachten inslapien.<sup>9</sup> — Hei hadd sich paddendod<sup>10</sup> wirthschaft't, un Fru Mühlern dachte all doran, em as Graww'schrift setten tau laten: ‚Er starb in seinem Beruf.‘ —

Nah em sturw Moses; de oll Mann was recht un gerecht dörch 't Lewen gahn, un recht un gerecht gung hei ut dat Lewen. Hei sturw fast<sup>11</sup> in sinen Globen, un as hei storben was, gewen sei em de Bred',<sup>12</sup> de den Stamm Juda taukamen,<sup>13</sup> denn hei was ut den Stamm Juda; un as hei begrawen würd, satt David in de Aisch mit en terretenen<sup>14</sup> Rod, un vele Christenmüschden folgten em nah den Kirchhof, um den hei de eifene Bewährung<sup>15</sup> stift hadd, un ick glöw<sup>16</sup>, hei is in Abrahams Schot kamen, wenn of Christen folgt sünd. — Un den Dag nah sinen Gräfnis stunnen an sin Graww drei Lü'b', dat was Hawermann un de beiden jungen Frugens von Rambow — Frida was tau 'm Besäuf kamen —, un Hawermann drögte<sup>17</sup> sich de ollen Dgen, un de beiden jungen Frugens laden en por frische Krän' up dat Graww von den ollen Juden, un as sei in ehre Gedanken still æwer de Rahnstädter Wischen<sup>18</sup> hungen, säb Hawermann: „Er war ein Jude, dem Glauben, und ein Christ, den Thaten nach.“ —

1) Oberhaupt, Anstifter. 2) liebe Madame, vergessen. 3) seit der Zeit. 4) auf dem Fulse. 5) Stellen. 6) Schnee iushoch. 7) erstarrt. 8) was (sehr) muß. 9) sanft eingeschlafen. 10) manietodt. 11) fest. 12) Bretter. 13) zukommen, gebühren. Zum Earge der Juden werden nur raube (ungehobelte) und weiße (nicht bemalte) Bretter genommen, deren Zahl und Schnitt nach den Stämmen, ob Juda, Levi oder einer der andern, verschieden. 14) zerrissen. 15) Einfriedigung. 16) glaube. 17) trocknete. 18) Wiesen.

Un nu kamm Häuning an de Reih — unſ' oll brav' Häuning! — Pomuchel was mit Kock un Kamsol, mit Hütt un Mütt, mit Hühn un Verbühn<sup>1</sup> in de blage<sup>2</sup> Glas-kutsch mit dat Wapen un mit so un so vel Möbelwagens as Feththamel<sup>3</sup> in Koftod 'rinner treckt.<sup>4</sup> Sei hadd sid, as de Liden för den Kredit beter<sup>5</sup> worden wiren, en Spiznamen verbeint, sei nennten em allentwegen: „Wel tau wollfeil!“ denn hei hadd jeden Minschen, de 't hüren wull, sin Schicksal un finen Vertop<sup>6</sup> von Gürtlich vertellt un slot<sup>7</sup> sine Red' ünner mit en beipes Upstötens<sup>8</sup> ut den Wagen: „vel tau wollfeil! gor tau vel tau wollfeil!“ — Sin brav' Häuning wirthschafftete förfötsch wider<sup>9</sup> un höll dat Regiment uprecht; æwer, 't weit der Deuwel,<sup>10</sup> wat in de Koftoder Deinstmätens<sup>11</sup> för 'ne Nüd sohrt<sup>12</sup> was! sei wullen sid dat gor nich gefallen laten, wat sid de Gürtlicher doch gefallen laten mükten. — Alle acht Dag' hadd sei en auner Mäten; ein hadd sei æwer mal, de let sid monah an<sup>13</sup>, dat was so 'n ollen Kæfen-Pæsel,<sup>14</sup> æwer as sei de en Wirteljohr hatt hadd, sett' sid dese nichtswürdige Persohn of up de Achterbein'.<sup>15</sup> — Häuning was fort<sup>16</sup> resowirt, sei namm de Fürtang<sup>17</sup> un slog ehr dag't ein<sup>18</sup> æwer den Kopp. — De Dirn hadd nu kein Wedderwürdt' wider,<sup>19</sup> denn sei föll — baff! — bi den Fürtahrd dal. — En Dokter kamm, un de red'te vel von Sugillationen un Fissuren; æwer 't Enn' von den Lied' was, de arme Dirn würd in dat Krankenhuß bröcht. — De Dokter was en ihrlich Mann, hei bröchte de Sak an richtige Städ'<sup>20</sup> vör de Klapp,<sup>21</sup> un Häuning müßt vör Gericht stahn. — Wenn sei nu so 'n Ruhrstod namen hadd von de un de Längde un de un de Dicke,<sup>22</sup> denn hadd ehr dat nicks dahn; æwer in ehre Tapferkeit langt sei nah de Fürtang! — Fürtangen stahn nu noch nich in dat medelnbörgsche Gezeß, un so würd Häuning verurthelt, sei föll uter<sup>23</sup> de Kosten, un wat sei süs<sup>24</sup> noch an de Dirn gewen müßt, söß<sup>25</sup> Wochen sitten. — Pomuchel protestirte, hei appellirte, hei supplizirte; 't hülp<sup>26</sup> em nicks: Häuning föll sitten wegen ehre grote Tapferkeit.

1) etwa: mit Saak und Paak und mit Kind und Regel; vgl. Bd. V, S. 310, 11.  
 2) blau. 3) Feththammel; vgl. Bd. V, S. 218, 1. 4) nach Koftod gezogen.  
 5) besser. 6) Verkauf. 7) schloß. 8) mit einem tiefen Aufstoßen. 9) munter weiter. 10) weiß der Teufel. 11) Dienstmädchen. 12) böse Laune gefahren.  
 13) ließ, schickte sich zu etwas an. 14) Kuchen-Bußler; vgl. Bd. VI, S. 313, 27.  
 15) Hinterbeine. 16) kurz. 17) Feuerzange. 18) tüchtig einen (Schlag). 19) Widermorte weiter. 20) Stelle. 21) d. h. zur Anzeige. 22) von der und der Länge (1/2—1/3 Ellen) und der und der Dicke (1/2—1/3 Zoll); Anspielung auf die Verordnung vom 2. April 1864, betr. die Bestrafung der Dienstvergehen der Gutskleute in den ritterchaftlichen Gütern, aufgehoben durch die Verordnung vom 20. Decbr. 1865. 23) außer. 24) sonst. 25) sechs. 26) half.

— Hei vertellte Jeden, de 't hören wull, sine Geschicht; hei schimpfte de ganze Blandstrat<sup>1</sup> entlang up dat Gericht; tausfällig müßt dat nu einer von de Gerichtspersöhnern hören, un Bomuchel kreg von de Justiz-Kanzellei vir Wochen Sitten tau 'm Present. — Hei wull de Sat mit Geld afmaken; æwer 't gung nich; sãlvest de Herr Senator Bank<sup>2</sup> sãb: nel bitmal wull'n sei doch mal seihn, wo de Haf' lep.<sup>3</sup> — Un nu seten de beiden ollen braven Minschen Stum' an Stum', Wihnachten 1852 un Nijohr 1853; un as sei virteihn Dag' seten hadden, kamm de Elüter<sup>4</sup> 'runner tau sine Fru un sãb: „Fifen,<sup>5</sup> dat 's mal en Unnerscheid mang de Weiden: Hei löppt<sup>6</sup> in de Stuw' rümmer, as verrückt, un schimpft up Gott un alle Welt, un Sei sitt noch stiw<sup>7</sup> un stramm up dat sülwige Flag,<sup>8</sup> wo 'd sei den irsten Abend hensett't heww.“ — Malchen un Salchen gewen wildeß tau Yhren<sup>9</sup> von ehre Öllern<sup>10</sup> ehr Unglück en groten gemischten Herrn- un Damen-Thee, wo of Herr Süßmann was, de wedder ut Barmhartigkeit 'ne Konditschon irgenwo in de Mählenstrat<sup>11</sup> annamen hadd. —

Als uns<sup>1</sup> beiden ollen Frunn' fri laten wiren, gung Bomuchel in de Wahnstum' un weinte sine leiven Döchter wat vör; Häuning gung stracks in de Ræk un drop<sup>12</sup> dor 'ne Daglöhnerfru; dera wildeß, dat sei ruhig seten hadd, was en groten Uprubr gescheihn, un in Elepegrellen<sup>13</sup> sin Danzlokal was unner de Kostoder Deinstmätens 'ne Verswörung utbraten:<sup>14</sup> kein ihrlich Deinstmäten süll seindag' nich bi de Bomuchelsköpp deinen. — Dorüm was 't nu hüt<sup>15</sup> 'ne Daglöhnerfru. — „Wat frigt Sei up den Dag?“ frog Häuning. — „Söfsteihn Gröschchen,<sup>16</sup>“ was de Antwort. — Häuning grep<sup>17</sup> nah de Fürtang', æwer sei besunn sid. Aewer bi dit Besinnen tred<sup>18</sup> ehr de Gall in 't Bland,<sup>19</sup> un drei Dag' dorup was sei dod, un drei Dag' dorup würd sei graven.<sup>20</sup> — — Bomuchelsköpp un sine beiden Döchter weiten<sup>21</sup> nich, wo sei liggt, un wenn sei dornah fragt warden, denn seggen sei: „Dor hinnenwarts<sup>22</sup> liggt sei, — dor hinnen.“ — Guståwing, de as Entspekter männigmal tau Stadt kümmt, weit 't allein. De nimmt denn einen von de Lütten an de Hand un wißt ehr dat Flag:<sup>23</sup> „Süh, Kriichønning, dor liggt Mutting.“ —

1) Blutstraße (eine Hauptverkehrsstraße in Rostock). 2) vergl. Bd. V S. 220, 33. 3) iprichw. 4) Schließer. 5) Sophie. 6) läuft. 7) steif, unverwandt. 8) Ried. 9) inzwischen zu Ehren. 10) Eltern. 11) Mühlenstraße. 12) traf. 13) Schlegel, in den vierziger und fünfziger Jahren Inhaber eines vorstädtischen Tanzlokals, jetzt Livoli. 14) ausgebrochen. 15) heute. 16) 16 (gute) Groschen = 2 Mk. 17) griff. 18) trat. 19) Blut. 20) begraben. 21) wissen. 22) hinterwärts. 23) zeigt ihnen die Stelle.

Ja heww von Leid vertellt un bün lang' noch nich dormit dörch; worüm æwer of nich von de Freud'? — Un Freud' was in dat Preister-Wittwenhus johrelang. — Fru Pastern satt in 'n Schummerabend<sup>1</sup> oft un set up dat Gramw von ehren Paster: ach! sei mügg't so girn starwen; un sei dreichte sid um, wenn Dürten<sup>2</sup> dat Licht bröchte, un sei sach all ehr oll Husgeräth un de Willergaleri un den Wischdau<sup>3</sup> up dat olle Flag, un unner de Willergaleri sach sei twei olle fründliche Gesichter, de bi ehren Paster sine Tid all oftmals dor seten hadden, un sei mügg't so girn noch æwen! — Hawermann wirkte un schaffte, nich mihr för frömde Lü<sup>4</sup>, nel för sin Rinner un för sin Rindskinner, denn Louise hadd all twei allerleiwste lütte Dirns;<sup>4</sup> æwer einmal hadd hei doch mal 'ne besondere Freud'. — Fritz Triddelfitz kamm mit den lütten Akzesser in de Dör — natürlich in en blagen Livrock<sup>5</sup> — un stellte sid as Gaudsbesitter in Hünerpommern vör un den lütten Akzesser as sine Brut; un as hei den Abend hen un her red't hadd un gahn was, säd Bræsig: „Korl, dies Mal hast mal wieder Recht gehabt — wer hätt das aber denken können? — Dein Windhund ist ja ein ganz vernünftiger Mensch geworden; aber thu Dir man jo nich bid darauf; Du hast's nich gemacht, der kleine Akzesser hat's gemacht.“ — Un hei sülwst, Bræsig, hei klapperte<sup>6</sup> de ganze Gegend nah Niglichkeiten<sup>7</sup> af; denn was hei in Rexow, denn in Bümpelshagen, denn in Rahnstädt; æwer sine Haupt- un Staats-Akshonen<sup>8</sup> hadd hei doch nah Hogen-Selchow hen. Dor reis'te hei so tämlich<sup>9</sup> alle Vireljohr hen, un wenn hei taurügg kamm, denn jäd hei: „Korl, es geht gut, er hat sich die Wirthschaft ganz begeben und sitzt in's Hauschauer<sup>10</sup> un erfinn't was. Lauter dumm Zeug natürlich; aber Bremer sagt: en bessern Herrn will er sich gar nicht wünschen, und die gnedige Frau sieht aus so glücklich und so selig, as en Engel aus dem Paris.<sup>11</sup> — Aber, Korl, jo dumm ist er gor nicht. Eine Erfindung hat er gemacht, die will ich bei mir selbst einführen. Siehst Du, da nimmst Du en alten Hut, sneidst vorn en förmliches Loch hinein und setst 'ne Laterne darin, und wenn Du 's Abends bei Winterszeiten ausreistst und hast die Laterne angestöcken, denn reitst Du wie bei helligen Tage.“ — Bræsig hadd würklich Aelzeln sine Erfindung in Anwendung bröcht un makte alle Lü<sup>4</sup> up de Landstraten in de Umgegend grugen;<sup>12</sup> æwer einmal was hei wedder nah Hogen-Selchow weest un hadd all en lütten Anfall von sinen ollen Fründ Podagra, un de oll Fründ

1) Dämmerung. 2) Dorothea. 3) Wischtusch. 4) Mädchen. 5) in einem blauen Frack. 6) sagte. 7) Neuigkeiten. 8) Staats-Aktionen. 9) ziemlich. 10) Werkstatt des Rademachers. 11) vergl. S. 203, 3. 12) grauen.



tred em mit beide Weinen in den Magen, as hei taurfigg kamen was un sid unnerweg's noch dag't verfullt<sup>1</sup> hadd. — Un mit em gung 't tau 'm Starwen. — —

Un an sin Bedd satt de Fru Pastern un de Fru Nüßlern un sin oll Korl Hawermann; un de Fru Pastern frog: „Lieber Bræfzig, soll ich nicht den jungen Herrn Pastor 'rüber rufen?“ — „Lassen Sie das, Frau Pastorin, Sie haben mich mein Lewen lang ümmer for einen ollen Heiden tarirt; 's mag nicht Recht gewesen sein, daß ich solchen Lebenslauf geführt habe; aber die Paster-Geschichten! . . . Ne! es is mich so bequemer. — Und, Korl, 2000 Thaler soll meine Swesterdochter Lotting haben; und das Andere soll die Schule in Rahnstädt haben; denn, Korl, die Frau Pastern hat zu leben, und Du hast auch zu leben, aber mit die kleinen Schulkinder ist es ein Jammer! — Und die Madamme Nüßlern hat zu leben, und mein Páth Mining hat zu leben, un Korl, Du hast zu leben, und Ihr Alle habt zu leben, und ich hab' zu sterben.“ — Un dormit sung hei an tau phantastren; un nu gung 't los mit sine irste Jugendtid, as hei bi finen Vader hadd Schap händen<sup>2</sup> müßt, un de ein' oll Hamel<sup>3</sup> makte em vel Beswerlichkeiten, un hei rep Fru Nüßlern, de süll em helpen, un Fru Nüßlern sett'e sid up sin Bedd un sot em rundting um; un nu gung 't los mit de drei Bruten un Fru Nüßlern, un ümmer lud'half<sup>4</sup> rep hei: sei allein hadd hei wirklich leiw hatt, un Fru Nüßlern küfte em de Würd<sup>5</sup> von den Mund weg: „Dat weit id, Bræfzig, min leiw' oll Zacharies, dat weit id.“ — Un ümmer düller<sup>6</sup> würden de Phantastien, un dat hei Atzeffer west wir bi de Sat — un de Indiziums — un de junge Herr von Rambow un de Raubanssee, un wo hei dat Pistol' in den See smeten un vir Gröschén in de Wedd verluren hadd. — Un denn gung wedder mal en wunderbores Licht in em up, un hei vertellte sine olle leime Fru Nüßlern wunderbore Geschichten von de beiden Druwäppeling, von sin Páth Mining, un Korl Hawermann von Lowise; æwer Allens dörchenanner, un dorbi höll hei Fru Nüßlern ehre Hand wiß,<sup>7</sup> un mit einem Mal richt't hei sid tau Höcht un säd: „Frau Nüßlern, legen Sie mich die Hand auf den Kopf; ich habe Ihnen ümmer geliebt. — Korl Hawermann, reib' mir die Weine, sie sünd mir falt.“ — Hawermann ded 't; dunn slog so 'n lustig Lachen æwer Bræfzigen sin Gesicht, un langsam kamm 't herut: „In dem Stil war ich Dich doch über.“ — Dunn was 't all!<sup>8</sup> —

1) stark erkältet. 2) Schafe hüten. 3) Hammel. 4) laut. 5) Worte. 6) wilber (toller). 7) fest. 8) da war's vorüber.

Un uns' lütte Fru Pasturin folgte em bald. — 'I givwt wenig Minschen, de sid in 'n Ganzen noch freuen up de Ird' un doch girn starven. Lau de wenigen hürte<sup>1</sup> de lütte runne Fru; ehr geföll 't all woll<sup>2</sup> noch hir unnen, æwer wenn sei an Baben<sup>3</sup> dachte, denn steg en olles, schönes Bild in ehr up, un olle Kläng' klungen in ehre Uhren, denn sei dacht sid den Himmel as 'ne lütte nüdliche, rendliche Dörpfirch,<sup>4</sup> wo de Engel in jungen un ehr Paster in predigte. — Nu is sei baben bi em un steckt em wedder dat Mäntelken hinnen in den Rockstragen un binn't<sup>5</sup> em de Böfften vör un singt mit in de lütte Kirch, kein 'Sterbelieder' mihr, ne! 'Auserstehungslieder.' —

Un as id mi de' Gedanken dörch den Kopp hadd scheiten<sup>6</sup> laten un nu um de Eck von de Lauw' bögte,<sup>7</sup> wo so vele Lüd' all in Sorgen un Nöthen seten hadden, sach id up den gräunen Plan drei lütte Mätens von vir bet tau elben<sup>8</sup> Johr spelen, un as id noch bet<sup>9</sup> herümme kamm, dunn sach id 'ne Fru mit en fründlichen, taufredenen Utdruck in 't Gesicht, un sei läd ehre Handarbeit in den Schot un lachte nah de lütten Dirns up den gräunen Plan henæwer un drauchte<sup>10</sup> mit den Finger: „Mach't mir nur nicht zu arg!“ un dorneben satt en friichen, gesunnen Mann, de las de Zeitung un läd sei weg un schüddelte mit den Kopp, as wull hei seggen: dor 's kein Freud' dorbi. — Un wider hen satt en ollen, ollen Mann, an den sine Knei<sup>11</sup> sid en lütt Mäten von en Johrener twölw' lehnt hadd un mit em snackte, un hei unnerbrok<sup>12</sup> ehren muntern Kimmersnack un säd tau de junge Fru: „Lat sei, Wising,<sup>13</sup> lat sei! Sei warden noch vör de Tid gefest un verstännig naug<sup>14</sup> warden.“ — Un as id nu um de Eck 'rümmer kamm, rep de oll Mann: „„Mein Gott, is dat nich . . .?““ — Un Franz un Lowise kemen ni entgegen, un Franz säd: „Sieh! sieh! — Das ist recht, Friß, daß Du uns mal besuchst.“ — „„Viele Grüße, gnäbige Frau,““ säd id, „„von meiner Luise,““ denn min Fru heit of Lowise. — Un nu würd denn hen un her red't; æwer de Freud' wohrte nich lang'; denn dörch den Goren towte dat<sup>15</sup> as de wille Jagd, un vir Jungß mit brune Ogen un brune Wacken un grise<sup>16</sup> Hosen un griße Jacken klabasterten<sup>17</sup> den Stig entlang, un so 'n lütten Slüngel von en Johrener söß, de fohrte<sup>18</sup> up Franzen los un fot em um de Knei un rep æwer de Schuller 'ræwer: „Jä

1) gehörte. 2) ganz wohl. 3) Droben. 4) reinliche Dorfkirche. 5) bindet. 6) scheitern. 7) bog. 8) bis zu 11. 9) weiter (hast). 10) drohete. 11) knieen. 12) unterbrach. 13) laß sie, liebe Luise. 14) genug. 15) durch den Garten tobte es. 16) grau. 17) rannten lärmend, stoben. 18) fuhr.

bün de Jrst!" — „Ja,“ säd en anner, wat so 'n Knaw' von en twölfw Johr sin müggt, „das glaub' ich, Du bist durch die Wiese gelaufen; aber wie siehst Du auch aus! — Na, Mutter wird schön schelten!“ — Un nu beket<sup>1</sup> de oll Lütt denn sin unnerwartses Deil,<sup>2</sup> un würllich! wenn sin Mutter dormit taufreden was, hei kunn dor woll mit taufreden sin. — „Kommen Eure Eltern nicht bald?“ — „Ja,“ säd de Düst,<sup>3</sup> „sie sind ganz dicht dabei. — Und Großmutter kommt auch und Frau von Rambow, die ist gestern Abend bei uns angekommen.“ — „Ach, Frida!“ rep Lowise, „das ist schön!“ — Un 't wöhrte nich lang', dunn kamm Rudolf mit Mining, un sei seggen ut, as en schönen Dag bi Middag'stid, wenn dat Licht wid äwer de Feller lücht't,<sup>4</sup> un de Schatten fort<sup>5</sup> is, un de Minschen sid in Hemdsmaugen uttreckt hewwen,<sup>6</sup> dat sei beter schaffen un wirken können. — Rudolf is en düchtigen Kirl worden, de unner sine Kollegen wat gelt,<sup>7</sup> denn hei bedrimwt<sup>8</sup> de Wirthschaft nich nah den ollen Slenderjan<sup>9</sup> un hett bi sinen Wurthel of den von anner Lüd' un von 't ganze Land in 't Dg' fat't.<sup>10</sup> — Un achter her kamm Fru Nüßlern un Frida. — Un de Fru von Rambow fet nah rechtsch un nah linksch, un ehr Gesicht würd wehmäudig<sup>11</sup> utseihn, un as sei an de Lawr' herantamen un de irsten leiwen Grüß asmaft wiren, rep Lowise ehr öllstes Döchtig<sup>12</sup> tau: „Frida, bring für Tante einen Stuhl!“ denn Frida hadd vordem mal seggt, sei müggt nich up de Bant sitten, wo se mal in jo 'ne grote Noth seten hadd. — Un Fru Nüßlern gung an Hawermannen 'ran: „Korl-Bräuding, wo geiht 't?“ — „Schön!“ rep Hawermann lud'hals', denn Fru Nüßlern was swerhörig worden, „un mit Di?“ — „So wid gaud, bet up dat Gehör; dat nimmt tau. — Sei seggen, dat kümmt von 'ne Vertüllung<sup>13</sup> her. — Snad!<sup>14</sup> wo kann ich mi verküllen? — Ich will Di 't seggen, Korl, 't kümmt von Zochen; denn up de Leht<sup>15</sup> hett hei so vel red't un red't, un dat hett mi jo woll antreht.“ — Na, hei kunn dor of nich för, dat lagg jo woll in sine Natur.“ — Un nu kamm of Paster Gottlieb un Lining mit drei Kinner. — Un de Kinner spelten tausam, un de Ollen red'ten tausam; un as dat gegen Abend kamm, würd in den Frien dekt, för de Ollen allein in för de Kinner allein; un an den Kinnerdisch höll Lowise ehr öllst Döchtig dat Regiment uprecht, un an den annern Disch regirte Groß-

1) besah. 2) seinen untern Theil. 3) der Älteste. 4) über die Felber leuchtet. 5) kurz. 6) sich in Hemdsärmel ausgezogen haben, in Hemdsärmeln gehen. 7) gilt. 8) betreibt. 9) Schlenbrian. 10) gesäht. 11) wehmüthig. 12) Döchterchen. 13) Ertältung. 14) (dummer) Schnad. 15) in der letzten Zeit. 16) das hat's mir ja wohl angethan.

vatter Hawermann, un beide führten en anner Regiment, as vördem unſ' ok brav' Häuning. Wat was dat fründlich, un wat was dat leiw! — Un as wi ollen Annerdahnen von Hawermannen so recht fröhlich sitten un sin Regiment segnen, wer kümmt den Gorenſtig<sup>1</sup> entlang? — Friß Triddelfiß mit den lütten Akzeſſer. Na, würd dat en Upſtand! — Wat würd in de korte Tid Allens tauſamen fragt un tauſamen redt! — Mit einem Mal friggt dat Undirt<sup>2</sup> von Friß Triddelfiß mi tau ſeiñ: „Friß, wo kümmt Du her?“ — „„Se, Friß, wo kümmt Du her?““ — „Friß, id heww Di jo in ſæben tolle Winter<sup>3</sup> nich ſeiñ.“ — „„Un id Di ok nich, Friß.““ — Un nu friſten wi unß, dat dat 'ne wohre Luſt för de ganze Geſellſchaft würd. — „Friß,“ frog hei, „ſchriwwſt<sup>4</sup> Du noch immer Bäuſer,<sup>5</sup> Friß?“ — „„Ja, Friß, id heww all en ganzen Hümpel tauſam ſmert.““<sup>6</sup> — „„Na, Friß, denn dauh mi blot den einzigſten Geſallen un bring mi nich in Dine ollen verfluchten Bäuſer.“ — „„Se,““ ſegg id, „„id kann Di nich helfen, Friß, Du ſteihſt dor all in, Friß.““ — „Womit ſtah id dor in?“ frog hei haſtig. — „„Mit den Rangdemuh in den groten Watergraben.““ — „Was iſt daß?“ frog Lowiſe, de mi grad'awer ſatt. — Franz lachte hell up: „„Daß ſag' id Dir mal bei Gelegenheit.““ — „„Nein, nein!““ rep Friß. — „„Na, was iſt denn daß?““ frog de lütt Akzeſſer un ſach mi, Friß Neutern, an un ſach em, Friß Triddelfißen, an. — Id ſweg,<sup>7</sup> un hei ſäd: „Daß ſag' id Dir mal bei Gelegenheit.“ — Oll Großvatter Hawermann lachte ut vullen Harten. — As wi nah den Eten<sup>8</sup> allein wiren, namm Friß minen Arm un frog: „Segg mal, wer hett Di de Geſchicht vertelt?“ — „„Bræſig,““ ſegg id. — „Heww id mi dacht,“ ſeggt hei, „Bræſig iß de Hauptperſon in de ganze Geſchicht.“ — „„Dat iß hei,““ ſegg id. — —

Un nu mag woll noch Männigein mit de Frag' kamen: Wo liggt denn Pümpelhagen un Gürliß un Kexow? — Se, up de Landfort wardt Zi ſei vergew'ß ſäken,<sup>9</sup> un doch liggen ſei in unſern dütschen Vaderlann', un id will hoffen, ſei ſünd mihr as einmal tau finnen. — Allentwegent, wo en Eddelmann wohnt, de ſid nich mihr dücht,<sup>10</sup> as ſine Witmiſchen, un in den niedrigſten von ſine Arbeitslüd' ſinen Witbrauder erfennt un jülwſt mit arbeiten deiht — dor liggt Pümpelhagen. — Allentwegent, wo en Preiſter predigt, de nich in ſinen Newermaud<sup>11</sup> verlangt, dat alle Miſchen dat glöwen ſælen, wat hei glöwt, de keinen Unnerſcheid maſt

1) Gartenſteig. 2) Unthier. 3) in 7 kalten Wintern, d. h. gar zu lange; ſpricht. 4) ſchreibſt. 5) Bücher. 6) Haufen zuſammen geſchuiert. 7) ſchwieg. 8) Eſſen. 9) ſuchen. 10) dücht. 11) Übermuth.

tüſchen arm un rik, de nich blot predigt — ne! — of mit Rath un Daht in de Bucht ſpringt,<sup>1</sup> wenn 't gelt<sup>2</sup> — dor liggt Gürlig. — Allentwegent, wo en Börger wirkt un ſchafft, de den Drang in ſich fählt, in Weiten un in Rænen<sup>3</sup> wider tau kamen, un den dat Ganze mihr gelt, as ſin eigene Geldgewinn — dor liggt Kerow. — Un allentwegent, wo deſe Drei dörch de Leim' von ſäute Frugens<sup>4</sup> un de Hoffnung up friſche fröhliche Rinner tauſamen verbunnen ſünd, dor liggen of de drei Dörper<sup>5</sup> tauſamen. —

1) in die Lücke tritt, beiſpringt. 2) gilt. 3) Wiſſen und Können. 4) süßer Frauen. 5) Dörfer.



Ende des VII. und letzten Bandes.



## Berichtigungen und Zusätze.

Während des Druckes der Volks-Ausgabe von Fritz Reuter's Werken sind einzelne Berichtigungen und Zusätze für nöthig erachtet worden, die noch in einem Theil der Auflage berücksichtigt werden konnten. Im Folgenden werden die wichtigsten derselben nebst einigen Fehlern, welche noch keine Verbesserung erfahren haben, zusammengestellt:

### Band II.

Seite 242,	Zeile 14	unten	lies:	thranenmäud'	statt:	thränenmäud.
" 259,	" 12	" "	" "	för	statt:	vör.
" 314,	" 13	" "	" "	dorför	statt:	dorvör.
" 322,	" 8	oben	setze:	Komma	statt:	Punkt hinter: mahnen.
" 406,	" 2	unten	lies:	Apptit	statt:	Apptid.
" 420,	" 3	" "	" "	för	statt:	vör.

### Band III.

Seite 13,	Zeile 15	oben	lies:	nich	statt:	nid.
" 21,	" 13	" "	" "	Bader	statt:	Badder; ebenso: 54, 8 oben, 56, 15 unten, 58, 17 unten, 63, 13 unten, 64, 8 oben.
" 42,	" 5	unten	" "	wi	statt:	wie.
" 75,	" 1	oben	" "	von, von's	statt:	von von's.
" 83,	" 11	" "	" "	Badder	statt:	Batter.
" 85,	" 13	unten	" "	geiht 't	statt:	geiht 's.
" 87,	" 3	oben	" "	davor	statt:	davor.
" 89,	" 2	unten	" "	denn'	"	denn.
" 115,	" 6	oben	" "	— pflaster	statt:	— pflaster.
" 138,	" 3	" "	" "	swabb	statt:	schabb.
" 144,	" 1	unten	füge:	trurig vor:		sitt hinzu.
" 147,	" 11	oben	lies:	Thran'	statt:	Thran'n.
" 251,	" 2	" "	" "	'rinne	statt:	'rinne.

### Band IV.

Seite 11,	Zeile 16	oben	lies:	dovvör	statt:	dorför.
" 41,	" 6	unten	" "	ihr	statt:	chr.
" 184,	Gl.	7	lies:	9. October	statt:	15.
" 406,	Zeile 8	oben	lies:}	Lied	statt:	Lid.
" 407,	" 9	" "	" "			
" 425,	" 9	" "	setze:	Anführungszeichen vor:		Jd.
" 425,	" 15	" "	tilge:	"		Hann.

## Band V.

Seite	60,	Zeile	4 oben	lies:	für statt: vör.
"	311,	"	2 unten	"	biftrigsten statt: biftrigstten.
"	314,	"	1 oben	"	Fifchmark " Fifch mark.
"	387,	"	14	"	't was statt: 'twas.
"	393,	Gl.	22	"	gehinkt statt: zerlumpt einherge- gangen.
"	412,	Zeile	1 oben	"	en jung statt: ecjung.

## Band VI.

Seite	37,	Zeile	20 unten	lies:	Prätorius statt: Brätorius.
"	268,	"	4	"	Kropzzeug " Kroppzeug.
"	269,	"	11	"	stunn' statt: stunn'n.
"	283,	"	3	"	wil statt: weil.
"	316,	"	5 oben	"	fiwdufend statt: eindufend.
"	335,	"	15 unten	tilge	das Komma hinter: bött.
"	336,	"	6	lies:	Kadertüg statt: -tüg'.
"	351,	"	9	"	annemen statt: annehmen.
"	384,	"	4 unten	"	fo statt: jo.

## Band VII.

Seite	4,	Zeile	9 oben	lies:	Din statt: de.
"	5,	"	16 unten	"	wollen statt: sollen.
"	15,	"	19	"	die futtern wir mit statt: mit die
"	39,	"	6	"	Latnægel statt: Lattnagel.
"	53,	"	1 oben	"	Zympati statt: Zimpathy.
"	54,	"	18 unten	"	paften statt: paßte.
"	90,	"	13 oben	füge:	doch vor wirklich hinzu.
"	102,	"	15 unten	lies:	Zwiebad statt: Zwiabad.
"	165,	"	10	"	Je statt: Ja.
"	214,	"	11	"	Den statt: Der.
"	330,	Gl.	4	"	Vertling statt: Ortling.
"	349,	Zeile	15	"	der statt: das.
"	353,	"	9 oben	"	ehr statt: en.
"	356,	"	9 unten	"	feihn statt: eihn.

# Inhalts-Verzeichniß

zur Volks-Ausgabe

der sämmtlichen Werke Friß Reuter's  
(nach Bänden geordnet).

## Band I.

	Seite
Vorwort des Verlegers . . . . .	VI
Einleitung. Ueber Friß Reuter's Sprache und Schrift, nebst sprachlichen Tabellen . . . . .	VIII
Aus Dr. Adolf Wilbrandt's Vorwort zu F. Reuter's nachgelassenen Schriften . . . . .	XXX
Friß Reuter's Leben und Werke. Von Dr. Adolf Wilbrandt . . . . .	1
Ausgewählte Briefe von Friß Reuter . . . . .	79
Läuschen un Rimels, 1. Theil . . . . .	195

## Band II.

Läuschen un Rimels, 2. Theil . . . . .	3
Ein gräßlicher Geburtstag . . . . .	166
Memoiren eines alten Fliegenschimmels . . . . .	197
Kein Hüfung . . . . .	240
Urgeſchicht von Medelnborg . . . . .	360

## Band III.

De Reif' nah Belligen . . . . .	1
Olle Kamellen I:	
1) Woans id tau 'ne Fru kamm . . . . .	199
2) Ut de Franzosentid . . . . .	226
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Friß Reuter . . . . .	403
Die Reife nach Braunschweig . . . . .	432

## Band IV.

Hanne Nüte un de lütte Pudel . . . . .	1
Olle Kamellen II:	
Ut mine Festungstid . . . . .	200
Gedichte:	
Ut 'ne lütte Gam' för Dütschland . . . . .	424
Großmutting, hei is dod! . . . . .	432

## Band V.

Olle Kamellen VI:	
Dörchsüchting . . . . .	1



	Seite
<b>Alle Kamellen VII:</b>	
De medelnbörgrschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reif' nah Konstantinopel . . . . .	215
<b>Band VI.</b>	
<b>Schurr-Murr.</b>	
1) Wat bi 'ne Aewerrassung 'rute kamen kann . . . . .	2
2) Haunefiken . . . . .	17
3) Abendteuer des Entspecker Bräsig, bürtig aus Metelborg-Schmerin, von ihm selbst erzählt . . . . .	30
4) Von 't Bird up den Esel . . . . .	77
5) Meine Vaterstadt Stavenhagen . . . . .	84
Eine Heirathsgeschichte . . . . .	188
<b>Alle Kamellen III:</b>	
Ut mine Stromtid, 1. Theil . . . . .	192
<b>Band VII.</b>	
<b>Alle Kamellen IV:</b>	
Ut mine Stromtid, 2. Theil . . . . .	1
<b>Alle Kamellen V:</b>	
Ut mine Stromtid, 3. Theil . . . . .	201
Verichtigungen und Zusätze . . . . .	437
Inhalts-Verzeichniß nach Bänden . . . . .	440
Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß . . . . .	441

## Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß

zur Volks-Ausgabe

der sämmtlichen Werke Frits Reuter's.

	Band	Seite
Abendteuer des Entspecker Bräsig (Schurr-Murr, 3.) . . . . .	VI	30
Ausgewählte Briefe von Frits Reuter . . . . .	I	79
Belligen, de Reif' nah . . . . .	III	1
Verichtigungen und Zusätze . . . . .	VII	437
Bräsig's Abendteuer zc. . . . .	VI	30
Bräsig's Briefe . . . . .	III	403
Braunschweig, die Reise nach . . . . .	III	432
Briefe, ausgewählte, von Frits Reuter . . . . .	I	79
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Frits Reuter . . . . .	III	403

	Band	Seite
De meckelnbörgschen Montecchi zc. (Alle Kamellen VII)	V	215
De Reij' nah Welligen . . . . .	III	1
De Reij' nah Konstantinopel . . . . .	V	215
Die Reije nach Braunschweig . . . . .	III	432
Dörschlüchting (Alle Kamellen VI) . . . . .	V	1
Druckfehler . . . . .	VII	437
Eine Heirathsgeschichte . . . . .	VI	188
Ein gräflicher Geburtstag . . . . .	II	166
Einleitung. Ueber Fritz Reuter's Sprache und Schrift, nebst sprachlichen Tabellen . . . . .	I	VIII
Festungstid (Alle Kamellen II) . . . . .	IV	200
Fliegenſchimmel zc. . . . .	II	197
Franzofentid (Alle Kamellen I, 2.) . . . . .	III	226
Fritz Reuter's Leben und Werke. Von Dr. Ad. Wilbrandt	I	1
Fritz Reuter's Sprache und Schrift. Einleitung, nebst sprachlichen Tabellen . . . . .	I	VIII
Geburtstag, ein gräflicher . . . . .	II	166
Gebichte . . . . .	IV	424
Großmutting, hei is dod! . . . . .	IV	432
Hanne Rüte un de lütte Budel . . . . .	IV	1
Haunefiken (Schurr-Murr, 2.) . . . . .	VI	17
Heirathsgeschichte . . . . .	VI	188
Hüfung, fein . . . . .	II	240
Kamellen, ſiehe: Alle Kamellen		
Kein Hüfung . . . . .	II	240
Konstantinopel, de Reij' nah zc. (Alle Kamellen VII).	V	215
Läufchen un Rimelz 1. Theil . . . . .	I	195
2. . . . .	II	3
Leben und "Werke" Fr. Reuter's. Von Dr. Ad. Wilbrandt	I	1
Meine Vaterstadt Stavenhagen (Schurr-Murr, 5.) . .	VI	84
Memoiren eines alten Fliegenſchimmels . . . . .	II	197
Montecchi un Capuletti zc. (Alle Kamellen VII) . .	V	215
Nachgelassene Schriften, herausgeg. v. Dr. Ad. Wilbrandt:		
Aus dem Vorwort des Herausgebers . . . . .	I	XXX
1. Theil: Fritz Reuter's Leben und Werke . . . . .	I	1
Ein gräflicher Geburtstag . . . . .	II	166
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig . . . . .	III	403
Die Reije nach Braunschweig . . . . .	III	432
Urgeſchicht von Meckelnborg . . . . .	II	360
Gebichte: Of 'ne lütte Gam' für Dütſchland	IV	424
Großmutting, hei is dod! . . . . .	IV	432



Für Freunde Friß Reuter's und Besitzer seiner Werke  
empfiehlt die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung:

## Friß Reuter-Studien

von

Karl Theodor Gaderer.

Inhalt: Friß Reuter als Burschenschaftler. — Friß Reuter und  
Ann-Mariet Schull. — Friß Reuter und die Gebrüder  
Voll. — Friß Reuter in Thalberg. — Friß Reuter's  
Hausbuch. — Friß Reuter und seine Beziehungen zu  
G. M. Arndt und Afinger.

Preis: Broch. 3 M., in eleg. Originalband 4 M.

---

## Friß Reuter-Reliquien

von

K. Th. Gaderer.

Inhalt: Widmung und Einleitung. — Die Papiere des  
Studenten Friß Reuter. — Neue Mittheilungen aus  
Reuter's Leben. — Interessante Briefe Friß Reuter's.  
— Neue Läschen und Gelegenheitsgedichte etc. von  
Friß Reuter. — Ueber die Argestalt von Friß Reuter's  
Stromtid. — Eine Luftballonsfahrt durch Mecklenburg  
von Friß Reuter.

Preis: Broch. 3 M., in eleg. Originalband 4 M.

Die beiden obigen Werke enthalten viele bis dahin un-  
gedruckte Gedichte und Briefe Friß Reuter's, sowie höchst  
interessante Einzelheiten aus seinem Leben, und bilden zwei  
werthvolle Ergänzungsbände zu seinen sämmtlichen Werken.

---

## Die drei Langhänse,

Lustspiel in drei Acten.

(Für die Bühnenaufführung eingerichtet von Emil Pohl)

Preis: Broch. 1,50 M., eleg. geb. 2,25 M.

Dieses Lustspiel ist auf Reuter's Wunsch s. Z. in die Gesamtausgabe  
seiner Werke nicht aufgenommen worden, sollte jedoch in keiner Hausbibliothek  
fehlen, in welcher die Reuter'schen Werke ihren Platz haben.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.





89067094375



89067094375a

Reuter  
Werke

x 4 11  
R 31  
7

1200 '34



89067094375



B89067094375A

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS